

**Hartmann von  
Aue: Th.  
Lieder. Die  
Klage.  
Büchlein. ...**

Hartmann (von  
Aue)



STANFORD UNIVERSITY LIBRARY









DEUTSCHE CLASSIKER  
DES  
MITTELALTERS.

MIT WORT- UND SACHERKLÄRUNGEN.

BEGRÜNDET

VON

FRANZ PFEIFFER.

---

FÜNFTER BAND.

HARTMANN VON AUE.

ZWEITER THEIL.



LEIPZIG:  
F. A. BROCKHAUS.

1891.

# HARTMANN VON AUE.

HERAUSGEGEBEN

VON

FEDOR BECH.

ZWEITER THEIL.

LIEDER. DIE KLAGE. BÜCHLEIN. GRÉGORJUS.  
DER ARME HEINRICH.

Dritte Auflage.



LEIPZIG:  
F. A. BROCKHAUS.

1891.

*Bech*

831.2

H3316

ed. 3.

v. 2



A10318

## EINLEITUNG.

---

Der Erec, welcher den ersten Theil der Werke Hartmann's von Aue füllt, ist ein Jugendwerk des Dichters und konnte, obwohl umfangreicher als die andern Dichtungen, die wir von ihm besitzen, nur theilweise ein Bild von der Eigenthümlichkeit und dem Gehalte der Hartmann'schen Poesie gewähren. Ein vollständigeres werden die in diesem zweiten Theile vereinigten Stücke zu geben geeignet sein, schon darum, weil in ihnen die verschiedenen Gebiete vertreten sind, auf denen sich des Dichters Muse hervorthat. Im Erec hat der junge Hartmann noch vielfach zu kämpfen und zu ringen mit dem undeutschen Stoffe, selbst mit der fremden Sprache; seine Phantasie wird hie und da noch dadurch gebunden, sein Redefluß zuweilen noch gehemmt; die Schönheiten, welche dort einzelne Punkte der Erzählung darbieten, treten in der ästhetischen Schätzung zu sehr zurück, sobald man sich die Dichtung als ein Ganzes zu vergegenwärtigen sucht. Deutlicher und vortheilhafter erscheinen die dem Dichter eigenen Vorzüge in den kleineren Dichtungen, welche dieser zweite Theil enthält. Es tritt hier eine viel freiere Entfaltung des dichterischen Gemüths, eine kunstvollere Gestaltung des Stoffes zu Tage; der Gregor und der Arme Heinrich zeigen kaum mehr eine Spur von dem Druck, den der überlieferte Stoff der Sage noch im Erec auf den Genius des Dichters ausübte, ja sie gehören nächst den Kreuzliedern ihrem poetischen Werthe nach zu dem Besten, was wir von dem Auer besitzen. Mehr als der erste wird daher dieser zweite Theil durch den Schatz der in ihm enthaltenen Dichtungen die Leser für Hartmann einnehmen.

Die Lieder haben in dieser Ausgabe nach den in der Vorbemerkung S. 5—6 berührten Grundsätzen und Wahrnehmungen eine durchaus veränderte Anordnung erhalten. Die Entstehungszeit derselben ist durch die Auffassung des 15. Verses im 32. Liede bedingt, vgl. die Bemerkung S. 40. Nahm Hartmann am Kreuzzuge von 1189—90 Theil, so fallen alle seine weltlichen Lieder noch vor diese Zeit, ebenso das erste Büchlein oder die Klage.

Statt des Titels *Erstes Büchlein*, welchen das Zwiegespräch zwischen *herze* und *lip* nach Haupt's Vorgange bisher führte, habe ich es jetzt vorgezogen das Wort *Klage* zu setzen. In V. 29—30 bedient sich der Dichter selbst dieses Ausdrucks:

daz was von Ouwe Hartman,  
der ouch dirre klage began;

und im 13. seiner Lieder (V. 4—6) scheint er ebenfalls darauf zu deuten, wenn er sagt:

nû ist mîn sælde niht sô guot.  
dâ von muoz ich ir klagen  
mit sauge diu mich twanc;

und in dem 12. Liede V. 1—3:

ez ist ein klage und niht ein sanc.  
dâ ich der guoten mite  
erniuwe miniu leit.

Überdieß ist der Ausdruck *klage* ein Lieblingswort höfischer Dichter, zumal der Minnesänger, zur Bezeichnung von Leiden, Noth, Weh, vorzugsweise aber von Liebesnoth, Liebesweh (*lamentatio*); er ist daher dem Inhalte eines Gedichts durchaus entsprechend, in welchem der Verfasser nach eigener Aussage (V. 23—24) *sine swære klagete nîwan* (= nur) *in sinem muote* (= im Zwiegespräche mit sich selber, zwischen sich und seinem Herzen). Auch von einem Werke Hildebert's von Tours († 1132), welches rücksichtlich seines Inhalts wie seiner Einrichtung mit dem hier in Rede stehenden manche Ähnlichkeit hat, lautet der Titel: *Querimonia et conflictus carnis et spiritus*. Die Schlußverse der Klage von V. 1645 ab, in denen manche einen Leich Hartmann's erblicken wollen, sind nach den Erörterungen Saran's höchst wahrscheinlich nicht von Hartmann, vgl. darüber die Bemerkung S. 104.

Ebenso habe ich mich in Betreff des «Büchleins» (bisher das «zweite Büchlein» genannt) entschiedener den Ansichten Paul's und Saran's angeschlossen, vgl. S. 117—118.

Was endlich den Text der verschiedenen hier vereinigten Dichtungen betrifft, so habe ich mich in dieser Ausgabe ebenfalls bemüht, die Resultate der verschiedenen wissenschaftlichen Untersuchungen zu verwerthen. Vor allen habe ich hier die nach dem Jahre 1872 erschienenen Textausgaben von Paul und Saran's Buch «Hartmann von Aue als Lyriker» zu nennen.

ZEITZ, im September 1890.

FEDOR BECH.

## I N H A L T.

---

	Seite
Einleitung . . . . .	v
Erklärung einiger Abkürzungen . . . . .	ix
<hr style="width: 10%; margin: auto;"/>	
Lieder . . . . .	1
I. Frauenminne . . . . .	7—33
II. Gottesminne (Kreuzlieder) . . . . .	34—41
Die Klage . . . . .	43
Büchlein . . . . .	115
Grégorjus oder der guote sündære . . . . .	147
Der arme Heinrich . . . . .	285
<hr style="width: 10%; margin: auto;"/>	
Wortregister . . . . .	341
Namensverzeichniss . . . . .	368

---





## ERKLÄRUNG EINIGER ABKÜRZUNGEN.

---

- A. Heinr. = Armer Heinrich.  
Ahd. = Althochdeutsch.  
Büchl. = Büchlein, von Hartmann.  
Doc. Misc. = Miscellaneen, von B. J. Docen.  
G. Ger. = Der gute Gerhard, von Rudolf von Ems.  
Ges. Abent. (GAbent.) = Gesamtabenteuer, von F. H. von der Hagen.  
Graff = Graff's althochdeutscher Sprachschatz.  
Herbort Troj. oder Herb. Troj. = Herbort's von Fritzlar liet von Troye.  
J. Tit. = Der jüngere Titurel, herausgegeben von Hahn.  
Interlin. = Deutsche Interlinearversionen der Psalmen, von Graff.  
Kl. = Klage.  
Lassb. LS. = Lassberg's Liedersaal.  
Licht. = Ulrich von Liechtenstein.  
Mar. Himelf. = Mariæ Himmelfahrt.  
Md. = Mitteldeutsch.  
Mhd. = Mittelhochdeutsch.  
Mnd. = Mittelniederdeutsch.  
MS. } = Minnesänger, herausg. von F. H. von der Hagen.  
MSH. }  
MSFr. = Des Minnesangs Frühling, von Lachmann und Haupt.  
Nhd. = Neuhochdeutsch.  
Parz. = Parzival, herausgegeben von Bartsch.  
Pass. H. = Passional ed. Hahn.  
Pass. K. = Das Passional, von Köpke.  
Weist. oder Weisth. = Weisthümer, gesammelt von J. Grimm.  
Wigal. = Wigalois, von Wirnt von Gravenberg.
-

# L I E D E R.

---

## VORBEREITUNG.

---

Der größere Theil der uns erhaltenen Lieder Hartmann's von Aue ist im Dienste weltlicher Minne gesungen, ein kleinerer Theil dem Dienste Gottes gewidmet. Die erstern geben uns Zeugniß von der Verehrung, welche der minnende Ritter seiner *frouwen*, d. i. Dame oder Herrin, darbringt, von den Freuden, die ihm ihr Anblick oder ihr Empfang bereitet, noch mehr aber von den Klagen über vergebliches Mühen und Sorgen um die Gunst der Unerbittlichen. Die Huldigung, welche man in des Dichters Zeit höhergestellten Frauen zu Theil werden ließ, war durch gewisse höfische Formen bedingt und beruhte auf bestimmten Grundsätzen, mit denen uns Hartmann selbst zuerst bekannt gemacht hat in der Klage 620 fg. und 1265 fg. Die darauf gegründete Sitte hatte sich vorzugsweise in Frankreich (vgl. ebenda 1280) entfaltet und war damals fast in allen höfischen Kreisen Deutschlands vertreten. Ja, auf Frauendienst war die Thätigkeit des Ritters fast ausschließlich angewiesen. Daher fordert in der Klage das *herze* vom *lip*, daß er sich jenem Dienste vor andern hingebende, und stellt ihm nur unter dieser Bedingung ein glückliches Dasein in Aussicht. Zugleich gibt der Dichter dort zu verstehen, daß es ihm große Überwindung gekostet habe, den Regeln dieses ritterlichen Minnedienstes zu folgen, und daß er nur auf dringendes Zureden seines bessern Ich (*herze, sin*) sich entschlossen habe, den Forderungen des höfischen Geschmacks, der feinern Sitte in diesem Falle gerecht zu werden. Gleich die ersten Lieder unserer Sammlung, namentlich Lied 1 und 6, zeigen, daß er sich mit dem höfischen Minnedienste nicht recht befreunden konnte. Bei seinem

ruhigen, leidenschaftslosen Charakter, seiner mehr der stillen und ernstesten Betrachtung zugewandten Gemütsart begreift man, zumal wenn man annehmen muß, daß er vor Eintritt in das geräuschvolle Leben des Hofes in den stillen Räumen des Klosters Erziehung und Bildung genossen hatte, warum er den phantastischen Anschauungen und Bestrebungen der ritterlichen Kreise kein bleibendes Interesse zuwenden konnte. Seine weltlichen Minnelieder sind keine unmittelbaren Herzensergüsse, entbehren des eigentlichen lyrischen Schwunges; sie sind oft nur bloße Reflexionen über Minneverhältnisse und haben wie es scheint nur selten «einen realen Hintergrund». Man begreift auch schon hieraus, warum Hartmann seiner Dame gegenüber mit seinem Minnedienste so wenig Glück gehabt hat, ganz abgesehen davon, daß er selber dieses Mißgeschick auf einen *wandel* zurückführt, an dem seine Geliebte Anstoß nahm (vgl. Lieder 18—20). Und wenn er später, wie man aus den Liedern 8—10 ersieht, wirklich einmal Erhöhung gefunden zu haben meint und in seinen Worten auch eine gewisse Begeisterung und Wärme zu offenbaren weiß, so ist doch diese Kundgebung von kurzer Dauer. Wir sehen aus den darauf folgenden Strophen wie er nach und nach kühler wird, wie er sich schließlich, ohne der Geliebten Böses nachzuwünschen, von dem Dienste weltlicher Minne ganz und gar abwendet.

Im Dienste dieser Minne hatte sonach unser Dichter keine innere Befriedigung gefunden. Seine Zeit wußte ihn statt dessen für eine andere Seite des damaligen Lebens einzunehmen. Durch die mit großer Begeisterung damals gehaltenen Kreuzpredigten ließ er sich bestimmen in den Dienst Christi zu treten. Der Tod seines verehrten und geliebten Herren (auf den er in den Liedern 21, 5; 25, 2; 32, 5 zurückkömmt) ist für ihn nur eine Veranlassung mehr sich dem von Friedrich Barbarossa geplanten Kreuzzuge anzuschließen; auch mögen die Anregungen, die er einst im Kloster empfangen, nicht ohne Nachwirkung geblieben sein; er entsagt von dem Augenblick an wo er sich mit dem Kreuze schmückt der Welt und ihren Freuden und tritt in den Dienst der *göttlichen Minne*. Hier, auf religiösem Gebiete, ist dem Dichter nun mit einem Male Gelegenheit geboten, seine Individualität wahr und ganz zu entfalten. Hier ist er zu Hause, hier ist er Meister. Die acht Lieder (No. 25—32), welche uns aus dieser Epoche seines dichterischen Schaffens verblieben sind, gehören zu den besten Erzeugnissen dieser mittel-

alterlichen Lyrik. Das nach Inhalt und Form vollendetste seiner lyrischen Gedichte ist aber das 32. Lied, mit dem der Dichter seine lyrische Periode abgeschlossen hat.

Was die Composition und die Form der Lieder betrifft, so darf man bei einem Dichter wie Hartmann, der mit der französischen Literatur bekannt war und in Bezug auf ritterliche Sitte sich nach Frankreich richtete, von vornherein annehmen, daß er auch hierin dem französischen Geschmack gehuldigt haben werde. Ein großer Theil seiner Gesänge zeigt der äußern Einrichtung nach manche Übereinstimmung mit den Liedern aus dem vorletzten Jahrzehnd des 12. Jahrhunderts. So lassen sich z. B. bei ihm, nach dem Vorgange von Veldeke und Gutenberg, noch mehrere einstrophige Lieder ausfindig machen. Denn unter den Strophen, welche nach der handschriftlichen Überlieferung einem Tone überwiesen sind, trifft man nicht wenige, die weder durch ihren logischen Zusammenhang oder ihre Gedankenentwicklung noch durch äußere Merkmale wie Körner, Refrain und dgl. auf einander hinweisen. Sie sind nach Saran's Vorgang hier zum ersten Male als einstrophige Lieder aufgeführt. An den Geschmack der früheren Zeit erinnert auch das 6. Lied, insofern seinen Strophen die Dreitheiligkeit abgeht, vgl. Pfeiffer zu Walther, S. 5; nicht minder im Sinne jener Zeit ist es, wenn Hartmann sich des daktylischen Rhythmus wie in Nr. 11, oder der dialogischen Form wie in Nr. 22, oder endlich der monologischen wie in Nr. 2, 8 und 9 bediente; vgl. Wackernagel, Literaturgeschichte, S. 229. Diesem äußern Gepräge der Lieder ist die Zeit vollkommen entsprechend, in welche ich dieselben setzen zu müssen glaube, denn nach der Auffassung und Erklärung, welche Paul von dem 15. Verse des 32. Liedes geltend gemacht hat, unterliegt es keinem Zweifel, daß Hartmann schon an dem Kreuzzuge Barbarossa's Theil nahm; daß seine Lieder also vor 1189 fallen.

Bei der Anordnung der einzelnen Töne und der unter sie fallenden Lieder habe ich mich diesmal ganz nach der Aufstellung gerichtet, die Saran in seinem vortrefflichen Buche: Hartmann von Aue als Lyriker, Halle 1889, S. 38—39 gegeben hat. Nach dem Vorgange von Paul behauptet er mit Recht, daß die Überlieferung bei Hartmann mehr geschont werden müsse als es bisher der Fall gewesen. Unregelmäßige Auftakte und zweisilbige Senkungen, welche nach der handschriftlichen Überlieferung in den Liedern hier vorkommen, charakterisieren grade die Erstlingsversuche des Dichters, der

in der ersten Periode seines Dichtens die vollendetere Kunstform noch nicht erreicht hat. Es ist ein großes Verdienst Saran's, daß er auf Grund dieser Wahrnehmung die Lieder so geordnet hat, daß sie die Entwicklung der poetischen Technik d. h. hier das Bestreben des Dichters erkennen lassen, gewisse Unregelmäßigkeiten mehr und mehr zu überwinden, namentlich den «anfangs ganz freien, bald vorhandenen, bald fehlenden, oft zweisilbigen Auftakt zu regulieren». Das letzte Lied in dieser Sammlung ist mit Rücksicht hierauf das formvollendetste das Hartmann gedichtet hat.

Daß Hartmann außer den hier mitgetheilten Liedern auch noch sogenannte Leiche (vgl. über diese Gattung Pfeiffer zu Walther, S. 161) dichtete, wird uns durch den von Gliers bezeugt in MSH. I, 107<sup>b</sup>:

Lebte der von Guotenburc,  
 von Turn, von Rucke Heinrich,  
 von Ouwe und der von Rôtenburc,  
 dâ bi von Hûsen Friderich,  
 die enkunden uf ir eit 5  
 gezellen niht ir sælekeit,  
 die doch min frouwe alleine treit.

Daz wâren alse guote man,  
 daz man an leichen ir genôz 10  
 niemer mër gevinden kan.  
 ir kunst was âne mâzen grôz.  
 doch enkunden s' alle niht  
 min vrouwen lobes hân beriht,  
 von der ze sprechen mir geschiht.

Nach Saran's Vermuthung fallen die verlorne Leiche ebenso wie die Klage wahrscheinlich in die Nähe der Zeit in welcher die Lieder des 10. und 11. Tones dieser Sammlung entstanden sind. Über das Schlußgedicht der Klage, das man bisher vielfach unter die Leiche Hartmann's rechnete, vgl. die Bemerkung auf S. 108.

---

*5 die enkunden niht*, die hätten nicht gekonnt. — *6 gezellen*, zählen, erzählen. — *7 treit*, trägt, von tragen. — *9 ir genôz*, ihres gleichen. — *12 lobes berihten*, mit Lob versehen, Lob ertheilen.



niemen ist in baz gereit: 15  
 daz sol lange stæte sin.  
 ich wil ir liep mit liebe tragen  
 ze mînen tagen  
 unde ir leit mit leide klagen.  
 niemen sol ir lobes gedagen: 20  
 swaz wir rehtes werben  
 und daz wir man nâch in verderben,  
 des sulu wir in genâde sagen.

## TON II.

## Lied 2.

Der Dichter lässt hier seine Geliebte sagen, wie sie, von Verlangen nach Vereinigung mit ihm ergriffen, lange in Zweifel gewesen sei, ob sie ihrem Herzen oder dem Rathe ihrer Freunde folgen solle, endlich aber den Entschluß gefasst habe, sich auf alle Gefahr ihm zu ergeben, denn er sei es werth. — Dem Inhalte wie der Situation nach zeigt dieses Lied große Ähnlichkeit mit drei Strophen Friedrich's von Hausen (MSF.) 54, 19 fg. Vgl. darüber Kauffmann ( ber Hartmann's Lyrik) S. 25 und Saran S. 100.

Swes fr ude hin ze den bluomen st t, (MFr. 216, 1—28.)  
 der muoz vil schiere tr ren gegen der sw ren zit:  
 iedoch wirt eines wibes r t,  
 diu die langen naht bi liebem manne lit.  
 sus wil ouch ich den winter lanc 5  
 mir k rzen  ne vogelsanc:  
 sol ich des enbern, d st  ne mînen danc.

14 *baz gereit*, mehr dienstbereit, ergeben. — 15 das soll lange noch so fortbestehen, dabei werde ich verbleiben. — 17 während meiner Lebensstage, so lange ich lebe. — 19 *gedagen*, verschweigen. — 20 was wir immer Gutes ausrichten. — 21 *n ch in*, um sie, für sie; vgl. Klage 145 und Lieder Ton 6, 13, sowie Maurizius von Cr n 465 *ich diene unde wirbe biz ich gar verdirbe*.

1 *Swes fr ude* u. s. w., der, dessen Freude gerichtet ist auf die Blumen; wer seine Freude an den Blumen findet. — 2 *vil schiere*, sehr bald. — *gegen der sw ren zit*, um die Zeit des Herbstes oder Winters. — 3 *eines wibes wirt r t*, einer Frau wird geholfen, sie kann sich schon helfen, dafür entschädigen und tr sten. — 5 *den winter lanc*, den langen Winter. — 7 *des*, nämlich des Genusses, den für andere der Winter hat. — *d st* (= *daz ist*) * ne mînen danc*, das wäre ohne meinen Willen, nicht nach meinem Sinne.



Die friunde habent mir ein spil  
geteilet vor, daz ist et beidenthalp verlorn:  
doch ich ir einez nemen wil, 10  
âne guote wal só wære ez baz verborn.  
sí jehent, welle ich minne pflegen,  
só müeze ich mich ir bewegen:  
doch só rætet mir der muot ze beiden wegen.

Wære ez miner friunde rât, 15  
já herre, wes solt er mir danne wizzen danc,  
sít erz wol gedienet hât?  
dá von só dunket mich sin biten alze lanc:  
wand ich wâgen wil durch in  
den lip die êre und al den sin: 20  
só muoz mir gelingen, ob ich sælic bin.

Er ist alles des wol wert,  
ob ich míne triuwe an im behalten wil,  
des ein man ze wibe gert.  
dêswâr dekeiner êren ist im niht ze vil. 25  
er ist ein só bescheiden man,  
ob ichz an im behalten kan,  
minne ich in, dá missegât mir niemer an.

8—9 *einem ein spil vor teilen*, einem zwischen zwei Dingen die Wahl lassen: die Freunde haben mir eine Wahl vorgelegt, mir zwischen zwei Dingen zu wählen aufgegeben, mir eine Alternative gestellt, vgl. Erec 3152. — 9 *daz ist et beidenthalp verlorn*, da muß ich verlieren, ich mag nun das eine oder das andere von beiden wählen. *beidenthalp*, zu beiden Seiten, auf die eine wie die andere Weise. *et*, nun, nun einmal, ist nicht anders möglich, ich mag's anfangen wie ich's will. — 10 wenn ich auch (*doch*) das eine unter ihnen (den zur Wahl vorgelegten Dingen) wählen will. — 11 *verborn* part. von *verbern*, unterlassen, nicht wählen: so wäre besser gar nicht gewählt. — 12 *jehen*, sagen. — *welle ich*, wolle ich. — 13 *ir*, nämlich der Freunde. — *sich eines bewegen*, sich eines entäußern, ihn aufgeben. — 14 gleichwol râth mir mein Herz beides, meine Minne wie meine Freunde zu behalten, ich möchte weder das eine noch das andere gern verlieren.

15 Gesetz, das was ich wollte wäre oben das was mir meine Freunde rathen, oder: gesetzt ich wählte nach dem Willen meiner Freunde. — 16 *já herre!* ein Ausruf = mein Gott! — *wes solt er mir danne wizzen danc*, was sollte ihm, meinem Geliebten, dann werden zur Belohnung seiner treuen Dienste? wofür sollte er mir dann erkenntlich sein? — 17 da er es wohl verdient, gerechten Anspruch (auf meinen Dank) hat. — 18 *dá von*, deshalb. — *biten*, subst. inf., das Warten. — 20 *al den sin*, mein ganzes Herz, all mein Fühlen und Denken; Büchlein 157 fg. findet sich ein ähnlicher Gedanke.

23 *behalten*, bewahren. — 24 was ein Mann von einer Frau begehrt. — 25 *wâhrlich!* keine Ehre ist für ihn zu groß, er ist aller Ehren werth. — 26 *bescheiden*, verständig, erfahren, gebildet. — 27—28 wenn ich, falls ich ihn liebe, ihm meine Liebe zu bewahren suche, so kann mir daraus kein Nachtheil erwachsen.

## TON III.

## Lied 3.

Der in der Fremde weilende Sanger gedenkt nach langer Abwesenheit wieder der Geliebten, die er bald wieder zu sehen hofft. Er ist voll banger Erwartung wie sie ihn empfangen werde; sei man, wenn man in der Naher der Geliebten weile, nicht ohne Besorgniß um sie, wie viel mehr, wenn man so lange fern sei. Er hofft jedoch, dass sie Verstand genug besitze, um den Grund seiner Abwesenheit zu würdigen, und daß sie nicht werde gewankt haben, da sie wisse, wie treu er ihr ergeben sei. Daß man seines Freundes gedenke, den man oft um sich sehe, sei natürlich und verrathe noch keine große Liebe, für manchen dagegen, der gleich ihm in der Ferne weile, sei es peinlich, so lange auf ein Liebeszeichen warten zu müssen. Erfahre er nach so langer Abwesenheit freundliche Aufnahme, so wolle er dafür mit seinem Dienste erkenntlich sein. Wie leichtfertig auch den Frauen gegenüber mancher denken möge, er habe sich vorgenommen treu zu bleiben; nur so hoffe er ein dauerndes Glück. Nach Saran, S. 14 und 101, bilden die folgenden Strophen drei gesonderte Lieder. Die Trennung, von der hier die Rede ist, bezieht sich wohl nicht auf den Kreuzzug; vielleicht auf einen längeren Aufenthalt des Dichters in Karlingen, vgl. die Klage 1280 und Saran l. 1.

Richer got, in welher maze wirt ir gruoz, (MFr. 212, 13—36.)  
 swenn ich si sihe die ich da mide manegen tac,  
 sit daz der da heime wankes fürhten muoz  
 der doch sin liep ze rehter zit gegruozen mac?  
 da wil ich geniezen ir bescheidenheit 5  
 und daz si vil wol wisse war umb ich si meit:  
 so tuot si wol, und lit min trôst vil gar dar an,  
 daz stete herze an stetem friunde wenken niene kan.

Niemen lebet der sinen friunt so dicke siht,  
 ern mueze an in gedenken sunder sinen danc: 10

1 *Richer got*, allmächtiger Gott! Ausruf bei banger Erwartung. — *in welher maze*, in welcher Weise. — 2 *mide*, meide, nicht sehe. — 3 *sit daz*, da, wenn selbst. — *wanc* stm., das Abweichen vom Wege der Pflicht, Untreue. — *fürhten* mit dem Genetiv, etwas befürchten, besorgen. — 4 *gegruozen*, grüßen; *ge-* dient zur Verstärkung des Verbalbegriffs und wird gern nach *mac*, *kan* und ähnlichen Wörtern den Infinitiven angefügt. — 5 *ich wil*, ich meine, hoffe. — *geniezen* mit dem gen., von etwas Vortheil ziehen; mir soll zu Gute kommen ihre *bescheidenheit* = ihr Verstand, Klugheit. — 6 *vil wol*, recht gut. — *wisse* prät. zu *ich weiz*; wenn nicht *wizze*, conj. pres., zu lesen ist. — *meit* prät. von *niden*. — 7 *lit* = *liget*, liegt; *dar an ligen*, darauf beruhen. — 8 *wenken*, wankend werden. — *niene kan*, durchaus nicht, gar nicht kann. Derselbe Gedanke bei Ulrich v. Liecht. 552, 21 fg.

9 *dicke*, oft. — *niemen lebet* — *ern mueze* = *nemo est quin cogatur*, niemand lebt, der nicht müsse, vgl. Paul, Mhd. Gramm., § 338 (2. Aufl.). — 10 *sunder sinen danc*, wider seinen Willen. —

daz erzeiget herzeclicher liebe niht:  
 so ist unser sumelicher beiten alze lanc,  
 daz ein wip ir stæte an uns erzeigen mac.  
 gedenke ein frouwe daz unstæte si ein slac:  
 gewinne ich nâch der langen frömede schœnen gruoze, 15  
 wie sêre ich daz mit dienest iemer mê besorgen muoz!

Ist ez wâr, als ich genuoge høre jehen,  
 daz lösen hin ze den wiben si der beste rât,  
 wê waz heiles mac dan einem man geschehen  
 der daz und allen valsch durch sine triuwe lât? 20  
 dà si eht er vil stæte an sinem reinen site:  
 jâ erwirbet er ein stætez heil da mite,  
 sô des vil gâhelôsen gæhez heil zergât  
 daz er an der vil gâhelôsen gâhes funden hât.

## TON IV.

## Lied 4.

Der Dichter sucht hier einen sprichwörtlichen Ausdruck näher auszuführen, wie er ihn vielleicht beim Spervogel fand (20, 25 fg.): *kein ungelücke wart sô grôz, da enwære bi ein heil: des suln wir uns versehen. uns mac wol frum nâch schaden geschehen.* Vgl. Burdach, S. 100, und Saran, S. 14, 35 und 101.

Der mit gelücke trûrec ist, (MFr. 211, 27—34.)  
 der wird mit ungelücke selten gemellichen frô.

11 das beweist noch keine herzliche Liebe. — 12 so = dagegen, vgl. zu Erec 6653. — *unser sumelicher* gen. pl., mancher, dieser und jener von uns. — *beiten* subst., das Warten. — 13 *daz*, hier abhängig von *beiten*. — 14 *ein slac*, ein Unglück, Verderben, wie Klage 217 und 311; Büchl. 39 und 482. — 15 *frömede* stf., das Fremdsein, die Abwesenheit. — *schœnen gruoze*, guten, freundlichen Gruß. — 16 *iemer mê*, fortan immer. — *besorgen*, seine Sorge darauf richten, darauf bedacht sein (wieder vergelten).

17 *als*, sowie, wie. — *genuoge* pl. von *genuoc*, gar manche. — *jehen*, sprechen. — 18 *lösen hin ze den wiben*, Frauen Liebe heucheln, gegen sie freundlich thun, durch Schmeichelei und Täuschung sich Frauenhuld zu erwerben suchen. — *rât*, Maxime, Verfahren. — 19 *wê*, weh! Ausruf der Verzweiflung. — *waz heiles*, was für ein Glück, welcher Lohn; der Genetiv *heiles* von *waz* abhängig. — 20 *daz*, nämlich *daz lösen*. — *durch sine triuwe*, um seiner Treue willen, vermöge seiner biedern, festen Gesinnung. — *valsch* stm., Falschheit. — *lât*, unterlässt. — 21 *eht*, nur; da möge er nur recht beständig in seinem reinen Lebenswandel sein. — 23 *sô*, während. — *der gâhelôse*, der, welcher ohne weiteres, ungestüm, rücksichtslos sich einer Leidenschaft hingibt, der *gâhes lôset*, oder *ze liebe gâhet* (MSF. 12, 20), der leichtfertige Buhler, im Gegensatz zum *staten*. — *gæhez heil*, flüchtiges, ungestüm erworbenes Glück. — 24 *diu gâhelôse (daz gæhe wip)* = die sich schnell und unbedacht dem Manne hingibt, nicht zurückhaltend ist, zu wenig versagt, die nicht erst nach langjährigem *dienest* zu gewinnen ist. — *gâhes* adv., plötzlich, schnell.

1 mit, in, bei. — 2 gemellichen, ausgelassen. —

für trüren hân ich einen list,  
 swaz mir geschiht ze leide, sô gedenke ich iemer so:  
 «nû lâ varn, ez solte dir geschehen: 5  
 schiere kumet  
 daz dir gefrumet.»  
 sus sol ein man des besten sich versehen.

## Lied 5.

Die beiden folgenden Strophen bilden ein bloßes Gedankenspiel mit dem Worte *stæte*. Der ungenaue Reim *undertân: gewan* deutet auf frühe Entstehung. Vgl. Saran, S. 35.

Swer anders gilht, der misseseit, (MFr. 211, 35—212, 12.)  
 wan daz man stætiu wip mit stætekeit erwerben muoz,  
 des hât mir mîn unstætekeit  
 ein stætez wip verlorn. diu bôt mir alse schœnen gruoze  
 daz si mir ougete lieben wân. 5  
 dô si erkôs  
 mich stætelôs,  
 dô muose ouch diu genâde ein ende hân.

Ez wirt mir iemer mêre guot  
 daz diu unstæte mîn an fröuden mich versümet hât: 10  
 nû kêre ich mich an stæten muot  
 und muoz mit heile mînes ungelückes werden rât.

3 gegen das Trauern habe ich eine Klugheitsregel, einen Spruch, ein Mittel; vgl. Klage 712. — 5 laß es gehen wie es geht, es war dir nun einmal so bestimmt. Diese fatalistische Ansicht war in dem Zeitalter des Dichters ziemlich allgemein verbreitet, und zwar nicht bloß im Ritterstande. — 6 *vil schiere*, gar schnell, bald. — 7 *gefrumet*, nützt, behagt. Dieselbe Lehre bringt auch der Dichter des Bûchleins 460 fg. und 595 fg.; derselbe will sie von einem *wîsen man* gehört haben und gesteht, daß er sie an sich nicht bewährt gefunden habe. — 8 *sus, so*. — *des besten sich versehen*, das Beste hoffen.

1—2 Der sagt falsch, redet gegen Erfahrung und Sitte (*misseseit*), wer da anders spricht als so: daß man beständige Frauen mit u. s. w. — 3 *des*, davon, deshalb. — *unstætekeit*, Unbeständigkeit, Wankelmuth. — 4 *si hat ez mir verlorn*, sie hat mich darum gebracht. — *alse*, also, so. — 5 *ougen*, erzeigen, zu erkennen geben. — *lieben wân*, süße Hoffnung, hier mehr den Gegenstand derselben: Gnade und Huld der Gebieterin. — 6 *erkiesen*, ersuchen, befinden. — 7 *stætelôs*, unbeständig, unzuverlässig. — 8 *muose præet*, von müezen, müssen.

9 *iemer mêre*, fernerhin noch, unter allen Umständen noch. — 10 *einen versümet an etewaz*, ihn nicht dazu kommen lassen, davon abhalten, darum bringen. — 12 *heit*, Glück. — *eines dinges wirt mir rât*, mir wird Rath, Abhilfe geschafft in Betreff eines Dinges, ich werde von ihm erlöst. —

ich bin einer stæten undertân  
 an der wirt schîn  
 diu stæte mîn  
 und daz ich an stæte meister nie gewan. 15

## TON V.

## Lied 6.

Hartmann will mit den vornehmen Frauen nichts mehr zu schaffen haben und es lieber mit den ärmern halten, bei denen er leicht Aufnahme finde. In seiner Thorheit habe er einst einer hochgestellten Frau sein Herz offenbart und sei dafür von der Seite angesehen worden; seitdem habe er sich von ihnen zurückgezogen.

Aus den hier über die Minne geäußerten Ansichten wie aus der unvollendeten Form (dem Fehlen des Auftaktes in V. 3—4) schliesst man mit Recht, daß das Gedicht in die Jugendzeit des Dichters zu setzen ist; vgl. Naumann S. 71 und Saran S. 35 und 101.

Maneger grüezet mich alsô (MFR. 216, 29—217, 13.)  
 (der gruoze tuot mich ze mâze frô):

«Hartman, gèn wir schouwen  
 ritterliche frouwen!»

er mac mich mit gemache lân 5  
 und ile er zuo den frouwen gân!  
 bî frouwen trûwe ich niht vervân  
 wan daz ich müede vor in stân.

Ze frouwen habe ich einen sin,  
 als si mir sint als bin ich in, 10

14 an der wird offenbar. — 16 und daß ich an Beständigkeit von niemand übertroffen ward; noch heute: er fand seinen Meister.

2 *ze mâze*, mäßig, wenig. — 3—4 vgl. über die Sache Gotfr. Tristan 615 *dise juoren sehen frouwen, jene ander tanzen schouwen*; Ulr. von Liechtenstein 115, 105 *den winter reit ich alzehant vrouwen sehen hin in daz lant dâ diu til reine sūezs was*; Erec 9920. — 4 *ritterlich*, einem Ritter angemessen, edel, fein. — 5 er kann mich in Ruhe lassen. Dem Sinne nach gleich mit: er lasse mich in Ruhe; vgl. über diesen Gebrauch von *mac* Mhd. Wörterb. IIa, 6b, 5 fg., Erec 7986; Gregor 3550; Maurizius von Crân 444: *suer nâch êren wil streben, er mac gemach ûf geben*; Kaiserchronik 13364: *dô sprach der gotis dienstman: dû maht wol urloup hân, nû var dû in gotis haz!* — 7 *trûwe ich*, getraue ich. — *vervân* (= *vervâhen*), ausrichten, erreichen. — 8 *wan daz*, außer, daß (= lat. *nisi quod*).

9 *Ze*, bei, gegen. — 10 Her Reinmar 169, 26 *owê daz mir niemen ist als ich im bin.* —

wand ich mac baz vertriben  
die zít mit armen wíben.

swar ich kum, dá ist ir vil,  
dá vinde ich die diu mich dá wil,  
diu ist ouch mínes herzen spil:  
waz touc mir ein ze hóhez zil?

15

In míner tórheit mir beschach  
daz ich zuo zeiner frowen sprach:  
«frowe, ich hân mine sinne  
gewant an iuwer minne.»

20

dô wart ich twerhes an gesehen:  
des wil ich, des sí iu bejehen,  
mir wíp in solher máze spehen  
diu mir des niht enlânt beschehen.

---

## TON VI.

### Lied 7.

In ungewisser Hoffnung und ohne jeglichen Trost von Seiten der Geliebten verbringt der Liebende lange und schwere Tage. Schlimmer könne es ihrem Feinde nicht ergehen als ihm. Selbst wenn er sich in des Reiches Acht befände, so würde solche Noth noch nicht so schlimm sein als die, welche ihn ohne Unterlaß drücke und knechte.

Min dienest der ist alze lanc (MFr. 209, 5—24.)  
bi ungewisseme wáne:  
nâch der ie min herze ranc  
diu lât mich trôstes âne.

---

13 swar, wohin auch, überall wohin nur. — 16 waz touc mir, was hilft mir.

17 beschehen, geschehen. — 18 zuo zeiner, zu einer; die Präposition ze ist hier noch mit dem Adverbium zuo verbunden. — 20 iuwer, euer. — 21 twerhes adv. gen., der Quere, seitwärts, mit verachtendem Blicke, vgl. zu Iwein 2981. — 22 darum will ich, das sei euch hiemit bekannt u. s. w. — 23 máze stf., die entsprechende Art, Beschaffenheit. — spehen, aus-suchen. — 24 niht enlânt, nicht lassen: en- ist die proklitische Form der Negation.

3 Die, nach deren Gunst mein Herz stets rang. — 4 trôstes âne. Trostes bar, ohne Trost. —

ich möhte iu klagen 5  
 und wunder sagen  
 von maneger swæren zit.  
 sit ich erkande ir strit,  
 sit ist mir gewesen für wâr  
 ein stunde ein tac, ein tac ein woche, ein woche ein  
 ganzez jâr. 10

Owé, waz tæte si einem man  
 dem si doch vient wære,  
 sit si sô wol verderben kan  
 ir friunt mit maneger swære?  
 mir tæte baz 15  
 des riches haz:  
 joch möhte ich eteswar  
 entwichen siner schar:  
 diz leit wont mir alles bi  
 und nimt von minen fröuden zins als ich sin eigen si. 20

## TON VII.

## Lied 8.

Der Dichter läßt die Geliebte klagen, wie die schöne Sommerzeit ihr dadurch vergällt sei, daß sie ihren liebsten Dienstmann verloren. Ihn, den sie bisher so gern gehütet, möge nun Gott in seine Obhut nehmen; ihr Verlust sei unersetzlich. Glücklich seien in dieser Zeit nur die, die nicht durch Liebe gefesselt wären, denn ihnen sei nun auch das Ende derselben, das Leid erspart.

Die hier der Geliebten in den Mund gelegten Klagen beziehen sich vielleicht auf den Tod eines geliebten Mannes: sie zeigen in ihren Wen-

5 *möhte*, könnte. — 6 *wunder sagen*, erstaunlich viel erzählen, so erzählen daß man sich wundern würde. — 8 von der Zeit an, wo mir ihr Widerstreben kund ward.

13 da (oder: wenn man erwägt daß) sie so gut zu verderben versteht. — 14 *friunt* pl. = Freunde. — *swære*, f., Beschwerde, Kummer, Leid, Unglück. — 15–16 mir wäre noch besser (nicht so schlimm) die Feindschaft der kaiserlichen Macht, des Kaisers Ungnade und die damit verknüpfte Verfolgung, die den Gemächteten als Reichsfeind trifft. — 17 *joch*, ja, auch. — *eteswar*, irgendwohin, da oder dorthin. — 18 *entwichen*, entweichen. — *schar*, f., eigentl. die Auflagen, der Herrendienst, dann: die aufgelegte Strafe wie hier; vgl. *harnschar* im Gregor 1335 und Bechstein zu Tristan 13177. — 19 *alles* adv. gen., alle Zeit, fortwährend. — 20 *als*, als ob.

dungen manche Aehnlichkeit mit der Elegie Reinmar's auf den Tod Leopold's in MFr. 167, 31 fg.; Kauffmann 1. 1., S. 28—29, faßt daher dieses Gedicht als ein Klage lied der Gemahlin um ihren Gatten, hier also um Hartmann's Herren, vgl. Burdach in Steinm. Anzeiger 12, 193.

Diz wæren wünnelicke tage, (MFr. 217, 14—218, 4.)  
 der si mit fröudeu möhte leben:  
 nû hât mir got ein swære klage  
 ze dirre schænen zit gegeben,  
 der mir leider niemer wirdet buoz. 5  
 ich hân verloren einen man,  
 daz ich für wâr wol sprechen muoz,  
 daz wip nie liebern friunt gewan.  
 dô ich sin pflac, dô fröute er mich:  
 nû pflage sin got, der pfligt sin baz dan ich. 10

Min schade wær niemen rehte erkant,  
 ern diuhte in grôzer klage wert.  
 an dem ich triuwe und êre ie vant  
 und swes ein wip an manne gert,  
 der ist alze gâhes mir benomen: 15  
 des mac mir unz an minen tût  
 niemer niht ze staten komen,  
 ine müeze liden sende nôt.  
 der nû iht liebers si beschehen,  
 diu lâze ouch daz an ir gebærdien sehen. 20

Got hât vil wol zuo zir getân,  
 sit liep sô leidez ende git,  
 diu sich ir beider hât erlân:  
 der gêt mit fröuden hin diu zit.

1 *Diz* = dieses, auf die sommerliche Zeit hier hindeutend. — 2 *der*, der welcher, wenn einer. — *leben*, durchleben, genießen. — 4 *ze dirre zit*, zu dieser Zeit. — 5 *mir wirdet eines dinges buoz*, mir wird ein Schadenersatz für etwas, Abhilfe zu Theil, ich werde frei davon. — 9 *dô ich sin pflac*, so lange ich ihn in meiner Obhut hatte, vgl. Ton IX, 22.

12 Es gibt niemand, den nicht mein Verlust, wenn er ihm genau bekannt wäre, höchst beklagenswerth dünkte; über *niemen* — *ern* sich zu Ton III, 9. — 13 *an dem*, derjenige an welchem. — 14 und alles, was nur ein Weib vom Manne wünschen mag. — 15 *alze gâhes*, allzu plötzlich. — 16 *des*, deshalb. — 16—18 darum kann mir bis an meinen Tod nichts mehr zu Statten kommen, daß ich nicht (oder: ohne daß ich) die Pein schmerzlicher Sehnsucht zu leiden hätte; nichts kann mir nun helfen wider meine Schmerzenth. — *ine müeze* = *ich enmüeze*. — *sende part. præ.* von *senen*, Schmerz nach etwas empfinden. — 19 *die*, der nun etwas Angenehmeres widerfahren ist.

21 *zuo zir*, zu ihr, gegen sie. — 22 *leidez ende*, leidvolles Ende, unglücklicher Ausgang. — 23 *diu*, welche, auf *ir* in V. 21 bezogen. — *sich erlâzen* mit gen., sich einer Sache enthalten. — *ir beider*, nämlich Liebes und Leides. —



ich hân klage sô manegen liechten tac, 25  
 und ir gemüete stêt alsô,  
 daz sî mir niht gelouben mac.  
 ich bin von liebe worden frô:  
 sol ich der jâre werden alt,  
 daz giltet sich mit leide tûsentvalt. 30

## TON VIII.

## Lied 9.

Die Geliebte schildert den Freund, daß er treulos und falsch gegen sie handele, und klagt über ihre Unbesonnenheit, daß sie ihrem eigenen Herzen mehr als dem Rathe Anderer (vgl. Lied 2, 15) gefolgt sei. Nun sei sie dafür von dem glatten Schmeichler aufs Eis geführt. Sie würde um seinetwillen auf alle Männer ihren Haß werfen, wenn sie nicht wüsste, daß so viele Frauen ein besseres Loß hätten als sie. Der leidenschaftliche Ton, in welchem sich die Klage eines Mädchens hier über die Untreue des Liebhabers ergeht, hat gegen die übrigen Minnelieder Hartmann's gehalten, etwas auffallendes an sich; vgl. Wilmanns in Haupts Zts. 14, 152; Burdach, S. 78; Saran, S. 76—79.

Ob man mit lügen die sêle nert, (MFr. 212, 37—213, 28.)  
 sô weiz ich den der heilic ist.

der mir vil dicke meine swert,  
 mich überwant sîn karger list,  
 daz ich in zeime friunde kôs: 5  
 dà wânde ich stæte fûnde:  
 min selber sîn mich dà verlôs,  
 als ich der werlte kûnde:  
 sîn lip ist alse valschelôs  
 alsam daz mer der ûnde. 10

26 und, während, dagegen. — 27 daß sie meinen Schmerz nicht begreifen und darum mir nicht glauben mag. — 28 fg. auf Liêbe folgt Leid; habe ich bisher die Wonne der Liebe gekostet, so muß ich nun auch die Qual des Leides erfahren. — 30 daz giltet sich, das bezahlt, rächt sich, von gelten.

1 Ob, wenn. — die sêle nern, das Heil seiner Seele schaffen. — 3 vil dicke, sehr oft. — meine swern, falsch schwören; meine ist Adverbium; noch häufiger: meines swern. Man construiere und übersetze: mich überwand die schlaue List dessen, der mir oft falsch schwört, daß ich ihn u. s. w. — 6 da glaubte ich Treue zu finden. — 7 vertiesen, zu Grunde richten, verderben; mein eigener Sinn brachte mich da ins Verderben. — 9—10 seine Person ist grade so frei von Lug und Trug wie das Meer von Wellen, d. h. er ist voll von Lug und Trug.

War umbe suochte ich frömden rät,  
 sit mich min selber herze trouc,  
 daz mich an den verleitet hât,  
 der mir noch niemen guoter touc?  
 ez ist ein swacher mannes pris, 15  
 den er begêt an wiben:  
 süezer worte ist er sô wis,  
 daz man si möhte schriben:  
 den volget ich unz uf daz is,  
 der schade muoz mir beliben. 20

Begunde ich vêhen alle man,  
 daz tæte ich durch sin eines haz:  
 wie schuldic wæren si dar an?  
 jâ lônnet maneger sîner baz.  
 diu sich hât durch ir schoenen sin 25  
 gesellet sæleclîche,  
 diu lachet swenne ich trûric bin,  
 wir alten ungelîche.  
 nâch leide huop sich min begin:  
 daz senfte gott der rîche! 30

11 Der Sinn dieser und der folgenden Zeile: «warum habe ich andere Leute um guten Rat angesprochen, wo mein eigenes Herz, das mir doch am nächsten steht, mich schon betrog?» Saran l. 1. 16. — 12 *trouc* præter. von *triegen*. — 14 der weder mir noch irgend einer edeln Frau etwas nützt; *guoter* ist gen. pl. von *niemen* abhängig, vgl. zu Iwein 6003. — 15—16 es ist für einen Mann kein hoher Ruhm, den er sich an Frauen verdient. — 17 *wis* mit dem gen. = geschickt, erfahren in etwas. — 18 MS v. d. Hagen 3, 442b, 8 *man möhte tugent von im schriben* und Sommer zu Flore 248; H. Elisabeth 8785 *die (sachen) wol des wirdic wæren, daz man sie mochte schriben*. — 19 *unz uf daz is*, bis aufs Eis, so weit bis ich zu Falle, zu Schaden kam.

21 *Begunde* conj. præter. zu *beginnen*, beginnen, wollen. — *vêhen*, feind sein, hassen, grollen, wovon unser «Fehde» stammt. — 22 *durch sin eines haz*, aus Haß gegen ihn allein. — 23—24 was hätten sie wohl für Schuld daran? Im Gegentheil, es gibt ihrer noch viele, die ihrer Freundin besser lohnen. — 26 *sich sæleclîche gesellen*, sich mit Glück einem *gesellen* oder Freunde anschließen: — 27 *swenne*, so oft als, während. — 28 *alten*, altern; wir gehen nicht einerlei Zukunft entgegen, unsere Lebenslose sind ungleich, *ich alte in sorgen*, *jene in fröuden*. — 29 *nâch leide*, in der Weise des Leidens, leidvoll: mein Anfang war ein trauriger. — 30 Gott der Allmächtige möge das mildern, lindern.

## TON IX.

## Lied 10.

Glücklich sei der, welcher nie erfahren was Liebe und Güte sei; dessen Herz empfinde nicht die Qualen der Sehnsucht, die andere empfinden, wenn sie sich von ihrem Glücke trennen müssten. Er sei höchst unglücklich, da er sich von den liebsten Freunden scheiden müsse; ob diese Noth dem Heile seiner Seele förderlich sei, wisse er nicht; er traure deshalb den ganzen Tag und könne sich nicht trösten über die Trennung von derjenigen, in deren Dienste es ihm so wohl gegangen sei.

Die in beiden Strophen ausgesprochenen Gedanken werden zum Theil wörtlich wiederholt in dem Büchlein 121—136 und 146—156 (vgl. Gregor 2716 fg.), dort mit den merkwürdigen Worten: *für wâr ouch ich daz schribe* (V. 121). Ist es wohl denkbar, daß ein Dichter in dieser Weise auf sich selbst, auf seine eigenen Worte verwiesen habe? Oder war der Verfasser des Büchleins nicht vielmehr ein anderer als Hartmann, dem es Haupt zugeschrieben hat? Mit unserm Liede ist übrigens noch zu vergleichen Iwein 3969 fg., wo dem Haupthelden Ähnliches in den Mund gelegt ist. Vgl. Kauffmann l. l. 80 fg. und Saran l. l. 41 fg.

Niemen ist ein sælic man (MFr. 214, 12—33.)  
 ze dirre werlte wan der eine,  
 der nie liebes teil gewan  
 und ouch dar nâch gedenket kleine.  
 des herze ist vrî von sender nôt, 5  
 diu manegen bringet ûf den tût,  
 der schœne heil gedienet hât  
 und sich des âne muoz begân:  
 dem libe niht sô nâhe gât,  
 als ich mich leider wol entstân, 10  
 wand ich den selben kumber hân.

Ez ist ein ungelückes gruoꝝ,  
 der gêt für aller hande swære,  
 daz ich von friunden scheiden muoz,  
 bi den ich iemer gerne wære. 15

2 *ze dirre werlte*, in dieser Welt. — *wan der eine*, außer der allein. — 3 *der*, dem nie Liebes und Gutes zu Theil ward. — 4 *dar nâch gedenken*, darauf denken, darnach streben. — *kleine adv.*, wenig. — 7 welcher mit seinem Dienste sich schönen Lohn erworben, sich ein schönes Glück erungen hat. *schœne* hier schwache Form statt *schœnez*, wie *stæte herze* in diesen Liedern 3, 8. — 8 *sich begân*, seinen Unterhalt suchen, leben. — *des âne*, davon frei, ledig, ohne dasselbe. — 9 nichts empfindet man so schmerzlich (als dieses). — 10 *ich entstân mich*, ich begreife, verstehe, besinne mich.

12 *gruoꝝ*, Gruß, sowohl von freundlichem als von feindlichem Begnügen gesagt. — 13 *für*, über. —

diu nôt von minen triuwen kumt:  
 ich enweiz ob si der sêle iht frumt,  
 sine git dem libe lônés mê  
 wan trûren den vil langen tac.  
 mir tuot mîn stæte dicke wê,  
 wand ich mich niht getrœsten mac  
 der guoten diu mîn schône pflac.

20

## TON X.

## Lied 11.

Überglücklich fühlt sich der Dichter, daß er einer so liebenswürdigen Herrin sein Herz zugewandt habe; das sei ihm bisher so sehr zu Statten gekommen, daß er sich von der Zukunft noch mehr verspreche. Beim Abschiede habe er ihr sein Herz nicht offenbaren können; nun aber sei ihm eine glückliche Stunde geworden, daß er sie habe allein sprechen können, da habe er ihr seine Liebe gestanden und sei gnädig aufgenommen worden. Von nun an werde er mit seinem Herzen nimmer von ihr weichen, wie fern er auch von ihr sei; all sein Wohlergehen liege an ihr; er sei ihr zu allem bereit, seit sie ihn so glücklich gemacht habe.

Das Versmaß, in welchem diese Strophen abgefasst sind, ist ein daktylisches und der Stimmung, die der Sänger hier kund gibt, vollkommen angemessen: seine Freude, die so selten über dem Klagen zum Durchbruch kommt, erhebt ihn hier zum höchsten Schwung. Dem Inhalte wie der Stimmung nach verwandt sind die gleichfalls in daktylischen Vierfüßlern gedichteten Lieder von Albrecht von Johansdorf 11, 9 fg. (bei Bartsch, Deutsche Liederdichter) und Walther von der Vogelweide, S. 21.

Ich muoz von réhte den tãc iemer mînnen, (MFr. 215, 14—37.)  
 dô ich die wêrden von êrste erkande  
 in sÛezer zÛhte, mit wíplichen sînnen.  
 wól mich, daz ich den muot ie dar bewãnde!  
 dãz schãt ir niht und ist mir iemer gÛot,  
 wãnde ich ze góte und zer wêrte den muot

5

16 von minen triuwen dat. pl., von meiner Treue, meiner treuen aufrichtigen Gesinnung; spielt der Dichter etwa damit wie mit dem 17. Verse (ob si der sêle iht frumt) auf sein Kreuzgelübde an? — 27 iht, etwas, irgendwie. — frumen, nützen. Vgl. Büchlein 148. — 18 sine git, sie gibt nicht; bringt dem Leibe weiter keinen Lohn außer Trauern u. s. w. mê = mér. — 21 sich eines getrœsten, auf Einen Verzicht leisten, ihn vergessen. — 22 schône adv., schön, freundlich.

1 von rehte, mit Recht (von Rechts wegen). — 2 von êrste, zuerst. — die werden, acc. sing., die Theure. — 3 in sÛezer zÛhte, in ihrem reizenden Anstande. — 4 wol mich, wohl mir. — den muot dar bewenden, den Sinn darauf lenken, richten. — 5 schãt = schadet. —

déste baz dúr ir willen bekére;  
sús dinge ich dáz sich mîn fróude noch mēre.

Ích schiet von ír, daz ich ír niht enkúnde  
béscheiden wíe ich sí méinde in dem múote: 10  
sít fuogte mír ein vil sǎligiu stúnde,  
dáz ich sí vánt mir ze héile āne húote;  
dó ich die wérden mit fúoge gesách,  
únde ich ir gár mínes willen verjách,  
daz enpfie sí mír daz irs gót iemer lóne. 15  
sí was von kínde unde múoz sîn mîn króne.

Sích mac mîn lip von der gúoten wol schéiden:  
mîn hérze mîn wille muoz bǐ ir beliben.  
sí mac mir lében und fróude wol léiden,  
dâ bi alle míne swáere vertríben: 20  
án ir lit béide mîn líep und mîn léit:  
swáz sí mîn wíl, daz ist ir iemer bereit:  
wárt ich ie vró, daz schuof niht wan ir güete.  
gót sí der ír lip und ére behüete.

## TON XI.

## Lied 12.

Nur ein Klage lied, keinen fröhlichen Gesang vermag der Dichter anzustimmen, denn es ist ihm unerträglich, so lange und so vergeblich um die Gunst der Schönen zu flehen.

Ez ist ein klage und niht ein sanc, (MFr. 207, 1—10.)  
dâ ich der schœnen mite

7 *deste baz*, desto mehr. — 8 *dingen*, hoffen.

10 *bescheiden*, auseinandersetzen, sagen. — *meinen*, lieben. — *muot*, Herz. — 11 *fuogte præt.* von *fúegen*, etwas passend einrichten, wozu Gelegenheit geben. — 12 *ze heile*, zum Glück. — *āne huote*, ohne Bewachung, ohne schützende und lauernde Umgebung, allein. — 13 *mit fuoge*, mit guter Gelegenheit. — *gesach* præt. von *gesehen*, sehen. — 14 *gar*, ganz. — *verjehem einem eines*, einem etwas zu erkennen geben. — 15 *daz enpfie*, das nahm sie so auf, daß ich wünsche, Gott möge es ihr immer lohnen. — 16 *von kinde*, von Kindheit auf.

19 *leiden*, leid machen, verleiden. — 21 von ihr hängt sowohl meine Freude wie mein Leid ab. — 22 was sie nur von mir will, das steht ihr stets zu Diensten. — 23 *niht wan*, nichts als, einzig und allein. — 24 Gott wolle ihr bewahren Leben und Ehre.

1 *sanc* zuweilen im Gegensatz zu *klage*, vgl. Anm. zu Erec 6464; AltD. Blätter I, 357 *só wirt gewandelt dîn clage in einen sanc*; MSH. III, 59b *der mir durch singen lieber gæbe wan durch weinen*. — 2 *dâ — mite*, damit, womit. —

erniuwe miniu leit.  
 die swæren tage sint alze lanc  
 deich sî genâden bite 5  
 und sî mir doch verseit.  
 swer selhen strit  
 der kumber âne fröude git  
 verlâzen kunde, des ich niene kan,  
 der wære ein sælic man. 10

---

 Lied 13.

Da dem Dichter keine Gelegenheit werde, die Geliebte selbst zu sprechen, so müsse er zum Gesange greifen und durch einen verschwiegene Boten ihr sein Lied vortragen lassen.

Möht ich der schœnen minen muot (MFr. 206, 29—38.)  
 nâch minem willen sagen,  
 sô lieze ich minen sanc.  
 nû ist min sælde niht sô guot:  
 durch daz muoz ich ir klagen 5  
 mit sange diu mich twanc.  
 swie verre ich ir sî,  
 sô sende ich ir den boten bî  
 den sî wol hœret unde niene siht:  
 dern meldet mîn dâ niht. 10

---

3 *erniuwen*, erneuen, wieder vorbringen, wieder in Erinnerung bringen. — *miniu leit* pl., meine Leiden. — 4 *alze*, allzu, gar zu. — 5 *deich* = *daz ich*, wo ich, während ich, vgl. Anm. zu Erec 572. — 7 *selhen*, solchen. — *den strit verlân*, den Kampf (in dem ich mich abmühe die Gunst der Geliebten zu erringen) aufgeben, sich zurückziehen. — 8 *kumber*, Last, Mühe. — *gît* = *gibet*, gibt. — 9 *kunde* hier conj. præter. könnte. — *des ich niene kan*, was ich nicht im Stande bin; *des* von *niene* abhängig.

1 *minen muot*, meine Gedanken, meines Herzens Gefühle. — 4 *sælde*, Glück. — 5 *durch daz*, deshalb. — 6 *diu*, welche, auf das vorhergehende *ir* bezogen; *twanc*, nöthigte, fesselte. — 7 wie fern ich immer von ihr sein mag. — 8 *ir—bî*, an ihre Seite, in ihre Nähe. — 9 *niene siht* = *niht ensiht*. — 10 der verräth mich dort nicht; *mîn* von *niht* abhängig.

---

## Lied 14.

Der Sanger ist sich bewußt, getreu seinem Grundsatz und seiner Gewohnheit den Frauen stets alle Ehre erwiesen zu haben. Ihm hat das aber bei seiner Geliebten noch wenig geholfen. Gleichwohl werde er nicht von ihr lassen. ber die Trennung und die Anordnung der unter diesen Ton fallenden Strophen vgl. Kauffmann l. 1., S. 38, und Saran l. 1., S. 9–10.

Swes frude an guoten wiben stat (MFr. 206, 19–28.)  
 der sol in sprechen wol  
 und wesen undertan.  
 daz ist min site und ist min rat,  
 als ez mit triuwen sol. 5  
 daz kan mich niht vervan  
 an einer stat,  
 dar ich noch ie genaden bat:  
 swaz si mir tuot, ich han mich ir gegeben  
 und wil ir iemer leben. 10

## TON XII.

## Lied 15.

Im Gegensatz zu der am Schluß des vorigen Liedes gethanen Äußerung (Lied 14) erklärt der Sanger den Entschluß, seinen Minnedienst aufzugeben. Gegen den Vorwurf der Untreue sucht er sich zu verwehren, indem er darauf hinweist, daß die Geliebte ihm nicht lohnen wolle. Er wolle sie jedoch nicht betrüben, sondern lieber sich selbst für schuldig erklären. Wenn es ihm nicht gelungen sei ihr Herz zu gewinnen, so rühre das wohl daher, daß er ihr nicht würdig gewesen sei. Ohnehin vermöge er trotz des Bruches ihr nur Gutes nachzuwunschen. Er habe ihr doch nicht ganz umsonst gedient; der süße Wahn gereiche auch ihm

1 Wer seine Freude findet an edeln Frauen; vgl. Buchlein 360. — 2 in wol sprechen, ihrer lobend und rühmend gedenken, sie preisen. — 3 wesen infin. zu ich bin. — 5 als, wie. — mit triuwen, mit Gesinnungen der Treue, in Treuen; wie es, wenn man es treu meint, nicht anders sein darf. (Oder ist statt ez zu lesen i'z = ich'z?) — 6 das kann mich nicht fördern, mir nichts helfen. — 8 dar, wohin; wo ich mich die Zeit her stets um Gnade flehend hingewendet habe; ähnlichen Sinn hat das in der Anm. zum 15. Liede V. 12 berührte dar dienen. — 9 swaz si mir tuot, was sie mir auch thut, sie thue mir was sie wolle.

zum Troste wie so manchem andern, der damit ausharre bis an sein Ende, ohne mehr als er erreicht zu haben.

Vgl. darüber Faul Beitr. II, 172; Burdach I. I. 53; Saran 9—13; der letztere erklärt die einzelnen Strophen für selbständige Lieder.

Ich sprach, ich wolte ir iemer leben: (MFr. 207, 11—208, 31.)  
daz liez ich wite mære komen.

mîn herze hete ich ir gegeben:

daz hân ich nû von ir genomen.

swer tumben antheiz trage,

5

der lâze in ê der tage,

ê in der strît

beroube sîner jâre gar.

alsô hân ich getân:

der kriec sî ir verlân,

10

für dise zit

sô wil ich dienen anderswar.

Ich was untriuwen ie gehaz:

und wolte ich ungetriuwe sîn,

mir tæte untriuwe verre baz

15

danne daz mich diu triuwe mîn

von ir niht scheiden liez

diu mich ir dienen hiez.

nû tuot mir wê,

sî wil mir ungelônnet lân.

20

ich spriche ir niuwan guot:

ê ich beswære ir muot,

sô wil ich ê

die schulde zuo dem schaden hân.

2 daß ließ ich weithin kund werden; *mære* ist hier Adjectiv und zwar prädicativ zu fassen, vgl. meine Anm. zu Erec 2825 und Germania 30, 275. — 3 *hete*, hatte. — 5 *antheiz*, stm., Versprechen, Gelübde. — 6 *ê der tage*, vor der Zeit, bei Zeiten. — 7 *ê*, ehe, bevor. — *strît*, Kampf, das vielfach gehemmte Ringen nach dem ersehnten Ziel; sonst auch: das Widerstreben, Sträuben, vgl. zu Erec 710 und 8782. — 10 *einem den kriec, den strît verlâzen*, ihm die Oberhand lassen, das Feld räumen, sich zurückziehen aus dem Kampfe. — 11 über diese Zeit hinaus, von dieser Zeit an, von jetzt ab. — 12 *anderswar*, anderswohin: so will ich mich mit meinem Dienste, meinem Werben anderswohin wenden. Das hier uneigentlich gebrauchte *dar dienen* wurde ursprünglich und eigentlich von den Leistungen verstanden, die der Lehnsmann an den Hof seines Herrn hin zu entrichten hatte.

13 *untriuwen* dat. pl. — *ie gehaz*, immer feindlich, abhold. — 15 *verre baz*, weit besser; mir käme Untreue weit besser zu statten. — 21 *niuwan* = *niht wan*, nichts außer, nur. — *einem guot sprechen*, ihm Gutes nachreden zu seinem Besten sprechen, ihn loben. — 22 *beswæren*, bekümmern, kränken. — 23 *ê*, eher, lieber. Derselbe Gedanke in der Klage 1769 fg.



Waz solte ich arges von ir sagen 25  
 der ich ie wol gesprochen hân?  
 ich mac wol mînen kumber klagen  
 si darunder ungevelschet lân.  
 si nimet von mir für wâr  
 mînen dienest manic jâr. 30  
 ich hân gegert  
 ir minne unde vinde ir haz.  
 daz mir dâ nie gelanc,  
 des habe ich selbe undanc:  
 dûht ich sis wert, 35  
 si hete mir gelônnet baz.

Sit ich ir lónes muoz enbern  
 der ich manc jâr gedienet hân,  
 so geruoche mich got eines wern,  
 daz ez der schœnen mûeze ergân 40  
 nâch êren unde wol.  
 sît ich mich rechen sol,  
 dêswâr daz sî,  
 und doch niht anders wan alsô,  
 daz ich ihr heiles gan 45  
 baz danne ein ander man,  
 und bin dâ bi  
 ir leides gram, ir liebes frô.

Mir sint diu jâr vil unverlorn  
 diu ich an sî gewendet hân: 50  
 hât mich ir minne lôn verborn,  
 doch trœstet mich ein lieber wân.

28 *ungevelschet*, ungeschmâhet, unangetastet; *velschen*, einem seine Geltung, seine Ehre nehmen, ihn herabsetzen, tadeln, schmâhen. — 34 *darob* soll ich mir selber unheil wûnschen, darüber soll ich niemand als mir selber Vorwürfe machen. — 35 *schiene* ich ihr des Lohnes werth; *sis* = *si es*.

37 *Sît*, da nun einmal, wenn nun einmal. — 38 *der*, auf *ir* bezogen. — 39 *geruoche* conj. præs., geruhe, gestatte, wolle. — *cinen eines wern*, einem etwas gewâhren, zugestehen. — 40 *ez mûeze*, conj. præs., es möge sich ereignen daß, es möge. — *ergân*, ergehen. — 41 *nâch êren*, ihrer Ehre, Würde gemâß. — 43 *dêswâr* = *daz ist wâr*, fürwahr. — *daz sî*, das soll geschehen. — 44 *wan*, außer, als. — 45 *gan* præs. von *gûnnen* mit dem Genitiv: daß ich ihr mehr als ein anderer Mann (Dienstmann) Glück wûnsche. — 48 über ihr Leid bin ich aufgebracht, grâme ich mich; *ir liebes frô*, ihres Wohlegehens froh. U. v. Liechtenstein 545, 22 *sît ich bin ir leides trûric unde ir êren vrô*.

49 *vil unverlorn*, durchaus unverloren. — 51 *verborn* part. von *verbern*, unberücksichtigt, außer Acht-lassen. —

ichn gerte nihtes mê,  
 wan müese ich ir als ê  
 ze vrouwen jehen. 55  
 manic man der nimt sin ende alsô,  
 daz im niemer liep geschiht,  
 wan daz er sich versiht,  
 deiz süle geschehen,  
 und tuot in der gedinge frô. 60

## Lied 16.

In der folgenden Strophe widerruft der Dichter, was er in den ersten Strophen dieses Tones über seine Gebieterin gesagt hat; er versichert, von ihr nicht lassen zu wollen, wie wenig er auch über ihr Herz bisher vermocht habe, und verwahrt sich gegen das Benehmen derer, die aus selbstsüchtigem Interesse nach kurzer Zeit schon ihre Liebe wieder verlassen.

Der ich dâ her gedienet hân,  
 durch die wil ich mit fröuden sîn,  
 doch ez mich wênic hât vervân.  
 ich weiz wol daz diu frouwe mîn  
 nâch êren gerne lebet. 5  
 swer von der siner strebet,  
 der habe im daz,  
 betrâge in siner jâre vil.  
 swer alsô minnen kan,  
 der ist ein valscher man. 10  
 mîn muot stêt baz:  
 von ir ich niemer komen wil.

53–55 ich verlangte nach nichts mehr außer danach, daß ich sie dürfte für meine Herrin ausgeben, sie meine Gebieterin nennen. — 58–59 außer daß er darauf rechnet, hofft, daß es (*deiz = daz ez*) noch geschehen werde. — 60 und diese Hoffnung (*der gedinge*) macht ihn froh, glücklich.

1 *Der dat.*, derjenigen, welcher. — *dâ her*, bisher. — 2 *durch die*, um derentwillen, wegen der. — *mit fröuden sîn* = Freude haben, fröhlich sein. — 3 *doch*, obgleich, wiewohl. — *ez vervât mich*, es frommt, nützt mir; *vervân* ist hier als Participle = *vervângen*. — 5 s. Iwein 7175 *swer gerne lebet nâch êren*. — 6 *der siner*, der Seinigen. — *strebet*, loszukommen sucht. — 7 der behalte das für sich, der verschone mich damit, muthe mir nicht zu, daß ich ihm darin beistimme. — 8 *mich betrâget eines d.*, mir wird es zu schwer, zu sauer (von *trâge*, träge). — *jâr* hier im Plural: Dienstzeit. — 10 *valsch*, unecht, treulos. — 11 mein Sinn ist besser beschaffen, auf Besseres gerichtet.

## TON XIII.

## Lied 17.

Nach einem traurig verlebten Sommer kündigt der Dichter einen Gesang von winterlicher Färbung an; sein langjähriges Dienen und Werben hat ihm nicht den ersehnten Lohn eingetragen. Über die Beziehung der Lieder dieses Tones zu einander vgl. Burdach l. 1. 100 und Saran l. 1., S. 8.

Sit ich den sumer truoc riwe unde klagen, (MFr. 205.)

sô ist ze fröuden min trôst niht sô guot,  
min sanc ensüle des winters wâpen tragen.  
daz selbe tuot ouch der min sender muot.

wie lützel mir min stæte liebes tuot! 5  
wan ich vil gar an ir versûmêt hân  
die zit, den dienst, dar zuo den langen wân.  
ich wil ir anders ungefluochet lân  
wan alsô, si hât niht wol ze mir getân.

## Lied 18.

Die Ursache seines Mißlingens sucht der Dichter in sich selber, wohl in seiner äußern Lebensstellung und in seiner jugendlichen Unerfahrenheit.

Wolt ich den hazzen der mir leide tuot, (MFr. 205.)  
sô möhte ich wol min selbes vient sîn.

1—3 Seitdem, nachdem ich den Sommer über Schmerz und Klage zu tragen gehabt habe, ist in Bezug auf Freude meine Zuversicht nicht so gut, daß nicht mein Gesang die Färbung des Winters tragen werde; wo es sonst gilt der Freude ein Lied zu weihen, wird, wie nun zu erwarten steht, mein Gesang kaum anders als im Dienste der Trauer und Klage auftreten. Der Winter ist hier wie so oft als die Zeit der gedrückten Stimmung und der Freudlosigkeit gefasst. Vgl. die Anm. zum Arm. Heinr. 1316. — 3 *des winters wâpen tragen* bedeutet eigentlich: zu seinem *ingesinde* gehören, sein Dienstmann sein; ebenso sagte man: *der werlte, der fröude, der unfröude, der minne, des tôdes wâsen (wâpen) tragen*. — 4 Dieselben Farben trägt auch mein liebeleidendes Gemüth. — *der min* = *mîn* wie Erec 6036, Klage 516, *der sîn* Gregor 1145 und 1150, Erec 3394. — 5 *liebes* gen. von *lützel* abhängig: wie wenig Herzensfreude wird mir durch meine Beständigkeit und Treue oder durch meine treue Ergebenheit zu Theil! — 6 *vil* dient als Adverbium zur Verstärkung von *gar* = gänzlich, völlig. — *versûmêt* hier nicht: versäumt, sondern: vergeudet, nutzlos hingebracht. — 7 *den langen wân*, die lange gehegte Hoffnung, vgl. Klage 1861. — 7—8 ich will ihr sonst, übrigens nicht geflucht haben, ihr nicht Vorwürfe machen, *wan sô* = außer so; nur so viel will ich sagen, sie hat u. s. w. — In dem Ausdrücke *ungefluochet lân* ist der Infinitiv *sîn* oder *wesen* zu dem Participium zu ergänzen; vgl. Lied 15, 20 und 28; Klage 762; 1781; Arm. Heinr. 1171; Iwein 1066 und 3142. — 9 *ze mir*, gegen mich, an mir.

2 *möhte ich*, hätte ich Ursache und Recht dazu. — *mîn selbes vient sîn*, mein eigener Feind sein; Klage 1453; Bûchlein 29. —

vil wandels hât min lip und ouch der muot:  
daz ist an minem gelücke worden schin.

min vrouwe gert min niht, diu schulde ist min. 5  
sit sinne machent sældehaften man  
und unsin stæte sælde nie gewan,  
ob ich mit sinnen niht gedienen kan,  
dâ bin ich alterseine schuldic an.

---

Lied 19.

Auch in diesem Liede redet der Dichter von seinem «Wandel», durch den der Abbruch seines Liebesverhältnisses verschuldet worden sei. Dasselbe ist in dem folgenden Liede der Fall. Ein eigentlicher Gedankenfortschritt ist in allen dreien nicht zu bemerken. Vgl. Saran, S. 8.

Dô ir mîn dienst niht ze herzen gie, (MFr. 205, 19 fg.)  
dô dûhte mich an ir bescheidenlich,  
daz si ir werden libes mich erlie:  
dar an bedâhte si vil rehte sich.  
zûrn ich, daz ist ir spot und altet mich. 5  
grôz was mîn wandel: dô si den entsaz,

---

3 *wandel*, Änderung, Wechsel, Umtausch, Schadenersatz, Strafe; das wofür Schadenersatz oder Strafe geleistet wird, Fehler, Mangel, Gebrechen, so hier. — *min lip*, meine Person, mein Äußeres; *der muot*, das Innere, das innere Wesen, Gemüth, Geist. — 5 meine Herrin hat kein Verlangen nach mir, daran bin ich allein schuld. — 6 *sinne pl.*, Erfahrung, Verstand, Bildung, insofern sie sich in ritterlicher oder höfischer *zuht und kunst* zeigen, vgl. Vorbemerkung zur Klage. — *sældehaft*, Glück, Heil (*sælde*) habend. — Reinmar 150, 10 *ez wirt ein man, der sinne hât, vil lîhte sælic unde wert*; Thomasin 6489. — 7 *unsin*, Mangel an Bildung, Unerfahrenheit, *unhövescheit*. — *stæte sælde*, beständiges, wahrhaftes Glück. — 8 *gedienen*, durch Dienst erwerben, gewinnen. — 9 *dâ—an*, daran. — *alterseine*, eigentlich: von der Welt (*alter=sæculum* Welt), von den Leuten abge sondert (*eine*), dann: ganz allein.

2 *dûhte* (præet. von *dunken*) *mich*, schien mir. — *bescheidenlich*, verständig, vernünftig. — 3 *ir libes mich erlie*, ihre Person, sich selbst mir entzog, sich mir nicht hingab. — 4 darin handelte sie sehr, ganz recht. — 5 *daz altet mich*, das macht mich alt, grämlich, verdrießlich, ärgerlich; Klage 1176 *dîn ûppic frâge tuot mich alt* und 1595; Parzival 4, 1211 *Condwirâmûrs frumt mich grâ*; MSH. II, 261b *ir verrez vrenden græwet mich*; Mai und Beafför 231, 14 *dâ von wart er doch niht grâ*; Ortnit 234 *mit dîner âsprâche macht du mich grâ*; v. d. Hagen's Germania IX, 202, 62 *müegt iemen iht, daz hæizt er grâ*; Bartsch Md. Gedd. 45, 504 *mich machin grâs ûwir wort*; O. v. Wolkenstein 19, 3, 2. — 6 *entsitzen*, sich scheuen, fürchten. —

sô meit sî mich, vil wol geloube ich daz,  
 mêr durch ir êre danne ûf mînen haz:  
 sî wænet des, ir lop stê deste baz.

---

 Lied 20.

Sî hâte mich nâch wâne unrehte erkant, (MFr. 206.)  
 dô sî mich ir von êrste dienen liez:  
 durch daz sî mich sô wandelbæren vant,  
 mîn wandel unde ir wisheit mich verstiez.  
 sî hât geleistet swaz sî mir gehiez, 5  
 swaz sî mir solde, des bin ich gewert:  
 er ist ein tump man der iht anders gert.  
 sî lônde mir als ich sî dûhte wert:  
 michn sleht niht anders wan mîn selbes swert.

---

 Lied 21.

Als Ursache seiner Trauer erwähnt der Sânger hier auûer der versagten Huld der Geliebten auch noch den Tod seines Herrn.

Ich hân des reht daz mîn lip trûric sî, (MFr. 206.)  
 wan mich betwinget ein vil sendiu nôt:  
 swaz frôuden mir von kinde wonte bî,  
 die sint verzinset als ez\*got gebôt:

---

7 meit præt. von mîden. meiden. — vil wol geloube ich daz, vgl. Paul Beitr. II, 172. — 7 mehr um ihrer Ehre (ihrer selbst) willen als aus Haû gegen mich. — 9 sî wænet des, sie glaubt, meint. — stê deste baz, habe um so bessern Bestand oder um so höhern Werth.

1 nâch wâne, dem Vermuthen, dem Anscheine nach. — unrehte erkant, unrichtig, falsch beurtheilt. — 2 von êrste, zuerst, von vornherein. — 3 durch daz, weil, propterea quod. — wandelbære adj., tadelnswerth, verwerflich, anstößig. — 5 swaz, quidquid, alles was, was nur. — gehiez, versprach. — 6 solde, schuldete, verpflichtet war. — einen eines gewern, das was jemand zu fordern hat, gewähren, leisten, bezahlen. — 7 iht anders, etwas anderes, noch auûerdem etwas. — 9 mich schlägt nichts anderes, als mein eigenes Schwert, ich habe mein Unglück selbst verschuldet, vgl. Iwein 3224.

1 Ich hân des reht, ich habe ein Recht, Ursache dazu. — mîn lip, Umschreibung für: ich. — 2 ein vil sendiu (Particip von senen) nôt, eine große Schmerzenspein. — 3 was irgend, was nur von Freude von meiner Kindheit her mir beiwohnte. — 4 die sint verzinset, die sind verzinst, bezahlt, nämlich — wie das folgende zeigt — mit dem Tode meines Herren und der Ungnade meiner Geliebten. —

mich hât beswæret mines herren tôt,  
 dar zuo sô trüebet mich ein varende leit:  
 mir hât ein wip genåde widerseit,  
 der ich gedienet hân mit stætekeit  
 sit der stunde daz ich ûf mime stabe reit.

---

 TON XIV. (?)

## Lied 22.

Ein Bote, von einem Ritter gesandt, überbringt der Geliebten dessen Versicherung ihr zu dienen und erbittet sich dafür ihre Huld. Die Angeredete erwidert, daß sie es gerne sehe, wenn es seinem Herrn wohl gehe; daß sie aber auf seinen Antrag nicht eingehen könne, da er ihr so fremd sei. Das Lied ist in zwei Handschriften dem Auer, in einer dritten dagegen Walther v. d. V. zugeschrieben. Daß höchst wahrscheinlich der letztere es verfaßte, hat Paul in seinen Beiträgen II, 173 fg. und 477 gezeigt. Ihm sind Kauffmann, S. 5, und Saran, S. 79, gefolgt.

Dir hât entboten, frouwe guot, (MFr. 214.)  
 sin dienst der dir es wol gan:  
 ein ritter der vil gerne tuot  
 daz beste daz sin herze kan,  
 der wil durch dinen willen disen sumer sîn  
 vil hôhes muotes verre ûf die genåde din:  
 daz solt dû minneclîche empfân, daz ich mit guoten  
 mæren var,  
 sô bin ich willekomen dar.

6 *trüeben*, betrüben, in Trauer versetzen. — *ein varende leit*, ein Leid, das im Gange ist, nicht weichen, nicht ruhen will. — 7 *widerseit*, versagt. — 8 *mit stætekeit*, mit treuer Ergebenheit. — 9 seit der Zeit, wo ich mein Steckenpferd ritt, seit meiner frühesten Jugend.

1 *einem sîn dienst anbieten*, einem seine Dienstbeflissenheit versichern, eine Formel der Höflichkeit, mit der man sich gegenseitig begrüßte, vgl. V. 9. — 2 *der dir es wol gan*, der dir ihn (den Dienst) gern gönnt, ihn dir gern zuwenden möchte, der dir von Herzen zugethan ist: bezeichnende Worte im Munde des Boten, der die Pflicht hatte, seines Herrn Namen zu verschweigen und sich deshalb so allgemeiner, mehr die Sache als die Person berührender Umschreibung bedient. — 3 *der vil gerne tuot daz beste* klingt auch wie eine übliche Redensart, MFr. 203, 1; Ulrich v. Liecht. 237, 24; G. Gerh. 8; Erec 2479. — *durch dinen willen*, um deinetwillen, dir zu Gefallen. — 6 *vil hôhes muotes sîn*, in recht gehobener freudiger Stimmung sein. — *verre ûf die genåde din*, stark rechnend, gelegentlich bedacht auf deine Gnade, so Ulrich v. Liecht. 52, 8; 143, 13. — 7 das möchtest du liebevoll, freundlich aufnehmen, damit ich mit guter Botschaft reisen, ihm gute Nachricht bringen kann. — 8 alsdann heißt man mich dort (wo mein Herr weilt) willkommen; *dar*, eigentlich = dort-hin, von dem noch lebendigen Verbalbegriff in *-komen* abhängig. Sieh meine Anm. z. Erec 9875.

«Dû solt im, bote, mîn dienest sagen:  
 swaz ime ze liebe müege gêschehen, 10  
 dazn möhte niemen baz behagen  
 der in sô selten habe gesehen.  
 und bite in daz er wende sinen stolzen lip  
 dâ man im lône: ich bin im ein vil vremedez wip  
 zenpfâhen sus getâne rede. swes er ouch anders  
 danne gert, 15  
 daz tuon ich, wan des ist er wert.»

## Lied 23.

Auch dieses Lied, das seiner Form wie seinem Inhalte nach von den zwei vorhergehenden Strophen nicht getrennt werden kann, hat Paul I. I. für Walther v. d. V. mit guten Gründen in Anspruch genommen.

Min êrste rede die s' ie vernan,  
 die enpfienç sî deiz mich dûhte guot,  
 unz sî mich nâhen zir gewan:  
 zehant bestuont s' ein ander muot.  
 swie gerne ich wolte, ich enmac von ir niht komen: 5  
 diu grôze liebe hât sô vaste zuo genomen,  
 daz sî mich niene læzet vrî, ich muoz ir eigen iemer sin.  
 nu enruoche, êst doch der wille mîn.

1 *ie*, jemals. — *vernan* = *vernam*. — 2 *deiz* = *daz es*. — 3 *unz*, bis. — *mich nâhen zir gewan*, mich nahe zu ihr gewann, mich in ihre Nähe bekam. — 4 *zehant*, sofort. — *bestuont s' ein ander muot*, bemächtigte sich ihrer ein anderer Sinn, ward sie anderes Sinnes. — 5 *swie*, wie auch, wie immer. — 6 *vaste* adv., stark, gewaltig, sehr. — 7 *niene*, gar nicht. — *eigen*, unterthan, ergeben. — 8 *nu enruoche* (formelhafter Ausdruck), nun kümmerge dich nicht, laß dich's nicht kümmern. — *êst* = *es ist*.

## TON XV. (?)

## Lied 24.

Der Sanger klagt über die traurige Stimmung, welche bei ihm und seiner Umgebung sich kund gebe; das sei weder angemessen noch vortheilhaft der herrlichen Sommerzeit gegenüber. Das lange Warten sei eine große Pein; nur der Glückliche könne mit Ruhe und Geduld seinem Ziele zusteuern und sich den Beifall der Besten verdienen. Er erwarte von seiner Geliebten, daß sie ihm treu sei, um so mehr als er in guter Absicht von ihr gegangen wäre. Daß sie ihn als Freund behalten und ihm doch nicht Freundes Rechte einräumen wolle, sei ihm kaum erträglich. Hätte er nicht die Versicherung, daß sie ihm noch lohnen wolle, so wäre ein Dienen wie das seine selbst einem Heiden zu viel, das sie selber kaum verantworten könnte.

Dieses Lied, welches zwei Handschriften Hartmann, eine dritte Reinmann, eine vierte endlich Walthern beilegen, wird doch wohl mit Haupt unserm Dichter abzusprechen sein. Man vgl. vor andern darüber die Beweisführung von Saran I. 1., S. 80 fg.

We, war umbe truren wir? (MFr. 318—319.)  
 joch gezimet ez niemen wol.  
 solher swere ich gerne enbir,  
 der ich niht geniezen sol.  
 warta wie diu heide stat  
 schone in gruener wete, als si  
 'die lieben sumerzit empfangen hat!

Reht ist daz ein selic man  
 sanfte erwerbe swaz er wil,  
 wan er lop gedienen kan,  
 als ich gerne tête vil,  
 er hat wunneclichen gruoze  
 von den besten die nu lebent:  
 ez ist ein not swer lange biten muoze.

2 *joch*, ja, wahrhaftig. — *ich enbir*, ich entbehre. — *swere* stf., Kummer, Leid. — 4 von der ich keinen Nutzen haben werde. — 5 *warta*! = schaue! Imperativ mit der angehängten Interjection *-a*, von *warten*, wahrnehmen. — 6 *wete* dat. von *wat*, Gewand. — *als*, bald nachdem. Die Heide hat sich mit grünem Gewande geschmückt, sobald der Sommer sich ihr genähert hat.

9 *sanfte* adv., ruhig, leicht. — 10 *wan*, denn, da. — *gedienen*, erwerben. — 11 so wie ich gern viel erwerben möchte; *tête* vertritt hier die Stelle von *gediente* mit Bezug auf das vorhergehende *gedienen*. — 12 er wird auf das Angenehmste begrüßt, hat Beifall. — 14 *swer*, für den welcher, wenn einer. — *biten*, warten.



Daz ein wip getriuwe si,  
 des bedarf ich harte wol,  
 wan ich bin ir selten bi:  
 des ich niht entgelten sol,  
 wan ich si durch guot verbir:  
 lieze ichz umbe ir ère niht,  
 son kœme ich niemer einen fuoz von ir.

Sine wil mich niht gewern  
 daz ich ir gelige bi,  
 unde enwil min niht enbern  
 zeinem friunde, als gihet si.  
 joch ist si mir niht gehaz,  
 dâ enstê genâde bi:  
 sô tæte mir ein vient sanfter baz.

Si wil mir gelônet hân:  
 nû wil ich als si dâ wil.  
 daz muoz ich für guot enpfân:  
 anders dûhte sis ze vil.  
 daz si mich ir dienen lâst,  
 seht, des tæte ein heiden niht:  
 joch ist es vil, ob sis niht sünde hât.

15 *ein wip*, eine gewisse Frau die ich meine, nicht nennen will; so der unbestimmte Artikel in I, 8, 13. — 16 *harte*, sehr. — 17 denn ich bin selten bei ihr, d. h. bekomme sie fast gar nicht zu sehen; *selten*, ironisch = niemals. — 18 *engelten* mit dem Genitiv, von etwas Nachtheil haben, für etwas büßen. — 19 *durch guot*, in guter Absicht. — *verbern*, sich von jemand fern halten, ihn meiden. — 21 *niemer einen fuoz*, keinen Fuß breit.

23 *bi geligen*, beiwohnen; das Verlangen darnach äußert auch der Verfasser des Büchleins 660 fg., vgl. auch 527. — 24—25 und doch will sie mich als Freund behalten. — *als gihet si*, so spricht sie. — 26—27 ja, ihr Haß geht nicht so weit gegen mich, daß nicht Gnade dabei wäre; sie verschmäht mich nicht, ohne mir ihre Gunst zu zeigen. — 28 so würde mir ein Feind viel lieber sein, wäre ich ja mit einem Feinde viel besser dran.

29 *Si wil*, vgl. zu Lied 3, 5; Klage 754. — 31 *es für guot enpfân*, für gut aufnehmen, damit zufrieden sein. — 32 *sis = si es*, Genetiv von *vil* abhängig; sonst möchte es ihr zu viel dünken, würde sie es übel nehmen. — 33—34 das, was sie mich ihr dienen läßt, seht, das diente selbst ein Heide nicht; vgl. Klage 209. — 35 *joch ist es vil*, es will wahrhaftig viel sagen, es wäre zu verwundern. — *ob sis niht sünde hât*, wenn sie nicht Sünde dadurch auf sich ladet; vgl. Erec 6952. Ein verwandter Gedanke in der Klage 1876.

## B. GOTTESMINNE.

### TON XVI.

#### Lied 25.

Seitdem Hartmann durch den Tod seines Herren den besten Teil seiner Freuden verloren hat, kümmert er sich nicht viel mehr um die Welt; er wünscht, daß die Pilgerschaft, die er unternommen, auch der Seele seines Herren zu Gute komme.

Sit mich der tôt beroubet hât (MFr. 210.)  
des herren mîn,  
swie nû diu werlt nâch ime gestât  
daz lâze ich sin.  
der fröude mîn den besten teil 5  
hât er dâ hin,  
schüefe ich nû der sêle heil,  
daz wære ein sin.  
mag ime ze helfe komen  
mîn vart diech hân genomen, 10  
ich wil ime ir halber jehen:  
vor gote müeze ich in gesehen.

---

3—4 wie auch die Welt jetzt nach ihm, nachdem er dahin ist, sich befinden mag, darum kümmere ich mich nicht mehr. — 6 ist mir mit ihm verloren gegangen. — 7 *schüefe* conj. præter. von *schaffen*, besorgen, stiften; *der sêle heil schaffen* = zum Heil seiner Seele ein gutes Werk (namentlich ein Vermächtniß an kirchliche Institute, daher *sêlgerate* genannt) stiften. — 8 das wäre vernünftig. — 11 *jehen* mit dat. der Person und gen. der Sache = jemand etwas zusprechen: ich will sie ihm (*ime ir*) halb zusprechen. — 12 *müeze*, es möge sich so fügen daß, ich wünsche oder hoffe.

---

## Lied 26.

Der trügerischen Welt und ihren Lockungen will der Dichter, nachdem er das Kreuz genommen, entsagen; Christus möge ihm nun helfen und vor den Nachstellungen des Bösen schützen.

Der hacken ich hân manegen tãc (MFr. 210.)  
 geloufen nâch  
 (dâ niemen stæte vinden mac  
 dar was mir gâch)  
 diu werlt mich lachet triegende an 5  
 und winket mir:  
 nû hân ich als ein tumber man  
 gevolget ir.  
 nû hilf mir, herre Krist,  
 der min dâ vârende ist 10  
 daz ich mich dem entsage  
 mit dinem zeichen daz ich hie trage.

1 Der ist Genetiv = *cujus* und auf *diu werlt* in V. 5 zu beziehen: der untergeordnete Satz ist hier dem übergeordneten vorangestellt und durch einen parenthetischen Satz von dem übergeordneten getrennt wie auch im Erec 6939, A. Heinrich 1493, vgl. das in der Germania 29, 10 besprochene Beispiel aus Frauenlob und Edw. Schröder, Das Anegenge, S. 34. — *hacke*, in den Handschriften *hacche*, swm., eigentl. der Haken (Martina 186, 9 *haggen*: *zaggen* und so meistens in alemannischen Denkmälern, in mitteldeutschen dagegen meist *hâken*: *erschrâken*), dann im plur. übertragen: die Verlockungen, Verführungen; so bei Thomasin 5919 fg. *des tiuvels haken tuont daz*, *Wan dem wirt gelônet baz* *Der sich sô habet zaller erist* *Daz er nit gezogen ist* *Von den haken dar dâ lit* *Daz niderst übel zaller zît* *Swer aver sich dar ziehen lât*, *Wizzet daz er gebiten hat* *Der haken durch unsâlichkeit*: *Sie ziehent in ze grôzem leit*. *Die haken sint richtuom*, *maht*, *Adel*, *name*, *gelust*, *herschaft*; vgl. 5944; Pass. K. 319, 4 *der tiuvel warf dâ hâken an*; Lassberg Lieders. II, 639, 99 *hacken an slagen*; Rulm. Merswin 103 und 107 *der bese geist het einen hocken in diese menschen geschlagen*; Renner 1712 *Hackenteufel*; bei Fischart im Glückhaft Schiff heißt ein Strudel im Rhein (429) *im Hôlthacken*, *weil nach den schiffen er tut swacken*. Hiernach übersetze man: die, deren Haken (d. i. Lockungen, Reizungen, Nachstellungen) ich manchen Tag nachgelaufen bin, diese Welt lacht mich trügerisch an und winkt mir. 3—4 sind als parenthetischer Zwischensatz zu fassen: ich trachtete begierig immer nur nach vergänglichem Dingen. Andere Erklärer wollen in *Der Hacchen* den Namen eines dämonischen Wesens sehen, vgl. Höfer in der Germania 15, 411 fg. — 10—11 man hüte sich *der* auf *Krist* zu beziehen, sondern construiere ähnlich wie in den beiden ersten Stollen so: *daz ich mich entsage dem*, *der min dâ vârende ist* d. h. dem der mir nachzustellen sucht, dem *vâlant*, dem Teufel, der teuflischen Welt. Eine ähnliche Scheu vor des Teufels Namen bei Walther v. d. Vogelweide 78, 19 ed. Pfeiffer und in der Klage 1665.

## Lied 27.

Ungetrübte Freude genieße der Dichter erst, seitdem er sich mit den «Blumen Christi» geschmückt habe; nun habe er Aussicht auf den Sommer des ewigen Lebens und hoffe zu den Engelwohnungen zu gelangen, aus denen einst Lucifer und seine Scharen vertrieben wurden. — Aus dem Inhalt dieses Liedes glaubt Saran l. l., S. 21, auf die Jahreszeit schliessen zu dürfen, in welcher der wegen des Kreuzzuges abgehaltene Hoftag (*curia*) stattfand. «Der Dichter sagt: wie die ersten Blumen des Jahres, die man sich jetzt zum Schmuck erwählt, Vorboten des Sommers sind, wie sie verkündigen, daß nun bald die schöne Jahreszeit folgen wird, so verkündigen auch die Kreuzesblumen, mit denen ich mich geschmückt habe, einen Sommer, den der ewigen Seligkeit, der uns dereinst beschieden sein wird. Blumen, die auf den Sommer hinweisen, sind natürlich die ersten Blumen des Frühlings, und in diese Jahreszeit führt also die Strophe. — — Dies Ergebnis führt wieder auf den Zug Friedrichs und zwar speziell auf den Frühling 1188, wo der Kaiser vom 27. März ab einen großen Reichstag in Mainz hielt. — — Die großen Reichstage vor dem Kreuzzuge Heinrichs fanden mitten im Winter, Ende 1195, statt.»

Min fröude wart nie sorgelôs (MFr. 210.)

unz an die tage

daz ich mir Kristes bluomen kôs

die ich hie trage.

die kündent eine sumerzit,

5

diu alsô gar

in süezer ougenweide lit:

got helfe uns dar:

hin in den zehenden kôr,

dar ûz ein hellemôr

10

sin valsch verstôzen hât,

und noch den guoten offen stât.

2 unz, bis. — 3 da ich mir Christi Blumen wählte, aus dem Dienste der Welt in seinen Dienst trat; kôs præf. von *kiesen*. Unter «Christi Blumen» ist wol das Kreuzeszeichen gemeint, gleichsam Christi Blumenschmuck. — 5 künden, verkünden, in Aussicht stellen, verheißen. — *sumsrit*: gemeint ist der ewige Sommer im Paradiese, wie er in der *Martina* 250, 63 fg. geschildert ist (vgl. *Germania* 8, 31). — 6 alsô gar, so ganz und gar, so recht. — 7 nach der man mit süßer Hoffnung blickt, an der das Auge mit Wonne sich weidet. — 9 der zehende kôr bezeichnet unter den Behausungen der Engel diejenige, welche ehemals Lucifer mit den andern gefallenen Engeln innehatte, und die nun den Seligen verheißen ist. — 10 ein hellemôr, einen Mohr, den Schwarzen in der Hölle, den Teufel; mit Absicht steht der unbestimmte Artikel *ein* (= *einen*); noch heute bedienen wir uns seiner vor Eigennamen zuweilen, wenn wir jemand nach seiner Art bezeichnen, wenn wir ihn entweder lobend betonen oder wie hier gleichsam wegwerfend von ihm reden wollen, vgl. Deutsches Wörterbuch 3, 132 (9). — 12 nach und ergänze *der* = welcher Chor.

## Lied 28.

Nach der Welt, wie er sie kennen gelernt habe, trage der Dichter kein Verlangen mehr, er wisse es Gott Dank, daß er freudigen Mutes den Kreuzfahrern folgen könne, während so mancher von Sorgen gefesselt daheim bleiben müsse.

Mich hât diu werlt alsô gewent, (MFr. 211, 8.)  
 daz mir der muot  
 sich zeiner mâze nâch ir sent:  
 dêst mir nû guot.  
 got hât vil wol ze mir getân, 5  
 als ez nû stât,  
 daz ich der sorgen bin erlân  
 diu manegen hât  
 gebunden an den fuoz,  
 daz er beliben muoz 10  
 swenn ich in Kristes schar  
 mit fröuden wünnelichen var.

## Lied 29.

(V. 1—48.) Das Kreuz erfordere einen reinen, keuschen Sinn; von jungen Leuten verlange es Enthaltbarkeit; es wolle nicht bloß äußerlich getragen sein. — V. 11 und 12 stimmen fast wörtlich mit einer Stelle aus einem Schreiben Heinrichs von Albano, der 1187 nach Deutschland geschickt war, um für den Kreuzzug zu wirken: *litteris itaque non modo*

1 *gewent*, gewöhnt. — 3 *zeiner mâze*, nur mäßig, wenig. — 4 *dêst* = *daz ist*. — 6 so wie es jetzt mit mir steht, wie meine Sachen jetzt stehen. — 7 *erlân* part. von *erlâzen*: mir sind die Sorgen erlassen, ich bin frei davon. Es fragt sich, welche Sorgen der Dichter gemeint hat. Nach Naumann l. l. 53 und Kauffmann l. l. 62 sind sie im Minnedienst zu suchen; Saran l. l. 20 und 23 denkt an die Sorgen der Armut: «Gott habe dem Dichter Wohlstand verliehen, sodaß er die Mittel zu einem so kostspieligen Zuge hat, während andere aus Dürftigkeit zurückbleiben müssen»; er bezieht sich auf eine Verordnung, die Kaiser Friedrich auf dem Hofstage zu Mainz erliess: *tempus protectionis constituit, pauperioribus ad minus trium marcarum expensam, ditioribus pro posse expensis preparari indicens, egentibus autem pondo trium marcarum sub anathemate protectionem interdicit, nolens exercitum vulgo minus idoneo pregravari*. — 8 *diu* als nom. sing. auf einen Plural wie hier *sorgen* bezogen, nach einem bei höflichen Dichtern vorkommenden Gebrauche, vgl. zu Erec 8628. — 9 *einen gebunden haben an den fuoz*, einen gefangen halten, *captum tenere*; vgl. König Ruther 4313 *iz ne gât dar niemanne an den rôz* (es wird da niemand gefangen genommen), *man dût ime gar des lîves bôz*. — 10 *beliben*, zurückbleiben. — 11 *swenn*, sobald nur, sobald als, während. — *Kristes schar*, die Kreuzfahrer, Pilgerschar.

*inscribi frontibus signum Thau, signum dominicae passionis, sed et cordibus imprimi his praesertim diebus oportet; vgl. G. Wolfram in Steinm. Zeits. 30, 104 und Saran l. l. 22.*

Dem kriuze zimt wol reiner muot (MFr. 209.)

und kiusche site:

sô mac man sælde und allez guot  
erwerben mite.

ouch ist ez niht ein kleiner haft

5

dem tumben man,  
der sinem libe meisterschaft  
niht halten kan.

ez wil niht daz man si

der werke drunder fri:

10

waz touc ez ûf der wât,  
ders an dem herzen niene hât?

### Lied 30.

Die Ritter sollen nun Gott, der ihnen Leben und Gut gegeben, ihren Zins darbringen; ihren Schild, den sie bisher im Dienste der Welt getragen, sollen sie nun zu seinem Dienste gebrauchen; hier gebe es zwiefachen Ruhm, für diese wie für jene Welt zu erwerben. Derselbe Gedanke in einer Rede des Bischofs Heinrich von Straßburg (aus dem Jahre 1187): *et viderit si vestrum quispiam dominum suum terrenum exterminii sive exhaeredationis iniuria molestari, certe pro illo arma non sumere turpe dicitis et probrosum; quanto magis omnes, unius capitis membra, Christi scilicet, ei debemus totum, quod sumus, quod vivimus, quod habemus!*

Nû zinsent, ritter, iuwer leben (MFr. 209, 37.)

und ouch den muot

durch in, der iu dâ hât gegeben

lip unde guot!

1 *zimt*, geziemt sich. — 4 *mite* adv., damit. — 5 *haft*, Fessel, Band; das Kreuz legt dem Ungebundenen gleichsam Fesseln an. — 6 *tump*, unfähig, jung. — 7—8 der seinen Leib (= sich) nicht beherrschen, nicht im Zaume halten kann. Thomasin 11624 fg. *swen Kristes zeichen gezeichnet hât, den sol ouch kriuzen sin kriuze; er wil daz man sich also kriuze, daz man sin libe volge niht.* — 10 *der werke fri sin*, in seinem Handeln, Treiben ungebunden sein, sich gehen lassen. — 11—12 *touc* præter. mit Præsens-Bedeutung von *tugen*, taugen. — *ders*=*der es*; der Genetiv von *niene* abhängig. — *der*, wenn einer, wenn man. — Thomasin 11645 *swer daz zeichen des kriuzes hât gestrieket an sine wât, daz uzer zeichen bezeichent wol, daz man daz kriuze inne haben sol.*

1 *zinsen*, als Zins darbringen, hingeben, preisgeben. — *iuwer*, euer. — 3 *durch in*, um, für ihn. — *iu*, dat. pl. von *ir*, euch. --

swes schilt ie was zer werlte bereit 5  
 ûf hôhen pris,  
 ob er den gote nû verseit,  
 der ist niht wis.  
 wan swem daz ist beschert  
 daz er dâ wol gevert, 10  
 daz giltet beidiu teil,  
 der werlte lop, der sêle heil.

## TON XVII.

## Lied 31.

Das kleine Lied mahnt die daheimgebliebenen Frauen, ihren Ehegatten, die sich der Kreuzfahrt angeschlossen haben, die Treue zu bewahren; der himmlische Lohn, den sich jene dort erwürben, komme dann auch ihnen zu Gute.

Vielleicht sind einige Strophen dieses Tones verloren gegangen: wenigstens scheint es natürlicher anzunehmen, daß die Beziehung, welche mit den Worten *dise vart* genommen wird, in einer vorausliegenden Strophe zu suchen gewesen sei.

Swelch vrouwe sendet ir lieben man (MFr. 211.)  
 mit rethem muote ûf dise vart,  
 diu koufet halben lôn dar an,  
 ob si sich heime alsô bewart,  
 daz si verdienet kiuschiu wort. 5  
 si bete für si beidiu hie,  
 sô vert er für si beidiu dort.

5—6 der, dessen Schild stets bereit war, wo es galt in dieser Welt einen hohen Preis zu erringen; wer mit seinem Schilde, als Ritter, in dieser Welt nach hohem Ruhme trachtete. — 7—8 der ist nicht weise, wenn er ihn (seinen Schild) nun Gott versagt. — 9 *beschert*, vom Geschick verhängt, vom Glück zu Theil geworden. — 10 *er gevert wol*, er besteht eine glückliche Fahrt, es ergeht ihm wohl. — 11 *daz giltet*, das bringt ihm ein. — *beidiu teil*, die beiden Stücke zugleich, nämlich Ruhm bei der Welt und das Heil der Seele, als Theile oder Alternativen (*spil*) gefasst, von denen man sonst meist nur das eine zu erlangen im Stande ist. Die Erwerbung von beiden zugleich ward als das ideale Ziel für den Ritter im Mittelalter hingestellt, vgl. z. B. Freidank 31, 8: *swer got unt die werlt kan behalten, derst ein selic man*.

1 *Swelch vrouwe*, jede Frau welche. — 2 *mit rethem muote*, in aufrichtigem, frommen Sinne. — 3 *koufen*, erwerben. — 4 *ob*, wenn. — 5 *kiuschiu wort*, keuschen, unbescholtenen Ruf. — 6 *für si beidiu*, für sich und ihren Gatten. — *hie*, daheim. — 7 *vert*, wallfahrtet, pilgert. — *dort*, im heiligen Lande.

## TON XVIII.

## Lied 32.

Hier sagt der Sanger seiner Heimat Lebewohl und rechtfertigt sich wegen seiner Pilgerfahrt; diese müsse er unwiderruflich leisten, denn die Minne, die ihn gefesselt habe, wolle es nicht anders, ihn binde sein Wort. Viele rühmten sich zwar, was sie alles für Minne gethan hätten; aber wenige dienten ihr mit der That so wie er, daß sie um ihretwillen in die weite Welt hinaus sich wagten. Zu solcher Minne sei er veranlaßt durch den Tod seines Herren (vgl. Lied 25). Lebte dieser noch, so würde er trotz Saladin und seinem Heer nicht einen Schritt aus Franken gethan haben. Auch beruhe seine Minne nicht auf leerer Einbildung wie bei so manchen Minnesangern, die ihrer unerwiderten Neigung zum Opfer fielen; er könne von seiner Minne sich rühmen, daß sie ihm ebenso zuge- than sei wie er ihr.

Es widerspräche durchaus dem Charakter unseres Dichters, wollte man annehmen, daß ihn nur die weltliche Minne zur Pilgerfahrt ange- trieben hätte; seiner kindlich frommen und ernsten Denkweise lagen wohl solche Motive fern, wie sie bei Ulrich von Liechtenstein 329, 14 fg. auf- treten, der im Dienste dieser Minne sich zum Kreuzzuge entschlossen zeigte. Daß der Dichter unter *minne* die heilige Minne (vgl. Walther Nr. 76 und 184; Gregor 871 fg.; A. Heinr. 875 und 811) gemeint habe, haben Bartsch in seiner Einleitung zu den deutschen Liederdichtern und nach ihm Wilmanns in Haupt's Zeitschrift XIV, 144 mit Recht geltend gemacht. In der Erklärung des 15. Verses, der für die Zeitbestimmung der Hartmann'schen Gedichte von größter Wichtigkeit ist, habe ich mich der Auffassung von Paul angeschlossen, welche derselbe in seinen Bei- trägen I, 536 fg. dargelegt hat; vgl. auch Saran l. l., S. 26–27. Das Be- denken, welches ich früher gegen *lebte min herre* hegte, ist durch die Er- orterungen in den ebengenannten Beiträgen VIII, 181 fg. beseitigt worden. Darnach kann auch nicht mehr bezweifelt werden, daß Hartmann zu einer Zeit das Kreuz nahm, wo Saladin noch lebte, daß er an dem Kreuzzuge Barbarossa's sich betheiligte. Ebenso hat die Erwähnung *Frankens* nichts Auffälliges, wenn man sich vorstellt, daß Hartmann damals, als er dieses Lied verfaßte, sich grade dort aufhielt; seine schwäbische Heimat hat man deshalb noch nicht in Zweifel zu ziehen; vgl. Paul l. l. I, 538.

Ich var mit iuwern hulden, herren unde mage: (MFr. 218.)  
liut unde lant diu müezen selic sin.

es ist unnôt daz iemen miner verte frage:  
ich sage wol für war die reise min.

---

1 mit *iuwern hulden*, mit eurer Huld, sodaß ich eurer Gewogenheit, Genehmigung versichert bin. — *mac*, gen. *mages*, der Verwandte. — 2 *diu müezen selic sin*, denen wunsche ich, daß sie glücklich seien, daß sie Gott behüte: formelhafter Ausdruck, mit dem man auf den Besitz einer Sache verzichtete. — 3 *es ist unnôt*, dazu ist keine Noth vorhanden. — *miner verte frage*, nach dem Beweggrunde, der Bewandnis meiner Reise frage. — 4 *für war*, der Wahrheit gema, ohne Hehl. — *die reise min*, was mich zur Reise trieb. —



mich vienc diu minne und lie mich varn uf mine  
sicherheit: 5  
nû hât sî mir enboten bî ir liebe daz ich var.  
ez ist unwendic, ich muoz endelichen dar:  
wie kûme ich briche mine triuwe und mînen eit!

Sich rüemet maneger waz er durch die minne tæte:  
wâ sint diu werce? die rede høre ich wol. 10  
doch sæhe ich gerne daz sî ir eteslichen bæte,  
daz er ir diente als ich ir dienen sol.  
ez ist geminnet, der sich durch die minne ellenden muoz:  
nû seht wie s' mich ûz mîner zungen ziuhet über mer:  
und lebte mîn herre, Salatin und al sîn her 15  
dien bræhten mich von Vranken niemer einen vuoz.

Ir minnesinger, iu muoz ofte misselingen:  
daz iu den schaden tuot daz ist der wân.  
ich wil mich rüemen, ich mac wol von minne singen,  
sit mich diu minne hât und ich sî hân. 20  
daz ich dâ wil, seht daz wil also gerne haben mich:  
sô müezet abe ir vliesen underwilen wânes vil:  
ir ringent umbe liep daz iuwer niht enwil:  
wan müget ir armen minnen solhe minne als ich!

5 *diu minne* — *lie mich varn*, die Minne ließ mich wieder los, frei; vielleicht hieß es *wan* = nur statt *varn*. — *uf mine sicherheit*, auf das Gelöbniss, die von mir als ihrem Gefangenen ihr gegebene Versicherung hin, als Besiegter ihr dienen zu wollen. — *bî ir liebe*, ein Schwur: beim Verlust ihrer Liebe! wenn anders ich ihre Liebe behalten wollte. — 7 *unwendic*, unabänderlich, unvermeidlich. — *endelichen adv.*, entschieden, ohne Widerrede, wahrhaftig. — *dar*, dorthin. — 8 *wie kûme*, wie schwer; es sollte mir wohl schwer werden, wollte ich meinen Eid nicht halten.

10 *wâ*, wo. Ihre Werke entsprechen nicht ihren Reden. — 11 *ir eteslichen*, einen und den andern, diesen und jenen von ihnen. — 13 *ez ist geminnet*, der u. s. w. = das heißt geminnet, wenn einer, wenn man u. s. w. — *sich ellenden*, ins *ellende* d. i. in die Fremde sich begeben, aus der Heimat fortziehen. — 14 *ûz mîner zungen*, aus meiner Heimat d. h. aus Deutschland. — *ziuhet*, zieht.

18 Was euch schadet, das ist eure Einbildung, unbegründete leere Hoffnung. — 21 *also gerne*, ebenso gern. — Zu V. 20—21 vgl. Marien Himmelfahrt (Haupt's Zeitschr. V. 560) 1710 *sie gewêch ir frunden nie, swer sî minnet den minnet sie*; Bartsch, Die Erlösung, S. 220 *den ich dâ minne der minnet mich*; Walther 76, 9 *lîp, lâ die minne diu dich lât und habe die staten minne wert* (Mar. Himmelf. 1697); Mone Schausp. d. M. I, S. 218, 235, *lânt die vröude diu iuch lât, si ist niht visch unz an den grât*. — 22 *abe* = *aber*, aber. — *vliesen* = *verliesen*, verlieren; dagegen müsst ihr mitunter von euerm Wahne viel einbüßen, müßt eure Hoffnung aufgeben, hofft vergeblich. — 23 *ir ringent* alemann. Form für *ir ringet*; ihr ringt nach einem Gegenstande, der euch nicht mag. — 24 *wan müget ihr*, o möchtet ir doch.



**DIE KLAGE.**  
(ERSTES BÜCHLEIN.)

---

## VORBEREUNG.

---

In einem Zwiegespräch zwischen den beiden Hälften seines Ich, seinem Leibe (*lip*) und seinem Herzen (*herze*, auch *herze unde sin* 33, oder *sin* 1490), schildert der Dichter, wie er mit sich selbst in Zwiespalt darüber gerathen sei, ob er der Geliebten, die ihm die ersehnte Huld bisher versagte, ferner dienen oder ihr den Rücken wenden solle; und wie schließlich sein besseres Selbst den Sieg davongetragen und ihm gezeigt habe, welchen Weg man einschlagen müsse, um durch die Minne glücklich zu werden. Der Grundgedanke, um den sich hier die ganze Reflexion bewegt, lässt sich mit den Worten des 18. Liedes V. 6 ausdrücken: *sinne machent seldehaften man*; vgl. 1229—31 und 1569.

Das *herze* erscheint als der Träger des *sinnes*, d. h. des Verstandes, der Einsicht, der bessern Erkenntnis (vgl. 1413 und 894—895); es ist der Rathgeber, der Lehrer, der Arzt des Leibes; auf seinen Betrieb hat sich dieser um die Huld der Geliebten beworben; es trachtet fortwährend nur nach Edlem und Gutem, flieht das Böse und Gemeine; es treibt den Leib aus seiner trägen Ruhe sich zu erheben und durch unablässiges Arbeiten und Ringen sich in den Besitz ritterlicher Tugenden zu setzen; es ist stets vom besten Willen beseelt, wenn es auch nicht die Macht hat denselben auszuführen. Somit repräsentiert es den edleren Theil des Menschen, sein besseres Selbst. Dem entgegen ist der *lip* (dem auch *muot*, *wille*, *gedanken* zugeschrieben werden, V. 140, 135, 166) von Natur ein Freund der trägen Ruhe; er ist dem Streben nach Ehre und Ruhm, dem Trachten nach edeln

Tugenden abhold, weil es ihm Mühe und Arbeit kostet; es fehlt ihm an entschlossenem Muthe und an Ausdauer; er wird leicht matt und ungeduldig und verzweifelt bald am Siege; ihm geht der *schöne sin* gänzlich ab, er nährt sich nur vom «Raube» (956). Was der Leib unternimmt ohne den guten Rath des Herzens, ohne den *sin*, führt nicht zum Heil; darum ist es ihm auch nicht gelungen, sich die Gunst der Geliebten zu erwerben. Beide, *lip* und *herze*, müssen sich wie zwei Freunde unter einem Dache vertragen, sich gegenseitig unterstützen, da der eine des andern Leid mit empfindet, der eine des andern bedarf.

In ähnlicher Weise wie hier sind *lip* und *herze* einander gegenübergestellt bei Ulrich von Lichtenstein im Frauendienst 34, 28—36, 16; in der Clara Hätzlerin II, 47, 121 fg.; bei Friderich von Husen in den Deutschen Liederdichtern von Bartsch, S. 20 (V. 609—132); in der Heilig. Martina 222, 15—65; in Stricker's Frauenehre bei Haupt Zeits. 7, 478 fg. Die Trennung beider war dem Mittelalter geläufiger als uns. Man hatte sich, zumal unter kirchlichem Einflusse, gewöhnt den Menschen als eine Verbindung zweier feindlichen Elemente anzusehen; man vgl. die mehr theologischen Nachweise hierüber bei Richard Heinzel zu Heinrich's von Melk Erinnerung a. d. T. V. 197; dazu das Fragment bei Maßmann. Denkm., S. 81 (vgl. jetzt darüber Steinm. Zts. 20, 346 fg. und 353).

Dem in kurzen Reimpaaren gehaltenen Zwiegespräch ist ein aus 15 ungleichen Abschnitten bestehendes Schlußgedicht, ein seit v. d. Hagen (MSH. III, 468 fg.) so benannter Leich angehängt, V. 1645 fg. Die Abschnitte enthalten immer ein und denselben stumpfen und klingenden Reim und nehmen nach dem Ende zu um je ein Reimpaar ab. Wegen dieser Spielerei möchte daher Saran, S. 61, den Ausdruck *τεχνοπαιγνιον* auf dasselbe anwenden. Derselbe macht überdies geltend, daß das Gedicht nicht mehr Rücksicht nimmt auf eine Trennung des Leibes von der Seele, daß nicht der *lip* als *fürspreche* für sich und die Seele, sondern der Dichter selber hier redet, wie sich aus V. 1679 und 1921 fg. ergibt; daß folglich das Stück nicht als eine Fortsetzung des ersten Theiles, sondern als ein für sich bestehendes Gedicht zu nehmen ist; auch ist es «weder ein lyrisches, singbares Gedicht, noch gar ein Leich»; Saran l. l., S. 62.

In der Ambraser Handschrift führt dieses Gedicht folgende Überschrift: *Eine schöne Disputatz. Von der Liebe, so*

*einer gegen einer schönen frawen gehabt und getan hat.* Statt dieser hat Haupt die im Mittelalter übliche Bezeichnung *büechelin* gewählt, vgl. dessen Lieder und Büchlein, S. VII; dieses Ausdrucks bedient sich der Verfasser des Büchleins 811; ebenso Ulrich von Liechtenstein 44, 9; 141, 3 und 18; 142, 5; 594, 6 u. s. w.; vgl. Wackernagel, Geschichte der deutschen Literatur, S. 271. Hartmann selber nennt es V. 30 eine *klage*, worüber man vergleiche die Einleitung zu diesem Bande. Diese Bezeichnung hat auch ein Gedicht das den Namen Hadamar's v. Laber führt hinter Schmeller's H. v. Laber S. 147 fg.

---

Minne waltet grôzer kraft,  
 wande sî wirt sigehaft  
 an tumben unde an wîsen,  
 an jungen unde an grîsen,  
 an armen unde an rîchen. 5  
 vil gewalticlichen  
 betwanc sî einen jungelinc,  
 daz er alliu sîniu dinc  
 muose in ir gewalt ergeben  
 und nâch ir gebote leben, 10  
 sô daz er ze mâze ein wîp  
 durch schœne sinne und durch ir lip  
 minnen begunde.  
 swie sî im des niht engunde,  
 daz er ir wære undertân, 15  
 (sî sprach er solte sis erlân),  
 doch versuochte erz zaller zit.  
 disen kumberlichen strit  
 entorste er nieman gesagen:  
 dar umbe wolte ern immer tragen, 20  
 ob er sî des erbæte,  
 daz sî sinen willen tæte,

---

1 *walten eines d.*, über etwas gebieten, es besitzen. — 2 *wande*, denn. — *igehaft werden an einem*, über einen den Sieg davontragen; vgl. Erec 5562. — 4 *grîse m.*, der Greise, Alte. — 8 *alliu sîniu dinc pl.*, alle seine Sachen, umschreibend für: sich ganz und gar. — 9 *muose*, musste. — 11 *ze mâze*, in mäßiger, bescheidener Weise. — 12 *durch*, wegen, um. — 13 *begunde* præt. von *beginnen*. — 14 *niht engunde*, nicht gönnte, nicht gewährte. — 16 *sis erlân*, ihr es erlassen, sie damit verschonen. — 17 *zaller* = *ze aller*. — 18 *strit* stm., Zwiespalt, Widerstand; Plage. — 19 *er entorste*, er getraute sich nicht, *torste* præt. von *ich tar*. — *gesagen* durch das Präfix *ge-* verstärkte Infinitivform, häufig nach *tar*, Paul Mhd. Gramm. 308, 2. — 20 *wolte* ist hier Coniunctiv: *wolte tragen*, würde getragen haben. — 21 ob er sie durch Bitten dazu hätte bewegen können. —

daz ez verswigen wære.  
 er klagete sine swære  
 in sinem muote 25  
 und het in siner huote,  
 sô er beste kunde,  
 daz ez ieman befunde.  
 daz was von Ouwe her Hartman,  
 der ouch dirre klage began 30  
 durch sus verswigen ungemach.  
 sin lip zuo sinem herzen sprach:

«Owê, herze unde sin,  
 wærest dû iht anders danne ich bin,  
 dû hætest wol versolt um mich, 35  
 daz ich klagete über dich  
 allen den ich des getrûwe  
 daz si mîn schade gerûwe,  
 daz si mich ræchen an dir.  
 und wære dar zuo state mir, 40  
 zwære ich tæte dir den tôt  
 und gulte dir alsolhe nôt,  
 die dû mir ofte bringest,  
 wan dû mich leider twingest  
 mit dîner krefte swes dû wil: 45  
 wan des gewaltes ist sô vil,  
 des dir an mir verlâzen ist,  
 daz mir deheines mannes list  
 fride dâ vor mac gegeben,  
 ichn müeze in dime gewalte leben. 50

23 *daz*, unter der Voraussetzung daß. — 25 in seinem Herzen, nur für sich. — 26 und wachte darüber. — 27 so gut als er konnte. — 28 daß es niemand befände, wahrnähme. In abhängigen Sätzen mit *daz* und dem Conjunctiv, nach Zeitwörtern, die ein Verhüten (wie hier *in huote hân*), Bewahren, Verhindern, Verbieten bezeichnen, hat bei Hartmann *daz iht*, *daz iemer*, *daz iender*, *daz ieman* stets negativen Sinn, vgl. Paul Mhd. Gramm. 372. — 30 *dirre*, dieser, Genetiv. — 31 *sus*, so; um so heimlichen Leides willén.

34 *iht anders danne*, etwas anderes als; wärest du nicht eins mit mir, nicht eng mit mir vereinigt. — 35 du hättest es mit Recht von mir verdient. — 36—39 daß ich über dich Klage führte bei allen, denen ich getraue, daß ihnen mein Unglück leid thut, (und sie bâte) daß sie mich an dir rächten. — 40 *state* stf., Gelegenheit. — 42 *ich gulte* præt. conj. von *gelten*, vergelten. — *alsolhe*, solche: *al* in dieser und ähnlichen Zusammensetzungen dient zur Verallgemeinerung oder Verstärkung des Begriffs. — 45 (du zwingst mich) mit deiner Kraft zu allem was du willst; *swes* von *twingest* abhängig. — 47 *des*: der von *vil* abhängige Genetiv *des gewaltes* wirkt hier wie so oft auf das Pronom. relat. ein (Attraction). — *verlâzen* stv., überlassen, geben. — 48 *dehein*, kein. — 50 *ichn müeze*, daß ich nicht müsse, ohne daß ich müsse, vgl. Paul Mhd. Gramm. 338. —



- daz ich dem niht entwenken mac,  
 des gewinne ich manegen swæren tac:  
 wan dich wil niht genüegen  
 swaz dû mir maht gefüegen  
 nâch gênder riuwe. 55
- daz ist ein untriuwe,  
 sit dû in mir gehûset hâst  
 und diu dinc an mir begâst,  
 diu under friunden missezement,  
 wan si mir fröude gar benement. 60
- zwære ez ist din ungenist,  
 sit dû an mir unnütze bist,  
 lâz dich sin niht gelüsten:  
 dû bist under mînen brüsten  
 vil vaste beslozzen: 65
- du belibest sin ungenozzen.  
 geloube mir daz ich dir sage,  
 è ich den kumber langer trage,  
 daz ich mich an dir riche  
 und ein mezzet in dich stiche 70
- unde belibe mit dir tôt.  
 daz ist mir bezzer danne ich nôt  
 immer lide âne danc.  
 mir wær daz leben sô ze lanc.
- Dû bist weizgot vil betrogen. 75
- ofte hâst dû mir gelogen  
 unz daz nû din übeler rât  
 vil ungenislichen hât  
 verleitet mich armen lip  
 mit dime gewalte an ein wip. 80
- mich hiezen dine sinne

51 *entwenken*, ausweichen. — 52 *des*, davon. — *swære*, kummervoll, traurig. — 54 *dû maht*, du magst. — 55 *nâch gênde riuwe*, nahe gehender, wehthuender Schmerz; der Genetiv abhängig von *swaz*. — 57 *hûsen*, Wohnung nehmen, sich niederlassen. — 59 *missezemen* stv., sich übel geziemen. — 60 *benemen*, rauben. — 61 *ungenist*, Verderben, Schaden, Unheil. — 66 *ungenozzen*, keinen Vortheil davon habend: du hast keinen Nutzen davon, es hilft dir nichts, es ist umsonst, vgl. zu 89. — 69 *riche* 1. pers. præs. von *rêchen* stv., rächen, ebenso *ich stiche* præs. von *stêchen*. — 73 *âne danc*, ohne daß mir dafür gedankt wird, umsonst. — 74 *sô*, unter solchen Umständen, wenn ich diese Noth leiden soll.

75 *vil betrogen*, sehr verblendet, eingebildet, aber auch: trügerisch, so *betrogen êre*, Klage 246 und 774, daher *unbetrogen*, aufrichtig, Erec 2736. — 77 *unz daz*, bis daß. — 78 *vil ungenislichen*, ganz unheilbar, rettungslos. —

ir dienen umbe minne:  
 dû zaltest mir ir güete vil,  
 als der den andern triegen wil,  
 und wie wol ez mir ergiege 85  
 ob si min genâde vienge.  
 jâ ist si leider ze guot:  
 daz ist daz mir den schaden tuot,  
 wan ich sin niht geniezen mac.  
 ich hân alsô manegen tac 90  
 von ir güete vil vernomen:  
 nû bin ich sin an ein ende komen.  
 sit si rehte wart gewar,  
 daz min fröude alsô gar  
 an ir einer genâde stêt, 95  
 sider enruocht si wiez mir gêt:  
 daz ist ein starker wibes muot.  
 ich enweiz wes si mir niht ist guot.

Unz ich si minen muot versweic,  
 ir gruoze ich dicke neic 100  
 und het mich dô als einen man,  
 dem ein wip ir hulde gan.  
 dô wânde ich bezzern min heil:  
 do gevîel mir daz wirser teil.  
 ich wânde mich ir næhte, 105  
 swenn ich si innen bræhte,  
 daz ich ûz al der werlt ein wip  
 ze frouwen über minen lip  
 für si hæte niht erkorn:

83 *zaltest* præt. von *zellen* (*zeln*) oder *zaln*, rechnetest vor, erzähltest. — 84 *triegen* stv., betrügen. — 86 *eines genâde vâhen*, einem seine Gnade, Erhöhung zuwenden, vgl. Klage 1446; Büchlein 84. — 87 *ze guot*, allzu gut, hier ironisch gemeint; vielleicht liegt auch darin eine Hindeutung darauf, daß die Gebieterin ihm zu vornehm, zu *hêr* war, denn *guote liute* sind sonst Vornehme, Leute von Stande, wie Gregor 3279. — 89 *sin geniezen*, davon Vortheil ziehen, Nutzen haben. — 94 *alsô gar*, so ganz und gar, wie Lied 27, 6. — 95 *an ir einer genâde stêt*, auf der Gnade von ihr allein, nur auf ihrer Gnade beruht. Oder hieß es: *an ir ie genôte* (fort und fort, unter allen Umständen) *stêt*? — 96 seitdem (= *sider*, vgl. Germania 8, 325, Lanz. 8609, Herbort 15336) kümmert sie sich nicht darum, wie es mir geht. — 97 *starc*, hart, unbeugsam, unnachgiebig (im Gegensatz zu *sanfte*, *linde*), vgl. Gregor 252. — 98 *wes*, weshalb.

99 *Unz*, so lange als (so lange ich ihr meine Gesinnung verschwieg). — 100 *neic* præt. von *nîgen*, sich verneigen. — 101 und hielt, geberdete mich als einen Mann. — 103 da glaubte ich meine Lage zu verbessern. — 104 da ward mir zu Theil das schlimmere Loos, das Gegentheil. — 105 ich glaubte, ich würde mich ihr nähern; *næhte* præt. von *nâhen*. — 107—109 daß ich aus all der Welt auch nicht ein Weib (*ein wip* — *niht*, vgl. Germania 19, 57) zur Gebieterin über mich außer ihr erwählt hätte. —

dâ mite hân ich sî verlorn: 110  
 des genüzze ein man der sælde hât.  
 ir muot ze fremder wise stât,  
 mit übel giltet sî mir guot:  
 dâ ist daz reht niht wol behuot.  
 hæte sî mich noch als ê, 115  
 sô gerte ich aller genâden mê:  
 sît ich nû hân engolten  
 des die geniezen solten  
 den nâch ir werken wol geschiht,  
 so ęnwil ich mines heiles niht. 120

Friunt, wan deich niht schelten sol  
 der al diu werlt sprichet wol,  
 sô sagete ich ze mære,  
 daz sî diu wirsest wære  
 der ich ie künde gewan, 125  
 wan si mir ir guotem friunde erban  
 daz ich vil gar âne ir schaden  
 miner swæren bürde wurde entladen,  
 und mich mit dienste næme  
 als guotem wibe gezæme 130  
 und mit urloube gedæhte an sî.  
 nu ist der gedanc alsô fri,  
 daz sî mir den niht geweren mac,  
 ichn sî ir heimlich allen tac  
 als mit gedanken ein man 135  
 einem wibe beste kan.  
 wan swaz mit werken mac ergân,  
 daz hân ich mit gedanken getân,

111 das würde einem Manne zu Gute kommen, der Glück hat. — 112 ihr Sinn liebt eine andere Weise, sie handelt hier nicht wie man sonst zu handeln pflegt und wie sie sollte. — 114 *behuot* part. von *behüeten*, bewahrt. — 115—116 schenkte sie mir ihre Huld noch so wie früher, so beehrte und hoffte ich noch länger (*mê*) alles Glück. — 117 *ich engitte eines d.*, ich leide Nachtheil von etwas, Gegenheil zu *ich genieze eines d.*

121 *wan deich niht schelten sol* der u. s. w., wäre es nicht ungehörig, unschicklich von mir diejenige zu schelten, der alle Leute Gutes nachsagen. — 123 *ze mære sagen*, bekannt machen, laut und offen erklären. — 124 *diu wirsest*, die Schlimmste. — 125 von der ich je Kunde erhielt. — 126 *erban* præt. neben *erbunde* von *erbunnen*, missgönnen. — 129 als Subject ist *sî* zu ergänzen: und daß sie mich in ihren Dienst nähme, mich ihr dienen ließe. — 131 und daß ich mit ihrer Genehmigung an sie denken dürfte. — 133 *geweren*, verhindern. — 134 *ichn sî* u. s. w. Nach den Zeitwörtern des Hinderns, Ablassens, Widersprechens, Streitens, Zweifelns, Leugnens und ähnlichen folgt, wenn sie mit einer Negation versehen sind, ein Coniunctivsatz mit *ne*; das Neuhochdeutsche hat diese Negation fallen lassen; vgl. zu 547; zu Erec 1306; zu Iwein 2968 und Paul Mhd. Gramm. § 339. — 135—136 *als—beste*, so gut als, so weit als. —

daz doch ir êren wol gezimet:  
 mîn muot im sin niht fürbaz nimet. 140  
 daz ist doch mîn fröude gar,  
 daz ich gedenken getar:  
 ir ist ouch niht mêre.  
 nû wil sis haben êre  
 daz ich vil nâch verwerde 145  
 und gar âne fröude werde.  
 herze, daz machet din rât,  
 der mich ir niht entwenken lât.

Sit ich niht guot verdienen sol  
 noch leide mac enphliehen wol, 150  
 so gedenke ich dicke durch list  
 dâ rede von guoten wiben ist  
 von den die si erkennen.  
 so si danne die besten nennent  
 und sagent waz die tugende hât 155  
 und rüegent anderr missetât,  
 sô swige ich vil stille.  
 und wære daz mîn wille,  
 daz mich etswer an ir ræche  
 und ihr iht arges spræche, 160  
 daz ich von ir vernæme,  
 daz wibe missezæme,  
 etelichiu mære,  
 daz si mir unmære  
 und deich ir vient müese sin: 165  
 so entuont si niht den willen mîn,  
 wan so høre ich niht wan einen muot,  
 in si niht bezzers wibes kunt.  
 dar an gewinne ich danne niht mé

139 *daz doch*, doch so daß, doch nur soweit als. — 140 mein Herz geht darin nicht weiter, nicht darüber hinaus; ähnlich redet Ulrich von Liechtenstein 50, 31—51, 6. — 144 nun sucht sie eine Ehre darin. — 145 *vil nâch*, beinahe, fast. — *verwerden* stv., zu Grunde gehen, verderben, verkommen; vgl. Otfrid III, 8, 42. — 148 *entwenken einem*, einem abtrünnig, untreu werden.

151 so versetze ich mich im Geiste mit Absicht dahin, wo u. s. w. — 152—153 wo über edle Frauen gesprochen wird von solchen, die sie kennen. — 154 *so si danne*, wenn sie dann. — 156 *rüegen*, melden, tadeln. — *anderr*, der andern, gen. pl. — 158 *und wære*, gesetzt es wäre. — 159 *etswer*, irgendwer. — 160 und ihr etwas Böses nachsagte. — 162 *missezemen*, übel anstehen. — 163 einige Reden, diese oder jene Gerüchte, irgend etwas. — 164 *unmære*, unlieb, gleichgiltig. — 167 sondern so höre ich nur éine Stimme. —

wan daz mir wirt wirs dan ê. 170  
 ouch hete ich hie vor den sin,  
 des ich nû leider âne bin,  
 wan mirs din gewalt erbunde,  
 daz ich ouch erkennen kunde  
 ein guot wip als ein ander man. 175  
 got weiz wol deich nû niht enkan  
 an ir erkennen wan guot:  
 wan lieze si den einen muot  
 den si nû wider mich lange hât!

Herze, nû sprich, waz ist din rât? 180  
 dû hieze mich ir dienen ie,  
 daz tæte ich gerne, wiste ich wie.  
 wære si mir alsô guot,  
 des si leider niht entuot, 185  
 daz si spræche zuo mir  
 «dinen dienst wil ich von dir»,  
 swie der danne wære,  
 senfte oder swære,  
 gezüge et nâch unz an den tût,  
 daz diuhte mich ein senftiu nôt 190  
 und wart nie freise alsô getân,  
 die dâ iemen solte bestân,  
 ichn wær durch si dar zuo bereit.  
 ôwê daz si mir niht enseit  
 wes si von mir geruochte, 195  
 daz si mine triwe versuochte!  
 des enmac doch leider niht sin!  
 nû weist dû daz, herze min,  
 daz ichz lide durch din gebot.  
 nu gedenke an den richen got 200  
 und bewise mich dâ bi,

170 *wirs dan ê*, schlimmer als vorher. — 172 *eines d. âne sin*, beraubt sein, nicht mehr haben. — 173 weil deine Gewalt es mir nicht gönnen wollte. — 176 *ich enkan* — *wan*, ich vermag nichts — als nur. — 178 *wan*, wenn doch, vgl. zu 1886.

— 181 *dû hieze* 2. pers. sing. præt. von *heizen*. — 182 *wiste* conj. præt. von *wizzen*. — 187 die Überlieferung hat *wie dir* statt *swie der*. — 189 gienge, wendete er sich auch fast bis an den Tod, zöge er meinetwegen (*et*) beinahe den Tod nach sich. — 190 *diuhte* conj. præt. zu *dühte*, dächte. — 191 es ward nie eine Gefahr so beschaffen, von *dér* Art. — 193 *ichn wære*, daß ich nicht wäre. — *durch si*, ihretwegen. — 194 *niht-enseit*, nicht sagt. — 195 *geruochen*, begehren, wünschen. — 200 *richer got* vgl. zu dem Liede 3, 1. — 201 *bewisen*, belehren, zurechtweisen. —

ob dû iht weist wâ von ez sî,  
 ob ez mir noch etwaz gefrumet  
 und mir ze allem guote kumet.  
 nu ęnsůme mich niht mēre: 205  
 des hân ich frum und ęre.

Noch ist sî weizgot alsô guot,  
 erkante se rehte minen muot,  
 und ob ich wære ein heiden,  
 von der kristenheit gescheiden, 210  
 daz sî durch niemens ræte  
 sô sēre missetæte,  
 swenne sî bekante daz,  
 daz ich ir noch nie vergaz  
 eines halben tages lanc, - 215  
 sin sagte mirs etlichen danc.

Nû ist ez leider ein slac,  
 daz ein wip niht wizzen mac,  
 wer sî mit triuwen meinete.  
 ouch ist in bescheinet 220  
 von mannen dicke solher list,  
 der uns von rehte schade ist,  
 swaz man in mit eiden ie gehiez,  
 daz man des lützel wâr liez.  
 dâ von unsanfte ein wip getar 225  
 ir ęre wâgen alsô gar  
 uf solhe ungewisheit:  
 der zwivel tuot den mannen leit:  
 wan si fürhtet daz ez ir gē  
 alsô dâ vor maneger ę, 230

202 *iht*, etwas, etwa. — 203 *gefrumen*, von Nutzen sein, zu Statten kommen. — 204 und ob es mir in jeder Hinsicht, ganz zum Heile gereicht, vgl. Erec 6268, Gregor 3788, Trist. 197, 38. — 205 *sůmen*, aufhalten, zuwidersein. — 206 *des*, davon. — *frum* stm., Nutzen.

208 *erkante se*, wenn sie erkennen wollte. — 211 *daz* leitet hier den von *alsô guot* in V. 207 abhängigen Gedanken ein. — *ræte*, Rathschläge, Eingebungen. — 213 *bekante*, erführe. — 216 *sin sagte* u. s. w., als Beschränkung zu V. 212 zu fassen: daß sie mir nicht einigen Dank dafür sagte.

217 *slac*, stm., Schlag, Unglück. — 220 *bescheinen*, zu erkennen geben. — 221 *dicke*, oft. — 222 *von rehte*, von Rechts wegen, mit Recht. — 224 der Satz mit *daz* schließt sich an *solher list* in V. 221 an, vgl. zu 211. — *des* abhängig von *lützel* = wenig — *ez wâr lāzen*, wirklich leisten, erfüllen. — 225 *unsanfte* adv., nicht leicht, schwerlich. — 228 *der zwivel*, Misstrauen, Besorgniss. Der Vers ist parenthetisch zu fassen. — 230 wie es ehemals gar mancher erging. —

diu ouch uf stæter minne wân  
 mit grôzer vorhte het getân  
 des ir geselle het gegert,  
 der sich lônés dûhte wert,  
 und dô sîn wille danne ergie, 235  
 daz sî von im ze lône enphie  
 vil ungeselleclichen haz:  
 dô dûhte si ez verloren baz.  
 wan daz ê was sîn flêhen,  
 daz verkêrte er an ein vêhen. 240  
 wan in des dehein minne betwanc,  
 daz er sô sêre nâch ir ranc,  
 ez gebôt im ein böeser muot,  
 als er noch vil manegem tuot  
 durch swaches herzen lêre, 245  
 uf ein betrogen êre,  
 daz er sichts gerüemen kunde.  
 swie wênic man ez befunde,  
 daz dûhte in ein êre unde ein heil.  
 daz er dem tiufel enteil 250  
 sim altherren werden müeze,  
 swie ich den fluoch gebüeze,  
 und alle sine gelichen,  
 der arme zuo dem rîchen!  
 si sîn tôt oder leben, 255  
 ich wil si ir meister ergeben,  
 daz er sine knechte  
 hæne wol nâch rehte,  
 und got in beneme den trôst,  
 daz si immer werden erlöst 260

231 *uf stæter minne wân*, in der Hoffnung, die Minne werde beständig sein. — 232 man erwartete eher: *âne grôze vorhte* oder *mit kleiner vorhte*. — 233 *geselle*, Freund. — 235 und als es seinem Willen nach ergieng, als sein Wille geschehen war. — 237 *ungeselleclich*, unfreundlich. — 238 da glaubte sie mehr verloren als gewonnen zu haben; da dächte sie, es wäre besser gewesen, wenn sie gar nichts gewonnen hätte. — 240 *vêhen*, hassen, feindlich gesinnt sein: das verwandelte er in ein Hassen. — 241 *des*, dazu. — *dehein*, kein. — 244 wie er (der böse Sinn) noch gar manchem gebietet; *tuot* hier stellvertretend für *gebietet*. — 245 nach Eingebung, Anleitung seines unedeln Herzens. — 246 *betrogen*, vgl. zu 75. — 247 *kunde* conj. præter. = könnte. — 248 wie wenig man es auch bemerkte, dafür ansähe. — 250 *daz, utinam*, o daß. — *enteil*, zu Theil. — 251 *altherre*, Ahnherr, Erzvater. — 252 *gebüezen*, büßen. — 254 die Armen wie die Reichen; häufige Formel für: allesammt, keiner ausgenommen. — 258 *hawen* swv., entehren. — 259 fg. und daß Gott ihnen den Trost, jemals aus dem Grunde der Hölle erlöst zu werden, benehmen möge. —

von der helle grunde.  
 swaz ich des segens kunde,  
 des wære ich gerne ir betman,  
 wan ich in ir lōnes wol gan.

Sin müeze nimmer werden rât, 265  
 swer den site erhaben hât,  
 bi dem sô maneger bilde nimet,  
 daz in des valsches wol gezimet,  
 daz er sich dunket rîche  
 sô er ein wîp beswiche 270  
 unde ob er sî mac betriegen.  
 der vordes nie gelernte liegen,  
 der kan ez danne harte wol,  
 sô er ein wîp beswenken sol:  
 er heizetz eine behendekeit. 275  
 daz in got gebe leit!  
 si wendent werltwünne vil,  
 von minne manec sūeze spil:  
 diu wîp sint dâ von verzaget,  
 und swaz in ieman gesaget, 280  
 des swerent sî wol einen eit,  
 ez wese gar ein lūgeheit,  
 und lântz dâ von beliben:  
 daz schadet uns an den wiben:  
 daz maneger âne lôn bestât 285  
 der in doch wol gedienet hât.

262—263 was ich von solchem Segenswunsche (= dem eben ausgesprochenen Fluche) irgend wüsste, damit wollte ich ihnen gern dienen als ihr Betgehülfe, ihr Gebetshelfer. —

265 *Sin wirt rât*, für ihn ist Hilfe da, er wird gerettet werden; sonach hier: Möge der nimmer Rettung, Erlösung finden! — 266 *erheben*, zuerst beginnen, aufbringen. — 267 *bilde nemen bi etew.*, sich etwas zum Vorbilde nehmen, wonach richten. — 268 *der valsch*, die Treulosigkeit, Hintergehung. — *mich gezimet eines dinges*, ich finde es mir angemessen, achte es für meiner würdig. — 270 *sô*, wenn. — *beswichen stv.*, überlisten, bethören, verführen. — 272 *vordes*, vordem, vorher. — 273 der versteht es alsdann sehr gut. — 274 *beswenken*, einem einen *swanc* thun, einem hinterlistig einen gefährlichen Streich versetzen beim Fechten, dann überhaupt: einen überlisten, bethören, vgl. MSF. S. 309 (20); Vrōne Botschaft 774 in den Altdeutschen Blättern 2. 260; G. Gerhard 2062. — 275 *behendekeit*, Geschicklichkeit, Kunst. — 277 *wenden*, rückgängig, zunichte machen. — *werltwünne stf.*, der Welt, der Menschen Wonne, Freude. — 278 *spil* bezeichnet hier und öfter den traulichen Verkehr der Geschlechter untereinander. — 279 *verzaget*, scheu geworden, zurückhaltend. — 282 *wese*, vgl. 634 und Gregor 560. — *lūgeheit stf.*, Lügenhaftigkeit, Lüge; vgl. Mhd. Wörterb. und Berthold 150, 10; Philipp Mar. 1197 und 6631; Reinfried 8549. — 283 und lassen es deshalb bleiben, d. h. lassen sich auf nichts ein. — 286 *gedienen*, verdienen.



Des selben høre ich alle tage  
 vil maneges mannes herzenklage,  
 der doch niht tiurre möhte sin.  
 daz kreftigôt die sorgen mîn, 290  
 wan so fürhte ich daz si mirz ouch tuo.  
 nû kum, tôt, ez ist niht ze fruo!  
 wan swenne ich denke dar an,  
 waz ich fröuden ie gewan,  
 die leschent sich begarwe 295  
 und wandelt sich mîn varwe  
 unde erkücket mich ein muot,  
 der mir harte unsanfte tuot,  
 gâhes als ein donerslac,  
 daz ich niht rehte wizzen mac 300  
 waz oder wię mir ist geschehen  
 oder wes ich wider den sol jehen,  
 der mir danne ist nâhen bî,  
 daz er mich frâget waz mir si:  
 dem entsage ich ouch niht mê 305  
 «geselle, mirst in dem herzen wê.»  
 daz tuon ich danne durch den list,  
 daz iemen wizze waz mir ist:  
 wan ich entar niemen sagen  
 «daz herze hiez michz eine tragen.» 310  
 daz ist mîn aller meister slac.  
 ichn weiz wes ich dir danken mac:  
 wan ich den man wol funde,  
 der mir gerâten kunde,  
 getorste ich râtes frâgen. 315

287 *Des selben*, hierüber. — 289 der doch nicht ausgezeichnet (tiurre, compar. von tiure) sein möchte, doch zu den besten gehört. — 290 *kreftigôn* (archaische und im Schwäbischen gebräuchliche Form, vgl. Weinhold, Alem. Gramm. 357) = *kreftigen* swv., kräftigen, mehren; Erec 9230, Thomasin 5336, Grieshaber, Predd. I, 165. — 292 *ez ist niht ze fruo*, es ist nicht zu früh, du überraschest mich nicht. — 295 *sich leschen*, verlöschen, verschwinden. — *begarwe* adv., gänzlich, ganz und gar. — *varwe* stf., Gesichtsfarbe, Aussehen. — 297 *erkücken*, wieder *quec* (lebendig) machen, beleben, erneuern, erregen; Wackernagel will dafür *erzücken*, gewaltsam und plötzlich ergreifen, packen, fortreißen, erschüttern. — 299 *gâhes* adv., jach, plötzlich. — 306 vgl. Ulr. v. Liechtenstein 39, 26 (*mîner mäge einer*) sprach zu mir: «waz wirret dir?» ich jach: «mirst an dem herzen wê.» — 307 *durch den list*, in der Absicht, deshalb. — 308 *daz iemen* = *ne quis*, daß niemand. — 810 *eine*, allein, für mich. Vielleicht hieß es: *swaz dû mich eine hieze tragen*. — 311 *das ist mein allergrößtes Unglück, Leid*. — 312 *ich weiß nicht, wofür ich dir verpflichtet bin, was für Rücksichten ich gegen dich habe*. — 313 *ich funde* conj. praet. von *vinden*. — 315 *getraute* ich mich nach Rath zu fragen; *getorste* conj. praet. zu *ich getar*. —

daz ich doch minen mâgen  
 miniu leit niht klagen sol,  
 herze, dar an tuost dû niht wol.  
 sit ouch dû mir niht râtes gist,  
 sô grife ich dicke dâ dû list 320  
 und kœm dirs gerne ze klage:  
 so ist alsô guot daz ichz verdage,  
 wan sô verst dû dar inne  
 (daz heize ich unminne)  
 vor fröuden als ein vogellin. 325  
 nu wie möhtest du ungetriuwer sin?  
 wan ich solt zuo dir haben fluht.  
 und wære ez niht ein unzuht,  
 ich schrire wâfen über dich. 330  
 nu war umbe tœtetest dû mich?

Got hât mir leider gegeben  
 mit dir ein unnützez leben,  
 wan daz ichz wol helen kan.  
 ich bin ein fröudelôser man,  
 wan mich des tages unmanege zit 335  
 diu selbe nôt vri git.  
 sô aber si mich danne lât  
 (daz leider selten ergât)  
 unde ich mich erbiute  
 ze fröuden durch die liute, 340  
 sô hât leider min schimph  
 deheiner slahte gelimph,  
 wan er mir niht von herzen gât.  
 min schimph mir alsô ane stât,  
 daz alle die beginnent jehen, 345  
 die mich ê habent gesehen,  
 sô ich als ungefüege bin,

316 *doch*, gleich wol. — *mâc* stm., Blutsverwandter, Nächster. — 319 *gist* = *gibest*, gibst. — 320 *list* = *ligest*, liegst. — 321 *kœm* conj. præter.: und käme gern, um bei dir darüber Klage zu führen. — 322 so ist das ebenso gut, hilft das ebenso wenig, als wenn ich's verschweige. — 323 *varn* stv., sich regen, hin- und herfahren. — 324 *unminne*, das Widerspiel von Minne. — 326 *fluht* stf., Zuflucht. — 328 *unzuht*, das Gegentheil von feiner Sitte, Unanständigkeit, Rohheit. — 329 *ich schrire* conj. præter. von *schrien* stv., schreien. — *wâfen*, wehe! ein Nothruf.

333 *wan daz*, außer daß, nur daß. — *helen* stv., verhehlen. — 335 *unmanege zit*, nicht viel Zeit, selten. — 336 *vri geben*, frei, loslassen. — 337 *lât*, läßt, losläßt. — 339 *sich erbiuten*, sich hergeben, sich darbiuten. — 340 *durch*, wegen. — 341 *schimph* stm., Scherz. — 342 *gelimph* stm., Angemessenheit; mein Scherz hat gar nicht die rechte Art, keinen rechten Anstand. — *slahte f.*, Art. — 347 wenn ich so unmanierlich, unbeholfen, ungeschickt bin. —

ich habe verwandelt den sin  
 und ich si worden unfruot.  
 sone wizzen si waz ez mir tuot 350  
 und daz sich mütiert min muot  
 rehte als des meres fluot,  
 sô daz der ebenwint verlât  
 und ez mit ganzen ruowen stât  
 und dar uf guot ze wesen ist, 355  
 sô kumet ez lihte in kurzer frist,  
 daz sich beweget der grunt  
 (daz ist allen den wol kunt,  
 die dâ mite gewesen sint)  
 und hebet sich uf von grunde ein wint, 360  
 daz heizent si selpwege  
 und machet grôze ûndeslege  
 und hât vil manne den tôt gegeben  
 ze bœsem wehsel für daz leben  
 und vil manegen vesten kiel 365  
 versenket in des meres giel.  
 dem glichet sich daz leben min.  
 swenn ich mit frôuden wæne sin,  
 sô rüerent mich die sorgen,  
 die ich dâ trage verborgen, 370  
 und siufte uf von grunde  
 mit lachendem munde,  
 und truobent mir diu ougen.  
 der rede ist unlougen,  
 wan daz ez unmanlich wære, 375  
 weinen ich niht verbære.

349 *unfruot*, unklug, unfein, unzart. — 350 so wissen sie nicht, was mich in diesen Zustand versetzt. — 351 *sich mütieren*, wofür Lachmann *movieren* vermutete, kann auf das lat. *motare* zurückgehen, dann ist es = *sich erkücken* V. 297 (vgl. Diefenb. N. Gl. 6. v. *motare*); oder auf das lat. *mutare*, sich ändern, umschlagen (als musikalischer Ausdruck bei Muscatblut 43, 15; 72, 30). — 353 *ebenwint* würde, falls es nicht nach Lachmann aus *oberwint* verderbt ist, der das Schiff oder die Welle gleichmäßig begleitende, ruhige Wind sein; eine ähnliche Zusammensetzung ist der *ebenwac* im Erec 7794 = *æstus secundus, æquor*. — 354 und es völlig ruhig ist. — 361 *selpwege* f., die von selbst, aus der Tiefe herauf, ohne Zuthun des Windes entstehende Meeresbewegung. Das Wort als technische Bezeichnung für die eigentümliche Meeresbewegung schon seit dem 9. oder 10. Jahrh. in Deutschland bekannt, vgl. Sievers in Paul und Braunes Beitr. V, 544 fg. Die vom Dichter hier geschilderte Wahrnehmung kann nicht auf das mittelländische Meer, wo eine solche Erscheinung nicht stattfindet, sondern wie sich aus neuern Beobachtungen ergibt, nur auf die Ost- oder Nordsee bezogen werden, vgl. Kauffmann l. l. S. 47 und Saran l. l. S. 37 und 112. — 371 und seufze von Grunde des Herzens auf, tief. — 373 *truoben*, trübe werden. — 374—376 die Sache lässt sich nicht wegleugnen, ich gestehe es offen, daß ich, wenn es nicht unmännlich wäre, nicht unterlassen würde, zu weinen. —

mir wirt aber sus sô wê,  
 daz ich bî den liuten mê  
 beliben niht getar.  
 sô gên ich alters eine dar 380  
 dâ niemen ist wan mîn,  
 ichn welle ir aller spot sin,  
 unz mich diu swære verlât,  
 diu mich dâ vor begriffen hât.

Herze, wærest dû ein man 385  
 (des mir got niene gan)  
 und hete ich dir den vater erslagen  
 (daz unsanfte iemen mac vertragen)  
 und alle dine friunt benomen,  
 ez wær mich gnuoc tiur ane komen: 390  
 wan dû mir alle genâde werest  
 und mich alles des beherest  
 daz fröude geheizen mac.  
 nû muoz ich dulden dinen slac  
 und leben mit solher swære, 395  
 daz mir bezzer wære  
 mit êren genomen der tût  
 denn als unendhaftiu nôt  
 dâ dû mich, herze, in hâst brâht.  
 durch waz hâst dû dirs erdâht, 400  
 daz dû noch alsô wellest twelen,  
 daz du mich lebenden mügest quelen?  
 möhte ich nû wizzen daz,  
 wâ von ich dinen haz

377 mir wird wieder auf diese Weise (*sus*) so weh zu Muthe. — 378 *mê*, mehr, länger. — 381 *wan mîn*, außer mir. — 382 *ichn welle*, wenn ich nicht will. — 383 *swære* stf., die Last des Leides, der Kummer, die Schwermuth.

386 Was mir Gott nicht gönnt; was leider der Fall nicht ist. — 388 *unsanfte iemen*, schwerlich, kaum jemand. — 390 es wäre mir theuer genug zu stehen gekommen; Sinn: selbst wenn ich dir deinen Vater erschlagen und deiner Freunde dich beraubt hätte, wäre das Leid, welches ich von dir zu erdulden habe, als Vergeltung und Buße für solche Frevelthat noch zu groß; ähnlicher Vergleich in den Altd. Blättern I, 411, 9 *hettst du mir mein vatter erschlagen, noch setz ich dich an meinen kragen*; im Iwein 850 fg. und bei dem von Gliers in MSH. I, 105b, 12 *welch bruodermort er an mir rach, der mich in disen kumber trach!* und im Rosengarten in Germania 4, 20, 404 *weder hân ich ûch den vater oder úwer kint dirslagen, daz ir mich wolt vorrâten wider den túvelischen man?* — 391 *weren*, verwehren, versagen. — 392 *beheren*, berauben. — 394 *slac* stm., das Schlagen, Klopfen des Herzens. — 398 *als*, so. — *unendhaft*, endlos, grenzenlos, vergeblich. — 400 *durch waz*, weswegen. — 401 *twelen*, sich aufhalten, säumen. — 404 *wâ von*, wodurch.

von êrste gearnet hæte, 405  
 vil gerne ich dich bæte  
 daz dû ez durch got verkürest  
 unde uns beide niht verlürest:  
 wan ez dir schaden beginnet  
 swenn dir mîn zerinnet. 410  
 wer sol den strit nû scheiden  
 under uns beiden?  
 wan tuoz durch gotes êre  
 und rich dich niht ze sêre!  
 habe ich dir iht getân, 415  
 des lâz mich dir ze buoze stân  
 und rihte selbe über mich:  
 sô êrest dû dich.  
 dû maht mich gerne enphâhen.  
 lâ dir niht versmâhen 420  
 mîn dienst und mine friuntschaft,  
 und twinc mich mit solher kraft  
 und mit solhen dingen  
 diu ich müge volbringen:  
 sô diene ich dir als ich sol 425  
 und kumt uns beiden ouch wol,

Nû bin ich gar versêret,  
 daz heil ist mir verkêret  
 an ungehörten dingen:  
 des muoz mich sorge twingen. 430  
 fröude soltest dû mir geben:  
 nû leidest dû mir daz leben  
 und erbaust mir daz ich frô si.  
 doch muoz mich immer dâ bi

405 *arnen*, *gearnen*, einernten, erwerben, verdienen. — *von êrste*, zuerst. —  
 407 *verkürest* *prät. conj.* von *verkiesen*, unbeachtet lassen, aufgeben, sowie  
*verlürest* von *verliesen*, verderben. — 410 wenn du mich entbehrst, du mich  
 nicht mehr hast. — 413 *wan* Ausdruck des Wunsches: ich bitte dich, sei  
 so gut! — 414 *rich* imper. von *rechen* stv., rächen. — 415 *iht*, etwas. —  
 416 dafür laß mich dir büßen. — 419 *enphâhen*, als Dienstmann oder als  
 Freund annehmen. — 420 *versmâhen*, verächtlich, gering (*smâhe*) sein oder  
 erscheinen. — 426 *einem wol kômen*, zu statten kommen.

427 *versêren*, verwunden. — 428 das Glück ist mir in sein Gegentheil  
 umgewandelt, ist mir zum Unheil geworden, mir ist misslungen. — 429 *an*  
*ungehörten dingen* bedeutet hier wol so viel als: in unerhörter Weise;  
 vgl. 1866 *an gnædeclîchem dinge*; Hester 1332 *daz ende* (endige) *an lîchten*  
*sachen*; Massmann's Kaiserschr. II, S. 640, 445 *er vüere mit dem rîche niht*  
*an einen sachen*; vgl. Germania 30, 277. — 432 *leiden*, leid machen ver-  
 leiden. — 433 du missgönnst mir's, daß ich froh bin. —

die wile ich lebe wunder nemen, und wolte ez gerne vernemen von dir, trút mîn herze, ob dich mîn smerze iedoch sô gar vergebene stê, daz dir dâ von niht werde wê.	435 440
des torste ab ich nimer gefrâgen, wan sin mohte dich betrâgen: sus reizest dû mich dâ zuo beide spâte unde fruo: wan daz ichs durch daz gefrâget han	445
daz ich gedenke dar an, daz dû von schulden sanfte lebest und under minen brüsten swebest als der kerne under der schalen: ich mag uns wol zesamen zalen.	450
diu nuz diu an dem boume stât, swaz weters si ane gât, daz nimt diu schal über sich: wan daz ist wol billich, daz si dem kernen fride ber	455
die wile si dâ ûzen wer, und daz si im vor si. doch ist der kerne niht gar fri: witert ez der schalen als ez sol, dâ von gediht der kerne wol:	460
swelch weter der schalen ouch wê tuot, daz enist dem kernen borguot, wan er muoz sin ouch engelten: daz triuget ouch vil selten.	465
der einen kezzel an die gluot	465

435 *die wile*, die Zeit welche, so lange als. — 437 *trút mîn herze*, mein liebes Herz! — 439 *iedoch*, dennoch, gleichwol, trotzdem (unser fragendes und zweifelndes «wirklich»). — *einen vergebene stân*, einem für nichts gelten, gleichgültig sein. — 441 *torste* sich zu 315. — *ab* = *aber*. — 442 denn es möchte dir lästig werden, dich verdrießen. — 443 vielleicht: *swie dû mich reizest dar zuo?* wie sehr du mich auch dazu reizest? — 445 *wan daz ich*, außer daß ich, indessen ich. — Vielleicht *hân getân* statt *gefrâget hân?* doch vgl. 512. — 447 *von schulden*, von Rechts wegen, mit Recht, aus genügenden Ursachen. — 450 *zalen*, zählen. — 452 was immer für ein Wetter sie treffen mag. — 455 *fride bern*, Schutz gewähren. — 456 *wern*, wahren, verweilen, sich befinden. — 457 *einem vor sin*, ihm schützend, Böses abhaltend vorstehen, ihn schützen; vgl. Germania 7, 460. — 458 *niht gar eri*, nicht durchaus vor bösen Einflüssen geschützt. — 459 *ez witert*, es gestaltet sich das Wetter so und so. — 460 *gedihen* stv., wachsen. — 461 *swelch weter*, jedes Wetter welches, welches Wetter immer. — *ouch*, andernteils, dagegen. — 462 *borguot*, schwerlich, wenig gut. —

vollen wazzers getuot,  
 ob erz dar an gefrœret,  
 daz ist ungehœret:  
 wan ez diu hitze niht erlât  
 diu ez von dem kezzel an gât, 470  
 ez enwalle dar inne.  
 von etswiu wæn ich sô brinne,  
 swie daz immer müge komen.  
 des het ich gerner vernomen,  
 sit daz dû mitten in mir list, 475  
 ob dû des schaden sicher sist  
 daz er dich niht süle twingen.  
 bi disen zwein dingen  
 sô nim ich dicke bilde:  
 doch ist ez mir noch wilde 480  
 wie ez dar umbe stê.  
 der selbe zwivel tuot mir wê,  
 herze, als dû vil wol weist.  
 waz wirretz dir ob dû mirz seist?

«Lip, ich wil ez gerne sagen. 485  
 wan ich möht ouch ze lange dagen.  
 lip, ich bite dich durch got,  
 daz dû lâzest dinen spot,  
 und gebiut dinem munde  
 hie ze dirre stunde 490  
 daz er stille gedage  
 unde lâze sine klage  
 einem man dem ir nôt gê.  
 mir tuot din lurzen vil wê,

467—468 bringt er es (das Wasser) damit zum Gefrieren, das wäre unerhört, wäre ein Wunder; *gefrœren*, machen daß etwas gefriert. — 469 *fg.* denn die Hitze, die ihm (dem Wasser) von dem Kessel mitgetheilt wird, läßt es nicht anders zu, es muß darin in Wallung gerathen. — 472 *etswiu instrumentalis von eteswer*, aus irgend einem Grunde, durch irgend welche Veranlassung. — *wæn*, meine ich, scheint's. — 474 *des*, deshalb. — 476 *fg.* ob du in Bezug auf den Schaden sicher bist, daß er u. s. w. — 477 *süle twingen*, werde zwingen. — 478—479 diese beiden Dinge (das Verhalten der Nuß in der Schale sowie das des Wassers im Kessels) nehme ich mir oft zum Vorbilde, halte ich mir oft vor und denke darüber nach. — 480 *wilde*, wunderbar, unerklärlich. — 483 *vil wol*, recht wohl. — 484 *waz wirretz dir*, was hindert's dich, was schadet es dir? — *seist* = *sagest*.

486 *dagen*, schweigen. — 487 *durch got*, um Gottes willen. — 491 *gedagen*, schweigen. — 493 einem Manne, der gegründete Ursache dazu hat. — 494 *lurzen*, verkehren, täuschen, sich verstellen, vgl. *GAbenteuer II*, 385, 86; 445, 1046; 380, 1397; nach Sprenger, *Zum mhd. Wortsch. V*, 322 = ergetzen, foppen, necken, spotten, factitativum zu *larsen*, lustig sein. —

dû tuost mir maneger slahte leit. ez ist et wâr daz man mir seit, swâ sô der schade si, dâ wone der spot vil ofte bi. daz ist an mir wol worden schîn: daz mûeze dâ mite sin.	495     500
dû tuost als der schuldec man der sich wol ûz nemen kan. alsô er den schaden getuot, sô lêret in sîn karger muot, daz im ouch dicke frumet, daz er ê ze hove kumet. sîn schulde kan er wol verdagen und beginnet über jenen klagen dem er den schaden hât getân: der muoz im dan ze buoze stân. dâ von muoz der reine man danne zwêne schaden hân, ern genieze sîner unschulde, daz im sînes herren hulde zuo sînem schaden wirt verseit. dem glichet sich daz mîn leit.	       505       510       515

Sit ich kumber von dir trage,  
liezest dû joch dine klage  
und dîn üppigen drô,  
michn diuhete niht ich wære frô.  
ine weiz war umbe dû ez lâst,  
sit dû ez gesprochen hâst,  
dû wellest dich an mir rechen  
und ein mezzet in mich stechen.

496 vgl. Erec 1228. — 497 *swâ sô*, da wo. — 498 *bi wonen*, dabei sein. — 499 *schîn*, adj., offenbar, klar. — 500 «das lasse ich denn auf sich beruhen», Lachmann; vgl. Mhd. Wörterbuch 2a, 192b, 23; Eraclius 1492 und 2515. — 502 «der sich aus der Schlinge zu ziehen versteht», nach Haupt; hier: der sich von der gerichtlichen Verfolgung der Sache loszumachen, sich aus dem Handel (*causa*) zu ziehen weiß. — 504 *karger muot*, listiger Sinn. — 506 daß er eher (als der Beschädigte) an den Hof, vor den Richterstuhl seines Lehnsherrn zu kommen sucht. Über *hof* = Gerichtshof, Gerichtssitzung vgl. Weist IV, 496—497 f.; daher *hofeart*, der Zug zum Gericht, im Sächsischen Lehnrecht 71, 18; 79, 2. — 507 *verdagen*, verschweigen. — 511 *der reine man*, der Unschuldige. — Lachmann zu Iwein S. 508 vermuthete: *dâ von gênt den reinen man danne zwêne schaden an*. — 513 es sei denn, daß ihm seine Unschuld zu Gute komme; wofern ihm seine Unschuld nicht hilft. — 515 *zuo sînem schaden*, außer dem erlittenen Schaden. — *verseit* = *versaget*. — 516 *daz mîn leit*, vgl. zu Iwein 7966.

519 und deine leere, eitle Drohung. — 522—524 vgl. V. 69—70. —



- daz het ich vil wol versolt: 525  
 wan dû mir daz gelouben solt,  
 wær ich gewaltec über dich  
 sô dû bist über mich,  
 daz ich hende hæte,  
 din leben wære unstæte, 530  
 ich tæte dir vil schiere schin  
 daz ich unschuldec welle sîn  
 des kumbers den ich von dir hân:  
 der müese dir ze leide ergân.
- Dû gihst din kumber si min rât. 535  
 dû weist wol wiez dar umbe stât,  
 daz ich sô vil niht wizzen mac  
 wenn ez si naht oder tac.  
 ich erkenne übel noch guot,  
 ich bin frô noch ungemuot, 540  
 wan als mich von dir wirt ane brâht.  
 dû hâst dich der rede niht wol bedâht,  
 daz dû mich dar umbe sprichest an  
 des ich schulde nie gewan.
- Enblandeç dinen ougen, 545  
 wan daz ist âne lougen  
 dune habest si geschafft dâ zuo  
 daz si spâte unde fruo  
 übel unde guot gesehen  
 und mir ân minen danc spehen 550  
 swaz mir der dinge ist erkant:  
 durch daz hân ich si genant  
 des herzen spehære.

525 *versolt*, verdienen. — 530 *unstæte*, vergänglich, von kurzer Dauer; vgl. Kindheit Jesu ed. Hahn 67, 48. — 531 *schin tuon*, offenbar machen, zeigen. — 534 das sollte dir übel bekommen.

535 *Dû gihst von jehen* stv., sagen; der Sprechende bezieht sich hier auf V. 77 fg. — 537 *sô vil niht*, nicht einmal so viel. — 538 *wenn*, wann. — 540 *ungemuot*, betrübt, traurig. — 541 außer, soweit, insofern es mir von dir wird beigebracht. — 543 daß du darum als Kläger gegen mich auftrittst, mich verklagst. — 544 *des*, in Bezug worauf, worin.

545 *ez einem enblanden*, es einem lästig machen, ihn fühlen lassen; *enblandeç* = *enbland ez*. — 546 denn das ist nicht zu leugnen, ist gewiss. — 547 *dune* = *du ne*; so *ne* im abhängigen Satze nach *des ist unlougen* und *niht lougenen* im Gregor 434 und 842, Iwein 2967 (nach Bb.) 4129, zum Erec 1306; vgl. Paul Mhd. Gr. §. 339. — *schaffen* swv., einrichten, ordnen, bestimmen, anstellen. — 550 *ân minen danc*, ohne meinen Willen. — 552 *durch daz*, deshalb. — 553 *spehære* stm., Späher. Ähnliche Auffassung in Konrad's Engelhard 1042 fg. und im Reinfried 492–501. —

- ir spehens ich wol enbære.  
 swaz in der werlte geschiht, 555  
 des enweiz ich anders niht  
 wan als dû mirz enbiutst bi in.  
 dar under hân ich schœnen sin,  
 des ich wider dich engolten hân,  
 des dû mich geniezen soldest lân: 560  
 sit dû mich ze râte erwelet hâst  
 unde mich des niht erlâst,  
 sô weist dû wol daz ich dich nie  
 boesiu dinc geminnen lie.  
 ze guoten dingen ich dir riet, 565  
 von allem valsche ich dich schiet.  
 dar umbe dulde ich dînen haz.  
 doch wil ich gerne liden daz  
 swaz mir dâ von geschehen sol:  
 ichn rât dir nimmer niht wan wol. 570  
 miner schulde ist ouch niht mære  
 wan daz ich dîn êre  
 dir râte, swaz ich guotes weiz,  
 und mich ie dâ wider fleiz,  
 dar an dû hættest missetân, 575  
 daz dû daz muosest durch mich lân.  
 min lère muost dû durch mich liden,  
 wol tuon unde bôsheit mîden.  
 rich dich swie dich dunket guot:  
 ichn rât dir niht wan rehten muot. 580

Du verwizest mir daz, böser lip,  
 daz ich dir riet an daz wip.  
 daz hân ich durch guot getân:  
 wan ich weiz daz wol âne wân,

554 *enbære* conj. præt. von *enbern*, außer Acht lassen, darauf verzichten.  
 — 555 *des* abhängig von *niht*: davon weiß ich sonst nichts als nur soviel  
 als du mir zukommen lässt. — 557 *bi in*, durch sie, durch ihre Vermittle-  
 lung. — 558 *dar under*, dabel. — *schœne*, fein, edel. — 559 *engelten* stv.,  
 Nachtheil von etwas haben, das Gegentheil von *geniezen*. — 564 *boesiu*  
*dinc*, gemeine Dinge, Gemeines. — *geminnen*, lieben. — 566. *valsche* stm.,  
 Unrecht, Unredlichkeit, Betrug. — 572 außer daß ich dir rathe, was dir  
 zur Ehre gereicht, deiner Ehre geziemt; ähnlich *sîn êre sprechen*, Erec  
 2713 und Gregor 2173. — 574 *sich flizen* stv., sich befleißigen, bestreben. —  
 576 *dû muosest*, du musstest.

581 *verwîzen* stv., einen wegen einer Sache tadeln, sie ihm verweisen. —  
 583 vgl. Iwein 1990. — 584 *âne wân*, ohne leeres Vermuthen, ohne Zweifel,  
 sicher und gewiss. —

als mir min selbes sin verjach, 585  
do ich si durch diniu ougen sach,  
daz niht bezzers möhte sin.  
ich riet dirz durch den willen din:  
war umbe wizest dû mir daz?  
wie mohte ich dûn êre baz? 590  
nû wis dar nâch veile:  
ez muoz dir komen von heile,  
ob si dûn dienest twinget  
daz dir an ir gelinget,  
dû wirst der sælegiste man 595  
der in der werlt ie liep gewan.  
dû maht dich gerne wâgen  
an nütze râtfrâgen  
nâch alsolher lère  
dâ von dû immer mêre 600  
von schulden muost getiuwert sin,  
dû und ich daz herze din.

Dû klagest dich âne nôt ze vil.  
jane ist ez niht ein kindes spil,  
swer daz mit rehte erwerben sol 605  
daz im von wibe geschihet wol.  
swer ahte hât ûf minne,  
der darf wol schœner sinne,  
und swer ir lère iht wil phlegen,  
der muoz lâzen under wegen 610  
swaz anders heizet danne guot  
und minnen rehtes mannes muot.  
dâ gehœret arbeit zuo

585 *verjehen* stv., bekennen, sagen. — *min selbes sin*, meine eigene Vernunft. — 588 *durch den willen din*, um deinetwillen. — 589 *wisen* stv., vorwerfen, tadeln. — 590 man ergänze aus V. 588 *râten*: wie konnte ich, hätte ich können mit meinem Rathe besser auf deine Ehre bedacht sein? vgl. Y. 572. (Oder hieß es: *wie mohte ich dich gelêren baz!*) — 591 man sagte *min lip ist darumbe veile* (Kaiserchronik 4971) = mein Leben soll dafür käuflich sein, preisgegeben, gewagt werden; ferner *sinen lip veilen*. *veile bieten*, *veile vûeren* = sein Leben darum wagen; in diesem Sinne sagt hier das Herz zum Leibe *wis* (sei) *dar nâch veile*, gib dich dafür hin, wage dich daran (nach Haupt's Auffassung). — 592 *von heile*, vom Glück. — 597 du kannst dich leicht wagen, es wird dir nicht schwer fallen. — 598 wörtlich: an ein nützlichcs Fragen um Rath (Flore 4128), an ein vortheilhaftes Forschen und Erkundigen. — 601 *tiuwarn* swv., verherrlichen, preisen.

603 *sich klagen* wie im Erec 6388. — 604 *jane ist ez niht*, allerdings, freilich ist es nicht. — 605 *swer*, wenn einer, wenn man. — 608 *darf*, bedarf, hat nöthig. — 612 statt *minnen* vielleicht *meinen!* = seine Gedanken richten, bedacht sein auf etwas. —

- beide spâte unde fruo  
 und daz man vil gedenke an si. 615  
 minne machet niemen frî  
 ze grôzem gemache.  
 daz sint die selben sache  
 dà man ir mite dienen sol,  
 wan si lônet vaste wol: 620  
 swer ir ingesinde wesen wil,  
 der darf solhes muotes vil  
 daz er gedenke dar zuo  
 wie er mære guotes getuo  
 daun er dà von gespreche: 625  
 sin triwe durch niemen breche:  
 milte und manheit  
 ist ir ze dienste niht leit:  
 sinen lip habe er schône  
 nâch der minne lône: 630  
 er si zûhteclichen balt.  
 die tugent hân ich dir vor gezalt  
 dà mite dû erwerben solt  
 daz dir die frowen wesen holt.  
 dû muost mit herten dingen 635  
 nâch ir hulden ringen.  
 beide sêle unde lip  
 muoz man wâgen durch diu wip,  
 swer sô lônes von in gert:  
 er ist sin anders ungewert. 640  
 daz ist alsô her komen.

Ouch hâst dû daz wol vernomen,  
 din herze enwendet dich sin niht.

617 *gemach* stm. und stn., Ruhe, Bequemlichkeit. — 620 *vaste*, sehr, recht  
 — 621 wer da zu ihrer Dienerschaft, ihrem Gefolge gehören will. —  
 623 *dar zuo gedenken*, darauf denken, bedacht sein; vgl. Flore 13—14. —  
 627 *mitte* stf., Freigebigkeit, Wohlthätigkeit. — 628 hat sie gern zu ihren  
 Dienerinnen, in ihrem Dienste. — 629—630 er strebe, richte sich mit ge-  
 ziemender und edler Mäßigung nach der Minne Lohn; *schône* hier im  
 Gegensatz zu *gâhes* zu denken wie V. 1559: Erec 796; die Ausdrucksweise  
 scheint von dem Reiter entlehnt, der sein Ross *schône* zu haben, zu zügeln  
 und zu lenken versteht, vgl. MSF. 22, 28. — 631 er lasse bei seiner Kühn-  
 heit nie die gute Sitte, den feinen Anstand aus den Augen; *balt* = kühn;  
 vgl. mit *zûhten balt* im J. Titurel 1874, 3. Ulr. von Liechtenstein 404, 11;  
 Elisabeth 3305; Haupt zu Neidhard 17, 2. — 632 vgl. die Aufzählung dieser  
 Tugenden in der Minne Erlgedanc in Doc. Misc. 2, 172 fg. und bei der  
 Clara Hätzlerin, S. 214<sup>a</sup>. — 634 *wesen* conj. præs. zu *ich wise*, ich bin,  
 vgl. 282. — 635 *herte*, hart, schwer, vgl. zu 429. — 640 ihm wird sonst  
 der Lohn nicht gewährt.

643 Dein Herz macht dich davon nicht los, erlässt dir's nicht. —

swaz ouch dir lasters geschiht, des ędarftü an mich niht jehen:	645
wan ich lâze dich wol sehen, wilt dû sîn haben minen rât, daz dir nimmer missegât, dirn geschehe alliu ęre.	
dû klagest von grözem sęre und lebest müelichen:	650
jaue mac sich niht gelichen unser kumber den wir tragen. dû maht wol swigen, lâz mich klagen.	
diner sorgen si sô vil, si wæren wider die mine ein spil, ob ez alsô drumbe wære daz si mich dûhten swære.	655
daz ab ich vil lideclichen tuo, daz hilfet dich dar zuo und ez mir tuot der sorgen rât:	660
wan mîn muot alsô stât, daz mich niht genügen mac, ichn flize mich naht unde tac wie ich dir daz gefüege	665
des dich von rehte genüege durch unser beider ęre. nu waz solt uns fröude mære? und enphienge dich daz selbe wip, sô wærestü ein sælec lip.	670

Swaz kumbers dich des ane gât,  
des tuost dû wol vil guten rât.

644 *laster* stn., Schaden, Verlust, Niederlage. — 645 das brauchst du mir nicht anzurechnen, darüber brauchst du mich nicht anzuklagen. — 647 *sin*, dazu, darüber. — 650 *sęr-stm.* und stn., Schmerz, Leid. — 651 *müelichen adv.*, mühevoll, kummervoll. — 655 gesetzt, zugestanden, deine Sorgen wären so groß. — 656 *ein spil*, eine Kleinigkeit. — 657 wenn es darauf ankäme, sich darum handelte. — 659 *ab = aber*, aber gleichwohl, — *lideclichen tuon*, nachgiebig verfahren, sich geduldig verhalten. — 660—661 *dar zuo unde u. s. w.*, außer dem daß, während zugleich es mich von Sorgen befreit; Erec 1439, Iwein 3482. — 663—664 daß mich nichts zufrieden stellen kann, wenn ich mich nicht befeißige, darauf bedacht bin u. s. w. — 665 *gefüegen*, auf angemessene, geschickte Art bewerkstelligen, möglich machen. — 666 *mich genüeget eines dinges*, ich fühle mich dadurch befriedigt, begnüge mich damit. — 668 *waz solte uns*, was nützte uns, was brauchten wir.

671—672 Was du auch für Noth davon haben magst, der weißt du dich doch sehr gut zu entschlagen. —

dû hâst kuzwile vil,  
 der ich dir manege zelen wil,  
 dâ mite dû sin vergezzen maht. 675  
 mit slâfe ergetzet dich diu naht:  
 die ruowest dû gar, daz ist wâr  
 (daz heize ich daz halbe jâr):  
 den tac vertribst dû ringe  
 mit manegem lieben dinge: 680  
 dû hœrest singen unde sagen,  
 dû maht beizen unde jagen,  
 spilen unde schiezen:  
 wie solte dich verdriezen  
 tanzen unde springen? 685  
 dû maht wol sanfte ringen.  
 der dinge ist tûsent stunt mê,  
 diu lânt dir selten werden wê:  
 dû wirst von kurzwile frô.  
 sô enist mir ninder sô: 690  
 den âbent und den morgen  
 ringe ich ie mit sorgen,  
 danzwischen über alle zit  
 kumber hât mich âne strit.  
 sô dû an dem bette list 695  
 und aller sorgen verphlist,  
 sô wache ich und hân ahte  
 vil harte maneger slahte  
 wie ich ez bringe dar zuo  
 daz si dinen willen getuo, 700  
 und bin ir allez nâhen bi.  
 doch ich hie heime in dir si,  
 ich kume nimmer von ir.

674 *zelen*, aufzählen, nennen. — 675 *sin*, nämlich *des kumbers*. — *dû maht*, du magst. — 676 die Nacht entschädigt dich dafür mit Schlaf. — 677 *ruowen*, ruhen. — 678 *das heize ich*, d. h. eigentlich, damit meine ich. — 679 *ringe* adv., ohne Mühe, leicht. — 681 *singen unde sagen*, ein bei mhd. Dichtern häufig wiederkehrender Ausdruck zur Bezeichnung des Vortrags von lyrischen und epischen Gedichten; vgl. Erec 2155. — 682 *beizen* swv., eigentlich todt beißen lassen (factitiv zu *bizen*), dann: mit Falken jagen. — 686 *sanfte ringen*, sich bequem, angenehm, nicht sehr anstrengen, sich die Arbeit leicht machen. — 687 *tûsent stunt*, tausend mal. — 690 dagegen mir geht's keineswegs so (gut), wird's durchaus nicht so leicht. — 693—694 dabei werde ich die ganze Zeit über die Anstrengung und Mühe nicht los; *âne strit*, das lässt sich nicht bestreiten, ist ausgemacht. — 696 *verphlist* præs. von *verphlegen*, sich einer Sache entschlagen, von ihr los machen. — 698—698 so wache ich und habe Betrachtungen gar mannigfacher Art, vgl. A. Heinrich 170. — 701 *allez*, alle Zeit, stets. — 702 *doch*, obwohl. —

dâ von ist ez daz si dir  
erschinet in dem troume, 705  
nû nim der rede goume.  
swaz dir troumende geschiht,  
daz enist ouch anders niht  
wan mîn eines arbeit.  
sô sprichest dû dû habest leit: 710  
owê wie sælec dû bist!  
für sorgen kan ich keinen list  
wan einen, der ist ouch guot,  
daz ich allen minen muot  
ûf anders niht gewendet hân 715  
wan waz ich der dinge müge begân  
dâ von dû liebe gewinnest.  
arbeit ist mir daz minnest.

Doch swie vil mines schaden ist,  
des dû alles sicher bist, 720  
wan daz dû mich sîn niht erlâst,  
mit üppecheit die dû dâ hâst  
mich hœret nie kein man klagen,  
und wolte in gedulteclichen tragen  
durch unser beider êre: 725  
wan mîn ahte ist niht mêre  
wan wiech dir müge gefüegen  
des dich sûle genüegen  
fröudebærer wünne. 730  
der allez mankünne  
geschuof unde in siner gewalt hât,  
der gebe uns heil unde rât,  
daz ich noch daz erringe,  
daz uns an ir gelinge.  
des gewerbes, unz ichz leben hân, 735  
lâz ich dich nimmer abe gân.

706 *goume nemen*, Acht haben, beachten. — 709 *mîn eines*, von mir allein: nur meine Arbeit; das ist auch nur durch mich bewirkt. — 712 vgl. Lieder Ton 4, 3. — 714 fg. daß ich all mein Streben auf nichts weiter gerichtet habe als nur darauf, was ich wohl alles vornehmen könne u. s. w. — 718 Arbeit ist mir das geringste, meine geringste Sorge.

722 *üppecheit*, eitele, leichtfertige, nutzlose, grundlose Art. — 726 denn mein Sinnen ist auf nichts mehr gerichtet als darauf, wie u. s. w. — 729 *fröudebære*, freudebringend, freudenreich; der Genetiv ist hier Nachwirkung des von *genüegen* regierten *des* im vorhergehenden Verse. — 730 *mankünne*, Menschengeschlecht. — 735 *der gewerp*, das Treiben, Bemühen, Streben. — *unz*, so lange. —

- von diu vernim, lip, waz dû tuo.  
 grif vil manlichen zuo,  
 wan ich erlâze dich sin niht.  
 swaz kumbers dir dâ von geschilt, 740  
 des zel mir diu zwei teil.  
 jâ stêt ez alsô umb daz heil,  
 ime enist ze niemen gâch,  
 er enwerbe dar nâch:  
 ez lât sich vil gerne jagen 745  
 unde entrinnet ouch dem zagen:  
 swa ez den lôsen jâger siht,  
 den lât ez sich vâhen niht:  
 ez kan mit listen vliehen:  
 man sol im zuo ziehen 750  
 daz man ez nimmer vri gebe:  
 man sol ez ze nôtstrebe  
 genendeclichen erloufen,  
 mit kumber sælde koufen.
- Ouch hât diu werlt manegen man, 755  
 der nie ahte gewan  
 ûf dehein ère,  
 und hât doch heiles mêre  
 dan einer der die sinne hât  
 und dem sin muot ze tugenden stât. 760

737 *von diu*, deshalb. — *waz dû tuo*, was du thun sollst; *tuo* ist Imperativ. — 741 davon zähle mir zwei Theile (d. h. zwei Drittel, vgl. Mhd. Wört. III, 20<sup>a</sup>, 25 und Progr. von Zeitz 1870, S. 15) zu. — 743—744 das Glück wendet sich Niemand zu, er bemühe sich denn darum (wenn er sich nicht darum bemüht). — 747 *swâ*, wo nur. — 750 *einem zuo ziehen*, ihm zusetzen, ihn bedrängen, ihm nachstellen; vgl. Mhd. Wört. III, 922<sup>b</sup>, 15 fg., Thomasin 1461, 3460. — 752 *nôtstrebe* stf. scheint eine solche Lage zu bezeichnen, in welcher das gehetzte Wild von Noth gezwungen Halt machen und sich wehren oder ergeben muß (vgl. *ze bîle*); so heißt es in Pfeiffer's Altdeutschen Beisp. 21, 10: *si ergâhten in (den Hirsch) mit nôtstreben*; Rolandslied 244, 1: *si erritten si ze nôtstreben in einem vinstern valle*; Lassberg LS. II, 298, 181: *ein wild ze strît erloufen*; Heinrich von dem Tûrlin 26111 *dô muoste er eine clûse ze nôtstreben ervehten* (= mit Sturm erobern); Haupt, Zeitschr. 4, 514: *diu minne gât niht slâfende in den sac, man muoz si twingen in den hac sleht und strac mit stâtem sinne*. Daher wohl hier: man soll das Glück kühnlich zu erfassen suchen dadurch, daß man es wie ein Wild oder einen Feind in die Enge treibt und es zwingt, sich zu ergeben. Derselbe Gedanke im Gregor 1525 fg. — 753 *genendeclichen*, kühnlich. — 754 mit Anstrengung und Mühe Glück zu gewinnen suchen. Oder hieß es *mit kumbersal erkoufen*?

758 *heiles mêre*, mehr Glück. — 759 als einer der die gehörige Bildung besitzt, der sich auf ritterliche Kunst, feine Bildung, höfisches Benehmen versteht. — 760 und dessen Sinn auf Erwerbung von Tugenden gerichtet ist, vgl. Flore 2. —



- dem hât daz got enteil getân.  
den sule wir ungenidet lân,  
wan swaz dem liebes geschiht,  
ob er des iemer giht  
ez kome von siner frûmecheit, 765  
daz si im gar widerseit:  
er sage im selben nimmer danc.  
ich erteile im fröude di sint kranc.  
swem ez anders niht gefüeget  
(des manegen doch genüeget) 770  
wan friundes helfe und sin guot,  
wil er dâ von sin wol genuot,  
des gan ich im vil sêre,  
wan ez ist ein betrogen êre  
unde ein kintlicher wân. 775  
als ich nû gesprochen hân,  
sô kan ich dir bescheiden wol  
wes ein man geniezen sol:  
tugende unde sinne,  
sô sint ez reine minne. 780  
von diu swem ez sô geziuhet  
daz in daz heil vliuhet  
unde er niwan sinen gruoz  
mit tugenden verdienen muoz,  
als ez dir, lip, ist gewant, 785  
dem muoz werden erkant  
wes er die liute dunket wert.  
erwirbet er iht des er gert,

761 *enteil tuon*, zu Theil werden lassen, bescheren. — 762 den sollen wir mit unserm Neide verschonen, es ihm gönnen. — 764 *iemer*, jemals. — 765 *frûmecheit* stf., Tüchtigkeit, Vortrefflichkeit. — 766 in Bezug darauf sei ihm entschieden widersprochen. — 767 er sehe es nimmer als sein eigen Verdienst an. — 768 ich spreche ihm geringe Freude zu; behaupte, daß seine Freude nur eine armselige sein kann. — 769 fg. wer sein Glück in nichts anderm findet als in der Hilfe seiner Verwandten oder Standesgenossen und in seinem Vermögen (wovon sich mancher schon befriedigt fühlt), meint der darin das wahre Glück gefunden zu haben u. s. w. — 774 *betrogen*, falsch, täuschend, eingebildet. — 779–780 dieselben Verse im Flore 7969–70 und ähnlich in einem alten Gedicht (*Diu Mære*) Germania VIII, 100, 128; 101, 176 *sô sint guot die minne*; im Plural erscheint *minne* ziemlich häufig für Äusserungen, Kundgebungen der Minne, gleichbedeutend dem abstracten: das Minnen. — *reine*, edel, gut. — 781 *swem ez sô geziuhet*, wem es sich so fügt; vgl. Gregor 1697; Iwein 4452, 5446. (Oder: *von diu swem ez sô geliget daz sin daz heil verphliget?*) — 783 *niwan*, nur. — *sinen gruoz*, des Glückes Gruß, Gunst; vgl. zu Lieder Ton 9, 12. — 785 wie es dir vom Schicksal beschieden ist. — 786 der muß zu erfahren suchen. —

der mag im selben danc sagen  
 und den muot dâ von wol hôhe tragen. 790  
 jâ wæne ie dehein man  
 âne kumber liep gewan.  
 wir haben des mære vernomen  
 von manegem, der doch vollekomen  
 was an ganzem sinne 795  
 und ûf genâde der minne  
 dienete ie vil schône  
 und beleip mit swachem lône,  
 danne daz iemen habe heil,  
 ern gedienes etlich teil. 800

Lip, dar an gedenke wol  
 und gebære als ein man sol,  
 tuo niht mære als ein zage,  
 lâz din üppige klage,  
 sich ûf unde wis frô 805  
 und gebære rehte alsô,  
 «got alsô guot, ich bin hie»:

ja verliez got den sinen nie.  
 errette dich der bôsheit!  
 (daz ir got gebe leit!) 810  
 wische den mies von'n ougen!  
 der rede sin wir tougen:  
 dû weist wol daz du ie wære

790 *den muot hôhe tragen*, stolz und froh sein, sich fühlen im Bewusstsein seines Werthes und seines Glückes. — 791 ja ich glaube kaum (*wæne*), daß je irgend ein Mensch u. s. w. — 792 *kumber* masc., Mühe, Arbeit. — *liep* neutr., Freude, Vergnügen; vgl. Lieder 14, 28. — 798 und konnte nur geringen Lohn erwerben (und blieb unbelohnt). — 799 *danne*, als; auf *mære* in V. 793 zu beziehen. — 800 ohne daß er sich ein gut Theil davon erst mühsam erwerbe.

802 *gebären*, sich benehmen. — 805 sieh aufwärts und sei froh. — 807 eine sprichwörtliche Redensart: Gott bleibt immer derselbe gute Gott, es komme wie es wolle, ich bin nun einmal hier; vgl. Erec 8855; Conrad von Haslau 153. — 809 *erretten* refl., sich losmachen; bei Grieshaber Predd. II, 60 soll *diu sêle* darauf denken, *wie si sich des lîbes gelûsten mûge erretten*. (Man könnte auch an *entwite dich*, von *entweten*, losbinden, denken; die Handschr. hat *er huetete*, wofür Lachmann *erriute* vermuthete.) — 810 eine Verwünschung: Gott verdamme sie! — 811 *mies* stn. und stm., das Moos. Der Sinn scheint der: entferne alles, was deine Augen am Sehen hindert, suche erleuchteter und vernünftiger zu werden, nimm *sinne* an oder: säubere dich von dem Moos, das sich von deinem allzu langen Liegen [*sich vertigen*] in deine Augenwinkel gesetzt hat, gib deine träge Ruhe auf! Vgl. Der gr. Rosengarten ed. v. d. Hagen 428 *wir lâzen sie schouwen mangan kûenen man, der in das miesch von den ougen wol gebresen* (*gebüezenf*) *kan*. — 812 *tougen* adj., heimlich; wir wollen die Sache (*rede*) nicht laut werden lassen, sie für uns behalten. — 813 *dû wære*, du warst. —

ein rehter slíchære:  
 vil lêre ich an dir verlôs, 815  
 ich züge als lihte mûzer lôs. (?)  
 ziph, welch ein hovelicher lip! (?)  
 welchen tiuvel tæte ein wip  
 sölhez an ir ersehen,  
 daz si dir liebe lieze geschehen? 820

Sich, lip, mir ist als wê  
 sam dem bluomen underm snê  
 der in dem merzen uf gât,  
 wan er niht ganzer helfe hât  
 dannoch von der sumerzit: 825  
 er duldet manegen herten strit  
 von des winters gewalt:  
 er tuot im dicke ze kalt,  
 unde sô er wære 830  
 schœne, ob in verbære  
 des winters meisterschaft,  
 sô benimt erm sine kraft,  
 und tribet in von sinem rehte  
 der winter unde sine knehte,  
 daz ist der rife und der wint, 835  
 die dem bluomen schade sint.  
 ouch vellet in dicke ein snê.  
 dannoch ist mines schaden mê:  
 wan der bluome gedingen hât  
 daz sines schaden werde rât 840  
 swenne er umb den mitten tac  
 die sunnen wol gehaben mac,

814 *slíchære*, Schleicher, der die Schleichwege des Lasters und der Schande wandelt, vgl. Parz. 172, 17. — 815 *verliessen*, verlieren, erfolglos anwenden. — 816—817 ist in der Handschrift verderbt und hier nach Lachmann's Vermuthung gegeben; Sinn: ich könnte ebenso leicht unbändige Falken (*mûzære* = ein Jagdvogel der die Maußer überstanden, mindestens ein Jahr alt ist) aufziehen, abrichten. (Vielleicht hieß es: *sich züge als lihte muoterlôs ze phuote* (statt *ze schuote*) *ein hovelicher lip*; vgl. Nic. v. Basel 88 *ich enweiz nüt wie ich die andern kint muoterlôs erziehen sol*; Reinmar v. Zweter 260, 11 ed. Roethe: *sit dû in muoterlichen züge*. — 818 über *tuon* mit dem Infinitiv vgl. die Wortregister zu Erec und Iwein; *tæte* = ließe. 821—822 *als — sam*, ebenso — als. — 825 *dannoch*, zu der Zeit noch. — 826 *strit*, Anfechtung. — 828 *einem ze kalt tuon*, ihm zu große Kälte verursachen; ebenso sagte man: *einem heiz, einem naz, einem sanfte, einem liebe tuon*. — 829 fg. und während er schön sein würde, falls ihn des Winters Strenge ungestört ließe, so benimmt dieser ihm statt dessen seine Kraft; vgl. Martina 250, 22. — 833 *reht*, naturgemäße Entwicklung, Freiheit. — 837 *vellen* swv., zu Falle bringen. — 840 *rât*, Abhilfe. — 841 *swenne*, sobald als, so oft. —

und hât zuo dem meien trôst,  
 daz er danne werde erlöst  
 von des winters hant, 845  
 wan sô bristet sin bant,  
 und stêt danne den sumer lanc  
 schône ân allen getwanc:  
 so ist min genâde die ich hân  
 kleine, wan dû deheinen wân 850  
 mich lâst ze liebe gewinnen.  
 swes ich von guoten sinnen  
 ze fröuden gedenken mac  
 beide naht unde tac,  
 daz muoz ich under wegen lân, 855  
 wan ich der helfe niht enhân,  
 und belibet unverendet  
 swa es mich din bôsheit wendet:  
 wan dû bist leider unfruot,  
 niht wan ze gemache stêt din muot, 860  
 des ich dir harte sêre erban.  
 sit ich an dir niht enkan  
 deheine tugende vinden  
 noch mit lêre überwinden,  
 sô wær mir niht sô wæge 865  
 sô daz ouch ich verphlæge  
 aller êren also dû:  
 sô lebete ich mit gemache nû:  
 wan ich an ganzem sinne  
 doch niht mê gewinne 870  
 wan nôt und ungemach.  
 owê daz ich daz ie sprach!  
 daz muoz mich entriuwen  
 immer mêre geriuwen.  
 wie solte ein herze verzagen? 875  
 jâ muoz ich ez immer klagen

846 *bresten* stv., brechen, sich lösen. — *bant*, stn., Fessel. — 848 *getwanc* stn., Zwang, Bedrängniss. — 849 *sô*, vgl. zu 690. — 852–853 was ich mir auch mit meinen guten Sinnen als Freuden erdenken kann. — 857 *unverendet*, unausgeführt. — 858 wo immer, sobald mich dein böser Sinn daran verhindert. — 859 *unfruot*, unverständlich. — 861 *erbunnen*, missgönnen: weswegen ich auf dich recht sehr böse bin; was ich durchaus nicht leiden kann. — 864 *überwinden*, durchdringen. — 865 *wæge* adj., eigentlich ein Übergewicht gebend, Vortheil gebend, dann angemessen, gut. — 866 als daß auch ich mich entschläge. — 873 *entriuwen*, in Treuen, bei meiner Treu. —

daz ie dehein böser wanc  
 kom in minen gedanc.  
 ich wære dar an stæte,  
 ob ich tugent hæte. 880  
 doch hát ez mich geriwen só fruo,  
 daz ich ez noch widertuo:  
 wann swenn ich gewenke daran,  
 so gehazze mich wip unde man,  
 ich enwelle nâch êren ringen, 885  
 swie vil ich des mac bringen.  
 ich wæne mich gefrûejet hân.

Dú maht ez úz dem muote lân,  
 daz dehein din meisterschaft  
 an mir neme die kraft, 890  
 daz ich durch valsehen rât  
 gein deheiner missetât  
 gewinne ie deheinen muot.  
 mine sinne sint só guot,  
 vil bezzer danne din. 895  
 dú muost mir gehôrsam sin:  
 só verre dú daz niht entuost,  
 só wizze daz dû haben muost  
 manege mueliche zit:  
 ez wirt ein êwiger strit. 900  
 durch daz volge drâte  
 minem guoten râte  
 und merke mine lêre.  
 sit daz ich durch din êre  
 dich vlêgen began, 905  
 sit hete ich minen lantman

877 *der wanc*, Schwenkung, Abweichung von der Tugend und Ehre, Zweifel; mit Bezug auf die Äußerung in V. 865–867. — 882 *widertuon*, rückgängig, wieder gut machen. — 883 *gewenken*, wankend werden. — 884 *gehazzen*, hassen. — 885 wofern ich nicht nach Ehren ringen will. — 886 *bringen*, zu Stande bringen, vollbringen. — 887 *sich frûejen*, sich früh, bei Zeiten noch dazu halten, vgl. Mhd. Wörterbuch 3, 434; Krone 3278; 4778. 7526; Wilh. ed. Casparson S. 86b. Das Gegenteil Gregor 2574.

888 *úz dem muote lân*, aus dem Sinne schlagen, sich's nicht einfallen lassen. — 889–890 daß je, irgendwie deine Überlegenheit es über mich vermögen werde. — 892 *gein* = *gegen*, gegen, zu. — 897 *só verre*, wofern, wenn, wie im Iwein 6070. — 899 *muelich*, mühevoll, beschwerlich. — 901 *drâte adv.*, schnell. — 904–907 «ich bat dich um das, was dir Ehre bringen würde: eher hätte ich von meinem Nachbar erlangt, daß er wider seinen eigenen Vortheil thäte» (Lachmann). — 905 *vlêgen*, flehen, bitten. —

sines schaden ê erbeten.  
 wir sin niht rehte zesamen geweten,  
 wan wir ziehen niht geliche:  
 man solte uns wærlîche 910  
 von ein ander scheiden:  
 daz kœme uns rehte beiden.

Stüende der gewalt an mir  
 diu dinc ze verenden als an dir,  
 des er leider niht entuot 915  
 (ichn hân gewaltes wan den muot  
 und den frien gedanc),  
 dû müesest under dinen danc  
 nâch gelobtem worte leben.  
 nû ist mir leider niht gegeben 920  
 des gewaltes mêre  
 (daz schadet uns beiden sêre)  
 wan daz ich der râtgebe din  
 ze allen dingen solte sin.  
 nu bist dû mir niht gehôrsam. 925  
 ich weiz wol daz ich nie vernam  
 deheines mannes missetât  
 sô verre über sins herzen rât.  
 ez was ie ungewonlich.  
 dâ von sô neweiz ich 930  
 waz der an mir richet  
 der immer daz gesprichet,  
 swa er dine missetât gesiht,  
 daz er sâ zehant giht,  
 daz ez ein valschez herze tuo. 935  
 dâ kume ich wunderlichen zuo.

908 *weten* stv., jochen, binden; für *zesamen* würde dem Verse angemessener sein *en ein*, *in ein*=zusammen; doch vgl. Kauffmann l. 1., S. 55. — 909 wir ziehen nicht an einem Strange, harmonieren nicht. — 912 das käme uns beiden gelegen.

913 *der gewalt*, die Macht, das Vermögen; besäße ich die Macht. — 914 *verenden*, ausführen, realisieren. — 915 was leider nicht der Fall ist. — 916 *ichn hân*—*wan*, ich habe nur; ich, das Herz, habe nur die Kraft zu wollen und zu beschließen. — 918 *under dinen danc*, gegen deinen Willen. — 919 einem feierlich gegebenen Versprechen, einer beschworenen Unterwerfung gemäß leben; meinen Bedingungen durch feierliches Gelöbniss dich unterwerfen. — 923 *wan das*, außer daß, als daß. — 928 *sô verre*, so sehr, so ganz und gar. — *über*, gegen, wider. — 931 was der an mir rächen will=was ich dem Übels gethan habe. — 534 *sâ zehant*, gleich auf der Stelle. — 936 dazu komme ich, ich weiß nicht wie. —

und verwizze man mir ez niht,  
 swaz lasters dir geschiht,  
 daz het ich schiere verklagt.  
 doch swaz iemen nû sagt, 940  
 sô weiz daz unser herre Krist  
 daz ez âne mine schulde ist  
 und daz mir unrehte geschiht,  
 ob joch sîn niemen giht.

Uns dienet niht gelicher muot. 945  
 daz mir den meisten schaden tuot  
 daz ist daz mir niemen wil  
 gelouben lützel noch vil.  
 was frumet vil schœner sîn,  
 sit ich der werlt allez bin 950  
 der wolf an dem spelle?  
 doch hân ich mich vil snelle  
 eines muotes bewegen,  
 des ich mir wil vür sorgen phlegen,  
 daz ich mir ab selbe geloube. 955  
 ein man der sich von roube  
 aller tægelfich begât  
 unde sinnes niht enhât,  
 der hât bezzer reht dan ich.  
 lip, der schulde zihe ich dich, 960  
 wan ich ân dich niht genden kan  
 des ich willen ie gewan.  
 ezn stê noch an der helfe dîn,  
 sô müezen wir verteilet sîn  
 êren unde guotes. 965  
 wil ab dû dich rehtes muotes

937 *verwizze* conj. præter. von *verwizen* stv., Vorwürfe machen, tadeln. — 938 *laster* stn., Ehrenkränkung, Schande. — 939 *ez verklagen*, zu beklagen aufhören, verschmerzen, sich nichts mehr daraus machen. — 940 was man nun auch sagen mag. — 944 obgleich es niemand zugibt.

948 *lützel*, wenig. — 950 *allez*, immer nur. — 951 *daz spel*, das Märchen, die Fabel; «der Wolf im Märchen, dem man nichts glaubt, wie in der Erzählung vom Wolf an der Wiege Reinh. Fuchs, S. 351 fg.» Haupt. — 953 *sich eines muotes bewegen*, einen Entschluß fassen, sich etwas vornehmen. — 954 das will ich mir zu gut wider die Sorgen in Anwendung bringen. — 957 *aller tægelfich*, Tag für Tag, einen Tag wie den andern. — *sich begân von*, sich nähren von. — 959 der genießt mehr Recht als ich; dem schenkt man mehr Glauben als mir. — 961 *genden*, *geenden*, ausführen, vgl. V. 914 und 968. — 963—965 auf deine Hilfe kommt es an, sonst sind uns Ehre und Gut verloren. — *verteilen einen eines dinges*, einem den Antheil an etwas absprechen. — 966 *rehtes muotes*, mit der rechten Gesinnung, gutwillig. —

noch zuo mir gesellen,  
 wir enden swaz wir wellen.  
 ich ensage dir niht mære,  
 wan dû merke mine lêre: 970  
 des gewinnest dû noch ruon.  
 lip, sage mir ob du ez wellest tuon.»

«Herze, ichn weiz waz ich dir sage,  
 wan daz ich ez gote klage,  
 daz dû mich gar unversolt 975  
 sus missehandeln solt,  
 als ich ein wunder habe getân:  
 ez wær under friunden guot verlân.  
 ouch zæme ez einem meister wol,  
 swâ er iemen lêren sol 980  
 tugent oder êre,  
 daz er im die lêre  
 mit zûhten vor trûege:  
 daz wære iedoch gefûege.  
 nû strâfst dû mich als dinen kneht. 985  
 ez was ie under friunden reht  
 daz si scheltwort vermiten  
 unde mit vil guoten siten  
 zuo ein ander giengen  
 und sich bi handen viengen: 990  
 swaz einem an dem andern war,  
 daz sagete er im vil gar  
 und bat in ez miden.  
 daz mohte ein friunt erliden,  
 unde was er danne ein man, 995  
 der ie guoten sin gewan,  
 sô meinet er ez ie alsô  
 und verstuont sich der triwen dô,

971 *ruon*, eine der alemannischen Mundart eigenthümliche Form für *ruom*, s. Weinhold §. 203 und Greve, Progr. v. Fellin 1879, S. 45.

975 *unversolt*, unverdient. — 977 *ein wunder*, etwas Unerhörtes, wer weiß was. — 978 es wäre unter Freunden besser unterblieben, hätte unterbleiben sollen. — 979 *zæme* conj. præt. von *zemen* stv., geziemen. — 983 *mit zûhten*, höflich, artig, gelassen. — 984 *iedoch*, doch immer, jedenfalls doch. — *gefûege*, passend, schicklich. — 985 *strâfen*, schelten, zurechtweisen; Iwein 171. — 990 und sich einander die Hand gaben. — 991 *war* præt. von *werren*, hinderlich, zuwider sein. — 992 *vil gar*, ganz, ohne Rückhalt, ohne Umstände. — 994 das mochte ein Freund sich gefallen lassen. — 998 *sich verstan eines d.*, sich auf etwas verstehen, damit umzugehen wissen. Ist der Artikel vor *triwen* zu tilgen? Vgl. Erec 5075 *er verstet sich rehtes dar nâch*.



daz ers im riet âne haz.  
 daz selbe zæme ouch dir baz 1000  
 danne dröum und schelten.  
 wes lästû mich engelten?

Ich muoz dich râtes frâgen:  
 wilt dû dar umbe bâgen,  
 der site enist dir niht guot, 1005  
 son tarstû nimmer wol genuot  
 werden ze heiner stunt.  
 diu rede ist dir wol kunt  
 daz ez dem libe alsô stât,  
 daz er helfe unde rât 1010  
 von dem herzen nemen sol.  
 dâ von sô zæme uns beiden wol,  
 daz wir lebten âne strît  
 mit ein ander alle zit.  
 wan dîn unbescheiden zorn 1015  
 der ist ouch zewâre verlorn:  
 wan swer dâ zuo nû kæme,  
 daz er daz vernæme,  
 ez wære niwan sîn spot.  
 von diu lâzen ez durch got 1020  
 unde gedenken dar an,  
 daz wir beide sîn ein man.  
 nû zwîu solt ich âne dich  
 oder waz möhtst dû âne mich?

Ist daz duz fürdermâle läst, 1025  
 swaz dû mich missehandelt hâst,  
 herze, daz wil ich varn lâzen.  
 ouch maht dû dich sîn gerne erlâzen:

1004 *bâgen*, schelten, zanken. — 1005 *guot*, dienlich, förderlich. — 1106 *so tarstû*, so getraust du dich. — 1007 *heiner* = *deheiner*, vgl. V. 1636. — 1009 daß es sich mit dem Leibe so verhält. — 1016 *unbescheiden*, unverständlich, leidenschaftlich, übereilt. — 1016 *zewâre*, wahrhaftig, wahrlich. — *vertorn*, nutzlos, vergeblich. — 1020 deshalb wollen wir es um Gottes willen sein lassen, *missum faciamus, intermittamus*; vgl. Gregor 923 und 752; Erec 8422 und 1837. — 1023 *zwîu, ze wîu*, wozu.

1025 *fürdermâle*, von jetzt ab, fernerhin = *hinnen fürder*, vgl. Deutsche Interlin. der Psalm. ed. Graff 38, 23 *amplius non ero, hinnenfure mére nihne wise*, und nach Cod. Trevir. *urder mâl nuit inwird ich*; denselben Sinn hat *rûr daz mâl. vûr dîz mâl mé*. — 1028 du hast auch Grund dich willig des Scheltens zu entschlagen; rührender Reim *lâzen: erlâzen* wie V. 975 *unversolt: solt*; Erec 9974 *füere: gefüere*; 3276 *entwesen: wesen* u. s. w. —

- bist dú mir guot, sam bin ich dir,  
 wan áne ein ander mugen wir 1030  
 deheine wile genesen:  
 wir müezen iemer sament wesen,  
 wir mugen uns niht gescheiden.  
 got der hât uns beiden  
 eine sêle gegeben 1035  
 (anders möht wir niht geleben),  
 die nimet er uns swanne er wil:  
 des haben wir kein gewissez zil.  
 ouch hât er s' uns bevolhen sô  
 mit einer vorhtesamer drô, 1040  
 er versagt ir sinen segen,  
 ezn sí daz wir ir rehte phlegen.  
 sô ist ir lôn bereite  
 nâch unserm geleite:  
 ist daz wir ir alsô walten 1045  
 daz wir sîn gebot behalten,  
 sô gît er uns ze lône  
 die liechten himelkrône:  
 versprech wir daz mit frier wal,  
 sô antwurt er uns in die zal 1050  
 der hellischen kinde,  
 dem tiuvel zingesinde.  
 sô sîn unheiles geborn  
 unde ouch iemer verlorn  
 beide mit ein ander wir. 1055  
 herze, dar nâch rât mir  
 wie dû wellest daz ich tuo,  
 und verleite mich niht dar zuo  
 dâ von wir verloren sîn:  
 wan daz mîn dinc ist daz din. 1060

Min wille niene fluihet  
 swaz zuo dem dienste geziuhet:

1029 *sam*, ebenso. — 1031 *deheine wîle*, keine Stunde. — 1032 *sament*, beisammen, *unâ*. — 1039 *er s' = er sí*, d. i. die Seele. — 1040 *vorhtesam*, furchtbar, Furcht gebietend. *drô* stf., Drohung, Fluch. — 1042 *ezn sí daz*, es sei denn daß, wofern nicht. — 1044 *geleite* stn., Leitung, Führung; es richtet sich der Lohn, den die Seele zu erwarten hat, danach, wie wir beide mir ihr umgehen. — 1046 *behalten*, halten, befolgen. — 1049 *versprechen*, sich dagegen erklären, verschmähen. — 1052 *ingesinde* stn., Dienerschaft, Diener. — 1053 *unheiles* adverbialer Genetiv: zu unserm Unheil.

1062 *geziehen zuo etew.*, dazu gehören, dazu geeignet sein. —

- zwaz ich getuon mac oder sol,  
 daz leiste ich gerne und tuot mir wol:  
 swaz mir ze lidenne geschiht, 1065  
 ez vervâhe wol oder niht,  
 ich versuoche ez immer unz ich lebe.  
 got si der uns gelücke gebe.  
 ist daz ez mir aber sô ergât,  
 daz mich daz unheil bestât, 1070  
 daz mir dâ niht gelingen sol,  
 dannoch tuot mir daz vil wol,  
 daz ich diensthaft belibe  
 einem alsô schœnen wibe:  
 ich lebe ir gerne miniu jâr. 1075  
 jâ trœstet mich baz, daz ist wâr,  
 ein vil ungewisser wân  
 den ich zuo ir minne hân  
 danne ein alsô swachez heil  
 des ich ze mâze wurde geil. 1080  
 ouch gewinne ich mê dar an,  
 swâ ich mac oder kan,  
 daz ich mich durch si vlizen sol  
 ze tuonne rehte oder wol  
 und valsches durch si abe bin. 1085  
 vil gerne ich allen minen sin  
 wende ze guote  
 und habe alwegen huote  
 daz ich iemer missetuo,  
 michn verleite darzuo 1090  
 daz ich niht bezzers künne.  
 der mir dan heiles günne,  
 der refse mich durch sin ère,

1066 mag es wohl oder übel aufgenommen werden, mag es gute oder üble Folgen haben. — 1068 Gott wolle, möge uns Glück verleihen; diese der höfischen Sprache eigenthümliche Wendung des Ausdrucks kehrt bei Hartmann und andern wieder und scheint aus dem Französischen eingeführt zu sein, vgl. Wackernagel, Altfranz. Lieder und Leiche 198; Erec 3187, 6040, 6900; Lachmann zu Iwein 7420. — 1070 *bestân*, feindlich angreifen, treffen, begegnen; daher *ungelückes gruoz* in den Liedern Ton 9, 12. — 1073 *diensthaft beliben einer*, mit seinem Dienste ihr dauernd anhangen, ihr beständig zugethan sein. — 1079 *swach*, gering, unbedeutend. — 1080 dessen ich mich nur wenig freuen würde; *geil* adj., froh, fröhlich. — 1085 *valsch* stm., Treulosigkeit, Unrecht, — *ich bin eines abe*, ich bin frei davon. — 1088 *alwegen*, überall, stets; dasselbe würde *alzo ges* bedeuten. — 1089 *iemer*, hier in dem von *huote haben* abhängigen Satze = niemals. — 1090 es sei denn daß mich, wofern nicht mich — das dazu verleite. — 1092 wer mir dann Glück gönnt, wünscht. — 1093 *rejsen*, züchtigen, schelten. —

sô tuon ich ez nimmer mêre.  
 diu wort tuon ich mit werken schin. 1095  
 dâ mite sol ir gedienet sin:  
 und swaz ich guotes mac begân,  
 daz ist ir benamen getân.  
 enpfâhe ichs nimmer lôn von ir,  
 danooh frumet ez mir 1100  
 daz mirz diu werlt ze guote verstât  
 und mich deste lieber hât.

Ouch ist mir daz ein swacher trôst,  
 wann ich bin leides unerlöst.  
 ob sî mich einen lâzen wil, 1105  
 son ahte ich ûf die werlt niht vil,  
 swederz sî der zweier tuot,  
 sî sprech mir ûbel oder guot:  
 wan sô stêt min gemüete,  
 daz aller wibe güete 1110  
 ze fröuden mich niht vervienge,  
 ob mir an ir missegienge.  
 ich habe mich, herze, des bewegen,  
 ich enwil deheiner fröude phlegen  
 durch wân ûf ander minne. 1115  
 swelch lôn ich des gewinne,  
 ich wil ir immer sîn bereit.  
 swaz iemen ie durch wip erleit,  
 des enhân ich dehein werwort:  
 âne zoubêr und âne mort 1120

1095 das Gesagte will ich durch die That zeigen. — 1093 *benamen*, im eigentlichsten Sinne des Wortes, buchstäblich, bestimmt. — *daz ist getân*, das ist so gut wie gethan, wird sicherlich geschehen. — 1101 daß die Leute es in einem mir günstigen Sinne auffassen, es mir zu Gunsten auslegen.

1103 *Ouch*, andererseits, dagegen, vgl. zu V. 1869. — 1104 *leides unerlöst*, vom Leid nicht befreit. — 1105 *eine*, allein; wenn sie sich mir nicht zugesellen will. — 1107 *sweders*, welches von beiden auch. — 1111 *einen ze fröuden verâhen*, einen in freudige Stimmung versetzen; und wenn alle Frauen mir ihr Wohlwollen zuwendeten, mir würde das keine Freude abgewinnen, hätte ich in Bezug auf die Geliebte kein Glück. — 1113 *sich eines bewegen*, vgl. zu V. 953. — 1114 fg. ich will keine Freude genießen dadurch, daß ich etwa hoffte die Liebe einer andern zu erwerben; was ich auch für Lohn davon gewinnen mag, ich will u. s. w. — 1118 *durch wip*, um Frauen willen. — 1119 *werwort* stn., Wort der Abwehr, Ausrede, Ausflüchte, Gründe der Vertheidigung oder Entschuldigung, Weigerung. Hier: was nur immer um Frauen willen erduldet worden ist, das zu dulden weise ich nicht von mir; mit Ausnahme von Zauber und Mord und was meiner Treue zuwiderläuft, will ich keinen Rath werfen, ich werde ihn um ihretwillen befolgen. —

und daz an die triuwe gât  
 so verwirfe ich deheinen rât,  
 ichn leiste in durch ir ère.  
 des vindestû nimmère  
 an mir deheinen argen wanc.» 1125

«Lip, der rede habe dû danc.  
 ez ist kein wunder daz ein man,  
 der niht bezzers enkan,  
 eine wile missetuot.  
 hât er ze bezzerunge muot, 1130  
 und ob erz schämlichen lât  
 swa er sich selbe verstât,  
 und niht dankes missevert,  
 und lâzet daz man im wert,  
 und sin selbes ruochet 1135  
 sô daz er rât suochet,  
 unde in des wol gezimet  
 daz er im ze râte an sich nimet,  
 des mac wol werden guot rât.  
 swes muot aber alsô stât, 1140  
 daz im rât versmâhet,  
 und er der werke gâhet  
 vil unbescheidenlichen,  
 dem muoz sin sin gewichen,  
 mirn haben min wisære gelogen: 1145  
 er ist des sinnes betrogen,  
 sin leben ist der werlte spot.

1124—25 in Bezug darauf wirst du an mir niemals eine böse Schwankung wahrnehmen, darin wirst du mich unwandelbar treu und fest finden.

1127 *ein man*, ein Mensch überhaupt. — 1131 unterläßt er es aus Scham. — 1132 da wo er es selbst einsieht, merkt? Man erwartet aber eher das Gegenheil: da wo es ihm an der richtigen Einsicht fehlt, daher vermüthe ich *seine* (für *selbe*) d. i. langsam, kaum, ironisch = gar nicht. — 1133 *dankes*, mit Willen, absichtlich. — *misserarn*, einen falschen Weg einschlagen, sich vom Wege des Rechten abwenden. — 1134 und sich fügt, wenn man ihm wehrt (?). Man kann vermüthen: *und lâzet daz man in bert* = und sich nicht sträubt daß man ihn züchtigt, schulmäßig zu ziehen sucht, mit Bezug auf V. 1093. — 1135 und auf sich selbst Acht gibt, sich selbst im Auge behält, berücksichtigt. — 1137 *mich gezimet es*, ich finde es für mich passend, es steht mir an, mir gefällt es. — 1138 *im ze râte*, als Rath für sich, zu seiner Belehrung. — 1139 dem mag wol geholfen werden. — 1141 *versmâhen*, verächtlich dünken, nicht gefallen (Gegentheil von *mich gezimet es*). — 1142 daß er (ohne vorher Rath gesucht zu haben) gleich zur That eilt. — 1143 auf eine sehr unüberlegte Weise. — 1144 *geswichen* stv., abtrünnig werden, vgl. Bûchlein V. 241. — 1145 wofern mich nicht meine Lehrer getäuscht haben; *wisære* stv., Wegweiser, Führer, Lehrer. — 1146 er ist in Bezug auf seinen Sinn verblindet, bethört. —

- lip, dâ von lobe ich got  
 des ich von dir vernomen hân.  
 des hâst dû mich in böesen wân 1150  
 vil gar eine wile brâht:  
 nû hâst dû dich baz bedâht,  
 daz dir sô misselunge:  
 vil guote wandelunge  
 hân ich nû von dir vernomen. 1155  
 daz sol dir noch ze heile komen.  
 verwirf minen rât niht  
 und wizze daz dir wol geschihht.  
 und ist daz dû ez wâr lâst,  
 als dû mir geheizen hâst: 1160  
 sô si der schade verkorn  
 âne aller slahte zorn  
 den dû uns als manegen tac  
 schüefe, dô unser phlac  
 liep âne swære, 1165  
 als unser reht wære:  
 daz wande uns, lip, din lazheit.»  
 «herze, daz ist mir immer leit,  
 unde bûeze ez swâ ich sol.»  
 «nu gevellet mir din rede wol.» 1170  
 «entriwen unde tuot si so?»  
 «jâ si zwære alsô.»  
 «nû leiste ich gerne swaz dû wil.»  
 «sô füege ich dir liebes vil.»  
 «herze, waz gap dir den gewalt?» 1175  
 «din üppic frâge tuot mich alt.»  
 «nû zürne niht und wis mir guot.»  
 «waz ist daz dir unsanfte tuot?»

1149 *des*, in Bezug auf das was, für das was. — 1150—51 in Bezug darauf hast du mich eine Zeit lang auf eine schlimme Meinung von dir gebracht. — 1153 *misselunge* conj. pret. von *misselingen*, misslingen. — 1154 *wandelunge*, Änderung, Sinnesänderung. — 1159 *und ist daz*, wenn. — *wâr lân*, siehe zu 224. — 1160 *geheizen* stv., versprechen. — 1161 *ver-kiesen* stv., für nichts achten, darauf verzichten. — 1163 *als*, so. — 1164 *schüefe* 2. pret. von *schaffen*, bereitetest. — *dô unser phlac liep âne swære*, als wir genossen Liebe ohne Leid, als wir ungetrübte Freude hatten. — 1167 darum brachte uns deine Trägheit. — 1171 bei meiner Treu, wenn sie das thäte (d. h. dir gefiele); *unde* hat hier conditionalen Sinn wie z. B. in Iwein 555. — 1172 das nach *jâ si* fehlende Zeitwort ist hier, wie öfters in solchen bejahenden (oder verneinenden, wie V. 1184) Antworten zu geschehen pflegt, aus dem Vorhergehenden zu ergänzen. — 1176 deine überflüssige, unnütze Frage verdrießt, ärgert mich; vgl. zu den Liedern Ton 13, 23. —

- «dú maht wol selbe wizen waz.»  
 «wurd ichs gemant, ich wesse ez baz.» 1180  
 «mirn wart nie helfe nôt wan nû.»  
 «sage, lip, waz meinst dú?»  
 «mîn leben daz ist kumberlich.»  
 «bistû siech?» «nein ich.»  
 «kundich, lip, ich hulfe dir.» 1185  
 «dú solt ân Kundich helfen mir.»  
 «waz wirret dir? des wise mich.»  
 «dú weist ez als wol als ich.»  
 «ich wæn dú fürhtest den tôt.»  
 «niht, ez ist ein ander nôt.» 1190  
 «ist ez umb die sêle od umb den lip?»  
 «umbe beidiu.» «daz vertrip.»  
 «daz lêre mich.» «hât ez iht namen?»  
 «herze, dú maht dich wol schamen  
 des spottes des du an mir begâst.» 1195  
 «wie kumet daz du ez niht wizen lâst?»  
 «mir ist wê, und bin gesunt.»  
 «wie dem sî daz ist mir unkunt.»  
 «herze, wie wol dú weist.»  
 «nein ich é dú mirz geseist.» 1200  
 «herze, hâst dû iht swære?»  
 «jâ ich, der ich wol enbære.»  
 «wâ von ist dir diu bekomen?»  
 «daz hâst dû dicke wol vernomen.»  
 «und hâst dû iht wan eine nôt?» 1205  
 «wær ir iht mê, daz wær mîn tôt.»  
 «wâ von mac doch diu selbe sîn?»  
 «dâ twinget mich diu frouwe mîn.»  
 «so geloube mir, mich deste baz.»  
 «lip, ist ouch dir daz?» 1210  
 «nú wâ von wær mir anders wê?»  
 «sô schaf selbe daz ez ergê.»

1180 würde ich darauf gebracht, so würde ich's genauer wissen; *wesse* conj. præter. zu *ich weiz*. — 1184 *siech*, krank. — 1185 *kundich*, könnte ich. — *hulfe* conj. præter. von *helfen*. — 1188 *ân Kundich*, ohne dein «könnte ich». — 1187 *des wise mich*, darüber gib mir Auskunft. — 1199 vgl. Iwein 1393. — 1200 *nein ich* = *ich enweiz nicht*. — 1209 *der ich wol enbære*, von der ich gern frei wäre. — 1208 *dâ* stellt gerne zu Anfange der Antwort, vgl. zu Erec 8778, Benecke zu Iwein 490. — 1210 *ist ouch dir daz*, fehlt dir das auch? vgl. 308; A. Heinrich 483; Haupt, Zeitschr. 7, 364, 4. — 1212 *daz ez ergê*, daß die Sache zu Stande kommt, dein Wunsch sich erfüllt, etwas daraus wird. —

- «wâ mite?» «daz sagete ich dir ie.»  
 «son weiz ich noch leider wie.»  
 «dâ gehæret arbeit zuo.» 1215  
 «nú waz gebiutst mir daz ich tuo?»  
 «dâ diene ir vil schône.»  
 «wie lange?» «uns si dir lône.»  
 «swaz ich tuon, daz ist dîn sælekeit:  
 ir ist mîn dienest lihte leit.» 1220  
 «dar zuo solt dú ez bringen.»  
 «sage mir, mit welhen dingen?»  
 «dâ mite ob du in rehte tuost.»  
 «daz ist des dû mich wisen muost.»  
 «dâ wis biderbe unde guot.» 1225  
 «waz ob si's dehein war tuot?»  
 «son wær si niht ein guot wip.»  
 «si ist guot: wær ich ein sælec lip.»  
 «dú solt dich sælec machen.»  
 «ichn weiz mit welhen sachen.» 1230  
 «dú muost mit sinnen koufen heil.»  
 «des sinnes hân ich swachez teil.»  
 «des muoz dir sælde wesen gast.»  
 «ir genåde mir noch ie gebrast.»  
 «dú hâst ir niht gedienet baz.» 1235  
 «wâ mite verschulde ich ouch ir haz?»  
 «lip, daz schinet dir wol an.»  
 «herze, ez gelingt als bæsem man.»  
 «lip, dú gevellst dir selbe wol.»  
 «niht baz dan ich ze rehte sol.» 1240  
 «des einen habentz die tóren guot.»  
 «wes?» «dâ dúnkent si sich selbe fruot.»  
 «herze, daz meinest dû an mich.»  
 «entriwen, lip, já ich.»

1219—20 das was ich thue ist wol für dich eine Wonne; ihr dagegen ist vielleicht mein Dienst unangenehm. — 1221 dahin (d. i. zu dem lône, zu der sælekeit) sollst du es zu bringen suchen, vgl. in dieser Klage 1476—78. — 1223 in = den dienest. — 1225 wis biderbe, sei bieder, brav. — 1226 wie aber, wenn sie nicht darauf Acht hat? — 1228 ein sælic lip, einer der gut Glück hat. — 1231 du musst mit Verstand, Vernunft Glück zu erwerben, zu erringen suchen; vgl. 1569 und Lieder Ton 13, 15. — 1233 darum muß dir das Glück fremd bleiben. — 1234 gebresten stv., gebrechen, fehlen. — noch ie, bis jetzt noch immer. — 1235 baz ist hier in seiner comparativen Bedeutung so geschwächt, daß es sich dem Sinne von wol nähert; ähnlich im Erec 6592; vgl. Haupt zu dieser Stelle. — 1238 es glückt mir wie dem bösen Menschen, wie dem der es nicht besser verdient hat. — 1241 des einen, in einer Hinsicht. — 1242 fruot, klug. — 1243 damit meinst du mich, zielst du auf mich. —



- «wâ mite verschulde ich daz ze dir?» 1245  
 «daz weiz ich wol.» «nû sage ez mir.»  
 «mit unbescheidem muote.»  
 «den wande ich gerne ze guote.»  
 «daz ist daz dich noch helfen sol.»  
 «kunde ich ez, ich tæte ez wol.» 1250  
 «dâ volge den die wiser sint.»  
 «nû lère mich, ich bin din kint.»  
 «und ich din gwisser râtgebe.»  
 «sô volge ich dir als gerne ich lebe.»  
 «sô solt dû liebes dich versehen.» 1255  
 «daz müeze uns beiden noch geschehen.»  
 «din wûnschen hilft dich niht ein hâr.»  
 «herze, daz ist vil wâr.»  
 «wûnschen was unmanlich ie.»  
 «nû wil ouch ichz versprechen hie.» 1260  
 «ist dir nâch ir minne nôt?»  
 «si ęminne mich, ez ist min tôt.»  
 «sô lâ dinen ernest schin.»  
 «swie dû gebiutest, herze min.»  
 «swie ich nû sin selbe enbir, 1265  
 ich wil rât geben dir.»  
 «den vernim ich gerne  
 ze diu daz ich in lerne.»
- «Lip, nû solt dû volgen mir:  
 daz ist niemen als guot alse dir. 1270  
 ich hört dich zouber ê versprechen:  
 daz gelübede muost dû brechen.  
 wil dû immer gewinnen heil  
 oder liebes deheinen teil,  
 sô lerne einen zouberlist, 1275

1245 womit habe ich das um dich, gegen dich, von dir verdient? — 1248 wande ich (conj. præt. von wenden), hätte ich gewandt. — 1255 sich liebes versehen, Angenehmes erwarten. — 1266 daz müeze, das möge, utinam. — 1257 niht ein hâr ist bildliche Bezeichnung für: gar nichts. — 1260 versprechen, verreden. — 1262 liebt sie mich nicht, es ist u. s. w. — 1263 schin ist Adjectiv = sichtbar; nach lâzen das Verbum sin oder wesen gespart wie bei Albrecht von Halberstadt 33, 551 lâ din minne schin an dem sune min. — 1265 wie sehr ich auch daran (an rât, guter Lehre) Mangel habe, wie wenig ich auch selbst davon besitze. — 1268 ze diu daz, dazu daß, zu dem Zwecke daß.

1270 als guot alse dir, so gut als dir, vgl. V. 1180. — 1271 meint die Äußerung in V. 1120 fg.; vgl. auch zu 1260. — 1273 immer, jemals. — 1274 liebes von liep stn., Freude. — 1275 zouberlist stn., Zaubermittel; vgl. Lieder Ton 4, 3 und Anm. Unter dem „Zauberlist“ den Hartmann aus „Kärlingen“ brachte ist Kauffmann l. l. S. 57 geneigt den Erec zu verstehen. —

der benamen guot ist.  
 maht dū daz gewinnen wol,  
 daz man dar zuo haben sol,  
 sō muoz dir gelingen:  
 ich brāhte in von Kärlingen. 1280  
 nū sich daz dū ez verdagest:  
 doch enruoche ich wem duz sages.  
 ez ist dar umbe sō getān,  
 swer in ze rehte sol begān,  
 der muoz haben driu krūt, 1285  
 diu tuont in liep unde trūt.  
 der ędarftū aber warten  
 in deheines mannes garten,  
 ouch vindt si niemen veile.  
 ezn stē an sinem heile 1290  
 daz er si von dem gewinne  
 mit schönem sinne  
 der si in sime gewalte hāt,  
 son hilfet in dehein rāt,  
 erne wese in immer verre. 1295  
 got der ist der wūrze herre,  
 der phliget ir alterseine.  
 sīn kamer diu ist reine:  
 dar ūz git er si swem er wil:  
 der hāt ouch immer heiles vil. 1300  
 diu krūt sint dir unerkant:  
 alsō sint si genant,

1276 *benamen*, ganz gewiss, sicherlich. — 1280 *Kärlingen*, das karolingische Frankreich. Das in dem Liederbuche der Clara Hätzlerin S. 217<sup>a</sup> und XXXIV fg. stehende Gedicht Walther's von Griven («von den Kräutern damit Frauen ihre Männer bezaubern»), welches ein dem Hartmann'schen ganz ähnliches Zaubermittel bringt, sagt: *dā kan ich schön list zuo, die sint zu Paris erdacht*. Vgl. Haupt's Zeitschr. 15, 245 und Germania 16, 333 fg. und E. Schmidt, Reinmar von Hagenau S. 113 fg. — 1281 *verdagen*, verschweigen. — 1282 *doch enruoche ich*, doch kümmere ich mich nicht darum, ist es mir gleichviel. — 1283 es verhält sich so damit. — 1284 *ze rehte*, auf die rechte Art, wie es sich gebührt. — *begān*, vornehmen, sich dessen bedienen. — *in* = *den zoubelist*. — 1285 *krūt* pl., Kräuter. — 1287 du brauchst aber nicht zu hoffen, daß du sie findest u. s. w.; vgl. Martina 48, 19 fg. — 1289 *veile vinden*, käuflich, zu kaufen finden. — 1290 es sei denn daß er das Glück hat, wofern es ihm nicht glückt. — 1294–95 so hilft ihm kein Mittel, er muß ihnen immer fern bleiben (kann ihrer nicht habhaft werden). Die Stelle ist verdorben, das Gegebene nur unsichere Vermuthung; vielleicht auch: *er, wān, ir immermē enbare: got der ist der wūrzære* (= der Gärtner, Pflanzenzieher). — 1297 er allein pflegt sie, hegt sie. — 1298 *kamer*, die Kammer, in welcher Gott die betreffenden Kräuter aufbewahrt, daher die *wurzekamer* genannt; German. 6, 146, Z. 7. —

milte zuht diemuot.  
 ezn ist kein krützouber sô guot:  
 swelich sæliger man 1305  
 diu driu krût tempern kan  
 dar nâch als in gesetzt ist,  
 daz ist der rehte zouberlist.  
 ouch hœrent ander wûrze derzuo,  
 è daz man im rehte tuo, 1310  
 triuwe unde stæte:  
 swer ir dar zuo niht hæte,  
 sô müese der list beliben:  
 ouch muost dû dar zuo trîben  
 beide kiuscheit unde schame: 1315  
 dannoch ist ein krûtes name  
 gewislichiu manheit:  
 sô ist daz zouber gar bereit.  
 und swem alsô gelinget,  
 daz er si zesamen bringet, 1320  
 der sol si schûten in ein vaz,  
 daz ist ein herze âne haz:  
 dâ sol er si inne tragen,  
 sô wil ich dir daz zwære sagen,  
 daz im diu sælde ist bereit 1325  
 unz er si bi im treit.

Hetest dû der krûte gewalt  
 diu ich dir, lip, hân vûr gezalt,  
 nû sich, des vazzes lihe ich dir,  
 wan daz erkenne ich an mir. 1330

1303 *milte* stf., Wohlthätigkeit, Freigebigkeit. — *zuht* stf., feiner Anstand, Sitte, höfisches Wesen. — 1305 *swelch man*, der Mensch, welcher. — 1306 *tempern*, gehörig mischen. — 1307 gemäß dem wie (je nachdem) es für sie vorgeschrieben, bestimmt ist. — 1309 *derzuo hœren*, dazu gehören. Statt *derzuo* würde *zuo* noch besser passen, vgl. Hohes Lied ed. J. Haupt 46. 15 *vone diu ir gare diz capitel zuo hœret*. — *wûrze*, Kräuter. — 1310 *dem dinge rehte tuon*, das thun was dazu gehört, es nach Gebühr ausführen, ordentlich zu Stande bringen. — 1314 *dar zuo trîben*, dazu rühren; Haupt's Änderung in *dar zuo rîben* scheint nicht nöthig, wenn man bedenkt, daß *trîben* neben *rîben* ein der alten Arzneikunst eigener Ausdruck ist. Vgl. Pfeiffer, Zwei Deutsche Arzneibücher S. 84 s. v. *trîben* und S. 92 s. v. *ze-trîben*; J. Tituel 1633, 2; Hecht, Md. Schachbuch 277, 13; Teufels Netz 11224 C. *si tuond den rost ze bald drab dreiben*; Diefenbach 142<sup>a</sup> *confricare zutreiben*, 146<sup>b</sup> *conterere ze-trîben*; dazu *rîbe* neben *trîbe*, *rîberin* neben *trîberin*, urspr. die das Reiben besorgende Bademagd, dann die Hure. — 1317 *gewislich*, zuverlässig. — 1321—22 ebenso heißt es in dem obenangeführten Zauber, Clara Hätzlerin, S. XXXVa. Über *va*: vgl. Iwein 7018 fg. — 1326 *unz*, so lange als.

1327 Könntest du über die Kräuter verfügen, besädest du sie. —

nu gebristet dir ir sère.  
 sô aber dû ir ie mère  
 mügest gewinnen, lip, daz tuo,  
 wan dâ râte ich dir zuo,  
 und enblande dinem libe: 1335  
 wan sol et dir von wibe  
 immer rehte wol ergân,  
 sô muost dû ditze zouber hân.  
 ouch ist ez eines dinges guot,  
 daz man ez âne laster tuot 1340  
 und âne grôze sünde.  
 wol in der ir hât künde!  
 daz ist zer werlte ein sælekeit  
 und ist gote niht ze leit,  
 ez ist bêdenthalp ein gewin, 1345  
 got und diu werlt minnet in:  
 swer den selben zouber kan,  
 der ist zer werlt ein sælec man.

Ich râte dir den einen  
 und anders deheinen: 1350  
 wan daz wær misselungen,  
 wurde ein wip betwungen  
 mit zouberlichen dingen.  
 da endarftû niht ûf dingen,  
 wan ich enwil anders niht. 1355  
 swem liebe dâ von geschiht,  
 des frôut er sich unrehte:  
 wan daz ist bösem knehte  
 gemein und richem herren  
 und mac doch gewerren 1360  
 dem manne an der sælekeit.

1331 nun hast du leider großen Mangel an den genannten Kräutern. — 1335 und laß es dir ja recht angelegen sein, schone dich ja nicht dabei, vgl. zu 545. — 1339 *eines dinges*, in einer Hinsicht. — 1340 *laster stn.*, Schande. — 1342 wohl ihm, der von diesen Kräutern Kunde hat, mit ihnen bekannt ist. — 1343 *zer werlte*, bei den Menschen, auf Erden. — 1344 *niht ze leit*, nicht allzu leid, keineswegs unlieb = sehr angenehm, vgl. 1653. — 1345 *bêdenthalp*, nach beiden Seiten. — 1347 oder: *swer mit dem zoubertiste kan?*

1350 und sonst weiter keinen. — 1351 denn das hieße übel gelungen. — 1353 mit Zauberei; der Plural von *dinc* gern gebraucht zur Umschreibung allgemeiner, abstrakter Begriffe, vgl. 1370 und zu 429. — 1354 darauf brauchst du nicht zu hoffen, zu rechnen. — 1358 bei dem *bösen knehte* kann der Dichter an sich gedacht haben, nach Naumann in Steinm. Zeitschr. 22, 52. — 1360 *gewerren*, im Wege stehen, hinderlich sein, schaden. —

got gebe im immer leit  
 der sin von êrste began!  
 wan dâ mite hât manec man  
 unde ouch vil manec wip 1365  
 verloren sêle unde lip.  
 durch daz suln wir in lâzen:  
 daz er si verwâzen!  
 und sül dir gelingen,  
 daz erwirp mit rehten dingen. 1370  
 ichn weiz waz ich dir sagen sol,  
 wan dú tuo rehte und wol,  
 frume von dir guot mære:  
 ist dir diu lère swære,  
 sô weiz ich daz du unsælec bist.» 1375

«Nein si, herze, noch enist:  
 wan si mich bezzert sêre:  
 daz si mir immer mêre  
 muoz gefallen vil wol,  
 daz ich si gerne ervollen sol 1380  
 alle wile unde ich mac,  
 und lebete gerne noch den tac,  
 daz ich ein zoubereære  
 nâch dîner lère wære,  
 niwan uf daz eine heil, 1385  
 daz ich ir genâden einen teil  
 müeste gewinnen,  
 wan ich von minen sinnen  
 âne zwivel scheiden muoz,  
 ezn wende ir gnædeclicher gruoze, 1390  
 des mir noch gar von ir gebrast.  
 des muoz mir fröude wesen gast.  
 doch endarf mich niht wundern mé  
 von welhen schulden daz ergê

1368 *verwâzen* stv., dem Verderben weihen, verwünschen, verfluchen. — 1370 *mit rehten dingen*, auf rechtem Wege, im Gegensatz zu V. 1353. — 1372 *wan*, außer, *nisi*. — 1373 *frumen*, vorwärts schaffen, von sich ausgehen lassen. — *mære* stn., Gerücht, Rede; *guot mære: swære* im Gregor 2352.

1376 Nein, Herz, noch ist sie es nicht (deine Lehre ist mir noch nicht zuwider). — 1380 *ervollen*, erfüllen. — *sol*, werde, will. — 1381 alle Zeit wo ich nur kann. — 1390—91 wofern mich nicht ihr Gruß davor bewahrt, dessen ich bisher noch durchaus von ihr entbehrt habe. — 1392 *einem gast wesen*, einem fremd, fern bleiben. — 1393 *doch endarf niht*, doch braucht nicht, ist kein Grund vorhanden; man hüte sich an dieser und andern Stellen, es im Sinne von: «ich darf, es ist mir erlaubt» zu nehmen. — 1394 *von welhen schulden*, aus welchen Ursachen. —

- daz si daz min leit 1395  
 mit alsô ringem muote treit.  
 sit ir daz gemüete min  
 alsô verborgen muoz sin,  
 daz si es niht anders wizen mac  
 wan als ich irz, sô man ie phlac, 1400  
 mit Worten bescheine  
 (son weiz si ob ichz meine  
 mit rehten triuwen oder niht:  
 des ir ze fürhten geschiht  
 daz si werde betrogen: 1405  
 wan den wiben ist sô vil gelogen,  
 daz si ez wol fürhten muoz),  
 unde ich dar zuo ir gruoze  
 leider unverdienet hân,  
 sô möht ichz âne klage lân, 1410  
 sit dû mir selbe leit tuost  
 und doch mit mir genesen muost  
 unde mine witze treist  
 und allen minen willen weist:  
 des lebe ich harte swäre: 1415  
 du geloubest mirz undâre,  
 daz mir sô rehter ernst ist.

- Nû kan ich keinen bezzern list,  
 wan mit disen dingen  
 wil ich dichs innen bringen: 1420  
 ich hân die vinger uf geleit  
 unde swer dirs einen eit:  
 ich bite mir got helfen sô,  
 daz ich iemer werde vrô

1396 *ringe*, leicht, unbesorgt, unbekümmert, wie Erec 4688. — 1401 *bescheinen*, darthun, offenbaren. — 1404 daher geschieht es, daß sie sich fürchtet. — 1408 *unde* knüpft hier an den mit *sit* in V. 1397 beginnenden Vordersatz wieder an. — 1412 und doch ohne mich nicht leben kannst. — 1413 *diu witze*, der Verstand, die Vernunft, als deren Träger hier das Herz gefasst wird. — 1416 *undâre* adv., eigentlich unpassend = *inconvenienter*, *indigne*. dann wie hier = *agre*, schwerlich, wenig, gar nicht; vgl. zu Iwein 2247.

1421 Ich habe die Finger zum Schwure gehoben, eigentlich aufgelegt: denn bei feierlichen Schwüren pflegte man die Finger auf ein Reliquienkästchen, auf die Gebeine von Heiligen zu legen. — 1423—24 enthalten eine Eidesformel, deren Sinn folgender ist: ich rufe Gott zum Zeugen an — und falls ich nicht die Wahrheit sage, will ich nimmer froh werden in dieser Welt und bis an den jüngsten Tag und länger mit meiner Seele in der Hölle wohnen — daß mir jene Treulosigkeit, mit der sich so mancher gegen Frauen versündigt, nie in den Sinn gekommen ist (1439—42).

- oder iemer gewinne 1425  
 deheine werltminne  
 oder dehein êre,  
 niwan daz ich mit sêre  
 mûeze leiten min leben  
 und dem ein unreht ende geben 1430  
 und daz diu arme sêle min  
 êweclichen mûeze sîn  
 in der tiefen helle  
 Jûdases geselle,  
 dâ niemen fröude haben mac, 1435  
 unz an den jungesten tac,  
 und daz si dannoch niht ensi  
 vor des tivels banden fri:  
 daz ich den ungetriwen muot,  
 dâ mite an wiben missetuot 1440  
 durch sînen valsch vil manic man,  
 wider si noch nie gewan.
- Ich het ie einen gedanc  
 sit daz mich ir gewalt betwanc,  
 ob ez mir sô wol ergienge 1445  
 daz si min genâde gevienge,

Die Worte *daz* — *iemer* (eigentlich: daß — jemals) versteht man hier nur, wenn man dem vorausgehenden Satz *ich bite mir got helfen sô* den Sinn gibt: Gott stehe mir bei und verhüte, falls ich nicht wahr rede, daß — jemals u. s. w.; im Nhd. gewinnen sie nach der obigen Paraphrase einen negativen Sinn: daß — niemals. Verwandt ist der Gebrauch von *daz iht*, *daz iender* u. s. w. nach *swern* und sinnverwandten Ausdrücken, worüber sieh meine Bem. zu Iwein 8117; füge hinzu Heinrich's Tristan 3529 fg., Rabenschl. 287, Krone 8303 nach *verwetten*, Leyser's Predd. 121, 19 nach *bewæren*; vielleicht stand auch im Erec 4264 *daz* — *immer* nach *geloben*. Die beiden ersten Verse dieses Schwurs lauten formelhaft und kehren auch in den ähnlichen Eidesformeln des Iwein 7933—34 und des Erec 566 wieder, nur daß sie im Iwein nicht wie hier und im Erec zu Anfange, sondern am Schlusse des Eides stehen. Nicht minder formelhaft ist die Conjunction *daz* in V. 1439, abhängig von einem dem Sinne nach zu ergänzenden *ez ist wâr* oder *ich swere* (oder vielmehr die Worte *ich bite mir got helfen sô* u. s. w. haben den Sinn von *ich swere*); ebenso erklärte Benecke die Stelle im Iwein 7928 mit Verweisung auf den Judeneid im Schwabenspiegel (§. 215 ed. Wackernagel); vgl. den ähnlich gefassten Priestereid in den Denkmälern von Müllenhoff und Scherer, S. 180; ebenso steht *daz* im Erec 568 und 4067 und im Tristan 15711 fg. — 1426 keine weltliche Liebe, Freude. — 1428 *niwan daz*, außer daß. — *sêr* stn., Schmerz, Noth. — 1429 *das leben leiten*, das Leben führen, hinbringen. — 1434 vgl. Daniels und Gruben, Sächs. Weichbildrecht 215 9: *ab ich daz breche, sô yê obir mich daz ewige gericht* — — und *muoze sîn Jûdas teilhaftig*.

1446 *eines genâde gevâhen*, Zuneigung zu einem fassen, ihm seine Geneigtheit zuwenden, Erhörung zu Theil werden lassen, wie V. 86; Bächlein 83. —

daz ich sô gar in ir gebote  
 wolte leben daz ich nâch gote  
 niht liebers enhæte.  
 wurd ich dar an unstæte, 1450  
 da verlûre nieman an wan ich.  
 zewære jâ enbin ich  
 iedoch min selbes vîent niht,  
 òb mir liep von ir geschilt,  
 daz ich mir gerne enphremde guot: 1455  
 daz wirdet doch vil wol behuot.

Owê, waz hân ich getân!  
 jâ wæne ich mich vergâhet hân!  
 daz ich sô nâhen sprechen sol,  
 sinê gûnne mir es danne wol: 1460  
 wær ich ie solhes heiles wert,  
 des doch min gemüete gert,  
 min rede wær ir von rehte zorn:  
 wan unde hæte got verlorn  
 einen engel von sinen richen, 1465  
 jâ möhte si im gelichen,  
 und mit ir nâch grôzen êren  
 sin here wider mêren,  
 si zæm wol an eins engels stat.

1447 *in ir gebote leben*, nach ihrem Willen leben, ihr unterworfen sein. — 1450 *unstæte*, wankend, wankelmüthig. — 1452 fg. ja, ich bin wahrhaftig gegen mich selbst nicht so feindlich gesinnt, daß ich, wenn mir etwas Angenehmes von ihr widerfährt, mich meines Vortheils so leicht begebe; über den auffallenden rührenden Reim vgl. Iwein 7437, *daz minn' ich, daz sorg' ich*; nach Lachmann besteht hier das «Unkünstlerische in dem Binden gleicher Silben ohne Unterschied der Bedeutung.»

1458 *sich vergâhen*, sich übereilen. — 1459 daß ich ihr so nahe zu treten suche mit meinen Worten, daß ich mir so viel herausnehme und so zudringlich, so anzüglich, so anmaßend rede; über *nâhen sprechen* = verletzend, beleidigend gegen jemand reden, vgl. Stricker's Fraueñehre 1592; J. Titurel 2458, 1, Krone 2440. — Die folgenden Verse zeigen, inwiefern der Dichter die Geliebte mit seinen Äußerungen glaubt beleidigt zu haben. Die Zuversicht, mit der er kurz vorher von seinem künftigen Glück geredet, hält er für eine Übereilung, bei der er außer Acht gelassen habe, daß alles erst von der Gunst und Gnade der Angebeteten abhängen und sein Verdienst allein noch nicht entscheide; ja, es schien ihm eine Überhebung, mit so kühnen Hoffnungen von einer Dame zu reden, die, falls es Gott gefallen wollte, wohl eines Engels Statt vertreten konnte; vgl. Schreyers Untersuch. S. 11. — 1460 es sei denn, daß ich ihre Gunst besitze. — 1464 *wan unde*, denn gesetzt, denn wenn, vgl. Büchl. 736 und Erec 8584 und Germania 7, 466. — 1465 *von sinen richen*, gemeint sind wohl die «Chöre» der Engel, vgl. zu den Liedern 27, 9. — 1466 *gelichen* stn., geliebt, gefallen, *comprobari*. — 1467 ergänze aus der vorhergehenden Zeile *möhte er nach und*: und wollte er mit ihr auf eine recht ehrenvolle, würdige Weise seine Engelschaar wieder ergänzen. —



ouch hân ich in den muot gesat, 1470  
 dâ von ich lihte wirde wert  
 swes ein man von rehte gert,  
 ein gedanc der sol mir wesen guot:  
 ich hân den willen und den muot,  
 ob mir got des gûnnen wil, 1475  
 daz ichz noch bringe ûf daz zil  
 daz mir die liute beginnen jehen  
 mir sül von rehte wol geschehen.  
 und des ich noch niht wert bin,  
 ganze tugent und wisen sin 1480  
 den vordert mir noch niemen zuo,  
 wan daz wær mir noch al ze fruo:  
 sin sint von minen jâren niht  
 den man der grôzen sinne giht.

Swie mir min dinc dar umbe ergê, 1485  
 swie min sælde noch gestê,  
 so vergelt dir got den sûezen rât,  
 der sô ganze volge hât  
 gewisses lobes von wiser diete,  
 daz dû mir, sin min, an si riete, 1490  
 ze swelher nôt ez mir gestê.  
 wan sô ich in der werlt ie mê  
 guoter wibe mac gespehen,  
 als ich der ahte kan ersehen,  
 sô kumt et von ir gûete daz, 1495  
 daz si mir ie baz unde baz  
 von schulden wil gevallen:  
 wan so zieret si ûz in allen

1470 *ouch*: vgl. zu 1869 und 1103. — *in den muot setzen*, sich vornehmen, einbilden; das Object dazu steht in 1473 *ein(en) gedanc* (oder *einen danc?* = Entschluß, Vorsatz). — 1476 daß ich's noch dahin, so weit bringe. — 1477 *jehen*, zugestehen. — 1481 den muthet mir noch niemand zu, verlangt man von mir noch nicht. — 1483—84 die, denen man hohe Bildung beibisst, sind älter als ich.

1486 wie sich auch mein Glück gestalten mag. — 1487 *dir*, über den guten Rath, den das *herze* dem *lîbe* ertheilt, vgl. 1252 fg. — 1488—89 der so volle, ungetheilte Beistimmung zuverlässigen Lobes von Seiten verständiger, erfahrener Leute genießt; dem das unbedingte Lob verständiger Leute seinen vollen Beifall zollt. — 1490 daß du mir an sie, zu ihr gerathen hast (Liecht. 394, 16); über die Anrede *sin min* vgl. V. 33. — 1491 was für Noth mir auch daraus erwachsen mag. — 1492—97 denn je mehr guter Frauen ich auch in der Welt beobachten lerne (soweit ich nämlich deren Werth beurtheilen kann), nur ihre Güte (Vortrefflichkeit, Vollkommenheit) übt die Wirkung, daß sie mir je länger je mehr und das mit Recht gefällt. — 1498—99 ihr edler Sinn läßt sie vor ihnen allen hervortreten, hebt sie

ir tugenthafter muot, als den karfunkel tuot	1500
sin schin, als ich høre jehen: selbe hân ichs niht gesehen. mir sagent manege daz er des vinstern nahtes lieht ber und daz er alterseine	1505
lesche ander gesteine swa er bi in lit. daz lop lâzen âne nit alle frouwen die nû leben. ich wil ir des den pris geben:	1510
michn dunket niemen alsô guot: ichn weiz wie s' ander liute tuot: giht aber iemen «wie der tobet, daz er si über mâze lobet», der selbe ist âne rehten sin, ob ich niht gar ein tôre bin.	1515
si wil mir wol gevallen: ichn weiz wie in allen. diuhete ab niemen alsô, entriwen, des wær ich vil frô:	1520
wan so ahte niemen ûf si, alsô belibe si mir fri. die rede hân ich durch schimph getân und wil ir gerne wandel hân:	1525
ichn weiz zwiu mir daz solte daz nieman enwolte, oder waz ich dâ suochte des nieman enruochte. durch daz si tugende ist vollekomen, als ich sihe und hân vernomen,	1530
so enmac mir dehein nôt	

über andere empor. — 1500 *tuot* d. h. *ziert*. — 1504 *des vinstern nahtes*, während der stockfinstern Nacht. — *lieht bern*, Licht hervorbringen, leuchten. — 1508 auf das Lob brauchen die Frauen nicht neidisch, nicht böse zu sein. — 1512 *tuot* d. h. *dunket*. — 1513 *toben*, unsinnig reden. — 1515—16 der ist, falls ich nicht durch und durch ein Thor bin, nicht recht bei Sinnen. — 1518 ich weiß nicht, mir ist's gleichgültig, wie sie andern gefällt. — 1519 dächte es aber niemand so, d. h. gefiele sie niemand so wie mir. — 1522 auf diese Art bliebe sie frei für mich, könnte ich ungestört um sie werben. — 1523 *durch schimph*, aus, im Schmerz, nicht ernstlich. — 1524 *der rede wandel hân*, die gethane Äußerung mit einer andern vertauschen, sie zurücknehmen. — 1525 *zwiu*, wozu. — 1527 *waz*, warum, weshalb, *quid*. — 1529 *durch daz*, weil. —

âne den gemeinen tôt  
den willen erleiden  
noch minen muot gescheiden  
hinnen fürder von ir.» 1535

«Lip, der rede genåde ich dir.  
ich hân nû êrste vernomen  
daz wir wol zesamen komen  
und daz uns gelicher ernst ist.  
nune sûme ez ouch ze deheiner frist 1540  
unde merke waz dû tuo.  
grif vil stetelichen zuo,  
als der dâ beherten wil  
dermite unz an daz zil,  
und kum niht gâhes an si, 1545  
daz ir iht din gewerp bi  
unstæteclichen wone.  
dâ erkennet si dich vone  
in stæteclichem muote:  
des vergiltet dir diu guote. 1550  
unrehtez gâhen sûmet dich.  
lip, dâ bi erkenne ich  
die dâ niugerne sint.  
die platzent gâhes als ein wint

---

1532 *der gemeine tôt*, der allen gemeinsame, gewöhnliche, natürliche Tod. — 1533 *erleiden*, leid machen, verleiden. — 1535 *hinnen fürder*, siehe zu V. 1025.

1536 *genâden*, Dank sagen. — 1538 *wol zesamen komen*, wohl zueinander passen. — 1540 *ez sûmen*, säumen. — 1541 vgl. zu 737. — 1542 *vil stetelichen*, mit Wahrnehmung der günstigen Gelegenheit (*state stf.*); Krone 526 *er greif sô zittlichen zuo und volharte an daz ende*. — Aber auch *stæteclichen* (= in ruhiger und besonnener Haltung, im Gegensatz zu *gâhes* in V. 1545) ist möglich, wie Haupt geschrieben hat. — 1543 *beherten*, aushalten, ausdauern. — Intransitiv steht das Wort noch in J. Tit. 1349 *im moht vor strîte niht beherten*; und so Herbort 7754; Mitteld. Evangelienübersetzung ed. Heppe 281 *der abir behertet biz in daz ende, der wirt gesunt* = Matth. 24, 12 *qui autem perseveraverit usque in finem etc.*; N. von Jeroschin 12106. — 1544 *dermite*, damit. — In der Handschr. *der miet uz*; vielleicht hieß es *dur miete*, um Lohnes willen, oder *zer muote*, im Angriff? — 1546–47 auf daß dein Werben um sie kein unbeständiges sei, oder falls *unstetelichen* (ungelegen, unbequem) zu lesen wäre: daß dein Werben nicht lästig falle. — 1843–49 daraus entnimmt sie, daß du festen, beständigen Sinn hast. — 1551 *Ungebührliches Eilen*, übertriebene Hast bringt dich nicht zum Ziel. — 1553 *niugerne*, begierig auf Neues, vorwitzig, voreilig; aber auch = *variabilis, unstete*. — 1554 *platzent an einen*, sich hastig und lärmend auf einen stürzen; in gleichem Sinne wird das Wort bei Hadamar von Laber 58, 345, 514 als waidmännischer Ausdruck von Hunden und Wölfen, bei Megenberg 230, 10 vom Geier, bei Nicol. von Jeroschin ed. Pfeiffer S. 205 von Kriegerschaaren gebraucht. —

mit ritterscheffe an einen man: 1555  
 die wenkent ouch schiere dan.  
 des ener niht entuot,  
 der stæte ist und wol genuot:  
 vil schöne der ersprenget,  
 alss im state verhenget, 1560  
 mit vil bliuclichen siten,  
 und hât den gæhen schiere erriten.  
 der habt dan ûf und hât verlorn,  
 iedoch mit bluetigen sporn.

Ich wil dir noch mère sagen. 1565  
 dû solt dar umbe niht verzagen,  
 ob si dir ein wile erban  
 daz dû sist ir dienstman:  
 wan und wirbest du ez mit sinnen,  
 dû maht dar nâch gewinnen 1570  
 bezzer heil, und ist si guot.  
 wan ich sage dir der wibe muot:  
 si habent benamen einen site  
 dâ si sich dicke mite  
 âne nôt verliesent: 1575  
 den si ze gesellen kiesent  
 unde in ze liebe erwelent,  
 daz si dâ mite entwelent  
 unze sichts diu werlt verstêt,  
 und ob ez nimmer ergêt, 1580  
 daz man ez doch für wâr hât.  
 daz machet wiselôser rât.

1555 mit ritterscheffe, mit ritterlichem Kampf, Muth; vgl. Schmuhl, Beitr. zur Würdigung des Stiles Hartmann v. A. S. 6 und Saran l. l. 89. — 1556 dan wenken, zurückweichen. — 1557 des abhängig von niht. — ener, jener. — 1558 wol genuot, gut gesinnt, besonnen, verständig. — 1559 schöne adv., ruhig, gelassen, mit Bedacht. — ersprengen, das Ross aufspringen lassen, lossprengen. — 1560 je nachdem, sobald es ihm die Lage, die Gelegenheit gestattet. — 1561 auf verschämte, schüchterne Weise, mit großer Zurückhaltung. — 1562 erriten, reitend einholen: und hat den Voreiligen bald eingeholt. — 1563 ûf haben, nämlich daz ros, das Ross aufhalten, stillhalten, aufhören.

1567 wenn sie dir eine Zeit lang missgönnte, nicht gestatten wollte. — 1569 denn gehst du mit Klugheit zu Werke. — 1571 und ist si guot, im Fall daß sie es gut meint. — 1573 benamen, vornehmlich. — 1575 sich verliesen, sich verderben, sich schaden. — 1576 wenn sie einen zu ihrem Freunde erwählen. — 1577 in ze liebe, sich zur Freude, sich zu Liebe. — 1578 entwelent, sich aufhalten, zaudern, warten. — 1579 bis es die Leute gewahr werden. — 1582 wiselôs, ohne Führer, ungeleitet: das rührt daher, daß sie sich selbst überlassen sind. —

der frume wirt niht mære,  
 wan der schade an ère.  
 welch wünne ein wip dà mite hât, 1585  
 daz si ir friunt sô lange lât  
 an zwivellichen sorgen,  
 die sint mir gar verborgen.  
 ez ist ein unbescheiden site,  
 ir friunt verderbent si dà mite 1590  
 und sûment guote minne:  
 daz wirt in dran ze gewinne.»

«Herze, ich høere dich klagen  
 daz dû wol möhtest verdagen:  
 dû wirst von fremden leiden alt. 1595  
 daz dû mir hast vor gezalt  
 von wibes unbescheidenheit,  
 das lieze ich den wesen leit  
 den dà schade von geschiht.  
 leider die ensin wir niht: 1600  
 ez ist der sælegen ungemach.  
 wie lützel uns des noch ie geschach  
 dar umbe sich vil maneger senet!  
 dû bist sô harte niht verwenet,  
 dunę möhtest dir wol sanfte leben. 1605  
 si nement dich niht ze rätgeben,  
 ja bist dû ze rihtære  
 in vil unmære.  
 dà von sô lâ dû dine klage  
 unde wellest dû, sô sage, 1610  
 mir etewaz mære  
 daz geziehe ze guoter lère.»

«Lip, ich gibe dir hie an  
 die besten lère die ich kan.

1583—84 der Nutzen wird nicht größer (sie gewinnen dabei nichts mehr), wohl aber der Schaden (abgesehen von dem Schaden), den ihre Ehre erleidet. — 1588 die, nämlich die wünne, Wonnegefühle, Genüsse. — 1591 sîmen, hindern, nicht zu Stande kommen lassen.

1595 du eiferst dich über Leiden, die du noch gar nicht erfahren hast. — 1597 unbescheidenheit, Unbesonnenheit, Mangel an Urtheil, Rücksichtslosigkeit. — 1601 das ist das Leiden solcher, die so glücklich sind die Zeinigung einer Dame zu besitzen; vgl. den saligen kumber bei Ulrich von Liecht. 134, 18. — 1604 du bist nicht so sehr verwöhnt, d. h. du hast dich noch nicht so sehr in die Sache vertieft, nicht so viel davon erfahren, daß du nicht könntest ruhig leben. — 1608 unmære, gleichgültig. — 1612 geziehen ze, Bezug haben auf, gehören zu, dienen zu.

wis stæte, daz ist der beste list, 1615  
 und merke, swie herte ist  
 ein stein, ob er etwâ lit  
 daz ein tropfe ze aller zit  
 emzeclichen drûf gât,  
 swie kleine kraft ein tropfe hât, 1620  
 er machet durch den stein ein loch.  
 lip, daz enkumet doch  
 von des trophen krefte niht:  
 von der emzekeit ez geschiht  
 daz er dicke vellet dar. 1625  
 dâ bi solt dû nemen war.  
 und wellest dus geniezen,  
 sô lâ dichts niht verdriezen,  
 dun dienest ir unz ûf die stunt  
 daz ir din dienest werde kunt. 1630  
 ist si danne ein guot wip,  
 sich, sô lônēt si dir, lip.  
 ouch behalt dû dinen gelimph,  
 daz si in ernest oder in schimph  
 von dir daz wort iht verneme, 1635  
 daz si zeheime hazze neme,  
 und ervar ir willen swâ dû kanst,  
 ob dû dir sælde und heiles ganst.  
 nunē sūme dich niht mēre:  
 ich bevilh dir unser ēre, 1640  
 unser heil stēt an dir:  
 nû solt dû, lip, hin ze ir  
 unser fürspreche sîn.»  
 «daz tuon ich gerne, herze mîn.»

1615 sei beständig, treu, das ist das beste Mittel. — *list* stm., Kunst, Lehre, Mittel. — 1616 *swie herte*, wie hart auch. — 1617 *etwâ*, irgendwo. — 1619 *emzeclichen*, unaufhörlich, ohne Unterlaß. — 1624 *emzekeit* stf., Stetigkeit, ununterbrochene Dauer. — 1627 *und* leitet hier den Bedingungsatz ein; Sinn: dabei nimm wahr, wenn du nicht leer ausgehen willst, so laß dich's nicht verdrießen ihr zu dienen, so lange bis u. s. w. — 1633 *gelimph* stm., angemessenes Betragen, Anstand. — 1634—35 *daz — iht*, daß nicht etwa, lat. *ne*. — 1636 daß sie als einen Anlaß dich zu hassen auffassen könnte (*zeheim* = *ze deheimē*, vgl. Gregor 839). — 1637 *ervarn*, erforschen, wenn es nicht *und vāre ir willen* (= willfahre ihr) heißen muß. — *swâ*, wo nur, wie nur. — 1642 *hin ze ir*, zu ihr hin. — 1643 *fürspreche* swm., Fürsprecher, Anwalt, Vertreter; der Leib soll bei dem zu erneuernden Minnedienst das Herz mit vertreten, vgl. Saran I. I. 62.

Das hierauf folgende «Schlußgedicht» kann man schwerlich als Fortsetzung der Klage ansehen, obwohl es in der Ambraser Handschrift an dieselbe angeschrieben ist, vgl. Jacob l. l. 15 und Saran 62 fg. Hier redet nicht mehr der *lîp* als *fürspreche* des Herzens, sondern der Dichter selber, vgl. V. 1679 und 1911–12. Auch kann es seiner eigenthümlichen Form und Technik nach nicht zu den «lyrischen, singbaren» Gedichten gerechnet, geschweige denn den Leichen an die Seite gestellt werden, die wir sonst von den Zeitgenossen Hartmann's besitzen. Die kunstvolle Form und der Sprachgebrauch machen es nach der scharfsinnigen Untersuchung Saran's sehr wahrscheinlich, daß wir hier das Werk eines Minnesängers aus der späteren Zeit, etwa aus dem zweiten Viertel des 13. Jahrhunderts vor uns haben.

Swaz kumbers ich unz her erleit	1645
sit ich sorgen begunde,	
daz was ein senftiu arebeit	
unz an dise stunde.	
minne mich noch ie vermeit,	
si was mir unkunde:	1650
nû hât s' ir kraft an mich geleit,	
wan si mir senfte enbunde,	
als ir wære niht ze leit	
ob ich gar verschwunde:	
wan si mir alsô an gestreit,	1655
daz sich min herze enzunde.	
nâch dir, frouwe gemeit,	
brinnet ez von grunde:	
des solt dû nemen minen eit,	
gelouben minem munde.	1660
min gedanc ist nâch dir breit:	
ob mich din gnâde enbunde,	
ich wær dir iermemê bereit	
swes ich gedienen kunde.	
mir enban der die kristenheit	1665
vil gerne verslunde,	

1645 *unz her*, bisher. — *erleit* præt. von *erliden*, erdulden. — 1649 *noch ie*, bis jetzt noch stets. — *vermeit* præt. von *vermîden*, vermeiden, unbehelligt lassen. — 1651 *geleit* = *geleget*, gelegt, gewendet. — 1652 *da sie mir Ruhe missgönnte*. — 1653 vgl. zu V. 1344. — *als*, als ob. — 1654 *verswinden*, vergehen, vgl. V. 1697. — 1655 *einem an gestrîten* stv., ihm im Streife obsiegen, ihn überwältigen, vgl. Erec 604. — 1657 *gemeit*, herrlich, schön, trefflich. — 1659 darüber kannst du mich eidlich vernehmen, das kann ich dir eidlich versichern. — 1661 mein Dichten und Trachten, mein Sehnen nach dir ist groß, grenzenlos. — 1662 *enbunde* conj. præt. von *enbinden*, entbinden, losmachen. — 1664 (ich wäre dir fortan bereit) zu allem, was ich nur leisten könnte. — 1665 *mir enban*, mir missgönnt, mir sucht zu schaden. — *der*, derjenige welcher u. s. w. (gemeint ist der Teufel, vgl. zu dem Liede 26, 10). — 1666 *verslinden* stv., verschlingen. —

swære die min herze treit  
 ob diu an mir erwunde.  
 von ungelücke niemen seit  
 der des nie befunde: 1670  
 min heil mir über den wec schreit  
 gelich einem hunde:  
 ze vaste ich mich dar ûf verreit,  
 daz schadet mir an gesunde:  
 sîn zant mich sêre versneit, 1675  
 mir bluotet noch diu wunde.

Als ich der wunden enphant,  
 dô nam min fröude ein ende.  
 min lip vor leide nâch verswant:  
 wer ist der daz leit swende? 1680  
 ze sorgen ist ez mir gewant:  
 frouwe, daz erwende.  
 jâ vlizet sich der vâlant  
 daz er min heil geschende.  
 ze guote bist dû mir genant, 1685  
 swie ich min dinc gelende.  
 durch got sol ez dir sîn erkant,  
 swar ich ernende,  
 wie mich din tugent überwant.  
 durch daz sô ginende, 1690  
 od ich lebe als ein erloschen brant  
 sô brinnent ander brende.

1667—68 (der Feind der Christenheit missgönnt es mir) daß das Leid, welches mein Herz trägt, aufhört. — *erwunde* conj. præt. von *erwinden*, sich wenden, ein Ende nehmen. — 1670 *befinden*, erfahren, kennen lernen. — 1671—72 mein Heil lief einem Hunde gleich mir über den Weg d. h. das Glück nahm bei seinem ersten Begegnen gegen mich eine feindliche Haltung an; das Begegnen (*der aneganc*) eines Hundes kündigte Unheil an, vgl. Grimm, Mythol. 1077. — 1673 *ze vaste*, zu sehr. — *sich verriten*, entweder mit W. Grimm (zu Athis S. 72) = sich beim Reiten «übermäßig anstrengen», oder = sich reitend verirren. — *dar ûf*, danach, im Jagen nach dem Heil. — 1674 *gesund* stm., Gesundheit. — 1675 *zant* stm., Zahn; vgl. Lassberg LS. 3, 539 *gelücke enblecket gein mir sinen zan*. — *versniden*, verwunden, verletzen.

1679 *liep* stm., Freude. — *nâch*, beinahe, vgl. 1715. — 1680 *swenden*, vertreiben. — 1681 *gewant*, vgl. zu Gregor 290. — 1682 *erwenden*, abwenden. — 1683 *vâlant*, der Teufel. — 1684 *geschenden*, zu Schanden machen. — 1685 du bist mir zum Heil bestimmt, bist und bleibst mein Heil. — 1686 *gelenden*, ans Land, zu Ende führen. — 1687 *durch got*, um Gottes willen, bei Gott. — 1688 wohin ich mich auch wage, mich versteige; vgl. *dar ernenden* in den Nibelungen 183, 4 nach Bartsch. — 1690 *ginenden*, wagen, Muth fassen. — 1691 *brant* stm., Feuerbrand. vgl. Wigalois 196, 8 *sîn barmunge alsam ein kol was, daz gar erloschen ist* und Erlösung ed. Bartsch, S. 266 *ich bin als ein verlosner kol*. — 1692 *sô*, «während», Wackernagel. —



jâ frument mir deheiniu bant  
   âne din gebende:  
 mich heilet niemannes hant 1695  
   wan dine hende:  
 mirn werde trôst von dir gesant,  
   ichn weiz wer mir in sende.  
 nû diner gnâden bis gemant,  
   daz ich mich der gimende, 1700  
 ê mir der zwivel neme ein phant  
   und mich des libes phende.  
 ich hân den muot alsô gewant,  
   swie ich daz gewende,  
 daz âne dich mir alliu lant 1705  
   sint ein ellende.

Nâch heiles gnâden ich ie ranc:  
   wær sin lôn gewære!  
 von allen sælden ez mich dranc.  
   nû ist mir undære 1710  
 daz mir dar an noch nie gelanc:  
   min heil was mir gevære.  
 des habe ich selten gelfen sanc:  
   dâ mite ich daz bewære.  
 von sinem hazze ich nâch versanc 1715  
   und ouch versunken wære,  
 des salf mir, daz ich niht ertranc,  
   gedinge ûf liebiu mære.

1693 *bant* stn., hier das zum Verbinden der Wunden dienende Band. — 1694 *gebende* stn., Fessel. — 1695 *heilet* nach Haupt; die Hs. hat *hayst*, woraus man auch auf *heizet* = erhitzt, erwärmt rathen könnte mit Hinblick auf den ebengenannten *erloschen brant*, vorausgesetzt daß V. 1695—96 vor V. 1693—94 gestanden hätten. — 1699 *bis gemant*, sei gemahnt, laß dich mahnen, ich will dich erinnern haben; Hartmann sagte *wis für bis*. — 1700 *sich gimenden*, sich erfreuen. — 1702 *phenden*, berauben. — 1706 *ellende* stn., das fremde Land, die Fremde. — In den zunächst voraufliegenden Versen achte man darauf, wie der Dichter verschiedene Flexionen oder Ableitungen eines und desselben Wortes im Reime verwendet hat, wie *gewant* neben *gewende*, *gesant* neben *gesende*, *brant* neben *brende*; man begreift dieses den Provenzalen und Franzosen nachgeahmte Spiel unter den Namen «grammatischer Reim»; vgl. Wackernagel, Altfranzös. Lieder und Leiche, S. 172 und 218.

1708 *gewære*, wahrhaftig, zuverlässig, sicher. Bei Gottfried von Neifen 23. 36 in einer ähnlichen Stelle dafür *gebære* (= angemessen, entsprechend, gebührend, das Gegentheil von *undære* in V. 1710): *iouer lôn ist mir gebære*. — 1709 es (das Schicksal) drängte mich aus allen meinen Freuden. — 1710 *undære*, unbequem, unangenehm, vgl. zu 1416 und zu Iwein 2247. — 1712 *gevære*, nachstellend, feindselig. — 1713 *gelf*, fröhlich, lustig. — 1714 *bewæren*, wahrmachen, beweisen; Gottfried von Neifen 19, 22 *wie wol ich daz bewære*. — 1717 *des*, in Bezug darauf, dawider. — 1718 Hoffnung auf liebe Nachrichten, angenehme Dinge. —

- der trôst mich ie ze lahter twanc,  
 wan ich noch wol genære, 1720  
 ob dû mirs woltest wizzen danc  
 durch dinen schepfære,  
 daz mir ein süezer umbevanc  
 vor kumber fride bære  
 von dinen armen, die sint blanc: 1725  
 sô wurde ich sorgen lære.  
 und habe ich des deheinen wanc,  
 sô si ich got unmære!  
 dich meint mit triuwen mîn gedanc.  
 und bewegte dich niht mîn swære, 1730  
 minner nôt wære ein berc ze kranc:  
 ob si mich diuhte swære,  
 sô wurde mir daz leben ze lanc,  
 daz ich sin gerner enbære.
- Sit ich din künde ie gewan, 1735  
 sô bist duz alterseine  
 der ich mir ze frouwen gan:  
 nû lobest duz al ze kleine.  
 vil dicke ich sædelôser man  
 in minem herzen weine 1740  
 daz ich den kumber dankes han  
 gebunden ze beine  
 für den ich listes niht enkan  
 wie ich in versweine.  
 daz ich ûz wiben ie began 1745  
 minnen deheine,  
 von der mîn muot so sère bran  
 als ich dir bescheine,

1719 *lahter* stn., das Lachen. — 1720 *genære* conj. prat. von *genesen*. — 1721 wenn du dich mir erkenntlich zeigen wolltest (für meinen Liebedienst, dafür daß ich dir so lange ohne Erfolg gedient habe). — 1722 *durch dinen schepfære* ist hier gleichbedeutend mit der häufigen Bitt- und Beschwörungsformel *durch got*, vgl. z. B. 487. — 1724 *fride bern*, Schutz gewähren. — 1726 *lære*, frei. — 1727 bleibe ich nicht meinem Worte getreu, werde ich darin wankend. — 1728 so will ich von Gott verachtet sein. — 1731 gegen meine Noth wäre selbst ein Berg zu schwach, zu klein.

1735 *din künde*, Kunde von dir. — 1737 die ich mir zur Herrin wünsche. — 1738 *ze kleine*, zu wenig; dasselbe Wort 1754, aber in anderem Sinne; vgl. V. 1730 mit 1732. — 1739 *sædelôs*, freudlos, unglücklich. — 1741 *dankes*, absichtlich, freiwillig, mit Wissen und Willen. — 1742 *ze beine binden* ist sprichwörtlicher Ausdruck: für unbedeutend halten, leicht nehmen; vgl. Büchlein 41. — 1744 *versweinen* swv., bewirken daß etwas schwindet (*sucinet*), verbannen. — 1747 von der mein Herz in solchem Grade entbrannt war. —

- diu mir fröude gar enban  
 (der site ist ungemaine), 1750  
 des dulde ich alsô herten ban,  
 ez erbarmet einem steine.  
 got enhelfe mir noch dan,  
 mîn ruowe wirt noch kleine.  
 an gedingen, des mir nie zeran, 1755  
 ze trôste ich mich noch leine.  
 wider dich bin ich valsches wan,  
 mit triuwen ich dich meine:  
 dâ lâz mich niht verliesen an  
 durch dine tugent reine. 1760
- Mîn frumen mir vil sêre schât:  
 jâ lebe ich sam ich swande  
 über den tiefen sê, dâ man hât  
 verre ûz ze lande:  
 den het sælde heim gelât, 1765  
 ob in got ûz gesande:  
 sîn liegen snidet sam ein grât,  
 swer daz ie guot genande.  
 ob mich mîn dienest niht vervât,  
 die sêle gibe ich ze phande 1770  
 daz mîn triuwe niht zegât,  
 wan der schade bræhte schande.

1750 *der site* ist Besserung von *Saran* für *das sib.* — *ungemaine*, beiden Theilen nicht entsprechend, ungleich, unbillig; nicht zusammenstimmend, ungesellig, unfreundlich; vgl. *Fragm.* 32, 195 *ein dinc verbiute ich, daz ist ungemaine, daz diu frowe iht weine und der man lache*; *Gottfr. v. Neifen* 4, 10 *Minne, füege enît daz ez werd ein gemeinez spil* (= ein für beide Theile gleiches). — 1751 *herten ban*, schwere Verbannung; gemeint ist wohl die Trennung, Verweisung von der Geliebten. — 1755 an die Hoffnung, die mir nie schwand, lehne ich mich zu meinem Troste an. — 1757 *wan*, leer; *valsches wan*, frei von Unaufrichtigkeit, von Untreue. — 1758 *meinen*, lieben. — 1759 *dar an verliesen*, dabei verlieren, damit nichts gewinnen, es erfolglos oder vergeblich thun; *Iwein* 4878; *Haupt's Zeitschr.* 7, 369, 34.

1761 *frumen stn.* = *frumkeit*; was mir zu meinem Frommen dienen sollte, das gereicht mir zum Schaden. *schât* = *schadet*. — 1762 *ich swande* = *ich swande* von *swemmen*, ursprünglich schwimmen lassen, dann intrans. schwimmen. — 1763 *dâ man hât* u. s. w., von wo aus, woraus man weit hat bis nach dem Lande; vgl. *Ulrich's Tristan* 570, 34 und 35 *ûz ze lande komen*. — 1765—66 den hätte das Glück zu sich geladen (*gelât* = *geladet*), der hätte von Glück zu sagen, wenn Gott ihn daraus errettete, ihm ans Land verhalf; vgl. *Erec* 7070 fg. — 1767—68 wer das (ein solches Leben wie das eben geschilderte) gut nennen wollte, der begeht eine schneidende Lüge; sein Lügen schneidet wie eine spitze Gräte (*grât*); vgl. *Büchlein* 511; *Parz.* V, 318 und *Psalm* 52, 4 *sicut novacula acuta fecisti dolum*. — 1769 *vervâhen*, fördern, frommen. —

- min muot ze solher wise stât,  
 daz ichz mir gerne enblande.  
 ich wæn noch lihter den Phât 1775  
 allen verbrande,  
 daz sin nindert kein schrât  
 flütze in dem sande,  
 ê daz ich din getæte rât:  
 dâ von sô ist mir ande, 1780  
 ob mich unerlæset lât  
 dîn trôst von solhem bande.  
 daz ist ouch diu græzist missetât  
 die ich noch an dir erkande.
- Fröuden gedulde ich armuot 1785  
 in grôzer armüete.  
 sorgen bin ich unbehuot,  
 vor den mich got behüete.  
 was frumet mich des sumers bluot  
 mit missevarwer blüete? 1790  
 jan ruoche ich ob der boume gruot  
 immer mêre grüete,  
 dun genâdest mir und sist mir guot  
 durch wipliche güete.  
 nâch dir hân ich mich verwuot: 1795  
 ê ich gar verwüete  
 . . . . .  
 . . . . .  
 jâ macht mich zwivel ungemuot  
 mit sinem ungemüete, 1800  
 daz mich dunkt wie mir daz bluot  
 lige an einer glüete,

1773 mein Sinn pflegt eine solche Weise, ist der Art daß. — 1774 vgl. zu V. 545. — 1775 ich glaube, ich verbrennte noch eher den ganzen Po d. h. ich machte das Unmögliche möglich; eine sprichwörtliche Redensart. — 1777 *nindert*, nirgend. «Die Form *nindert* kennt H. nicht, aber Nib. 1484, 3 und Nith. 13, 7», Saran 87. — *schrât* stm., Wasserstäubchen, Tropfen; vgl. Ald. Blätter 2, 361, 90. — 1779 ehe ich dich aufgab. — 1780 darum ist es mir nicht wohl zu Muthe; betrübt, schmerzt es mich.

1785 an Freuden leide ich Mangel. — 1787 vor Sorgen bin ich nicht bewahrt. — 1789 *bluot* stf., das Blühen, die Blüte. — 1790 *missevar*, *versicolor*, bunt. — 1791 *gruot* stf., das Grünen, der frische Wuchs. — 1792 *grüeten*, grünen. — 1793 *dun genâdest mir*, es wäre denn daß du (wo du nicht) mir deine Gunst erwiesest. — 1795 *sich verwüeten*, in Wuth und Wahnsinn gerathen. — 1796 *verwüeten*, wahnsinnig werden. — 1799 *ungemuot*, verstimmt, betrübt. — 1801—2 mich deucht als stünde mein Blut im Feuer. —

wan ich des tiefen meres fluot  
mit siner breiten flüete,  
swie in vil selten iemen wuot,  
für disen kumber wüete. 1805

Ich bin unmæzeclichen wunt:  
schaden ich enphinde  
geslagen in des herzen grunt,  
daz ichz niht überwinde. 1810

an fröuden wirde ich ungesunt,  
des tôdes ingesinde,  
mirn tuo din gnâde helfe kunt,  
daz sô min leit verswinde.

deheines arzâtes bunt, 1815  
swie rehte wol er binde,  
mir frumet niht, gæbe ich tûsent phunt  
daz ich senfte emphinde:

gebiutetz aber din rôter munt,  
sô genise ich swinde. 1820  
sô neme mich sælde sâ zestunt

. . . . .  
. . . . .  
. . . . .  
. . . . . 1825  
daz er noch erblinde.

Gedinge tuot mich dicke balt:  
als ich des beginne,  
zwivel tuot min herze kalt  
dâ wider zungewinne. 1830

ich wæne é wazzer unde walt  
und diu erde verbrinne

1805 obwohl sie (die Meeresfluth) schwerlich jemand schon durchwatet hat; *wuot* und *wüete* indic. und conj. præt. von *waten*.

1808—9 ich fühle, daß mir das Übel tief ins Herz gefahren, getreten ist; über *slahen* in diesem Sinne siehe Erec 5140. — 1811 *wirde ich*, werde ich. — 1812 *des tôdes ingesinde werden*, in des Todes Gefolge gerathen, dem Tode anheim fallen («ein Kind des Todes werden»). — 1813 *mirn tuo*, wofern mir nicht thut. — 1815 *bunt* stm., Verband. — 1818 *senfte* stf., Ruhe, Linderung, Erholung. — 1820 so genese ich schnell. — 1822—25 sind wie 1797—98 nach Haupt ausgefallen, worauf theils die Unterbrechung des Zusammenhangs hinweist, theils die Wahrnehmung, daß die Strophen nach dem Ende zu um je ein Verspaar abnehmen.

1827 *Gedinge*, Hoffnung. — *balt*, kühn, getrost, wohlgemuth, aufgelegt. — 1828 *als*, wenn, sobald als. — 1830 *zungewinne*, zu meinem Nachtheil. — 1831 *ich wæne é*, ich glaube, daß eher u. s. w. —

- (daz ist zuo dem suontage gezalt)  
 und uns der tage zerinne,  
 möhte ich werden alsô alt, 1835  
 ê ich von dir die sinne  
 benim: swie lützel ez noch galt,  
 ich diene umb dine minne.  
 frouwe, durch daz sô behalt,  
 als ich an dich gesinne, 1840  
 an mir din tugent manecvalt.  
 ichn weiz war ich entrinne:  
 des nim min sorge in dinen gewalt,  
 wan dû bist min gotinne.
- Frouwe, nû bedenke daz, 1845  
 ê sich din trôst verspæte,  
 daz ich din noch nie vergaz  
 ze frumeclicher stæte.  
 nu enlâz gein mir den bösen haz  
 schaden noch bæse ræte: 1850  
 ja ist manec triuwelôsez vaz  
 daz anders niht enhæte  
 wan daz ez gerner dan sin maz  
 fröudewende hæte  
 unde im sanfter danne daz 1855  
 kein werltwünne tæte.  
 der selbe ist zallen tugenden laz,  
 ze den untugenden dræte,  
 und ran (daz ich noch ie ensaz)  
 dâ in doch niemen sæte. 1860

1833 *suontac*, der Sühnetag, Tag des jüngsten Gerichts: das ist für den jüngsten Tag vorbehalten. — 1834 und daß unsere Tage aufhören, uns die Zeit zu Ende geht. — 1835—36 ehe ich, falls ich so alt werden würde, von dir meine Sinne ablenken werde. — 1837 *benim*: den Coniunctiv nach *ê* (*beneme*) verlangt Toischer zum A. Heiur. 563. — *swie lützel* u. s. w. = wie wenig es mir auch noch einbrachte. — 1839 *behalten*, bewahren. — 1840 *an einen gesinnen*, von einem begehren, erwarten. — 1842 *war*, wohin.

1848 *frumeclich*, tüchtig, ritterlich, redlich: in Rücksicht, mit Bezug auf ritterliche Beständigkeit, redliche Ausdauer. — 1849 *gein mir*, gegen mich, mir. — 1851 *vaz stu.*, Umschreibung für *lip*, als das Gefäß in dem die Seele wohnt. — 1853 *gerner*, lieber. — *maz stu.*, Speise. — 1854 *fröudewende* stf., Vereitelung, Störung der Freude; das Glück anderer zu stören ist manchem lieber als das tägliche Brot. — 1857 *der selbe* = *daz triuwelôsez vaz*. — *laz*, träge, verdrossen. — 1858 *dræte* adj., schnell bereit. — 1859 *ran* præt. von *rinnen*, hier soviel als *oriri*, emporwachsen, aufschließen: und schoß empor (wovor ich mich bisher immer entsetzt habe) da wo ihn doch niemand gesäet hatte — wohl sprichwörtlich für: er hat sich (gleich dem Unkraut, dem Samen der Zwietracht) ungerufen eingedrängt.

- Ist daz ich minen langen wân  
 nâch heile volbringe  
 den ich nâch dinen minnen hân,  
 als ich an got gedinge,  
 sô hât er wol ze mir getân 1865  
 an gnædecllichem dinge,  
 und bin im lobes undertân  
 den sage ich unde singe.  
 ouch muoz ich immer in riuwên bestân,  
 ezn sî daz mir gelinge. 1870  
 nû solt dû daz an mir begân  
 daz ich lebe ringe  
 und din herze erbarmen lân  
 daz ich mit sorgen ringe.
- Frouwe, jâ hât din strit 1875  
 sünde an mir begangen,  
 sit ich began, daz mich niht sît  
 din gnâde hât enphangen.  
 swer guoten friunden git,  
 wen solte des belangen? 1880  
 jâ in darf sîner zit  
 vil baz gelangen  
 dan der angestlichen lit  
 ûf den lip gevangen.  
 schadet mir iemannes nit, 1885  
 wan wære er erhangen!
- Wær ich ze heile geborn,  
 des solte ich geniezen.

1862 *nâch heile*, mit Glück, glücklich. — 1864 wie ich zu Gott hoffe. — 1866 in Ansehung der Gnade, auf gnädige Weise: *dinc* zur Umschreibung abstracter Begriffe verwendet, vgl. zu 429 und 680. — 1867 ich bin ihm zu Lobe verpflichtet. — 1868 das (Lob) will ich in Lied und Spruch verkündigen, auf alle Weise preisen; vgl. zu Walther 59, 5. — 1869 *ouch*, andererseits, dagegen, gleichwohl, wie 1103, 1470, Büchlein 218-427, 644. — 1872 *ringe*, leicht, sorgenfrei.

1875 *strit*, Widerstreben. — 1877 *sît ich began*, von Anfang an. — 1879 *swer*, wenn jemand. — 1880 *mich belanget des*, mir wird das zu lang, ich verliere die Lust dazu, mich verdrießt es. — 1881-82 Ja er hat Ursache (*darf*) seine Zeit, sein Leben viel langweiliger, unerträglicher zu finden; *mich gelanget des* = *mich belanget des* in V. 1880; Saran 88. — 1883-84 vgl. mit Oswald v. Wolkenstein 22, 4, 15: *Wer auf den leib gevangen haisz leit, dem ist lang ain kurtze weil* = *Vridank* 113, 6. — Wegen des Inhaltes von 1881-84 vgl. Iwein 3725-26. — 1886 *wan, utinam*, wenn doch.

1887-88 Wäre es in meiner Bestimmung glücklich zu sein, so sollte mir das zu Gute kommen. —

- die ich ze frouwen hân êrkorn,  
 swaz der wort mich hiezen, 1890  
 daz wurde unlange verborn.  
 ob miniu werc daz liezen,  
 sô dulte ich mines herzen zorn.  
 daz wil ich entsliezen:  
 von sime gebote hân ichs gesworn, 1895  
 esn sol mich niht bedriezen.
- Nû ger ich daz diu güete din  
 ir namen an mir ère,  
 daz mir genâde werde schîn.  
 frouwe, lâ niht mêre 1900  
 nâch dir daz gemüete mîn  
 ringen alsô sêre.  
 jâ muoz mîn lîp din eigen sîn  
 nâch getriwes herzen lêre.
- Din spil ist mir geteilet sô 1905  
 daz ich noch erwerbe  
 des mîn herze wirdet frô,  
 oder gar an fröude ersterbe.  
 daz ist mir ein swæriu drô,  
 wiltû daz ich verderbe. 1910
- Ich hân in dinen gewalt ergeben  
 die sêle zuo dem libe.  
 die enphâch: jâ müezen sî dir leben  
 und mê deheinem wibe.»

1889—90 alles, was die Worte derjenigen, die ich zu meiner Herrin erkoren habe, von mir verlangen würden. — 1891 das würde ich nicht lange unterlassen, das würde ich bald und gern thun. — 1892 *liezen*, conj. præter., sie würden es unterlassen, nicht thun; ebenso ist *dulde ich* im folgenden Verse als conj. præter. zu nehmen. — 1894 das (nämlich das Herz) will ich nun nicht länger unter Verschluss halten, will ich nun aufthun, vgl. Ulrich von Liecht. 45, 27. — 1895 *von sime gebote*, auf sein Geheiß, in seinem Auftrage. — 1896 *bedriezen* stv., verdrießen.

1900 *lâ*, imper. von *lâzen*. — 1904 nach Vorschrift, auf Betrieb meines treuen Herzens.

1905 *einem ein spil teilen*, einem die Wahl lassen unter zwei Dingen. — 1907 das wodurch mein Herz froh wird. — 1909 *drô* stf., Drohung, Gefahr, Noth; cfr. Büchl. 381.

1912 die Seele sammt dem Leibe. — 1913 *enphâch* imper. von *enphâhen*. — 1914 und keinem Weibe mehr, weiter.



# BÜCHLEIN.

---



## VORBERMerkung.

---

Während Hartmann in dem vorhergehenden Gedichte klagt, daß es ihm nicht gelingen wolle seiner Herrin Gunst zu erwerben, und er sich dort vornimmt durch ausdauernden, treuen «Dienst» ihre Huld erst zu verdienen; so klagt dagegen der Verfasser des Būchleins nicht mehr über versagte Gunst, sondern über den Verlust der ihm in vollem Maße zu Theil gewordenen Minne, über die *huote*, durch welche er verhindert werde, so wie bisher mit der Geliebten zu verkehren (V. 99—102; 152—163; 362—365), und ist bemüht, die Geliebte von seiner unerschütterlichen Treue zu überzeugen in der Erwartung, daß sie ihm gewogen bleibe.

Das Gedicht ist uns ohne des Verfassers Namen in der bekannten Ambraser Handschrift überliefert. Dort steht es zwischen der Klage, deren Schluß jetzt Saran l. l. 61 fg. aus guten Gründen für unecht erklärt hat, und zwischen dem Fragment eines andern ungenannten Dichters, dem in den Altdeutschen Blättern 2, 217 abgedruckten Zaubermantel (jetzt neu herausgegeben von O. Warnatsch in Weinhold's Germanist. Studien und als ein Bruchstück eines Lanzeletromans des Heinrich von dem Türilin nachgewiesen), worauf dann in derselben Handschrift Hartmann's Erec folgt. Haupt hat es zuerst unserm Dichter zugeschrieben. Er sagt darüber in der Einleitung zu den Liedern und Būchlein S. VIII: «Zum Glück ahnte ich, ein Gedicht das mitten zwischen Hartmannischen steht, zwischen dem ersten Būchlein und dem Erec, Blatt 25—28, werde wohl auch von Hartmann sein: jetzt wird niemand daran zweifeln, obwohl sich der Dichter nicht nennt. Hartmann's Gepräge wäre unverkennbar, wenn er auch nicht eine Strophe eines seiner Lieder fast wörtlich wiederholte. Ich habe auch andere Stellen angemerkt, die er nach seiner Gewohnheit mehrmals anwendet.» Allein Haupt irrte sich, wenn er meinte, daß das Gedicht «mitten zwischen Hartmannischen» Werken sich überliefert finde; auch sind die

auffallend häufigen Wiederholungen, so wie sie hier auftreten, nicht dazu angethan, seine Vermuthung über allen Zweifel zu erheben. Die Beispiele, welche Paul in seinen Beiträgen I, 353 fg. aus den größern Werken Hartmann's hiervon zusammengestellt hat, stehen ihrer Zahl wie ihrem Umfange nach in keinem Verhältniss zu denen, welche dieses kleine Gedicht allein schon aufweist. Das in V. 121—152 befindliche Citat, dessen bereits zu den Liedern Nr. 14 gedacht wurde, spricht eher gegen als für Hartmann, vorausgesetzt daß die in Betracht kommenden Liedstrophen von Hartmann sind (vgl. H. Kauffmann l. l. 80 fg.); die Wiederholungen lassen sich auch als Reminiscenzen eines Dichters erklären, der sich an der Poesie des *wisen* Hartmann gebildet und in ähnlichen Lebensverhältnissen wie er gelebt hatte; man halte nur daneben, wie vielfache Anklänge an Hartmann sich z. B. bei Ulrich von Zatzikofen im Lanzelet, bei Konrad von Fußesbrunnen in der Kindheit Jesu, beim Verfasser der «Guten Frau» (Saran 46 fg.) und bei andern gefunden werden, welche E. Henrici nachgewiesen hat im Programm des Luisenstädtischen Realgymnasiums zu Berlin 1890. Der ruhige gehaltene Ton, welchen die Klage gleich andern Dichtungen Hartmann's in ihrer durch manigfache Episoden unterbrochenen Darstellung offenbart, sticht etwas ab gegen die weniger gezügelte Stimmung, die sich hier neben einer schwunghaften Sprache und einem durch keine Nebenbetrachtungen aufgehaltene Redeflusse verräth. So oft dort oder in den Liedern der Dichter von der Minne und den geheimen Angelegenheiten seines Herzens redet, scheint er fast immer eine gewisse Scheu und keusche Zurückhaltung zu beobachten; hier werden die Erfahrungen in der Minne rückhaltslos aufgedeckt und die kühnsten Wünsche offen und ungescheut geäußert. (Vgl. W. Greve im Programm des Livländischen Gymnasiums zu Fellin S. 44.) Dazu kommt, wie Saran 45, 57 und 109 fg. dargethan hat, daß das Büchlein «mit Kenntniss aller Hartmannischen Dichtungen verfaßt», also nach denselben erst entstanden ist. Dem Dichter aber in seinen späteren Jahren, nachdem er den Gregor und den Armen Heinrich verfaßt, einen «Liebesbrief von solchem Charakter und solchem Inhalt» zuzutrauen, ist psychologisch nicht möglich. Daß das Gedicht nicht dem Auer gehört, dafür spricht auch der Sprachgebrauch, der hie und da Formen und Wendungen enthält, die sich sonst nicht bei Hartmann finden, vgl. Saran 58 fg.

Owê owê unde owê  
 und gienge dehein wort mê  
 dem herzen sô nâhen,  
 daz solt ich gevâhen  
 und nimmer mêre verlâzen. 5  
 von gote sî verwâzen  
 diu ungnâedige stunde  
 an der sich êrste begunde  
 diu vil swære gewonheit,  
 daz sô grôz herzenleit 10  
 von herzeliebe geschiht,  
 dâ man sich guotes von versiht,  
 als ich von herzeliebe trage.

Dise wipliche klage  
 wizet mir dehein man 15  
 der ie herzeliep gewan  
 des im dar nâch zerunne.  
 miner frôuden sunne  
 der ist leider bedaht  
 mit tôtvinsterre naht 20

2—4 gâbe es irgend einen Ausdruck, der noch mehr als dieser Schmerzensruf das Herz zu ergreifen vermöchte, den könnte ich erfassen. — 6 ein Fluch: verwünscht sei! — 8 in der zuerst begann: *sich beginnen* ist im Mhd. sonst wenig üblich; doch vgl. Krone 378 *veretuochet sî* — *der wâlden stunde, dar an sich begunde Mines vater salkeit* und Frauenlob Spr. 260, 19; Urkundenb. v. Arnstadt no. 146, S. 88, a. 1347. — 9—11 = Greg. 452—54. — 12 von welcher (der herzlichen Liebe) man sich Gutes versieht.

15 *wîzen* stv., vorwerfen, verargen, *exprobrare*. — 17 *zerunne* conj. præt. von *zerinnen*; der Satz ist hypothetisch zu fassen: angenommen, vorausgesetzt daß er wie ich diese (Herzensfreude = *herzeliep*) später hat schwinden lassen müssen. — 19 *der* — bei H. ist *sunne* nur fem. — *bedaht* part. von *bedecken*; vgl. Gregor 2499—2500. — 20 *tôtvinster*, ganz finster; ebenso dient *tôt-* zur Verstärkung des Begriffs in *tôttrûebe*, *tôtvalsch*, *tôt-hellie*, *tôtsiech*, nhd. *tôtbleich* und *tôtmüde*. —

swelch sinnericher man  
 sin selbes libe verban,  
 ob er âne kumber si,  
 leides unde sorgen fri,  
 well er sich dâ von scheiden 25  
 mit tûsent tûsent leiden  
 und immer angestliche leben,  
 sô nem er mich ze râtgeben;  
 sit er sin selbes vient ist, 30  
 ich lère in einen snellen list  
 der im ze sorgen muoz ergân.  
 er tuo als ich dâ habe getân.  
 ich kan wol gnâde lèren  
 ze ungemache kèren. 35  
 ich gihe niht daz ich mache  
 senfte ûz ungemache:  
 wan got weiz wol, kunde ich daz,  
 ich bedorfte es ê und niemen baz.  
 daz erger kan ich, daz ist mîn slac:  
 daz bezzer ich niht gelèren mac. 40  
 daz hân ich dankes mir genomen.  
 ich bin ûz senfte in swære komen:  
 nû kêrte ich wider, ich enkan.  
 wesse ab ich wâ ich den mau  
 nâch minen sælden funde, 45  
 der mich gelèren kunde,  
 nâch dem strich ich ze Kriechen,  
 der mich fröude siechen  
 mit siner kunst ernerte

21 *swelch*, welcher immer, wenn ein. — *sinnerich*, reich an geistigen Gaben, an Verstand und Erfahrung, hier in der Bedeutung nahe anstreichend an «glücklich», da es nach V. 23—24 das Freisein von *kumber* und *sorgen* in sich schließt mit Rücksicht auf Hartmann's und Reinmar's Satz: *sinn macht saldehaften man*. — 22 *verban*, missgönnt, nicht wünscht. — 52 *dâ von*, d. h. von dem kummer- und sorgenfreien Leben. — 29 *sit*, wenn einmal. — Derselbe Gedanke in den Liedern MSFr. 205, 11 und in der Klage 1453. — 30 *einen snellen list*, ein schnell wirkendes, kräftiges Mittel. — 31 aus dem ihm Sorgen erwachsen sollen. — 34 *kèren*, sich verkehren, umschlagen, verwandeln. — 35 *ich gihe*, sage, behaupte, præs. von *jehen*. — 36 *senfte* stf., Gemächlichkeit, Bequemlichkeit, Ruhe. — 39 auf das Schlimmere, Schlechtere verstehe ich mich, das ist eben mein Unglück, mein Leid. — 44 *wesse ab ich*, wüsste ich dagegen. — 45 *nâch minen sælden*, meinem Heile entsprechend, mir zum Glück. — *funde* wie das folgende *kunde* ist conj. præter. — 47 nach dem wollte ich wandern bis nach Griechenland, d. h. wer weiß wie weit; *Kriechen* im Mittelalter als ein fernes, wildes Land angesehen und in diesem Sinne oft als Beispiel verwandt; vgl. Kinzel zu Lamprecht 49; Kleine Schriften von J. Grimm IV, 351. — 48 *fröude siech*, krank an Freuden, freudlos. —

und dem tôde erwerte 50  
 der dâ begrebet lebenden man  
 der sich als ich niht neren kan.

Ich høre ie noch die wisen  
 loben unde prisē  
 vollekomene minne 55  
 ze dem besten gewinne  
 und zer oberisten krône  
 von dem süezisten lône  
 den diu werlt geleisten mac.  
 ouch kiuse ich naht unde tac 60  
 an den die liebes sint gewon  
 daz ein herze dâ von  
 wünnecliche sî genuot  
 zwâre als ez von rehte tuot.  
 sô wir an die sæligen sehen, 65  
 zwâre sô müezen wir des jehen  
 für daz aller beste ritters leben  
 daz got der werlte hât gegeben,  
 swâ ein wol bescheiden man,  
 der ritters namen gedienen kan, 70  
 minnet ein bescheiden wip,  
 die mit triuwen ir lip  
 ein ander beide habent gegeben  
 und sô schephent ir leben,  
 daz sî sæligiu kint 75  
 ein ander ze allen ziten sint  
 ze frömde noch ze heimlich:  
 sô ist ir fröuden niht gelich.  
 ûf daz selbe rittersleben  
 sô het ich minen lip gegeben 80  
 in miner frouwen gewalt:

50 *erwern* mit dem Dativ = mit Kampf (*wer*) einem etwas abgewinnen, es vor ihm schützen, es von ihm losmachen. — 51 = Erec 9598. — 52 *neren*, retten, helfen.

56—59 für den besten Gewinn und für die höchste Krone des aller-süßesten Lohnes, den je diese Welt zu geben vermag. — 60 *ich kiuse*, ich nehme wahr, finde. — 61 *die liebes sint gewon*, die welche Freude, Angenehmes gewohnt sind. — 65 *an einen sehen*, einen ansehen. — 67—68 = Greg. 1507—8. — 69 *swâ*, da wo. — *bescheiden*, verständig. — *gedienen*, verdienen, erwerben. — 72 *die*, die beide — auf *man* und *wip* zusammen bezogen. — 74 *schephen*, bilden, gestalten, einrichten; in diesem Sinne bei H. nicht gebräuchlich, Saran 58. — 77 weder zu fremd noch zu vertraut. — 78 *niht*, nichts. — 79 *ûf*, mit Rücksicht auf, aus Verlangen nach. —

dar inne wolt ich werden alt.  
 ich gēdāht, ob ez ergienge  
 daz mīn genāde vienge  
 mīn frowe für anderiu wip, 85  
 daz danne immer mīn lip  
 müese sīn vor aller nôt  
 geruowet unz an minen tôt,  
 gekrœnet unde geêret.  
 daz hât sich nû verkêret. 90  
 sīt mir der gwerp und diu bete  
 alsô rehte sanfte tete,  
 der gedinge und der sūeze wān  
 den ich doch gerne mohte hān,  
 und mir daz sâlden gemach 95  
 daz mir sīt an ir geschach  
 diu übele huote hât benomen,  
 daz ist mir niht ze guote komen.

Daz mir ie liep von ir geschach  
 unde mir mīn heil zebraich, 100  
 des lide ich grôzen ungemach,  
 daz ich se unheiles ie gesach.

Ich hān von liebe michel leit:  
 mich ermet mīn rīcheit:  
 daz mir ze sâlden ist geschehen, 105  
 des muoz ich ze unsâlden jehen:  
 ich hān mit liebe liep verkorn,  
 mit gewinne gewin verlorn:  
 waz mīnes willen verdarp  
 do ich allen willen mīn erwarp! 110

83 vgl. zu Klage 86. — 85 für *anderiu wip*, mehr als andere Frauen. — 88 *geruowet*, in Ruhe gelassen, geschützt, sicher geborgen. — 91 *sīt*, wenn ich erwäge daß. — *der gwerp*, das Werben um Minne. — 94 «der sich leicht erfüllen konnte» Haupt. — 95 *daz sâlden gemach*, die Behaglichkeit des Glücks, das selige Behagen. — 97 *diu übele huote*, die widerwärtige Aufsicht der Umgebung, die den Zutritt und Verkehr erschwerende Absperrung, Überwachung.

100 *mīn heil zebraich*, mein Glück zergienge. — 101 *des*, davon. — 102 *unheiles*, zu meinem Unheil. — Wie hier zwei Reimpaare hintereinander mit gleichen Reimen stehen, so noch im Erec und Gregor, vgl. meine Bemerkung zu Erec 5857; ebenso 1493 fg. und 8857 fg.; dasselbe ist in Gottfried's Tristan der Fall.

104 *ermen*, arm machen; mich macht mein Glück höchst unglücklich. — 106 das muß ich für ein Unglück erklären. — 107 *verkiesen*, aufgeben, darauf verzichten. — 109—110 wie viel gieng mir von dem verloren, das ich wollte, als ich allen meinen Willen erreicht zu haben meinte! —



ich wart mit sige sigelôs,  
 wan ich mit wale si verkôs:  
 mir hât der Wunsch gefluochet.  
 swer nû sin selbes ruochet,  
 der hûete sich vor dirre nôt. 115  
 min lancleben ist min gæher tôt.  
 daz vor min trûren wære  
 dô ich was âne swære,  
 daz wær min bestiu fröude nû:  
 herre got, daz weist dû. 120

Für wâr ouch ich daz scribe,  
 daz ze disem libe  
 niemen ist ein sælec man  
 wan der nie sælden teil gewan.  
 sælec ist der eine, 125  
 der weder grôz noch kleine  
 deheiner sælden wart gewert  
 und ouch fûrnames niht engert,  
 wan er erkennet sælden niht  
 und hât vûr guot swaz im geschliht: 130  
 sin herze ist fri von sender nôt,  
 diu manegen bringet uf den tôt  
 der schœne heil gedienet hât  
 und des âne gestât,  
 als ich mich leider wol enstân, 135  
 wan ich den selben kumber hân.

111 ebenso im Iwein 7066—74 und in Lassberg's LS. 2, 355, 213. — 112 denn indem ich sie wählte, musste ich auf sie verzichten; mein Wählen war ein Verzichten auf die Wahl; *wal* und *verkiesen* stehen sich hier gegenüber wie *sige* und *sigelôs werden*, *gewin* und *gewin verliesen*. — 113 Wunsch st. wird bei mhd. Dichtern wie hier als ein übernatürliches schöpferisches Wesen gedacht, das ähnlich dem *Heil* und der *frou Satde* Personen und Dingen Vollkommenheit oder Glück gewährt, alles aufs beste und vollkommenste, wie man es nur wünschen mag, gestaltet; vgl. Mythol., 126 fg. und zu Iwein 7066, Klage 782. — 114 *sin selbes ruochen*, auf sich selbst bedacht sein. — 116 *der gæhe tôt*, der plötzliche Tod als göttliche Strafe angesehen und daher ein Unglück und unerwünscht. Derselbe Vers im A. Heinrich 712. — 117—119 derselbe Gedanke mit fast denselben Worten im Gregor 505 fg.

121—153 Dieselben Verse kehren zum Theil wieder in dem Liede Nr. 10; auch Fleck sagt im Flore 1178—80 *ich wære swer nie liep gewan der bekorte ouch leides nie: wie sateclîche ez dem ergie!* — 122 *ze disem libe*, für dieses Leben, in dieser Welt. — 125 *der eine*, der allein. — 126 *der weder viel noch wenig*, siehe zu Gregor 950. — 128 *fûrnames niht*, durchaus nicht. — 140 *vûr guot han*, für gut halten, sich begnügen. — 133 siehe zu Lieder 10, 7. — 134 *des âne gestân*, dessen verlustig sein, es nicht mehr haben. — 135 *sich enstân*, sich besinnen, wissen, erfahren haben.

Ich hörte sagen mære  
 daz triwe und stæte wære  
 aller sælden beste,  
 ein mære unde ein veste 140  
 für aller hande leit  
 und gar ein gewarheit  
 manne unde wibe  
 ze sêle und ze libe.  
 ich wurdēs anders gewar, 145  
 wan mīn kumber vil gar  
 niwan von minen sælden kumet.  
 ichn weiz ob er der sêle frumet,  
 er tuot dem libe starke wê.  
 ich hân von ir niht lōnes mē 150  
 wan trûren den vil langen tac,  
 daz ich mich niht getræsten mac  
 der guoten diu der minne bete  
 ir êren angestlîchen tete,  
 daz sî genâde an mir begie 155  
 und sich an mine triwe lie.  
 âne friunde frâge  
 sazte sî enwâge  
 ir lip unde ir êre.  
 sol ich der immermære 160  
 frômde sîn unde ein gast,  
 daz ist ein bercswærer last  
 leides minem libe.  
 ob ich dem besten wibe  
 des niht rehte lōnen sol 165  
 mit ganzer stæte unde wol  
 des sî mir liebes hât getân,  
 sô müezen alsô zergân

137 *mære sagen*, erzählen, mittheilen. — 142 *gewarheit*, Sicherheit sicheres Schutzmittel, sichere Zuflucht. — 146 *vil gar*, durchaus, ganz und gar. — 147 *von minen sælden*, nämlich *triwe* und *stæte* mit Bezug auf V. 138—139. — 152 *fg.* indem ich mich nicht trösten kann über, nicht vergessen kann die Gute, welche die Bitte der Minne erfüllte mit Gefahr ihrer Ehre (*ir êren angestlîchen*; vgl. Warnung 3137 *swer der sêle angestlîchen lebet*; Biterolf 624 *im selben angestlîchen*). — 157 ohne ihre Angehörigen zu fragen; vgl. Lieder Nr. 2, 12 *fg.* — 158 *enwâge setzen*, aufs Spiel setzen. — 161 *gast*, Fremdling. — 162 *bercswære*, schwer drückend wie ein Berg; Cicero *De senectute* 2: *Aetna gravius onus*; dasselbe Wort im Greg. 153. — 165 *lōnen* mit *dat.* und *gen.* = einem etwas wiedervergelten. — 167 das was sie mir Liebes erwiesen hat; der Genetiv ist als eine Nachwirkung von *des* in V. 165 anzusehen. — 168 so mögen ver-  
 gehen. —

mit riuwen alle mine tage  
daz ich ez immer verklage. 170

Ez lebet wærliche  
vil harte ungeliche  
sanfte in ir muote  
der tôre und der fruote.  
ez ist reht unde billich, 175  
daz ir êre ungelich

in dirre werlte gestê,  
wan in ist ungeliche wê.  
ez ist reht daz ûf der erde  
der fruote nimmer werde 180  
mit ganzem gemache.

er slâfe oder wache,  
dâ hœret grôziu ahte zuo  
wie er dem libe sô getuo  
daz in diu werlt prise: 185  
sô stât ein ander wise

dirre ze glichem vlize  
sam swerze unde wize,  
wie er dem libe alsô gelebe,  
daz in got niene begebe 190  
und die sêle verteile

von dem êwegen heile.  
er bedarf unmuoze wol  
swer zwein herren dienen sol  
die sô gar under in beiden 195  
des muotes sint gescheiden

169 mit riuwen, unter Schmerzen, Bekümmernissen. — 170 daz — immer, wenn jemals; vgl. zu Iwein 8118 und zur Klage 1423. — verklagen, zu beklagen aufhören, verschmerzen.

171 wærliche adv., wahrhaftig, in der That. — 172 völlig ungleich in ihrer Art. — 173 sanfte adv., bequem, gemächlich, ruhig. — 174 der fruote, der Verständige, Weise, der Sinn für Edles, Höheres hat; vgl. Vridanc 78. 7—8 got hât den wîsen sorge geben, dâ bi den tôren sanfte leben. — 181 mit ganzem gemache werden, vollkommen ruhig werden, in den Besitz vollständiger Ruhe gelangen. — 183 dazu gehört viel Aufmerksamkeit. — 186—188 so steht eine andere Weise mit dieser eben genannten in gleichem Gegensatz, beide verhalten sich wie Schwarz und Weiß (nämlich einetheils Gott, andertheils der Welt gefallen). Vgl. zu Greg. 3432. — 189 wie er mit Rücksicht auf seinen Leib so lebe, daß u. s. w. — 190 begeben, auf-, preisgeben. — 191 verteilen einen von etc. = einem durch richterliches Erkenntniß etwas absprechen, ihm etwas versagen. — 193 unmuoze stf., Anstrengung, unablässige Thätigkeit. — 196 des muotes, hinsichtlich ihrer Sinnesart, ihres Charakters; ebenso V. 173. — gescheiden, verschieden, getrennt. —

als diu werlt unde got. swer der beider gebot ze rehte solde begân, der en darf den sin niht ruowen län.	200
ouch hât der wise ein arbeit die nie dehein tôre erleit ob er ie liebes wart gewent, sô sich dar nâch sin herze sent. des hât der tôre ein bezzer leben.	205
got hât im slehten sin gegeben, sin senfter sin ist sorgen fri: waz senelicher kumber si daz ist im gar unerkant: ein stücke brôtes in der hant ist alliu sin minne.	210
ich bin sô kranker sinne, daz ich leider niht gar baldelichen getar den liuten des gemuoten	215
daz si den rechten fruoten mich immer genôzen: daz ouch si mich verstôzen zuo den tôren gar ûz in, dar zuo hân ich ze schœnen sin.	220
alsô bin ich gescheiden enzwischen von in beiden, als ich mich nû wil prisen. ich bin under den wisen wol eines tôren genôz:	225
dâ wider bin ab ich ze grôz zeinem fürsten sinnes under in die sô gar sint âne sin	

199 *begân*, befolgen. — 203 *gewenen*, gewöhnen. — 205 *des*, mit Rücksicht darauf. — 206 *slehter sin*, einfache, natürliche, gewöhnliche Sinnesart (Denkungsweise), im Gegensatz zu der gebildeten, feinen, höfischen; vgl. Erec 3226 und 8246; Haupt vermuthet *lichte* dafür, vgl. V. 280 und Walther 22, 35. — 210 vgl. Iwein 3269—70. — 212 *kranc*, schwach, gering. — 214 *baldelichen* (oder *baltlichen*), kühnlich, zuversichtlich. — 215 *gemuoten* mit dat. und gen., einem etwas zumuthen, von ihm begehren. — 217 *genôzen*, beigesellen, zurechnen. — 221—222 ich bin von beiden, den Thoren wie den Weisen, gleichweit entfernt und in die Mitte zwischen beide gestellt; vgl. Gregor 795 fg. — 224 (und 227) *under*, in Vergleich zu, neben. — 225 *tôren genôz*, einem Thoren gleich, ähnlich. — 227 *ein fürste sinnes*, einer der mit seinem Sinne alle überragt, hier ein Ernarr; vgl. die Zusammensetzungen *fürstengcl*, *fürstbote*, *fürstheit*. —

daz man in tobender tôrheit giht,  
 wan ich trage doch tôren kolben niht. 230  
 ichn tar den sinnerichen  
 mich nimmer gelichen:  
 doch hân ich eine wisheit,  
 daz ich liep unde leit  
 alsô wol erkenne, 235  
 daz ich etewenne  
 gerner ein tôre wære  
 dann ich sô grôze swære  
 von minen senden witzen trage  
 die ich mit starker riuwe klage. 240

Mir gewiche der sin in kurzer zit,  
 wan daz ime behabet den strit  
 der gedinge den ich hân  
 daz leit mit liebe mac zergân,  
 daz ich noch müeze schouwen 245  
 mine juncfrouwen  
 stætes muotes unde alsô  
 daz wir des beide werden frô.  
 wan ich wære ê immer âne heil,  
 esn müese ir sîn daz beste teil. 250  
 dâ vor müeze ich sîn behuot  
 daz mir immer dehein guot  
 geschehe wider ir heile.  
 diu fröude ist übele veile  
 die ich immer gekoufe alsô, 255  
 dâ von min frouwe werde unfrô.  
 dar an zwivel si niht,

229 *tobende*, unsinnig, wahnsinnig. — 230 blödsinnige Leute waren im Mittelalter durch ihre Tracht vor andern kenntlich und dadurch dem Spott und Gelächter ausgesetzt, namentlich gab man ihnen einen kolbenartigen Knüttel in die Hand; dieser *kolbe* ist sprichwörtliches Attribut des Narren geworden. — 238 *danne*, als daß. — 239 *witze* häufig wie hier im Plural; *sende* (= *senende*) *witze*, der dem Gram und Schmerz preisgegebene Sinn, Geist; vgl. *der sende gedanc* im Iwein 3083. — 240 *riuwe* stf., Betrübniß.

241 *gewiche* conj. præt. von *gewichen*, vgl. zu Klage 1144. Sinn: mir gieng in kurzem mein Verstand verloren. — 242 *wan*, außer daß, wofern nicht. — *behaben den strit*, die Oberhand behalten. (Aus *behabte* und aus *behuop*, welches gleichfalls in dieser Verbindung gebraucht wurde, hat sich unser nhd. *behaupten* gebildet.) — 245 *müeze*, dürfe, könne. — 250 *esn müese ir sîn*, sollte ihr nicht sein, es wäre denn daß sie hätte. — 252 und 255 *immer*, jemals. — 254 *übele veile*, theuer, theuer erkauft. — 256 *dâ von*, daß dadurch. — 257 fg. daran zweifele sie nicht: es sei was es sei, wofern es nur nach ihrem Willen geschieht, so werde ich es mir zum Heile aarechnen. —

swâ ir wille an geschiht,  
 des enwelle ich mir ze heile jehen  
 und zem bêsten daz mir mac geschehen. 260  
 sit si got der guote  
 an libe unde an muote  
 sô schône hât geëret  
 und si mir daz kêret  
 ze guote swâ si immer kan, 265  
 so enwære ich niht ein sælec man,  
 swâ ich ir triuwen wancte.  
 swenn ich ir ère krancte,  
 sô missetæete ich an mir  
 vil mêre danne an ir. 270

Einem andern sæligen man  
 gelinget, des ich im wol gan,  
 an sinen triuwen verre baz.  
 daz ist sunder minen haz,  
 geschiht iemen guoter wol, 275  
 ob ich niht heiles haben sol.  
 ich hân von minen triuwen  
 niuwan schaden mit riuwen.  
 wie sanfte im sîn untriuwe tuot  
 der sô lihte ist gemuot 280  
 daz er sanfter dan ich  
 liebes mac getrœsten sich,  
 ob er erwirbet minne  
 einer fürstinne,  
 swie er ir dar nâch âne wirt, 285  
 daz er ir lachende enbirt!  
 ouch bin ich sô swache niht gemuot,  
 und diuchte mich ein wip guot  
 an libe unde an sinne,  
 und wurde ich dar nâch inne 290

259 über die Negation in *des enwelle*, dem von *niht zwiêrln* abhängigen Satze, vgl. zu Klage 547 und zu Iwein 2967. — 264 *ez einem ze guote kêren*, es ihm zu Gute kommen lassen. — 267 wo ich in der Treue gegen sie wankte. — 268 *krancte* præt. von *krenken*, kränken. — 269 *missetuon*, übel handeln, sich versündigen. Vgl. Erec 9529—30.

273 *verre baz*, weit besser. — 274 *sunder*, fern von, ohne. — 275 *guoter* gen. pl. von *iemen*, abhängig: wenn von den Guten einer Glück hat. — 280 *lihte gemuot*, leicht gesinnt (unedel gesinnt). — 281 *sanfter*, leichter. — 282 *sich træsten eines*, es verschmerzen. — 283 fg. daß, selbst wenn er die Liebe einer Fürstin gewänne und sie nachher wieder verlöre, er lachend darauf verzichtet. — 287 *swache gemuot*, schwach, niedrig gesinnt. — 288 *unde* wie hier vor Bedingungssätzen, im Nhd. weggelassen, vgl. zu Klage 158. —

daz si des niht enwære,  
 ichn mite si âne swære.  
 als ab mir min herze seit,  
 sô weiz ich mit der wârheit  
 oder von gewissem wâne, 295  
 daz min frouwe ist âne  
 valsches, der ich eigen bin.  
 von diu scheidet sich min sin  
 nimmer mêre von ir:  
 des selben trûwe si mir, 300  
 und daz si niht vergezze min.  
 ouch sol si des gemant sin,  
 sit ich ir eigen wesen sol,  
 einer frouwen zimet wol,  
 diu friuntschaft gewinnet 305  
 und einen ritter minnet  
 der stæte ze minnen ist,  
 ob si ze einer jâres frist  
 gescheide diu huote,  
 den sol si in ir muote 310  
 doch vil geselleclichen tragen  
 unz ze seligen tagen.  
 swie sêre uns nû scheid  
 diu übele huote beide,  
 nu waz ob diu huote noch zergât 315  
 oder daz wir etlichen rât  
 mit vriundes helfe vinden,  
 daz wir noch überwinden  
 swaz uns nû leides geschicht?  
 und wære ouch der gedinge niht, 320  
 so verlür ich noch die sinne.  
 ich ger daz si mich minne,  
 und ouch daz siz erliden mege,  
 alsô daz ez si niht bewege,

292 dieser Satz ist in Verbindung mit V. 287 zu denken und ebenso zu fassen wie in Lied 17, 3: ich bin nicht so schwach, daß ich sie nicht mit leichter Mühe meiden könnte; vgl. Paul Mhd. Gr. 338. — *mite* conj. zu *meit* von *miden* stv. — 294 *mit der wârheit*, wahrhaftig, gewiss. — 296 *âne* adj., frei von etwas. — 298 *von diu*, darum. — 300 dasselbe (V. 296) traue sie mir zu; wie ich von ihr, so denke sie von mir. — 307 der in Bezug auf Minnen, in der Minne treu und fest ist. — 308 *ze einer jâres frist*, auf ein Jahr lang. — 309 *diu huote*, siehe zu V. 97. — 311 *geselleclichen*, wie es sich unter guten Gesellen geziemt, freundschaftlich. — 315 *nu waz ob*, was liegt daran ob, wer weiß ob nicht, wie leicht ist's möglich daß. — 323 *erliden*, erleiden; *ez* bezieht sich auf das in V. 325 Gesagte, vgl. Saran 91. — 324 *bewegen*, beunruhigen aufregen. —

unser fremden ode dehein ander rât, 325  
 als si mir doch enboten hât  
 von friuntlicher stætekeit,  
 und daz ir si von herzen leit  
 daz si mich alsô selten siht.  
 ich wolte aber des niht, 330  
 daz ir senendiu swære  
 der minen glich wære.  
 ez ist ze minem heile  
 an dem halben teile  
 mir rehte genuoc und ir ze vil. 335  
 dâ von ich ir niht gunnen wil  
 eneben mir ze klagenne.  
 jâ wær ez ze tragenne  
 ze starc ir süezem libe.  
 ez wurde deheinem wibe 340  
 ze liden halp mîn senediu nôt,  
 ezu müese schiere sin ir tôt.

Die wisen die mich ofte sehent  
 und der liute muot spehent, 345  
 die mugen an mir wol schouwen  
 daz ich von miner frouwen  
 trage an einem bande  
 ère unde schande.  
 daz ist diu ère die ich trage  
 (ich hân sin ère, swie ichz klage, 350  
 und tiwert vaste mir den muot),  
 daz mir ère unde guot  
 ie geschach von einem wibe  
 diu an geburt unde an libe,  
 an ir sinne und an ir jugent 355  
 ist sô volkomener tugent,  
 daz ir von rehte ein man  
 dem si wol ir libes gan  
 grôz ère in sinem herzen hât,

325 *fremden*, das Fremd- oder Getrenntsein. — 326 fg. vgl. dazu Lieder, Nr. 4. — 327 *von*, vermöge, aus. — 337 *eneben mir*, gleich mir, ebenso wie ich.

347—348 d. h. daß ich Schande und Ehre zugleich von ihr habe; Beispiele von der bildlichen Redensart bei Haupt zum Erec 6672. — 350 *ich hân sin ère*, habe Ehre davon. — 351 und trägt nicht wenig dazu bei, daß ich mich innerlich gehoben fühle, erhebt meinen Muth. — 353 *ie*, wie in V. 99. — 354 vgl. V. 520, Gregor 865, Iwein 2089 und 6495.



des fröude an guoten wiben stât.	360
sô ist ditz diu schande, sit ich ir güete erkande und mir sit diu huote, diu bitter unguote,	
enphremdet hât ir minne, sit sint mir die sinne von leide nâch entwichen und min fröude erblichen, daz ich einen biderben man gefrâgen noch getrûwen kan,	365
behalten noch verliesen, gejehen noch verkiesen, vertragen noch gerechen, geswigen noch gesprechen,	
weder verziehen noch gebiten, niwan mit sô verkêrten siten daz ich min selbes laster hân. und sol ditz senen lange bestân, so verliuse ich alsô gar den sin daz ich der liute tôre bin.	370
	375
	380

Mich fröut der sæligen drô, sô machet mich ir angest frô. mîn gelücke ist sô getân daz ich leit von ir liebe hân und lieb von ir leide, als ich nû bescheide. swem daz got hât gegeben, daz im allez sin leben unkumberliche stât,	385
--	-----

360 vgl. Lieder, Nr. 14, 1. — 364 *unguot*, grausam. — 367 *nâch*, beinahe. — *entwîchen* stv., vergehen, schwinden. — 368 *erblichen* stv., erleichen, abnehmen. — 369 *biderbe*, rechtschaffen, ehrenhaft. — 370 *getrûwen*, vertrauen (man erwartet *gantwurten*). — 372 weder zusagen noch darauf verzichten, weder Ja noch Nein sagen. — 373 weder versöhnen noch rächen. — 375 weder versagen noch erbitten. — 376—377 außer auf eine so verkehrte Weise, daß ich von mir selber Schande habe.

381—382 Mir macht das Freude, was für die Glücklichen eine Drohung, eine Beunruhigung (oder ein Schreckbild) ist, ebenso macht mich das, was ihnen ein Gegenstand der Angst ist, froh. Der Ausdruck *drô* stf. kommt hier und V. 396 sowie V. 727 und Klage 1909 der Bedeutung von *swære* stf., *untrôst*, *kumber* sehr nahe, vgl. Reinfrid 22024 *er kan in tôdes drô vogel rit versenken*; dasselbe bedeutet wohl *drôuwen*, *drôun* in V. 427 und 447. — 384 *von ir liebe*, von dem was ihnen lieb und angenehm ist. — 389 frei von Kummer ist. —

und wol sinen willen hât, 390  
 dem tuot des tôdes vorhte wê,  
 und bedarf ouch keiner swære mê,  
 wan diu selbe angestliche nôt  
 die er hât ûf den tôt,  
 diu lât in selten werden frô. 395  
 dar an trœstet mich sin drô.  
 er wünschet im ein langez leben:  
 dâ mite wære mir vergeben,  
 wan ich ein swærez leben trage.  
 ich frôu mich miner kurzen tage, 400  
 daz ich niht immer haben sol  
 den swæren kumber den ich dol.  
 ich weiz doch wol daz al mîn leit,  
 daz mîn senendez herze treit,  
 in ahzec jâren ende hât, 405  
 ob ez è niht zergât.

Sit mir nû dehein list  
 nütze dâ für enist,  
 ichn müeze mir nemen daz ein  
 under übelen dingen zwein, 410  
 swie mir dewederez gezeme,  
 so ist reht daz ich daz bezzer neme.  
 mir ist bezzer daz ich trage  
 durch mine triuwe swære tage  
 dan mich ein ungetriuwer muot 415  
 friste, als er vil manegen tuot  
 dem sin ungewisheit  
 benimt den kumber und daz leit,  
 daz im sin friunt niht nâhen gât  
 der sich an sine triuwe lât. 420  
 mîn kumber ist ein kurziu nôt,  
 der sin ein êwiger tôt.  
 wan wir ensin danne alle betrogen  
 und diu wârheit habe gelogen,

394 *ûf*, mit Rücksicht auf, gegenüber. — 397 *im*, sich. — 398 *vergeben*, Gift beibringen: das wäre für mich so gut wie Gift. — 399 *fg.* vgl. mit Iwein 7799—7800.

407—409 Da, wenn nun einmal kein Mittel dawider hilft und ich wählen muß das eine u. s. w. — 411 *dewederez*, keins von beiden. — 417 *ungewisheit*, Unzuverlässigkeit, Treulosigkeit. — 419 dadurch daß er sich seines Freundes Noth nicht zu Herzen gehen läßt. — 422 *der sin*, der seinige. — 423 denn, wofern wir nicht alle betrogen sind. —

sône wirt sin nimmer rât  
der ganzer triuwen niene hât. 425

Ouch missezimt ein dröwen niht  
swâ ez ze kurzer zît geschiht.  
ez lebt in tôren wis ein man  
der nie deheine swære gewan: 430

der wart ouch nie rehte frô.  
niemen frumer lebet alsô,  
im ensi der wehsel bereit,  
beide liep unde leit.  
ja erkennt man liep bi leide. 435

die sumervarwen heide  
die liebt des winters swære:  
ob winters niene wære,  
sô wære des sumers niemen frô.  
und stüende durch daz jâr alsô 440

diu heide lieht und missevar,  
sô næme der bluomen niemen war  
der man sus wünschet unde gert.  
ez werdent liep unde wert  
nâch ungewiter liechte tage, 445

fröude und heil nâch grözer klage.  
umb swes dröun ez alsô stât,  
daz er gewissen trôst hât  
daz ez mit fröuden zergê,  
dem ist wol, und ist mir wê. 450

Swer nû mîn bruoder wære  
an senlicher swære,  
daz ez im stüende als ez mir stât,  
dem gæbe ich alsô wisen rât,  
ob ers gevolgen kunde, 455

425—426 so ist der auf ewig verloren, der nichts von wahrer Treue in sich hat.

427 *ein dröwen* (hs. *trawen*) hier wohl in gleichem Sinne wie V. 396 und 381 *drô*; Haupt hat *trâren* dafür gesetzt, Saran S. 90 *riuwen*. — 428 *ze kurzer zît*, auf kurze Zeit. — 432 *niemen frumer*, sieh zu V. 275 und Wackernagel in *Germania* 17, 121. — 437 *lieben*, lieb oder angenehm machen. — 438 *winters* von *niene* = *nihil* abhängig. — 441 *lieht*, hell, klar. — *missevar*, bunt. — 443 *sus*, so (d. h. insofern wir nicht beständigen Sommer haben). — 447 *dröun* (*dröwen*, *dröuwen*) hier gleichbedeutend mit *drô*, sieh zu 427; wenn es um jemandes Beunruhigung, Kummerlast so bestellt ist, daß er sicher hofft, sie werde in Freuden enden u. s. w.

452 *senlich*, schmerzlich. — 455 falls er ihn (*es* = den Rath) befolgen, ihm nachkommen könnte. —

dâ mite er überwunde  
 allen sinen kumber,  
 leider des ich tumber  
 selbe niht gevolgen kan. 460  
 ich râte wol einem andern man  
 einen rât, der ist manlich,  
 daz er gar getrœste sich  
 des er niht gehalten mac.  
 joch kunde ich unz an disen tac,  
 daz si genâde an mir begie 465  
 und minen wilden muot gevie,  
 nie solhes niht gewinnen  
 von habe noch von minnen,  
 wart ez mir dar nâch benomen,  
 ichn wære es schiere abe komen 470  
 âne nâch gênde klage.  
 hier an bin ich gar ein zage:  
 als ich mich des getrœsten wil,  
 was ê mines kumbers vil,  
 sô wirt sin danne michels mê. 475  
 des ist mir wirs danne wê.

Sit nû die wisen habent geseit  
 für die rehten wârheit  
 daz sich ein wol frumer man  
 alles des getrœsten kan 480  
 des er niht gehalten mac,  
 unde ich disen seneden slac

---

456 *dâ mite*, daß er damit. — 461 *manlich*, eines Mannes würdig; vgl. 479—484. — 464 *joch*, auch. — *unz an disen tac daz*, bis zu der Zeit wo, bis dahin wo, ebenso Lieder 27, 2; Iwein 4680. — 464—475 bis zu der Zeit wo (d. h. ehe, bevor) ich meine jetzige Geliebte kennen lernte, ward es mir nicht schwer, mich über den Verlust eines Gutes oder einer Liebe zu trösten (vgl. Lieder, Nr. 6, 9 fg.); in Bezug auf mein gegenwärtiges Verhältniss kann ich es nicht übers Herz bringen ein Gleiches zu thun: je mehr ich mich darüber zu trösten suche, desto grösser wird mein Kummer. — 471 *nâch gênde*, nahe gehend, tief und schmerzlich ergreifend. — *klage*, Schmerz. — 472 *hier an*, in Bezug auf meine jetzige Liebe, von der V. 465—466 die Rede war. — *ich bin gar ein zage*, vermag keinen männlichen Entschluß zu fassen (Gegensatz zu 461). — 475 *michels mê*, bedeutend mehr, viel mehr, *multo plus*. — 476 davon ist mir schlimmer als weh, d. h. davon ist mir über alle Maßen weh zu Muthe.

477—478 Wenn (angenommen daß) es nun wirklich wahr ist, was die Weisen gesagt haben. — 479 fg. vgl. Wigal. 35, 23 *dô teter als der biderbe man Der sich des wol getrœsten kan Swes er niht gehalten mac.* und Erec 6230—32. — 482 *disen seneden slac*, diese Liebespein, von der ich betroffen worden bin; vgl. zu Klage 1809. —

mit nihte kan vertriben,  
 sò zieme min herze den wiben.  
 zwâr ich ervorhte ouch noch ir sage 485  
 daz ich des libes wære ein zage,  
 wan daz mir unz an dise frist  
 der lip des niht erlâzen ist,  
 ichn si in grôzen kumber komen  
 der mir mit êren wart benomen. 490  
 sò ist ein anderz min gedanc,  
 swâ mir an strîte gelanc:  
 daz kœm von minem heile  
 an dem merren teile  
 dan von deheiner manheit. 495  
 zwære, habent si wâr geseit,  
 sò bin ich gar ein ellens zage,  
 wan sich mêret alle tage  
 min sendiu swære, der ich doch  
 gerne enbære, wan daz ich noch 500  
 sò vestes herzen niene hân  
 daz ich die swachheit mûge verlân. ✓  
 sweder mir nû ditz selbe leit  
 von triuwen oder von zageheit  
 oder von in bêden ist geschehen, 505  
 sò hân ich si unheiles gesehen.

Ich hân versuochet manegen list  
 der den sæligen ist  
 nütze für ir senendez leit.  
 daz si dâ habent für wârheit, 510  
 daz ist ein snidende lûge:

484 so eignete sich mein Herz eher für eine Frau, hätte ich weibischen Sinn = A. Heinr. 1122. — 485 in der That (ja) ich könnte mich auch noch davor fürchten, daß sie sagten u. s. w.; *ervorhte* conj. piæt. von *ich ervürhte*. — *sage stf.*, das Sagen. — 486 daß ich in Bezug auf meinen Leib und meine Leibeskraft unentschlossen, unmännlich wäre = Iwein 4913. — 487 *wan daz*, außer daß, nur daß, indessen: damit wird der eben gethanen Äußerung eine Beschränkung zugefügt, der Befürchtung gegenüber eine Entgegnung und Widerlegung eingeleitet. — 488—490 indessen ich habe mich selbst, meine eigene Person nicht geschont, sondern habe mich in große Noth begeben, aus der ich mit Ehren befreit ward. — 494 zum größern Theile. — 497 *ellen* neutr., Manneskraft, Heldenmuth, Tapferkeit = *vestez herze* in V. 501; die Handschrift *ellender zage*, wofür Haupt *ein leider zage* vermuthet hat; auch *ein werttzage, dietzage, hellezage* ist denkbar. — *gar*, adv., völlig, in jeder Hinsicht (nicht «sogar»). — 503 *sweder*, auf welche von beiden Weisen auch. — 506 *unheiles*, zu meinem Unheil. 511 *snidende lûge*, schneidende Lüge, bittere, grausame Enttäuschung, siehe zu Klage 1767. —

si jehent daz man liebes müge  
 mit liebe vergezzen.  
 ichn hân des niht yersezzen,  
 ichn habe ouch daz versuochet. 515  
 ich bin sit beruochet  
 von eteslichem wibe,  
 vil süezer an ir libe,  
 diu an schœne unde an jugent  
 an geburt unde an tugent 520  
 ir nimer entwiche einen fuoz  
 der ich dâ bin und wesen muoz.  
 etwâ greif ich über mich  
 ze der diu richer ist dan ich  
 und dienet umbe ir minne 525  
 und kom ze dem gewinne  
 daz ich an ir arme gelac.  
 sô si min aller beste phlac,  
 und ouch mit ir begunde  
 swes ich guotes kunde, 530  
 sô ich phlegen wolte  
 und triuten als ich solte,  
 sô kom diu ander guote  
 nie ûz minem muote,  
 und nante ie jene der ich dâ bin. 535  
 sô sprach disiu «dîn sin  
 der enist dir niht gar:  
 geselle, dû minnest anderswar.»  
 sô swuor ich für die wârheit

512—513 vgl. Tristan 19436 fg. und 19465 fg. — 514 *versitzen* stv., durch Sitzenbleiben etwas übersehen, außer Acht lassen. — 516 *beruochen einen*. berücksichtigen, ihm seine Pflege, Theilnahme, Neigung widmen. — 517 *eteslich*, dieser und jener. — 521—522 (die) derjenigen auch nicht einen Fuß breit nachgeben würde, der ich ergeben bin und bleiben muß. — 523 hie und da, zuweilen griff ich über meinen Stand hinaus, verstieg ich mich noch höher. — 529 *begunde* = *ich begunde*, wie V. 535 *nante*; das Pronomen wird öfters ausgelassen, wo es, wie hier, aus dem Nebensatze ergänzt werden kann; vgl. Iwein 2228. — 531 für *phlegen* setzte Lachmann *vlēgen* oder *vlēhen* eigentlich = kniend und mit gefalteten Händen um ein Lehen oder Amt bitten, werben, wie es die thaten, welche in eines Herren Dienst treten wollten; dann auch: seinem Lehnsherren huldigen; so sagt Walther 150, 1—3 *ich hân mîn lēhen* — — *nû* — *wil ich alle bāse herren deste minre vlēhen*; Vridank 29, 16; Veldeke's Eneit 26, 20. Hier wäre es von dem Ritter gesagt, der nach V. 525 *umbe die minne dienet* bei seiner Herrin und sich ihr ergeben zeigt; wol im Gegensatz dazu heißt es vorher *si phlac mîn* = sie wandte mir ihre Huld und Gunst zu. — 532 *triuten*, lieb-kosen, umarmen. — 536—537 du hast deine Gedanken nicht vollständig bei dir, bist nicht ganz bei dir selbst. — 538 *anderswar*, anderswohin: dein Liebedienst gilt einer andern; vgl. zu den Liedern, Nr. 14, 8. — 539 *für*, gegen; Mhd. Wörterb. II<sup>b</sup>, 771<sup>a</sup>, 10. —

- manegen ungestabten eit. 540  
 sô mich der list niht vervienc  
 und swaz ich dinges mære begienc,  
 sô mante ich mich besunder  
 und gedâht «ez ist ein wunder  
 daz ein gesunt starker man 545  
 sich des niht erwerben kan,  
 im beneme ein krankez wip  
 bêde sinne unde lip.  
 daz ist ein zagehafter muot:  
 tuo in hin, er ist niht guot, 550  
 und underwint dichs nimmer mê:  
 er roubet êre und tuot wê.»  
 sus getrôst ich mich selben dô  
 und huop ein liet und wart frô  
 und wart mir selben undertân 555  
 und wolte des gevolget hân  
 und volgtes ouch ein wile.  
 ê man dâ eine mile  
 möhte geriten,  
 so begunden aber striten 560  
 imer nâch ir gewonheit  
 mîn fröude und mîn herzeleit  
 unde begunden mich bewegen  
 aber mit ir wehselslegen,  
 und wart mîn kampf sigelôs. 565  
 fröude die ich ze kempfen erkôs,  
 diu gesweich mir unde lie mich,  
 und nam mich senen wider an sich  
 und hât mich alsô alle wege  
 in siner heimlichen phlege. 570  
 sit mich mîn sin noch wiser rât

540 *ein gestabter eit* war ein unter Berührung des richterlichen Stabes nach einer bestimmten Formel abgelegter Eid, ein feierlicher, bindender Schwur; *den eit staben* hieß: die Eidesformel Wort für Wort vorsagen, dasselbe was *den eit lêren* (das Geschäft des *stabares* oder *stebers*); der *ungestabte eit* bezeichnet also hier die unaufgefordert, ohne Noth, leicht hin gegebene Versicherung, gleichbedeutend mit *ungelêrter eit*. — 543 *manen*, ermahnen, Muth einsprechen. — 545–48 = Iwein 3251–56. — 547 *im beneme* = *im enbeneme*. — *kranz*, schwach. — 555 und fühlte mich wieder frei und unabhängig. — 556 und war entschlossen dem nachzukommen, mich dem entsprechend zu halten. — 564 *wehselstege*, die zwischen zwei Kämpfenden gegenseitig fallenden Hiebe. — 566 *kemphe* swm., der, welcher für einen andern einen Zweikampf unternimmt. — 567 *geswichen*, einen im Stiche lassen, von ihm abfallen, sich zu Klage 1144. — 568 *senen* stn., das Härmen, Grämen. — 569 *alle wege*, überall, fortwährend. — 570 *phlege* stf., Obhut, Gewalt. —

für ditz senen niht vervât  
 alsô grôz als umb ein hâr,  
 sô weiz ich rehte für wâr,  
 mir enfremde got der guote 575  
 dise übele huote  
 durch sine reine süeze,  
 daz ich si minnen müeze,  
 sô endet mine senende nôt  
 niemen anders wan der tôt. 580

Ich erkande ein wisen man,  
 der geloubte vaste dar an,  
 er klagete nie swenn im geschach  
 ein leit oder ein ungemach,  
 er jach daz ie nâch swære 585  
 ein heil gewis wære,  
 wan daz es mir niht geschiht.  
 sô wæne ich des diu werlt giht  
 daz dehein schade si  
 dâne si ein frume bi. 590  
 den schaden weiz ich den ich trage  
 ob nû got nâch dirre klage  
 und nâch disem unmuote  
 mit deheinem guote 595  
 immer wil getroesten mich,  
 zwære sô sûmet er sich.  
 lât er mich trûren in der jugent,  
 und so ich in miner besten tugent  
 mit unfröuden alte  
 unde er mir behalte 600  
 min fröude unz ich ir wol enbir,  
 daz ich irn touc noch si mir,

573 soviel wie gar nichts, nicht das Geringste. — 575 es wäre denn, daß mir der gütige Gott entfernt u. s. w. — 577 *süeze* stf., Liebe, Freundlichkeit. — 578 *müeze*, dürfe, könne (*mihi liceat*).

582 *vaste* adv., fest. — 585 *er jach*, er behauptete. — 588 fg. so bezweifle ich, halte ich das was die Leute sagen kaum für wahr, daß es keinen Schaden gebe, wo nicht zugleich ein Nutzen dabei sei; *wænen* hier dem *jehen* entgegengesetzt. — Der hier in Zweifel gezogene Satz findet sich übrigens bei Hartmann in den Liedern Nr. 4, 6—7. — 593 *unmuot* stm., Verstimmung, Trauer. — 594 *dehein guot*, etwas Gutes, Erfreuliches, Angenehmes. — 595 *immer*, jemals. — 596 = Iwein 2466. — 598 *tugent*, Kraft, das kräftige Lebensalter; vgl. Erec 5900. — 599 *mit unfröuden*, freudlos, ohne alle Freude. — 600 *behalten*, zurückbehalten, vorenthalten. — 602 daß weder ich für sie noch sie für mich etwas nütze ist. —



nû waz sol si mir danne?  
 ich geloube dem wisen manne  
 daz leit nâch liebe geschiht, 605  
 und enweiz des fûrnemens niht  
 ob liep nâch leide geschehe,  
 ezn si daz ich ez noch gesehe.  
 nû wizze wol der wise man,  
 unde hât er mir dar an 610  
 unrehte geseit,  
 ich geloube an sine wisheit  
 hinnen fûr niht mê  
 dan an wizen koln und an swarzen snê.

Ouch hœre ich daz man sælde im zelt 615  
 der beide teilet unde welt:  
 si jehent im mûge niht missegân.  
 ez muoz dannoch an heile stân,  
 odr ez mac im wol zem bœsen komen  
 swenn er daz beste hât genomen. 620  
 swen daz gevellet an  
 daz beide wip unde man  
 wænent deiz daz wæger si,  
 sô ist ein ungelücke dâ bi  
 unde verkêret im daz reht, 625  
 und wirt der Unsælden kneht.  
 nû teilte ich unde welte  
 des tages dô ich selte  
 in ir genåde minen lip:

606 *fûrnemens*, ganz und gar, durchaus. — 610 *unde* leitet hier einen hypothetischen Gedanken ein. — 614 *koln* acc. sing. von *kol* swm., die Kohle. — *swarzer snê*, vgl. Walther ed. Lachm. XVI, 39 *dîn sœzer lip ist unsenfte als ein side, swarz als ein snê*.

615 *einem sælde zeln*, einem Glück zuschreiben, ihn glücklich preisen. — 616 demjenigen welcher sowohl verfügt als wählt. Diese sprichwörtliche Redensart bezog sich wohl ursprünglich auf das Theilen und Verfugen über die Hinterlassenschaft in der Weise, daß von zwei Erben der eine (ältere) das Erbe zu theilen, der andere unter den Theilen zu wählen hatte. Wer also zugleich *teilte unde wette*, befand sich in der vortheilhaftesten Lage, konnte sich das Beste auswählen; vgl. zu 637 und Mhd. Wörterb. III, 24b. — 618 *dannoch*, sogar da noch. — *an heile stân*, vom Glück abhängen. — 619 *zem bœsen komen*, zum Nachtheil ausschlagen. — 621 fg. «sogar wenn einem gerade dasjenige zu teil wird, was nach der Meinung *aller* Leute (*wip* unde *man*) das bessere ist, so ist Unglück in der Nähe», Saran 93. — 623 *daz wæger*, das Vortheilhaftere, das bessere Theil. — 625 und wandelt seine Lage in die entgegengesetzte. — 626 *Unsælde* hier personificiert, die Ungunst des Glücks, das widerwärtige Geschick. — 627 nun war ich in der Lage, daß ich mir das Beste aussuchen konnte und auch wählte. — 628 *seln*, übergeben. —

solt ich dô alliu werltwip 630  
 wider ir geteilet hân,  
 die hêt ich alle durch sî lân.  
 sus teilte ich in minem muote  
 und wânde weln ze guote  
 und hân des michel leit genomen. 635  
 sît mir mîn dinc ist alsô komen,  
 daz ich teilte unde kôs  
 und an dem wægisten vlôs,  
 zwäre dâ erkenne ich an,  
 ezn weiz hiure dehein man, 640  
 waz im sî schade oder guot,  
 swa er rehte odr unrehte tuot,  
 wan als im gelücke treit.

Ouch wil ich von der wârheit  
 mir einen gwissen trôst geben: 645  
 sul wir beide lange leben  
 und ist mîn juncfrouwe mir  
 stâetes muotes als ich ir,  
 sô mac ez harte wol geschehen  
 des ich den wîsen hôrte jehen, 650  
 daz liebe nâch leide ergê  
 unde frume bî schaden gestê.  
 mûet sî daz sî mîn enbirt  
 und deiz sî mir gelliche swirt  
 und ist ir ernest als mir, 655  
 zwäre sô vinden wir  
 beide etlichen list  
 der uns nütze dar zuo ist,

630—632 hätte ich so zu theilen gehabt, daß mir zwischen ihr und allen Frauen der Welt die Wahl frei gestanden hätte, ich hätte jene um ihrer willen alle fahren lassen. — 633 *in minem muote*, in, nach meinem Sinne. — 634 *ze guote*, mir zum Glück. — 635 und habe damit groß Leid gewährt. — 637 *teilte unde kôs*: mnd. Bruchstücke in H. Germania X, 161 *se ne mogen nicht beide teilen unde kôsen*; Godefr. Hagen's Reinchron. 1367 *hie (er) moichte deilen ind keisen, des moiste hie wynnen ind neit verlesen*. — 638 *vlôs von vliesen = vertiesen*: und daß ich trotz des besten Gewinnes verspielte; vgl. V. 107 fg. — 640 *hiure*, heuer, in diesem Jahre. — 642 *swâ*, wo nur: mag er recht oder unrecht thun. — 643 außer insoweit als es ihm das Glück zu Theil werden läßt, als es vom Glücke abhängt.

644 *Ouch*, siehe zu Klage 1869. — *von der wârheit*, in Wahrheit, wahrhaftig, aufrichtig gesagt. — 650 *den wîsen*, den V. 581 und 609 genannten. — 653—54 macht es ihr Qual, daß sie mich nicht hat, und daß sie ebenso wie ich (*mir gelliche*) davon Schmerz empfindet. *swirt* von *swern* stv., schmerzen. —

swie uns scheiden driu lant,  
 daz uns mûre noch want 660  
 noch sô vil sô ein hemde  
 nâch dirre langen fremde  
 underwilen scheidē:  
 sô werden wir vor leide  
 mit grôzer liebe erlöst. 665  
 sô hân ich einen untrôst,  
 der mûet mich spâte unde fruo:  
 ich fürhte daz ez mir schaden tuo  
 daz ich ir alsô fremde bin.  
 zwäre sî wellent mir den sin 670  
 und daz herze brechen  
 die ich dâ høre sprechen  
 «daz ûz ougen daz ûz muote.»  
 sô tuot mir vil ze guote  
 ein trôst den ich dâ wider hân, 675  
 des ich mich harte wol entstân  
 an mîn selbes herzen  
 mit senlichem smerzen:  
 ich høre des vil liute jehen,  
 die wârheit hân ich selbe ersehen, 680  
 daz rehtiu liebe niht zergê.  
 unde gesæhe ichs nimmermê,  
 danner müese sî mir sin  
 (daz nime ich ûf die sêle mîn)  
 niht leider dan mîn selbes lip. 685  
 dâ wider sint aber diu wip  
 geringers muotes dan die man:

659 ist hier wol mehr sprichwörtlich als eigentlich zu fassen für: wie fern wir auch immer von einander wohnen; ähnlich Vridanc 96, 15 *swer mir ze triwen wirt bekant, den minn'ich überz vierte lant*; Ges.-Abent. 2, 93, 244 und *wære ich in dem vierden lant, ich wolde gerne komen her.* — 660 *mûre* und *want* nebeneinander aufgeführt von Walther 21, 22; Ulrich's Tristan 341, 38; Warnung 1687; MSH. III, 428<sup>a</sup> *stete lieb bricht mûr nnd want.* — 666 *sô*, dagegen wider, anderntheils, wie V. 382, 490, 674, 697, = *dâ wider* in V. 686, in ähnlicher Weise gebraucht zur Einleitung antithetischer Gedanken wie das öfter berührte *ouch.* — *untrôst* stm., Besorgniß, die allen Trost raubende Sorge. — 670—71 = Kindheit Jesu 1642—43, vgl. Germania 27, 375. — 673 nach Haupt: *dan ûz ougen, dan ûz muote*; bei Simrock Nr. 619 lautet dieses Sprichwort: «was das Auge nicht sieht, beschwert das Herz nicht.» Vgl. Müllenhoff und Scherer Denkmäler S. 326—327; Heinzelein, Von dem Ritter und Pfaffen 287 *diu minne ist in der künde quot, ûz den ougen ist ûz dem muot, unkundiu minne ist ungewis.* — 676 *sich eines entstân*, sich auf etwas verstehen, es wahrnehmen, empfinden. — 684 dafür hafte ich, stehe ich ein mit meiner Seele! — 687 *geringers* (oder *ringers*?) *muotes*, leichteren Sinnes; vgl. Klage 1396; A. Heinr. 530; Erec 4688. Die Hdschr. hat *geherrigers mute*, wofür bei Haupt *gæhers muotes*,

dâ stet min untrôst aber an.  
 sô si sô maneger êret  
 und an ir miune kêret 690  
 sinen vliz und manegen list,  
 der lihte maneger tugent ist  
 tiurre danne ich selbe si,  
 so ich von ir bin und er ir bi,  
 daz ist daz mir den schaden tuot: 695  
 dâ von erwiele engels muot.  
 sô stêt ein ander trôst dâ bi,  
 wie wibe und manne leben si  
 gescheiden alsô sêre:  
 ir schande ist unser êre: 700  
 des wip dâ sint gehœnet  
 des well wir sin gekrœnet:  
 swaz ein man wibe erwirbet,  
 daz er doch niht verdirbet  
 an sinen êren dâ von. 705  
 dar under sîn wir gewon  
 an wiben die mit êren lebet  
 und sich schanden begebent,  
 diu einen guoten friunt hât,  
 daz si der andern habe rât. 710  
 swie ich nû wenken möhte  
 und tuon daz ir niht töhte,  
 dazn schadet ir an mir niht ein hâr.  
 dar zuo sihe ich durch daz jâr,  
 swar ich der lande kêre, 715  
 schœner wibe mêre  
 danne si manne tuo.  
 daz schadet ir allez niht dar zuo  
 daz ir kein kranc an mir geschehe,

in meiner 1. Aufl. *bekêrgers muotes* (vgl. Iwein 1997; Parz. I, 1065; J. Tit. 497, 3), von Saran 93 *geharigers* vermuthet worden ist. — 688 da zeigt sich, stellt sich ein wieder meine Besorgniss; vgl. Gregor 2505. — 689 während sie so mancher ehret. — 692—693 der (auf *maneger* in 689 bezogen) vielleicht manche Tugend mehr besitzt als ich. — 696 *erwiele* conj. præt. von *erwallen*, in Wallung gerathen, aufgebracht werden: so etwas könnte selbst ein Engel nicht ruhig mit ansehen. — 698 *wie*, daß; der mir sagt wie. — *leben* stn., Lebensweise, Art. — 699 *gescheiden*, getrennt, verschieden unter sich. — 701 *hânen*, schmähen, entehren: was Frauen Schmach bringt, das soll uns Ehre bringen; vgl. Vrîdanc 102, 18 und MSF. 89, 20. — 709 *diu*, wenn eine. — 710 daß sie um andere sich nicht kümmerge, sich mit einem Freunde begnüge. — 711 *wenken*, wanken, untreu sein. — 712 *töhte*, angemessen wäre. — 715 *der lande* abhängig von *swar*, wohin auch. — 717 als sie Männer sehen mag. — 718—719 *dar zuo daz*, soweit, so sehr daß. — *kein*, irgend ein. — *kranc* stn., Abbruch, Benachtheiligung. —

swie vil ich guoter wibe sehe 720  
 odr swie verre ich ofte si von ir.  
 der alte spruch der entouc an mir  
 «daz ûz ougen daz ûz muote:»  
 zwäre ez muoz diu guote  
 versigelt in minem herzen sin 725  
 sam in der sunnen der schin.

Dâ bi stêt aber ein ander drô,  
 diu mich ofte tuot unfrô:  
 siht si des jâres einen man  
 der biderbe ist unde sprechen kan, 730  
 daz mac mir mære an ir geschaden,  
 si ensi mit stæte überladen,  
 dann ir daz an mir schade si  
 ob ich durch daz jâr bi  
 einem guoten wibe wone. 735  
 wan unde sol mir imer dâ vone  
 geschehen deheiner slahte gut,  
 daz einiu mînen willen tuot,  
 des muoz ich si vil kûme erbiten:  
 wan daz ist nâch den alten siten, 740  
 daz ich vil kûme erdienen muoz  
 dar umbe suochet man ir fuoz.  
 ich wære ê nimmermê bi ir  
 ê einiu spræche zuo mir  
 «geselle, wan minnest dû mich?» 745  
 wan daz diuhtes unbillich.  
 sô muoz si ze allen ziten

722 *der entouc an mir*, der ist übel angebracht bei mir. Vgl. Iwein 722. — 725 *versigeln*, fest verschließen; Erec 2366 *versigelt in ir lîbe* und Burkart v. Hohenvels in MSH. I, 205b, 3 *si ist mir in dem muote wol versigelt*.

727 *drô*, Befürchtung; vgl. zu 381. — 730 *der sprechen kan*, der sich aufs Sprechen versteht und damit zu gefallen und einzunehmen weiß, der *redespahe* ist. — 736 *wan unde*, vgl. zu Klage 1464. — 739 *vil kûme*, mit vieler Mühe. — *erbiten einen eines*, einen mit Bitten zu etwas bewegen. — 740 *das ist von jeher bei mir nicht anders gewesen*. — 741 *erdienen*, vgl. Wigamur 1360; Alemannia 3, 207, 11. — 742 *das*, um dessentwillen man sich ihr zu Füßen wirft, sie sonst fußfällig zu bitten pflegt. — 743 fg. eine gute Frau würde eher, lieber für immer meine Nähe meiden, als daß sie zu mir sprechen sollte: «Freund, willst du mich nicht minnen?» das würde sie für unschicklich (unnatürlich und verkehrt) halten. Vgl. Iwein 2327 fg. und 3810 fg. — 747 fg. Zum Verständniss dieser Verse erinnere man sich, daß der Dichter vorher gesagt hatte: ich als Mann muß mir alle mögliche Mühe geben, wenn ich die Gunst einer edeln Frau erwerben will, denn von selbst würde sie sich mir nicht anbieten. Darauf fährt er hier nun fort: Sie als Frau dagegen hat nur immer zu wehren, denn sie wird Jahr aus Jahr ein mit Liebesanträgen bestürmt. Sie ist also mit mir

- der bete widerstriten,  
wan man bitet si durch daz jâr.  
sô schadet ir an mir niht ein hâr 750  
swie vil min ouge wibe siht,  
wan min bitet ir keiniu niht.
- Sô stêt ein ander trôst dâ bi,  
der wil ich daz der wæger si:  
ob uns beiden immer wol 755  
mit ein ander werden sol,  
sô muoz si ze allen ziten  
mir helfen gestriten:  
ob uns ouch daz niht helfen sol,  
so geschiht mir von ir nimmer wol, 760  
und muoz ouch ir missegân.  
daz enkunde niemen understân.  
mîn juncfrouwe hât sô ganze tugent  
unde sin zuo ir jugent, 765  
daz si sich wol versinnen kan  
wie der gelingen muoz dar an  
diu nû gesellen kiuset  
und morgen den verliuset  
unde ir aber einen welt  
und den zehant uf selt. 770  
diu muoz verderben dâ mite,  
wan dâ verliuset si mite  
minner noch mêre  
wan lip guot und ère:  
si duldet schaden unde spot, 775  
si hazzent liute unde got.  
dâ wider ist diu guote,  
diu kiusche gemuote,  
diu sich an stæte kêret,  
gewirdet unde geêret 780

weit besser daran als ich mit ihr, wie viel ich auch mit andern Frauen in Berührung komme; denn mir trägt keine ihre Liebe an.

754 von dem ich meine daß er mehr ins Gewicht fällt, den Vorzug verdient. Oder hieß es im Text: *der wættlich dester wæger si?* — 758 *gestriten*, streiten; vgl. besonders Erec 9170 fg. — 761 *missegân*, übel ergehen. — 762 das würde niemand verhindern können. — 764 und so viel Geist, Verstand, bei ihrer Jugend. — 765 *sich versinnen*, sich vorstellen, begreifen. — 769—770 und sich dann wieder einen wählt und den sofort auch wieder aufgibt. — 773 nicht mehr und nicht weniger; vgl. Erec 841—842. — 778 die enthaltsam, züchtig gesinnte. — 780 *gewirdet*, werth gehalten, hochgeachtet. — Vielleicht hieß es ursprünglich *gebrisset* (*gerwiset* statt des handschriftlichen *gerwiset*) = *geprisset*? —

vor gote und uf der erde.  
 diu kiusche und diu werde  
 diu muoz mit fröuden alten  
 unde wol behalten  
 beide sêle unde lip 785  
 alsô von rehte ein sælec wip.  
 ouch sols bedenken, ob si wil,  
 diu wip vindent niht vil  
 der manne die den wiben  
 sô stæte beliben: 790  
 diu sich danne an einen lât  
 der triuwe unde stæte hât,  
 lip und schœne sinne,  
 swenne si des minne  
 von ir schulden verkür,  
 daz wizze daz si dran verlür. 795

Sus si min frouwe gemant  
 und wizze daz ich in ir hant  
 bêde sinne unde leben  
 mit rehten triuwen hân gegeben. 800  
 ich lege und hân an si geleit  
 zwære michel arbeit  
 an libe unde an muote.  
 und wizze wol diu guote,  
 daz ich an ir niht verzage. 805  
 und si daz ich ouch ir behage,  
 dar nâch vâhez mit mir an.  
 ob si wil unde kan  
 geselleschaft behalten,  
 sô müezen wir ensament alten. 810

Kleinez büechel, swâ ich si,  
 sô wone miner frouwen bi,  
 wis min zunge und min munt  
 und tuo ir stæte minne kunt,

796 *daz* — *vertür*, das ist sicher, daß sie dabei viel verlieren würde.  
 801 *an einen legen michel arbeit*, viel Mühe auf einen verwenden. —  
 806 *und si daz*, und ist der Fall, daß. — 807 alsdann greife sie mit mir  
 zum Werk. — 809 *geselleschaft*, Freundschaft; *geselle* ist hier wie V. 745  
 der bevorzugte Freund, dem man Treue gelobt und mit dem man im  
 Stillen verkehrt. — 810 so können wir zusammen alt werden, so bleiben  
 wir lange, immer beisammen: ebenso Fleck im Flore 1707.

daz si doch wizze daz ir si 815  
 min herze ze allen ziten bi,  
 swie verre der lip var.  
 zwäre sul wir immer gar  
 ein ander werden benomen,  
 daz muoz vor ir schulden komen. 820

Waz mac ich nû sprechen mêre?  
 wil si mir sin ze hère,  
 sô minne ich si ze sêre.  
 swar min gelücke kêre,  
 so bewar diu gotes lêre 825  
 ir lip und sterke ir êre.

817 wie weit ich auch dem Leibe nach mich von ihr entfernen mag. — 820 das kann nur durch ihre Schuld geschehen.

821 derselbe Vers im Iwein 779 und 7529. — 822 *ze hère*, allzu vornehm, zu sehr zurückhaltend. — 823 *ze sêre*, zu heftig, mir zum Schaden; das Gegentheil in Klage 11. — 824 wie mein Geschick sich auch gestalten mag. — 825 *diu gotes lêre*, das göttliche Wort; Gottes Leistung und Fügung. — Die Schlußverse dieses Gedichtes erinnern an Graf Rudolf von Fenis 85, 7 fg. *man sagt mir daz liute sterben: Der si wunder die verderben, Sô si minnen alze sêre. Wâfen hiute und immermêre! Wie behalte ich lip und êre! Ja ist si mir ein teil ze hère; und an Ulrich von Wintersteten (HMS.) 1, 170b S' ist gên mir ein teil ze hère, In weiz dà niht wandels mêre. Swar ich joch der lande kêre, Sô gib ich ir pris und êre.*



GRÊGORJUS

ODER

DER GUOTE SÛNDÆRE.

---



## VORBERMUNG.

---

Ein Fürst in Aquitanien hatte zwei Kinder, einen Sohn und eine Tochter, bei deren Geburt die Mutter gestorben war. Als diese zehn Jahre alt geworden, legte er sich auch aufs Sterbebett. Er berief deshalb die Besten seines Landes um sich, empfahl ihnen die Pflege seiner Kinder und ermahnte besonders noch den Sohn zu treuer Liebe gegen seine Schwester. Die Geschwister lieben sich nach des Vaters Tode auf das Zärtlichste. Durch die Lockungen des Bösen aber wird der allzu vertraute Bruder verleitet, seiner Schwester in unerlaubter Weise zu nahen. Als sie sich danach schwanger fühlt, wenden sich beide an einen alten Rathgeber, der ihnen schon vom Vater empfohlen war, und entdecken ihm ihre große Noth. Auf seinen Rath wandert der Jüngling außer Landes, angeblich nach dem Heiligen Grabe, stirbt jedoch unterwegs aus Sehnsucht nach der Schwester; die letztere aber zieht zu dem väterlichen Freunde ins Haus. Dort wird sie heimlich eines Knaben entbunden. Dieses Kind wird in eine Kiste gethan, auch wird ihm außer andern Dingen eine Tafel beigegeben, auf welcher vermerkt ist, daß es von hoher Geburt, sowie daß sein Vater sein Oheim, seine Mutter seine Base sei. Dann wird diese Kiste in eine Barke gelegt und den Wogen des Meeres preisgegeben. Die Mutter des Kindes lebte nun zurückgezogen und gottergeben wie eine Büßende und versagte allen, die um sie warben, ihre Hand. Einer der Werber aber, ein mächtiger Herzog aus der Nachbarschaft, suchte sie mit Gewalt zu gewinnen, indem er ihr Land verwüstete und sie selbst in ihrer Hauptstadt belagerte.

Die Barke mit dem Kindlein war inzwischen an ein fernes Gestade getrieben worden, in dessen Nähe sich ein Kloster

befand. Dort wird sie von zwei Fischern des Klosters entdeckt, welche ihrem Abte den Fund nicht verhehlen können. Dieser vertraut dem Ärmern von ihnen unter dem Siegel der Verschwiegenheit die Erziehung des Knaben, welcher bald darauf in der Taufe den Namen des Abtes, Gregorius, empfängt. Sechs Jahre danach wird dieser junge Gregorius in das Kloster selbst aufgenommen und dort auf das Sorgfältigste unterrichtet. Er offenbart hier vortreffliche Anlagen und macht bald große Fortschritte. Als er sein funfzehntes Jahr erreicht hatte, wurde er einst von seiner Pflegemutter dafür, daß er ihrem Sohne beim Spielen unversehens wehethan, im Zorn ein armer Findling geheißten. Dieser Vorwurf kränkt den Jüngling so sehr, daß er sofort seinen Pflegevater, den Abt, um Auskunft über seine Geburt angeht; und als er diese erhalten, beschließt er in die weite Welt zu ziehen, um das Land seiner Geburt zu suchen. Der Abt bemüht sich umsonst, ihn dem Kloster, für das er ihn bestimmt hatte, zu erhalten; Gregor's Gedanken sind einzig und allein auf das Ritterleben gerichtet. Nachdem er endlich hierzu nach Wunsch gerüstet und seine Tafel zu sich genommen, verabschiedet er sich vom Kloster und schiffet sich aufs Ungewisse ein. Die Winde treiben ihn an das Land seiner Mutter, welche, wie vorhin erwähnt, damals gerade in ihrer Hauptstadt belagert wurde. Nachdem er hier Einlass gefunden und Gelegenheit, den feindlichen Heerführer zu besiegen und die Stadt zu entsetzen, vermählt er sich mit der Herrin des Landes. Das Lesen seiner Tafel aber, dem er sich täglich bei verschlossener Thüre unterzieht, erregt bald den Argwohn seiner Gemahlin; in seiner Abwesenheit bemächtigt sich dieselbe jener Tafel und findet, daß er ihr Sohn ist. Beide werden von namenlosem Weh befallen, als sie sich ihrer großen Schuld bewusst werden. Gregor trennt sich darauf von der Mutter, nachdem er ihr gerathen, sich durch Buße und gute Werke mit Gott zu versöhnen. Er selbst irrt drei Tage im Büßergewande umher, die Menschen fliehend; endlich findet er Herberge in einer Fischerhütte am Meere, wo er hart behandelt und wegen seiner Buße verhöhnt wird. Am andern Morgen bringt ihn sein unbarmherziger Wirth seinem Wunsche gemäß auf einen einsamen Felsen im Meer; denn dort meint der Arme am besten seiner Reue und Buße obliegen zu können; dann schließt er ihn noch obendrein in eine eiserne Fessel und wirft den Schlüssel dazu ins Meer, indem er dabei höhrend äußert: wenn der Schlüssel wiedergefunden

werde, wolle er ihn für einen heiligen Mann halten. Auf jenem Steine, unter freiem Himmel und fast ohne Nahrung, verlebt Gregor siebenzehn Jahre.

Nach dieser Zeit soll in Rom ein neuer Papst gewählt werden. Die um die Wahl streitenden Römer werden durch Gottes Stimme auf Gregor nach Aquitanien gelenkt; sie senden deshalb zwei Abgeordnete aus, um denselben aufzusuchen. Diese gelangen endlich zu jener Fischerhütte, in der auch Gregor einmal geherbergt hatte. In eines Fisches Bauche findet der Fischer den Schlüssel wieder, mit dem er Gregor einst festgeschlossen hatte, und äußert darüber zu den römischen Gästen seine Verwunderung und seinen Schrecken. Die beiden Boten erhalten jetzt sichere Kunde von dem Leben und dem Aufenthalte des Mannes, den sie suchen, und lassen sich nun von dem Fischer nach dem Felsen fahren. Gregor weigert sich anfangs, dem überraschenden Auftrage der Römer Folge zu leisten; als er aber vernimmt, daß der Schlüssel zu seinem Marterwerkzeuge sich wiedergefunden habe, erkennt er darin Gottes Fügung und gibt nach. Nachdem er nun auch noch durch ein Wunder seine Tafel wieder erhalten, bricht er mit den Abgesandten gen Rom auf und nimmt den päpstlichen Stuhl ein. Die Kunde von wunderbaren Krankenheilungen, welche der neue Papst vollzieht, verbreitet sich bald auch nach Aquitanien und veranlasst seine noch lebende Mutter ebenfalls nach Rom zu pilgern, um dort Freisprechung von ihren Sünden zu erwirken. Bei dieser Gelegenheit erkennen sich Mutter und Sohn wieder und leben fortan von Gott begnadigt beieinander.

Dieß ist der Inhalt der unter dem Namen *Gregorjus* oder *der quote sündære* von Hartmann erzählten Legende. Die Vorlage, nach der sie Hartmann bearbeitete, war wahrscheinlich nicht, wie man bisher annahm, jenes lateinische Gedicht, von dem Leo in den Blättern für lit. Unterhaltung, 1837, S. 1431 ein Bruchstück veröffentlicht hat (vgl. J. Grimm und Schmeller, Lateinische Gedichte des X. und XI. Jh., S. XLV); letzteres scheint mehr eine Übersetzung nach Hartmann gewesen zu sein, gleich dem von Schmeller in Haupt's Zeitschrift II, 486 fg. herausgegebenen lateinischen Gregorius, vgl. Friedrich Lippold, Über die Quelle des Gregorius Hartmann's von Aue, S. 6. Neuere Untersuchungen haben vielmehr dargethan, daß Hartmann bei seiner Erzählung eine französische Bearbeitung dieser Legende aus dem 12. Jahrhundert vor sich gehabt habe, welche unter folgendem Titel herausgegeben

wurde: *Vie du pape Grégoire le Grand, légende française, publiée pour la première fois par Victor Luzarche* (Tours 1857). Einer nähern Vergleichung dieses in fünf Handschriften erhaltenen altfranzösischen Gedichtes mit dem deutschen haben sich unterzogen *Littre, Histoire de la langue franç.*, II, 170 fg.; J. Strobl in der *Germania* 13, 188—195; am eingehendsten Fr. Lippold in der genannten Schrift und H. Biebing in dem Jahresbericht der Sophienschule zu Berlin 1874. Die letzteren haben zugleich die begründete Vermuthung aufgestellt, daß dem deutschen Dichter ein anderer Text als der von Luzarche herausgegebene vorgelegen habe. Der Anordnung der französischen Erzählung ist Hartmann ziemlich genau gefolgt, an einigen Stellen (wie aus den Anmerkungen zu ersehen ist) stimmt er sogar wörtlich mit ihr. Als dem deutschen Dichter eigenthümlich sind besonders folgende Stellen hervorzuheben: V. 323—338, 415—420, 763—766, 789—802, namentlich der längere Excurs über Aneignung der ritterlichen Kunst 1573—1624 und das Selbstgespräch 2028—2066 u. s. w.

In Betreff der Geschichte unserer Legende, über ihr Verhältniß zur thebanischen Oedipussage, sowie über ihre Weiterentwicklung und Verbreitung ist zu verweisen auf den die Sache näher erörternden Abschnitt bei Fr. Lippold a. a. O., S. 50 fg., auf Reinh. Köhler: *Zur Legende von Gregor auf dem Steine*: in der *Germania* 15, 284 fg., auf die Einleitung Paul's zu Gregorius in dessen Ausgabe von 1882 und endlich auf Ad. Seelisch, *Die Gregoriuslegende* in der *Ztschr. f. D. Phil.* 19, 385 fg.

Daß der Gregor nicht zu den Jugendgedichten Hartmann's gerechnet werden darf, das ergibt sich jetzt deutlich aus den ersten Worten der Einleitung. Denn dort redet der Dichter von den Verirrungen seiner Jugendjahre und wendet sich ausdrücklich ab von der Beschäftigung mit weltlichen Stoffen. Kaum aber kann man darin «das reuige Bekenntniß eines Jünglings» (vgl. Naumann in Steinmeyer's *Zts.* 22, 39—40), mit größerem Rechte «die ernsten Vorsätze eines gereiften Mannes» (Saran 56) erblicken. Auch darf man aus dem Fehlen der Standesbezeichnung in V. 73 nicht schließen, daß H. damals noch Knappe war. Dagegen spricht für ein reiferes Alter das Lob, welches er dem Ehestande ertheilt in V. 2221—24. Jedenfalls standen sich Iwein und Gregorius zeitlich am nächsten. Die Frage ist nur, welche von beiden Dichtungen die ältere war. Aus der Stellung, welche H. im

Eingänge des Gregorius zu der weltlichen Dichtung nimmt, läßt sich wie Paul in der Einleitung zu seiner Ausgabe (Halle 1882) S. III bemerkt noch nicht mit Bestimmtheit erweisen, daß der Gregor nach dem Iwein gedichtet worden ist. Wohl aber spricht dafür die Wahrnehmung, welche Saran 49 fg. gemacht und ausführlich erörtert hat, daß nämlich die «einsilbigen Verstakte», zumal die welche durch ein selbständiges Wort gebildet werden, in Vergleich zu Erec und Iwein hier und namentlich im Armen Heinrich mehr und mehr abnehmen. «Verse aus vier einsilbigen Verstakten finden sich nur im Erec (3734) und im Iwein (4734)», vgl. Saran 54. Endlich läßt sich auch der Umstand, daß die Fremdwörter im Gregor und im A. Heinrich fast ganz verschwinden, als ein Beweis dafür anführen, daß durch die letztgenannten Stücke die Reihe der epischen Dichtungen Hartmann's beschlossen wurde.

Die erste kritische Ausgabe des Gedichtes verdanken wir Lachmann. Dieselbe ist der ersten und zweiten Auflage zu Grunde gelegt worden, hat aber nicht unbedeutende Änderungen erfahren, theilweise in Folge der Veröffentlichung neuen handschriftlichen Materials, theilweise durch die kritischen Bemerkungen, welche von Franz Pfeiffer in dem Quellenmaterial zu altd. Dichtungen, I, 20 fg., und von Bartsch bei Gelegenheit der Recension der ersten Auflage in der *Revue Critique d'Histoire et de Littérature* 1868, Nr. 43, S. 265, sowie in der *Germania* 14, 427 veröffentlicht wurden. In erster Beziehung ist namentlich die von Franz Pfeiffer herausgegebene Erlauer Handschrift zu erwähnen; aus ihr stammt auch die, leider nur verstümmelt überlieferte Vorrede des Gregor (1<sup>a</sup> bis 40<sup>a</sup>), welche Bartsch schon früher mitgetheilt hatte in der *Germania* 6, 373 fg.; ferner das längere Bruchstück aus Köln mitgetheilt von Schröder in der *Germania* 17, 28 fg.; am erheblichsten aber war die von Bartsch unternommene neue Vergleichung der Vaticanischen Handschrift, deren Resultate ebenfalls in der *Germania* 14, 239 fg. publiciert wurden. Nach dieser Zeit sind Forschung und Kritik nicht müßig geblieben. Nächst den Untersuchungen von J. Egger (Beiträge zur Kritik und Erklärung des Gregorius, 1872) erschien die kritische Ausgabe von H. Paul 1873, in welcher die Varianten der bis dahin bekannten Handschriften vollständig mitgetheilt wurden (vgl. die Besprechung dieser Ausgabe von K. Bartsch in der *Germania* 19, 228 fg.) Sodann wurde im J. 1876 in den Beiträgen von Paul und Braune III, 90 fg. eine von Dr. B. Hidber im Schlosse zu Spiez am

Thuner See entdeckte Handschrift veröffentlicht, in welcher die Einleitung des Gregor vollständig enthalten war. Bald darauf gab Paul im Anschluß an Hidber's Abdruck sowie zu seiner Ausgabe einen Nachtrag heraus. Auf diesen ließ er 1882 eine neue Textausgabe folgen, no. 2 seiner Altdeutschen Textbibliothek, in welcher die neu gefundene Handschrift besonders zur Verwerthung kam. Im J. 1887 endlich erschien die Inaugural-Dissertation von Ad. Seelisch: Zur Textkritik von Hartmann's Gregorius, wieder abgedruckt und erweitert in der Zeitschr. für D. Phil. 16, 256 fg.

Von den verschiedenen Bearbeitungen, welche das Hartmannische Gedicht im Mittelalter erfahren, ist vor allem zu nennen die zwischen den Jahren 1209—1214 in lat. Versen verfaßte Schrift: *Arnoldi Lubecensis Gregorius peccator, de teutonico Hartmanni de Aue in latinum translatus*, hrsg. von G. von Buchwald, 1886 (besprochen von Ad. Seelisch in der Zeitschr. für D. Phil. 19, 121 fg.); ferner die Erzählung in deutscher Prosa, welche Zingerle herausgegeben hat unter dem Titel: Von sant Gregorio auf dem Stein und von Sand Gerdraut, Insbruck 1873 (vgl. Zeitschr. für. D. Phil. 16, 381).

---



## I. ABSCHNITT.

### GREGOR'S ELTERN UND IHR STRÄFLICHER VERKEHR.

---

Min herze hât betwungen  
vil dicke mine zungen,  
daz si des vil gesprochen hât  
daz nâch der werlde lobe stât.  
daz rietē mir miniu tumben jâr. 5  
nû weiz ich daz wol für wâr,  
swer durch des helleschergen rât  
den trôst ze siner jugent hât,  
daz er dar ûf sündet,  
als in sin muot schündet, 10  
und er gedenket dar an  
«du bist noch ein junger man,  
aller diner missetât  
der wirt noch vil guot rât,  
du gebüezest in dem alter wol»: 15  
der gedenket anders denne er sol.  
er wirt sin lihte entsetzet;  
wand in des willen letzet  
diu grôze und êhafte nôt,  
sô der grimme bitter tôt 20  
den fûrgedanc richet  
und im daz leben brichet

---

2 vil dicke, sehr oft. — 4 was den Beifall (die Anerkennung) der Welt hat; was die Welt für lobenswerth hält. — 7 hellescherge swm., der Höllenscherge, der Teufel. — 9 dar ûf, darauf hin. — 10 schünden, antreiben, reizen. — 14 der wird noch ganz gut abgeholfen, davon wird dir schon noch Abhilfe zutheil. — 17 entsetzen c. gen., aus dem Besitze bringen, berauben; sin bezieht sich auf das vorhergehende trôst. — 18 letzen, hemmen, hindern. — 19 êhaft, vgl. zu Iwein 2933; hier=unausweichlich, unabwendbar. — 21 den fûrgedanc rechen, den vorhergehenden Gedanken strafen. — 22 brechen stv., knicken. —

mit einem snellen ende:  
 der gnâden ellende  
 hât danne daz bœser teil erkorn. 25  
 und wære aber er geborn  
 von Adâme mit Âbêle  
 und solte mit im sin sêle  
 weren âne sünden slac  
 unz an den jungesten tac, 30  
 sô hæte er niht ze vil gegeben  
 umb daz êwige leben  
 daz anegenges niht enhât  
 unde ouch niemer mê zergât.

Durch daz wære ich gerne bereit 35  
 ze sprechenne die wârheit,  
 daz ez gotes wille wære  
 und daz diu grôze swære  
 miner sântlichen bürde  
 ein teil geringet würde, 40  
 die ich durch mine müezekeit  
 ûf mich mit worten hân geleit.  
 wan dâ enzwivel ich niht an:  
 als uns got an einem man  
 erziuet und bewæret hât, 45  
 sô wart niemens missetât  
 in der werlde sô grôz,  
 ern werde ir ledic unde blôz,  
 ob si in von herzen riuwet  
 und sich niht wider niuwet. 50

24 der der göttlichen Gnade nicht theilhaftig ist; vgl. *der gnâden ein* 3137, *der gnadelöse* 3130 und 3936. — 25 für das in den Text gesetzte läßt sich auch vermuthen: *hât danne daz bezzern teil erkorn* (d. h. verzichtet, verschmäht): in der Handschr. steht: *h. d. den bezzern teil erkorn*. — 26–27 jedoch, dagegen (= und — aber, vgl. Beneke zu Iwein 567, Schreiber's Urkundenb. von Freiburg I, 77 und 78) stammte er von Adam her gleich Abel, d. h. gehörte er zu denen, die so rein und heilig wären wie Abel. Letzterer hat nach der Legende eine zwiefache Krone von Gott empfangen für sein Märtyrertum und für seine Keuschheit, vgl. O. Schade, *Liber de infantia Mariae*, S. 17, Anm. 95; Wernher's *Maria* 167, 7 fg.; *Litanei* (Fundgr. II) 232, 35 *ir alle sælige sêle, Di von dem êristen heiligen Abêle Unz an disen tac dar chomen birt* (scid), *Dâ iu der himelische wirt Lônnet nâch iuwerem gedinge* = Massmann 1274. — 29 *weren*, dauern, aushalten, warten. — *âne sünden slac*, ohne von den Sünden weiter betroffen oder befleckt zu werden. — 33 *anegenge* stn., Anfang.

39 *sântliche bürde*, Sündenlast, wie 2286. — 40 *ringen*, leicht machen, beseitigen. — 42 *geleit*, gelegt. — 44 *erziugen*, bezeugen. — *bewæren*, wahr-machen, beweisen. — 50 *sich wider niuwen*, sich erneuern, wiederholen. —

von dem ich iu nû sagen wil,  
 des schulde was grôz unde vil,  
 daz si vil starc ze hœrenne ist,  
 wan daz man si durch einen list  
 niht verswigen getar: 55  
 daz dâ bi neme war  
 alliu süntliche gediet  
 die der tiuvel verriet  
 ûf den wec der helle,  
 ob ir dehein noch welle 60  
 gotes kinder mêren  
 und selbe ouch wider kêren,  
 daz er den zwivel lâze  
 und sich der sünde mâze,  
 diu manegen versenket. 65  
 swer sich bedenket  
 houbethafter missetât,  
 der er vil lihte manege hât,  
 tuot er danne wider dem gebote  
 und verzwivelt an gote, 70  
 daz er ir niht enruochet  
 und gnâde drumbe suochet  
 und niemer triuwet wider komen:  
 sô hât der zwivel im benomen  
 den wuocher der riuwe 75  
 und sine grôzen triuwe,  
 die er ze gote solde hân.  
 buoꝛe noch bihte bestân  
 wirt der riuwe sœuze;  
 in tragent sine fœuze 80  
 ûf den gemeinlichen wec:  
 der enhât stein noch stec,  
 mos gebirge noch walt;  
 der enhât ze heiz noch ze kalt;

53 *starc*, unangenehm, furchtbar, entsetzlich. — 54 *wan daz*, nisi quod, nur daß. — *durch einen list*, mit Absicht, aus einem vernünftigen Grunde. — 55 *getar*, wagt, sucht. — 57 *gediet f.*, Volk. — 64 *sich mâzen* mit Genit., sich in einer Sache mäßigen, sich ihr enthalten. — 65 *versenken*, zu Falle bringen, verderben. — 66 *sich bedenken* mit Genit., sich etwas zum Bewußtsein bringen, etwas bedenken. — 67 *houbethaft*, den Kopf, das Leben kostend, todeswürdig. — 71 *ruochen*, beachten. — 73 *wider komen* mit Genit., von etwas wieder abkommen, etwas los werden, wieder zu Gnaden kommen. — 75 *wuocher*, Frucht, Gewinn. — 78 *buoꝛe bestân*, sich der Buße unterziehen, vgl. V. 3988. — 83 *mos*, n., Moor, Sumpf. — 84 *heiz hân*, heiß sein; nach der Heiligen Martina 120, 4 ist das Leben immer ganze fröude

man vert in âne des libes nôt,  
und leitet uf den êwëgen tôt. 85

Nû ist der sælden stråze  
in eteslicher mâze  
beide rûch und enge.  
die muoz man die lenge 90  
wallen unde klimmen,  
waten unde swimmen,  
unz daz sî in hin leitet  
dâ sî sich wol breitet  
und disem ellende 95  
git ein vil sùezez ende.  
den selben wec geriet ein man:  
ze rehter zit er entran  
ûz der mordære gewalt.  
er was komen in ir gehalt: 100  
dâ hâten sî in nider geslagen  
und im vrevelliche entragen  
gar alliu diu sinen kleit  
und hâten im an geleit  
die marterlichen wunden. 105  
ez was zuo den stunden  
siner sêle armuot vil grôz.  
sus liezen sî in alblôz  
unde halp für tôt ligen.  
dô hâte im got niht verzigen 110  
siner gewonlichen erbarmekheit  
und hete noch disiu zwei kleit,  
gedinge unde ouch vorhte,  
diu got selbe worhte,  
daz sî ein schirm wæren 115  
allen sündæren:  
diu vorhte daz er stürbe,  
gedinge daz er niht verdürbe.

*sparn u. haben ze kalt noch ze warm; Walter v. Rheinau 35, 32; G. Abent. III, 130, 52 ich den roc abe tæte, ob ich noch heizer hæte. — 86 leitet d. h. er (der Weg, aus dem vorhergehenden in zu ergänzen) führt.*

*87 der sælden str. im Gegensatz zu dem gemeinlichen wege in V. 81. — 90 die lenge, die lange Zeit hindurch. — 100 gehalt, m., Verwahrung, Gewahrsam. — 102 entragen, forttragen, abnehmen. — 108 alblôs, ganz nackend. — 110 verzihen stv., versagen, vorenthalten. — 113 gedinge m., Hoffnung. —*

vorhte liez in dâ niht ligen.	.
doch wære er wider nider gesigen	120
wan daz der gedinge	
machte in alsô ringe,	
daz er doch werbende saz:	
dar zuo starkte in baz	
diu geistliche triuwe	125
gemischt mit der riuwe.	
sî tâten im vil guotes	
und siuberten in des muotes.	
sî guzzen in die wunden sin	
beide öl und ouch win.	130
diu salbe ist senfte und tuot doch wê,	
daz öl diu gnâde, der win diu ê,	
die der sûnder haben muoz:	
sô wirt im siechtuomes buoz.	
alsus huop in mit ir hant	135
gotes gnâde als si in dô vant	
ûf ir miltez ahselbein	
und truog in durch genâde hein.	
dâ wurden im verbunden	
al sine verchwunden,	140
daz er âne mâsen genas	
und sit ein wârer kempfe was	
über alle die kristenheit.	
nû hân ich iu niht geseit,	
welhez die wunden sint gewesen	145
der er sô kûme ist genesen,	
wie er die wunden emphie	
und wie er sich der wunden ergie	
âne den êwigen tôt.	
des ist ze hœreune nôt	150
und ze merkenne in allen	
die dâ sint vervallen	
under bercswæren schulden,	
ob er ze gotes hulden	

120 *sigen* stv., sinken, fallen. — 122 *ringe*, leicht, froh. — 123 *werben*, sich drehen, sich regen, Leben zeigen. — 128 *siubern*, säubern. — 132 *diu ê*, das Gesetz. — 134 *buoz*, Befreiung. — 138 *hein* alemannische Form für *heim*. — 139 *verchwunde* f., die das Leben (*verch*, n., = *anima*) gefährdende Wunde. — 141 *mâse* f., Narbe, Wundenmal. — 142 *sit*, seitdem, von da an. — 146 *kûme*, kaum, mit genauer Not. — 148 *sich ergân eines d.*, sich von etwas erholen; so in Karajans Sprachdenkm. 33, 22; bei Walter v. Rheinau 199, 12. — 153 *bercswære*, vgl. Büchlein 162. — *vervallen* vgl. V. 1780. —

dannoeh wider gâhet, 155  
 daz in got gerne emphâhet.  
 wan sîner gnâden ist sô vil,  
 daz er des niht enwil  
 und ez gar verboten hât  
 daz man durch keine missetât 160  
 an im iht zwivelhaft bestê.  
 ez ist deheiniu sünde mê,  
 man enwerde ir mit der riuwe  
 ledic und ouch niuwe,  
 schœne und ouch reine, 165  
 wan der zwivel aleine,  
 der ist ein mortgalle  
 ze dem êwigen valle,  
 den niemen mac gesûezen  
 noch wider got gebûezen. 170

Der dise rede berihte  
 in tiusche und getilte,  
 daz was von Ouwe Hartman.  
 hie hebenet sich von êrste an  
 diu seltsænen mære 175  
 vome guoten sündære.

Ez ist ein wâlhischez lant,  
 Equitânjâ genant  
 und lit dem mere unverre:  
 des selben landes herre 180  
 gewan bi sinem wibe  
 zwei kint diu an ir libe  
 niht schœner mohten sin,  
 einen sun unde ein tœhterlin.

155 *gâhen*, eilen. — 160 *keine*, irgend welche. — 163 *man enwerde*, von der Art daß man nicht, ohne daß man werde; vgl. Paul Gramm. §. 338. — 165 *schœne*, rein, heil. — 166 *wan*, außer, nur. — 167 *mortgalle f.*, Mord, Tod bringende Galle; dieser und der folgende Vers auch in der Guten Frau 1533—34. — 171 *rede*, gereimte Erzählung, Gedicht (Wackernagel's Literatur. 148, Anm. 3). — *berichten*, zurecht machen, abfassen, poetisch gestalten. — 172 *in tiusche*, in oder auf deutsch, deutsch. — *getilten*, niederschreiben (*dictare*), schriftlich in Verse bringen. — 175 *seltsæne*, seltsam, wunderbar. — 176 das Attribut *guot* wurde gern gebraucht von siechen Leuten, sowie von demüthigen bußfertigen Sündern; im Französischen lautete diese Stelle ebenso: *or escotez, por deu amor, la vie d'un bon pecheor*. Die Vaticanische Handschr. hat *vome guotem*; dieselbe starke Flexion des Adjectivums nach dem Artikel hat sie 573, 632, 1038, 1505, 2751, 3578, 3843; vgl. Gramm. IV, 540.

177 *wâlhisch*, welsch, romanisch. — 179 *unverre* adv., nicht weit. — 181 erzeugte mit seinem Weibe. —

der selben kinde muoter starb, 185  
dô si in daz leben vol erwarp.

Dô diu kint wâren  
komen ze zehen jâren,  
do begreif den vater ouch der tôt.  
do er im sin zuokunft enbôt 190

sô daz er in geleite,  
dô er von siecheite  
sich des tôdes entstuont,  
dô tet er sam die wisen tuont:  
zehant er besande 195

die besten von dem lande,  
den er getrûwen solde  
und in bevelhen wolde  
sine sêle und siniu kint.  
nû daz si für in komen sint, 200

mâge man und dienstman,  
siniu kint diu sach er dô an.  
diu wâren geliche  
sô rehte wûnneclîche  
gerâten an dem libe, 205  
daz einem herten wibe  
ze lachenne wære geschehen,  
ob si si müese an sehen.

Daz machte sinem herzen  
vil bitterlichen smerzen: 210  
des herzen jâmer wart sô grôz  
daz im der ougen regen vlôz  
nider ûf die bettwât.

185 im Französischen: *de ces enfans morut li mere.* — 186 als sie ihnen das Leben vollständig oder ganz erworben hatte.

189 französisch: *e enprès prist la mors al pere.* — 190—191 «als der Tod ihm seine Ankunft und Begleitung entbot, als er nämlich schwer erkrankte und den Tod kommen sah.» A. Hœfer, mit Verweisung auf Grimm's Mythol. 799; der Tod als Bote und abholender Geleitsmann gefaßt. — 192 *siecheit* stf., Krankheit. — 193 *sich entstân*, wahrnehmen, merken, fühlen. — 195 *besenden*, kommen lassen. — 197 *getrûwen*, vertrauen. — 198 *und in* vertritt hier das Relativum: und denen er (wie 18 und in Klage 1577). — *bevelhen* stv., befehlen, übergeben. — 200 *nû daz*, als, sobald. — 203 *geliche*, eins wie das andere. — 207 *im ist geschehen ze l.*, er muß lachen. — 208 *si müese*, sie hätte können, sollen, dürfen; vgl. 1451, Büchlein 578.

212 *der regen*, die Thränen. — 213 *bettwât* stf., Bettdecke. —

er sprach «nu enist des niht rât,  
 ichn müeze von iu scheiden. 215  
 nû solt ich mit iu beiden  
 alrêrst vrôuden walten  
 und wünneclîchen alten:  
 der trôst ist iu zegangen,  
 mich hât der tôt gevangen.» 220  
 nu bevalch er sî bi handen  
 den herren von den landen,  
 die durch in dar wâren komen.  
 hie wart grôz weinen vernomen.  
 ir jâmer zuo den triuwen 225  
 schuof dâ grôz riuwen.  
 alle die dâ wâren  
 die begunden sô gebâren  
 als ein ingesinde guot  
 umbe ir lieben herren tuot. 230

Als er diu kint weinen sach,  
 zuo sinem sun er dô sprach  
 «sun, war umbe weinest dû?  
 jâ gevellet dir nû  
 mîn lant und michel êre. 235  
 jâ fürhte ich harte sêre  
 dîner schôenen swester.  
 des ist mîn jâmer vester,  
 und beginnez nû ze spâte klagen,  
 daz ich bi allen minen tagen 240  
 ir dinc niht baz geschaffet hân:  
 daz ist unväterlich getân.»

Er nam sî beidiu bi der hant,  
 er sprach «sun, nû wis gemant

214—15 er sprach: nun hilft nichts dawider, ich muß u. s. w. — 217 *erôuden walten*, Freude haben. — 218 *alten*, alt werden. — 221 *bi handen*, entweder: mit Händen, eigenhändig, oder: indem er sie feierlich bei der Hand faßte. ihr Handgelübde, ihren Handschlag abverlangte; so läßt sich auch 461 fassen. — 225 *zuo den triuwen*, neben oder nebst den Anhänglichkeitsbezeugungen, den Äußerungen aufrichtiger Ergebenheit. — 226 erzeugte, erregte hier großes Trauern; *riuwen* stn.

234 *einem gevallen*, einem zu Theil werden, als Erbe zufallen. — 235 *êre*, Macht, Würde, Herrlichkeit. — 236 *harte sêre*, sehr stark. — 638 darum ist mein Jammer um so stärker. — 231 daß ich ihre Angelegenheiten nicht besser geordnet, nicht besser für sie gesorgt habe.

244 *wis gemant*. sei erinnert, laß dich mahnen. —



- daz dû behaltest mère 245  
 die jungesten lère  
 die dir din vater tæte.  
 wis getriu, wis stæte,  
 wis milte, wis diemüete, 250  
 wis vrevel mit güete,  
 wis diner zuht wol behuot,  
 den hêren starc, den armen guot.  
 die dinen solt dû êren,  
 die vremeden zuo dir kêren.  
 wis den wisen gerne bî, 255  
 vliuch den tumben swâ er si.  
 vor allen dingen minne got,  
 rihte wol durch sin gebot.  
 ich bevilhe dir die sêle min  
 und ditze kint die swester din, 260  
 daz dû dich wol an ir bewarst  
 und ir bruoderlichen mite varst:  
 sô geschiht iu beiden wol.  
 got, dem ich erbarmen sol,  
 der geruoche iuwer beider pflegen. 265  
 hie mite was ouch im gelegen  
 diu sprâche und des herzen kraft,  
 und schiet sich diu geselleschaft,  
 beidiu sêle unde lip.  
 hie weinte man unde wip. 270  
 ein solhe bîvilde er nam  
 so ez landes herren wol gezam.
- Nû daz disiu richiu kint  
 sus beidenthalp verweiset sint,  
 der juncherre sich underwant 275  
 sîner swester dâ zehant

250 *vrevel*, muthig, kühn, entschlossen. Nach Bartsch *wis vrevêlê*. —  
 251 nimm wohl in Acht deine gute Sitte, achte auf dein Benehmen! —  
 252 gegen Vornehme fest und unbeugsam, gegen Arme freundlich und  
 nachgiebig; bei Arnold I, 105 *pauperibus parcas, celsis tumidisque resistas*.  
 — 256 *vliuch* imp. von *vliuchen*. — 258 sei ein guter, gerechter Richter mit  
 Rücksicht auf sein Gebot! — 262 und brüderlich mit ihr umgehst! —  
 264 Gott, der sich meiner erbarmen wird oder mag. — 266 *was gelegen*,  
 hatte aufgehört, war dahin. — 267 *des herzen kraft*, das Bewusstsein, die  
 Geisteskraft (denn *daz herze des lîbes wîtze treit* nach der Klage 1413). —  
 268 *geselleschaft*, Vereinigung, Gemeinschaft (von Leib und Seele). —  
 271 *bîvilde* stf., Bestattung, Todtenfeier.

274 *beidenthalp*, nach beiden Seiten, in Bezug auf Vater wie auf  
 Mutter. — 275 *sich underwinden* c. gen., sich jemandes annehmen. —

und pflac ir sô er beste mohte,  
als ez sinen triuwen tohte.  
er volzôch ir muote  
mit libe und mit guote: 280  
sine wart von im beswæret nie:  
er pflac ir sô (ich sage iu wie),  
daz er si nihtes entwerte  
swes si an in gerte  
von kleidern und von gemache. 285  
si wâren aller sache  
gesellic unde gemeine,  
si wâren selten eine,  
si wonten zallen ziten  
ein ander bisiten. 290  
daz gezam vil wol in beiden.  
si wâren ungescheiden  
ze tische unde anderswâ.  
ir bette stuonden sô nâ  
daz si sich mohten undersehen. 295  
man enmac im anders niht gejehen,  
erne phlæge ir alsô wol  
als ein getriuwer bruoder sol  
siner lieben swester:  
noch was diu liebe vester 300  
die si im dâ wider truoc.  
wünne heten si genuoc.

Dô dise wünne und disen gemacht  
der werlde vient sach,  
der durch hôhvert und durch nit 305  
versigelt in der helle lit,

279 er kam ihrem Wunsche nach, genügte ihrem Sinne. — 280 formelhafter Ausdruck: mit seiner Person (oder seinem Leben) wie mit seinem Gute, d. h. womit er nur konnte. — 283 *entwern* c. acc. und gen., einem etwas nicht gewähren, es ihm abschlagen. — 284 was sie nur von ihm verlangte. — 285 *gemach* stn. und stn., Bequemlichkeit. — 286—87 sie lebten in Bezug auf alle Dinge in geselliger Gemeinschaft. — 291 *daz gezam*, das stund an, war bequem. — 292—95 stimmen fast wörtlich mit dem französischen Original bei Luzarche, S. 7: *ensemble burent d'un voissel. E si taillèrent d'un cotel, E lor diu lit furent si près Que il s'esgardoient adès.* — 295 *sich undersehen*, einander (sich gegenseitig) sehen; Arnold I, 143 *ut mutuo se respicerent.* — 296 man kann es ihm nicht ableugnen, nicht in Abrede stellen, daß u. s. w.; die Negation im abhängigen Satze (*er-ne phlæge*) wie nach *ichn mac des niht tougenen*, vgl. zu Erec 114 und 1763; Paul Mhd. Gr. §. 339; Zeits. für D. Phil. Ergänzungsbd. 246. — 300 die sie ihm darauf erwiderte.

304 *der werlde vient*, der Feind dieser Welt, der Teufel. — 306 *versigelt*, verwahrt. —

ir beider êren in verdrôz  
 (wan si duhte in alze grôz),  
 und erzeigte sin gewonheit:  
 wand im was ie und noch ist leit 310  
 swâ iemen kein guot geschiht,  
 unde enhenget sin niht  
 swâ erz mac erwenden.  
 sus gedâhte er si phenden  
 ir vrôuden unde ir êren, 315  
 ob er möhte verkêren  
 ir vrôude ûf ungewinne.  
 an siner swester minne  
 sô riet er im ze verre,  
 unz daz der juncherre 320  
 verkêrte sine triuwe guot  
 ûf einen valschen muot.

Daz eine was diu minne  
 diu im verriet die sinne,  
 daz ander sinr swester schône, 325  
 daz dritte des tievels hône,  
 daz vierde was sin kintheit,  
 diu ûf in mit dem tievel streit,  
 unz er in dar ûf brâhte  
 daz er benamen gedâhte 330  
 mit siner swester slâfen.  
 wâfen, herre, wâfen  
 über des hellehundes list,  
 daz er uns sô geværec ist!  
 war umbe verhenget im des got 335  
 daz er sô mangan grôzen spot  
 frumt über sine hantgetât  
 die er nâch im gebildet hât?

303 Über den Singular *si dûhte* vgl. zu den Liedern 28, 8. — 312 und lässt es nicht zu. — 313 *erwenden*, rückgängig machen, verhindern. — 314 *phenden*, berauben. — 316–17 ob er ihre Freude so wenden könnte, daß ihnen Nachtheile (*ungewinne* pl.) daraus entstünden; ob er ihre Freude in Leid verwandeln könnte. — 318–19 er lockte, trieb ihn allzusehr zur Liebe gegen seine Schwester. — 321 *sine triuwe guot*, seine reine Bruderliebe. — 322 *valscher muot*, böser, unheiliger Sinn.

324 *verrâten*, irre leiten, verführen. — 326 *hône*, Schmähung, Berückung. — 328 die mit dem Teufel auf ihn loskämpfte, einwirkte. — 330 *benamen*, wirklich, in der That. — 332 wehe, Herr Gott, wehe! — 334 *geværec*, nachstellend, feindlich gesinnt. — 335 *verhengen*, zulassen, erlauben. — 336 *spot*, Schimpf, Schmach. — 337 *frumen*, bereiten. — *hantgetât* stf., Werk der Hand, Geschöpf, Kreatur.



dô het ers umbevangen.  
 ir munt unde ir wangen  
 vant si im sô gelime ligen  
 als dâ der tiuvel wil gesigen.

Nu begunde er si triuten 375  
 mê danne vor den liuten  
 dâ vor wære sin site.  
 hie verstuont si sich mite  
 daz ez ein ernest solde sin.  
 si sprach «wie nû, bruoder min? 380  
 wes wil dû beginnen?  
 lâ dich von dinen sinnen  
 den tiuvel niht bringen.  
 waz bediutet ditz ringen?»  
 si gedâhte «swige ich stille, 385  
 so ergât des tiuvels wille,  
 und wirde mînes bruoder brût:  
 unde wirde ich aber lût,  
 sô hab wir iemer mêre  
 verlorn unser ère.» 390  
 alsus versûmte si der gedanc,  
 unz daz er mit ir geranc,  
 wand er was starc und si kranc,  
 daz erz âne der guoten danc  
 brâhte ûf ein endespil. 395  
 dâ was der triuwen alze vil.  
 dar nâch beleip ez âne braht.  
 alsus wart si der selben naht  
 swanger bi ir bruoder.  
 der tiuvel der schanden luoder 400

273 *gelime*, fest angedrückt, angeschmiegt; vgl. *gleim* bei Schmeller-Frommann 973 und Lexer Mhd. Handw. s. v. *gelime*; im Tristan 710 steht *sîn schilt an sîner stat gelîmet lût*, vgl. Gregor 2915 und 3399.

375 *triuten*, liebkosen. — 378 daraus nahm sie wahr, erkannte sie. — 384 *bediuten*, bedeuten. — 387 *brût*, insofern sie dem Manne schon beigelegen hat, junges Weib. — 388 und werde ich dagegen laut, lasse ich dagegen meine Stimme laut werden. — 389 *hab* oder *habe wir* = *haben wir*, wie Erec 8853, A. Heinr. 721, Iwein 5210. — 391 *versûmen*, saumselig machen, aufhalten. — 392 *geringen* stv., ringen. — 394 *âne* — *danc*, wider — Willen. — 395 *endspil* stn., das letzte entscheidende Spiel (über *spil* vgl. zu Erec 1855), die Entscheidung. — 396 da war gar zu viel Hingebung, war die Vertraulichkeit zu groß. — 397 *âne braht*, ohne Geräusch, lautlos. — 399 *bi*, von. — 340 *luoder* stn., Lockspeise, Verlockung, Reiz: der Reiz der teuflischen Schande; vgl. J. Tit. 1558, 4. Oder hieß es: *der schunde luoder?* über *schunde* oder *schûnde* f., *schunt* m., = Verlockung, Reizung, vgl. Litanei 1356 (= Haupt Zts. 19, 265) und Zarneke Galtempel S. 455 (61); Schöne- mann Sündenfall 49; Kreuziger 9124.

begunde si mēre schūnden,  
 daz in mit den sūnden  
 lieben begunde.  
 si hālenz uf die stunde  
 daz sich diu vrouwe des entstuont, 405  
 sō diu wip vil schiere tuont,  
 daz si swanger wære.  
 dô wart ir vrōude swære:  
 wan ezn sturte si niht zer huote:  
 si schein in unmuote. 410

In geschach diu gewiche  
 von grōzer heimliche:  
 heten si der entwichen,  
 sō wærens umbeswichen.  
 nū si gewarnet dar an  
 ein jegelich man 415  
 daz er swestern und nifteln si  
 iht ze heimliche bi:  
 ez reizt daz ungevüere  
 daz man wol verswüere. 420

Alsō der junge  
 solhe wandelunge  
 an siner swester gesach,  
 er nam si besunder unde sprach  
 «vil liebiu swester, sage mir, 425  
 dû trürest sō, waz wirret dir?  
 ich hân an dir genomen war,

403 *mir liebet mit den sūnden*, ich habe Freude an den Sünden, fühle mich wohl bei ihnen, bin ihnen gern zugethan. — 404 sie verhehlten es so lange, bis u. s. w. — 405 bis die Frau es empfand, fühlte. — 406 was die verheiratheten Frauen sehr bald merken; *tuont* = *sich entstāt*; vgl. Kindheit Jesu 76, 7 fg. — 408 ihre Freude wurde ihr da recht leid, zuwider; nach Paul ist *swere* hier Substantiv. — 409 *stiuren*, stützen, helfen: nur daß es ihr keinen Vorschub leistete, um sich vor den Leuten zu verbergen; ihr nichts half, um ihre Schwangerschaft zu verbergen. — 410 sie zeigte sich missgestimmt, ihre Missstimmung trat zu Tage (als Zeichen der eingetretenen Schwangerschaft).

411 *diu gewiche*, Ärger, Fehltritt, Bethörung. — 412 *heimliche* stf., Vertraulichkeit. — 414 *umbeswichen*, unbethört, nicht in Schande gebracht. — 417 *niftel*, Nichte, Schwestertochter, Verwandte überhaupt. — 418 *ze heimliche*, allzu vertraut. — 419–20 es lockt herbei (oder erweckt) die Widerwärtigkeit (*ungevüere*, Ungemach, Nachtheil), die man weit weg wünschen würde (vgl. Martina 132, 53); nach Paul: von dem man wohl geschworen hätte, daß es niemals an einen kommen würde.

424 *besunder* adv., beiseit. —

dû schinest harte riuwevar:  
 des was ich an dir ungewon.»  
 nû begunde si dâ von 430  
 siuften von herzen,  
 den angestlichen smerzen  
 erzeigte si mit den ougen,  
 si sprach «des ist unlougen,  
 mir engê trûrens nô. 435  
 bruoder, ich bin zwir tôt,  
 an der sêle und an dem libe.  
 owê mir armen wibe,  
 war zuo wart ich geborn?  
 wande ich hân durch dich verlorn 440  
 got und ouch die liute.  
 daz mein daz wir unz hiute  
 der werlte haben vor verstoln,  
 daz'n wil niht mê sin verholn.  
 ich bewar vil wol daz ich ez sage: 445  
 aber daz kint daz ich hie trage  
 daz tuot ez wol den liuten kunt.»  
 nû half der bruoder dâ zestunt  
 trûren sîner swester:  
 sin jâmer wart noch vester. 450

An disem ungewinne  
 erzeigte ouch vrou Minne  
 ir swære gewonheit:  
 si machet ie nâch liebe leit.  
 alsam ist in erwallen 455  
 daz honic mit der gallen.  
 er begunde sêre weinen,  
 daz houbet underleinen  
 sô riuweclichen mit der hant

428 *riuwevar*, traurig aussehend, bleich. — 434 *das ist unlougen*, das ist nicht zu leugnen, darüber besteht kein Zweifel. — 435 daß ich Ursache zum Trauern habe, mir Trauern Noth thut. — 436 *zwir*, zweimal, auf zwiefache Weise. — 439 vgl. Flore 1154. — 440 *einen vertiesen*, sein Wohlwollen und seine Hilfe einbüßen. — 442 *mein stn.*, Missethat, Blutschande. — *unz hiute*, bis heute, bis jetzt. — 443 *der werlte vor versteln*, vor den Leuten verheimlichen. — 445 ich hûte mich wohl, daß ich's sage. — 450 *rester*, stärker, größer.

451 *ungewin*, Schaden, Unglück. — 453 *swære*, lästig, beschwerlich, widerwärtig. — 455 *erwallen stv.*, in Wallung gerathen, aufkochen. — 458 das Haupt stützen. Vgl. Heinzelin's Minnelehre 2375—79. — 459 *riuweclichen*, traurig, wehmüthig. —

als dem ez ze sorgen ist gewant. 460  
 ez stuont umb al sin ère:  
 iedoch sô klaget er mære  
 siner swester arbeit  
 danne sin selbes leit.

Diu swester sach ir bruoder an, 465  
 si sprach «gehabe dich als ein man,  
 lâ din wiplich weinen stân  
 (ezn mac uns leider niht vervân),  
 und vint uns etlichen rât,  
 ob wir durch unser missetât 470  
 âne gotes hulde müezen sin,  
 daz doch unser kindelin  
 mit uns iht verlorn si,  
 daz der valle iht werden dri.  
 ouch ist uns ofte vor geseit 475  
 daz ein kint niene treit  
 sines vater schulde.  
 jane sol ez gotes hulde  
 niht dâ mite hân verlorn,  
 ob wir zer helle sin geborn; 480  
 wand ez an unser missetât  
 deheiner slahte schulde hât.»

Nu begunde sin herze wanken  
 in manegen gedanken.  
 eine wile er swigende saz. 485  
 er sprach «swester, gehabe dich baz.  
 ich hân uns vunden einen rât  
 der uns ze staten gestât  
 ze verhelne unser schande.  
 ich hân in minem lande 490  
 einen harte wisen man  
 der uns wol gerâten kan,  
 den mir min vater ouch beschiet  
 und mir an sine lêre riet,

460 wie einer der mit Sorgen zu thun hat. — 461 all seine Ehre stund auf dem Spiel, galt es. — 463 arbeit, Noth.

466 sich *gehoben*, sich benehmen. — 467 *wiplich*, weibisch, unmännlich. — 468 *vervân* = *vervâhen*, fördern, helfen. — 469 und mache ausfindig, denke auf ein Mittel. — 482 *slahte* stf., Art.

483 Vgl. Kindheit Jesu 86, 74.



dô er an sinem tôde lac, 495  
 wand er ouch sines râtes phlac.  
 den neme wir an unsern rât  
 (ich weiz wol daz er triuwe hât)  
 und volgen siner lêre:  
 so gestêt unser êre.» 500

Diu vrouwe wart des râtes vrô.  
 ir vrôude schuof sich alsô,  
 als ez ir dô was gewant:  
 irn was kein ganziu vrôude erkant:  
 daz ê ir trûren wære, 505  
 dô si was âne swære,  
 daz was ir bestiu vrôude hie,  
 daz si niwan ir weinen lie.  
 der rât behaget ir harte wol:  
 si sprach «der uns dâ râten sol, 510  
 bruoder, den besende enzît,  
 wan min tac unverre lit.»

Nû wart er schiere besant:  
 der bote brâhte in zehant. 515  
 nû wart er schône enphangen:  
 besunder wart gegangen  
 in eine kemenâten,  
 dâ si in râtes bâten.  
 alsus sprach der jungelinc  
 «ichn hân dich umbe swachiu dinc 520  
 niht dâ her besant.  
 ichn weiz nû niemen der mîn lant  
 ze disen ziten bûwe,  
 dem ich sô wol getrûwe.  
 sit dich nû got sô gêret hât 525  
 (er gap dir triuwe und hôhen rât),  
 des lâ uns geniezen.  
 wir wellen dir entsliezen

498 *triuwe*, Verschwiegenheit, «Discretion»; vgl. Walther 9, 36 (Hildebrand). — 500 *gestên*, bleiben, nicht genommen oder angetastet werden.

502—3 «sie wurde froh, aber nur so weit, als es überhaupt ihre Lage zuließ» (Paul). — 504 *ganz*, unversehrt, ungetrübt. — *erkant*, bekannt. — 505—507 vgl. Bûchlein 117 fg. — 512 *mîn tac*, «meine Zeit», Tag der Niederkunft, vgl. 557. — *unverre*, nicht weit, nahe. Bei Luzarche: *quâr mi jors est molt après*.

523 *bûwen*, bewohnen. — 528 *entsliezen*, offenbaren. —

- ein heimliche sache,  
 diu uns nâch ungemache 530  
 umb alle unser ère stât,  
 ezne sî daz uns dîn rât  
 durch got dâ von gescheide.»  
 sus buten sî sich beide  
 weinendè ûf sinen fuoz. 535  
 er sprach «herre, dirre gruoz  
 der dûhte mich ze grôz,  
 wære ich noch iwer gnôz.  
 stêt ûf, herre, durch got,  
 lât hœren iuwer gebot, 540  
 daz ich niemer zebrechen wil,  
 unde gebet der rede ein zil.  
 sagt mir waz iu werre.  
 ir sît mîn geborner herre:  
 ich râte iu sô ich beste kan, 545  
 dâne gewîvelt niemer an.»
- Nû tâtens im ir sache kunt.  
 er half in beiden dâ zestunt  
 weinen vor leide,  
 (er meinde wol sî beide) 550  
 und trôste sî harte wol,  
 sô man den vriunt nâch leide sol,  
 daz niemen doch erwenden kan.  
 nû sprach daz kint zem wîsen man  
 «herre, nû vint uns einen rât 555  
 der uns nû aller nâhest gât  
 sô uns nû kumet diu zit  
 daz mîn swester gelît,  
 wâ sî des kindes genese  
 daz ir geburt verswîgèn wese. 560  
 nû gedenke ich, ob ich wone  
 die wile mîner swester vone

530—31 die uns unbequemer-, unheilvollerweise alle unsere Ehre aufs Spiel setzt; die uns störenderweise alle unsere Ehre kosten kann. — 534 *buten* præt. pl. von *biēten*. — 537 *ze grôz*, zu vornehm, zu höflich, zu herablassend. — 538 *gnôz* = *genôz*, Standesgenosse, ebenbürtig. — 542 und macht der Sache ein Ende. — 543 *werren*, sich zu Klage 484.

550 *meinen*, lieben. — 556 an dem uns jetzt am allermeisten gelegen ist. — 568 *geligen*, niederkommen. — 560 *wese*, sei. — 562 *mîner swester vone*, fern von meiner Schwester; vgl. 3556; Konrad von Haslau 657.

ûzerhalp dem lande,  
daz unser zweier schande  
sî verswigen deste baz.» 565

Der wise sprach «sô râte ich daz:  
die iuwers landes walten,  
den jungen zuo den alten  
sult ir ze hove gebieten,  
und die iuwerm vater rieten. 570

ir sult iuch wider sî enbarn  
daz ir zehant wellet varn  
durch got ze dem heiligen grabe.  
mit bete gewinnet ir uns abe  
daz wir der vrouwen hulde sweren 575

(des beginnet sich dâ niemen weren),  
daz sî des landes mûeze phlegen  
unz ir belibet under wegen.  
dâ büezet iuwer sünde  
als es iuch got geschûnde. 580

der lip hât wider in getân:  
den lât im ouch ze buoze stân.  
und begrift iuch dâ der tôt,  
sô ist des eides harte nôt,  
daz sî unser vrouwe mûeze sin. 585

bevelhet se ûf die triuwe min  
vor den herren allen  
(daz muoz in wol gevallen,  
wand ich der altist under in  
und ouch der richiste bin): 590

sô nim ich sî hin heim zuo mir:  
al solhen gmach schaffe ich ir  
daz sî daz kint alsô gebirt  
daz es niemen innen wirt.

Got gesende iuch wider, herre. 595  
des getrûwe ich im vil verre.

569 *einem ze hove gebieten*, einen auffordern, bei Hofe zu erscheinen. — 571 *sich enbarn wider einen*, sich gegen einen offenbaren, sich einem mittheilen. — 574 durch Bitten nöthigt uns, sucht uns zu bestimmen. — 577 *phlegen*, verwalten, regieren. — 583 *unz*, so lange als. — 580 *als*, insofern. — *es geschûnden*, dazu antreiben. — 582 *ze buoze stân*, büßen. — 583 *begrift* = *begrifet*, erfaßt; oder hieß es *begrifft*? vgl. die Ausdrücke: *der tôt ersnellet in* (Haupt's Zeitschr. VII, 331, 18), *der tôt bekrelltet in* (Diemer, Beiträge, V. 1149). — 584 *des eides*, nämlich *hulde sweren*, in V. 575.

belibet ir danne under wegen,  
 so gevallet iu der gotes segen.  
 zewäre sône ist niht min rât  
 daz si durch dise missetât 600  
 der werlde iht enphliehe,  
 des landes sich entziehe.  
 belibet si mit dem lande,  
 ir sünde unde ir schande  
 mac si sô baz gebüezen. 605  
 si mac den armen grüezen  
 mit guote und mit muote,  
 bestêt si bi dem guote.  
 gebristet ir des gotes,  
 sone hât si niuwans muotes: 610  
 nú waz mac danne ir muot  
 gefrumen iemen âne guot?  
 waz hilfet ir muot âne guot  
 oder guot âne muot?  
 ein teil frumt muot âne guot, 615  
 noch bezzer ist guot âne muot.  
 von diu sô dunket mich daz guot,  
 si behabe guot unde muot:  
 sô mac si mit dem guote  
 volziehen dem muote: 620  
 sô rihte gote mit muote,  
 mit libe und mit guote.  
 ouch râte ich iu den selben muot.»  
 der rât dûhte si beide guot,  
 und volgten alsô drâte 625  
 sinem guoten râte.

Dô die herren über daz lant  
 ze hove wurden besant,

---

606 *den armen grüezen*, sich des Armen annehmen, ihn bedenken, sich mildthätig erweisen gegen ihn; vgl. Pfaffenleben 677; Entekrist 132, 17; J. Titurel 5015, 2; Walther 178, 5 u. s. w. — 607 fg. «Zu dem Wortspiel *guot: muot* vgl. 109, Iwein 2905 fg., 1877 fg. (ein anderes ausgeführteres 7017—7025); ebenso 7069, 7151—64, 7796—7804.» Lippold. — 608 *bestên*, bleiben. — 609 *gebresten*, gebrechen, mangeln. — 610 so hat sie weiter nichts als ein mildthätiges Herz, einen guten Willen. — 611 fg. wie hier mit dem Reime *muot: guot*, so wird im Iwein 7017 fg. mit dem Reime *har: raz* gespielt. — 617 *von diu*, darum. — 618 *behaben*, «behaupten», besitzen. — 621 *einem rihten*, einem zu seinem Rechte verhelfen, Genugthuung gewähren, seine Schuld abtragen, büßen. — 622 mit ihrer Person wie mit ihrer Habe.

dô si für quâmen  
 und ir herren vernâmen, 630  
 siner bete wart gevolget sâ.  
 dem alten bevalh er dâ  
 sine swester bi der hant.  
 sus gedâhte er rûmen daz lant.  
 den schatz den sin vater lie, 635  
 der wart mit ir geteilet hie.

Sus schieden si sich beide,  
 mit solhem herzeleide,  
 enheten si niht gefürhtet got,  
 si heten imer der werlte spot 640  
 gedultet für daz scheiden.  
 man möhte von in beiden  
 dâ grôzen jâmer hân gesehen.  
 niemer müeze mir geschehen  
 alsô grôzer ungemach 645  
 als den gelieben geschach  
 dô si sich muosen scheiden.  
 ze wâre ez was in beiden  
 diu vröude alsô tiure  
 sam daz is in dem viure. 650  
 ein getriuwiu wandelunge ergie,  
 dô si sich muosen scheiden hie:  
 sin herze volgte ir von dan,  
 daz ir bestuont bi dem man.  
 durch nôtet in daz scheiden wê: 655  
 sin gesâhen ein ander niemer mê.

632 *bevalh* præt. von *bevelhen*, übergeben. — 633 *bi der hant*, vgl. zu 221 *bi handen*.

639—41 Diese lose angefügten Sätze pflegen im Nhd. enger mit den vorhergehenden verknüpft zu werden durch die Verbindungspartikel «daß»: (der Schmerz ihrer Trennung war ein solcher) daß sie, gesetzt sie hätten sich nicht vor Gott gefürchtet, auf immer lieber die Schande der Welt dafür geduldet haben würden. — 642 *man möhte*, man hätte können. — 646 vgl. zu 2550. — 649 *tiure* hier ironisch: selten, gar nicht vorhanden. — 651 *wandelunge*, Austausch. Derselbe Vers im Erec 2361; vgl. Haupt h. 1. — 654 *man*, der Geliebte.

## II. ABSCHNITT.

## GREGOR'S HEIMLICHE GEBURT UND SEINE AUSSETZUNG.

Nû fuorte dirre wise man  
 sine juncvrouwen mit im dan  
 in sin hûs, dâ ir geschach  
 michel guot und gemach. 660  
 nû was sin hûsfrouwe ein wip  
 diu beidiu sinne unde lip  
 in gotes dienest hâte ergeben:  
 kein wip endorfte bezzer leben.  
 diu half in âne untriuwe steln, 665  
 ir vrouwen kumber heln,  
 so ez wibes gûete gezam,  
 daz ir geburt sô ende nam  
 daz der niemen wart gewar.  
 ez was ein sun daz si gebar, 670  
 der guote sündære  
 von dem disiu mære  
 von allerêrste erhaben sint.  
 ez was ein wûnneclichez kint.  
 ze des kindes geburte 675  
 was niemen ze antwurte  
 niuwan dise vrouwen zwô.  
 der wirt wart dar geladet dô:  
 unde als er daz kint ersach,  
 mit den vrouwen er des jach 680  
 daz nie ~~ze~~ werlte quæme  
 ein kint alsô genæme.

Dô wurdens alsô drâte  
 under in ze râte  
 wie ez verholn möhte sin. 685  
 si sprâchen, ditz schône kindelin

662-63 d. h. die mit Beten und Fasten Gott diene. — 665 *steln stv.*, verheimlichen. — 673 *erheben stv.*, beginnen. Vgl. Tristan 1862. — 676 *antwurt stf.*, Gegenwart; *ze antwurte* = gegenwärtig. — 678 *wirt, Hausherr.* — 681 vgl. mit Erec 9893, Kindheit Jesu 88, 17.

683-84 nun beriethen sie sich alsbald miteinander, zogen sie in Erwägung. —

daz wære schedelich verlorn:  
 nû wære ez aber geborn  
 mit alsô grôzen sünden,  
 ezn wolde in got künden, 690  
 daz si niene westen  
 von allen ræten den besten.  
 an got sazten si den rât,  
 daz er si aller missetât,  
 bewarte an disen dingen. 695  
 dô muose in wol gelingen;  
 wan im niemer missegât  
 der sich ze rehte an in verlât.

Nû kom in vaste in den muot,  
 in enwære niht sô guot 700  
 sô daz si ez versanden ûf den sê.  
 daz wart niht gevristet mê.  
 der wirt huop sich verholne  
 und gewan vil verholne  
 ein vâzzelin vil veste 705  
 und dar zuo daz beste  
 daz deheinez möhte sîn.  
 dâ wart daz schœne kindelin  
 mit manegem trahen in geleit,  
 under unde über gespreit 710  
 als richiu sidiniu wât  
 daz niemen bezzer hât.  
 ouch wurden zuo im dar in  
 geleit, als ich bewiset bin,  
 zweinzic marc von golde, 715  
 dâ mite man ez solde  
 ziehen, ob ez ze lande  
 got iemmer gesande.

687 das zu verlieren wäre Schade; um das wäre es Schade, wenn es un-  
 kommen sollte. — 690 *ezn wolde* u. s. w., wofern es ihnen Gott nicht hätte  
 verkünden wollen; im Nhd. wird dieser Beschränkungssatz dem folgen-  
 den nachgesetzt. — 693 sie stellten Gott die Entscheidung anheim. —  
 696 *muose*, musste. — 698 *ze rehte*, auf die rechte Art, wie es sich gebührt.  
 Freidank 2, 14 *vil selten ieman missegât, swer sîniu dinc an got verlât.*

705 *vâzzelin*, Kästchen. — 709 *trahen* stm., Thräne. — 710 drunter und  
 drüber gebreitet, vgl. Kindheit Jesu 81, 25. — 711 *riche*, kostbar. — 714 *als*  
*ich bewiset bin*, so viel ich erfahren habe (von meinem Gewährsmanne.) —  
 718 *iemmer*, jemals. — *gesenden*, kommen lassen.

Ein tavel wart getragen dar  
 der vrouwen diu daz kint gebar, 720  
 diu vil guot helfenbein was,  
 gezieret wol, als ich ez las,  
 von golde und von gesteine,  
 daz ich nie deheine  
 alsô guote gewan. 725  
 dâ schreip diu muoter an  
 sô sî meiste mahte  
 von des Kindes ahte:  
 wan sî hâte den gedingen  
 daz ez got solde bringen 730  
 den liuten ze handen  
 die got an im erkanden.

Dar an stuont geschriben sô:  
 ez wære von gebürte hô;  
 und diu ez gebære, 735  
 daz diu sin base wære:  
 sin vater wære sin ohein.  
 ez wære, ze helne daz mein,  
 versant uf den breiten sê.  
 dennoch schreip sî im mê 740  
 daz man ez toufen solde  
 und ziehen mit dem golde;  
 und ob sin vindære  
 alsô kristen wære,  
 daz er im den schatz merte 745  
 unde in ouch diu buoch lerte,  
 sin tavel im behielte  
 und im der schrift wielte,  
 wurde er immer ze man,  
 daz er læse dar an 750

721 *helfenbein* stn., Elfenbein. — 727 so viel als sie konnte. — 728 *ahte* stf., Stand, Lage, Umstände. — 732 die Gott in ihm ehrten, Barmherzigkeit an ihm übten, sich seiner um Gottes willen annahmen; vgl. Schönbach, Altd. Predd. I, 105, 4 *das ir unsern herren got erkennet an den armen dürftigen* und die Ausdrücke *der gotes arme, der gottesellende*; ferner *einem (fremden siechen) sol man sin gotes rehte tuon*, Weisthümer, I. 424.

736 *base* stf., Vaters Schwester. — 737 *ohein* = *oheim*, der Mutter Bruder. — 740 *dannoch* — *mê*, noch — weiter, außerdem noch. Erec 2584, 7124. — 748 *einem der schrift walten*, für einen die Schrift, welche auf der Tafel stand, in seiner Gewalt, in seinem Gewahrsam halten (Paul). —



alle dise geschiht.  
 sô überhüebe er sich niht:  
 unde wurde er alsô guot  
 daz er ze gote sinen muot  
 wenden begunde, 755  
 sô buozte er ze aller stunde  
 durch siner triuwen rât  
 sines vater missetât:  
 und daz er ouch der gedæhte  
 diu in zuo der werlde bræhte. 760  
 des wære in beiden nôt  
 vür den êwigen tôt.  
 im enwart dâ benant  
 weder liute noch lant,  
 geburt noch sîn heimuot. 765  
 daz was ouch in ze helne guot.

Dô der brief was bereit,  
 dô wart diu tavele geleit  
 zuo im in daz kleine vaz.  
 dô besluzzen si daz 770  
 mit solher gewarheit  
 daz deheiner slahte leit  
 geschæhe dem kinde  
 von regen noch von winde  
 noch von der ünde freise 775  
 ûf der wazzerreise  
 ze zwein tagen ode ze drin.  
 alsus getruogen si ez hin  
 bi der naht zuo dem sê:  
 vor dem tage enmohtens ê. 780  
 dâ fundens eine barke  
 ledege unde starke:

751 Die Betonung von *dise* läßt sich nicht rechtfertigen, wenn man nicht annehmen kann, daß H. *disse* gesprochen habe; vgl. Greve, Progr. v. Fellin 1879, S. 47; ebenso finden sich die Worte *dise geschiht* überliefert 3192, Erec 218, 5666, 6720, Iwein 1069; daß der Dichter *aneschiht* für *geschiht* gesagt habe, wie vorgeschlagen wurde, ist nicht wahrscheinlich; auch die *miseschiht* passt nicht überall. — 752 *überhüebe*, conj. præt. von *überheben* stv. — 757 auf den Rath seiner treuen Anhänglichkeit, infolge seiner kindlichen Treue. — 763 *heimuot* stn. und fem., Heimat.

767 *bereit*, fertig. — 771 *gewarheit* stf., Sicherheit, Vorsicht. — 603 *ünde* stf., Welle. — *freise* stf., Schrecken, Gefahr, Ungestüm. — 777 *ze*, auf; innerhalb. — 780 wegen des Tageslichts konnten sie nicht eher. — 782 *ledic*, unbesetzt, leer. —

dâ leiten sî mit jâmer an  
 disen kleinen schefman.  
 dô sande in der sÛeze Krist, 785  
 der bezzer danne genædec ist,  
 den vil rehten wunschint:  
 sî stiezen an, hin vlôz daz kint.

Ir wizzet wol daz ein man  
 der ir iewederz nie gewan, 790  
 rehte liep noch herzeleit,  
 dem ist der munt niht sô gereit  
 rehte ze sprechen dâ von,  
 sô dem der ir ist gewon.  
 nû bin ich gescheiden 795  
 dâ zwischen von in beiden,  
 wand mir iewederz nie geschach.  
 ichn gewan nie liep noch ungemach,  
 ich lebe übel noch wol.  
 dâ von enmac ich als ich sol 800  
 der vrouwen leit entecken  
 noch mit worten errecken;  
 wan ez wære von ir schaden  
 tûsent herze überladen.

Der leide wâren driu alwâr, 805  
 diu diu vrouwe aleine gar  
 in den ziten truoc,  
 der iegeliches wære genuoc  
 vil maneges wibes herzen.  
 sî truoc den einen smerzen 810  
 von dem meine daz sî begie  
 mit ir bruoder den sî lie.

783 *dâ leiten sî an*, da legten, setzten sie hinein. — 784 *schefman*, Schiffer. — 785 *sÛeze*, lieb, gütig, freundlich; ein häufig gebrauchtes Beiwort von Gott oder Christus. — 786 der mehr als gnädig ist. — 787 *wunschint*, der günstige Fahrwind.

790 *iewederz*, jedes von beiden, beides. — 791 *rehte liep*, rechte Freude. — 795—96 vgl. Büchlein 221—222. — 801 *entecken swv.*, aufdecken, offenbaren. — 802 *errecken*, einzeln aufzählen, darlegen. — 803 *schade swm.*, Unglück, Leid.

805 Vgl. Arnoldus Lubecensis I, 804: *tripliciter erat languidus huius mulieris animus*. — *alwâr adv.*, fürwahr, ebenso Parz. 1, 25 (Paul). — 808 der Genetiv *iegeliches* von *genuoc* abhängig: ein jedes von ihnen wäre an sich schon groß genug gewesen. — 812 *den sî lie*, den sie verlassen, von dem sie sich getrennt hatte. —

der siechtuom der ander was,  
 daz si des Kindes genas.  
 der dritte was diu vorhte 815  
 die ir der jâmer wohte  
 nâch ir lieben kinde,  
 daz si dem wilden winde  
 het bevolhen uf dem sê,  
 und enweste niht, wiez dem ergê, 820  
 weder ez genæse od læge tôt.  
 si was geborn ze grôzer nôt:  
 noch enwas ez niht gescheiden  
 mit disen drin leiden.  
 unmanic tac ende nam 825  
 unze ir böese mære quam,  
 und daz græzist ungemach  
 daz ir an ir leben ie geschach,  
 daz ir bruoder wære tôt.  
 der tôt kom im von seneder nôt. 830

Dô si von ir bruoder schiet,  
 als in der wise beiden riet,  
 nu begunde er siechen sâ zehant  
 (des twanc in der minne bant),  
 und muose beliben sin vart 835  
 der er durch got enein wart.  
 sin jâmer wart sô vester  
 nâch siner lieben swester  
 daz er zeheiner stunde  
 sich getrœsten kunde. 840  
 alsus dorret im der lip.  
 swie si doch jehen daz diu wip  
 sêrer minnen dan die man,  
 desn ist niht. daz schein dar an:

813 *siechtuom* stm., Krankheit, das Unwohlsein. — 816 *wohte* præt. von *würken*. — 823 *gescheiden*, «abgemacht, abgethan» (Hildebrand); vgl. *un-gescheiden* im Mhd. Wörterbuch IIb, 99. — 825 *unmanic*, nicht viel, wenig: wenige Tage vergiengen. — 826 *mære* stm., Nachricht. — 830 *von seneder* (d. i. *senender*) *nôt*, infolge der Qual, welche ihm das *senen*, die schmerzliche Sehnsucht verursachte.

833 *siechen*, kränkeln. — 836 die er sich um Christi willen vorgenommen hatte. — 837 *sô vester*, ein so starker. — 839 *hein* = *dehein*, *kein*, vgl. Klage 1007; das Hohe Lied ed. J. Haupt 62, 26; *Speculum eccl.* 22; *Roland* 84, 6; 113, 34; *MSFr.* 57, 16. — 841 *dorren*, verdorren, hinwelken. — 843 *sêrer* adv., stärker, heftiger; vgl. zu Büchlein 823. —

wande sîn herzeleit, 845  
 daz im vür was gespreit,  
 daz was dâ wider kleine,  
 niuwan diu minne eine,  
 diu im ein zil des tôdes was:  
 der het sî vieriu und genas. 850  
 sus ergreif in diu senede nôt,  
 und lac vor herzeriuwe tôt.

Ditz mære wart ir kunt getân,  
 dô sî ze kirchen solde gân,  
 rehte dâ vor drier tage. 855  
 nû vuor sî hin mit grözer klage  
 und begruob ir bruoder unde ir man.  
 dô sî daz lant zuo ir gewan  
 unde daz ze mære erschäl  
 in den landen über al, 860  
 vil manic richer herre  
 nâhen und verre  
 die gerten ir ze wibe.  
 an gebürte unde an libe,  
 an rîcheit und an jugende, 865  
 an schœne und an tugende,  
 an zuht unde an güete  
 und an allem ir gemüete,  
 sô was sî guotes mannes wert:  
 iedoch wurdens alle entwert. 870

Si hete zuo ir minne erwelt  
 weizgot einen starken helt,  
 den aller tiuristen man  
 der ie mannes namen gewan.  
 vor dem zierte sî ir lip 875

846 *einem vür spreiten*, vor einem ausbreiten, ihm vor Augen stellen. — 847 *dâ wider*, dagegen, in Vergleich zu den Leiden seiner Schwester. — 848 *ausgenommen nur die Liebe*. — 849 *die war für ihn der Weg zum Tode*, die brachte ihm den Tod. — 850 *der*, solcher Leiden (entweder auf *herzeleit* oder auf *tôdes zil* bezogen). — 852 *herzeriuwe stf.*, Herzensweh.

854–55 gerade drei Tage vorher, ehe sie ihren Kirchgang (als Wöchnerin) hielt. — 858 als sie das Land in ihre Gewalt bekam. — 859 *ze mære erschellen*, bekannt werden. Oder hieß es: *unde daz mære erschäl?* vgl. Germania 30, 275–76. — 870 *entwern*, nicht gewähren, ausschlagen, abweisen (den Bewerber.)

873–74 vgl. Iwein 1455–56. — 875 *vor dem könnte entstellt sein anß von diu*. —

als ein minnende wip  
uf einen biderben man sol,  
dem si gerne behaget wol.  
swie vaste ez si wider dem site  
daz dehein wip mannes bite, 880  
sô lac si im doch allez an,  
sô si es state gewan,  
mit dem herzen zaller stunde  
unde ouch mit dem munde:  
ich meine den gnædigen got. 885  
sit dat ir des tiuvels spot  
sine hulde het entworht,  
daz hâte si sô sêre ervorht  
daz si vrôude und gemach  
durch sine hulde versprach, 890  
sô daz si naht unde tac  
solher unmuoze phlac  
diu dem libe unsamfte tete.  
beide mit wachen und mit gebete,  
mit almuosen und mit vasten 895  
enlie si den lip nie gerasten.  
diu wære riuwe was dâ bi,  
diu aller sünden machet vri.

Nû was ir ein herre  
gesezzen unverre, 900  
des namen ir vil wol gelich,  
beidiu edel unde rich:  
der leite sinen vliz dar an  
daz si in næme ze man.  
und dô er sin reht getete 905  
mit boteschaft und mit bete,  
als erz versuochen solde,  
und si sin niene wolde,

877 *uf einen man*, mit Rücksicht auf einen Mann, ihm zu Liebe, ihm zu Ehren. — 879 *fg.* vgl. Erec 5887 *fg.* und Iwein 2329 *fg.* — 880 *daß* ein Weib um einen Mann werbe. — 881 *allez*, fortwährend. — 887 *entwürken*, zu nichte machen, abwendig machen. — 888 *ervürhten*, in Furcht setzen. — 890 *versprechen*, entsagen, auf etwas verzichten. — 896 *gerasten*, zur Ruhe kommen, ruhen.

900 *einem unverre gesezzen sin*, nicht weit von einem ansässig, einem benachbart sein. — 901 *des namen*, der Persönlichkeit, dem Stande nach. — 905 und als er das gethan, wozu er ein Recht hatte; als er in rechtmäßiger, erlaubter Weise um sie geworben hatte. — 907 wie es sich für ihn gebührte zu versuchen, zu werben. —

nû wände er sî gewinnen sô:  
 mit urliuqe und mit drô 910  
 sô bestuont er sî zehant  
 und verwuoste ir daz lant.  
 er gewan ir abe die besten  
 stete und die vesten,  
 unz er sî gar vertreip, 915  
 daz ir niht beleip  
 niuwan ir houbetstat.  
 diu was ouch alsô besat  
 mit tågelicher huote, 920  
 ezn welle got der guote  
 mit sinen gnåden understån,  
 sî muoz ouch die verlorn hån.

---

### III. ABSCHNITT.

#### WUNDERBARE RETTUNG DES KINDES UND SEINE ERZIEHUNG IM KLOSTER.

---

Nû låzen dise rede hie  
 und sagen iu wie ez ergie 925  
 dirre vrouwen kinde,  
 daz die wilden winde  
 wurfen swar in got gebôt,  
 in daz leben ode in den tôt.  
 unser herre got der guote  
 underwant sich sîn ze huote, 930  
 von des genåden Jónas  
 ouch in dem mere genas,  
 der drie tage und drie naht  
 mit dem wåge was bedaht

---

910 *urliuqe* stn., Krieg. — 911 *bestån*, angreifen. — 915 *vertriben*, erschöpfen, schwächen, verwüsten; vgl. MSH. II, 21b; J. Titurel 1879, 2; Alemannia II, 212, Z. 7 von unten und Konrad Trojan. Krieg 18045 und 39118. — 918 *besat*, besetzt, belagert. — 919 durch dauernde, beständige Bewachung, Einschließung. — 920—22 dazu vgl. die Anmerk. von 639. — 921 *understån* stv., verhindern.

923 *låzen*, wir wollen beiseite lassen (*relinquamus*) = Kindheit 91, 73—74.  
 — 927 *swar*, wohin nur (*quocunqne*). —

in eines visches wamme. 935  
 er was des Kindes amme  
 und daz erz gesande  
 wol gesunt ze lande.

In zwein nahten unde in einem tage  
 kom ez von der ünde slage 940  
 üz hin ze lande,

als ez got dar gesande.  
 ein klöster an dem stade lac,  
 des ein geistlich abbet phlac.  
 der gebôt zwein vischæren 945  
 daz si benamen wæren  
 vor tage vischn uf den sê.

dô tet in daz weter wê:  
 der wint wart alsô grôz  
 daz si kleine noch grôz 950  
 mohten gevâhen.

si begunden wider gâhen.  
 an der widerreise  
 fundens uf der freise  
 sweben des Kindes barke. 955

nû wundert si vil starke  
 wie si dar komen wære  
 alsô liute lære.  
 si zugen dar zuo sô nâhen,  
 daz si dar inne sâhen 960  
 ligen daz wênige vaz,  
 dar üz huoben si daz

935 *wamme* = *wambe* stf., Bauch.

940 *von der ünde slage*, durch das Schlagen der Wellen. — 941 *üz hin*, hinaus, heraus aus der See; vgl. zu Klage 1764; Erec 7065 und 7627. — 943 *stat stn.* und *stn.*, das Gestade, Ufer. — 946—47 daß sie sich bestimmt vor Tagesanbruch auf das Meer begäben um zu fischen; über *wesen* mit dem Infinitiv vgl. Lanzelet 3014 und wohl auch Denkmäler von Müllenhoff und Scherer 38, 236 *wise* (*wis?*) *uns üz gehelfen*; Myst. I, 278, 10; v. Karajan, Frühlingsgabe, S. 67, und Programm des Gymn. v. Zeitz 1882, S. 4. — 949—50 der rührende Reim dadurch gerechtfertigt, daß *grôz* beidemal in verschiedener Bedeutung steht. — 950 *kleine noch grôz*, weder wenig noch viel = gar nichts; über diese Formel vgl. Bücklein 126; Berthold 34, 6: *daz kint weiz weder grôz noch klein*, 129, 32; David von Augsburg in Haupt's Zeitschrift 9, 35 u. s. w. — 780 *wider gâhen*, zurückeilen, umkehren. — 953 *widerreise* stf., die Rückfahrt. — 954 *freise* stf., das tobende, stürmende Element. — 958 so menschenleer. — 959 *zugen præt.* von *ziehen*, rudern, segeln, ebenso V. 976; eigentlich *die riemen ziehen* = *remos ducere*, vgl. St. Brandau 735 und König Rother ed. Rückert 806. — 961 *wênic*, klein. —

und leitenz in daz schef zuo in:  
diu barke ran lære hin.

Daz wintgestoetze wart sô grôz 965  
daz si ûf dem sê verdrôz.  
diu state enmohte in niht geschehen  
daz si hæten besehen  
waz in dem vazze wære.  
daz was in aber unmære: 970  
wan si hæten des gedâht,  
sô siz ze hûse hæten brâht,  
sô sæhen si mit gemache  
ir fundene sache.  
si wurfen drüber ir gewant 975  
und zugen vaste an daz lant.

Hie mite kurn si den tac.  
der abbet der der zelle phlac  
gie kurzwillen zuo dem sê,  
er alters eine und nieman mê. 980  
er warte der vischære,  
welch ir gelücke wære.  
dô fuoren si dort zuo.  
des dûhtę den abbet alze vruo:  
er sprach «wiestz iu ergangen?» 985  
habt ir iht gevangen?»  
si sprächen «lieber herre,  
wir wâren alze verre  
gevaren ûf den wilden sê:  
uns wart von weter nie sô wê, 990  
uns was der tôt vil nâch beschert,  
wir haben den lip vil kûme ernert.»  
er sprach «nû lât die vische wesen:  
got lobe ich daz ir sît genesen.»

---

964 ran præt. von rinnen, fließen, schwimmen.

965 wintgestoetze stn., der Windsturm; vgl. Krone 25039. — 966 mich verdrüzet, ich fühle mich unbehaglich. — 970 unmære, unwichtig, gleichgültig. — 974 ihre gefundene Sache, ihren Fund.

977 kurn præt. von kiesen, wahrnehmen. — 978 zelle, Kloster, Abtei, wie Lanz. 3827. — 979 gie kurzwillen, gieng sich die Zeit vertreiben, lustwandeln. — 980 alters eine, ganz allein. — 981 warten mit dem gen. = nach etwas sehen. — 984 das war dem Abt auffällig. — 992 wir haben nur mit vieler Mühe (vil kûme) das Leben gerettet. —



- und als si kômen an daz stat, 995  
 der abbet im dô sagen bat,  
 er sprach, waz ez môhte sin:  
 dà meinde er daz vâzzelin  
 daz mit dem gewande was bespreit.  
 diu vrâge was in beiden leit, 1000  
 und sprâchen wes ein herre  
 frâget alsô verre  
 umb armer liute sache.  
 in beiden zê ungemache  
 sô reichte er dar mit dem stabe, 1005  
 daz gewant warf er abe  
 und sach daz wênige vaz.  
 er sprach «wâ nâmet ir daz?»  
 nû gedâhtens maneger lügen,  
 wie si den abbet betrügen, 1010  
 und wolden imz entsaget hân,  
 und hâten daz ouch wol getân,  
 wan daz ers wart innen  
 von unsers herren minnen.
- Dô er die vrâge wolde lân 1015  
 und wider in sin klôster gân,  
 do erweinde daz kint vil lûte  
 und kunte dem gotes trûte  
 daz ez da inne wære.  
 dô sprach der gewære 1020  
 «hie ist ein kint inne.  
 sagt mir in der minne,  
 wâ habet irz genomen?  
 wie ist ez iu zuo komen?  
 daz wil ich wizzen, crêde mich!» 1025

993—94 ebenso bei Arnold II, 83—86: *Ad haec ille: «de piscibus | iam nil quaeratur amplius, | sed nunc laudetur dominus, | quod saluos vos recepimus.»* (Ad. Seelisch.) — 999 *bespreiten*, bedecken. — 1002 *alsô verre*, so angelegentlich, so genau. — 1010 *betrügen* præt. conj. von *betriegen*, betrügen. — 1011 *entsagen*, ableugnen, abstreiten, vorenthalten. — 1014 durch unsers Herrn Eingebung, durch den heiligen Geist; über diesen formelhaften Ausdruck vgl. Maßmann zur Kaiserchronik III, 89—90; *minne* und *heiliger geist* werden als synonyme Begriffe aufgefasst; vgl. Walther 78, 1.

1017 *erweinen*, zu weinen beginnen. — 1018 *gotes trût*, Gottes Freund, Gottesmann. — 1022 *gewære*, wahrhaftig, aufrichtig. — 1022 *in der minne* ist eine geistliche Bittformel, soviel wie: um Christi willen, um Gottes willen, im Namen des heiligeu Geistes! vgl. Haupt zu MSFr. 57, 5. — 1025 *crêde mich*, glaube mir! eine im Munde der Klosterleute ehemals gebräuchliche formelhafte Bethuerung, verstümmelt aus dem lat. *crede mihi*; vgl. Reinmar von Zw. II, 141, 12; 143, 3; Schweizer. Idiot. II, 705.

dô bedâhten si sich  
 und sagten im als ich iu ê,  
 wie si ez vunden uf dem sê.  
 nû hiez erz heven uf den sant  
 unde loesen abe diu bant. 1030  
 dô sach er ligen dar inne  
 seltsæne gewinne,  
 ein kint, daz im sin herze jach  
 daz er sô schœnez nie gesach.

Der ellende weise, 1035  
 wand er deheine vreise  
 gefürhten niene kunde,  
 mit einem sūezen munde  
 sô lachet er den abbet an.

und alsô der gelêrte man 1040  
 an siner tavele gelas

wie daz kint geborn was,  
 daz manz noch toufen solde  
 und ziehen mit dem golde,  
 daz kunde er wol verswigen. 1045

ze gote begunde er nigen,  
 ze himel huop er tougen  
 die hende und diu ougen  
 und lobete got des fundes  
 und des kindes gesundes. 1050

Daz kindelin si vunden  
 mit phelle bewunden  
 geworht zê Alexandrie.  
 nû westen ez die drie:  
 ezn wart fürbaz niht gebreit. 1055  
 ouch saget uns diu wârheit  
 von den vischæren  
 daz sî gebuoder wæren.

1029 *heven* = *heben*. — *sant* stm., Gestade, Ufer, *stat*.

1035 *weise*, der Elternlose. — 1040 *gelêrte man* heißen die Geistlichen im Mittelalter, insofern sie des Lesens und Schreibens kundig sind. — 1047 *tougen*, heimlich, unvermerkt. — 1049 *des fundes*, wegen des Fundes.

1052 *phelle* (*phellet*, *pheller* = *palliolum*) stm., feines Seidenzeug. Bei Luzarche ist das Kind gewickelt in *paile alesandrin*. — 1055 *breiten*, ausbreiten, bekannt machen. — 1056 *wârheit* bezeichnet hier die wahrhaftige Quelle der vorgetragenen Erzählung, den wahren Bericht, das wahrhaftige *mære*. —

die muosten im beide  
mit triuwen und mit eide 1060  
vil wol bestæten daz  
si ensagetenz nimmer fûrbaz.

Die bruoder wâren ungelich,  
der einę was arm, der ander rich. 1065  
der arme bi dem klôster saz,  
der riche hin dan baz  
wol über einer mîle zil.  
der arme hete kinde vil:  
der riche nie deheinz gewan, 1070  
wan ein tohter, diu hete man.  
nû wart der abbet enein  
vil guoter fuoge mit den zwein,  
daz sich der ermer man  
næme daz kint an  
und daz dâ nâhen bi im züge, 1075  
und den liuten alsus lüge,  
swer in ze deheiner stunde  
frâgen begunde  
wâ er daz kint hete genomen,  
daz ez im wære komen 1080  
von sines bruoder tohter  
(deheinen list enmohter  
erdenken sô gefüegen);  
unde daz siz trüegen,  
sô si wol gebiten sît 1085  
unze nâch der messezit,

1060 mit triuwen, durch Versicherung ihrer Treue, Handgelöbniss. — 1061 bestaten, bestätigen, bekräftigen.

1065 sitzen stv., angesessen sein, wohnen. — 1066 hin dan baz, weiter davon, weiter entfernt. — 1067 über eine Strecke von einer Meile. — 1070 diu hete man, die war verheirathet. — 1071 enein werden eines d., in Bezug auf etwas übereinkommen, etwas verabreden, beschließen. — 1072 fuoge stf., passende Einrichtung, klüße Maßregel, List. — 1073 fg. bei Arnold II, 184 fg. hoc invenit consilium, pauperior ut parvulum educandum suscipiat. — 1075 und dasselbe in seiner Nähe aufzöge. — 1081 bruoder ist wie vater in der alten höfischen Sprache im Singular unveränderlich. — 1083 gefüege, passend, schlau. — 1084 daz sis trüegen, daß sie es getragen brächten (zum Kloster? zur Taufe? deutlicher würde sein dar trüegen). — 1085 wenn sie darnach (sît) gewartet hätten. — 1086 nâch der messezit: dafür in der französischen Quelle bei Luzarche apres disner; auch liest eine Handschrift bei H. im vorhergehenden Verse enbizzen für gebiten und Arnold II, 196—98 übersetzt: suadens, ut facto prandio et missarum sollemnio abbatem rogent supplices. —

und man den abbet bæte  
 daz er sô wol tæte  
 und daz kint selbe toufte  
 und dâ mite koufte 1090  
 got unde ir dienesthaften muot.  
 der rât was gevüege unt guot.

Dô nam der abbet dâ den rât,  
 daz golt und die sidine wât,  
 und gab dem armen dô zehant, 1095  
 der sich des Kindes underwant,  
 zwô marke von golde,  
 daz erz ziehen solde;  
 dem andern eine marke,  
 daz er ez hæle starke, 1100  
 daz ander truog er von dan.  
 der vil sælige man,  
 vil wol gehielt er im daz:  
 dêswâr erne mohte baz:  
 wand erz ze gewinne kêrte, 1105  
 unz er imz wol gemêrte.

Der arm vischære niht enliez  
 ern tæte als in sîn herre lîez.  
 dô im der mitter tac quam,  
 daz kint er an den arm nam: 1110  
 sîn wip gie im allez mite  
 nâch geburtlichem site  
 ze klôster, da er den abbet sach  
 under sînen bruodern. er sprach  
 «herre, iu sendent ditze kint 1115  
 liute die iu willic sint,

1088 daß er so gut wäre; vgl. die häufige Bittformel *tuo sô wol! sei so gut!* in der Anm. zu Iwein 4802. — 1090 *koufen*, verschaffen, erwerben, gewinnen; ähnliche Redewendungen in Mones Schausp. d. Mittelalter I, S. 168 (718); Ulrichs Wilh. 3083; J. Tit. bei Zarncke Der Graltempel, S. 511 (27, 2).

1093 *rât*, Vorrath, das womit das Kind berathen und ausgerüstet war. — 1097 *marke f.*, ein halbes Pfund. — 1100 damit er es recht, ganz geheim hielt. — 1102 *sælic*, glücklich, trefflich, ausgezeichnet. — 1103 *gehalten*, bewahren, aufheben. — 1105 *ez ze gewinne kêren*, das Geld «auf Zins anlegen», Hildebrand im Deutschen Wörterbuch, V, 423.

1107—8 vgl. Luzarch 39, 15 *li pechere ne s'oblia De que li abés comanda*. — 1111 *einem allez mite gân*, einem überall zur Seite gehen, ihm überall folgen. — 1112 wie es bei Geburten Sitte ist, wie Mütter zu thun pflegen? — 1114 *bruoder*, Mönch.

mins bruoder tohter unde ir man,  
 und geloubent starke dar an,  
 ob ir ez selbe toufet,  
 dem kinde si gekoufet 1120  
 dâ mite ein sælic leben,  
 und ruocht im iuvern namen geben.»

Diu bete was der münche spot.  
 si sprâchen «seht (sô helfe iu got)  
 ze disem biurischem man, 1125  
 wie wol er sine rede kan.»  
 der herre enphie die rede wol,  
 als der diemüete sol.  
 und als er daz kint ersach,  
 vor siner bruoderschaft er jach 1130  
 «ez ist ein sô schœne kint:  
 sit si des gotes hûses sint,  
 dêswâr wir suln inz niht versagen.»  
 daz kint hiez er ze toufe tragen,  
 er huop ez selbe und hiez ez sus, 1135  
 nâch sinem namen, Grêgôrjus.

Dô daz kint die toufe enphie,  
 der abbet sprach «sit ich nû hie  
 sin geistlich vater worden bin,  
 durch mines heiles gewin 1140  
 sô wil ich ez iemmer hân  
 (ez ist sô sæleclich getân)  
 vil gerne an mines Kindes stat.»  
 vil minnecliche er dô bat  
 den sinen vischære 1145  
 daz er sin vlizec wære:  
 er sprach «nû ziuch mirz schône,  
 daz ich dirs immer lône.»

1124 *sô helfe iu got*, so wahr euch Gott helfe! (Ausdruck der Be-  
 theuerung und Verwunderung zugleich). — 1125 *biurisch*, bäuerisch. —  
 1126 wie vortrefflich er sich aufs Reden versteht. — 1132 da sie (die Leute,  
 welche das Kind bringen) dem Gotteshause angehören, Klosterhörige  
 sind. — 1135 *ez heben*, es aus der Taufe heben.

1139 *sin geistlich vater*, sein Pathe. — 1140 um meiner eigenen Seligkeit  
 willen, um mir damit die Seligkeit zu erwerben. — 1142 es ist von der  
 Natur so glücklich ausgestattet, so vollkommen. — 1146 *vlizec* mit gen.,  
 um ihn besorgt, auf ihn aufmerksam. —

daz kint hulfen starke  
 die sine zwô marke, 1150  
 daz man sin destê baz phlac:  
 ouch lie der herre unmanegen tac  
 erne wolde selbe spehen  
 wie daz kint wære besehen.

Dô der vischære und sin wip 1155  
 über des süezen Kindes lip  
 sô rehte vlizec wâren  
 unz ze sehs jâren,  
 der abbet nam ez dô von in  
 zuo im in daz klôster hin, 1160  
 und kleidet ez mit solher wât  
 diu pfeffichen stât,  
 und hiez ez diu buoch lêren.  
 swaz ze triuwen unde ze êren  
 und ze frûmekeit gezôch, 1165  
 wie lützel ez dâ von vlôch!  
 wie gerne ez âne slege mit bete  
 sines meisters willen tete!  
 ez enlie sich niht betrâgen  
 ezn wolde dingelichs vrâgen 1170  
 diu guot ze wizenne sint,  
 als ein sæligez kint.

Diu kint diu vor drin jâren  
 zuo gesetzt wâren,  
 mit kunst ez diu sô schiere ervuor 1175  
 daz der meister selbe swuor  
 er gesæhe von aller hande tugent

1149 *hulfen* præf. von *helfen*. — 1150 das Pronomen des Besitzes zwischen Artikel und Subst. gesetzt wie 2218, Büchl. 516, Erec 3394, 6036. — 1152 auch ließ der Abt selten einen Tag vorübergehen, wo er nicht u. s. w. — 1154 *besehen*, besorgt, versorgt.

1162 die geistlich, mönchisch aussieht. — 1163 *ez diu buoch lêren*, es im Lesen und Schreiben unterrichten. — 1164–65 nachgeahmt von Konrad von Fußesbrunnen Kindb. 68, 53–55. — 1165 *frûmekeit* stf., Trefflichkeit, Geschicklichkeit. — *geziehen ze*, führen, dienen zu. — 1167 *mit bete*, auf bloßes Bitten. — 1169 *mich betrâget*, mich verdrießt es. — 1170 *dingelich* (= *aller dinge gelich*), Ding für Ding, alle Dinge ohne Unterschied. — 1172 *sælic*, wohl geartet, wohl gerathen, hoch begabt.

1174 *zuo setzen* = *ze schuole setzen*, in die Schule thun; vgl. Konrad, Troj. Krieg 1484, Frommann, Mundarten, II, 452<sup>a</sup>. — 1175 *kunst* stf., das Wissen, die Kenntniss, die Weisheit, Geschicklichkeit. — *ervarn* stv., einholen, erreichen. —

nie sô sinneriche jugent.  
 er was (da enliuge ich iu niht an)  
 der jâre ein kint, der witze ein man. 1180

An sime einleften jâre  
 dône was ze wâre  
 dehein bezzer grâmaticus  
 danne daz kint Grêgôrjus;  
 dar nâch in den jâren drin 1185

dô gebezzert sich sîn sîn  
 alsô daz im divinitas  
 gar durhliuhtec was:  
 diu kunst ist von der gotheit.  
 swaz im für wart geleit 1190

daz lip und sêle frumende ist,  
 des ergreif er ie den besten list.  
 dar nâch las er von lêgibus,  
 und daz kint wart alsus  
 in dem selben liste 1195

ein edel lêgiste:  
 diu kunst sprichet von der ê.  
 er hete noch gelernet mê,  
 wan daz er wart girret dran  
 als ich iu wol gesagen kan. 1200

Ez leit der vischære  
 von armuot grôze swære.  
 sînê huobe lâgen ûf dem sê:  
 des wart sîm libe dicke wê,  
 wand er sich kûme nerte, 1205  
 sîniu kint erwerte  
 dem bitterem hunger alle tage  
 niewan mit sinem bejage,

1180 *der witze*, dem Verstande nach. Vgl. J. Meier zu Jolande 144.

1183 *grâmaticus* ist einer der sich auf Lesen und Schreiben und allenfalls noch auf die lateinische Sprache versteht. — 1185 vgl. Kindheit Jesu 81, 34. — 1188 *durhliuhtec*, einleuchtend, klar verständlich. — 1192 *list* stm., Kunst, Lehre, Rath, Rathschlag. — 1196 *lêgiste* stm., Gesetzeskundiger, Rechtsgelehrter; vgl. Tanhäuser in MS. II, 88a; Nic. v. Jerosch. 13690. — 1197 *ê* stf. (ahd. *êwa*, *êa*), Gesetz, Recht. — 1027 *irren*, stören, hindern.

1203 *sîne huobe*, seine Hufen, die Hufen von denen er sich nährte (Erwerbsquellen); Arnold II, 350 *agros marinos coluit*. — 1205 *kûme* adv., mühsam, kümmerlich. — 1206 *eruern* mit acc. und dat., jemand vor etwas schützen, gegen etwas vertheidigen. —

ê er daz kint funde.  
 ouch wart dâ zestunde 1210  
 wol gesenftet sîn leben.  
 dô im wurden gegeben  
 von golde zwô marke,  
 dô bezzerten sich starke  
 alle sine sache 1215  
 an gereite und an gemache.

Nu enlie sîn ungewizzen wip  
 nie geruowen sinen lip  
 von tæglicher vrâge. 1220  
 si sazte im manege lâge,  
 ir liste kêrte si dar zuo  
 beidiu spâte unde vruo  
 wie si daz vernæme  
 von wanne daz golt quæme.  
 vil manegen eit si im swuor 1225  
 unz daz si an im ervuor  
 von wanne im daz golt was komen,  
 als ir wol habt vernomen.  
 dô daz wip wol bevant  
 daz ez niemen was erkant 1230  
 wer Grêgôrjus wære,  
 nune brâhte siz niht ze mære,  
 und truog ez schône, daz ist wâr,  
 unz an sîn fünfzehende jâr.

Nû het diu vrouwe Sælicheit 1235  
 allen wîs an in geleit  
 ir vil stætigez marc.  
 er was schœne unde starc,

1208 *bejac* stn., die Beute des Fischers, der Erwerb. — 1210 *ouch*, indessen, dagegen, jedoch; vgl. Klage 1103. — 1211 *senften*, erleichtern. — 1216 *gerete* stn., Vorrath, Mittel, Gerätschaft.

1217 *ungewizzen*, unverständlich, unbesonnen. — 1218—19 *si enlie ir lip nie geruowen von tæglicher vrâge* = sie quälte sich ab mit fortwährendem Fragen. — 1220 sie bereitete (ihrem Manne) manche Nachstellung, stellte ihm vielfach nach. — 1221—1224 = Arnold II, 370 *nec cessat omni tempore importuna perquirere, ei quis contulerit aurum*. — 1232 *ze mære bringen*, ausplaudern, bekannt machen. — 1235 *ez schône tragen*, es rubig, still für sich behalten, bewahren.

1235 *Sælicheit* bedeutet als Personification die Verleiherin alles Segens, alles Heiles, aller Vollkommenheit. — 1236 *allen wîs* adverbialer Ausdruck = auf alle Weise, in jeder Hinsicht. — *geleit*, gelegt. — 1237 *static*, fest, beständig, dauerhaft. — *marc* stn., das Merkzeichen, Stempel. —



- er was getriu unde guot  
und hete gedultigen muot. 1240  
er hete künste genuoge,  
zuht und gefuoge.  
er hete unredelichen zorn  
mit senfitem muote verkorn. 1245  
alle tage er friunt gewan,  
und verlôs dar under nieman.  
sine vröude und sin klagen  
kund er ze rehter mâze tragen.  
lêre was er undertân,  
und milte des er mohte hân, 1250  
genendic swâ er solde,  
ein zage swâ er wolde,  
den kinden ze mâze,  
ûf der wisen strâze.  
sin wort gewan nie widerwanc. 1255  
ern tet niht âne fûrgedanc,  
als im diu wisheit gebôt:  
desn wart er nie schamrôt  
von deheiner siner getât.  
er suochte gnâde unde rât 1260  
zallen ziten an got,  
sus behielt er starke sin gebot.
- Got erloube dem Wunsche über in  
daz er lip unde sin  
meistert nâch sinem werde. 1265  
swâ von ouch ûf der erde  
dehein man ze lobenne geschiht,  
desn gebrast im niht.

1242 *gefuoge* stf., Schicklichkeit. — 1242 *unredelich*, unziemlich, unvernünftig. — 1244 *verkiesen* stv., unbeachtet lassen, aufgeben. — 1249 *lêre* stf., Zurechtweisung, Unterweisung, Belehrung, Schulordnung (*disciplina*). — 1250 *mitte* adj. mit dem Gen. = freigebig mit etwas. — 1251 *genendic*, kühn. — 1253 *ze mâze*, entsprechend, gleich: er war noch ein Kind und bewegte sich dabei (1254) in der Weise der Verständigen (Erwachsenen). — 1255 *widerwanc* stm., Wiederkehr, Wendung: sein Wort war nie unbeständig, war unverbrüchlich, war *stete*. — 1256 *fûrgedanc* stm., Vorbedacht.

1263 *der Wunsch*: vgl. zu Büchlein 113. — 1265 *meistern*, kunstreich schaffen, gestalten, formen. — *nâch sinem werde*, in seiner ausgezeichneten Weise, seiner Vollkommenheit gemäß; vgl. Erec 7841. — 1267 *ze lobenne geschehen*, gelobt werden, Lobes theilhaftig werden; vgl. Anm. zu Erec 1291. —

der Wunsch het in gemeistert sô  
 daz er sîn was ze kinde vrô, 1270  
 wande er nihts an im vergaz:  
 er heten geschaffet, kunde er, baz.  
 die liute dem knappen jâhen,  
 alle dien gesâhen,  
 daz von vischære 1275  
 nie geborn wære  
 dehein jungelinc sô sælden rich:  
 ez wære harte schädlich  
 daz man in niht mehte  
 geprisen von geslehte: 1280  
 und jâhen des ze stæte,  
 ob erz an gebürte hæte,  
 sô wære wol ein riche laut  
 ze siner frûmecheit bewant.

## IV. ABSCHNITT.

## GREGOR'S RITTERSINN. SEIN AUSSCHIEDEN AUS DEM KLOSTER.

Nu geviel ez eines tages sus 1285  
 daz der knabe Grêgôrjus  
 mit sinen spilgenôzen quam  
 dâ si spilnes gezam.  
 nu gefuogte ein wunderlich geschiht  
 (ezn kom von sinem willen niht): 1290  
 er getet, des im geschach nie mê,  
 des vischærs kinde alsô wê

1270 daß er sich freute ihn zu Kinde zu haben; daher im Erec 8934: *Enite was des Wunsches kint*, und 8277: *si was ein wunschkind* = ein Muster, ein Bild der Vollkommenheit, von vollendeter Schönheit. — 1273—76 = bei Luzarche 41, 17: *De lui dient petit et grand Que molt iert ja bel enfant: Onques mais fils à pecheor Ne nasqui de si grant valor.* — 1277 *sô sælden rich*, so reich an herrlichen Gaben, an großen Vorzügen. — 1280 *von geslehte*, der Abkunft nach. — 1281 *ze stæte*, mit Festigkeit, steif und fest. — 1282 *ez an der geburte hân*, hinsichtlich seiner Geburt untadelig sein, von edler Abstammung sein: vgl. zu Erec 4522 und Zupitza zu Virginal 225, 12. — 1284 *bewant sîn ze einem*, einem übertragen, mit ihm bedacht sein; Wartburgkrieg 31, 16.

1285 *ez geviel*, es traf sich. — 1288 wo es ihnen gefiel zu spielen, wo sie mit Spielen sich ergetzten. — 1289 *gefûegen*, sich ereignen; sich treffen. — *geschiht* stf., Zufall. — 1291 *nie mê*, noch nie, sonst nie, bisher niemals. —

- daz ez weinen began.  
 sus lief ez schriende dan.  
 als diu muoter daz vernam 1295  
 daz ez sus weinende quam,  
 ir kinde si gegenlief.  
 in grôzen unsiten si rief  
 «sich, wie weinst dû sus?»  
 «dâ sluoc mich Grêgôrjus.» 1300  
 «war umbe hât er dich geslagen?»  
 «muoter, ich kan dirs niht gesagen.»  
 «sich her, tæte dû im iht?»  
 «muoter, weizgot nein ich niht.»  
 «war ist er nû?» «bî jenem sê.» 1305  
 «wê mir armen wibe, wê!  
 er tumber gouch vil betrogen!  
 hân ich daz an im erzogen  
 daz er mir bliuwet miniu kint,  
 sô wol si hie gefriunt siint? 1310  
 dînen friunden zimet daz niht wol  
 daz ich diz laster dulden sol-  
 von einem sô gewanten man,  
 der nie mâge hie gewan.  
 daz dich getar gebliuwen der 1315  
 der sich hât verrunnen her,  
 daz ist mir iemmer leit.  
 wan daz man imz durch got vertreit,  
 man dultez vil unlange vrist.  
 jane weiz nieman wer er ist. 1320  
 [und ist daz ich nû leben sol,  
 ich sag ez al der werlte wol  
 daz er ein funtkint ist  
 (sô helfe mir der heilic Krist),

1298 *in grôzen unsiten*, in großer Aufgebrachtheit, Aufregung. — 1300 *dâ* leitet gern erklärende Antworten ein; vgl. zu Erec 8773. — 1307 *gouch* stm., Gauch (Kukuk), Narr, Thor. — *betrogen*, falsch; verblendet, betört. — 1309 *bliuwen* stv., schlagen. — 1310 *sô*, während doch, wiewohl. — *wol gefriunt sîn*, einen starken Anhang haben, reich an Verwandten sein (die es als ihre Pflicht ansehen, die Unbill, welche einem unter ihnen widerfährt, zu rächen; vgl. Klage 37—39). — 1313 *gewant*, beschaffen. — 1316 *sich verrinnen* stv., sich verlaufen. — 1318 *vertreit*, verträgt, hingehen läßt. — 1319 *dultez*, würde es dulden. — 1321 *und ist daz*, geschieht es daß, im Falle daß, wenn. — 1321—32 sind jedenfalls unecht; sie fehlen in den bessern Hss.; ihr Inhalt bietet nichts neues, sondern erweist sich als theils aus dem vorhergehenden, theils aus dem folgenden compiliert (Seelisch in der Zts. f. D. Philol. 16, 277). — 1323 *funtkint*, Findling. — 1324 *sô helfe mir*, so wahr mir helfe. —

swie hôhe er nû si gesezzen.	1325
des hât er gar vergezzen	
daz er sô jâmerlich wart vunden	
in ein vaz gebunden	
in einer barke ûf dem sê.	
sol er mîm kinde tuon wê,	1330
man dultet ez unlange vrist:	
jane weiz hie nieman wer er ist.]	
wê mir, wes ist im gedâht?	
der tiuvel hât in her brâht	
mir ze einer harnschar.	1335
ja erkenne ich sin geverte gar,	
er fundene dûrftige.	
wan wolde er daz man verswîge	
sin schântliche sache!	
sô lebte er mit gemache.	1340
die vische sin verwâzen,	
daz sin niene vrâzen,	
do er ûf den sê geworfen wart.	
er ergreif ein sælige vart,	
daz er dem abte zuo quam.	1345
wan daz ern dinem vater nam	
und sin almuosenære ist,	
sô müese er uns, wizze Krist,	
anders undertænic sin:	
er müese uns rinder unde swin	1350
triben ûz unde in.	
war tet din vater sînen sin,	
do er in mit frostiger haut	
ûf dem gemeinen sê vant,	
daz er in dem abbe liez	1355
und in im selben niene hiez	

1325 *hôhe gesezzen sin*, hoch gestellt, hoch geehrt sein. — 1333 *wes ist im gedâht*, wo denkt er hin. — 1335 *harnschar* (*harnschar*, von *harm* = *Pein* oder *Qual* und *schar* = *Auflage*, *Herrnaufgabe*, *Frohne*, ahd. *haramscara*; J. Grimm's *RA* Alterthümer 681) *stf.*, *Plage*. — 1336 *geverte stn.*, *Lebenslauf*, *Lebensverhältnisse*, *Lage*. — 1337 *er aufgefundenener, aufgelesener Bettelknabe!* — 1338 *wan*, wenn doch, wenn nur, *utinam*. — 1339 *schântliche sache*, Umschreibung für *schande*. — 1346–49 hätte ihn der nicht deinem Vater genommen und wäre nicht sein Pfleger, so müsste er uns bei Gott (*wizze Krist*) nun unterthan sein. — 1352 wo hatte dein Vater seine Vernunft, wo war er mit seinen Gedanken. — 1353 *mit frostiger haut*, bei kaltem Wetter, J. Grimm, *Kl. Schr.*, V. 275. — 1354 *gemeine*, allen ohne Unterschied gehörig, keinem Einzelnen als Herrn unterthan. —

dienen sam durch allez recht  
tæte sin schalc und sin kneht?»

Grêgôrjus, do er daz kint gesluoc,  
dar umbe was er riuwec gnuoc, 1360

und lief im ze hûse nâch.  
dar umbe was im alsô gâch  
daz er des sêre vorhte  
daz im daz kint entworhte  
siner ammen minne. 1365

nu erhôrte er si dar inne  
schelten âne mâze.  
nu gestuont er an der strâze  
unz er den itwiz vernam  
und unwizzender dinge quam 1370

gar an ein ende,  
daz er ellende  
wære in dem lande,  
wan si in dicke nande,  
sin vröude wart verborgen 1375

in disen niuwen sorgen.  
er gedâhte grôzer swære,  
ob disiu rede wære  
ein lüge ode ein wârheit,  
die sin amme hete geseit, 1380

unde gâhte dô zehant  
ze klöster, da er den abbet vant,  
und nam den getriuwen man  
von den liuten sunder hin dan.

Er sprach «mîn vil lieber herre, 1385  
ich kan iu niht sô verre

---

1357 durch allez recht, ganz dem Rechte gemäß, durchaus nach Gebühr. — 1358 schalc, der Leibeigene, seiner Freiheit verlustig Gewordene (eigentlich der Schuldgefangene von ahd. *scōlan* = mhd. *soln*, schuldig sein), der Sklave.

1362 er war deswegen so eilig. — 1364—65 daß ihn der Knabe bringen möchte um die Liebe seiner Pflegemutter; *entworhte* prät. von *entwürken* swv. anom., zu nichte machen. — 1369 *itwiz* stm., Vorwurf, Strafrede, Schelte. — 1370 *unwizzeude*, unbekannt; über *dinge* sieh die Bemerkung zur Klage 1353; *unwizzender und unwiderseiter dingen* bei Schreiber Urk. v. Freiburg I, S. 501. — 1371 *an ein ende komen eines d.*, etwas genau erfahren, über etwas genauen Aufschluß erhalten. — 1377 *gedenken mit gen.*, in sich, in seinem Geiste empfinden. — 1384 *sunder adv.*, bei Seite. — *hin dan*, hinweg.

genâden mit dem munde, als, ob ich kunde, vil gerne tæte.	
nu belibe ich dar an stæte daz ich unz an mines tôdes zil den dar umbe biten wil der deheiner guottât niemer ungelônnet lât, daz er iu lône	1390
mit der himlischen krône, (dêswâr des hab ich michel reht) daz ir mich ellenden kneht von einem funden kinde für allez iwer gesinde	1395
sô zartlichen habt erzogen. leider ich bin des betrogen, ichn bin niht der ich wände sin. nú sult ir, lieber herre min, mir durch got gebieten.	1400
ich sol und muoz mich nieten nôt und angst (daz ist reht) als ein ellender kneht.	1405
Mir hât min amme des verjehen (in einem zorn ist daz geschehen) daz ich funden bin. beidiu lip unde sin benimt mir diu unêre, vernim ichs iemer mêre.	1410
ichn hœrê sî weizgot niht mê, wand ich niht langer hie bestê. jâ vinde ich eteswâ daz lant dâ daz niemen ist erkant wie ich her komen bin.	1415
ich hân die kunst und ðuch den sin,	1420

1387 *genâden*, danken. — 1389 *ich* ist hier aus dem Zusammenhange zu ergänzen, darf im Mhd. in diesem Falle fehlen. — 1392 *reht* neutr., Ursache; Verpflichtung; zu A. Heinr. 688. — 1400 *für*, mehr als, vor, über. — 1405 *inem gebieten*, einem zu gehen erlauben, einen verabschieden. — 1406 *sich nieten* mit gen., sich einer Sache befleißigen, damit zu thun haben, sich damit quälen, leiden.

1412 *lip unde sin*, Leben und Besinnung. — 1417 *eteswâ*, irgendwo, vielleicht. —

- ich genise wol, wil ez got.  
 sô sêre fürhte ich den spot:  
 ich wolde ê sîn dâ niemen ist,  
 ê daz ich für dise vrist  
 belibe hie ze lande. 1425  
 ja vertribet mich diu schande.  
 diu wîp sint sô unverdagt:  
 sît sî ez einer hât gesagt,  
 sô wizzent ez vil schiere  
 drîe oder viere 1430  
 und dar nâch alle die hie sint.»  
 der abbet sprach «vil liebez kint,  
 nû hœre: ich wil dir râten wol,  
 als ich mînem lieben sol,  
 den ich von kinde gezogen hân. 1435  
 got hât vil wol zuo dir getân,  
 er hât von sînen minnen  
 an lîbe unde an sînnen  
 dir vil vrîe wal gegeben,  
 daz dû nû selbe dîn leben 1440  
 maht koufen unde kêren  
 ze schanden ode ze êren.  
 nû muost dû disen selben strit,  
 in disen jâren, ze dirre zît,  
 under disen beiden 1445  
 nâch diner kûr scheiden;  
 swaz dû dir wil erwerben,  
 genesen ode verderben,  
 daz dû des nû beginnen solt.  
 sun, nû wis dir selben holt, 1450  
 und volge miner lêre  
 (sô hâst dû tugent und êre  
 für laster und für spot erkorn),

1421 *ich genise*, ich genese, werde errettet. — 1424 *für dise vrist*, über diese Zeit hinaus, noch länger. — 1425 *belibe* conj. præter. = bliebe. — 1427 *unverdagt*, unschweigsam, unverschwiegen; vgl. Iwein 6295 und 7674. — 1437 *von sînen minnen*, durch seinen heiligen Geist, seine Gnade; vgl. zu 842. — 1440 *sîn leben koufen* (alliterierend mit *kêren*), seines Lebens Lage sich schaffen, sich verdienen, sich erobern; vgl. 1120. — 1443 *den strit scheiden*, sich für das eine von zwei Dingen entscheiden, unter zwei entgegengesetzten Dingen wählen. — 1446 *kûr* stf., Wahl. — 1450 *wis* (= sei) *dir selben holt*, sei dir selbst treu, halte auf dich selbst, berücksichtige dich selbst; vgl. Varianten zum Armen Heinrich 1142; Ulrich von Liechtenstein 103, 8; Trist. 4473; O. v. Wolkenstein 116, 2, 10. —

daz dir durch dinen tumben zorn  
 der werke iht werde sô gâch 1455  
 daz ez dich geriuwe dar nâch.

Dû bist ein sælic jungelinc,  
 ze wunsche stënt dir diniu dinc,  
 dîn begin ist harte guot,  
 die liute tragent dir holden muot 1460  
 die in disen landen sint.

nû volge mir, mîn liebez kint.  
 dû bist der pfaheit gewon:  
 nû enziuch dich niht dâ von.  
 dû wirst der buoche wise: 1465

so bin ich der jâre grise,  
 mîn lip ist schiere gelegen:  
 nû wil ich dir vûr wâr verpflegen  
 daz ich dir nû erwirbe,  
 swenn ich dar nâch erstirbe, 1470

umb unser samenunge,  
 alte unde junge,  
 daz si dich nement ze herren.  
 nû waz mac dir gewerren  
 einêr tœrinne klaffen? 1475  
 joch trûwe ich wol geschaffen  
 daz diu rede für dise stunt  
 nimmer kumt vûr ir munt.»

Grêgôrjus sprach «herre,  
 ir habet got vil verre 1480  
 an mir armen gêret  
 und iuwer heil gemêret  
 und nû daz beste für geleit.  
 nû ist mir mîn tumpheit

1454—58 daß du nicht etwa (*daz iht*) durch deinen jugendlichen Zorn in deinem Handeln dich so übereilst.

1458 *ze wunsche*, nach Wunsche, vortrefflich, aufs beste. — 1463 *pfahheit*, Beschäftigung der Geistlichen, ihre Lehre und ihr Leben; vgl. Heribort Troj. 10687. — 1466 *grise*, grau, alt. — 1467 mit mir ist es nun bald zu Ende, mein Leben hat nun bald aufgehört. — 1468 *verpflegen* stv., versichern, verbürgen. — 1469 *erwerben umb einen*, bei einem (etwas) durchsetzen, von einem (etwas) zu erhalten oder zu verschaffen suchen. — 1471 *samenunge* stf., die Bruderschaft, der Convent, das Stift. — 1475 *klaffen* stn., das Geschwätz. — 1477 *für dise stunt*, von jetzt ab, von nun an.

1481 *gêret* = *geêret*. — 1482 und habt euch Gottes Lohn verdient. — 1483 *für legen*, rathen, beschließen. — 1484 *mîn tumpheit*, meine Unerfahrenheit, mein jugendlicher Sinn. —



- alsô sêre erbolgen, 1485  
sine lât mich iu niht volgen.  
mich vertribent drie sache  
ze mînem ungemache  
ûz disem lande:  
diu eine ist diu schande 1490  
die ich von itwize hân.  
sô ist diu ander sô getân,  
diu mich ouch verjaget hin.  
ich weiz nû daz ich niene bin  
disse vischæres kint: 1495  
nû waz ob mine vordern sint  
von solhem geslehte  
daz ich wol werden mehte  
ritter, ob ich hæte  
den willen und daz geræte? 1500  
weiz got nû was ie mîn muot,  
hæt ich geburt und daz guot,  
ich würde gerne ritter.  
daz süeze honec ist bitter  
einem ieglichen man 1505  
der sin enbizen niene kan.  
ir habt daz suezeste leben  
daz got der werlde hât gegeben:  
swer imz ze rehte hât erkorn,  
der ist sælic geborn. 1510  
ich belibe hie lihte stæte,  
ob ich den willen hæte  
des ich leider niene hân.  
ze ritterschefte stêt mîn wân.»
- «Sun, din rede enist niht guot: 1515  
durch got bekêre dinen muot.  
swer sich von pfaffen bilde  
gote gemachet wilde

1485 *erbelgen* stv., aufschwellen, sich entrüsten, aufgebracht werden. — 1496 *nû waz ob*, wer weiß ob. — *die vordern*, die Vorfahren, Ahnen, Ältern. — 1506 *enbizen* stv., genießen. — 1511 ich würde vielleicht dabei bleiben, würde mich vielleicht nicht hiervon abwenden. — 1514 mein Wunsch, mein Streben ist auf das Ritterleben gerichtet.

1517—18 wer als Geistlicher (nachdem er sich zum Geistlichen hat bilden lassen) sich Gott entfremdet; *pfaffen bilde* ist eine übliche Umschreibung für *pfaffe* (vgl. *mannes*, *frowen bilde*). —

unde ritterschaft begât,  
 der muoz mit maneger missetât 1520  
 verwurken sêle unde lîp.  
 swelch man ode wîp  
 sich von gote wendet,  
 der wirt dâ von geschendet  
 und der helle verselt. 1525  
 sun, ich hete dich erwelt  
 ze einem gotes kinde:  
 ob ich ez an dir vinde,  
 des wil ich immer wesen vrô.»  
 Grêgôrjus antwurte im dô 1530

«Ritterschaft daz ist ein leben,  
 der im die mâze kan gegeben,  
 sone mac niemen baz genesen.  
 er mac gotes ritter gerner wesen  
 dann ein betrogen klôsterman.» 1535  
 «sun, nû fürhte ich dîn dar an:  
 dune kanst ze ritterschaft niht:  
 sô man dich danne gesiht  
 umbehendeclîchen rîten,  
 sô muost dû zallen zîten 1540  
 dulden ander ritter spot.  
 noch erwint, vil lieber sun, durch got.»  
 «herre, ich bin ein junger man  
 und lerne des ich niht enkan.  
 swar ich die sinne wenden wil, 1545  
 des gelerne ich schiere vil.»

«Sun, mir saget vil maneges munt,  
 dem ze ritterschaft ist kunt,  
 swer dâ ze schuole belibe  
 unz er dâ vertribe 1550

1519 *ritterschaft begân*, nach Ritter Art leben. — 1525 *verseln*, überliefern, zugesellen.

1532 wenn einer oder wenn man (*der*) es recht zu behandeln, ordentlich damit umzugehen, sich in dasselbe zu schicken versteht. — 1534 über den *gotes ritter* vgl. Ton XVI, Lied 30. — 1535 *betrogen*, vgl. Klage 75. 1146. — 1536 *ich fürhte dîn*, ich fürchte für dich, bin um dich besorgt. — 1537 du weißt nicht mit Ritterschaft umzugehen, verstehst dich nicht darauf. — 1539 *umbehendeclîchen adv.*, ungewandt, ungeschickt. — 1542 *erwint*, laß ab, steh ab!

1548 der auf Ritterlichkeit sich versteht; vgl. Meleranz 1921. — 1550 *ertriben stv.*, verbringen. —

- ungeriten zwelf jâr,  
 der müeze iemer für wâr  
 gebâren nâch den phaffen.  
 dû bist vil wol geschaffen  
 ze einem gotes kinde 1555  
 und ze kôrgesinde:  
 diu kutte gestuont nie manne baz.»  
 «herre, nû versuochet daz,  
 und gebt mir ritterliche wât:  
 dêswâr ob si mir missestât, 1560  
 so gan ich ir wol eim andern man  
 und lege die kutten wider an.  
 herre, iu ist vil wâr geseit:  
 ez bedarf vil wol gewohnheit  
 swer guot ritter wesen sol. 1565  
 ouch hân ich ez gelernet wol  
 von kinde in minem muote hie:  
 ezn kom ûz minem sinne nie.  
 ich sage iu, sit der stunde  
 daz ich bedenken kunde 1570  
 beidiu übel unde guot,  
 sô stuont ze ritterschaft min muot.  
  
 Ichn wart nie mit gedanke  
 ein Beier noch ein Franke.  
 swelch ritter ze Henegöuwe, 1575  
 ze Brâbant und ze Haspengöuwe,

1551 *ungeriten*, ohne zu reiten, ohne sich im Reiten geübt zu haben. —  
 1553 sich wie die Pfaffen gebâren, benehmen. — 1555 *gotes kint* nennen  
 sich gern die im Kloster Wohnenden; Ebernand 4566; hier ist es der  
 Klosterschüler. — 1556 *kôrgesinde* stn., die Chorsängerschaft, einer aus  
 ihrer Mitte, ein Chorknabe. — 1560 *missestân*, schlecht stehen. — 1567 *in*  
*minem muote*, in Gedanken. — 1569—71 seit der Zeit daß ich unterscheiden  
 gelernt hatte; vgl. Walther ed. Lachmann 123, 20.

1573—74 Ich nahm mir nie vor ein bairischer oder fränkischer Ritter  
 zu werden; ich nahm mir nie die Ritter dieser Länder zum Muster. Die  
 Ritterschaft dieser Gegenden scheint zur Zeit des Dichters vor andern an  
 der einheimischen Sitte festgehalten und dem aus Frankreich (*Kerlingen*)  
 und den Niederlanden entlehnten für höfisch geltenden Geschmack nur in  
 geringem Maße gehuldigt zu haben. Vgl. Parz. III, 152 fg. — Arnold II,  
 741 fg. *Nunquam sedit in animo Francorum delectatio nec Bauarorum mi-*  
*licia, quam mea spernunt studia, sed militum Brabanciae aut equitatus*  
*Franciae placebat exercitium.* — 1575—77 In den Niederlanden, besonders  
 den Maasländern floß Deutsch und Französisch ineinander; dort bildete  
 sich zuerst eine feste deutsch-französische ritterliche Sitte, welche seit  
 dem 12. Jahrhundert auch für das übrige Deutschland in seinen höfischen  
 Kreisen maßgebend wurde; vgl. Lanzelet 9176 fg. und Wackernagel, Alt-  
 franz. Lieder, S. 193 fg. — *Haspengöu*, Gegend um Lüttich (= *Hasbanium*,  
*Leodiensis diocesis tractus*). — 1575 *swelch ritter*, wenn, wo nur Irgend ein  
 Ritter. —

ze orse ie aller beste gesaz,  
 sô kan ichz mit gedanken baz.  
 herre, swaz ich der buoche kan,  
 dâne gerou mich nie niht an 1580  
 und kunde ir gerne mêre:  
 iedoch sô man mich sêre  
 ie unz her ze den buochen twanc,  
 sô turnierte ie min gedanc.  
 sô man mich der buoche wente, 1585  
 wie sich min herze sente  
 und min gedanc spilte  
 gegen einem schilte!  
 ouch was mir ie vil ger  
 für den griffel zuo dem sper, 1590  
 für die veder zuo dem swerte.  
 daz ist des ich ie gerte.

Minen gedanken wart nie baz  
 danne sô ich zorse gesaz  
 und den schilt ze halse genam, 1595  
 und daz sper ze hant alsam  
 und daz ndern arm gesluoc,  
 und mich daz ors von sprunge truoc.  
 sô liez ich schenkel vliegen:  
 die kunde ich sô gebiegen 1600  
 daz ich daz ors mit sporn sluoc,  
 weder ze der lanke noch in den buoc,  
 dâ hinder eines vingers breit  
 dâ der surzengel ist geleit.  
 neben der mane vlugen diu bein, 1605  
 ob des satels ich schein

1577 *ze orse*, zu Pferde. — 1580 *gerou* præt. von *geriuwen*: daran hatte ich nie Mißfallen, dabei empfand ich nie Widerwillen. — 1581 *kunde*, ich hätte verstanden, gelesen. — 1582 *sô sêre ie*, wie sehr immer. — 1584 so waren meine Gedanken immer beim Turnier; Iwein 3574; Blanschandin (in Germ. 14, 70, 68) *ich enbin an kreften nie sô kranc, mir enturniere min gedanc*. — 1585 wenn man mich an die Bücher gewöhnen wollte. — 1587 *spilte*, «vergnügte sich mit Kampfspiel, kämpfte, vgl. *ritterscheste spiln* u. s. w.» (A. Höfer). — 1588 *gegen*, entgegen, nach; vgl. Kindheit Jesu 88, 31; Wigalois 117, 34; Mystiker, I, 40, 16. — 1589–90 auch hatte ich immer mehr Verlangen nach dem Speer als nach dem Schreibgriffel.

1595 *den schilt ze halse genamen*, den Schild vor sich (zur Deckung des Oberkörpers) nehmen (beim Beginn des Kampfes üblich). — 1598 *von sprunge*, im Sprunge, im Galop. — 1599 die Schenkel bewegte ich, streckte ich flügelartig; vgl. zu Erec 761. — 1602 *lanke* stf., Hüfte, Weiche. — *buoc* stf., der Bug, das Obergelenk des Vorderbeines. — 1604 *surzengel* stf., Obergurt. — 1605 *man* stf., die Mähne. — *vlugen* præt. von *vliegen*. —

- als ich wære gemålet dar,  
 ders möhte hân genomen war.  
 mit guoter gehabe ich reit,  
 âne des libes arbeit: 1610  
 ich gab im senften gelimpf  
 als ez wære min schimpf.  
 und so ich mich mit sporen vleiç  
 ûf ein langez puneiz,  
 sô kunde ich wol gewenden 1615  
 daz ors ze beiden henden.  
 gejustiert ich ie wider keinen man,  
 dâ gevâlte ich nie an,  
 min merke enwurde wol bewant  
 ze den vier nageln gegen der hant. 1620  
 nû helfet, lieber herre, mir  
 daz diu ritterliche gir  
 mit werken müeze volgân:  
 sô habt ir wol zuo mir getân.»
- «Sun, dû hâst mir vil geseit, 1625  
 manic diutsch wort für geleit,  
 daz mich sêre umbe dich  
 wundern muoz, crêde mich,  
 und weiz niht war zuo daz sol,  
 ich vernæme kriechisch als wol. 1630  
 unser meister, der din phlac  
 mit lêre unz an disen tac,  
 von dem hâst dus niht vernomen.  
 von swannen si dir zuo sîn komeu,  
 dû bist, daz merke ich wol dar an, 1635

1607—8 auf dem Sattel nahm ich mich (in kunstgerechter, vollendeter Haltung) aus wie gemalt; vgl. Ulrich von Liechtenstein 598, 12; Nibel. 285; Parz. III, 1271; Willeh. 241, 27; Haupt's Ztschr. 12, 497. — 1608 *der möhte*, wenn einer (man) hätte können. — 1609 *gehabe* stf., Haltung («Verhaltung der Zügel»). — 1610 ohne mich dabei anzustrengen (ohne daß man mir eine Anstrengung anmerkte). — 1611 ich nahm einen leichten Anstand an, gab mir scheinbar eine ruhige Haltung; *im* bezieht sich auf das vorhergehende *lip*. — 1614 *puneiz* stn., das stoßende Losrennen, der Speerkampf, Lanzenstoß. — 1616 *ze beiden henden*, nach beiden Seiten, rechts wie links. — 1617 *gejustieren*, mit eingelegter Lanze rennen, stoßen, stechen. — 1618—19 damit fehlte ich niemals in der Weise, daß mein Zielen (*merke* stf.) nicht mit Erfolg gerichtet (*wol bewant*) worden wäre u. s. w. — 1620 dahin wo die vier Nägel (im Schilde) sitzen, gegenüber der Hand (die den Schild trägt); vgl. Erec 2794. — 1623 *volgân*, in Erfüllung gehen, befriedigt werden; *mit werken*, durch die That.

1630 *kriechisch*, griechisch, sprichwörtliche Bezeichnung einer wildfremden Sprache, vgl. zum Büchlein 47. —

des muotes niht ein klôsterman.  
 nû wil ich dichs niht wenden mê.  
 got gebe daz ez dir wol ergê,  
 und gebe dir durch sine kraft  
 heil zuo dîner ritterschaft.» 1640

Nû schuof er daz man im sneit  
 von dem selben phelle kleit,  
 den er dâ bi im vant:  
 ezn kom nie bezzerre in das lant.  
 er sach wol daz im wære gâch, 1645  
 unde machte in dar nâch  
 ritter als im wol tohte  
 sô er schierist mohte.

Grêgorjus, dô er ritter wart,  
 dô heter im dannoch niht enbart 1650  
 umb sine tavel und umb sîn golt.  
 er was im alsô starke holt  
 daz er inz hal durch einen list.

er gedâht «sit er nû ritter ist  
 und er des guotes niene hât, 1655  
 sô høert er lihte minen rât  
 und belibet noch dur guot gemach.»

er versuocht ez aber unde sprach  
 «noch belibe, lieber sun, bi mir.  
 dêswâr ich gefüege dir 1660  
 ein alsô riche hirât

diu wol nâch dînem willen stât,  
 unde gibe dir al die vrist  
 daz dû vil schône varende bist.  
 dû hâst gewonnen ritters namen: 1665  
 nu muost dû dich dîner armuot schamen.

1636 *des muotes*, dem Herzen, der Gesinnung nach. — 1637 *wenden mit acc. und gen.*, einen von etwas abbringen, ihm etwas wehren.

1641 *Er schuof daz*, er sorgte dafür daß. — 1644 *bezzerre* = *besserer* (nämlich *phelle*). — 1645 *im was gâch*, er war voll Eifer, er war nicht zu halten. — 1646 *riter machen einen*, einen zum Ritter machen; Pass. K. 151, 90; 593, 9. — 1648 so bald er nur konnte.

1657 *dur guot gemach*, wegen der schönen Bequemlichkeit, wegen des behaglichen Lebens (das euch hier bereitet werden soll, mit Bezug auf V. 1661 fg.). — 1658 *aber*, noch einmal. — 1659 *noch* ist Ausdruck dringender Bitte: nun doch, doch nur; vgl. zu Erec 6410. — 1664 so viel daß du gut zu leben hast. —

nû waz touc din ritterschaft,  
 dune hetes guotes die kraft?  
 nû kumst dû in dehein lant  
 dâ dû iemen sist erkant: 1670  
 dane hâst dû vriunt noch vorder habe:  
 sich, dâ verdirbest dû abe.  
 noch bekêre dinem muot,  
 unde belfip: daz ist dir guot.»

Grêgôrjus sprach «herre, 1675  
 versuochetz niht sô verre.

wold ich gemach für êre,  
 sô volgte ich iuwer lêre  
 und lieze nider minen muot:  
 wan mîn gamach wære hie guot. 1680

jâ tuot ez manegem schaden  
 der der habe ist überladen:  
 der verlit sich durch gemach;  
 daz dem armen nie geschach,  
 der dâ rehte ist gemuot, 1685

wande er urbort umbe guot  
 den lip in manegen enden.  
 wie möhte erz baz gewenden?  
 wan ob er sich gewirden kan,  
 er wirt vil lihte ein sælic man 1690  
 und über alliu diu lant  
 für manegen herren erkant.

Daz ich heize ein arm man,  
 dâ bin ich unschuldec an.  
 ich trage sî alle samt hie, 1695  
 die huoben die mir mîn vater lie.

1671 *vorder habe*, ansehnliches, bedeutendes Vermögen. — 1672 *dâ — abe*, davon.

1679 und stimmte meinen Sinn mehr herab. — 1683 *sich verligen*, (durch zu langes Liegen, durch Unthätigkeit) erschaffen, in Trägheit versinken. — 1686 *urborn*, von etwas *urbor*, Ertrag, Zins geben oder entnehmen; dann allgemein: als Dienstmann oder Ritter etwas ausnutzen, brauchen, üben; vgl. zu Erec 2529. — 1687 *in manegen enden*, nach manchen Seiten hin, hier und dort, auf mancherlei Weise. — 1689 *sich gewirden*, sich Ehre, Ansehen, Achtung bei der Welt verschaffen. — 1692 mehr als viele Herren bekannt, berühmter als viele Herren.

1696 *huobe* hier bildlich = Eigenthum, Erbe, vgl. 1203 und Arnold II, 863 *est meum patrimonium virtus et robur virium.* —

sit ez mir nú sô geziuhet  
 daz mich diu Sælde vliuhet  
 unde ich niuwan ir gruoz  
 mit frûmecheite dienen muoz, 1700  
 dêswâr ich kan si wol erjagen,  
 sine welle sich mir mê versagen  
 dan si sich noch iemen\* versagte  
 der si ze rehte jagte.  
 sus sol man sí erloufen, 1705  
 mit kumber erkoufen.  
 dâne zwîvel ich niht an,  
 wird ich ein rehte frum man  
 an libe unde an sinne,  
 ich gediene wol ir minne: 1710  
 uude bin ich aber ein zage,  
 sone müeze ich niemmer drie tage  
 geleben, so ich hinnen kêre.  
 waz solde ich danne mêre?  
 ob ich mit rechter arbeit, 1715  
 mit sinne und mit manheit,  
 erwirbe guot und êre,  
 des priset man mich mêre  
 dan dem sin vater wunder lie  
 und daz mit schanden zergie. 1720

Wes bedarf ich mê danne ich hân?  
 miniu ors sint guot und wol getân,  
 mine knappen biderbe unde guot  
 unde habent getriuwen muot:  
 ich bin ze harnasche wol: 1725  
 swâ man guot bejagen sol,  
 da getrûwe ich harte wol genesen.  
 ditz sol der rede ein ende wesen:  
 herre, iweren gnâden si genigen  
 und des mit hulden verzigen 1730

1697—1700 lauten fast wie in der Klage 781—784. — 1697 da es sich mir nun so fügt, da es sich nun mit mir so schickt. — 1699 über *gruoz* vgl. zu den Liedern 10, 12; Klage 1671. — 1702 wofern sie mir nicht weniger gewogen sein will. — 1705—6 vgl. Klage 753—754. — 1714 wozu sollte ich noch länger leben? — 1719 als den, welchem sein Vater wer weiß wie viel hinterlassen hat. — 1720 *und daz* relativischer Ausdruck = das oder welches.

1725 ich bin mit dem Harnisch gut versehen, vgl. zu Erec 15. — 1726 *bejagen*, swv., erjagen, erwerben. — 1729—30 für eure Gnade verneige



daz ich iht langer hie bestê.»  
 «sun, sô wil ich dich niht mê  
 sûmen für dise vrist;  
 ich sihe wol daz dir earnest ist.  
 swie ungerne ich dîn enbir, 1735  
 lieber sun, nû ginc mit mir:  
 wan ich wil dich sehen lân  
 waz ich noch dînes dinges hân.»

Sus fuort in der getriuwe man  
 vil sêre weinende dan 1740  
 ûf eine kemenâten,  
 die er vil wol berâten  
 mit sîdiner wæte vant,  
 unde gab im in die hant  
 sine tavel, daz er las 1745  
 wie allem sinem dinge was.  
 des wart er trûrec unde vrô.  
 sin trûren schuof sich alsô  
 als ich iu hie kûnde:  
 er weinde von der sûnde, 1750  
 dâ er inne was geborn.  
 dâ wider het er im erkorn  
 guote vrôude dar abe,  
 von hôher geburt, von richer habe,  
 der er ê niht enweste. 1755  
 nû sprach der triuwen veste  
 der sîn herre was gewesen  
 «sun, nû hast dû wol gelesen  
 daz ich dich unz her hân verdagt:  
 dîn tavel hât dirz wol gesagt. 1760  
 nû hân ich mit dinem golde  
 gebâret als ich solde  
 nâch diner muoter gebote:  
 ich hân dir ez in gote  
 gemêret harte starke. 1765  
 fûnfzic und hundert marke

ich mich dankend und lehne dieß mit eurer Erlaubniss ab, vgl. Erec 3637—38. — 1735 *enbir*, vermisse. — 1736 *ginc*, geh. — 1738 *dînc*, Vermögen, Eigenthum.

1741 fg. = Arnold II, 900 *perduxit in cubiculum rebus ornatum variis cum indumentis sericis*. — 1746 wie es vollständig mit ihm stand, wie es sich mit ihm in jeder Beziehung verhielt. — 1750 *von*, wegen. — 1759 was ich dir bisher verhehlt habe. —

hân wir dir gewonnen,  
 swie übele wirz kunnen,  
 von sibenzehn sit den stunden  
 daz wir dich êrste funden. 1770  
 ich gap in dri, und niht mê,  
 die dich mir brâhten ab dem sê.  
 alsus vil ist dîner habe:  
 da begêst dû dich schône abe  
 zuo anderm gewinne, 1775  
 hâst dû deheine sinne.»

Nû antwurt im Grêgôrjus  
 vil sêre weinende sus:  
 «owê, lieber herre,  
 ich bin vervallen verre 1780  
 ân alle mine schulde.  
 wie sol ich gotes hulde  
 gewinnen nâch der missetât  
 diu hie vor mir geschriben stât?»  
 «vil lieber sun, daz sage ich dir. 1785  
 dêswâr, des geloube mir,  
 gestêst dû bi der ritterschaft,  
 sich, sô mêret sich diu kraft  
 dîner tâgelichen missetât,  
 unde enwirt dîn niemmer rât. 1790  
 dâ von sô lâ dîn irrecheit  
 die dû an dich hâst geleit,  
 unde diene gote hie.  
 jane übersach er dienest nie.  
 sun, nû stant im hie ze klage, 1795  
 und verkoufe dine kurze tage  
 umbê daz êwige leben.  
 sun, den rât wil ich dir geben.»

«Owê, lieber herre,  
 jâ ist mîn gir noch merre 1800

1768 *swie übele*, wie wenig auch. — 1774 *sich dâ abe begân*, sich davon ernähren, davon leben. — 1775 *zuo*, nebst, außer.

1780 *vervallen*, sinken, in Sünde oder Schuld gerathen. — 1788 *kraft*, Größe, Menge. — 1791 *irrecheit stf.*, Wahnglaube. — 1794 *übersehen*, unberücksichtigt, unbelohnt lassen. — 1795 *einem ze klage stân*, sich vor jemandes Richterstuhl stellen; sich von ihm verklagen, richten lassen; sich schuldig bekennen. — 1796 *verkoufen*, hingeben. — 1797 *umbe*, für.

1800 *merre*, größer (eine zweite Steigerung von *mêre*). —

zuo der werlte danne ê.  
 ichn geruowe niemer mê  
 und wil iemmer varnde sin,  
 mirn tuo noch gotes gnâde schîn  
 von wanne ich si ode wer.» 1805  
 «sun, des bewise dich der  
 der dich nâch im gebildet hât,  
 sit dû verwirfest minen rât.»

Ein schef wart im gereite,  
 dâ man im in leite 1810  
 zem libe volleclichen rât,  
 spise, sin golt, sine wât.  
 und dô er ze scheffe gie,  
 der abbet begab in nie  
 unz er an daz schef getrat. 1815  
 alsus rûmte er daz stat.  
 swie sêre si gescheiden diu tugent,  
 under alter und under jugent,  
 so ergie doch von in beiden  
 ein jâmerlichez scheiden 1820  
 sine mohten der ougen  
 ein ander niht verlougen  
 unz si sich vor dem breiten sê  
 enmohten undersehen mê.

---

1802 fg. entsprechen dem Altfranz. bei Luzarche 51, 21 . . . *repos n'aurai*  
*Deci atant que je saurai De quel lignaje je fu nés.* — 1803 *varnde sin*, um-  
 herwandern. — 1806 *bewisen einen eines d.*, einen in etwas zurechtweisen,  
 über etwas aufklären.

1809 *gereite* = *geroit* adj., bereit. — 1811 *rât*, Vorrath, Bedarf. — 1814 *be-*  
*geben*, verlassen. — 1816 *stat* stn., das Gestade. — 1817—18 wie sehr auch  
 ihrem Wesen, ihrem Charakter nach Alter und Jugend verschieden sind.  
 — 1821—22 sie konnten ihre Augen nicht voneinander abwenden. —  
 1831 *sê*, st. m., Meer. — 1834 *sich undersehen*, einander sehen.

---

## V. ABSCHNITT.

GREGOR ALS BEWUNDERTER RITTER. SEINE VERMÄHLUNG  
MIT DER IHM UNBEKANNTEN MUTTER.

Nû bôt der ellende herze unde hende ze himel und bat vil verre daz in unser herre gesante in etelichez lant dâ sîn vart wære bewant.	1825     1830
er gebôt den marnæren daz si den winden wæren nâch ir willen undertân, und daz schef liezen gân swar ez die winde lërten, und anders niene kërten.	    1835
ein starc wint in dô wæte: der beleip in dô stæte, und wurden in vil kurzen tagen von einem sturmweter geslagen ûf siner muoter lant.	    1840
daz was verheret und verbrant, als ich iu ê gesaget hân, daz ir niht mære was verlân niuwan ir houbetstat, diu ouch mit kumber was besat. und als er die stat ersach, zuo den marnæren er dô sprach daz si dar wanten die segel unde lanten.	       1845   1850

Dô die burgære sâhen  
daz schef dort zuo gâhen,  
nû sazten si sich mit her  
disem scheffe ze wer.

---

1829 *ettelich*, irgendwelch, dieses oder jenes. — 1830 *bewant*, angewandt, angebracht, von Erfolg; vgl. 1870—71. — 1831 *marnære* stm., Schiffer. — 1844 *verlâzen*, überlassen, lassen. — 1846 *kumber* stm., die Einschließung (*occupatio*), Bedrängniß; vgl. 919.

1853 *mit her*, mit Heeresmacht. —

nû zeigte in der ellende  
 frideliche hende, 1855  
 und vrâgt die burgære  
 waz ir angest wære.  
 des nam sî besunder  
 alle michel wunder, 1860  
 von wannen der herre  
 gevarn wær sô verre  
 daz er des niene weste.  
 ir einer der beste  
 undersagte im vil gar, 1865  
 als ich iu ê, waz in war.

Als er ir nôt hâte vernomen,  
 er sprach «sô bin ich rehte her komen.  
 daz ist des ich got ie bat,  
 daz er mich sande an die stat 1870  
 dâ ich ze tuone funde,  
 daz ich mîn junge stunde  
 niht mûezec enlæge,  
 dâ man urlüges phlæge.  
 geruochet es diu vrouwe mîn, 1875  
 ich wil gerne ir soldier sin.»

Nû sâhens daz er wære  
 vil harte lobebære  
 an libe unde an guote:  
 mit willigem muote 1880  
 wart er geherberget dô.  
 diu vrouwe was des gastes vrô:  
 doch het s' in dannoch niht gesehen.  
 nû was im dar an wol geschehen:  
 den er ze wirt gewan, 1885  
 der was ein harte vrum man,  
 der besten einer von der stat.  
 swaz er dem gebôt unde gebat,

1855—56 *er zeigte frideliche hende*, er gab mit den Händen Zeichen des Friedens. — 1865 *undersagen*, gesprächsweise sagen, mittheilen. — 1866 *war præt. von werren*, im Wege stehen, «fehlen».

1872 *mîn junge stunde*, meine Jugendzeit hindurch. — 1876 *soldier stm.*, Soldkrieger, dienender Ritter.

1882 = Erec 4579 und Kindheit 2362. — 1884 nun war es ihm insofern geglückt, hatte sich für ihn insofern glücklich gefügt. — 1886 *vrum*, trefflich. — 1888 was er nur von diesem wünschte und wollte; *gebieten* und *gebitten* alliterierende Formel wie *bete* und *gebot*, vgl. zu Iwein 238. —

daz fuor nâch sinem muote.  
 daz galt erm wol mit guote. 1890  
 sin zerunge diu was rîche,  
 und doch sô bescheidenliche  
 daz im dar under nie gebrast:  
 des wart er ein vil werder gast.

Do er vernam diu mære 1895  
 daz diu vrouwe wære  
 schœne junc und âne man,  
 und daz ir daz urlinge dar an  
 und diu ungenâde geschach  
 daz sî den herzogen versprach, 1900  
 und daz sî ze stæte  
 die man versprochen hæte,  
 dô hæet er sî gerne gesehen:  
 und wie daz möhte geschehen  
 ân alle missewende, 1905  
 des vrâgte der ellende.  
 ouch was ir von im geseit  
 diu zuht und diu frûmecheit  
 daz ouch sî in vil gerne sach;  
 daz selten gaste dâ geschach. 1910

Wan daz was ir ellich site:  
 dâ erzeigte sî mite  
 ir angestliche swære  
 (wan ir was vröude unmære):  
 er wære arm ode rîch, 1915  
 gast ode heimlich,  
 den lie sî sich nie gesehen,  
 ezn müeste ze münster geschehen,  
 dâ sî stuont an ir gebete,

1889 das geschah seinem Willen gemäß; darin willfahrte man ihm. — 1891 *zerunge* stf., der Aufwand, den der Gast macht. — *rîche*, ansehnlich, groß. — 1892 *sô bescheidenliche*, so verständig, angemessen.

1898 *dar an* — *daz*, darum daß. — 1900 *versprechen*, ausschlagen. — 1901 *ze stæte*, für immer; anders Haupt (zum Erec 6048): «mit dem Begriffe treuer beständiger Liebe tritt *stæte* dem der Ehe ganz nahe.» — 1905 *âne missewende*, ohne Anstoß zu erregen, ohne daß es übel gedeutet würde.

1911 *ellich* adj., allgemein, gewöhnlich, beständig. — 1913 ihr kummervolles Leid. — 1914 *unmare*, werthlos, gleichgiltig. — 1916 fremd oder vertraut. — 1918 *ezn müeste*, es wäre denn daß es durfte, wofern es nicht hätte können. — *münster* stn., Klosterkirche, Dom. — 1919 wo sie im Gebet begriffen war. —

- als si ze allen ziten tete, 1920  
 ez benæme ir slâf ode maz.  
 nû riet der wirt dem gaste daz  
 daz er ir truhsæzen bat  
 daz er in bræhte an die stat  
 dâ er si möhte gesehen. 1925  
 daz lie der truhsæze geschehen.  
 er nam in eines tages sit  
 fruo in einer messezit,  
 und fuorte in an siner hant  
 da er si an ir gebete vant, 1930  
 und lien si wol beschouwen.  
 der truhsæze sprach zer vrouwen  
 «vrouwe, grüezet disen man,  
 wand er iu wol gedienen kan.»  
 für einen gast enphies ir kint: 1935  
 ouch was sîn herze dar an blint  
 unde im unkunt genuoc  
 daz in diu selbe vrouwe truoc.
- Nû sach si in vlizeclichen an  
 und mê dan si deheinen man 1940  
 vordes ie getæte.  
 daz kom von siner wæte.  
 dô si die rehte besach,  
 wider sich selben si des jach,  
 daz daz sidin gewant, 1945  
 daz si mit ir selber hant  
 zuo ir kinde het geleit,  
 unde disse gastes kleit  
 geliche wærn begarwe  
 der güete und der varwe: 1950  
 ez wære benamen daz selbe gewant,

1921 wäre es daß es ihr den Schlaf oder daß es ihr das Essen (= *daz maz*) raubte. — 1923 *truhsæze* swm., eigentlich der, welcher die Speisen (*truht*) auf die Tafel setzte, der Truchseß; bei Luzarche im Altfr. der Seneschall; und «so auch Cheval. 2079 *li seneschax*: Iw. 2403 *truhsæze*, vgl. Ducange *senescalcus* = *dapifer*, *truhsæze*.» (Lippold.) — 1927 *sît*, darauf, infolge dessen, — 1935 für einen gast, als einen Fremdling. — 1937 *unkunt genuoc*, ganz unbekannt.

1940—41 und mehr als sie vorher irgendeinen Mann je angesehen haben würde. — 1942 *wæte* von *wat* f., Kleidung. — 1948 *disse* gen. sing. = *dises*. — 1949 *begarwe* adv. = *bi garwe* von *gar*, ganz, völlig. — 1950 der Güte und der Farbe nach. —

- ode daz si von einer hant  
geworht wæren beide.  
daz ermante si ir leide.  
nu behagte im diu vrouwe wol, 1955  
als einem manne ein wip sol,  
an der nihtes gebrast:  
ouch behagte ir der gast  
baz danne ie man getæte.  
daz machten sine ræte, 1960  
der ouch vroun Êven verriet,  
daz si von gotes gebote schiet.
- Sus bevalch in diu guote  
in des truhsæzen huote,  
unde schieden sich sâ. 1965  
sin herze lie er bi ir dâ,  
und vleiz sich deste mære  
ûf pris unde ûf ère,  
daz er si hâte gesehen.  
im was sô liebe dran geschehen 1970  
daz er sich dûhte vrôuderich.  
nû vant man aller tæglich  
ritterschaft vor der stat,  
swie des mannes herze bat,  
ze orse und ze fuoze. 1975  
daz was sin unmuoze:  
des wart er schiere mære.  
swenne die burgære  
an die vînde quâmen,  
swelhen schaden si dâ nâmen, 1980  
sô vergie in selten daz  
ern getæte ie ettwaz  
dâ von er wart ze schalle  
und ze prise für si alle.

1960 *sine rate*, die Anschläge, die Eingebungen desjenigen (des Teufels).

1965 er und sie — als Subject dem Sinne nach aus dem Vorhergehenden ergänzt wie im Erec 5698. — 1922 *aller tæglich*, Tag für Tag. — 1974 wie es des Mannes Herz nur haben wollte. — 1977 *mære* (adj.) heißt der, von dem alle Welt redet; gepriesen, berühmt. — 1978 *swenne*, so oft. — 1980 was für Schaden sie auch immer nahmen. — 1981—82 selten (niemals) ließ er sich's entgehen (*vergie in*), daß er nicht irgend etwas gethan hätte, wodurch er u. s. w. — 1983 *ze schalle werden*, in Ruf, zu Ansehen gelangen, berühmt werden. — 1984 *für*, über, mehr als. — 1978—1984 vgl. Gute Frau 605—610.



Daz treip er uf die stunde	1985
daz er wesen kunde	
ritter swie man gerte,	
ze sper ode ze swerte.	
als er die kunst nû gar bevant	
tägelichen mit der hant,	1990
und er benamen weste	
daz er wære der beste	
(er hete ellen unde kraft	
und ganze kunst ze ritterschaft)	
dô êrste wart sin vrevele gröz.	1995
wie lützel in der nôt verdröz!	
er was der viende hagel,	
an jagen ein houbt, an fluht ein zagel.	
Nû was der Rômære	
von siner manheit mære,	2000
der herzoge der in daz lant	
hâte verheret und verbrant,	
vil sterker danne ein ander man.	
ouch was dem selben dar an	
sô schône gelungen	2005
daz er mit gemeiner zungen	
ze dem besten ritter wart genant	
über elliu diu lant.	
nû was daz sin gewonheit	
daz er eine dicke reit	2010
durch justieren für daz tor.	
dâ tet erz ritterlichen vor:	
wande swelch ritter guot	
durch sinen ritterlichen muot	
her ûz justierte wider in,	2015
den fuort er ie gevangen hin	

1985 *uf die stunde daz*, so lange bis. — 1988 *ze*, mit Rücksicht auf, mit. — 1989—90 als er die Kunst vollständig erlernt hatte durch unablässiges Üben der Hand. — 1991 *benamen*, bestimmt. — 1993 *ellen stn.*, Muth. — 1994 und vollkommenes Geschick zu ritterlichem Kampfe. — 1995 *erevele stf.*, Verwegenheit. — 1997 *hagel stn.*, Hagelwetter; Verderben. — 1998 beim Verfolgen der erste, beim Rückzug der letzte = Arnold II, 1175 *ut primus persequentium, novissimus fugientium*; *zagel* = der Schwanz, der Nachtrab des Heeres, der letzte in einer Schaar.

2000 infolge, wegen seiner berühmten Tapferkeit. — 2006 *mit gemeiner zungen*, einstimmig. — 2007 für den besten Ritter ausgegeben ward. — 2010 *eine*, allein. — 2012 davor, hier focht er ritterlich. — 2013 denn sobald ein wackerer Ritter u. s. w. — 2015 *justieren*, mit dem Speere kämpfen. —

ze der burgære gesihte  
 und envorhte si ze nihte.  
 des het er alsô vil getriben  
 daz in nû niemen was beliben 2020  
 der in bestüende mêre:  
 doch versuochte erz dicke sêre.

Nu erschämte sich Grégôrjus,  
 daz in ein man alsus  
 het geleit ein michel her 2025  
 âne aller slahte wer.  
 do gedâhte er ofte dar an:  
 «nû sihe ich dicke daz ein man  
 der zabel sêre minnet,  
 swenn er daz guot gewinnet 2030  
 daz er uf zabel wâgen wil,  
 vindet er ein glichez spil,  
 sô dunket er sich harte rich:  
 und ist ouch ein teil ungelich,  
 er bestêtz uf einen guoten val 2035  
 nû hân ich eines spiles wal,  
 bin et ich sô wol genuot  
 daz ich min vil armez guot  
 wâge wider sô rîche habe,  
 daz ich iemer dar abe 2040  
 gêret und gerîchet bin,  
 ob mir gevellet der gewin.

Ich bin ein ungelopter man,  
 und verzagte noch nie dar an

2017 im Angesichte, unter den Augen der Burgbewohner. — 2018 *ze nihte*, in keiner Hinsicht. — 2022 *dicke sêre*, sehr oft.

2023 *sich erschamen*, in Scham gerathen. — 2024–25 daß ihnen ein einziger Mann in dieser Weise (vgl. 2013–22) eine große Schaar niedergeworfen, beslegt hatte; über *legen* in diesem Sinne vgl. zu V. 191 und zu Erec 3233. — 2029 *zabel* stn., Bretspiel (*tabula*). — 2030–31 wenn er so viel Geld zusammenbringt, als er im Spiel zu wagen gedenkt. — 2032 *ein glichez* (A. *ein geteiltz*) *spil*, ein Spiel bei welchem von beiden Seiten ein gleich hoher Einsatz gemacht ist; meist eine Wette, bei der viel zu gewinnen und viel zu verlieren ist. — 2034 *ein teil*, der eine der beiden Einsätze, mit Rücksicht auf den Verlust oder den Gewinn. — 2035 er geht es (das Spiel, die Wette) ein, auf einen günstigen Fall der Würfel rechnend. — 2036 nun steht mir frei eine Wette (einen Wettkampf) zu wagen; nun steht mir ein Spiel bevor (bei dem ich mit Wenigem viel gewinnen kann). — 2037 bin ich nur so herzlich, so muthig. — 2041 *rîchen*, reich machen. — 2042 *einem gefallen*, einem zufallen.

ich gedenke dar nâch alle tage, 2045  
 wie ich die sælde bejage  
 daz ich ze vollem lobe gestê.  
 nu enweiz ich niht wie daz ergê:  
 ichn wâge drumbe den lip,  
 man hât mich immer für ein wip, 2050  
 und bin der êren betrogen.  
 mag ich nû disen herzogen  
 ûf gotes gnâde bestân?  
 nû weiz ich doch wol daz ich hân  
 beidiu sterke und den muot. 2055  
 ich wil benamen ditz arme guot  
 wâgen ûf disem spil.  
 man klaget mich niht ze vil,  
 ob ich von im tôt gelige:  
 ist aber daz ich im an gesige, 2060  
 sô bin ich êren riche  
 immer êwecliche.  
 daz wizze man unde wip,  
 mir ist lieber daz mîn lip  
 bescheidenliche ein ende gebe 2065  
 dan daz ich lasterlichen lebe.»

Grêgôrjus sich des gar bewac  
 daz er ez deheinen tac  
 wolde vristen mêre:  
 durch got und durch êre 2070  
 wold er verliesen sinen lip  
 ode daz unschuldige wip  
 lœsen von des herren hant  
 der ir benomen hâte ir lant.  
 ditz sagt er niuwan einem man 2075  
 der im mohte wol dar an

2047 *ze vollem lobe gestân*, volles Lob besitzen, im besten Rufe stehen. —  
 2051 *betrogen* mit gen. = verlustig, untheilhaftig; vgl. Klage 1146. —  
 2053 *ûf gotes gnâde*, auf Gottes Hilfe rechnend. — 2058 man wird sich  
 doch um mich nicht sehr grâmen; an mir ist doch nicht viel verloren. —  
 2060 *einem an gesigen*, einen besiegen. — 2065 *bescheidenliche*, in vernünf-  
 tigen, ehrenhafter Weise, vgl. Erec 5071–72; oder heißt es: in bestimmter  
 Weise, unwiderruflich, ein für allemal, wie in der Guten Frau 149 nach  
 der Handschrift? — *ein ende geben*, enden.

2067 *sich des gar bewegen*, sich fest zu etwas entschließen, es sich fest  
 vornehmen. — 2069 *vristen*, aufschieben. —

gefrumen und gewerren,  
 dem oberisten herren:  
 ern wolde ez nieman mē sagen.  
 morgen, do ez begunde tagen, 2080  
 dô hōrt er eine messe vruo,  
 unde bereite sich dar zuo  
 als er ze velde wolde komen.  
 der wirt wart zuo der rede genomen:  
 der half im ūz für die stat. 2085  
 mit grōzem vlize er in des bat  
 daz er des war næme,  
 swenne er wider quæme,  
 daz er in lieze wider in,  
 er bræhte flust ode gewin. 2090

Alsus kom der guote  
 mit manlichem muote  
 geriten über jenez velt  
 für des herzogen gezelt,  
 da er in inne weste. 2095  
 nu ersach in der muotveste,  
 unde wâfent sich sâ  
 unde ouch niemen mēre dâ.  
 allen dier dâ hâte,  
 die ruoften, daz man drâte 2100  
 im sin ors gewünne:  
 er vorhtē daz erm entrünne.

Als in Grëgôrjus komen sach,  
 vil sinneclichen im geschach.  
 er begunde im entwichen 2105  
 vil harte kärclichen  
 zuo den sinen für daz tor.  
 vil wol erbeitte er sîn dâ vor,  
 ob ern bekumben mōhte,

2080 *morgen*, den andern Tag. — 2083 *als*, als wenn. — *ze reide*, ins Freie, hinaus. — 2084 *rede* stf., das Vorhaben, Unternehmen: der Wirth wurde hinzugezogen. — 2085 *für die stat*, zur Stadt hinaus. — 2090 möchte er verloren oder gesiegt haben, in jedem Falle; *flust* = *verlust*.

2094 *gezelt stn.*, Zelt. — 2096 *der muotveste*, der festen Sinnes ist.

2104 er benahm sich sehr klug; er fieng es sehr schlaun an; vgl. zu Erec 1047 und 6221. — 2106 *kärclichen*, listig, schlaun. — 2110 *bekumben*, in Noth bringen. —

daz im niene töhte 2110  
 diu hilfe von sinem her.  
 nû saz diu burcmûr und diu wer  
 vol ritter unde vrouwen,  
 die daz wolden schouwen  
 wederm dâ gelunge. 2115  
 nune sûmt sich niht der junge.

Ir ietwederre sich dâ vlez  
 ûf ein langez puneiz.  
 nû wart in zuo ein ander ger.  
 alsô schiere si diu sper 2120  
 under die arme sluogen,  
 diu ors si zesamene truogen:  
 diu sper wâren kurz unt grôz;  
 des ietwederre missenôz:  
 wande ir ietwederre stach 2125  
 daz sin, daz ez ze stücken brach,  
 und daz si doch gesâzen.  
 wie lützel si vergâzen  
 der swerte bi der siten!  
 seht hie begunden striten 2130  
 zwêne gelich starke man,  
 der dewederre nie gewan  
 unredeliche zageheit  
 (daz si iu für wâr geseit)  
 alsô grôz als umbe ein hâr, 2135  
 unde ez muoste dâ für wâr  
 den strit under in beiden  
 kunst oder gelücke scheiden.

2113 *vol sitzen*, besetzt sein; vgl. Wigalois 276, 31; Ulrich von Lichtenstein 258, 27; Heldenbuch, I, 38, 330; auch *volliu* für *vol* ist möglich, denn dieß Wort wird in prädicativer Stellung gern flectiert, vgl. Grieshaber's Predd. I, 27, 46; II, 117, 126. — *wer stf.*, Brustwehr, Zinne. — 2115 wem von beiden gelingen, der Sieg zutheil würde. — 2116 *sich sâmen*, säumen.

2117 *sich vlâzen ûf etew.*, auf etwas eifrig bedacht sein, sinnen, sich rüsten. — 2118 *puneiz stn.*, vgl. 1614. — 2123 *grôz*, dick. — 2124 *missenizen*, Nachtheil haben, wenig Vortheil haben. — 2127 *gesitzen*, sitzen bleiben (im Sattel). — 2130 fg. = Arnold II, 1279 *videre posses militem equo armis precipitem*. — 2132 *dewederre*, keiner von beiden. — 2133 *unredelich*, unziemlich, ungebührlich. — 2133 *zageheit*, Neigung zur Flucht, Verzagtheit. — 2135 auch nicht ein Haar groß, nicht soviel als ein Haar beträgt; ein sprichwörtlicher Ausdruck der Verneinung. — 2138 ähnlich im Erec 4384–86.

- Dô ir ietwederre genuoc  
 mit sinem swerte gesluoc, 2140  
 dô bekumbert in alsus  
 der getühtige Grêgôrjus  
 daz er in zöumen began,  
 und fuorte in mit gewalte dan  
 vaste gegen dem bürgetor. 2145  
 daz was im noch beslozen vor,  
 und enwart niht drâte in verlân.  
 nû hâte des war getân  
 des herzogen ritterschaft,  
 diu begund mit aller ir kraft 2150  
 engegen ir herren gâhen.  
 dô daz die burgære sâhen,  
 dô wurfen se ûf diu bürgetor.  
 alsus ergie dâ vor  
 der hertiste strît 2155  
 der vordes ode sit  
 von sô vil liuten ergie.  
 do behabte Grêgôrjus hie  
 sinen gefangen man  
 und brâhte in ritterliche dan. 2160  
 zuo sluogen si diu bürgetor.  
 dô huoben si dâ vor  
 einen sturm harte grôz.  
 unlanc was daz si des verdrôz.
- Der sælige Grêgôrjus 2165  
 der bejagte im alsus  
 des tages michel ère  
 und het von grôzem sêre  
 erlöst siner muoter lant  
 mit siner ellenthaften hant. 2170  
 vordes was sin pris sô grôz  
 daz niemen frumen des bedrôz  
 ern spræche sin ère:

2142 *getühtic*, tüchtig, wacker. — 2143 *einen zöumen*, "einen gefangen nehmen, indem man den Zaum seines Rosses ergreift (öfter: *einen in den zoum nemen*), einen gefangen fortführen. — 2147 *in verlâsen*, hineinlassen. — 2148 *es war tuon*, es wahrnehmen. — 2158 *behaben*, behalten, festhalten. — 2166 es dauerte nicht lange, so verdroß sie das, d. h. so ließen sie vom Sturme ab; das wurden sie bald überdrüssig.

2165 *sælic*, siegreich. — 2167 *des tages*, an diesem Tage, damals. — 2170 *ellenthaft*, mannhaft, tapfer. — 2172–73 daß es keinen braven Mann

nû hât er ir aber mære.  
 ouch hât diu vrouwe unde ir lant 2175  
 von siner gehülfigen hant  
 alle ir nôt überkomen.  
 swaz si schaden hâte genomen,  
 daz wart ir vollecliche ersat,  
 als si gebôt unde bat, 2180  
 und enphie des rehte sicherheit  
 daz er ir dehein leit  
 für die zît getæte.  
 daz liez er harte stæte.

Dô ditz nôtige lant 2185  
 sinen kumber überwant  
 und mit fride stuont als ê,  
 nû tet den lantherren wê  
 diu tægliche vorhte  
 die in der zwîvel worhte, 2190  
 daz ez in alsam müese ergân,  
 ob si wolde aber bestân  
 dehein gewaltigiu hant.  
 si sprâchen ez wære daz grôze lant  
 mit einem wibe umbewart 2195  
 vor unrehter hôhvert:  
 und heten si einen herren,  
 sone möhte in niht gewerren.

Nû wurden se alsô drâte  
 under in ze râte 2200  
 daz si die vrouwen bæten,  
 und daz mit vlize tæten,  
 daz se einen man næme

verdroß so zu sprechen, daß es ihm zur Ehre gereichte, sich zu seinen Gunsten oder ihm zum Ruhme zu äußern. — 2174 *ir d. i. der êre.* — 2176 *von*, durch, mit. — *gehülfig*, helfend; vgl. Tristan 1550; Renner 3093. — 2177 *überkomen*, überstehen, überwinden. — 2179 *ersat*, ersetzt, von *ersetzen*. — 2180 ein formelhafter Ausdruck; vgl. die Anmerkung zu 1888. — 2181 *sicherheit* fem., vgl. zu den Liedern No. 32, 5. — 2183 *für die zît*, fernhin, von jetzt ab. — 2184 das ließ er fest bestehen, das hielt er unverbrüchlich.

2185 *nôtic*, von Noth bedrängt, geplagt. — 2187 *mit fride stân*, sich in Frieden befinden. — 2188 *die lantherren*, die einheimischen Fürsten, der einheimische Adel. — 2195 *umbewart*, nicht bewahrt, nicht geschützt. — 2196 *unrechte hôhvert*, ungebührlicher Übermuth, gewaltsame Erhebung; ebenso im Trist. 6221.

2200 *under in*, unter sich. —





vil dicke in ir muote  
 wen si nemen möhte  
 der baz ir muote töhte  
 danne den selben man  
 (und geviel vil gar dar an) 2240  
 den ir got hete gesant  
 ze löesen si unde ir lant.  
 daz was ir sun Grêgôrjus.  
 dar nâch wart er alsus  
 vil schiere siner muoter man. 2245  
 da ergie des tiuvels wille an.

Dô si den herren sagte  
 wer ir dar zuo behagte,  
 nû wârens niemans alsô vrô:  
 ze herren nâmen si in dô. 2250  
 ez enwart nie wünne merre  
 dan diu vrouwe und der herre  
 mit ein ander hâten:  
 wan si wâren berâten  
 mit liebe in grôzen triuwen: 2255  
 seht, daz ergie mit riuwen.  
 er was guot rihtære,  
 von siner milte mære:  
 swaz einem manne mac gegeben  
 ze der werlte ein wünneclichez leben, 2260  
 des hât er gar des wunsches wal:  
 daz nam einen gâhen val.

Sin lant und sine marke  
 die befridet er alsô starke,  
 swer si mit arge ruorte, 2265  
 daz er den zefuorte

2238—39 *baz* — *danne*, mehr — als. Der Accusativ *den selben man* von *nemen* abhängig in V. 2237 oder als Attraction zu fassen von *den* in V. 2241. — 2240 *daran gevallen*, sich auf etwas werfen, sich einer Sache zuwenden, sich auf etwas einlassen.

2249 *alsô vrô* = *alsô vrô alsô sîn*. — 2254 *berâten mit liebe*, versehen mit Freude, freudereich; vgl. 2376. — 2255 *in grôzen triuwen*, in großer Hingebung, Ergebenheit. — 2256 *ergân*, enden. — 2258 wegen seiner Freigebigkeit bekannt (sprichwörtlich). — 2260 *ze der werlte*, in der Welt. — 2261 *des wunsches wal*, die vollkommene Auswahl.

2264 *befriden*, sichern, befestigen. — 2265 *mit arge*, in böswilliger, feindlicher Absicht. — *rüeren*, angreifen. — 2266 *zefüeren* mit acc. und gen., berauben. —

der êren und des guotes.  
 er was vestes muotes:  
 enhæte erz niht durch got verlân,  
 im müesen wesen undertân 2270  
 swaz im der lande was gelegen.  
 nû wolde ab er der mâze pflegen:  
 durch die gotes êre  
 sone gerte er nihtes mêre  
 wan daz im dienen solde: 2275  
 fürbaz er niene wolde.

Die tavel hât er alle wege  
 in siner heimlichen pflege  
 verborgen ûf siner veste,  
 dâ die niemen weste, 2280  
 diu dâ bi im funden was;  
 an der er tægelichen las  
 sine sündecliche sache,  
 den ougen z' ungemache, 2285  
 wie er geboren würde,  
 und die süntliche bürde  
 siner muoter und sines vater.  
 unsern herren got bater  
 in beiden umbe hulde,  
 und erkande niht der schulde 2290  
 diu ûf sin selbes rükke lac,  
 die er naht unde tac  
 mit siner muoter uobte,  
 dâ mit er got getruobte.

---

2269 *verlâzen*, unterlassen, meiden. — 2271 *gelegen*, benachbart, zur Hand; vgl. Lanzelet 1871.

2283 *sündeclich*, die Sünde betreffend. — 2286 *die süntliche bürde*, die Sündenlast. — 2288 *bater*, bat er. — 2294 *getrüeben*, betrüben, kränken, beleidigen.

---



dô truckent er diu ougen  
 und wände siniu tougen  
 vor al der werlt wol bewarn. 2325  
 nû hetez diu magt alsus ervarn.  
 war er die tavel leite,  
 daz ersach si vil gereite.

Dô sîn klage ein ende nam,  
 diu maget vil schiere quam 2330  
 zuo der vrouwen unde sprach  
 «vrouwe, waz ist der ungemach  
 dâ von mîn herre trûret sô,  
 daz ir mit im niht sît unfrô?»  
 diu vrouwe sprach «was meinest dû? 2335  
 jâ schiet er niuwelichen nû  
 von uns vil vrœlichen hie:  
 waz möhte er, sît er von mir gie,  
 vernomen hân der mære  
 dâ von er trûrec wære? 2340  
 wære im solhes iht gesaget,  
 dazn hæte er mich niht verdaget.  
 im enist ze weinen niht geschehen:  
 dû hâst entriuwen missesehen.»  
 «vrouwe, leider ich enhân. 2345  
 dêswâr ich sach in hiute stân  
 dâ in ein riuwe gevie  
 diu mir an mîn herze gie.»

«Sich, jâ was ez ie din site,  
 unde hâst mir dâ mite 2350  
 gemachet manege swære,  
 dun gesagetest nie guot mære.  
 noch baz dû gedagetest  
 dan dû die lüge sagetest  
 diu mir ze schaden gezüge.» 2355

2323 *trûcken*, trocknen. — 2324 *wände*, glaubte. — *tougen* stn., Geheimniss, Heimlichkeit. — 2327 *war*, wohin. — 2328 *vil gereite*, sehr bald, sehr schnell.

2330 *viel schiere*, sehr bald, gleich darauf. — 2336 *niuweliche*, vor kurzem, soeben. — 2343 er hat keine Veranlassung zum Weinen. — 2344 *missesehen*, falsch sehen, sich versehen. — 2345 *ich enhân* = *ich enhân niht missesehen*. — 2347 *gevâhen*, ergreifen.

2351 *wære* stf., Kummer, Ärger, Verdruß. — 2355 die mir Schaden brâ-  
 m Schaden diente. —

- «vrouwe, ditz ist niht ein lüge.  
ja enist niht anders min klage  
wan daz ich iu sô wâr sage.»  
«sich, meinst dûz doch sô?  
«entriuwen jâ, er ist unvrô. 2360  
ich wânde ir westetz michel baz.  
jâ vrouwe, waz mac wesen daz  
daz er vor iu sô gar stilt,  
wan er iuch anders niht enhilt?  
zewâre, vrouwe, swaz ez si, 2365  
im wont ein grôziu swære bi.  
ich hân es ouch mê war genomen:  
nû bin ichs an ein ende komen,  
daz er sô grôzen kumber treit,  
den er noch niemen hât geseit. 2370

- Sit er hie des landes phlac  
sone lie er nie deheinen tac  
ern gienge ie wider morgen  
eine unde verborgen  
in die kemenâten, 2375  
fröude wol berâten:  
swie vrœlich er dar in gie,  
sô schiet er doch ze jungest ie  
her ûz harte riuwevar.  
doch genam ichs nie sô rehte war 2380  
als ich hiute hân getân.  
dô ich in sach dar in gân,  
dô stal ich mich mit im dar in  
und barc mich dâ unz daz ich in  
und alle sin gebærde ersach. 2385  
ich sach in grôzen ungemach  
von unmanlicher klage begân  
unde vor ime hân  
ein dinc dar an geschriben was:

2357—58 *ja enist* — *wan daz*, ich beklage (bedauere) vielmehr nichts weiter so sehr, als daß u. s. w. — 2361 *michel baz*, viel besser. — 2363 *steln*, verhehlen, verstecken. — 2364 *hilt* von *heln*, verhehlen.

2373 *wider morgen*, gegen Morgen, wie Iwein 7232, Reinmar 175, 13 und 20; 176, 3; J. Haupt HL. 31, 22; Mhd. Wört. III, 623. — 2376 mit Freude wohl versehen; ohne daß ihm etwas fehlte. — 2379 *riuwevar*, traurig aussehend. — 2386—87 *grôzen ungemach begân*, sich vielem Ungemach unterziehen, sich viel Leid anthun. —

- sô er daz sach unde las, 2390  
 sô sluog er sich zen brüsten ie,  
 und bôt sich an siniu knie  
 mit venjen vil dicke,  
 mit manegem ûfblicke.  
 ich gesach nie man mêre 2395  
 geweinen alsô sêre.  
 dâ bi erkande ich harte wol  
 daz sîn herze ist leides vol:  
 wan da enzwivel ich niht an  
 umb einen sô geherzen man, 2400  
 swâ dem ze weinen geschiht,  
 dazn ist ân herzeriuwe niht,  
 als ich in hiute weinen sach.»  
 diu vrouwe trûreclichen sprach
- «Owê mins lieben herren! 2405  
 waz mac im danne werren?  
 mirst sins kumbers niht mê kunt.  
 wan er ist junc und gesunt  
 und rich ze guoter mâze;  
 dar zuo ich niene lâze 2410  
 ichn vâre sins willen als ich sol.  
 dêswâr des mac mich lûsten wol,  
 wand er daz wol verschulden kan.  
 hât dehein wîp keinen tiwerren man,  
 dêswâr daz lâze ich âne zorn: 2415  
 wand ern wart weizgot nie geborn.  
 owê mir armen wibe!  
 jane geschach minem libe  
 nie deheiner slahte gut,  
 unde ouch niemer getuot, 2420  
 niewan von sîn eines tugent.

2393 *venjen* swv. oder *venje* stf., Kniefall, Niederfallen auf die Knie, vom lat. *venia*. — 2394 *ûfblick* stfm., Blick gen Himmel. — 2396 *geweinen* = *weinen*. — 2400 *geherze*, beherzt. — 2401 wo der zum Weinen veranlasst wird, ins Weinen gerâth.

2407 mir ist von seinem Kummer noch nie etwas kund geworden. — 2409 *rich*, mächtig, vornehm, von hoher Geburt. — *ze guoter mâze*, ziemlich, gehörig. — 2411 *sins willen vâren*, seinen Willen zu erfüllen trachten, ihm willfahren; vgl. zu Klage 1637. — 2413 *verschulden*, vergelten. — 2415 wahrhaftig, darüber bin ich nicht böse. — 2419 nie irgend einer Art Annehmlichkeit, nie etwas Angenehmes. — 2420 *niemer getuot* = *niemer im geschicht*. — 2421 *von sîn eines tugent*, durch seine Tüchtigkeit, Trefflichkeit allein. —

nû waz mag im ze sîner jugent  
sô vil ze weinen sîn geschehen  
als ich dich dâ hære jehen?

Nû tuo mir ettelichen rât, 2425  
sit daz er michs verswigen hât,  
wie ich sîn leit ervar

daz ich mich doch an im bewar.  
ich fürhte, ob ich mirz sagen bite,  
ich verliese in dâ mite. 2430

ich weiz wol, swelch sache  
im ze leide od z' ungemache  
geschæhe diu ze sagen ist,  
dien verswige er mich deheine vrist. 2435

nune ger ich doch deheine geschiht  
wider sinen willen ze wizzen niht,  
wan daz mir ditz durch einen list  
alsô nôt ze wizzen ist,  
ob sîner swære  
iender alsô wære 2440

daz im min helfe tôte  
und im sî benemen möhte.  
daz er mich ie deheine geschiht,  
sî züge ze fröuden ode niht,  
verswige, des was ich ungewon, 2445

und bin es wol gewis dâ von  
daz er mir ditz ungerne saget.»  
«nû râte ich wol», sprach diu maget,  
«daz irz harte wol ervart  
und doch sîne hulde bewart. 2450

Dâ ich in dâ stênde sach  
klagen sinen ungemach,  
die stat marhte ich harte wol,

2422 *ze, bei.*

2425 nun ertheile mir irgend welchen Rath, gib mir irgend ein Mittel an. — 2428 *daz doch*, unter der Bedingung daß, vorausgesetzt daß. — *sich bewarn an einem*, sich einem gegenüber in Acht nehmen, sich gegen jemand nichts zu Schulden kommen lassen, seine Zuneigung behalten; vgl. V. 2450. — 2431 *swelch sache*, was auch immer. — 2437 *durch einen list*, aus einer weisen Absicht, aus gutem Grunde. — 2440 *iender*, irgendwie, etwa. — 2441 *tôte*, tauglich, förderlich wäre. — 2443 *deheine geschiht*, irgend ein Vorfall, etwas. — 1444 *züge conj. præst.* von *siehen*, sich beziehen, erreichen. — 2448 *nû râte ich wol*, nun rathe ich sehr dazu.

2451 *Dâ, da wo.* — 2453 *marhte præst.* von *merken.* —

- als ich si iu zeigen sol.  
 dô er geweinde genuoc 2455  
 und sich zen brüsten gesluoc,  
 daz er dâ vor im hâte  
 daz barc er alsô drâte  
 in ein mûrloch über sich.  
 die selben stat die marhte ich. 2460  
 muget ir des erbiten  
 (er wil doch birsen riten),  
 vrouwe, sô füere ich iuch dar  
 und zeige ez iu: sô nemet ir war  
 waz dar an geschriben si: 2465  
 dâ erkennet ir ez bi.  
 ez enist niht âne daz,  
 dar an enstê ettewaz  
 geschriben von sinen sorgen  
 die er sus hât verborgen.» 2470
- Dô er nâch sîner gwonheit  
 ze walde birsen gereit,  
 dô tet si alsô drâte  
 nâch der magde râte  
 und gie dâ si die tavel vant, 2475  
 unde erkande si zehant,  
 daz ez diu selbe wære,  
 als man iu an dem mære  
 ouch dâ vor seite,  
 die si zir kinde leite. 2480  
 unde als si dar an gelas  
 daz si aber versenket was  
 in den vil tiefen ünden  
 tœtlicher sünden,  
 dô dûhte si sich unsælic gnuoc. 2485  
 zuo den brüsten si sich sluoc  
 und brach ûz ir schœne hâr.

2454 wie ich sie euch zeigen werde oder kann. — 2455 *geweinde*, geweint hatte. — 2458 *alsô drâte*, alsbald. — 2459 *mûrloch* stn., Mauerloch. — 2461 *erbiten*, erwarten. — 2462 *birsen* mlat. *bersare*, birschen, im Gehege, mit Spürhunden jagen. — 2467 «es ist nicht ohne, es ist sicher», Mhd. Wörterbuch, I, 315<sup>b</sup>, 30; *daz* ist hier substantivisch gefasst, vgl. Germania 5, 505—506. — 5468 über die Negation in *enstê* sich zur Klage 547. 2472 *gereit*, geritten war. — 2478 *an dem mære*, im Laufe der Erzählung. — 2482 *aber*, abermals. — 2485 *unsælic gnuoc*, hinreichend d. h. aberaus oder sehr unglücklich. — 2487 *ûz brechen*, ausraufen, ausreißen. —



si gedächte daz si für wâr  
 zuo der helle wære geborn,  
 und got hæte verkorn 2490  
 ir herzenlichez riuwen  
 daz si begienc mit triuwen  
 umbe ir erren missetât,  
 als man iu ê gesaget hât,  
 sit er des tiuvels râte 2495  
 nû aber verhenget hâte  
 daz si an der sünden grunt  
 was gevallen anderstunt.

Ir vröuden sunne wart bedaht  
 mit tötvinsterre naht. 2500  
 ich wæne ir herze wære  
 gebrochen von der swære,  
 wan daz ein kurz gedinge  
 ir muot machte ringe,  
 und stuont ir trôst doch gar dar an. 2505  
 si gedächte «waz ob minem man  
 disiu tavel ist zuo brâht  
 anders danne ich hân gedâht?  
 ob got minen sun gesande  
 gesunden ze lande, 2510  
 ettewer der in dâ vant  
 der hât tavel und daz gewant  
 minem herren ze koufen geben.  
 des gedingen wil ich leben,  
 unz ich die rede rehte ervar.» 2515  
 ein bote wart ir gewonnen dar,  
 und besande alsô balde  
 ir herren dâ ze walde.

Der bote gâhte dô zehant  
 dâ er sinen herren vant. 2520

2490 *verkiesen*, verschmähen. — 2493 *der erre*, der frühere, vorige. —  
 2496 *verhengen*, gestatten, erlauben. — 2498 *anderstunt*, zum andern Male.  
 2499—500 vgl. zu Böhleln 18—20. — 2503 *wan daz*, nur daß, *nisi*  
*quod*. — *gedinge* stm., Hoffnung. — 2504 *den muot ringe machen*, das Herz  
 von der Last frei machen, erleichtern. — 2505 *doch*, ja, freilich, natürlich.  
 — *dar an stân*, darauf beruhen. — 2506 *waz ob*, wie, wenn; wer weiß ob.  
 — 2515 bis ich die Sache ordentlich, genau erfahre. — 2516 ein Bote ward  
 ihr herbeigeholt, zur Stelle geschafft. — 2517 *besenden*, beschicken, holen  
 lassen.

2519 *gâhen*, eilen. —

- zuo dem sprach er alsus.  
 «herzoge Grêgôrjus,  
 ob ir iemmer mîne vrouwen  
 lebende welt beschouwen, 2525  
 so geseht si vil drâte,  
 ode ir komet ze spâte.  
 ich lie se in grôzer ungehabe.»  
 nû wart Grêgôrjus dar abe  
 vil harte riuwec unde unvrô.  
 er sprach «geselle, wie redest dû sô? 2530  
 jâ liez ich si an dirre stunt  
 harte vrô und wol gesunt.»  
 «herre, des wil ich iu jehen.  
 ja ist ez an dirre stunt geschehen.»
- Ze walde wart niht mê gebiten: 2535  
 vil drâte si ze hûse riten.  
 dane wart (des wil ich iu verpflegen)  
 niht vil erbeizet under wegen,  
 unz daz er vol hin quam  
 dâ sin vrôude ein ende nam. 2540  
 wande er muose schouwen  
 an siner lieben vrouwen  
 ein swære ougenweide.  
 ir hiufeln was vor leide 2545  
 diu rôsenvarwe entwichen,  
 diu schœne gar verblichen:  
 sus vant er si tôtvar.  
 des entweich ouch im sin vrôude gar.  
 vil grôz jâmer dâ ergie:  
 wande zwei gelieber nie 2550  
 mannes ouge gesach,  
 der guote sündære sprach  
 «vrouwe, wie gehabt ir iuch sô?»  
 vil kûme geantwurte si im dô,

2523 *iemmer*, je, noch einmal. — *mîne vrouwen* ist formelhaft gebraucht wie *madame*. — 2527 *ungehabe* stf., Ungehaltensein, Außersichsein, Aufregung. — 2528 *dar abe*, davon.

2535 *niht mê*, nicht länger. — *gebiten*, gewartet, von *bîten* stv. — 2537 *verpflegen*, versichern. — 2538 *erbeizen*, absitzen. — 2539 *vol hin* — *dâ*, vollständig dahin — wo. — 2543 ein betrübendes Schauspiel. — 2544 *hiufel* stf., Wange. — 2547 *tôtvar*, todtenbleich. — 2550 *zwei gelieber*, zwei die einander mehr zugehan gewesen wâren, vgl. Erec 2207. —

wand ir der sūft die spräche brach. 2555  
mit halben worten si sprach

«Herre, ich mac wol riuwec sin.»  
«waz wirret iu, liebiu vrouwe min?»  
«herre, des ist alsô vil  
daz ich ez gote klagen wil 2560

daz ich ie ze der werlt quam:  
wan mir ist diu Sælde gram.  
verfluochet was diu stunde  
von unsers herren munde,  
dâ ich inne wart geborn. 2565

Unsælde hât ûf mich gesworn  
und behaltet vaste an mir den eit,  
wan mir ie tûsent herzenleit  
wider eime liebe sint geschehen.  
herre, ir sult mir des verjehen 2570  
von wannen ir geborn sit.

jâ wære ê gewesen zit  
der frâge die ich nû begân:  
ich wæne si verspætet hân.»

«Vrouwe, ich weiz wol waz ir klagt: 2575  
iu hât etewer gesagt  
daz ich si ein ungeborn man.  
weste ich wer iuch dar an  
alsus geleidet hæte,  
ez gelægen mine ræte 2580  
niemer unz ûf sinen tôt:

2555 *sūft* stm., der Seufzer, das Schluchzen. — *die spräche brechen*, die Rede unterbrechen, das Sprechen hindern; vgl. Erec 5347.

2557 ich habe wohl Ursache betrübt zu sein. — 2560 *ich wil ez gote klagen* ist formelhafter Ausdruck (ich will mich bei Gott darüber beschweren) und wird gern bei bitteren Klagen gebraucht, wie das volkstümliche «Gott sei's geklagt!»; vgl. Erec 4777. — 2562 *Sælde*, das Heil, hier personifiziert wie V. 2566 *Unsalde*, das Unheil. — 2566 *ûf einen swern*, sich gegen einen verschwören, ihm Verderben schwören. — 2567 und hält fest an ihrem Eidschwur mir gegenüber, lässt nicht von mir. — 2568 *ie tûsent*, jedesmal (je) tausend. — 2570 *wider eime liebe* (von *liep* stn.), in Verhältniss zu einer Freude; vgl. Vridanc 4, 16. — 2571 *verjehen*, bekennen, gestehen.

2576 *etewer*, irgendwer. — 2677 *ungeborn*, unedel geboren, von niedriger Herkunft (Kaiserchronik 14167, Sächsische Weltchronik 112, 38; H. v. Beringen 3491; Altdutsche Blätter, I, 262; Weisth. I, 542). — 2579 *leiden*, in Leid versetzen, betrüben. — 2580—81 es sollten ruhen meine Anschläge nicht eher als bis sein Tod erfolgt wäre; *unz ûf*, bis auf, ausgenommen, vgl. 3142 und *unz an* Armer Heinrich 259, Parzival VII, 1002; XI, 859. —

nu hel sich wol, des ist im nôt,  
 swer er ist, er hât gelogen:  
 ich bin von einem herzogen  
 vil endeliche geborn. 2585  
 ir sult mir volgen âne zorn,  
 daz wir der rede hie gedagen:  
 ichn mac iu fürbaz niht gesagen.»

Sus antwurt im diu vrouwe dô.  
 «der rede enist niht alsô. 2590  
 jâne sæhe ich den man  
 weizgot nimmer lachend an,  
 der mir von iu sagte  
 daz iu niht behagte:  
 ern funde hie niht guot antwurt. 2595  
 jâ fürhte ich, iuwer geburt  
 diu si mir alze gnôzsam.»  
 die tavel si her für nam,  
 si sprach «sit irz der man  
 (dâne helt mich niht an) 2600  
 von dem hie geschriben stât?  
 sô hât uns des tiuvels rât  
 versenket sêle unde lip:  
 ich bin iur muoter und iuwer wip.»

Nû sprechet wie dâ wære 2605  
 dem guoten sündære.  
 er was in leides gebote.  
 sinen zorn huob er hin ze gote,  
 er sprach «ditz ist des ich ie bat,  
 daz mich got bræhte uf die stat 2610  
 daz mir sô wol geschæhe

2582 *er hel sich wol*, er mag sich gut verbergen, sich ja nicht blicken lassen. (Trist. 13714). — *des ist im nôt*, dazu hat er alle Ursache. — 2585 *endeliche adv.*, sicherlich. — 2587 *gedagen* mit gen., über etwas schweigen.

2590 mit der Sache verhält es sich nicht so. — 2597 *genôzsam*, ebenbürtig, nahe stehend der Geburt oder dem Stande nach. — 2599 *es in irs* steht hier nach mhd. Weise, das persönliche Prädicat vorausandeutend, und bleibt im Nhd. unübersetzt; vgl. zu Iwein 2611. — 2600 in dieser Hinsicht verhehlt mir nichts. — 2603 *versenken*, ins Verderben stürzen, vgl. 2310.

2606 dem armen Sünder. — 2607 er war vom Leid überwältigt, war seines Schmerzes nicht mehr Herr. — 2608 seinen Zorn wandte er gegen Gott; mit seinem Zorn erhob er sich gegen Gott. — 2610—11 *uf die stat daz*, dahin daß, wie Erec 1420 und *an die stat daz*, Parzival VII, 237; vgl. *uf daz zil daz*, Erec 3973. 5416. 5670. —

daz ich mit vröuden sæhe  
mine liebe muoter.  
richer got vil guoter,  
des hâst dû anders mich gewert 2615  
danne ichs an dich hân gegert.  
ich gertes in minem muote  
nâch liebe und nâch guote:  
nû hân ich sî gesehen sô  
daz ich des nimmer wirde vrô, 2620  
wand ich sî baz verbære  
dan ich ir sus heimlich wære.»

Ich weiz wol daz Júdas  
niht riuwiger was  
dô er sich vor leide erhie, 2625  
danne diu zwei hie.  
ouch entrûrte Dâvit  
nihtes mêre ze der zit  
dô im kômen mære  
daz erslagen wære 2630  
Saul unde Jônathas  
und Absalôn, der dâ was  
sîn sun, der schœniste man  
den wip ie ze sun gewan.

Swer ir jâmer unde ir klagen 2635  
wolde an ein ende sagen,  
der müese wiser sîn dan ich.  
ez wære, ich wæne, unmügelich  
daz ez iu mit einem munde  
iemen vol gesagen kunde. 2640  
sich möhte vil nâch der tôt  
gemâzet haben ze dirre nôt:  
den hæten sî, wær er in komen,

---

2618 in Liebe und in Güte; auf freudige und gütige Weise. — 2621 denn ich hätte sie lieber nicht sehen sollen. — 2622 *dan*, als daß. — *heimlich*, vertraut.

2625 *erhie*, præt. von *erhâhen*, hängen. — 2626 *diu zwei* ist neutr. pl. und bezieht sich nach alter Regel auf fem. und masc. sing. zusammen. — 2627 fg. vgl. mit Kindheit Jesu 71, 57 fg. — 2629 *mære* pl., Nachrichten, Kunde.

2636 *an ein ende sagen*, vollständig auserzählen. — 2641—42 es hätte sich beinahe der Tod verglichen lassen mit dieser Noth; mit dieser Noth hätte sich der Tod fast messen können. —

- ze voller wirtschafft genomen.  
 in wâren diu beide 2645  
 gesat in gliche leide,  
 beidiu sêle unde lip.  
 wa vernam ie man ode wip  
 deheiner slahte swære  
 diu alsô gar wære 2650  
 âne aller hande trôst?  
 diu sêle entsaz den hellerôst:  
 dô was der lip in beiden  
 bekumbert umbe ir scheiden.  
 ez hât geschaffet diu gotes kraft 2655  
 ein missemüete geselleschaft,  
 diu doch samet belibe,  
 under sêle und under libe.  
 wan swaz dem libe samfte tuot,  
 dazn ist der sêle dehein guot: 2660  
 swâ mit aber diu sêle ist gnesen,  
 daz muoz des libes kumber wesen.  
 sus liten si beidenthalben nôt:  
 daz was ein zwivaltiger tôt.
- Diu vrouwe ûz grôzem jâmer sprach, 2665  
 wan si den jâmer ane sach  
 «owê ich verfluochtez wip!  
 jâ kumbert maneger den lip,  
 daz des diu sêle werde vrô:  
 dem geschiht ouch alsô. 2670  
 so bewigt sich manec man unde wip  
 der sêle umbe den lip,  
 und lebt in dirre werlt wol.  
 nûne mag ich noch ensol

2644 *einen ze voller wirtschafft nemen*, einen bei voller Tafel reichlich bewirthen, gern beköstigen. — 2646 *gesat* = *gesetzt*. — 2652 *entsitzen*, sich entsetzen, fürchten. — *hellerôst*, der Rost, Feuerherd in der Hölle. — 2655 *geschafft*, geschaffen; vgl. Klage 547. — 2656 *einen in sich uneinigen, zwieträchtigen Bund*; vgl. Kindheit Jesu 83, 47 *dise missemüete geselleschaft* *Die meistert' selbe gotes kraft*. — 2657 *diu doch*, obgleich sie, auch wenn sie, insoweit sie, insofern sie. — *samet*, zusammen, beisammen. — 2663 *beidenthalben*, nach beiden Seiten hin, dem Leibe wie der Seele nach.

2668 *kumbern*, quälen, kasteien. — 2669 *des*, davon. — 2670 *dem gelingt es auch*, der erreicht auch seinen Zweck (d. h. dessen Seele wird auch glücklich). — 2671 *so*, anderseits. — *sich der sêle bewegen*, sich von der (Pflege seiner) Seele abwenden, sich nicht um sie kümmern. — 2672 *umbe den lip*, um des Leibes willen, zu Gunsten des Leibes. —

minem libe niht des gejehen 2675  
 des im ze guote si geschehen:  
 ist mir diu sêle nû verlorn,  
 sô ist der heize gotes zorn,  
 vil gar uf mich gevallen,  
 als den verfluochten allen. 2680  
 mich wundert, nâch der missetât  
 die mir der lip begangen hât,  
 daz mich diu erde geruochet tragen.  
 sun herre, muget ir mir sagen  
 (wan ir habt der buoche vil gelesen), 2685  
 möht aber dehein buoze wesen  
 über sus gewante missetât,  
 (ob des nû ist dehein rât,  
 des ich wol mag getrûwen,  
 ichn müez die helle bûwen) 2690  
 mit wiu ich doch verschulde daz  
 daz si mir doch etewaz  
 senfter si dan maneges leben  
 der ouch der helle ist gegeben?»

«Muoter», sprach Grêgôrjus, 2695  
 «gesprechet niemer mære alsus:  
 ez ist wider dem gebote.  
 niht verzwivelt an gote:  
 ir sult harte wol genesen.  
 jâ hân ich einen trôst gelesen, 2700  
 daz got die wâren riuwe hât  
 ze buoze über alle missetât.  
 iwer sêle ist nie sô ungesunt,  
 wirt iu daz ouge ze einer stunt  
 von herzelicher riuwe naz, 2705

2675 *gejehen* mit dat. und gen., einem etwas zugestehen. — 2676 was ihm zu Gute kommen würde; der Genetiv *des* (für *daz*) ist durch das Verbum des vorigen Satzes (Attraction) bewirkt. — 2681—83 *mich wundert* — *daz mich diu erde geruochet tragen* = Luzarche 79, 5 *certes à merveile me vient coment la terre me sostieneit*. — 2684—93 Herr Sohn, könnt ihr mir wohl sagen (ihr habt ja der Bücher viel gelesen), — gesetzt es gebe noch eine Buße für diese Missethat — auch wenn es, wie ich wohl glauben darf, nicht anders möglich ist, als daß ich einst in der Hölle wohne —, womit (*mit wiu*) ich gleichwohl das mir verdiene, daß sie (die Hölle) mir wenigstens etwas leichter wird als manchem andern?

2701—2 *die riuwe ze buoze hân*, die Reue als Buße ansehen, für Buße nehmen.

ir sit genesen, geloubet daz.  
 belibet bi iwerem lande.  
 an spise und an gewande  
 sult ir dem libe entziehen,  
 gemach und vröude fliehen. 2710  
 ir sultz sô niht behalten  
 daz irs iht wellet walten  
 durch dehein werltlich êre,  
 wan daz ir deste mære  
 gote rihtet mit dem guote. 2715  
 jâ tuot ez wirs dem muote,  
 der guotes lebens wal hât  
 unde er sich sîn âne begât,  
 denne ob des enbirt ein man  
 des er teil nie gewan. 2720  
 ir sit ein schuldigez wip:  
 des lât enkelten den lip  
 mit tæglicher arbeit,  
 sô daz im si widerseit  
 des er dâ aller meiste ger: 2725  
 sus habet in, unz er iu wer,  
 in der riuwen bande.  
 den gelt von iuwerem lande  
 den teilet mit den armen:  
 sô müezet ir got erbarmen. 2730  
 bestiftet iuwer eigen,  
 swâ iuwer wisen zeigen,  
 mit richen klöstern (daz ist guot):  
 sus senftet sinen zornegen muot,  
 den wir sô gar erbelget hân. 2735  
 ich wil im ouch ze buoze stân.  
 vrouwe, liebiu muoter mîn,

2709 *den libe entziehen an spise*, den Leib einschränken, in Bezug auf Nahrung. — 2715 *gote rihten* vgl. 621. — 2716—17 es thut dem Gemüthe weher, das über ein gutes Leben frei zu verfügen hat. — 2718 *sich sîn âne begân*, sich des Genusses desselben enthalten, vgl. zu den Liedern 10, 8 (und Büchlein 134), wo der Dichter denselben Satz wie hier aufgestellt hat. — 2720 wovon ihm auch nicht das Geringste zu Theil ward. Durch die abweichende Stellung der Negation (*nie*) wird *teil* mehr hervorgehoben; vgl. zu Erec 2167, 7793, Iw. 978. — 2722 *des enkelten (engelten)*, dafür büßen. — 2724 *widersagen*, versagen. — 2726 *haben, halten*. — *unz*, so lange als. — *wern*, wahren, dauern, bleiben. — 2728 *gelt* stm., das Einkommen, die Einkünfte. — 2731 *sîn eigen bestiften mit klöstern*, sein Eigenthum mit Klöstern versehen. — 2732 *der wise*, der Kundige, Erfahrene, Rathgeber. — 2735 *erbelgen* swv., schwellen (*belgen*) machen, erregen, reizen. — 2736 *ze buoze stân*, Buße leisten, büßen. —



ditz sol diu jungest rede sîn  
 die ich iemmer wider iuch getuo. 2740  
 wir suln ez bringen dar zuo  
 daz uns noch got geliche  
 gesamne in sînem rîche.  
 ichn gesihe iuch niemmer mê:  
 wir wâren baz gescheiden ê.  
 dem lande und dem guote 2745  
 und werltlichem muote  
 dem sî hiute widerseit.»  
 hin tet er diu rîchen kleit  
 und schiet sich von dem lande  
 mit dûrftigen gewande. 2750

---

## VII. ABSCHNITT.

### DIE SIEBZEHNJÄHRIGE BUSZZEIT AUF DEM WILDEN STEINE.

Ez wâren dem rîchen dûrftigen  
 alle genâde verzigen,  
 wan daz er al sîn arbeit  
 mit willigem muote leit. 2755  
 er gerte in sînem muote  
 daz in got der guote  
 gesande in eine wüeste,  
 dâ er inne müeste  
 bûezen unz an sînen tôt.  
 spilnde bestuont er dise nôt. 2760  
 er schûhte âne mâze

---

2738 *diu jungest*, die letzte. — 2739 *wider iuch*, gegen, zu euch. — 2742 *gesamenen*, sammeln, vereinigen. — 2744 wir hätten uns lieber eher scheiden sollen. — 2746 der weltlichen Gesinnung, dem fleischlichen Sinne. — 2747 *einem widersagen*, einem den Frieden kündigen, mit einem brechen.

2751 *der rîche dûrftige*, der vornehme Arme (der arme Reiche), vgl. 2886 und *der edelarme*, der arme Adelige, Erec 431. — 2752 *verzihen* stv., versagen, entziehen. — 2760 *bestân*, überwinden, ertragen. — 2761 *schûhte* præt. von *schiuhen*, scheuen, scheu fliehen. — *âne mâze*, über alle Maßen. —

die liute und die strâze  
 und daz blôze gēvilde:  
 allez gegen der wilde  
 sô rihte der arme sine wege, 2765  
 er wuot diu wazzer bi dem stege,  
 mit marwen fūezen ungeschuoch  
 streich er walt unde bruoch,  
 sô daz er sins gebetes phlac,  
 ungâz, unz an den dritten tac. 2770

Nû gie ein stic (der was smal)  
 nâhen bi einem sê ze tal.  
 den ergreif der liplôse man  
 unde volget im dan  
 unz er ein hiuselin gesach: 2775  
 dar kêrte der arme durch gemach.  
 ein vischære het gehūset dâ,  
 den dūhtē daz niender anderswâ  
 daz vischen wæger wære.  
 den bat der riusære 2780  
 der herberge durch got.  
 von dem dulte er merren spot  
 dann er gewon wære.  
 als im der vischære  
 sinen schœnen lip gesach, 2785  
 er wegte daz houbet unde sprach

«Ja du starker trūgenære!  
 ob ez sô wære  
 daz ich der tōrheit wielte  
 daz ich dich frâz behielte, 2790

2763 blôz, frei, unbewachsen. — 2764 allez adv., immerfort. — wilde stf., Wildniss. — 2766 wuot von waten, durchwaten, durchlaufen. — bi, neben. — 2767 mar, marwer, zart. — ungeschuoch, unbeschuh, ohne Schuhwerk. — 2768 strîchen, durchstreichen. — bruoch stn., Sumpf. — 2770 ungâz, ohne gegessen zu haben, ohne Speise.

2771 stic stn., Fußsteig. — 2772 ze tal, ins Thal, nieder, hinab. — lip-lôs, leblos, lebenssatt. — 2776 durch gemach, Ruhe halber, um auszuruhen. — 2777 hūsen, sich hūselich niederlassen. — 2779 wæge, vortheilhaft, eintrâglich. — 2780 riusære = riuwesære stn., der Reumūthige, der Būßer. — 2782 merre, grōßer. — 2784—85 als der Fischer sah, daβ sein Leib ihm wohl genâhrt, wohl gezogen war. Oder hieβ es: als in der vischære Schōne gesunden sach? — 2786 wegen swv., bewegen, schütteln.

2787 trūgenære, Betrūger, Heuchler. — 2789 der tōrheit walten, solche Thorheit besitzen. — 2790 frâz, Fresser, Schwelger. —

sô næme dich, grôz gebûre,  
 der rede vil untûre,  
 so ich hînte entsliefte und min wip,  
 daz dû uns beiden den lip  
 næmest umbe unser guot. 2795  
 owê wie übel diu werlt tuot,  
 daz die liute under in  
 dultent solhen ungewin,  
 sô manegen unnützen man,  
 des got nie êre gewan, 2800  
 und wüestet doch die liute.  
 ez wære ein breit geriute  
 ze dînen armen wol bewant:  
 ez zæme baz in dîner hant  
 ein houwe unde ein gart, 2805  
 danne dîn umbevert.  
 ez ist ein wol gewantez brôt  
 (daz dir der tiuvel tuo den tôt!)  
 daz dû frâz verswendest.  
 wie dû dîn sterke schendest! 2810  
 rûme daz hûs vil drâte!»  
 nû was ez harte spâte.  
 do enphie der sündære  
 ditz schelten âne swære  
 und mit lachendem muote. 2815  
 sus antwurt im der guote

«Herre, ir habt mir wâr geseit.  
 swer guote gewarheit  
 im selben schaffet, deist ein sin.»  
 guoter naht wunschte er in 2820

2791 *grôz*, dick, stark. — *gebûre*, Bauer, Kerl. — 2792 *mich nimt der rede untûre*, mich lässt die Sache gleichgiltig, ist mir einerlei (vgl. die Redensart: *mich nimt des wunder*); *untûre* stf., Worthlosigkeit; Gleichgiltigkeit. — 2793 *hînte* = *hînaht*, heute in der Nacht. — 2798 *unjewin* stm., Nachtheil, Schade; Nichtsnutz. — 2801 *wüesten*, ausplündern, brandschatzen. — 2802 *geriute* stn., urbar gemachtes Land, Ackerland; vgl. Iwein 4473. — 2803 *unter deinen Hânden*, wohlbestellt, für deine Arme wohl geeignet. — 2805 *houwe* stf., Hacke. — *gart* stm., Treibstecken, Ochsenstecken. — 2806 *umbevert* stf., das Umherstreichen. — 2807 *wol gewant*, schön (ironisch!) verwendet oder angebracht. — 2814 *âne swære*, ohne sich beschwert oder gekränkt zu fühlen, ohne Unwillen, ohne Murren, ruhig und gelassen; vgl. Erec 3446 (wo die Anmerkung zu streichen ist) und Gregor 3262.

2818 *gewarheit* stf., Sicherheit, Geborgensein, gesichertes Unterkommen. — 2819 *deist ein sin*, das ist vernünftig. —

- und schiet lachende dan.  
 der wiselöse man  
 hörte gerne den spot  
 unde lobte sinen got  
 der selben unwerdekeit. 2825  
 swelch versmæhte unde leit  
 sinem libe wære geschehen,  
 die het er gerne gesehen.  
 het im der ungeborne  
 grôze slege von zorne 2830  
 über sinen rükke geslagen,  
 daz het er gerne vertragen,  
 ob siner sünden swære  
 iht deste ringer wære.
- Des übelen vischæeres wip 2835  
 erbarmte sich über sinen lip.  
 si bedühte des er wære  
 niht ein trügenære.  
 des scheltens des ir man tete  
 umb sine dürftliclichen bete, 2840  
 des ervolleten ir diu ougen.  
 si sprach «des ist unlougen  
 erne si ein guot man:  
 ze wære ich sihe ez im wol an.  
 got läze dichs niht engelten: 2845  
 dû hâst getân ein schelten  
 daz dinem heile nâhen gât.  
 dû weist wol daz din hûs stât  
 den liuten alsô verre:  
 swenne dich unser herre 2850  
 diner sælden ermante  
 und dir sinen boten sante,  
 den soldest dû enphâhen baz,

2822 *wiselôs*: hilflos, rathlos, sich selbst überlassen. — 2825 *unwerdekeit* stf., unwürdige, schmachvolle Behandlung. — 2826 *versmæhte* stf., Geringschätzung, Beschimpfung; ahd. *fersmähida*, contemptio; HLied ed. J. Haupt 4, 14 *versmähede* und so 14, 30 und 91, 26; Griesh. Predd. II, 128 *ze ainere verschmähde*; Martina 214, 49 *versmæhte: durachte*.

2837 *si bedühte des* (præt. von *bedunken*), ihr schien es, ihr kam es vor. — 2840 *dürftliclich*, von dürtiger Art, armselig, gering. — 2841 *ervollen*, voll werden, sich füllen (mit Thränen). — 2847 *nâhen gân*, gefährlich, bedenklich werden. —

und vil wol bedenken daz:  
 dirn kom dehein dürftige pie 2855  
 sit wir begunden bûwen hie,  
 wan dirre armman,  
 der ouch niht vil dar an gewan.  
 swelch man sich alle tage  
 begên muoz von bejage, 2860  
 als dû mit zwivel hâst getân,  
 der solde got vor ougen hân.  
 daz tuo ab noch, daz rât ich dir,  
 sô helf dir got, und gunne mir  
 daz ich im ruofen mûeze. 2865  
 sîn vart diu ist unsûeze:  
 jâne gêt er nie sô balde,  
 ern benahte in dem walde.  
 engezzen in die wolve niht,  
 daz aber lihte geschiht, 2870  
 sô muoz er dâ ungâz ligen  
 und aller gnâden verzigen.  
 lâ mir daz ze gewalte  
 daz ich in noch behalte.»

Sus gesenfte si mit güete 2875  
 dem vischære sîn gemüete,  
 daz er ir des gunde  
 daz si dâ zestunde  
 dem wiselösen nâch lief  
 und daz si im her wider rief. 2880

Dô si in her widere gewan,  
 dô was dem vischenden man  
 sîn âbentezzen bereit.  
 der grôzen unwirdecheit  
 die er ân aller slahte nôt 2885  
 dem edeln dürftigen bôt,

2856 *bûwen*, wohnen. — 2860 *sich begên*, sich ernähren, leben. — *bejac* stm., der Fang, die Beute, der Erwerb. — 2861 *mit zwivel*, mit Gefahr, mit (unter) Sorgen. — 2863 *ab*, aber. — 2864 *sô helf dir got*, so wahr dir Gott helfel ich beschwöre dich! — 2865 über *mûeze* sieh zu V. 208 und Klage 578; Erec 1116 *si bat daz es mûeze* (dürfte) und ebenso 1407. — 2868 *benachten*, die Nacht zubringen, von ihr befallen werden. — 2873 *stelle es mir anheim*, überlaß es mir, gestatte es mir. — 2874 *behalten*, beherbergen.

2875 *gesenften*, besänftigen, beschwichtigen. — 2880 *her wider*, zurück.  
 2884 *unwirdekeit* stf., Herabsetzung, Beschimpfung. —

der wold in daz wip ergetzen  
 unde begunde im für setzen  
 ir aller besten spise.  
 die versprach der wise, 2890  
 swie vil sie in genôte.  
 ein ranft von haberbrôte  
 der wart im dar gewonnen,  
 unde ein trunc eins brunnen.  
 dô sprach er wider daz wip 2895  
 daz kûme sîn sündec lip  
 der spise wert wære.  
 dô in der vischære  
 die kranken spise ezzen sach,  
 dô schalt ern aber unde sprach 2900

«Owê deich diz an sehen sol!  
 ja erkenne ich trügenære wol  
 und alle trügewise.  
 dune hâst sô kranker spise  
 dich niht unz her begangen. 2905  
 ezn schînt an dinen wangen  
 weder durst noch hungers nôt:  
 diu sint sô veiz und sô rôtt.  
 ezn gesach nie man noch wip  
 deheinen wætlichern lip: 2910  
 den hâst dû niht gewonnen  
 von brôte noch von brunnen.  
 dû bist gemestet harte wol,  
 din schenkêl sint sleht, diu fûeze hol,  
 dine zêhen gelimet unde lanc, 2915  
 dine nagel lûter unde blanc.  
 dine fûeze sôlden unden

2887 *ergetzen* mit gen., dafür entschädigen. — 2890 *versprechen*, ausschlagen, nicht annehmen. — 2891 *genôte* præt. von *genâten*, nöthigen. — 2892 *ranft* stm., Rauft, Rinde, Rand. — *haberbrôt*, Haferbrot = *heberin brôt* Renner 4056 und *heberin ranft* 9777. — 2893 *einem dar gewinnen*, einem zukommen lassen. — 2894 *brunne* swm., frisch Wasser. Zu 2892—94 vgl. Luzarche 89, 13 fg. *se tu me veus faire bonté Si me done, par charité, De ton pain d'orge un petit E de l'eigue en un raisselet*. — 2896 *kûme*, adv., schwerlich, kaum (ironisch = durchaus nicht, gar nicht). — 2899 *kranc*, gering, schmal.

2903 *trügewise* stf., Art und Weise des Betrügens. — 2908 *diu scil. wangen*, vom Sing. *daz wange*; — *reiz*, feist, wohlgenährt. — 2910 *wætlich* adj., schön, zierlich. — 2914 *sleht*, glatt, gerade, gestreckt. — *hol*, höhl, «nicht breit (vgl. V. 2746) und flach getreten», Wackernagel; *holer fuoz* war eine Zierde bei Vornehmern. — 2915 *gelimet*, dicht aneinander geschlossen, enge aneinander gereiht. — 2916 *lûter*, lauter, rein, sauber. —

- breit sin und zeschrunden  
als einem wallendem man.  
nune kiuse ich dinen schenkeln an 2920  
deheinen val noch stôz:  
sine sint niht lange gewesen blôz:  
wie wol si des bewart sint  
daz si vrost oder wint  
iender habe gerüeret! 2925  
sleht und unzefüeret  
ist din hâr, und dîn lich  
eime gemasten frâze gelich.  
dîn arme und dine hende  
stênt ân missewende: 2930  
die sint sô sleht und sô wiz:  
dû hâst ir anderen vliz  
an diner heimeliche  
dan dû hie tuost geliche.  
ich bin des âne sorgen 2935  
dune beginnest dich morgen  
dirre nôt ergetzen.  
dû kanst dich baz besetzen,  
dâ dû ez veile vundest,  
dâ dû wol überwundest 2940  
weizgot alle dine nôt,  
dâ ditz vil dürre haberbrôt,  
und dirre brunne wære  
dinem munde unmære.»
- Dise rede enphie der guote 2945  
mit lachendem muote,  
und woldes gniezen wider got

2918 *zeschrunden* stv., Risse bekommen, aufspringen. — 2919 *wallen* swv., pilgern. — 2920 *einem an kiesen*, an einem wahrnehmen. — 2921 *val* und *stôz* hier die vom Fallen und vom Stoßen zurückgelassene Spur, der davon angerichtete Leibesschaden; ähnlicher Übergang der Bedeutung wie bei *snit*, *slac*, *stich*, *wurf*. — 2926 *unzefüeret*, nicht ungeordnet, unverwirrt. — 2927 *lich* stf., Leibesgestalt, Aussehen. — 2928 *gemast* part. von *mesten*, gemästet, wohl genährt. — 2930 *missewende* stf., Tadel. — 2932 du verwendest auf sie andern Fleiß, sorgst für sie anders (besser). — 2933 *heimliche* stf., Verborgenheit, Versteck. — 2934 *geliche tuon*, sich stellen; 'sich den Anschein geben. Vielleicht: *dan dem hie tuost geliche?* — 2935 ich bin darum nicht in Sorge, ich zweifle nicht. In dem davon abhängigen Satze steht nach alter Weise die Negation (— *ne*) wie nach dem sinnverwandten *ich enzwiele niht* im Büchl. 259; — 2939 da wo du es zu kaufen bekommst. — 2938 *sich besetzen*, sich Unterkommen verschaffen.

2947 und wollte davon Vortheil ziehen Gott gegenüber, und wollte sich damit Gottes Lohn verdienen. —

daz er leit sô grôzen spot  
 von alsô swacher geburt.  
 ern gab im dehein antwurt 2950  
 unze uf die stunde  
 daz er in begunde  
 frâgen der mære  
 waz mannes er wære.

Er sprach «herre, ich bin ein man 2955  
 daz ich niht ahte wizzen kan  
 miner süntlichen schulde,  
 unde suoche umb gotes hulde  
 eine stat in dirre wüeste,  
 uf der ich iemmer müeste 2960  
 bûezen unz an minen tôt  
 vaste mit des libes nôt.  
 ez ist hiute der dritte tac  
 daz ich der werlde verpflac  
 und allez nâch der wilde gie. 2965  
 ichn versach mich niht hie  
 gebiuwes noch liute.  
 und sit daz mich hiute  
 min wec zuo iu getragen hât,  
 sô suoche ich gnâde unde rât. 2970  
 wizzet ir iender hie bi  
 eine stat diu mir gevellic si,  
 einen wilden stein ode ein hol,  
 des bewiset mich: sô tuot ir wol.»

Der vischære antwurte im alsô. 2975  
 «sit dû des gerst, vriunt, sô wis vrô.  
 dêswâr ich bringe dich wol hein.  
 ich weiz hie bi uns einen stein,

2949 von einem so niedrigen, gewöhnlichen Menschen (vgl. oben *ungeborn*). — 2953 fragen nach den Dingen (*der mære* ist gen. pl.) oder darnach. — 2954 *waz mannes* = *quid hominis*, wer.

2956 *eines dinges ahte wizzen*, die Größe und Zahl von etwas anzugeben wissen, es ermessen oder überschlagen können. — 2960 *müeste*, könnte, dürfte. — 2964 *verpflagen eines d.*, etwas zu pflegen aufhören, es aufgeben, ihm den Rücken zuwenden. — 2965 *allez*, immer. — *wilde stf.*, Wildniss. — 2967 *gebiuwe stn.*, Anbau, Niederlassung, Wohnsitz. — 2972 *gevellic*, angemessen, passend. — 2973 *stein*, Felsen. — *hol stn.*, Höhle.

2977 verlaß dich drauf (*dêswâr*), ich bringe dich wohl unter, ich richte dir's bequem ein; vgl. Annolied 116. — *hein* = *heim*. —



ein lützel über disen sê:	
dâ mac dir wol werden wê.	2980
swie wir daz erringen	
daz wir dich dar bringen,	
dâ maht dû dich mit swæren tagen	
diner sünde wol beklagen.	
er ist dir gnuoc wilde.	2985
wart des ie kein bilde	
daz din muot ze riuwe stât,	
sô tuon ich dir einen guoten rât.	
ich hân ein isenhalten	
nû lange her behalten:	2990
die wil ich dir ze stiure geben,	
daz dû bestætest din leben	
ûf dem selben steine.	
die sliuz zuo dinem beine.	
geriwet dich danne der gedanc,	2995
sô muost dû under dinen danc	
doch dar ûfe bestân.	
ez ist der stein alsô getân,	
der ouch.ledege fûeze hât,	
daz er unsanfte drabe gât.	3000
sî dir nû ernest dar zuo,	
sô ginc slâfen und wis vruo,	
din isenhalten nim zuo dir,	
sitze an min schef zuo mir,	
sô ich vor tage vischen var.	3005
ich kêre durch dine liebe dar	
und hilfe dir ûf den stein	
und behefte dir dinu bein	

2981 *swie*, sobald, wenn. — 2893 *maht dû*, magst du, kannst du. — mit *swæren tagen*, unter Kummernissen, Schmerzen; ähnlich ist das Wort *tac* verwendet in den Zusammensetzungen *wétage* (Schmerz), *siechtage* (Leiden), *veictage* (Tod), *richetage* (Reichthum). — 2984 *sich beklagen eines d.*, sich schuldig bekennen eines D.; vgl. Lexer HWörterb. s. v. *beklagen*; Rabenschlacht 513. — 2986 *des enwart nie kein bilde* = desgleichen (so etwas) geschah nie; desgleichen wäre unmöglich; daher bedeutet hier *wart des ie kein bilde* = ist dergleichen je geschehen, ist (oder wäre) so etwas möglich. — 2987 *ze riuwe stân*, auf Reue gerichtet, reumüthig, bußfertig sein. — 2989 *isenhalte swf.*, eiserne Fessel, Beinschelle. — 2991 *stiure stf.*, Beisteuer, Beihilfe. — 2992 *bestæten*, fest und beständig machen. — 2995 *der gedanc*, der Entschluß, Vorsatz. — 2996 *under dinen danc*, wider deinen Willen. — 2999 *der ouch*, wer auch, selbst wenn einer. — *ledic*, frei, ungesesselt. — 3000 *unsanfte adv.*, nicht leicht. — *drabe* = *dar abe*, von dort herab. — 3002 *wis vruo*, sei früh auf. — 3004 *sitze* ist schwache Imperativform, vgl. Mhd. Wörterbuch, 3, 328, 28b. —

mit der isenhalten,  
 daz dû dâ muost alten, 3010  
 und daz dû wærlîche  
 tûf disem ertrîche  
 mich niemmer gedrangest,  
 des bin ich gar ân angest.»  
 swie erz mit hõnschaft tæte, 3015  
 sô wæren im die ræte  
 rehte als er wûnschen wolde,  
 ob er wûnschen solde.

Nû was der ûnguote man  
 vil harte strenge dar an 3020  
 daz er im deheines gemaches  
 sô vil sô des obedaches  
 in sinem hûse engunde.  
 sin wip im enkunde 3025  
 mit allen ir sinnen  
 daz niht an gewinnen  
 daz er dâ inne wære beliben.  
 er wart en hundes wis ûzgetriben  
 an den hof für die tür.  
 dâ gie er vrælîchen für. 3030

Des nahtes wart er geleit  
 wider siner gewonheit  
 in ein sô armez hiuselin  
 daz ez niht armer mohte sin:  
 daz was zevallen, âne dach. 3035  
 man schuof dem fürsten solchen gemach  
 der vil gar unmære  
 sinem aschman wære.  
 er vant dar inne swachen rât,

3010 *alten*, alt werden, auf immer bleiben, vgl. Erec 9452. — 3011 *wærlîche*, wahrlich, wahrhaftig. — 3013 *gedrangen*, bedrängen, belästigen. — 3015 *er d. i. der Fischer*. — *hõnschaft*, Hohn, Spott. — 3016 *im d. i. Gregorn*. — *ræte pl.* ⇒ Rathschläge.

3021—22 *deheines gemaches sô vil sô des obedaches*, nicht so viel Gelaß als zum Obdach nöthig war. — 3026 *in daz an gewinnen*, über ihn so viel gewinnen, ihn dazu vermögen. — 3027 *inne*, im Hause. — 3028 *en hundes wis*, wie ein Hund.

3031 *geleit* von *legen*, unterbringen, einquartieren. — 3038 *aschman*, der niedrigste Küchenknecht («Aschenbrödel»); nach Andern: der Schiffsknecht, Bootsknecht, ags. *asc* — *man* = *pirata*, von *asch*, einer Art Schiffe, vgl. Schmeller-Frommann I, 165. — 3039 *swacher rât*, geringer (dürftiger) Hausrath. —

weder strô noch bettwât: 3040  
im truoc daz guote wip dar in  
ein lützel rôres under in.  
dâ leite er gehalten  
sine isenhalten  
und sine tavele dar zuo, 3045  
daz er si vunde morgen vruo.

Wie lützel er die naht lac!  
sines gebetes er phlac  
unz in diu müede übergie.  
dô er ze slâfe gevie, 3050  
dô was ez nâhen bi dem tage.  
nû fuor der vischær nâch bejage:  
dar zuo was er fruo gereit  
nâch siner gewonheit.  
nû ruofte er sinem gaste: 3055  
dô slief er alsô vaste  
als ez von grôzer müede quam,  
daz er sin rüefen niht vernam.  
dô ruofte er im anderstunt:  
er sprach «mir was ê wol kunt 3060  
daz disem trügenære  
der rede niht ernest wære.  
ichu gerüefe dir niemmer mê.»  
alsus gâhte er zuo dem sê.

Dô daz daz guote wip ersach: 3065  
si wahte in ûf unde sprach  
«wil dû varn, guot man,  
sich, dâ sûmest dû dich an.  
min wirt wil vareh ûf den sê.»  
done wart dâ niht gebiten mê. 3070  
er vorhte im grôzer swære,  
daz er versümet wære:

3040 *bettewât* stf., Bettzeug, Bette. — 3042 *ein lützel rôres*, ein wenig Schilfröhr. — 3043 *gehalten legen*, in Verwahrung legen, verbergen; vgl. Gute Frau 1919, Ges.-Abenteuer 3, 220, 868. — 3046 *morgen*, den andern Tag.

3049 *übergân*, überkommen, überfallen. — 3050 *gevâhen ze*, sich wenden zu, beginnen. — 3053 *gerreit*, gerüstet. — 3062 um die Sache, darum nicht zu thun wære.

3066 *wahte præt.* von *wecken*. — 3068 *sich*, sich (hier soviel wie: hörst du!) — *sich dâ an sûmen*, sich damit verspäten. — 3069 *wirt*, Ehemann. — 3070 *biten stv.*, warten. — 3071 er besorgte, befürchtete großes Leid. — 3072 *das* hat hier conditionalen Sinn: gesetzt daß, falls, wenn. — *ich bin versümet*, ich habe mich verspätet, komme zu spät. —

dâ wider wart er aber dô  
 sines muotes harte vrô,  
 daz er in solde füeren hin 3075  
 als er gelopte wider in.  
 diu liebe und diu leide  
 die machten im beide  
 zuo sinem gâhenne daz,  
 daz er der tavele vergaz 3080  
 die er zallen zîten  
 truoc bi siner sîten.  
 die isenhalten truog er dan  
 unde gâhte nâch dem man.

Er ruofte durch got daz er sin bite. 3085  
 alsus fuort ern mit unsite  
 ûf jenen wilden stein:  
 dâ beslöz er im diu bein  
 vaste in die isenhalten.  
 er sprach «hie muost dû alten. 3090  
 dichn füere mit sinnen  
 der tievel von hinnen,  
 dune kumst abhin nimmer mê.»  
 den slüzzel warf er in den sê,  
 er sprach «daz weiz ich âne wân, 3095  
 swenn ich den slüzzel funden hân  
 ûz dirre tiefen ûnde,  
 sô bist dû âne sünde  
 unde wol ein heilic man.»  
 er lie in dâ und schiet er dan. 3100

Der arme Grêgôrjus,  
 nû beleip er alsus  
 ûf dem wilden steine  
 aller gnâden eine.  
 ern het andern gemach, 3105  
 niuwan der himel was sin dach.

3077 diese Freude und jenes Leid. — 3079 *suo*, nebst, außer.

3085 *sin bite*, auf ihn warten möchte. — 3091 *dichn füere*, es wäre denn daß dich führte. — *mit sinnen*, mit List. — 3093 *ab hin*, hinab, vgl. Erec 5409; Schreiber's Urk. II, S. 68; Heinr. Wittenweller 42<sup>c</sup>, 30; Lexer HWörterb. s. v. *abhin*. — 3095 *âne wân*, sicher, gewiss. — 3097 *ûnde*, Flut.  
 3104 *eine*, untheilhaftig. —

- ern hâte deheinen scherm mê  
für rîfen noch für snê,  
für wint noch für regen,  
niuwan den gotes segên. 3110  
im wâren kleider vremede,  
niuwan ein hærîn hemedede:  
im wâren bein und arme blôz.  
ern möhtê der spîse die er nôz,  
als ich iu rehte nû sage, 3115  
weizgot vierzehen tage  
vor dem hunger niht geleben,  
im enwære gegeben  
der trôstgeist von Kriste  
der im daz leben vriste, 3120  
daz er vor hunger genas.  
ich sage iu waz sin spîse was.

- Ez seic üzem steine  
wazzers harte kleine.  
dar under gruob er ein hol: 3125  
daz wart mit einem trunke vol.  
ez was sô kleinê daz ez nâch sage  
zwischen naht unde tage  
vil kûme vollez geran.  
daz tranc der gnâdelôse man. 3130  
sus lebt er sibenzehen jâr.  
ez dunket manegen niht wâr:  
des gelouben velsche ich:  
wan gote ist niht unmügelich  
ze tuone swaz er wil, 3135  
im ist keines wunders ze vil.

3107 *schirm*, Schirm, Schutz. — 3108 *rîfe* swm., Reif. — *für*, vor, gegen. — 3112 *hærîn*, aus Haaren bestehend. — 3114 *ern möht* — *niht*, er hätte nicht gekonnt. — 3118 *im enwære*, wenn ihm nicht wäre. — 3119 *trôstgeist*, der Paraklet, der heilige Geist (so in der Martina, I, 64; 8, 3; 9, 23; 43, 39; bei Diemer, Kleine Beiträge, I, 122; Nyerup, Symbol., S. 122; Fundgr., II, 216, 27).

3123 *Ez seic*, es troff, quoll, floß, von *sigen* stv. — 3124 *kleine*, wenig. — 3129 *vil kûme*, kaum (noch nicht). — 3131 in dem lateinischen Gregorius einer Münchener Hdschr. (in Haupt's Ztschr. II, 497) V. 360 heißt es abweichend: *Hacque jacens rupe planxit Gregorius annos Quatuor atque decem* (Lippold); dagegen bei Arnold III, 436: *decem et septem substitit annis qui tanta pertulit*. — 3133 dessen Glauben erkläre ich für falsch, für unrichtig. — 3136 ihm ist kein Wunder zu groß.

## VIII. ABSCHNITT.

DIE ERLÖSUNG DES BÜSZERS UND SEINE ERHEBUNG AUF DEN  
PÄBSTLICHEN STUHL.

- Dô der gnâden eine  
 ûf dem wilden steine  
 sibenzehen jâr gesaz  
 unde got an im vergaz 3140  
 siner houbetschulde  
 unz ûf sine hulde,  
 dô starp, als ich ez las,  
 der dô ze Rôme bâbest was.  
 als schiere daz er starp, 3145  
 ein ieglich Rômære warp  
 besunder sinem künne  
 durch die gotes wünne  
 umb den selben gewalt.  
 ir strit wart sô manecvalt 3150  
 daz si beide durch nît  
 unde durch der êren git  
 bescheiden niene kunden  
 wem si des stuoles gunden.
- Nû rieten si über al 3155  
 daz si liezen die wal  
 an unsern herren got,  
 daz sin genâde und sin gebot  
 erzeigte wer im wære  
 guot ze rihtære. 3160  
 dienstes si im gedâhten,  
 daz si ouch volbrâhten

3141 *houbetschulde* stf., die Todsünde. — 3142 *uns ûf*, bis auf, nur nicht; vgl. zu 2309; anders versteht A. Höfer (dem sich Paul anschließt): «bis zu seiner Huld, so daß er ihm sogar seine Gnade wieder zuwandte». 3145 *als schiere daz*, sobald als. — 3147 *künne* stn., die Verwandtschaft, der Verwandte. Vgl. Erec 1795. — 3148 wegen der Vortheile und Annehmlichkeiten, welche das geistliche Amt oder die Kirche gewährte; *wünne* scheint hier soviel wie Ertrag, Nutznießung, Genuß zu sein wie in der Redensart *wünne und weide*. — 3152 *git* stn., Habgier. — 3153 *bescheiden*, entscheiden, bestimmen.

3155 *über al*, sammt und sonders, durchweg. — 3156 *an einen lâzen*, einem überlassen. — 3161 sie beschlossen ihm zu dienen, einen Gottesdienst zu veranstalten.

mit almuosen und mit gebete.  
 got dô genædeclichen tete,  
 der ie daz guote geriet: 3165  
 eines nahtes er beschiet  
 wisen Rômæren zwein,  
 an den sô volleclichen schein  
 diu triuwe und diu wârheit  
 daz ir rede was ein eit. 3170

Dâ dise besunder lâgen  
 und ir gebetes pflâgen,  
 diu gotes stimme sprach in zuo  
 daz sî des nêhsten tages vruo  
 die Rômær zesamen bæten 3175  
 und in daz kunt tæten  
 waz gotes wille wære  
 umbe ir rihtære.  
 ez wære gesezzen eine  
 ûf einem wilden steine 3180  
 ein man in Equitânjâ  
 (den enweste niemen dô)  
 wol sibenzehen jâr:  
 ze dem wære für wâr  
 der stuol vil wol bewant, 3185  
 und wær Grêgôrjus genant.  
 daz erz in beiden tete kunt,  
 daz meinde daz eines mannes munt  
 niht mac erziugen wol  
 swaz grôze kraft haben sol. 3190

Nune weste ir deweder niht  
 umbe dise geschilt  
 daz in diu rede beiden  
 des nahtes wart bescheiden,

3163 = Iwein 1410. — 3171 *Dâ*, da wo. — 3179 *eine*, allein. — 3188 *das meinde*, das bedeutete. — 3189 *erziugen*, durch Zeugniß beweisen, bezeugen. — 3190 wenn etwas großen Eindruck machen, allgemeine Zustimmung finden soll. Der Dichter bezieht sich wohl auf Evang. Matth. 18, 16; vgl. aber auch Graf und Diether, Deutsche RechtsSprichwörter, S. 455.

3192 Der Vers ist so wie er hier steht metrisch anstößig; im Erec erscheint er noch öfter (vgl. dort zu 218 und 5666); die verschiedenen Versuche ihn zu heilen befriedigen nicht; ihm ließe sich noch am leichtesten helfen, wenn man *disse* für *dise* (Germ. 15, 70; wie *bitten* neben *biten*, *ritter* neben *ritter* dem Dichter geläufig war) schreiben oder *geschilt* bei Hartmann schon als Neutrum fassen dürfte, also etwa: *umbe ditzê geschilt*.

unz si zesamne quâmen	3195
und ez under in vernâmen.	
unde als si getâten	
als si vernomen hâten,	
dô einer sine rede gesprach	
und der ander mite jach,	3200
do geloubten Rômære	
vil gerne disiu mære:	
ze gote wâren si vil vrô.	
die alten herren wurden dô	
ze boten beide gesant	3205
in Equitânjam daz lant,	
daz si den guoten man	
suochten unde in bræhten dan.	
Dô bekumbert si daz:	
der stein, dà er ûffe saz,	3210
derne wart in niht benant.	
mit zwivel fuorens in daz lant.	
dâ gevorschten si genuoc,	
swar si ir wec truoc:	
nune kunde inz nieman gesagen.	3215
daz begunden si von herzen klagen	
dem der ie beruochte	
der gnâde an in suochte,	
und gesande in got in ir sin,	
solden si immer vinden in,	3220
daz man in danne müeste	
suochen in der wüeste.	
sus begunden si gâhen,	
da si daz gebirge sâhen,	
in die wilde zuo dem sé.	3225
der zwivel tet in wê	
daz si niht wizzen kunden	
wâ si ir herren funden.	

3196 *under in*, unter sich, einer vom andern. — 3200 *mite jehen*, übereinstimmen in seiner Aussage, dasselbe aussagen. — 3203 gegen Gott drückten sie laut ihre Freude aus, sie lobten Gott. — 3205 *ze boten*, als Boten. — 3208 *dan*, von da, von dort weg.

3209 *daz*, dieses, folgendes. — 3213 *gevorschen*, forschen; vgl. Konrad's Troj. Krieg 17178 und 18196. — *genuoc*, hier mehr ironisch: viel. — 3214 überall wohin sie ihr Weg führte. — 3217 *dem*, nämlich Gott. — *beruochen*, berücksichtigen, beachten, versorgen. — 3218 *der=den der*. — 3219 *gesenden in ir sin*, ihnen eingeben. — 3224 *da*, dahin wo = Kindheit J. 82, 80.



- Dô wiste si diu wilde  
ze walde von gevilde. 3230  
sus vuor diu wegelôse diet,  
als in ir gemüete riet,  
irre unz an den dritten tac.  
einen stic âne huofslac  
den ergriffen si dô: 3235  
des wâren si vil vrô.  
der grasege wec ungebert  
der truoc si verre in einen wert,  
da der vischære bi dem sê  
saz, dà von ich iu sagte ê, 3240  
der den sælderichen  
sô ungezogenlichen  
in sinen dürften enphie  
und die übele an im begie  
daz er in durch sinen haz 3245  
sazte dà er noch saz,  
ûf den durren wilden stein,  
unde im dà sniu bein  
slôz in die isenhalten.  
dô die zwêne alten 3250  
daz hiuselin gesâhen,  
ze sælden si des jâhen,  
daz si dà nâch ir unmaht  
geruowen müesen die naht.
- Gefüeret hâten si mit in 3255  
die spise (daz was ein sin)  
der si bedorften zuo der nôt,  
beidiu win unde brôt,  
und dar zuo swaz in tohte,  
daz man gefüeren mohte. 3260  
des enphie der vischære  
mit vrôuden âne swære

---

3231 *rarn*, ziehen, wandern. — *diu wegelôse diet*, die von keinem Weg geleitete Schaar. — 3237 *grasec*, mit Gras bewachsen, berast. — *ungebert*, ungeebnet, nicht ausgetreten (von *bern* swv., schlagen). — 3238 *wert* stm., Werder, Halbinsel, Niederung am Ufer. — 3241 *sælderîche*, gnadenreich, segensreich. — 3243 *dürfte* stf., Bedrängniss, Noth. — 3244 *übele* stf., Schlechtigkeit, Unfreundlichkeit. — 3252 für ein Glück sie das erklärten. — 5253 *unmaht* stf., Erschöpfung. — 3254 *müesen*, dürften, könnten.

3261 *des*, darum. —

die wol berâten geste.  
 er sach wol unde weste  
 er möhte ir wol geniezen: 3265  
 desn wolde in niht verdriezen  
 ern schüefe in richen gemach,  
 wand er si wol berâten sach.  
 daz tet er mære umbe ir guot  
 denne durch sinen milten muot. 3270  
 er enphie si baz dan den gast  
 dem des guotes gebrast,  
 Grêgôrjum den guoten man:  
 in dûht dan wære niht nutztes an.

Dô si gewonnen guot gemach, 3275  
 der vischære zuo den gesten sprach  
 «mir ist harte wol geschehen,  
 sit ich hie solde gesehen  
 alsô guote liute: 3280  
 ich hân gevangen hiute  
 einen harte schœnen visch.»  
 sus wart er ûf einen tisch  
 für die herren geleit.  
 nû het er niht misseseit:  
 wand er was lanc unde grôz; 3285  
 des er vil gerne genôz  
 an den phenningen.  
 dâ wart ein kurzez dingen:  
 si hiezen in im gelten sâ  
 unde bâten in dâ 3290  
 den wirt selben gellen.  
 nu begunde er in zevellen,  
 daz si ez alle sâhen an.  
 dô vant der schatzgire man

3265 *geniezen* c. gen., Vortheil ziehen von jemand. — 3266—67 darum ließ er sich's nicht verdrießen ihnen bequemes Unterkommen zu bereiten. — 3272 *gebresten* mit gen., etwas entbehren, nicht besitzen. — 3274 er glaubte, dabei (bei dem) wäre nichts zu gewinnen.

3279 *guote liute*, Leute von gutem Stande, vornehme. — 3282 *sus*, damit, mit diesen Worten. — 3284 *missesagen*, unrecht, unwahr reden. — 3287 *phenning* im Pl. = Geldstücke, Geld. — 3288 *dingen*, unterhandeln. — 3289 *gelten*, bezahlen. — 3291 *gellen*, die Galle ausnehmen; Diefenb. s. v. *exenterare*, vgl. D. W. s. v. *entgallen* und *gallen*. — 3292 *zevellen* swv., zerlegen. — 3294 *schatzgir* adj., geldgierig; derselbe Vers in Kindheit Jesu 86, 78 nach der Lassberg'schen Handschrift *nû vant der schazegiric man*. —

den slüzzel in sinem magen, 3295  
 von dem ir ê hörtet sagen,  
 dâ er Grêgôrjum mite  
 beslôz mit unsüezem site  
 vor sibenzehen jâren ê,  
 unde warf in in den sê, 3300  
 und sprach, ze swelher stunde  
 er den slüzzel funde  
 ûz des meres ûnde,  
 sô wære er âne sünde.  
 do er in in dem vische vant, 3305  
 dô erkande er sich zehant  
 wie er getobet hâte:  
 er vie sich als drâte  
 mit beiden handen in daz hâr.  
 ich het geholfen im für wâr, 3310  
 wære ich im gewesen bi,  
 swie erbolgen ich im anders si.

Do er sich geroufte genuoc  
 und sich zen brüsten gesluoc,  
 dô frâgten in die herren 3315  
 waz im möhte gewerren,  
 dô si in sô tiure sâhen klagen.  
 nu begunde er in vil rehte sagen  
 umb Grêgôrjum sinen gast,  
 daz in des mæres niht gebrast. 3320  
 ich wæne ez unnütze wære,  
 ob ich daz vorder mære  
 iu nû aber anderstunt  
 mit ganzen worten tæte kunt:  
 sô wûrden einer rede zwô. 3325  
 die boten wurden harte vrô:  
 wan si spûrten an dem mære

3298 mit *unsüezem site*, liebloser Weise. — 3307 *toben*, unsinnig handeln. — 3308 *vie præt.* von *vâhen*, fassen. — 3312 *erbolgen*, aufgebracht, erzürnt, von *erbelgen* stv. — *anders*, sonst.

3317 *tiure adv.*, sehr. — 3320 daß ihnen von der Geschichte (oder dem Hergang der Sache) nichts entgieng, daß sie es vollständig erfuhren. — 3322 *vorder*, früher, vorig. — 3324 mit *ganzen worten*, vollständig, ausführlich. Bei Luzarche (103, 20) wird die Geschichte von Gregor's Ankunft wirklich wiederholt (vgl. Lippold 32, Strobl in der Germ. 13, 194 Anm.); vgl. auch Arnold IV, 631—648.

daz ez der selbe wære  
 an den in got selbe riet  
 und in ze bâbest beschiet. 3 320

Dô er in beiden geliche  
 alsô bescheidenliche  
 sine bihte getete,  
 ir fûeze suochte er mit bete,  
 daz si im etelichen rât 3335  
 tæten für die missetât.  
 dô si daz grôze riuwen  
 mit geistlichen triuwen  
 gesâhen an dem armen,  
 nu begunde er si erbarmen, 3340  
 und gehiezen si im daz,  
 er möhte vil deste baz  
 komen von sinem meine,  
 ob er si zuo dem steine  
 des morgens wolde wisen. 3345  
 nû sâhen im die grisen  
 diu ougen über wallen,  
 die heizen zâher vallen  
 über sinen grâwen bart.  
 er sprach «waz touc diu vart? 3350  
 vil wol wise ich iuch dar:  
 die vart verliese wir gar.  
 ich weiz wol, erst nû lange tôt,  
 und lie in in maneger nôt  
 ûf dem wilden steine: 3355  
 hæet er der niuwan eine,  
 ezn möhte dehein lip erwern.  
 irn dürft gedingen noch gern

3332 in so verständiger, deutlicher, bestimmter, unzweideutiger Weise.  
 — 3333 *bihte* stf., Beichte, Bekenntniss. — 3335–36 vgl. 2425. — 3337 *dar riuwen*, die Reue. — 3338 mit frommer Innigkeit; mit Äußerungen gott-  
 ergebener aufrichtiger Gesinnung. — 3341 *gehiezen* stv., verheißen. —  
 3342 *vil deste baz*, um so besser oder eher. — 3343 seine Sündenschuld los  
 werden. — 3347 *über wallen* stv., übergehen, überfließen; Kindheit Jesu  
 87, 5–7. — 3348 *zâher* stm., Zähre, Thräne. — 3350 *touc*, nützt, hilft. —  
 3351 *vil wol*, sehr gern, bereitwillig. — 3352 *verliesen* stv., umsonst thun,  
 erfolglos unternehmen. — Nach 3356 von späterer Hand noch zwei Verse  
 eingeschoben: *der er vil manegen unrât | dâ ûf dem steine ertiten hæet.* —  
 3357 *erwern*, überdauern, aushalten, D. W. 3, 1042. — 3358 *irn dürft ge-*  
*dingen*, ihr braucht nicht zu hoffen. —

daz wir in lebenden vinden;  
 wær er von kalten winden 3360  
 und von froste niht verderbet,  
 der hunger heten ersterbet.»

Nu erkanden si den gotes gewalt  
 sô starken und sô manecvalt,  
 ob er sin geruochte pflegen, 3365  
 daz in harte wol sin segen  
 gefriste vor aller freise.

ûf die kurzen reise  
 sô wart er tiwere gemant:  
 die gelobet er in ze hant. 3370

des morgens vil vruo  
 kêrten si dem wilden steine zuo.  
 dô si mit arbeiten  
 die barke dar zuo bereiten,  
 daz si ûf den stein quâmen 3375  
 und des war nâmen

wâ Grêgôrjus wære,  
 der lebende marterære,  
 einen harte schœnen man,  
 dem vil lûtzel iender an 3380  
 kein hunger ode frost schein

oder armuot dehein,  
 von zierlichem gerâte  
 an libe und an der wæte,  
 daz niemen deheine 3385  
 von edelem gesteine

von siden und von golde  
 bezzer haben solde,  
 wol ze wunsche gesniten,

3362 *ersterben* swv., machen daß jemand stirbt.

3367 *gefristen*, bewahren. — *freise* stf., Verderben, Gefahr. — 3369 *einen tiwere mænen uf etew.*, einen hoch und theuer bitten, ihn beschwören etwas zu thun. — 3371 vgl. Liechtenstein 71, 25. — 3373 *mit arbeiten*, mit Mühe und Noth, vgl. Tuugdalus 50, 55. — 3378 *marterære*, Märtyrer; *lebende*, wirklich, wahrhaftig, leibhaftig; vgl. Tristan 18069—70. — 3379 fg. vgl. dazu die ähnlich lautende Schilderung im Erec 367 fg. — 3380 *vil lûtzel iender* = durchaus nirgend, nicht im geringsten. — 3381 *im schein an*, an ihm ward sichtbar, ihm sah man an. — 3383 *zierlich gerate*, Schmucksachen, Zierat. — 3385 *deheine* = *deheinez* d. h. *gerâte*, vgl. A. Faust in Steinmeyer's Ztschr. 24, 23. — 3388 *haben solde*, haben oder gehabt haben würde. — 3389 *ze wunsche*, auf das vollkommenste, vortrefflichste; nach Wunsch. —

der mit lachenden siten	3390
mit gelphen ougen gienge	
und liebe vriunt enphienge,	
mit goltvarwen hâre,	
daz iuch in ze wâre	
ze sehen geluste harte,	3395
mit wol geschornem barte,	
in allen wis wol getân	
als er ze tanze solde gân,	
mit sô gelimter beinwât	
sô si zer werlde beste stât,	3400
den enfunden si niender dâ:	
er mohtę wol wesen anderswâ.	
Ich sage iu waz si funden.	
do si suochen begunden	
uf dem wilden steine,	3405
der guote und der reine	
der wart ir schiere innen.	
nû wolde er in entrinnen:	
wan sîn scham diu was gröz,	
er was nacket unde blöz.	3410
nû mohtę niht loufen drâte,	
wand er gebende hâte	
an ietwederem beine.	
er viel zuo dem steine:	
sus wolde er sich verborgen hân.	3415
dô er si sach zuo im gân,	
dô brach er uf die scham ein krût.	
sus funden si den gotes trût,	
einen dürftęgen uf der erde,	
ze gote in hôhem werde,	3420

3390 mit lachenden siten, in fröhlicher Weise, frohen Sinnes, lebensfroh. — 3391 gelph, gelf, glänzend, freudestrahlend, heiter. — 3394—95 sodaß es euch in der That ungemein gelüstet hätte (euch eine Lust gewesen wäre) ihn zu sehen. — 3397 in allen wis, in jeder Hinsicht. — 3399 gelimet, dicht angefügt, dicht anschließend. — beinwât stf., Beinbekleidung (mehr unserm «Strumpfe» oder «Gamasche» als der Hose ähnlich); Lanzelet 8872; Tristan 2636 fg.

3404—5 Vielleicht: dô si in erkunden (vgl. Erec 7923) uf dem wilden steine? — 3412 gebende stn., Fessel. — 3417 «elliptische Redewendung» wie im Wigalois 5919: beidiu mies unde gras brach er für sînen lip (Paul). — 3418 trût stn., Liebling, Freund. — 3420 bei Gott in hoher Achtung, vor Gott in hohem Ansehen (wert stn.). —

den liuten widerzæme,  
ze himel vil genæme.

Der arme was ze wære  
erwachsen von dem hære,  
verwalken zuo der swarte, 3425  
an houbet unde an barte:  
ê was ez ze rehte reit,  
nû ruozvar von der arbeit.  
ê wâren im diu wangen  
mit ræte bevangen 3430  
mit gemischter wize  
ze werdeclichem vlize,  
nû swarz und in gewichen,  
daz anlütze erblichen.  
ê wâren im für wâr 3435  
diu ougen gelpf unde clâr,  
der munt ze fröuden gestalt,  
nû bleich unde kalt,  
diu ougen tief trüebe und rôt,  
als ez der mangel gebôt, 3440  
mit brâwen behangen  
rûhen unde langen;  
ê grôz ze den liden allen  
daz vleisch, nû zuo gevallen  
unze an daz gebeine: 3445  
er was sô glîche kleine  
an beinen unde an armen,  
ez möhte got erbarmen.

3421 *widerzæme*, widerlich, widerwärtig.

3424 *erwachsen* stv., überwachsen, bewachsen; vgl. Krone 960 und 990 (wo nach Wolf *erwachsen von squamen* zu lesen ist). — 3425 (das Haar war) filzartig verwachsen (*verwalken*) mit der Haut; mit der Haut zu einem Filz verwirrt. — 3427 *reit*, gelockt, gekräuselt. — 3428 *ruozvar*, rußfarben. — 3432 in einem herrlichen, seltenen Contraste oder Widerspiel; in schöner Ebenmäßigkeit. In diesem Sinne steht *vliz* Erec 7308 *dirre missetliche vliz* (nämlich von *swarz* und *wiz*) und 7301; ebenso ist zu fassen *dirre ze glîchem vlize* (= mit dieser in gleichem Gegensatze) *sam swerze unde wîze* im Büchlein 187; vgl. Zarncke, Der Graltempel 444, 30; dazu Trist. 10921. Man vgl. auch Graff 3, 770—780, wo *vlizen* und *vliz* zur Übersetzung von *certare*, *confligere*, *certamen*, *dissensio* verwendet, also mit Widerstreit, Conflict, Contrast, Gegensatz ursprünglich gleichbedeutend sind. — 3433 *in wichen* stv., einfallen. — 3437 *ze fröuden gestalt* (part. von *stellen*), freudig, fröhlich aussehend (sich ausnehmend). — 3441 *brâ* stf., pl. *brâ*, *brâwen*, *brân*, Augenbraue, Augenwimper. — 3442 *rûh*, *rûch* adj., rauh, struppig. — 3443 *grôz*, dick, voll. — *ze den liden*, an den Gliedern, von *lit* stn. — 3444 *zuo gevallen*, eingefallen. — 3446 *gelîche* adv., gleichmäßig, durchweg. — *kleine*, dünn, mager, schwach.

Dâ im diu isenhalte lac beidiu naht unde tac,	3450
dâ het si im ob dem fuoze daz vleisch harte unsuoze unz an daz bein vernozen, sô daz si was begozzen mit bluote zallen stunden	3455
von den vrischen wunden. daz was sin swærstiu arbeit, ân ander nôt die er leit. ich geliche in disen sachen, als der ein lilachen	3460
über dorne spreite: man möhte im sam gereite allez sîn gebeine grôz unde kleine haben gezalt durch sine hût.	3465
swie sêre der gotes trût an dem libe wære verwandelt von der swære, nû was der heilige geist dar an gewesen sîn volleist	3470
alsô gänzlichen daz im niht was entwichen erne het sîn alten kunst unz her behalten von Worten und von buochen.	3475
die in dâ vuoren suochen, als in die hâten gesehen, als ich iu nû hân verjehen, des libes alsô armen, do begunde er in erbarmen	3480
sô sêre daz der ougen flôz	

---

3449 *Dâ*, da wo. — 3452 *unsuoze* adv., unfreundlich, grausam. — 3453 *bein* stn., Knochen. — *verniesen* stv., aufzehren, wegfressen, aufreiben. — 3459 ich vergleiche ihn (*in*) mit folgenden Sachen, damit. — 3460 *als der*, wie wenn jemand. — *lilachen* stn., leinenes Bettlaken, Betttuch. — 3462 *sam gereite*, ebenso leicht, ebenso bequem. — 3466 *swie sêre*, wie sehr auch. — 3470 *volleist* fem. und masc., Hilfe, Beistand, Stütze. — 3472—73 daß ihm nichts verloren gegangen (abhanden gekommen) war, sondern er hatte seine frühere Bildung u. s. w. — 3475 *von*, in Bezug auf, was anbelangt: sowohl was seine Redefertigkeit als was seine Buchgelahrtheit betraf. — 3476 die welche ihn giengen suchen. — 3481 *der ougen flôz*, das den Augen entströmende Wasser, Naß. —



regens wis ir wât begôz.  
 si beswuoren in bi gote  
 und bi sinem gebote,  
 daz er si wizen lieze  
 ob er Grêgôrjus hieze. 3485

Dô er sô tiure wart gemant,  
 dô tet er in erkant  
 daz erz Grêgôrjus wære.  
 nû sagten si im diu mære, 3490  
 war umbe si ûz wæren komen,  
 als ir ê wol habet vernomen,  
 als in des nahtes beiden  
 von gote wart bescheiden  
 daz er in hæte genant, 3495  
 selbe erwelt unde erkant,  
 und ze rihtære gesat  
 hie en erde an sîn selbes stat.

Als er die botschaft vernam,  
 wie nâhenz sinem herzen quam! 3500  
 ez sancte der gotes werde  
 daz houbet zuo der erde:  
 mit manegen trahen er dô sprach,  
 daz er si nie an gesach  
 «sit ir kristenliute, 3505  
 sô êret got hiute  
 und gêt vil drâte von mir,  
 wand ich der êren wol enbir,  
 daz mir diu gnâde iht geschehe  
 daz ich iemen guoter ane sehe 3510  
 mit sô süntlichen ougen.  
 gote ist daz niht tougen,  
 min vleisch ist sô unreine  
 daz ich vil billich eine

3482 *regens wis*, wie Regen, dem Regen gleich.

3488 *einem erkant tuon*, einem bekannt machen, einen wissen lassen. — 3491 *ûz wæren komen*, hinausgezogen, fortgerelst wæren. — 3496 *erkennen*, kund thun, erklären; Hildebrand im D. W. 5, 534. — 3498 *hie en erde*, hier auf Erden.

3503 *mit manegen trahen*, unter vielen Thränen. — 3504 *das nie*, ohne daß. — 3510 *guoter ist* gen. pl. von *iemen* abhängig. — 3512 *tougen*, verborgen. — 3514 *vil billich*, billiger, geziemender Weise. — *eine*, allein, fern von den Menschen. —

belibe unz an minen tôt.	3515
daz mir der êwigen nôd	
diu sêle über werde,	
daz koufe ich ûf der erde.	
wære ich bi in hiute,	
sô müesen guote liute	3520
enkeltten miner missetât.	
sô hôhe sô min schulde stât,	
sô möhte boum unde gras,	
und swaz ie grünes bi mir was,	
dorren von der grimme	3525
miner unreinen stimme	
und von der unsüeze	
miner baren fûeze.	
daz der süezen weter guoz,	
dâ von diu werlt gestên muoz,	3530
und diu heimliche linde	
von regen und von winde	
mir sint alsô gemeine	
als ob ich wære reine,	
und der liechten sunnen schin	3535
sô diemüete geruochet sin	
daz er mich volleclichen an	
schinet als einen man,	
der genâden wær min vleisch unwert.	
daz ir min ze meister gert,	3540
daz ist ein erdâhter spot.	
ich hân umb unsern herren got	
verdinet leider verre baz	
sinen zornlichen haz	
denne daz er an mich kêre	3545
die genâde und die ère	

---

3517 *über werden* mit gen. = einer Sache überhoben, davon befreit werden; = Konrad v. Fussesbrunnen in der Kindheit J. 1279 ed. Kochendörfer. — 3518 *koufen*, zu erlangen suchen, darauf bedacht sein. — 3521 *enkeltten* mit gen., für etwas büßen, dadurch in Schaden kommen. — 3522 so groß als meine Schuld ist; wenn man ermisst, wie groß meine Schuld ist. — 3525 *grimme* stf., Heftigkeit, Wildheit; Gräßlichkeit. — 3529 *der süezen weter* (pl.), der angenehmen, lieblichen Luft, Witterung. — 3530 wovon das Bestehen aller Menschen abhängt. — 3531 *heimlich*, traut. — *linde* f., milde Witterung. — 3533 *einem gemeine wesen*, mit einem Gemeinschaft haben, in Berührung stehen, sich zu ihm herablassen. — 3542 *umbe*, von (ähnlich *koufen umbe einen*). — 3543 *verre baz*, weit eher, vielmehr. —

- die ein bâbest haben sol.  
 man enbirt mîn ze Rôme wol:  
 iu wære ze mir niht wol geschehen.  
 muget ir doch minen lip sehen? 3550  
 der ist sô ungenæme,  
 den êren widerzæme.  
 wart mir ie herren vuore kunt,  
 der ist vergezzen ze dirre stunt.  
 ich bin der liute ungewon: 3555  
 den bin ich billichen von.  
 ir herren nemet selbe war,  
 mir sint verwandelt vil gar  
 der sin, der lip, dar zuo die site,  
 die dem von rehte wonent mite 3560  
 der grôzes gwaltes pflegen sol:  
 ichn zime ze bâbest niht wol.  
 ir vil sæligen liute,  
 nû lât mir daz hiute  
 ze einem heile sîn geschehen 3565  
 daz ir mich hie habt gesehen,  
 und geruochet iuch erbarmen  
 über mich vil armen  
 unde gedenket mîn ze gote.  
 wir haben daz von sinem gebote, 3570  
 swer umbê den sündære bite,  
 dâ læse er sich selben mite.  
 nu ist zit daz wir uns scheiden:  
 waz frumt iu daz beiden  
 daz ir vrôut an mir des tiuvels muot? 3575  
 mîn kurzwile ist alze guot.  
 ich bin gesezzen hie ze wære  
 in dem sibenzehenden jâre,  
 daz ich nie menschen gesach.

3549 euch wære mit mir nicht wohl gelungen; ihr würdet mit mir kein Glück haben, würdet übel fahren. — 3550 habt doch nur die Gewogenheit, meinen Leib anzusehen; beliebt es euch u. s. w.; über diese Formel der Höflichkeit vgl. zu Erec 7986. — 3551 *ungenæme*, missfällig, abstoßend, widerwärtig. — 3553 *vuore stif.*, Lebensart, Lebensweise; *herren vuore*, vornehme Lebensart. — 3556 *von*, fern. — 3560 *mite wonen*, beiwohnen, eigen sein. — 3569 und gedenket meiner vor Gott, in euerm Gebet. — 3571 so jemand für einen Sünder bitte: vgl. Armer Heinrich 26, Vridank 39, 18 und Einleitung xciv. — 3574 was kann das euch beiden helfen? — 3575 daß ihr in mir dem teuflischen Sinne Freude macht; daß ihr in mir den teuflischen Hochmuth (oder die Weltlust) reizt oder nährt. —

ich fürhte, diu vröude und der gemach 3581  
 diu ich mit rede hie wider iuch hân,  
 ze buoze müeze ich ir gestân  
 vor im der keine missetât  
 ungerochen niene lât.»

Sus stuont er ûf und wolde dan. 358  
 nu beswuoren in die zwêne man  
 alsô verre bi gote  
 und bi sinem vorhtlichen gebote  
 daz er doch stille gesaz  
 und hôrte ir rede fürbaz. 3591  
 nû buten sí im beide  
 mit triuwen und mit eide  
 der rede solhe sicherheit,  
 diu im dâ vür was geleit,  
 daz er in geloubte baz. 3591  
 er sprach «ich was ein vollez vaz  
 süntlicher schanden,  
 dô ich mit disen banden  
 bestatet wart ûf disen stein,  
 diu ir hie sehent umb mfniu bein. 3601  
 [diu ich hie trage mit sorgen.  
 dô wart alsus geborgen  
 der slüzzel dâ mit ich dar in  
 alsô vaste versperret bin,  
 er wart geworfen in den sê. 3605  
 der in dar warf, der sprach niht mé  
 wan sô er in fünde,  
 sô wære ich âne sünde.]  
 nu ist niemens sünde alsô grôz,  
 des gewalt die helle entslôz, 3610

3581 mit rede wider iuch, durch die Unterhaltung mit euch. — 3582 eines d. ze buoze gestân, wegen einer Sache Buße, Züchtigung erdulden. — ir ist Genetiv und bezieht sich auf vröude und gemach.

3587 alsô verre besuern, so hoch und theuer, so sehr beschwören. — 3588 vorhtlich, Furcht erregend, gefürchtet. — 3593 mit triuwen, durch Be-theuerung der Aufrichtigkeit, Versicherung der Wahrheit. — 3593 der rede sicherheit bieten, über die Sache sichere Gewähr bieten, die Glaubwürdigkeit, Wahrheit einer Sache sicherstellen. — 3599 bestaten, ansiedeln, beisetzen, placieren; oder muß es bestatet heißen = festgebannt? vgl. 2992. — V. 3601—608 sind höchst wahrscheinlich unecht; sie fehlen in den Hss. A und J und ihr Inhalt ist entbehrlich; auch Arnold's Übersetzung IV. 891 fg. kennt sie nicht; vgl. Seelisch in der Zeitsch. f. D. Philol. 16, 277; 19, 123. — 3609—11 nun ist niemals die Sünde so groß, daß nicht die Gärten dessen, der mit seiner Gewalt die Pforten der Hölle öffnete, noch größer wären. —

des gnåde ensin noch merre.  
 ob got unser herre  
 miner manegen missetât  
 durch sinen trôst vergezzen hât,  
 und ob ich reine worden bin, 3615  
 des müeze er uns drin  
 ein rehtez wortzeichen geben,  
 ode sich muoz min leben  
 uf disem steine verenden.  
 er muoz mir wider senden 3620  
 den slüzzel dâ mit ich dâ bin  
 sus vaste beslozzen in,  
 ode ich gerûmez niemer hie.»  
 nû viel der vischær an diu knie  
 mit manegen trahen für in, 3625  
 er sprach «herre, ich bin  
 der selbe sündige man  
 der sich verworhte dar an.  
 ich armman verlorne,  
 ich enpfie iuch mit zorne. 3630  
 ditz was diu wirtschafft diech iu bôt:  
 ich gab iu schelten für daz brôt,  
 ich schancte iu ze vlize  
 mit manegem itewize.  
 sus behielt ich iuch die naht 3635  
 mit unwirde und mit grözem braht.  
 alsus bin ich worden alt,  
 daz ich der sünde nie engalt:  
 ez ist der sêle noch gespart,  
 ichn genieze danne dirre vart 3640  
 die ich her mit triuwen hân  
 nû anderstunt getân.  
 darnâch volgte ich iuwer bete,  
 wan daz ichz in hônshaft tete.

---

3617 *wortzeichen*, Wahrzeichen. — 3623 *ez gerûmen*, den Platz räumen, von der Stelle weichen. — 3628 *sich verwürken*, sich vergehen, versündigen. — 3629 ich armer verlorener (unseliger) Mann. — 3633 *ze vlize*, eifrig, fleißig. — *einem schenken*, einem einschenken, ihn tranken. — 3634 *itewîz*: stm., Vorwurf, Schmähung. — 3635 *unwirde* stf., Unehrerbietung, Missachtung, Geringschätzung. — *braht* stm., Lärm, lautes Schelten; Haupt zum Erec S. 415 vermuthet *grözbraht* für *grözem braht*. — 3640 es sei denn, daß mir (oder: wo mir nicht) dieser Weg zu Gute kommt. — 3641 *mit triuwen*, in wohlmeinender Absicht, mit aufrichtigem, ergebenem Sinn. — 3644 *hônshaft*, Übermuth, Verachtung, Spott. —

ich brächte iuch uf disen stein: 3645  
 alsus beslöz ich iuwer bein  
 und warf den slüzzel in den sê.  
 ichn gedächte an iuch niemmer mê  
 unz gester min sündigiun hant  
 den slüzzel in einem vische vant. 3650  
 daz sähen dise herren wol,  
 ob ichz mit in erziugen sol.»

Erntslöz die isenhalten.  
 dô teilten die alten  
 mit im ir pfefflichiu kleit: 3655  
 und als er an wart geleit,  
 mit in fuorten si dan  
 disen sündelösen man  
 ab dem wilden steine.  
 nû was vil harte kleine 3660  
 sines armen libes maht.  
 nû beliben si die naht  
 mit dem vischære.  
 des jâmer was vil swære,  
 und suochte buoze unde rât 3665  
 umb die grôzen missetât  
 die er dâ vor an im begie,  
 dô er in hœnliche enpfie.

Nû machte diu grôze triuwe  
 und diu ganze riuwe 3670  
 und siner ougen ûnde,  
 daz vlêhen siner sünde,  
 daz im diu sêle genas.  
 dannoch dô Grêgôrjus was  
 in der sünden gewalt, 3675  
 als iu dâ vor was gezalt,  
 do er von sinem gwalte gie  
 und in der vischære enpfie

3649 *gester*, gestern. — 3652 *erziugen*, durch Zeugniß erweisen.

3655 *pfeflichiu kleit*, Priesterkleider. — 3656 als er eingekleidet war. — 3668 *hœnliche adv.*, übermüthig, verächtlich.

3670 *ganz*, vollständig, gründlich. — 3671 *ûnde*, Thränenstrom. — 3672 das Bitten um Vergebung seiner Sünde. — 3674 *dannoch dô*, damals als noch. — 3677 als er seine weltliche Macht, seine Herrschaft verließ. —

in sinem hûs sô swache  
 und in mit ungemache 3680  
 des nahtes beriet,  
 morgen dô er danne schiet,  
 und er der tavele vergaz,  
 die wile er ûf dem steine saz  
 so gemuote in nie mære 3685  
 dehein dinc alsô sære.  
 nû gedâhte er aber dar an,  
 und mantę den vischenden man  
 daz er durch got tæte,  
 ob er si funden hæte, 3690  
 daz si im wider würde,  
 daz siner sünden bürde  
 deste ringer wære.  
 dô sprach der vischære

«Leider ichn gesach si nie. 3695  
 saget, wâ liezet ir si hie,  
 ode wie vergâzent ir ir sus?»  
 «ich lie si», sprach Grêgôrjus,  
 «in dem hiuseline dâ ich slief.  
 dô man mir des morgens rief, 3700  
 dô wart min angest swære,  
 daz ich versûmet wære:  
 ich erschrihtę von slâfe und ilte iu nâch,  
 und wart mir leider alsô gâch  
 daz ich der tavele vergaz.» 3705  
 der vischære sprach «waz hulfe uns daz,  
 ob wir si suochten? dâ si lit,  
 dâ ist si vûl vor maneger zit.  
 owè, lieber herre min,  
 jâ stuont daz selbe hiuselin 3710  
 nâch iu niht zwelf wochen,  
 ê daz ez wart zebrochen:  
 ich hân ez allez verbrant,  
 beidiu dach unde want.

3679 *swache* adv., gemein, unedel, geringschätzig. — 3682 *morgen dô*, den andern Tag wo. — 3685 *gemuote* von *gemüezen*, beunruhigen. — 3693 *ringer*, leichter.

3702 *versûmet sîn*, sich verspätet haben. — 3703 *erschricken* swv., aufspringen. — 3708 *vor maneger zit*, schon vor langer Zeit. — 3712 *ê daz*, bevor. —

ich truoc iu dô sô herten muot, und wære ez gewesen guot für wint ode für regen, irn wæret dâ inne niht gelegen. dâ ê daz hiuselin was, dâ wahset nû umbederbe gras nezzeln unde unkrût.»	3715       3720
dô sûfte der gotes trût. got er im sô helfen bat, ern kœme niemer von der stat, ob er ir niht funde.	    3725
nû giengen si zestunde mit gabelen und mit rechen unde begunden nâher brechen daz unkrût und den mist. nu erzeigte der dâ gnædec ist	     3730
an dem guoten Grêgôrjô ein vil grôzez zeichen dô, wande er sine tavel vant als niuwe als si von siner hant füere der si dâ worhte.	     3735
vröude unde vorhte heten die daz sâhen, wande si des jâhen ditze wære ein sælic man. dâ enlugen si niht an.	     3740

Dô des morgens ir vart  
gegen Rôme erhaben wart,

---

3715 *herten muot tragen einem*, unnachgiebig, unbarmherzig gesinnt sein gegen einen. — 3718 ich hätte euch nicht darin liegen lassen. — 3720 *umbederbe*, unnütz. — 3723 er rief: so wahr mir Gott helfe; oder: er versicherte mit einem Eidschwur. — 3727 *reche swm.*, der Rechen, die Harke. — 3728 *nâher*, weiter nach hinten, zurück, beiseit, hinweg; vgl. die Beispiele in der Germania 17, 294; J. Tit. 625 und 4272 *nâher strîchen*, sich entfernen; Weingartener Predd. in Steinmeyer's Zts. 28, 5, Z. 5 von unten: *sîn bette nâher tragen = fûrder tragen* 6, Z. 6 = *tollere tectum* Ev. Matth. 9, 6; Zts. f. D. Philol. 12, 36, 7 *nâher komen von Jerusalem = ab J. discedere* in Act. Apostol. 1, 4; Seifr. Helbling 15, 595 *hin nâher von den liuten baz*; Weist. III, 709, Z. 14; *nâher tuon*, hinweg th., Chronik d. D. St. 4, 312, 25; 17, 208, 19; 210, 37; 218, 22; Alemannia 7, 206, Z. 34. — *Nâher brechen = beseitigen*, wegschaffen; Arnold IV, 990 *coeperunt ergo fodere spinas repres repellere*. — 3734—35 noch so neu, als wenn sie eben aus der Hand ihres Verfertigers gekommen wære = Arnold IV, 993 *nam sunt inventae tabulae intactae et tam splendidae, ac si fuissent subito raptae de artificio; fûere conj. præter. von tarn*. — 3740 *lugen præter. von liegen*, lügen.



do ersâhen sî dicke under wegen  
 daz der gereite gotes segen  
 disse reinen mannes pflac 3745  
 mit vlize naht unde tac.  
 si engeruorte ûf der reise  
 nie dehein wegefreise:  
 ir spise erschôz in alsô wol  
 daz ir vaz ie wâren vol, 3750  
 swie vil sî drûz genâmen;  
 unz sî ze Rôme quâmen.

Von einen gnâden ich iu sage.  
 vor der kunft drier tage  
 dô wart ze Rôme ein michel schal: 3755  
 sich begunden über al  
 die glocken selbe liuten  
 und kunden den liuten  
 daz ir rihtære  
 schiere künftic wære. 3760  
 dô kôs wip unde man  
 sine heilecheit dar an  
 und fuoren gegen im sâ  
 engegen Equitânjà  
 die drie tageweide. 3765  
 sî hâten über heide  
 einen gotlichen ruom:  
 sî truogen ir heiltuom  
 wüllin unde barfuoz.  
 er hôrte willeclichen gruoze 3770

3744 *gerait* scheint hier dem Zusammenhange nach sich der Bedeutung zu nähern, die es in Verbindung mit *gelt* oder *pfenning* angenommen hat (= baar, offen hingezaht, dasselbe was *bereit*), also etwa = augenscheinlich, sichtlich. — 3747 *gerüeren*, berühren, betreffen. — 3748 *wegefreise* stf., Reisegefahr. — 3749 *erschiezen* stv., ersprießen, quellen, zuwachsen, von selbst zufließen.

3753 *Von einen gnâden* ist Pl.: von einer Gnade, die Gott an ihm erwies. — 3754 drei Tage vor seiner Ankunft. — 3759 *rihtære*, der Herrscher, Regent, Oberherr; bei Arnold IV, 1034 *romanorum antistes*. — 3760 bald ankommen würde. — 3761 *dar an kiesen*, daran wahrnehmen, daraus erkennen. — 3765 *tageweide* stf., Tagereise. — 3766 *über heide*, auf der Heide, dem waldlosen Gelände entlang; Erec 6 und 3106. — 3767 einen feierlichen Aufzug zur Ehre Gottes, einen geistlichen Pomp. — 3768 *heiltuom*, die Reliquie. — 3769 *wüllin unde barfuoz*, mit wollenem Gewande bekleidet und barfuß: formelhafter Ausdruck zur Bezeichnung der Tracht, in welcher christliche Demuth und Buße zu erscheinen pflegte. — 3770 *willeclich*, dienstwillig, freundlich. —

an sinem antvange  
mit lobe und mit sange.

Ez lägen uf der sträze  
siechen âne mâze:  
die kômen dar uf sinen trôst, 3775  
daz si würden erlöst.  
der ernerte sin segen  
harte vil under wegen.  
swen dâ beruorte,  
dâ man in hin fuorte, 3780  
sin guot wille ode sin hant,  
sin wort ode sin gewant,  
der wart dâ zestunt  
von sinem kumber gesunt.

Rôme diu mære 3785  
enpfe ir rihtære  
mit lachendem muote.  
daz kom ir zallem guote:  
wande ez wart ze der stat  
nie bâbest gesat 3790  
der baz ein heilære  
der sêle wunden wære.

Er kunde wol ze rehte leben,  
wan im diu mâze was gegeben 3795  
von des heilëgen geistes lère.  
des rehten huote er sêre.  
ez ist reht daz man behalte  
diemuot in gewalte  
(dâ genesent die armen mite),

3771 *antvanc* stm., Empfang. — 3771–72 = Konr. v. Fussesbrunnen Urst. 104, 19; Himmelf. 226.

3774 unzählig, unermeßlich viel Kranke (namentlich Aussätzige). — 3777 *ernern*, heilen. — *der* ist Gen. abhängig von *vil*.

3788 *das* kam ihr in jeder Hinsicht zu Statten; *das* brachte ihr reichen Segen; Erec 6268. — 3791 *der* ein besserer Arzt für Seelenwunden gewesen wäre. Oder hieß es *runden* statt *wunden*? vgl. 3418–19.

3794 *diu mâze*, der Sinn für das rechte Maß in allen Dingen, für Angemessenheit, für Recht, für Gesetzlichkeit. — 3796 *huote* præt. von *hüten*. — 3798 *diemuot*, Herablassung, Milde, Gnade. Sonst heißt es sprichwörtlich: *genåde bi gewalte zimt* oder ähnlich vgl. Wackernagel, Bischofs- und Dienstmannenrecht von Basel, S. 39. —

und sol doch vrevellliche site	3800
durch die vorhte erzeigen	
und die mit rehte neigen	
die wider dem rechten sint.	
ob aber ein des tievels kint	
durch die stôle niene tuo,	3805
dâ hæret danne gewalt zuo.	
des sint diu zwei gerihte guot:	
si lêrent reht und slahent muot.	
man sol dem sündære	
ringen sine swære	3810
mit senfter buoze,	
daz im diu riuwe suoze.	
daz reht ist alsô swære,	
swer dem sündære	
ze vaste wil nâch jagen,	3815
dazn mac der lip niht wol vertragen.	
ob er genâde suchen wil,	
git man im gâhes buoze vil,	
vil lihte ein man dâ von verzagt,	
daz er sich aber got entsagt	3820
und wirt wider des tievels kneht.	
dâ von gêt gnâde für daz reht.	
sus kunde er rehte mâze geben	
über geistlichez leben,	
dâ mit der sündære genas	3825
und der guote stæte was.	

---

3300 *vrevellliche site* (pl.), kühnes, unerschrockenes, rücksichtsloses Auftreten; Unerschrockenheit, Entschlossenheit, Rücksichtslosigkeit. — 3303 *wider dem rechten*, dem Recht, dem Gesetz entgegen (*rehte* swv.). — 3304 *ein des tievels kint*, einer der vom Teufel ist. — 3305 *stôle* stf., die Priesterbinde, das Priestergewand; hier im übertragenen Sinne für Priester oder Geistlichkeit, geistliche Behörde. — *niene tuo*, nicht folgen wolle; vgl. Erec 7494. — 3306 *hæret*, gehöret. — 3307 *diu zwei gerihte*, die beiden Gewalten, die Arten des Regierens, des Richtens, von denen die eine sich vorzugsweise der *genâde*, die andere der *gewalt* bedient. Vgl. Wackernagel's Altd. Predigten 589, 207 fg. *nû sint diser slüsslen zwên, daz ist kunst und gewalt; und dis slüssel werdent gegeben dem bîbst und dien byschofen* u. s. w. — 3808 sie lehren das Gesetz (zeigen was recht ist, wie man leben soll) und strafen den Eigensinn, die Eigenmächtigkeit, die Willkür. Das Wort *muot* ist hier im Gegensatz zu *reht* zu fassen als der dem Gesetz widerstrebende menschliche Eigenwille (daher *muotwille*), als Selbstsucht, trotziges Selbstgefühl; s<sup>o</sup> gefasst braucht es auch Reinmar von Zweter ed. Roethe II, 58 und 59, vgl. Iwein 1867 und 8135 Anm. — 3810 *ringen* swv., leicht machen. — 3818 *gâhes* adv., in unüberlegter Eile, vorschnell; gleich von vornherein. — *git* = *gibet*. — 3820 daß er sich wiederum von Gott lossagt, von ihm abwendet. — 3823 *rehte mâze*, angemessene Bestimmung, Anordnung, Anweisung. — 3825 *dâ mit*, wodurch.

von siner starken lère  
 sô wuohs diu gotes ère  
 vil harte stârcliche  
 in rœmischem rîche. 3830

## IX. ABSCHNITT.

DIE BEGNADIGUNG DER MUTTER UND IHRE WIEDER-  
 VEREINIGUNG MIT DEM SOHNE.

Sin muoter, sin base, sin wip,  
 (diu driu heten einen lip),  
 dô si in Equitânjam  
 von dem bâbest vernam 3835  
 daz er sô gar wære  
 ein trôst der sündære,  
 nû suochte si in durch rât  
 umbe ir houbetmissetât,  
 daz si der sünden bürde  
 von im entladen würde. 3840  
 unde dô si in gesach  
 und im ir bihte vor gesprach,  
 nû was dem guoten wibe  
 von des bâbestes libe  
 ein unkundez mære 3845  
 daz er ir sun wære:  
 ouch het si an sich geleit  
 die riuwe und die arbeit,  
 sit si sich schieden beide,  
 daz ir der lip von leide 3850  
 entwichen was begarwe  
 an kreftē und an varwe,

3831 base stf., Vaterschwester. Im Altfranz. bei Luzarche: *ele fu sa tante e sa mere*, *Fiz fu d'une suer et d'un frere*. *E après se fu ses maris* und bei Arnold IV, 1085 *pater. uxor et amita persona erat unica*. — 3837 durch rât umbe ir houbetmissetât, um ihn wegen ihrer großen Missethat zu Rathe zu ziehen. — 3844 in Betreff der Persönlichkeit des Papstes. — 3845 ir was ein unklundez mære, ihr war es unbekannt. — 3847 an sich legen, sich auferlegen. — 3851 entwichen, abnehmen, schwinden. —

daz er ir niht erkande  
 unz si sich im genande  
 und daz laut Equitânjam. 3855  
 dô er ir bihte vernam,  
 dône bejach si im anders niht  
 niuwan derselben geschiht  
 diu im ouch ê was kunt:  
 dô erkande er si zestunt, 3860  
 daz si sin muoter wære.  
 der guote und der gewære  
 der vröute sich ze gote,  
 daz si sinem gebote  
 alsô verre under lac: 3865  
 wande er sach wol daz si pflac  
 riuwe und rehter buoze.  
 mit williclichem gruoze  
 enpfie er sine muoter dô,  
 und was des herzenlichen vrô 3870  
 daz im diu sælde geschach  
 daz er si vor ir ende sach  
 und daz er si alten  
 muose behalten  
 und geistlichen rât geben 3875  
 über sêle und über leben.

Dannoch was ir daz unkunt,  
 gesach si in ie vor der stunt.  
 mit listen sprach er dô zuo ir  
 «vrouwe, durch got, nû saget mir, 3880  
 habt ir sit iht vernomen  
 war iuwer sun si komen,  
 weder er si lebende ode tôt?»  
 dô wart si vor leide rôt.  
 si sprach «herre, nein ich. 3885  
 ich weiz wol, er hât an sich  
 von riuwen solhe nôt geleit,

3857 *bejehen* mit *gen.*, etwas bekennen. — 3862 *gewære*, wahrhaftig, aufrichtig, getreu. — 3865 *alsô verre*, in diesem Maße, soweit. — *underligen*, sich unterwerfen. — 3871 *diu sælde*, das Glück. — 3873 *alten* ist Adjectivum und Apposition zu *si*: in ihrem Alter. — 3874 *muose*, konnte, durfte.

3878 ob sie ihn schon früher einmal gesehen hatte. — 3883 *weder*, ob (*utrum*). — 3887 vgl. mit 3847. —

ichn verneme es rehte wârheit,  
 son geloube ich niht daz er noch lebe.»  
 er sprach «ob daz von gotes gebe 3890  
 immer möhte geschehen  
 daz man in iuch lieze sehen,  
 nû sagt wie, getriuwet ir doch  
 ob ir in erkandet noch?»  
 si sprach «herre, mich entriege min sin, 3895  
 ich erkande in wol, und sæhe ich in.»

Er sprach «nû saget des ich iuch bite.  
 weder wære iu dâ mite  
 liep ode leit geschehen,  
 ob ir in müeset sehen?» 3900  
 si sprach «herre, ir muget wol nemen war,  
 ich hân mich bewegen gar  
 libes unde guotes,  
 vröuden unde muotes,  
 gelich eim armen wibe: 3905  
 mirn möhte ze disem libe  
 dehein vröude niht geschehen,  
 niewan müese ich in sehen.»

Er sprach «sô gehabt iuch wol,  
 wand ich iu vröude künden sol. 3910  
 es ist unlanc daz ich in sach  
 und daz er mir bi gote jach  
 daz er keinen vriunt hæte  
 ze triuwen und ze stæte  
 liebern danne iuweren lip.» 3915  
 «genåde herre» sprach daz wip,  
 «lebet er noch?» «jâ er.» «nû wie?»  
 «er gehabt sich wol unde ist hie.»  
 «mag ichn gesehen, herre?»  
 «jâ, wol: er ist unverre.» 3920

3888 es wäre denn, daß ich (wo ich nicht) über ihn recht zuverlässige Kunde vernähme. — 3890 *von gotes gebe*, durch Gottes Fügung. — 3891 *immer*, jemals, je. — 3893 spricht, werdet ihr dann nicht trauen? werdet ihr's nicht glauben? ihr werdet es doch dann glauben. — 3895 *michn triege*, es wäre denn daß mich trägt. — 3896 *ich erkande*, ich würde erkennen. — und, wenn.

3900 *müeset*, solltet, könntet. — 3902 *sich bewegen* mit gen., sich einer Sache einschlagen, begeben. — 3904 *muot*, Herz, Herzenswunsch. — 1906 *ze disem libe*, für dieses Leben. —

3914 in Rücksicht auf Treue und Beständigkeit. —

«herre, sô lât mich in sehen.»  
 «vrouwe, daz mac wol geschehen:  
 sît daz ir in sehen welt,  
 sô ist unnôt daz ir des twelt.

Vil liebiu muoter, seht mich an: 3925  
 ich bin iuwer sun und iuwer man.  
 swie grôz und swie swære  
 miner sünden last wære,  
 des hât nû got vergezzen,  
 und hân alsus besezzen 3930  
 disen gewalt von gote.  
 ez kom von sinem gebote  
 daz ich her wart erwelt:  
 alsus hân ich im geselt  
 beidiu sêle unde lîp.» 3935  
 sus wart daz gnâdelôse wip  
 ergetzet ir leides gar.  
 got santę sî wunderlichen dar,  
 ze vrôuden in beiden.  
 sus wârens ungescheiden 3940  
 unze an den gemeinen tôt.  
 als ir Grêgôrjus gebôt  
 und ir ze bûezenne riet,  
 dô er von ir lande schiet,  
 mit libe und mit guote, 3945  
 mit beitendem muote,  
 daz hâte sî geleistet gar  
 sô daz ir niht dar an war.  
 swaz sî ouch jâre sît vertriben  
 sît sî ze Rôme ensamt beliben, 3950  
 diu wâren in beiden  
 ze gote alsô bescheiden  
 daz sî nû iemmer mære sint

3924 *sô ist unnôt*, so ist nicht Noth. — *tweln*, zaudern, säumen.

3930—31 und ich bin nun durch Gott in dieses Amt eingesetzt, mit dieser Macht bekleidet worden. — 3934 *seln*, übergeben. — 3941 *der gemeine tôt*, der beiderseitige Tod? sonst bedeutet es der allen gemeinsame, der natürliche Tod, wie z. B. im Schwabenspiegel 185, 5 ed. Wackernagel; im Vocabularius optimus S. 41 *endimia*, *gemeine tód*, vgl. Diefenbach s. v. *endimia* und *epidimia*. — 3942 *als*, wie, sowie. — 3946 *beiten*, harren. Die Handschrift A liest *bettendem*, ebenso in Diemer's Deutschen Gedichten 265, 14; 266, 22; Graff's Interlin., S. 314. — 3948 *war præt. von werren* stv., im Wege sein, Verdruß machen. — 3949 *vertriben*, zubringen, verben. — 3952 *bescheiden ze gote*, für Gott bestimmen, Gott weihen. —

zwei ûz erweltiu gotes kint.  
 ouch erwarp er sinem vater daz 3955  
 daz er den stuol mit im besaz,  
 dem niemer vröude zegât:  
 wol im der in besezzen hât.

Bi disen guoten mæren  
 von disen sündæren, 3960

wie si nâch grôzer schulde  
 erwurben gotes hulde,  
 dâ ensol nû niemer an  
 dehein sündiger man  
 genemen bæsez bilde, 3965  
 si er gote wilde,

daz er iht gedenke alsô,  
 «nû wis dû vrevele unde vrô:  
 wie soldest dû verwâzen wesen?  
 sit daz dise sint genesen 3970  
 nâch ir grôzen meintât,

sô wirt dîn als guot rât:  
 und ist daz ich genesen sol,  
 sô genise ich alsô wol.»  
 swen des der tiuvel schündet, 3975  
 daz er ûf den trôst sündet,

den hât er überwunden,  
 in sinen gwalt gebunden:  
 und ist ouch sîn sünde kranc,  
 sô kumt der selbe gedanc 3980  
 mit tûsentvalter missetât,

unde entwirt sîn nimmer rât.  
 dâ sol der sündige man  
 ein sælic bilde nemen an,

---

3955 *vater* d. i. Pflegevater, der Abt des Klosters, in dem Gregor erzogen wurde. — 3956 *stuol*, Ehrensitz im Himmelreich, wie in Wolfram's Willeh. 16, 24 *die getouften, die stuol ze himel kouften*; MSH. II, 174<sup>b</sup> *der milten stuol wart nie gesehen ze helle, noch der kargen ze himelriche*; Stricker's Karl 12203; Germania 19, 308, 9. — 3957 *besizen* stv., etwas als Sitz einnehmen (nicht: besitzen).

3966 *gote wilde*, Gott entfremdet, nicht mit ihm vertraut, von ihm abgewandt. — 3967 *daz iht*, daß nicht, *ne forte*. — 3968 *erevel*, kühn, unerschrocken, ungebunden. — 3969 *verwâzen* stv., verfluchen, verdammen. — 3971 *meintât* stf., Frevelthat, Missethat. — 3972 *als*, ebenso. — 3973 derselbe Gedanke in den einleitenden Versen dieses Gedichtes 12–15. — 3979 *kranc*, schwach, gering, unbedeutend. — 3980 *kumt*, bleibt nicht aus. — 3984 *ein sælic bilde*, ein heilsames, gutes Vorbild oder Beispiel.



swie vil er gesündet hât, 3985  
 daz sin doch wirt guot rât,  
 ob er die riuwe begât  
 und rehte buoze bestât.

Hartman, der sin arbeit  
 an ditz getilhte hât geleit 3990

got und iu ze minnen,  
 der gert dar an gewinnen  
 ze lône von iu allen  
 daz ir iu lât gevallen  
 die ez høerent ode lesent, 3995

daz ir bittende wesent  
 daz im diu sælde geschehe  
 daz er iuch noch gesehe  
 in dem himelriche.

des sendet alle geliche 4000  
 disen guoten sündære

ze boten umb unser swære,  
 daz wir in disem ellende  
 ein als genislich ende  
 nemen als si dâ nâmen. 4005

des gestiure uns got. âmen.

---

3991 *ze minnen*, aus Liebe, freundlicher Zuneigung; oder: zur Erinnerung, damit ihr meiner gedenkt. — 3994 *daß* ihr die Gewogenheit habt, so gut seid. — 3996 *bittende wesen* = *biten*; vgl. zu A. Heinr. 24—25. — 4000—2 darum sendet alle diesen guten Sünder als Boten, als Fürbitter für unsere Missethat zu Gott, rufet diesen heiligen Mann als Nothhelfer an. — 4004 *ein g. ende*, ein Ende das in der Genesung besteht (nicht im ewigen Tode). — 4006 *gestiuren* mit *gen.*, helfen zu etwas.



DER ARME HEINRICH.

---



## VORBERMerkung.

---

Im Schwabenlande — so berichtet Hartmann nach einer schriftlichen Erzählung, die er vorfand — lebte einst ein Ritter, der ebenso sehr durch Macht und Reichthum, wie durch seine ritterlichen Tugenden weithin berühmt war. Er hieß Herr Heinrich von Aue, gehörte also demselben edeln Geschlechte an, nach dem sich der Dichter als Dienstmann zu nennen pflegte. Über dem Vollgenuß seines Erdenglückes hatte dieser Ritter Gott vergessen, dachte auch nicht an die Hinfälligkeit der irdischen Dinge. Da fügte es Gott, daß er von einer schweren Krankheit, dem Aussatze (*miselsucht*), befallen wurde: dies stürzte ihn mit einem Male von der Höhe seines Glückes in die Tiefe eines großen Elends hinab. Die Welt, deren Liebling er bisher gewesen war, stieß ihn nun wegen seiner widerlichen Krankheit von sich. Diesen Zustand empfand der arme Heinrich um so schmerzlicher, je weniger er wie Hiob sein Leid mit Geduld zu ertragen vermochte. Mit nur geringem Troste im Herzen reiste er nach Montpellier (*Munpasiliere*) und dann nach Salern, um die berühmtesten Ärzte der Welt zu Rathe zu ziehen. Alle halten ihn für verloren bis auf einen Meister in Salern, welcher erklärt, daß er gerettet werden könne, wenn eine reine Jungfrau freiwillig ihr Herzblut für ihn hergebe. Nach diesem Bescheid verzweifelt er ganz und gar an seiner Genesung, denn er muß sich sagen, daß dieses Mittel für ihn nicht zu beschaffen sei. Da das Leben für ihn keinen Reiz mehr hat, so verschenkt er alle seine Güter theils an Verwandte und Arme, theils an Gotteshäuser und behält sich nur einen Meierhof vor, auf dem

er zurückgezogen leben kann. In der Familie des freien Bauern, der als Meier diesen Hof verwaltete, fand er gut Gemach und einigermaßen Trost für seine Leiden und Entbehrungen; die rücksichtsvolle Behandlung, welche er früher als Herr diesen Leuten hatte angedeihen lassen, ward ihm nun mit treuer Pflege vergolten; namentlich war es die Tochter des Meiers, ein achtjähriges schönes Mädchen, welche fast nie von seiner Seite wich und ihm so zärtliche Theilnahme erwies, daß er sie im Scherz seine «Gemahle» (Gemahlin) nannte.

Drei Jahre schweren Leidens hatte er hier zugebracht, als eines Tages der besorgte Meier ihn fragte, warum ihm die berühmten Ärzte von Salern nicht hätten helfen können? Da erst erzählte ihm Heinrich, was für ein Mittel man ihm dort gerathen, und wie er danach aller Hoffnung auf Genesung entsagt habe. Diesen Bescheid vernahm auch das Mädchen. Tiefes Mitleid ergreift sie und bringt sie sogar zu dem Entschluß, sich für ihren Herrn dem Arzte zur Verfügung zu stellen und ihm ihr Herzblut zu opfern. Ihre Ältern, denen sie zuerst ihr Vorhaben mittheilt, sind darüber untröstlich, vermögen sie aber weder mit Bitten noch mit Drohen davon abzubringen. Damit, daß sie für ihren Herrn ihr Leben preisgebe, so meint sie, rette sie auch ihre Ältern vor dem schlimmen Loße, das ihnen bevorstehe, wenn ihr milder Lehnsherr jetzt plötzlich dahinsterbe; für sich selber aber erwerbe sie den schönsten Lohn, indem sie der Mühsale dieses Lebens überhoben und mit der Krone des Himmels werde geschmückt werden. Die Ältern glauben endlich, daß der heilige Geist ihrer Tochter diesen Todesmuth eingegeben habe, und lassen sie, obwohl von tiefem Schmerz ergriffen, gewähren.

Als das Mädchen ihren armen Herrn von diesem Vorhaben in Kenntniß setzt, weigert sich derselbe anfangs ihr zu willfahren; er hält sie dessen nicht für fähig und will weder ihr noch ihren Angehörigen um seinetwillen so großes Leid verursachen. Erst als auch die Ältern darein willigen, geht er darauf ein und reist sodann mit ihr nach Salern. Dort prüft sie der über sie erstaunte Arzt, ob sie auch aus freien Stücken sich zum Sterben entschlossen, und verhehlt ihr nicht, welchen qualvollen Tod sie zu gewärtigen habe. Nachdem dieser ihren freudigen Opfermuth genugsam erkannt hat, schließt er sich mit ihr in sein Zimmer ein, wo sie sich entkleiden muß und dann auf einem Tische festgebunden wird. Indem er hier bald darauf sein Messer zu wetzen beginnt, mit dem er ihr

nach dem Herzen schneiden will, blickt Heinrich, der auf dieses Geräusch hin herbeigeeilt ist, durch eine Spalte in der Zimmerwand und erschaut mit Bewunderung die herrliche Gestalt des Mädchens. Da fühlt sein Herz mit einem Male ein unwiderstehliches Erbarmen; zugleich sagt ihm sein Gewissen, daß es thöricht sei, eigenmächtig sich von dem Leiden befreien zu wollen, das Gott über ihn als einen Sünder verhängt habe; er will und kann nun das Mädchen nicht sterben sehen. Sofort nöthigt er den Arzt durch Anklopfen, ihn in das Zimmer einzulassen, und befiehlt ihm darauf von seinem Werke abzustehen. Das Mädchen sträubt sich bald mit Bitten, bald mit Schelten dagegen, sie will durchaus den Tod leiden, durch den sie den Himmel zu kaufen glaubt. Aber Heinrich ist nicht zu bewegen und zieht, nachdem er dem Meister den ihm zuvor bedungenen Lohn gezahlt, mit ihr wieder heim. Gott, der Herzenskündiger, hat jedoch die treue Hingebung und Opferfreudigkeit des Mädchens sowie die gründliche Sinnesänderung Heinrich's nun hinlänglich erprobt und verleiht dafür ihrem heimkehrenden Freunde seine volle Gesundheit wieder. Die Angehörigen und Bekannten ziehen den Glücklichen unter großem Jubel entgegen, erfreut und verwundert zugleich über die Wiedergenesung ihres Herrn. Heinrich widmet fortan sein neugeschenktes Leben dem Dienste Gottes, gelangt durch dessen Gnade wieder zu Gut und Ehren und vermachet dem Meier für seine treuen Dienste das Gehöfte, auf dem er so lange als Siecher zugebracht hatte. Zuletzt beruft er alle seine Verwandten und Mannen um sich und gewinnt von ihnen die Einwilligung zur Vermählung mit seiner Lebensretterin.

In Bezug auf die Bedeutung und den Grundgedanken dieser lieblichen Erzählung spricht sich Selig Cassel (in dem «Weimarischen Jahrbuch für deutsche Sprache, Literatur und Kunst», I, 469) folgendermaßen aus: «Der Dichter schafft aus der Geschichte die schönste und reinste Sittenlehre für seine Zeitgenossen; man könne das Leben genießen — aber nicht ohne Gott; man brauche nicht die Güter dieser Welt, die Schönheit, den Ruhm, den Beifall zu verwerfen, aber nicht auf sie allein das Heil stellen, ist eines Mannes würdig. Er lehrt die süße Gewalt einer keusch verborgenen Neigung; er lehrt, daß Treue durch Gottes Huld zum Ziele gelange; daß rücksichtslos nach Besserung der irdischen Verhältnisse gegen Gott zu streben, sündig ist; daß aber ein liebevolles, minnigliches Wesen selbst die Unterschiede ausgleicht, welche

Stand und Reichthum sonst darstellen. An Herrn Heinrich und dem Mägdlein bezeugt er die Wahrheit des alten Spruchs:

wer reht tuot der ist wol geborn:  
âne tugent ist adel gar verlorn.»

Der in der ersten Auflage gegebene Text beruhte zumeist auf den kritischen Ausgaben von W. Müller, W. Wackernagel und M. Haupt; daneben wurden die Besserungen von Franz Pfeiffer in der «Germania» (III, 347 fg.) benutzt. Namentlich sind auf Grund der von Franz Pfeiffer veröffentlichten Bruchstücke aus St.-Florian zehn neue Verse, die sich bisher nur in den überarbeiteten Handschriften vorfanden, wieder zu ihrem Rechte gelangt: 653—656, 667—670, 861—862.

In der zweiten Auflage haben Text und Anmerkungen ebenfalls manche Änderung erfahren: aufgenommen wurden auch die gelegentlichen Besserungen M. Haupt's in dessen zweiter Ausgabe des Erec, soweit sie zu gebrauchen waren.

Der dritten Auflage sind zu Gute gekommen vor allen die Textausgabe von H. Paul (Halle 1882) und die Ausgabe von W. Wackernagel und Toischer (Basel 1885), daneben das Gymnasialprogramm von Franz Kocian (Budweis 1878), sowie die Indersdorfer Bruchstücke, welche Keinz in der Germania 31, 80 fg. veröffentlicht hat.



Ein ritter só geléret was  
daz er an den buochen las  
swaz er dar an geschriben vant.  
der was Hartman genant,  
dienstman was er ze Ouwe. 5  
er nam im mänge schouwe  
an mislichen buochen:  
dar an begunde er suochen  
ob er iht des funde  
dâ mite er swære stunde 10  
möhte senfter machen  
und von só gewanten sachen  
daz gotes êren töhte  
und dâ mite er sich möhte  
gelieben den liuten. 15  
nu beginnet er iu diuten  
ein rede die er geschriben vant.  
dar umbe hât er sich genant,  
daz er siner arbeit  
die er dar an hât geleit 20

1 über *geléret* vgl. zu Gregor 1040 und Iwein 21; Grimm Gr. 4, 643. — Rolandslied 77, 7 *selbe er den brief las, wande er wote geléret was*; GAbent. 3, 613, 20 *der gerne von gote las swaz er geschriben vant*. — 2 *an*, in. — 5 d. h. er stand im Dienstverhältniss zu Aue, zu den Herren von Aue (Paul Beitr. I, 339); der arme Heinrich dagegen war nach V. 49 Herr der Burg Aue und nannte sich als frelen Besitzer derselben „von Ouwe“ (Naumann in Zeitschr. f. D. Alterth. 22, 27). — 6 er that manchen Blick, sah sich vielfach um. — 7 *mislich*, verschieden. — 9 *funde* conj. præt. von *finden*. — 10 *swære*, lästig, unangenehm, langweilig. Nachgeahmt im Wigalois 8, 26–30: *ob ich mit mînem munde Möhte swære stunde Den liuten senfte machen, Und von sothen sachen Daz guot ze hâren wære und Wisse und Colin* 850, 25. — 12 und von solcher Beschaffenheit, von der Art. — 13 *töhte*, angemessen oder förderlich wäre. — 15 *sich gelieben einem*, sich einem lieb und angenehm machen, bei ihm in Gunst setzen. — 16 *diuten*, deuten. — 17 *rede*, Erzählung, Geschichte = *wære* in V. 29. — 20 *arbeit dar an legen*, Mühe darauf verwenden. —

ih̄t āne lōn belibe,  
 und swer nāch sinem libe  
 sī hoere sagen oder lese,  
 daz er im bittende wese  
 der sēle heiles hin ze gote. 25  
 man seit, er sī sin selbes bote  
 unde erlöese sich dā mite,  
 swer über des andern schulde bite.

Er las ditz selbe mære,  
 wie ein herre wære 30  
 ze Swāben gesezzen:  
 an dem enwas vergezzen  
 deheiner der tugende  
 die ein rittē in siner jugende  
 ze vollem lobe haben sol. 35  
 man sprach dô niemen alsô wol  
 in allen den landen.  
 er hete ze sinen handen  
 geburt und dar zuo richeit:  
 ouch was sin tugent vil breit. 40  
 swie ganz sin habe wære,  
 sin geburt unwandelbære  
 und wol den fürsten gelich,

21 (*daz* —) *ih̄t*, (*damit* —) nicht = lat. *ne* immer nur in finalem Sinne. — 22 *līp* stm., Leben. — 24–25 daß er für seiner Seele Heil sich bittend (oder im Gebet) zu Gott wende, sich für ihn wegen seines Seelenheiltes bei Gott verwende; nachgeahmt von Ulrich von Türheim im Wilhelm 838–40 nach Lohmeyer Die Hss. des Wilhelm S. 58; — über *bittende* (*tt* aus *tj* entstanden in ahd. *bitjan*) für das gewöhnlichere *bitende* vgl. Bartsch in der Germ. 13, 235; J. Tit. 4760 *bittē: drittē*; Erec 7626; Gregor 3996. — 26 *sin selbes bote wesen*, in seinem eigenen Interesse werben oder handeln, d. h. (mit Rücksicht auf V. 28) für sich selbst Fürbitte einlegen. Vgl. Vridanc 15, 13: *in der messe ist er (= der priester) ein bote für alle kristen hin ze gote* und Gregor 3571–72.

29 *ditz selbe mære*, die Geschichte von der soeben die Rede war, die ebengenannte. — 31 *Swāben* dat. pl. von *Swāp* stm. (*Swābe* swm.), der Schwabe; *ze Swāben* = bei, unter den Schwaben, im Schwabenlande. — 32–33 sind nach Vermuthung geändert, da die Überlieferung hier das Echte nicht gewahrt hat; *tugendē: jugendē* ist ein ähnlicher Reim wie *niderē: widerē* im Iwein 617, *gewiderē* 679 und 2127, *dewiderē: sticledere* Erec 7679, *ze klāgennē: ze trāgennē* 337 (Lachm. zu Iw. 617); doch ist es fraglich ob H. so gesprochen hat; vielleicht lauteten die Verse nach Toischer: *an dem was niht vergezzen aller der tugende, der ein riter in siner jugende ze ganzem lobe* u. s. w. — 35 *ze vollem lobe*, um vollkommenes Lob zu haben, im vollsten Sinne des Wortes. — 36 *inem wol sprechen*, einen rühmen, loben. — 38 *ze sinen handen haben*, zu freier Verfügung haben, frei und unabhängig besitzen. — 40 *tugent*, Tüchtigkeit, persönliche oder innere Vorzüge. — *breit*, groß. — 42 *unwandelbære*, ohne «Wandel», ohne Makel. —

doch was er unnâch alsô rich  
 der geburte und des guotes  
 sô der êren und des muotes.

100

Sin name der was erkennelich,  
 und hiez der herre Heinrich,  
 und was von Ouwe geborn.  
 sin herze hâte versworn  
 valsch und alle törperheit,  
 und behielt ouch vaste den eit  
 stæte unz an sin ende.  
 ân alle missewende  
 stuont sin ère und sin leben.  
 im was der rehte wunsch gegeben  
 ze werltlichen êren:  
 die kunde er wol gemêren  
 mit aller hande reiner tugent.  
 er was ein bluome der jugent,  
 der werlte fröude ein spiegelglas,  
 stæter triuwe ein adamas,  
 ein ganziu krône der zuht.  
 er was der nôthaften fluht,  
 ein schilt siner mâge,  
 der milte ein glichiu wâge:  
 ime enwart über noch gebrast.  
 er truoc den arbeitsamen last  
 der êren über rücke.

55

60

65

44 *unnâch alsô*, verhältnissmäßig nicht so, kaum so. — 46 *muot* stm., persönlicher oder innerer Werth, ritterlicher Sinn.

47 *erkennelich*, eigentlich = erkennbar, dann: wohlbekannt. — 51 *valsch* stm., unedler Sinn, Unlauterkeit. — *törperheit* stf., die Art und Weise oder das Benehmen eines *törpers* (Bauern), Gemeinheit, Unhöflichkeit. — 52 *den eit*, diesen Schwur. — 54 *missewende* stf., Makel, Vorwurf. — 55 statt *sin ère* sollte man dem Zusammenhange nach *sin lip* erwarten. — 56 *wunsch* stm., das Höchste, das Beste, die Vollkommenheit. — 57 *ze*, in Bezug auf. — 58—60 vgl. Gute Frau 1474—76. — 60 *bluome* stm., Blume; blühender Sproß. — 61 *spiegelglas* stm., Spiegel; leuchtendes oder glänzendes Abbild, strahlendes Bild. — 62 *adamas* stm., Diamant; Bild der Festigkeit; vgl. Walter v. Rheinau 281, 2—3. — 63 ein vollendetes Muster der Wohlgezogenheit (des feinen Anstandes). — 64 *nôthast*, bedrängt. — *fluht* stf., Zuflucht. — 65 *mâc* stm., der Verwandte. — 66 *milte* stf., Freigebigkeit. — *gelîch*, sich gleichbleibend, allen gleichviel zuwägend. Vgl. Rabenschlacht 911. — 67 er hatte weder Überfluß, noch litt er Mangel. — 68 *arbeitsam*, mühevoll, beschwerlich. — 69 *über rücke*, auf dem Rücken, den Schultern. Bei dem *arbeitsamen last der êren* hat man an die Beschwerden des Herrscheramtes sowie an den beschwerlichen Ritterdienst (*schildes ambet, schildes orden*) zu denken. Vgl. J. Titurel 2340, 4; Pfeiffer Übungsbuch 32 (5, 10); Heinrich's Trist. 2506; Muscatblut 53, 40; Jänicke zu Biterolf 10763. —

er was des râtes brücke 70  
 und sanc vil wol von minnen.  
 alsus kund er gewinnen  
 der werlte lop unde pris.  
 er was hübesch und dar zuo wis.

Dô der herre Heinrich 75  
 alsus geniete sich  
 êren unde guotes  
 und frœliches muotes  
 und werltlicher wünne  
 (er was für al sîn künne 80  
 gepriset unde geêret),  
 sîn hôchmuot wart verkêret  
 in ein leben gar geneiget.  
 an im wart erzeiget,  
 als ouch an Absalône, 85  
 daz diu üppige krône  
 werltlicher sîeze  
 vellet under fûeze  
 ab ir besten werdekeit,  
 als uns diu schrift hât geseit. 90  
 ez spricht an einer stete dâ,  
 «mêdiâ vitâ  
 in morte sîmus:»  
 daz bediutet sich alsus,  
 daz wir in dem tôde sweben 95  
 so wir aller beste wænen leben.

70 Sinn: er wusste mit seinem Rathe aus der Verlegenheit, über Schwierigkeiten hinwegzuhelfen; Roland 140, 18 *brucke* = Vermittelung, Mittler; und so Herman der Damen in MSH. III, 163<sup>b</sup> (6); Frauenlob's Sprüche 118, 4; 119, 4; 91, 17. — 74 *hübesch* = *höfesch*, höfisch, fein gesittet, ritterlich.

76 *sich genieten* mit gen., sich einer Sache bedienen, sich ihrer zu erfreuen haben. — Nach Wackernagel und Toischer sind die nur in der Heidelb. und Koloczaer Hs. hierauf folgenden Verse wahrscheinlich echt: *unde im werde lebete unde er suoze swebete in werltlicher wünne*; sie stehen zum Theil auch im Engelhard 5298 fg. — 80 *für*, über, mehr als. — *künne* stn., Geschlecht. — 82 *hochmuot*, die erhobene Stimmung des Gemüths, das hohe Selbstgefühl; Glückseligkeit, Wohlergehen. — 83 *ein leben gar geneiget*, eine sehr herabgedrückte Lage, herabgestimmte Gemüthsverfassung. — 86 *üppic*, eitel (vergänglich). — 88 *under rûeze vallen*, unterworfen, niedergetreten werden, in den Staub sinken; vgl. Latendoctrinal 145: *alle ding dē man âne Godes vruchten* (Furcht) *dôt, mōten* (müssen) *vallen under rôt* (Fuß); Ebernand 4669, Konrad von Haslau 407, Renner 6363, Koelhof'sche Chronik 507, 4. — 89 *ab*, von—herab. — *werdekeit*, Ansehen, Herrlichkeit. — 91 *ez spricht*, es heißt. — 94 *sich bediuten*, bedeuten, zu verstehen sein (Kindheit Jesu 78, 48; Martina 97, 74; Pass. K. 430, 24; Myst., II, 216, 4). — 95 *in tôde sweben*, sich in Todesgefahr befinden.

Dirre werlte veste,  
 ir stæte, unde ir beste  
 unde ir grøeste magenkraft,  
 diu stât âne meisterschaft. 100  
 des muge wir an der kerzen sehen  
 ein wârez bilde geschehen,  
 daz si zeiner eschen wirt  
 enmi.iten dô si licht birt.  
 wir sîn von brøeden sachen. 105  
 nû sehent wie unser lachen  
 mit weinen erlischet.  
 unser sÛeze ist vermischet  
 mit bitterre gallen.  
 unser bluome der muoz vallen 110  
 so er allergrÛenest wænet sîn.  
 an hern Heinriche wart wol schîn,  
 der in dem hœhsten werde  
 lebet ûf dirre erde,  
 derst der versmæhete vor gote. 115  
 er viel von sime gebote  
 ab siner besten werdekeit  
 in ein versmæhelichez leit:  
 in ergreif diu miselsuht.  
 dô man die swæren gotes zuht 120  
 gesach an sinem libe,  
 manne unde wibe  
 wart er dô widerzæme.  
 nû sehent wie genæme  
 er ê der werlte wære, 125  
 und wart nû also unniære  
 daz in niemen gerne an sach:  
 also ouch Jôbe geschach,

97 *veste*, Beständigkeit. — 98 *stæte*, Dauer. — 99 *magenkraft* stf., Kraftfülle, Macht, Herrlichkeit. — 100 *meisterschaft*, «Vollkommenheit», eigener Halt. — 103 *esche* swf., Asche, Staub. — 104 *enmitten dô*, während, in dem Augenblicke wo. — *licht bern*, Licht hervorbringen, geben. Vgl. Vridanc 71, 7 und Winsbeke 3. — 105 wir sind von schwacher Art, sind binfällig beschaffen. — 110 *bluome* im Sinne von Blüte, Schönheit, Herrlichkeit, Wonne, Glück; vgl. *der minne bluomen* in Haupt's Zeitschrift 7, 515, 1357; *der werlte bluomen* 494, 598 und Koelhoff'sche Chr. 688, 19. — 111 *so*, sobald. — *wænen*, scheinen. — 112 *schîn werden*, offenbar werden. — 113 *der*, wer, wenn jemand. — *wert* stn., Herrlichkeit, Glück, Glanz. — 116 *von*, durch. — 118 *versmæhelich*, schimpflich, schmachvoll; Kaiserchr. Dicmer 94, 5. — 119 *miselsuht*, Aussatz (von *misel* = lat. *misellus*, adj.); Wackernagel zu A. Heinr. S. 171. — 120 *zuht*, Strafe. — 122 d. h. allen Leuten. — 123 *widerzæme*, zuwider, unerträglich. — 126 *unniære*, unlieb. — 128 *Jôb* = Hiob. —

dem edeln und dem rîchen,  
 der ouch vil jæmerlichen 130  
 dem miste wart ze teile  
 mitten in sîme heile.

Und dô der arme Heinrich  
 alrêst verstuont sich 135  
 daz er der werlte widerstuont,  
 als alle sîne gelichen tuont,  
 dô schiet in sîn bitter leit  
 von Jôbes gedultikeit.

wan ez leit Jôb der guote  
 mit gedultigem muote, 140  
 do ez ime ze lidenne geschach,  
 durch der sêle gemacht.

den siechtuom und die swacheit  
 die er von der werlte leit:  
 des lobet er got und fröute sich. 145  
 dô tet der arme Heinrich

leider niender alsô:  
 wan er was trürec unde unfrô,  
 sîn swebendez herze daz verswanc,  
 sîn swimmendiu fröude ertranc, 150  
 sîn hôchvart muoste vallen,

sîn honec wart ze gallen,  
 ein swinde vîenster donreslac  
 zerbrach im sinen mitten tac,  
 ein trüebez wolken unde die 155  
 bedaht im sîner sunnen blic.

er sente sich vil sêre  
 daz er sô manege êre  
 hinder im müeste lâzen.  
 verfluochet und verwâzen 160  
 wart vil ofte der tac,  
 dô sîn geburt ane lac.

131 *ze teile werden*, anheimfallen; vgl. Wînsbeke 73, 6.

133—134 *dô* — *alrêst* (= *alrêste*), sobald als, *quum primum*. — 136 *tuont* meint das vorhergehende *widerstân*, zuwider sein: wie es allen seinesgleichen ergeht. — 137 *scheiden einen von etew.*, verursachen, daß jemand etwas nicht hat. — 142 um der Ruhe, der Seligkeit seiner Seele willen. — 143 *swacheit*, Unehre, Schande. — 147 *niender*, keineswegs. — 149 *swebende*, hochschwebend, hochfliegend (wie ein Aar in der Luft), mit Bezug auf den *hôchmuot* (V. 82). — *verswingen stv.*, zu schwingen aufhören, seine Schwungkraft verlieren. — 153 *swinde*, grimmig. — 154 *zerbrechen*, zerstöfen. — 157 *senen*, grâmen, hârmen. — 158 *êre* stf., Macht, Herrlichkeit. — 159 *hinder im lâzen*, hinter sich lassen, verlassen. — 162 *ane lac*, statt fand.

Ein wënic fröuwet er sich doch  
 von eime tröste dannoch:  
 wan im wart dicke geseit 165  
 daz disiu selbe siecheit  
 wære vil mislich  
 und etelichiu genislich.  
 des wart vil maneger slahte  
 sîn gedinge und sîn ahte. 170  
 er gedâhte daz er wære  
 vil lihte genisbære,  
 und fuor alsô drâte  
 nâch der arzâte râte  
 gegen Munpasiliere. 175  
 dâ vand er vil schiere  
 niht wan den untröst,  
 daz er niemer würde erlöst.

Daz hôrte er vil ungerne,  
 und fuor gegen Sâlerne 180  
 und suochte ouch dâ durch genist  
 der wîsen arzâte list.  
 den besten meister er dâ vant.  
 der seite ime zehant  
 ein seltsæne mære, 185  
 daz er genislich wære  
 und wær doch iemer ungenesen.  
 dô sprach er «wie mac daz wesen?  
 diu rede ist harte unmügelich.  
 bin ich genislich, sô genise ich: 190  
 und swaz mir für wirt geleit  
 von guote oder von arbeit,  
 daz trûwe ich vollebringen.»  
 «nû lât daz gedingen»  
 sprach der meister aber dô: 195

164 von, durch, wegen. — dannoch, damals (jetzt) noch. — 166 siecheit, Krankheit. — 167 mislich, verschiedenartig. — 168 etelich, mancher, einer und der andere. — genislich, heilbar. — 169 slahte, Art. — 170 ahte stf., Sinnen, Nachdenken. — 172 genisbære, genesungsfähig. — 173 alsô drâte, alsbald. — 175 Munpasiliere = Montpellier. — 177 untröst, schlechter Trost, trostloser Bescheid.

181 durch genist stf., wegen Heilung. — 182 list stf., Kunst. — 187 ungenesen wesen, ungeheilt bleiben. — 189 diu rede, die Sache. — 191 was auch mir immer auferlegt oder abverlangt werden mag. — 192 von guote, in Bezug auf Vermögen, Geld. — 194 gedingen, zuversichtlich hoffen; aber auch: handeln, vgl. zu 1288. 1355. — 195 aber sprechen, erwidern. —

«iuwerre sühte ist alsô  
 (waz frumt daz ichz iu kunt tuo?):  
 dâ hœret arzenie zuo:  
 des wærent ir genislich.  
 nu enist ab nieman sô rich  
 noch von sô starken sinnen,  
 der si müge gewinnen.  
 des sint ir iemer ungenesen,  
 got enwelle dan der arzât wesen.»

200

Dô sprach der arme Heinrich  
 «war umbe untrœstent ir mich?  
 jâ hân ich guotes wol die kraft:  
 ir enwellent iuwer meisterschaft  
 und iuwer reht ouch brechen  
 und dar zuo versprechen  
 beidiu min silber und min golt,  
 ich mache iuch mir alsô holt  
 daz ir mich harte gerne ernert.»  
 «mir wære der wille unrewert»  
 sprach der meister aber dô:  
 «und wære der arzenie alsô  
 daz man si veile funde  
 oder daz man si kunde  
 mit deheinen dingen erwerben,  
 ich enlieze iuch niht verderben.  
 nu enmac des leider niht sin:  
 dâ von muoz iu diu helfe min  
 durch alle nôt sin versaget.  
 ir müesent haben eine maget  
 diu vollen êrbære  
 und ouch des willen wære  
 daz si den tôt durch iuch lite.  
 nu enist ez niht der liute site

205

210

215

220

225

196 mit eurer Krankheit steht es so.

206 *untrœsten*, entmuthigen. — 207 *die kraft*, die Menge, in Menge. — 208 *ir enwellent*, wofern ihr nicht gesonnen seid. — 209 *sin reht brechen*, seiner Befugniss oder seiner Bestimmung nicht nachkommen, ihr zuwiderhandeln. — 210 *dar zuo*, überdies. — *versprechen*, ausschlagen. — 213 *ernern*, gesund machen. — 214 *unrewert*, unerwehrt, unbenommen. — 216 gesetzt, es verhielte sich mit der Arznei so. — 223 *durch alle nôt*, unbedingt, auf alle Fälle (oder: trotz alle dem?). — 224 *müesent* (Conj, Præt.), ihr müßtet. — 225 Für *êrbære* will Burdach (Anz. 12, 196) *erlebære*, wie in der Heidelb. und Koloczaer Hs. steht, im Sinne von «freigeborn»; bisjetzt ist das Wort in diesem Sinne noch nicht nachgewiesen. —



daz ez iemen gerne tuo.  
 sô høert ouch anders niht dar zuo 230<sub>g</sub>  
 niuwan der maget herzen bluot:  
 daz wære für iuwer suht guot.»

Nu erkante der arme Heinrich  
 daz daz wære unmügelich  
 daz iemen den erwürbe 235  
 der gerne für in stürbe.  
 alsus was im der trôst benomen  
 uf den er dar was komen,  
 und dar nâch für die selben frist  
 hât er ze siner genist 240  
 dehein gedinge mære.  
 des wart sin herzesêre  
 alsô kreftic unde grôz,  
 daz in des aller meist verdrôz,  
 ob er länger solte leben. 245  
 nû fuor er heim und begunde geben  
 sin erbe und ouch sin varnde guot,  
 als in dô sin selbes muot  
 und wiser rât lërte,  
 da erz aller bestę bekërte. 250  
 er begunde bescheidenlichen  
 sin armen friunde rîchen  
 und trôste ouch frömde armen,  
 daz sich got erbarmen  
 geruochte über der sêle heil: 255  
 gotes hiusern viel daz ander teil.  
 alsus sô tet er sich abe  
 bescheidenlichen siner habe  
 unz an ein geriute:  
 dar flôch er die liute. 260  
 disiu jæmerliche geschicht

239 für die selben frist, seit dieser Zeit. — 241 keine Hoffnung mehr. — 242 *herzesêre* stf., der innere Schmerz, das innere Leid. — 245 daß er länger leben sollte. — 247 *erbe*, liegendes Vermögen, Grundeigenthum vorzugsweise; *varndes guot*, bewegliche Habe. — 250 dorthin (begann er's zu schenken) wo es am besten angewandt war. — 251 (und 253) *bescheidenlichen*, in verständiger, angemessener Weise; es kann hier aber auch bedeuten: auf dem Wege letztwilliger Verfügung, testamentarisch, durch Vermächtnisse (?). — 252 *rîchen*, reich machen. — 255 *geruochen*, geruhen, wollen, mögen. — 259 *unz an*, bis auf, mit Ausnahme von; vgl. *unz uf* im Gregor 2581 und 3142. — *geriute* stn., Rodland, Rodestatt; Feldgrundstück, Meierei. —

diu was sin eines klage niht:  
 in klageten elliu diu lant  
 dâ er inne was erkant,  
 und ouch von vrömden landen 265  
 die in nâch sage erkanden.

Der ê ditz geriute  
 und der ez dannoch biute,  
 daz was ein frier bûman  
 der vil selten ie gewan 270  
 dehein grôz ungemach,

daz andern gebûren doch geschach,  
 die wirs geherret wâren,  
 und sî die niht verbâren  
 beidiu mit stjûre und mit bete. 275

swaz dirre gebûre gerne tete,  
 des dûhte sînen herren gnuoc:  
 dar zuo er in übertruoc  
 daz er dehein arbeit 280  
 von frömdem gewalte leit.

des enwas deheiner sin gelich  
 in dem lande alsô rich.  
 zuo deme zôch sich  
 sin herre, der arme Heinrich. 285  
 swaz er in het ê gespart,

wie wol daz nû gedienet wart  
 und wie schöne er sîn genôz!  
 wan in vil lützel des verdrôz  
 swaz im geschach durch in.  
 er hete die triuwe und ouch den sîn 290

262 *sin eines*, von ihm allein: nicht er allein beklagte das. — 263 *einen klagen*, um einen klagen, jammern. — 266 *nâch sage*, von Hörensagen.

268 *dannoch*, damals noch, jetzt noch. — *biuwen*, bauen, bewirtschaften, bewohnen. — 269 *bûman*, Bauer; «hier und 367 so viel als *meier* 295, der den Grund und Boden eines andern als Pächter baut». Wackernagel. — 270 *selten ie*, selten einmal, niemals. — 273 *wirs* adv., schlechter, weniger gut. — *geherret*, mit einem Herrn versehen. — 274 *und sî*, und welche (*sî* vertritt hier das vorhergehende Relativum, ebenso wie im Erec 7878). — *die* dem Sinne nach auf das in *geherret* liegende *herren* bezogen, vgl. Benecke zum Iw. 458; Mhd. Wörterb. I, 318b, 43; Germ. 6, 267—268; Zupitza zu Virginal 125, 9; Haupt zu Erec 7814; Erec 6622; Wigal. 212, 39. — *verbern* stn., verschonen. — 275 *bete* stf., Bittsteuer, «Bede» (*precarium*). — 276 *gerne*, «von freien Stücken» (Grimm). — 278 *übertragen*, überheben, davor schützen. — 281 *deheiner sîn gelich*, keiner von seines Gleichen. — 282 *rich*, mächtig, selbständig, frei, glücklich. — 283 *sich ziehen*, sich begeben, zurückziehen. — 285 *sparn einen*, schonen, schonend behandeln. — 286 *gedienen etewaz*, etwas mit Dienst vergelten. — 287 *er genôz sîn*, es kam ihm (dem Herrn) zu Gute, zu Statten. — 288 *in* = *den bûman*. —

daz er vil willeclichen leit<sup>4</sup>  
den kumber und die arbeit  
diu ime ze lidenne geschach.  
er schuof ime rich gemacht.

Got hete dem meier gegeben 295  
nâch siner ahte ein reinez leben.

er hete ein wol erbeiten lip  
und ein wol werbendez wip,  
dar zuo het er schœniu kint,  
diu gar des mannes fröude sint, 300

unde hete, sô man saget,  
under den kinden eine maget,  
ein kint von ahte jâren:  
daz kunde wol gebâren  
sô rehte gütlichen: 305

sî wolte nie entwichen  
von ir herren einen fuoz:  
umb sine hulde und sinen grooz  
sô diente si ime alle wege  
mit ir gütlichen pflege. 310

sî was ouch sô genæme  
daz sî wol gezæme  
ze kinde deme riche  
an ir wætliche.

Die andern heten den sin 315

daz sî ze rehter mâze in  
wol gemiden kunden:  
sô flôch sî zallen stunden  
zuo ime und niender anders war.  
sî was sin kurzewile gar. 320

sî hete gar ir gemüete  
mit reiner Kindes güete

294 rich gemacht, große, volle Bequemlichkeit.

296 nâch siner aht(e), nach seiner Art, in seinen Verhältnissen, seinem Stande nach. — reine, tadellos, vollkommen, wahrhaft. — 297 erbeitet = erbeitet part. von erbeiten, an Anstrengung gewöhnen, abhärten; vgl. zu Erec 1783. — 298 werben, geschäftig, thätig sein. — 303 kint. Tochter, maget. — 309 alle wege, überall, immer (vgl. Pfeiffer in der Germania 2, 488 fg.). — 311 genæme, wohlgefällig. — 312–313 daß sie dem Reichsoberhaupte, dem Könige (das riche, Erec 3768. 8289) als Kind wohl anstanden hätte, daß «sie hätte Fräulein an des Königs Hofe sein können» (J. Grimm). — 314 wætliche stf., das schöne Äußere, die Schönheit.

315 den sin haben, darauf bedacht sein, so gesinnt sein. — 318 sô, dagegen. — 319 anders war, anders wohin. —

an ir herren gewant,  
 daz man si selten iender vant  
 wan under ir herrēn fuoze. 325  
 mit süezer unmuoze  
 wonte si ir herren bi.  
 dar zuo sô liebet er ouch si  
 swâ mite sô er mohte,  
 und daz dem kinde tohte 330  
 zuo ir kintlichen spil,  
 des gap der herre ir vil.  
 ouch half in sere daz diu kint  
 sô lihte ze gewenene sint.  
 er gewan ir swaz er veile vant, 335  
 spiegel unde hârbant  
 und swaz kinden liep solte sin,  
 gürtel unde vingerlin.  
 mit dienste brâhte ers uf die vart  
 daz si im alsô heimlich wart 340  
 daz er si sin gemahle hiez.  
 diu guote maget in liez  
 beliben selten eine:  
 er dûhte si vil reine.  
 swie starke ir daz geriete 345  
 diu kindische miete,  
 iedoch geliebte irz aller meist  
 von gotes gebe ein süezer geist.

324 *selten iender*, selten irgendwo, d. h. nirgends anders. — 326 in freundlicher Geschäftigkeit, mit unverdrossener Willigkeit; derselbe Ausdruck bei Ulrich v. Lièchtenstein 448, 3; 516, 15; 549, 9; 550, 14. Von 324—326 weichen die Handschriften stark von einander ab; vielleicht ist zu lesen: *daz man si allez* (fortwährend) *sitzen vant Under ir kerren vüeze. Sus wonte diu süeze* u. s. w.; über *sitzen* mit *under* und dem Accusativ vgl. Nibelungen 1334, 1 nach Bartsch und Kindheit Jesu 100, 59. — 328 *lieben*, Liebe erweisen, wohl thun, erfreuen. — 330 *tohte*, angemessen, genehm war. — 331 *ir* ist hier nach dem Sinn auf *kint* = Mädchen bezogen wie V. 1285 und Erec 309. — \*333 *ouch half in sere*, auch kam ihm sehr zu Statten. Saran in den seiner Dissertation beigegebenen Thesen erklärt V. 333—34 (beide nur in 1 Hs. überliefert) für interpoliert. — 335 *reile vinden*, käuflich oder zu kaufen finden. — 336 *hârbant* neutr., ein besonderer Kopfschmuck der Frauen, = *das harbet* oder *horbet* bei den späteren Schwaben (Schmid, Schwäb. Wörterb. 26), = *das hurmt* oder *hormt* im heutigen Herzogthum Altenburg (Kronbiegel 35). Von dem Aufwand, der damit getrieben wurde, handelt ein Nordhäuser Statut aus dem 14. Jahrh. in Fürstemann's Neuen Mitth. 3, 3, 67 Anm. — 338 *vingerlin*, Fingerring. — 339 *dienest*, Gefälligkeitserweisung. — *uf die vart das*, dahin oder so weit daß, vgl. Erec 1361. — 341 *gemahete* stf., Verlobte, Braut, Gattin. — 343 *eine*, allein. — 345 *ez gerâten*, es anrathen, dazu rathen. — 346 *kindisch*, Kindern oder Mädchen angemessen, zusagend. — *miete* stf., das Schenken, die Besenkung. — 347 *gelieben*, lieb machen, angenehm erscheinen lassen. — 348 *ron gotes gebe*, durch göttliche Eingebung.

Ir dienst was sô gütlich.  
 dô dô der arme Heinrich 350  
 driu jâr dâ getwelte  
 unde im got gequelte  
 mit grôzem jâmer den lip,  
 nû saz der meier und sin wip  
 unde ir tochter, diu maget 355  
 von der ich iu ê hân gesaget,  
 bi im in ir unmüezekeit  
 und begunden klagen ir herren leit.  
 diu klage tet jn michel nôt:  
 wan si vorhten daz sin tôt 360  
 si sêre solte letzen  
 und vil gar entsetzen  
 êren unde guotes,  
 und daz herTERS muotes  
 würde ein ander herre. 365  
 si gedâhten alsô verre  
 unz dirre selbe búman  
 alsus frâgen began.

Er sprach «lieber herre min,  
 möht ez mit iuwern hulden sin, 370  
 ich frâgete vil gerne.  
 sô vil ze Sâlerne  
 von arzenien meister ist,  
 wie kumet daz ir deheines list  
 ze iuwerme ungesunde 375  
 niht gerâten kunde?  
 herre, des wundert mich.»  
 dô holte der arme Heinrich  
 tiefen sâft von herzen

349 *gütlich*, gutgemeint, gutherzig. — 351 *getwelte*, verweilt oder zugebracht hatte. — 357 *unmüezekeit*, Geschäftigkeit; Beschäftigung, Arbeit; aber auch *in einer müezekeit*, wie eine andere Handschr. liest, ist möglich, wenn man es übersetzen darf mit: in einer müßigen, freien Stunde. — 359 die Klage «that ihnen Nöthigung an, sie mußten wohl klagen»; Wackernagel. — 361 *letzen*, benachtheiligen. — 362 *entsetzen*, berauben. — 364 *herTERS muotes werden*, härter, liebloser gesinnt werden. — 366 sie vertiefen sich so weit, so sehr in Gedanken, in Sorgen.

370 *mit iuwern hulden*, ohne daß ihr auf mich böse werdet; mit eurer gnädigen Erlaubniß; vgl. Erec 3536 und 131. — 372 *sô*, wenn, während, obwohl; vgl. zu Gregor 1310 und 1582. — 373 *von arzenien meister*, Meister in der Arzneikunde. — 374 *ir deheines list* — *niht*, die Kunst auch nicht eines einzigen von ihnen. — 375 *ze*, in Betreff. — *ungesunt* stm., Unwohlsein. — 379 *sâft* stm., Saft. —

mit bitterlichem smerzen: 380  
 mit solher riuwe er dô sprach  
 daz ime der sûft daz wort zerbrach.

«Ich hân disen schemelichen spot  
 vil wol gedienet umbe got.  
 wan dû sæhe wol hie vor 385  
 daz hôh offen stuont min tor  
 nâch werltlicher wünne:  
 ezn hete in sinem künne  
 sinen willen niemen baz dan ich:  
 und was daz doch unmügelich, 390  
 wan ich enhete niht, gar.  
 dô nam ich sin vil kleine war  
 der mir daz selbe wunschleben  
 von sinen gnâden hete gegeben.  
 daz herze mir dô alsô stuont 395  
 als alle werlttôren tuont,  
 den daz saget ir muot  
 daz si ère unde guot  
 âne got mügen hân.  
 sus troug ouch mich min tumber wân, 400  
 wan ich in lützel ane sach  
 von des genâden mir geschach  
 vil èren unde guotes.  
 dô dô des hôhen muotes  
 den hôhen portenære bedrôz, 405  
 die sælden porte er mir beslôz.

382 *daz wort zerbrechen*, die Rede, das Sprechen hindern, es unterbrechen; Erec 3547.

383 *schemelich*, schimpflich. 383—84 = Iwein 4501—2. — 384 *gedienen*, verdienen. — *umbe*, von. — 385 *dû sæhe*, du sahest. — 386—387 Sinn dieser bildlichen Ausdrucksweise: mein Leben war im höchsten Grade gerichtet auf irdischen Genuß. — 388 *in sine künne*, in seiner Art, unter oder in Verhältniß zu seinesgleichen. — 390 *unmügelich*, unausführbar, unerreichbar (nämlich der *wille*). — 391 denn ich besaß durchaus nichts, das ich als mein Eigenthum ansehen konnte. — 392 *vil kleine*, sehr wenig (*gar* nicht). — 393 *wunschleben*, ein überaus schönes Leben; eine bevorzugte Lebensstellung, eine die einzig in ihrer Art ist; vgl. zum Büchlein 79. — 394 *von*, durch. — 396 = *als es allen werlttôren stât*, wie es (das Herz) bei allen, die von dieser Welt bethört sind, beschaffen ist. — 400 *troug præt.* von *triegen*, trügen. — 401—402 *in — von des genâden*, denjenigen — von dessen Gnaden. — 404 *der hôhe muot*, Hochmuth, Selbstüberhebung. — 405 *portenære*, der Pfortner (Gott), welcher die Pforten des Glücks (*der sælden porte*) in seiner Gewalt hat. Nach der Vorstellung mittelalterlicher Dichter bewohnt *frou Sælde* einen Palast, dessen Thore sich öffnen oder schließen, je nachdem die Gaben des Glücks einem Sterblichen zugeheilt oder vorenthalten werden; vgl. Zingerle in der Germania 8, 414 fg. — *bedriesen stv.*, zu viel dünken, verdriesen. —

dane kum ich leider niemer in:  
daz verworhte mir min tumber sin.  
got hât durch räche an mich geleit  
ein sus gewante siecheit 410  
die niemen mag erlösen.  
nu versmæhent mich die böesen,  
die biderben ruochent min niht.  
swie böese er ist, der mich gesiht,  
des böeser muoz ich dannoch sin: 415  
sin unwert tuot er mir schin.  
er wirfet diu ougen abe mir.  
nû schinet êrste an dir  
din triuwe dîe dû hâst,  
daz dû mich siechen bî dir lâst 420  
und von mir niht enflühhest.  
swie dû mich niht enschiuhhest,  
swie ich niemen liep si danne dir,  
swie vil dins heiles stê an mir,  
du vertrüegest doch wol minen tôt. 425  
nû wes unwert und wes nôt  
wart ie zer werlte merre?  
hie vor was ich din herre  
und bin din dürftige nû.  
min lieber friunt, nû koufest dû 430  
und min gemahle und din wip  
an mir den êwigen lip  
daz dû mich siechen bî dir lâst.  
des dû mich gefrâget hâst,  
daz sage ich dir vil gerne. 435  
ichn kunde ze Sâlerne  
einen meister niender vinden  
der sich min underwinden  
getörste oder wolte.

408 *verwürken einem etwas*, einen um etwas bringen. — 409 *durch räche*, zur Strafe. — 410 *sus gewant*, so beschaffen, solch. — 411 *erlösen*, beseitigen. — 413 *ruochen*, beachten. — 415 *des* (vgl. *des diu, deste*), in Vergleich dazu; desto, um so viel. — 416 *unwert stn.*, Geringschätzung, Verachtung. — 417 *abe einem werfen*, von einem abwenden. — 424 *stê an mir*, von mir abhängen, auf mir beruhen. — 425 *vertragen*, ertragen, ruhig hinnehmen, sich drein ergeben. — 429 *dürftige*, Bedürftiger, Bettler. — 430 *koufen*, erwerben, gewinnen. — 432 *lip stm.*, Leben. — 436 *Sâlerne*, Salerno, wegen seiner Hochschule für Medicin im Mittelalter viel besucht; vgl. Wackernagel zum A. H. 180; die Fahrten dahin in sprichwörtlicher Weise erwähnt, vgl. Moritz von Craon, herausg. von Haupt 554 und Laßberg LS. 1, 297, 17 *herr daz tuon ich gern, und solt ich varn gen Sâlern*. —

wan dâ mite ich solte 440  
 miner sühte genesen,  
 daz müeste ein solch sache wesen  
 die in der werlte nieman  
 mit nihte gewinnen kan.  
 mir wart niht anders dâ gesaget 445  
 wan ich müeste haben eine maget  
 diu vollen êrbære  
 und ouch des willen wære  
 daz si den tût durch mich lite  
 und man si zuo dem herzen snite, 450  
 und mir wære niht anders guot  
 wan von ir herzen daz bluot.  
 nû ist genuoc unmügelich  
 daz ir deheiniu durch mich  
 gernê lide den tût. 455  
 des muoz ich schemeliche nôt  
 tragen unz an min ende.  
 daz mirz got schiere sende!»

Daz er dem vater hete gesaget,  
 daz erhôrte ouch diu reine maget: 460  
 wan ez hete diu vil sûeze  
 ir lieben herren fûeze  
 stânde in ir schôzen.  
 man möhte wol genôzen  
 ir kintlich gemüete 465  
 hin ze der engel gûete.  
 sîner rede nam si war  
 unde marhte si ouch gar:  
 si enkam von ir herzen nie  
 unz man des nahtes slâfen gie. 470  
 dô si zir vater fûezen lac  
 und ouch ir muoter, sô si pflac,  
 und si beide entsliefen,  
 manegen sûft tiefen  
 holte si von herzen. 475

447 vgl. zu 225. — 453 *genuoc unmügelich*, rein unmöglich, ganz undenkbar. — 458 wenn mir's (mein Ende) doch Gott bald senden wollte!

463 *schôze swf.* und *swm.*, Schooß. — 464 *genôzen*, vergleichen, gleichstellen. — 468 *marhte* pret. von merken. — 472 und auch zu den Füßen ihrer Mutter, wie sie es zu thun pflegte. —



umbe ir herren smerzen  
 wart ir riuwe alsô grôz  
 daz ir ougen regen begôz  
 der slâfenden fûeze.  
 sus erwachte si diu sûeze. 480

acc.

Dô si der trehene enpfunden,  
 si erwachten und begunden  
 si frâgen waz ir wære  
 und welher hande swære  
 si alsô tougen môhte klagen. 485  
 nu enwolte si es in niht sagen,  
 wan daz ir vater aber tete  
 vil manege drô unde bete  
 daz si ez ime wolte sagen.  
 si sprach «ir môhtent mit mir klagen. 490  
 waz môhte uns mê gewerren  
 danne umb unsern herren,  
 daz wir den suln verliesen  
 und mit ime verkiesen  
 beide guot und ère? 495  
 wir gewinnen niemer mêre  
 deheinen herren alsô guot  
 der uns tuo daz er uns tuot.»

Si sprâchen «tochter, dû hâst wâr.  
 nû frumet uns leider niht ein hâr 500  
 unser riuwe und din klage:  
 liebez kint, dâ von gedage.  
 ez ist uns alsô leit sô dir.  
 leider nû enmuge wir  
 ime ze keinen staten komen. 505  
 got/der hât in uns benomen:  
 und het ez iemen anders getân,  
 der müese unsern fluoch hân.»

477 *riuwe*, Kummer, Betrübniß. — 480 *erwachte* præf. von *erwecken*.

482 für *erwarten*, das schon einmal kurz vorher (480) erwähnt ist, vermuthet Burdach *erschrahten*. — 485 *tougen* adv., verborgen, still. — 487 *aber*, dagegen. — 491 *gewerren* stv., im Wege sein, Noth und Verdruß verursachen. — 492 *umb*, was betrifft. — 434 *verkiesen*, verzichten.

499 *dû hâst wâr*, du hast Recht. — 500 *niht ein hâr*, d. h. auch nicht das Geringste. — 502 *gedagen*, schweigen. — 505 ihm nicht zu Statten kommen, ihm keine Hülfe gewähren.

Alsus gesweigten si si dô.  
 die naht beleip si unfrô 510  
 und morne allen den tac.  
 swes iemen anders pfac,  
 diz enquam von ir herzen nie  
 unz man des andern nahtes gie  
 slâfen nâch gewônheit. 515  
 dô si sich hete geleit  
 an ir alte bettestat,  
 si bereite aber ein bat  
 mit weinenden ougen:  
 wan si truoc tougen 520  
 nâhe in ir gemüete  
 die aller meisten güete  
 die ich von kinde ie vernam.  
 welch kint getete ouch ie alsam?  
 des einen si sich gar bewac, 525  
 gelebetes morne den tac,  
 daz si benamen ir leben  
 umbe ir herren wolte geben.

Von dem gedanke wart si dô  
 vil ringes muotes unde frô, 530  
 und hete deheine sorge mê,  
 wan ein vorhte diu tete ir wê,  
 sô siz ir herren sagte,  
 daz er dar an verzagte,  
 und swenne siz in allen drin 535  
 getæte kunt, daz si an in  
 der gehenge niht enfunde  
 daz maûs ir iht gunde.

Des wart sô grôz ir ungehabe  
 daz ir vater dar abe 540

509 *gesweigen* swv., zum Schweigen bringen. — 511 und den ganzen folgenden Tag. — 512 wenn auch jemand etwas anders vornahm; es mochte sonst jemand vornehmen was er wollte. — 517 an ihre frühere Stelle im Bett. — 518 *bat* stn., Thränenbad. — 521 *nâhe* adv., tief. — 525 eins hatte sie fest beschlossen, stand bei ihr fest; *sich eines d. bewegen*, sich zu etwas entschließen. — 527 *benamen*, bestimmt, unwiderrufflich.

530 *ringes muotes werden*, leichten Muthes werden, sich erleichtert fühlen. — 532 *wan*, außer, nur. — 534 *verzagen*, «Anatand nehmen etwas zu thun», Müller. — 537 *gehenge* stf., Zugeständniss, Erlaubniss.

539 *ungehabe* stf., die Aufregung, das Klagen. — 540 *dar abe*, davon. —

unde ir muoter wart erwacht  
als ouch an der vordern naht.  
sî rihten sich uf zuo ir  
und sprâchen «sich, waz wirret dir?  
dû bist vil alwære 545  
daz dû dich sô manege swære  
von solher klage hâst an genomen  
der niemen mac zeim ende komen.  
war umbê lâstu uns niht slâfen?»  
sus begunden sî sî strâfen: 550  
waz ir diu klage tôte,  
die niemen doch enmôhte  
verenden noch gebüezen?  
sus wânden sî die süezen  
gesweigen an der selben stunt: 555  
dô was ir wille in vil unkunt.

Sus antwurte in diu maget.  
«als uns min herre hât gesaget,  
sô mac man in vil wol ernern.  
zewære, irn welt mirz danne wern, 560  
so bin ich ze der arzenie guot.  
ich bin ein maget und hân den muot,  
ê ich in sihe verderben,  
ich wil ê für in sterben.»

Von dirre rede wurden dô 565  
trûrec unde unfrô  
beide muoter unde vâter.  
sine tohter die bâter  
daz sî die rede lieze  
und ir herren gehieze 570  
daz sî geleisten môhte,  
wand ir diz niht entôte.

541 erwacht part. von erwecken. — 542 vorder, vorig. — 544 sich imper. von sehen, in lebhaftem Gespräch angewandt, vertritt gleichsam die Auredé, also hier etwa soviel als: Kind! oder: du da! — 545 alwære, albern. — 546—548 daß du dich einem so großen Kummer hingegeben hast durch Annahme solches Leides, dem niemand auf den Grund kommen, niemand Abhülfe gewähren kann. — 550 strâfen, zu Bede setzen, zurechtweisen. — 553 gebüezen, bessern, beseitigen. — 554 wânden præf. von wânen, hoffen. 560 irn welt mirz danne wern, wofern ihr mir es nicht verwehren wollt.

570 gehieze, verspräche. — 572 tôte, den Kräften angemessen wäre.

Er sprach «tochter, dū bist ein kint  
 und dine triuwe die sint  
 ze grōz an disen dingē. 575  
 du enmaht es niht für bringen  
 als dū uns hie hāst verjehen.  
 dū hāst des tōdes niht gesehen.  
 swenn ez dir kumet uf die frist  
 daz des dehein rāt ist, 580  
 dū enmüezest sterben,  
 und möhtest dūz erwerben,  
 dū lebetest gerner dannóch:  
 wan dūn kōeme nie in leider loch.  
 dā von tuo zuo dinen munt: 585  
 und wirstū für dise stunt  
 der rede iemer mēre lūt,  
 ez gāt dir uf dine hūt.»

Alsus sō wānde er si dō  
 beidiu mit bete und mit drō 590  
 gesweigen: dō enmohter.  
 sus antwurt ime sīn tochter.

«Vater mīn, swie tump ich si,  
 mir wonet iedoch diu witze bī  
 daz ich von sāge wol die nōt 595  
 erkenne daz des lībes tōt  
 ist starc unde strenge.  
 swer ouch danne die lenge  
 mit arbeiten leben sol,  
 dem ist iedoch niht sō wol. 600  
 wann swenne er hie geringet

574 *triuwe* pl., Gefühle oder Äußerungen treuer Hingebung, Anhänglichkeitsbezeugungen. — 576 *für bringen*, zuwege bringen, ausführen. — 577 *verjehen* stv., bekennen. — 579 wenn für dich der Augenblick kommt. — 580 daß dem nicht mehr vorgebeugt werden kann. — 582—583 so würdest du dann gern länger leben wollen, wenn du es möglich machen könntest. — 584 denn in schlimmere Lage könntest du nicht kommen; *loch*, Verschluß, Gefängniß, Höhle. — 586 *für dise stunt*, von nun an. — 587 *iemer mēre*, jemals wieder, noch einmal. — *der rede lūt werden*, sich so etwas verlauten lassen. — 588 es geht über dein «Fell»; vgl. Pass. K. 296, 65.

590 *bete* stf., Bitte. — 591 *dō enmohter*, da konnte er es nicht; das war unmöglich.

594 *diu witze*, der Verstand. — 595 *von sāge*, von Hörensagen. — 598 *die lenge*, auf die Länge, lange. — 599 *mit arbeiten*, unter Mühen. — 600 dem geht es nicht, der fühlt sich nicht so wohl (als Ihr meint); über *sō wol* vgl. noch 716. — 601 *geringen* stv., ringen, sich al mühen. Für *wan swenne* vermuthe ich *wan enswiu* oder *wan swie*. —

und ûf sin alter bringet  
 den lip mit michelre nôt,  
 sô muoz er liden doch den tôt.  
 ist ime diu sêle danne verlorn, 605  
 sô wære er bezzer ungeborn.  
 ez ist mir komen ûf daz zil,  
 des ich got iemer loben wil,  
 daz ich den jungen lip mac geben  
 umbê daz êwige leben. 610  
 nune sult ir mirz niht leiden.  
 ich wil mir unde iu beiden  
 vil harte wol mite varn.  
 ich mag iuch éine wól bewarn  
 vor schâden und vor leide, 615  
 als ich iu nû bescheide.  
 ir hânt êre unde guot:  
 daz meinest mines herren muot,  
 wan er iu leit nie gesprach  
 und ouch daz guot nie abe gebrach. 620  
 die wile daz er leben sol  
 sô stêt iuwer sache wol:  
 und lâze wir den sterben,  
 sô müezen wir verderben.  
 den wil ich uns fristen 625  
 mit alsô schœnen listen  
 dâ mite wir alle sin genesen.  
 nû gunnet mirs, wan ez muoz wesen.

Diu muoter weinende sprach,  
 dô si der tochter ernst ersach, 630  
 «gedenke, tochter, liebez kint,  
 wie grôz die arbeite sint  
 die ich durch dich erliten hân,  
 und lâ mich bezzern lôn enpfân  
 dan ich dich høre sprechen. 635  
 dû wilt min herze brechen.

611 *leiden*, leid machen, verleiden. — 613 *einem wol mite varn*, mit einem gut verfahren, gut gegen ihn handeln. — 614 *ich — éine*, ich allein. — 618 *meinen*, verursachen: davon ist die Gesinnung meines Herrn die Ursache, das hat seinen Grund in der Persönlichkeit meines Herrn. — 620 *abe gebrechen*, Abbruch thun, mit Gewalt nehmen. — 625 *fristen*, erhalten, wahren. — 626 mit so wohl angebrachten Mitteln, durch ein so schönes Verfahren. — 627 *dâ mite*, daß dadurch. — 628 vgl. Wigalois 38, 7.

senfte mir der rede ein teil.  
 jā wiltú allez din heil  
 an uns verwürken wider got.  
 wan gedenkest dû an sin gebot? 640  
 jā gebôt er unde bater  
 daz man muoter unde vater  
 minne und êre biete,  
 und geheizet daz ze miete  
 daz der sêle rât werde 645  
 und lanclip ûf der erde.  
 dû gihest dû wellest din leben  
 durch unser beider frôwede geben:  
 dû wilt iedoch uns beiden  
 daz leben vaste leiden. 650  
 daz din vater unde ich  
 gerne leben, daz ist durch dich.  
 waz solte uns lip unde guot,  
 waz solte uns werltlich muot,  
 swenne wir din enbæren? 655  
 dune [solt uns sus niht swæren].  
 jā soltú, liebiu tochter min,  
 unser beider frôude sin;  
 gar unsers libes wünne,  
 ein bluome in dime künne, 660  
 unsers alters ein stap.  
 und lâstú uns über din grap  
 gestên von dinen schulden,  
 dû muost von gotes hulden  
 iemer sin gescheiden: 665  
 daz koufest an uns beiden.  
 wiltú uns, tochter, wesen guot,  
 sô soltú rede und den muot  
 'durch unsers herren hulde lân,  
 die ich von dir vernomen hân.» 670

637 mäßige mir zu Liebe deine Rede etwas. — 638–639 du bringst dich wahrhaftig um alle Seligkeit bei Gott durch dein Benehmen gegen uns (durch die Art, wie du an uns handelst). — 640 *wan*, warum nicht. — 641 *gebieten unde bîten* ist formelhaft: gebieten und heißen. — 644 *geheizen*, verheißen. — *ze miete*, als Lohn. — 645 *rât*, Abhilfe, Rettung. — 646 *lanclîp* stn., langes Leben. — 647 *gihest* 2. præs. von *jehen*, sagen. — 648 *frôwede* = *frôude*. — 652 *durch dich*, um deinetwillen. — 656 ist Ergänzung von F. Pfeiffer; *swæren*, bekümmern. — 660 *künne* stn., Geschlecht. — 661 *stap* stn., Stütze. — 663 *gestên*, sich stellen, treten. — *von dinen schulden*, durch deine Schuld. — 666 *koufen*, erwerben, verdienen. — 668 *muot*, Vorsatz. — 669 *herre*, Gott.

Si sprach «muoter, ich getrûwe dir  
 und mînem vater her ze mir  
 aller der genâden wol  
 der vater unde muoter sol  
 leisten ir kinde, 675  
 als ich ez wol bevinde  
 an iu allertegelich.  
 von iuwern gnâden hân ich  
 die sêle und einen schoenen lip.  
 mich lobet man unde wip, 680  
 alle die mich sehende sjnt,  
 ich si daz schoeniste kint  
 daz si zir lebene haben gesehen.  
 wem solte ich der genâden jehen  
 niuwan iu zwein nâch gote? 685  
 des sol ich ze iuwerem gebote  
 iemer vil gerne stân:  
 wie michel reht ich des hân!  
 muoter, sæligez wip,  
 sit ich nû sêle unde lip 690  
 von iuwern genâden hân;  
 lânt ez an iuwern hulden stân  
 daz ich ouch die beide  
 von dem tiuvel scheidē  
 und mich gote mûeze geben. 695  
 jâ ist dirre werlte leben  
 niuwan der sêle verlust.  
 ouch hât mich werltlich gelust  
 unz her noch niht berüeret,  
 der hin zer helle fûeret. 700  
 des wil ich gote genâde sagen  
 daz er in mînen jungen tagen  
 mir die sinne hât gegeben  
 daz ich ûf diz bræde leben

671—673 *ich getrûwe* u. s. w., ich hege zu dir und meinem Vater das Vertrauen, daß ihr mir alle die Liebe und Güte zu erweisen im Stande seid. — 674 *der* ist Genetiv an Stelle des Accusativ: das Relativum ist in den Casus des vorhergehenden Demonstrativums gezogen. — 677 *allertegelich*, einen Tag wie den andern. — 678 *von iuwern gnâden*, durch euch. — 683 *zir lebene*, ihr Lebtagē. — 684—685 wem anders sollte ich nächst Gott diese Gnaden zuschreiben als euch beiden? — 686—687 darum will ich euch immer gern Gehorsam leisten; *stân ze eines gebote*, eines Gebot befolgen, «*stare jussis*», Grimm. — 688 *michel reht*, große Verpflichtung, «Verbindlichkeit». Vgl. Greg. 1397. — 692 *lasst es von eurer gnâdigen Erlaubniss abhängen*, erlaubt mir gnâdig. — 698 *gelust* stm., die Lust. — 704 *bræde*, gebrechlich, schwach. —

- ahte harte kleine. 705  
 ich wil mich alsus reine  
 antwürten in gotes gewalt.  
 ich fürhte, unde würde ich alt,  
 daz mich der werlte süeze  
 zuht: under füeze, 710  
 alr si vil manegen hât gezogen  
 den ouch ir süeze hât betrogen:  
 sô würde ich lihte gote entsaget.  
 gote müeze ez sin geklaget  
 daz ich unz morne leben sol: 715  
 mir behaget diû werlt niht sô wol.  
 ir meisste liep ist herzeleit  
 (daz si iu für wâr geseit),  
 ir süezer lôn ein bitter nôt,  
 ir lancleben ein gæher tôt. 720  
 iu enhabe wir niht gewisses mê  
 wan hiute wol und morne wê  
 und ie ze jungest der tôt.  
 daz ist ein jæmerlichiu nôt.  
 ez enschirmet geburt noch guot, 725  
 schœne, sterke, hôher muot,  
 ez enfrumt tugent noch ère  
 für den tôt niht mêre  
 dan ungeburt und untugent.  
 unser leben und unser jugent 730  
 ist ein nebel unde ein stoup,  
 unser stæte bibent als ein loup.  
 er ist ein vil verschaffen gouch  
 der gerne in sich vazzt den rouch,  
 êz si wip oder man, 735  
 der sich des niht versinnen kan  
 und dirre werlte folgende ist.  
 wan uns ist über den fülen mist

705 *harte kleine* adv., sehr wenig, gar nicht. — 709 *süeze* stf., Süßigkeit, Reiz, Lockung, Kindh. 68, 23; Warnung 541. — 710 *under füeze zucken*, unterwerfen, überwältigen. — 713 *entsaget*, «entzogen, abtrünnig gemacht», Grimm. — 716 *sô wol*, vgl. zu 600. — 721 vgl. mit Iwein 5210; Freidank 177, 13. — 723 *ze jungest*, zuletzt. — 728 *für*, vor, gegen. — 729 *ungeburt* stf., unedle Abstammung. — 732 *stæte* fem., Festigkeit, Beharrlichkeit. — *bibenen*, beben, zittern, wanken; Passional K. 45 *der unsieten weride biben*. — 733 *verschaffen*, zum Unglück geschaffen, verunglückt, armselig. — *gouch*, Narr, Tropf. — 734 *der an Nichtigem, Eitelem Genuß findet*. — 736 *sich des versinnen*, sich das überlegen, es bedenken. —



der pfeller hie gespreitet:  
 swen nû der blic verleitet, 740  
 der ist zuo dër hellē geborn  
 unde enhât niht mê verlorn  
 wan beidiu sêle unde lip.  
 nu gedenkent, sæligez wip,  
 müeterlicher triuwe 745  
 und senftent iuwer riuwe  
 die ir dâ habent umbe mich:  
 so bedenket ouch dër vater sich.  
 ich weiz wol daz er mir heiles gan.  
 er ist ein alsô biderber man 750  
 daz er erkennet wol daz ir  
 unlange doch mît mir  
 iuwer fröude mügent hân,  
 ob ich joch lebende bestân.  
 belibe ich âne man bî iu 755  
 zwei jâr oder driu,  
 sô ist min herre lihte tôt,  
 und kument in sô grôze nôt  
 vil lihte von armuot  
 daz ir mir alsolhez guot 760  
 zeinem manne niht mugent geben,  
 ich enmüeze else swache leben  
 daz ich iu lieber wære tôt.  
 nû swigen aber dirre nôt;  
 daz uns niht enwerre 765  
 und uns min lieber herre  
 were und alsô lange lebe  
 unz daz man mich zeim manne gebe  
 der riche sî unde wert:  
 sô ist geschehen des ir dâ gert 770  
 und wænent mir sî wol geschehen.

739 *pfeller* stm., feines Seidenzeug, seidenes Tuch oder Teppich. — *spreiten*, ausbreiten. — 740 *blic*, Glanz. — 742 *niht mê* — *wan* hier ironisch: nichts Geringeres — als; vgl. Parzival XV, 261 *ir strît galt niht mêre, wan fröude, sælde und êre*; Erec 841—842. — 746 *senften*, mäßigen. — *riuwe* stf., Schmerz, Leid. — 750 *biderbe*, bieder. — 754 *lebende bestân*, leben bleiben. — 757 *lihte*, vielleicht. — 760 *alsolhez* = *solhez*. — 762 *swache* adv., ärmlich, dürftig. — 764 *nû swigen*, nun wollen wir schweigen, ganz absehen von. — 765 gesetzt daß, angenommen daß (*daz*) uns nichts Schlimmes widerfährt; über *daz* vgl. Iwein 55 und 1523; Gregor 3072; Klage 23; Berthold 221, 33; 540, 7; Myst. I, 10, 32; Rabenschl. 1(53). — 767 *wæren*, wahren, am Leben bleiben. — 768 *zeim manne geben*, an einen Mann verheirathen; Alexander 3211 *ze manne geben*; Erec 2122 *ze samene geben*. —

anders hât mir min muot verjehen.  
 wirt er mir lieb, daz ist ein nôt:  
 wirt er mir leit, daz ist der tôt.  
 wan sô hân ich iemer leit 775  
 und bin mit ganzer arbeit  
 gescheiden von gemâche  
 mit maneger hande sache  
 diu den wiben wirret  
 und si ze fröuden irret. 780  
 setzent mich in den vollen rât  
 der dâ niemer zergât.  
 min gert ein frier búman  
 dem ich wol mines libes gan.  
 zwäre dem sult ir mich geben, 785  
 sô ist geschaffet wol min leben.  
 im gêt sin pfluoc harte wol,  
 sin hof ist alles râtes vol,  
 da enstirbet ros noch daz rint,  
 da enmüent diu weinenden kint, 790  
 da enist ze heiz noch ze kalt,  
 da enwirt der jâre niemen alt,  
 der alte wirt junger,  
 da enist durst noch hunger,  
 da enist deheiner slahte leit, 795  
 da ist ganziu fröude ân arbeit.  
 ze dem wil ich mich ziehen  
 und solhen bû fliehen  
 den daz fiur unde der hagel sleht  
 und der wâc abe tweht, 800  
 mit dem man ringet unde ie ranc.  
 swaz man daz jâr alse lanc  
 dar ûf gearbeiten mac,  
 daz verliuset schiere ein halber tac.  
 den bû den wil ich lâzen: 805

780 und sie in ihren Freuden stört. — 781 *rât* stm., Vorrath, voller *rât*, Fülle, Überfluß. — 783 *búman*, Feldbauer. — 786 *geschaffet*, ausgestattet, eingerichtet. — 787 *pfluoc* stm., Betrieb, Geschäft (Wirthschaft). — 790 *müen* = *müezen*, beschweren, lästig fallen. — 792 vgl. mit Lieder 8, 29. — 798 *bû* stm., Feldbau, Feld, Wirthschaft. — 799 *sleht*, schlägt, vernichtet. — *fiur* stn., «hier: der Blitz», Grimm. Vgl. die alte Redensart *her unde hagel*, Verwüstung durch Feinde und Hagel, *Lexer HWört.* I, 1250. — 800 *wâc* stm., die Flut. — *abe twahen* stv., fortspülen. — 803 *dar uf gearbeiten*, Mühe darauf verwenden, «mit Mühe darnach streben», *Diemer, Beiträge*, IV, 107 (343). — 804 *verliesen* stv., verderben. —

er si von mir verwâzen.  
 ir minnet mich: deist billich.  
 nû sihe ich gerne daz mich  
 iwer minne iht unminne.  
 ob ir iuch rehter sinne. 810  
 an mir verstân kunnent  
 unde ob ir mir gunnent  
 guotes unde êren,  
 sô lâzent mich kêren  
 ze unserm herren Jêsu Krist, 815  
 des gnâde alsô stæte ist  
 daz si niemer zergât,  
 unde ouch zuo mir armen hât  
 alsô grôze minne  
 als zainer küniginne. 820  
 ich sol von minen schulden  
 ûz iuwern hulden  
 niemer komen, wil ez got.  
 ez ist gewisse sîn gebot  
 daz ich iu si undertân, 825  
 wan ich den lip von iu hân:  
 daz leiste ich âne riuwe.  
 ouch sol ich mine triuwe  
 an mir selber niht brechen.  
 ich hôrte ie daz sprechen, 830  
 swer den andern frôuwet sô  
 daz er selbe wird unfrô,  
 und swer den andern krönet  
 und sich selben hœpet,  
 der triuwen si ouch ze vil. 835  
 wie gerne ich iu des volgen wil  
 daz ich iu triuwe leiste,  
 mir selber doch die meiste.

806 *verwâzen* stv., verfluchen. — 808—809 *daz iht*, daß nicht etwa. —  
 809 *unminnen einen*, lieblos verfahren mit einem. — 810—811 *sich rehter  
 sinne verstân an einem*, sich auf vernünftige Handlungsweise verstehen  
 oder recht zu handeln wissen an einem. — 818 *unde hier im Sinne von  
 und der*. — 824 *gewisse* adv., sicherlich, ohne Zweifel. — 827 *âne riuwe*,  
 unverdrossen, gern; vgl. zu Erec 2734; *mitte sunder riuwe* J. Titurel 1827, 4.  
 und Krone 17007. — 828 *ouch*, aber auch, andererseits: aber ich werde  
 auch die Rücksicht, welche ich mir selber schulde, nicht vergessen. —  
 831 *frôuwen*, froh machen. — 834 *hænen*, entehren, herabsetzen. —  
 835 *riuwe* im Plural hier: Hingebung, Selbstverleugnung, Dienstwillig-  
 keit; Meister Eckart (Haupt's Zeitschr. 15) 391, 32 *daz andere ist trâwe*,  
*daz ist daz ein mensche sine nebin cristin gunne also ume (ihm) selbir*. —

welt ir mir wenden min heil,  
 só lâze ich iuch 'ein teil 840  
 ê nâch mir geweinen,  
 ich enwelle mir erscheinen  
 wes ich mir schuldîc bin.  
 ich wil iemer dâ hin  
 da ich volle fröude vinde. 845  
 ir habet ouch mê kinde:  
 diu lânt iuwer fröwede sîn  
 und getröestent ir iuch min.  
 wan mir mac daz nieman erwern  
 zwäre, ich enwelle ernern 850  
 minen herren unde mich.  
 muoter, jâ hörte ich dich  
 klagen unde sprechen ê,  
 ez tæte dinem herzen wê,  
 soltest dû ob mime grabe stân. 855  
 des wirst dû harte wol erlân:  
 dû stâst ob mime grabe niht.  
 wan dâ mir der tôt geschiht,  
 daz enlât dich niemen sehen:  
 ez sol ze Sâlerne geschehen: 860  
 dâ sol uns viere der tôt læsen  
 von der helle und von den geisten böesen.  
 des tôdes des genese wir,  
 und ich doch verre baz dan ir.»

Dô si daz kint dô sâhen 865  
 ze dem tôde só gâhen,  
 und ez sô wislichen sprach

839 *wenden*, rückgängig machen, hindern. — 840—842 so lasse ich euch eher (lieber) um mich (*nâch mir*, aus Sehnsucht nach mir) weinen, als daß ich mir nicht zu Theil werden lassen (*erscheinen*, an den Tag legen, erweisen) sollte, was u. s. w. — 846 *ouch*, außerdem; ohnehin. — 848 und tröstet euch über meinen Verlust, beruhigt euch meiner wegen. — 849—850 denn mich soll wahrhaftig niemand daran hindern, daß ich suche zu retten u. s. w. — 856 dessen wirst du sicherlich überhoben. — 861 *viere*, nämlich Heinrich, die Jungfrau und deren Eltern. — 862 lautete nach Franz Pfeiffer's Vermuthung so: *von den hellegeistigen böesen*. In einer alten Predigt des 13. Jahrhunderts (*Germania* 1, 448) heißt es: *der eine (wec) ist breit unde dunchet vil schöne: das ist diser werlde wunne; der selbe wec der leitet sîn volgære in die helle under die schâchære* (Übelthäter), *das sint die böesen geiste*; vgl. Erec 5194. — 863 durch diesen Tod werden wir zum Leben gebracht, entrinnen wir dem Verderben. — 864 *verre baz*, viel besser, viel mehr.

unde menschlich reht zerbrach,  
 si begunden ahten under in  
 daz den wistuom und den sin 870  
 niemer erzeigen kunde  
 dehein zunge in kindes munde.  
 si jâhen daz der heileg geist  
 der rede wære ir volleist,  
 der ouch Sante Niklauses pflac 875  
 dô er in der wagen lac  
 und in die wisheit lërte  
 daz er ze gote kêrte  
 sîn kintlich gemüete:  
 sich bedâhte ir güete 880  
 daz si si niht enwolten  
 wenden noch ensolden  
 des si sich hete an genomen:  
 der wille si ir von gote komen.  
 von jâmer erkalte in der lip, 885  
 dô der meier und sîn wip  
 an dem bette sâzen  
 und vil gar vergâzen  
 durch des kindes minne  
 der zungen und der sinne 890  
 sâ ze der selben stunde.  
 ir dewederz enkunde  
 ein wort niht gesprechen.  
 daz gegihtē begunde brechen  
 die muoter von leide. 895  
 sus gesâzen si beide

868 und die menschlichen Schranken brach, die Grenzen der menschlichen Natur überschritt, ganz außergewöhnlich auftrat. — 869 ahten, erwâgen. — under in, unter sich, unter einander. — 870 wistuom stm., Weisheit. — 874 volleist stm., Beistand, Urheber. — 875—879 von dem heil. Nikolaus heißt es in einer Predigt des 13. Jahrhunderts (Fundgruben, I, 116): wir lesen von ihm (in der Legenda Aurea Kap. 2) daz er des êrsten tages, dô er geborn wart, stunt gerehener (aufrecht) in einem peche (Becken) unde daz er zwên tage in der wochen, dô er dennoch (als er noch) in der wiegen lach, vastet daz er niwan ze einem mâle siner muoter tutten (Brüste) souch und im Servatius 254 fg. genuoge von rehte wundert Wie N. der heilige Siner amme spünne (Brust, Milch) versige (verschmâhte) In der wochen zwêne tage. — 876 wage swf., Wiege. — 880 sich bedenken, sich vornehmen, beschließen. — 883 das was sie sich vorgenommen hatte, ihren Vorsatz. — 884 sie meinten, das sei ihr von Gott eingegeben. — 885 erkalte præt. von erkalten, kalt werden. — 886 meier, Pächter oder Bewirthschafter eines Gutes = frier búman, V. 269. — 891 sâ, alsbald. — 893 ein wort niht, auch nicht ein einziges Wort; vgl. zu Gregor 2720 und 3116; Germ. 7, 438. — 894 gegihtē stn., die Gicht, der Krampf. — brechen, quâlen, martern. — 895 von, in Folge von. —

riuwec unde unfrô  
 unz daz si sich bedâhten dô  
 waz in ir trûren tôte:  
 so man ir doch niht enmôhte 900  
 benemen ir willen unde ir muot,  
 so enwære in niht alsô guot  
 sô daz si irs wol gunden,  
 wan si doch niht enkunden  
 ir niemer werden âne baz: 905  
 enpfiegen si der rede haz,  
 ez môhte in umbe ir herren  
 vil harte wol gewerren,  
 und veyiengen anders niht dâ mite.  
 mit vil willecllichem site 910  
 jâhen si beide dô  
 daz si der rede wæren frô.

Des frôutê sich diu reine maget.  
 dô ez vil kûme was getaget  
 dô gie si dâ ir herre slief. 915  
 sin trûtgemahete ime rief,  
 si sprach «herre, slâfent ir?»  
 «nein ich, gemahete. sage mir,  
 wie bistû hiute alsô fruo?»  
 «herre, dâ twinget mich derzuo 920  
 der jâmer iuwerr siecheit.»  
 er sprach «gemahel, daz ist dir leit:  
 daz erzeigest dû an mir wol,  
 als ez dir got vergelten sol.  
 nune mag es dehein rât sin.» 925  
 «entriuwen, lieber herre mîn,  
 iuwer wirt vil guot rât.  
 sit ez alsus umbe iuch stât

903 als daß sie ihr darein willigten. — 905 *ir âne werden*, ihr verlustig gehen, sie los werden; *bâz*, auf eine bessere Art. — 906 *einer rede haz enpfâhen*, eine Sache mit Übelwollen oder ungnädig aufnehmen. — 908 vgl. 491. — 909 *vervâhen*, ausrichten, erreichen. — 910 *site* stm., das Gebahren, die Art und Weise; *mit vil willecllichem site*, auf das Bereitwilligste.

914 *ez was getaget*, es war Tag geworden. — 916 *sin trûtgemahete*, seine liebe Braut. — 919 *ich bin fruo*, ich bin früh auf, bald munter. — 920 *dâ*, vgl. zu Erec 8778. — 925 dagegen (*es*) läßt sich nun nichts thun, dem ist nun nicht abzuhelfen; vgl. Erec 4772. — 926 *entriuwen*, traun! ja doch! — 927 euch wird schon noch Hilfe werden, vgl. Erec 6252. — 928 da es mit eurer Sache so steht; oder nach einer andern Handschrift *sit iuwer dinc alsô stât*, vgl. Erec 3784, 5963, 5969, 6459. —

daz man iu gehelfen mac,  
 ichn gesüme iuch niemer tac. 930  
 herre, ir habet uns doch gesaget,  
 ob ir hetent eine maget  
 diu gerne den tôt durch iuch lite,  
 dà soltent ir genesen mite.  
 diu wil ich weizgot selbe sin: 935  
 iwer leben ist nützer dan daz min.»

Do genâdete ir der herre  
 des willen harte verre,  
 und ervolleten im diu ougen  
 von jâmer alsô tougen. 940  
 er sprach «gemahel, ja enist der tôt  
 iedoch niht ein senftiu nôt,  
 als dû dir lihte hâst gedâht.  
 dû hâst mich des wol innen brâht,  
 möhtestû, dû hulfest mir. 945  
 des genüeget mich wol von dir.  
 ich erkenne dinen süezen muot:  
 din wille ist reine unde guot.  
 ich ensol ouch niht mê von dir gern.  
 dû maht mich des niht wol gewern 950  
 daz dû dà gesprochen hâst.  
 die triuwe die dû an mir begâst,  
 die sol dir vergelten got.  
 ditz wær der lantliute spot,  
 swaz ich mich für dise stunde 955  
 arzenien underwunde,  
 und mich doch niht vervienge,  
 wan als ez doch ergienge.  
 gemahele, dû tuost als diu kint  
 diu dà gæhes muotes sint: 960  
 swaz den kumet in den muot,

930 so lasse ich euch keinen Tag länger warten. — 934 *soltent ir*, würdet ihr.  
 937 *einem genâden* mit *gen.*, einem für etwas danken. — 938 *harte verre*, nicht sehr. — 939 *ervolleten*, voll werden, sich füllen (mit Thränen.) —  
 940 *von*, wegen. — *alsô tougen*, ganz im Verborgenen. — 944 du hast mich  
 davon überzeugt. — 946 darin fühle ich mich vollkommen von dir be-  
 friedigt. — 950 du kannst mir schwerlich (unmöglich) das gewähren,  
 leisten. — 954—958 darüber würden die Leute im Lande spotten, wenn,  
 zu was immer für Heilmitteln ich nunmehr greifen würde, es für mich  
 doch keinen andern Erfolg hätte, als daß es so käme wie es auch ohne  
 das (*doch*, auch so, trotzdem) gekommen sein würde. — 960 *gæhes muotes*  
*wesen*, hastigen Sinnes, vorschnell im Entschließen sein. —

ez si übel oder guot,  
 dar zuo ist in alles gâch,  
 und geriuwēt si sere dar nâch.  
 gemahle, alsô tuost ouch dâ. 963  
 der rede ist dir ze muote nû:  
 der die von dir nemen wolte,  
 sô manz danne enden solte.  
 so geriuwez dich vil lihte doch.»  
 und daz si sich ein teil noch 970  
 baz bedæhte, des bater.  
 er sprach «din muoter und din vater  
 die enmügen din niht wol enbern.  
 ichn sol ouch niht ir leides gern .  
 die mir ie gnâde tâten. 975  
 swaz si dir beide râten,  
 liebe gemahle, daz tuo.»  
 hie mite lachete er dar zuo,  
 wan er lützel sich versach  
 daz doch sider dô geschach. 980

Sus sprach er zuo der guoter.  
 der vater und diu muoter  
 sprâchen «lieber herre,  
 ir hânt uns vil verre  
 geliebet unde geeret: 985  
 daz enwære niht wol bekêret,  
 wir engültenz iu mit guote.  
 unser tochter ist ze muote  
 daz si den tût durch iuch dol:  
 des gunne wir ir harte wol. 990  
 ez ist hiute der dritte tac  
 daz si uns allez ane lac

963 darauf sind sie ganz erpicht. — 966 du hast die Rede, die Sache jetzt im Sinn; bist für jetzt gerade entschlossen zu dem, das du sagst. — 967 der, wenn jemand oder man. — die rede nemen von einem, auf eines Rede eingehen, ihn beim Worte nehmen. — 969 geriuwe ist Conj. von gerou, würde gereuen. — 970 «Übergang aus der directen in die indirecte Rede», Grimm. — 975 gnâde stf., Liebes und Gutes. — 979 sich versehen eines d., etwas hoffen, erwarten, für möglich halten. — 980 sider, später, nachher.

981 der guoter (nach alter Weise stark decliniert), der Guten. — 985 einen lieben, einem Freundlichkeit, Gefälligkeit erweisen, ihn erfreuen. — 986 das wäre übel angebracht, angewandt (vergolten). — 987 wir engultenz, wenn wir es nicht vergelten wollten. — guot stn., das Gute, die Güte. — 988 unsere Tochter ist willens, hat sich vorgenommen. — 989 doln, dulden. — 992 seit sie uns unausgesetzt mit ihren Bitten bestürmte. —



daz wir ir *sin* gunden:  
 nû hât sîz an unz funden.  
 nû lâze iuch got mit ir genesen: 995  
 wir wellen ir durch iuch entwesen.»

Do im *sin* gemahle dô bôt  
 für *sinen* siechtuom ir tôt  
 und man ir earnest ersach,  
 dô wart dô michel ungemach 1000  
 und jæmerlich gebærde.  
 manc mislîchiu beswærde  
 huop sich dô under in,  
 zwischen dem herren unde in drin.  
 ir vater unde ir muoter die 1005  
 erhuoben michel weinen hie:  
 des weinens tet in michel nô  
 umb ir vil lieben kindes tot.  
 nu begunde ouch der herre  
 gedenken alsô verre 1010  
 an des kindes triuwe,  
 und begreif in ouch ein riuwe,  
 daz er sêre weinen began,  
 und zwivelte vaste dran  
 weder ez bezzer getân 1015  
 möhte *sin* oder verlân.  
 von vorhten weinte ouch diu maget:  
 sî wânde er wære dran verzaget.  
 sus wârens alle unfrô,  
 sî gerten keines dankes dô. 1020

Ze jungest dô bedâhte sich  
 ir hêrre, der arme Heinrich,  
 und begunde sagen in

993 daß wir dazu unsere Einwilligung geben möchten. — 994 *ez an einem vinden*, bei einem zu seinem Rechte gelangen, seinen Zweck erreichen, Gehör finden. — 995 *mit ir*, durch sie. — 996 *eines entwesen*, ohne einen sein, einen entbehren.

1002 *mislîch*, verschiedenartig. — 1007 zum Weinen hatten sie Veranlassung genug, des Weinens konnten sie sich nicht enthalten; vielleicht ist *gie* statt *tet* zu lesen? vgl. Erec 5349. — 1010 *alsô verre*, recht angelegentlich. — 1015—16 ob es besser gethan oder gelassen sein möchte. — 1017 *von vorhten* pl., aus Besorgniß. — 1018 *dran verzaget sin*, daran zweifeln, keinen Muth dazu haben. — 1020 eine dunkle Redensart, die vielleicht so viel bedeutet als: sie hatten genug des Leides; oder ist *tanzes* für *dankes* zu lesen? vgl. 1152 und J. Tit. 2485, 2; oder *sanges*? vgl. Erec 6464; Hohes Lied ed. J. Haupt 143, 25; 145, 9.

grôze gnåde allen drin  
 der triuwen und des guotes 1025  
 (diu maget wart riches muotes  
 daz ers gevolgete gerne),  
 und bereite sich zuo Sâlerne  
 so er schiereste mohte.  
 swaz ouch der megede tohte, 1030  
 daz wart vil schiere bereit:  
 schœniu pfert und richiu kleit,  
 diu si getruoc nie vor der zit:  
 hermin unde samit,  
 den besten zobel den man vant, 1035  
 daz was der megede gewant.

Nû wer möhte volgesagen  
 die herzeriuwe und daz klagen,  
 der muoter grimmeclichez leit  
 und ouch des vater arbeit? 1040  
 ez wære wol under in beiden  
 ein jæmerlichez scheiden,  
 dô si ir liebez kint von in  
 gefrumten sô gesundez hin  
 nimermê ze sehenne, in den tût, 1045  
 wan daz in senftet ir nôt  
 diu reine gotes güete,  
 von der doch daz gemüete  
 ouch dem jungen kinde quam  
 daz ez den tût gernê nam. 1050  
 ez was âne ir rât komen:  
 dâ von wart von ir herzen genomen  
 alliu klage und swære,  
 wan ez anders wunder wære  
 daz in ir herze niht zerbrach. 1055

1024 *gnåde*, Dank. — 1026 *riches muotes werden*, sich mächtig gehoben, froh gestimmt, überglücklich fühlen; vgl. zu Erec 3701. — 1027 *es gerne gevolgen*, sich willig darein fügen, nachgeben. — 1028 und rüstete sich zur Reise nach Salerne; vgl. Gregor 3372. — 1029 vgl. Gregor 1648. — 1034 *hermin stn.*, Hermelin, Hermelinpelz. — *samit stn.*, Sammet.

1037 *volgesagen*, vollständig sagen, mit Worten sagen. — 1040 *arbeit stf.*, die Noth, das Leiden, der Schmerz. — 1041 *ez wære*, es wäre gewesen. — 1044 *gefrumen*, befördern, schaffen, gehen lassen. — 1045 *nimermê ze sehenne*, auf Nimmerwiedersehen. — 1046 *wan daz, nisi quod*, nur daß, wenn nicht. — *senften*, mildern (wenn es nicht *senftet* heißen muß, wie in der Straßburger Handschrift steht, vgl. Haupt's Zeitschrift 9, 41, Z. 14). — 1048 *das gemüete*, der Sinn, der Entschluß, das Verlangen. — 1051 *âne ir rât*, ohne ihr Zuthun. — 1054 *anders*, sonst. — 1055 = Erec 6074. —

ze liebe wart ir ungemach,  
daz si dar nâch deheine nôt  
litên umbe ir kindes tôt.

Sus fuor gegen Sâlerne  
frœlich unde gerne 1060  
diu maget mit ir herren.  
waz möhte ir nû gewerren,  
wan daz der wec sô verre was,  
daz si sô lange genas?  
und do er si vollebrâhte 1065  
hîn als er gedâhte,  
dâ er sinen meister vant,  
dô wart ime zehant  
vil frœlichen gesaget,  
er hete brâht eine maget 1070  
die er in gewinnen hiez:  
dar zuo er in si sehen liez.

Daz dûhte in ungelouplich:  
er sprach «kint, weder hâstû dich  
diss willen selbe bedâht? 1075  
oder bistû ûf die rede brâht  
von bete oder dînes herren drô?»  
diu maget antwurt im alsô,  
daz si die selben ræte  
von ir selber herzen tæte. 1080

Des nam in michel wunder,  
und fuorte si besunder  
und beswuor si vil verre  
ob ir iht ir herre  
die rede hete ûz erdrôt. 1085  
er sprach «kint, dir ist nôt

1056 zur Freude ward ihnen ihr Leid. — 1057 *dehein*, kein.

1064 *genesen*, leben bleiben. — 1065 *vollebringen hin*, an das Ende des Wegs hinbringen. — 1068 *ime* nämlich dem *meister*. — 1070 *eine* hat hier nach Braune (Beitr. XI, 518 fg.) die Bedeutung eines Demonstrativpronomens = jene besprochene, bewußte, lat. *ille*. — 1071 *in* = Heinrich. — *gewinnen*, zur Heilung erlangen.

1074 *weder* ist Fragewort = lat. *num*. — 1075 vgl. Kindheit Jesu 102, 47. — *des* *willen sich bedenken*, den Entschluß fassen, sich das vornehmen; *diss* = *dises*. — 1076 *ûf die rede bringen*, darauf bringen. — 1077 *von bete*, durch Bitten. — 1079 *ræte* pl., Entschlüsse. — 1080 *von ir selber herzen*, aus eigenem Antriebe. —

1083 *vil verre*, hoch und theuer. — 1085 *die rede ûz erdrôuwen* (*erdrôn* den Entschluß durch Drohung abnôthigen).. —

- daz dû dich berâtest baz,  
 und sage dir rehte umbe waz.  
 swie dû den tût liden muost,  
 ob dû daz niht vil gernē tuost, 1090  
 sô ist din junger lip tût,  
 und frumt uns leider niht ein brôt.  
 nu enhil mich dines willen niht.  
 ich sage dir wie dir geschiht.  
 ich ziuhe dich ûz rehte blôz, 1095  
 und wirt din schame harte grôz  
 die dû von schulden danne hâst  
 unde nacket vor mir stâst.  
 ich binde dir bein und arme:  
 ob dich din lip erbarme, 1100  
 so bedenke disen smerzen:  
 ich snide dich zuo dem herzen  
 und brich ez lebende ûz dir.  
 fröuwelin, nû sage mir  
 wie din muot dar umbe stê. 1105  
 ezn geschach nie kinde alsô wê,  
 als dir muoz von mir geschehen.  
 daz ich ez tuon sol unde sehen,  
 dâ hân ich michel angest zuo:  
 nu gedenke selbe ouch dar zuo. 1110  
 geriuwet ez dich hâres breit,  
 sô hân ich min arbeit  
 unde dû den lip verlorn.»  
 vil tiure wart si aber besworn,  
 sine erkante sich vil stæte, 1115  
 daz si sichs abe tæte.

Diu maget lachende sprach,  
 wan si sich des wol versach,

1088 *umbe waz*, weshalb. — 1092 *niht ein brôt*, nicht das Geringste. — 1093 *hil imper.* von *heln*, verhehlen. — 1097 *von schulden*, mit Recht, natürlich. — 1098 *unde*, wenn, während. — 1100 wenn du dein Leben lieb hast. — 1102 *zuo dem herzen*, in die Gegend des Herzens, nach dem Herzen zu. — 1104 *fröuwelin* wurde meist in der Anrede an Frauen geringeren Standes gebraucht statt *frouwe* (Wackernagel). — 1110 nun richte deine Gedanken auch darauf, ziehe auch noch das in Erwägung. — 1111 *hâres breit*, nur um ein Haar, nur im Geringsten. — 1112—13 so bin ich um meine Mühe und du um dein Leben gekommen. — 1114 *vil tiure*, hoch und theuer, dringend, ernstlich. — *aber*, wiederum. — 1115 *sine erkante* (so Hildebrand statt *si erkante*) *sich vil stæte*, wenn sie sich nicht für standhaft hielte; ebenso lautet der Conj. præt. in der Klage 206; Eraciſus 801; Rabenschlacht 948. — 1116 *sichs abe tuon*, davon abstehen, ablassen. 1118 *sichs wol verschen*, fest glauben. —

- ir hülfe des tages der töt  
 úzer werltlicher nôt, 1120  
 «got lône iu, lieber herre,  
 daz ir mir alsô verre  
 hânt die wârheit gesaget.  
 entriuwen ich bin ein teil verzaget:  
 mir ist zwivel beschehen. 1125  
 ich wil iu rehte bejehen  
 wie der zwivel ist getân  
 den ich nû gewonnen hân.  
 ich fürhtē, daz unser arbeit  
 gar von iuwerr zageheit 1130  
 under wegen belibe.  
 iwer rede gezæme eim wibe.  
 ir sint eines hasen genôz.  
 iwer angest ist ein teil ze grôz  
 dar umbe daz ich sterben sol. 1135  
 dêswâr ir handelnt ez niht wol  
 mit iuwer grôzen meisterschaft.  
 ich bin ein wîp und hân die kraft:  
 geturrent ir mich sniden,  
 ich getar ez wol erliden. 1140  
 die engestliche arbeit  
 die ir mir vor hânt geseit,  
 die hân ich wol ân iuch vernomen.  
 zwâr ich enwære her niht komen,  
 wan daz ich mich weste 1145  
 des muotes alsô weste  
 daz ich ez wol mac dulden.  
 mir ist, bi iuwern hulden,  
 diu bræde varwe gar benomen  
 und ein muot alsô vester komen 1150  
 daz ich als engestliche stân  
 als ich ze tanze süle gân:

1119 *des tages*, denselben Tag noch, heute noch. — 1125 *beschehen*, plötzlich überkommen, widerfahren. Erec 6292. — 1126 *bejehen*, bekennen. — 1130 *zageheit*, Unentschlossenheit. — 1131 unterbleibe, nicht zum Ziele gelangte. — 1132 *gezæme*, würde nicht übel anstehen. — 1133 *eines hasen genôz*, ein Mann wie ein Hase, ein Hasenherz. — 1136 *ez handeln*, verfahren. — 1139 *geturren*, sich getrauen. — 1141 *engestlich*, gefährlich, schrecklich. — 1146 so muthentschlossen. — 1148 *bi iuwern hulden*, eine Betheuerung. — 1149 *diu bræde varwe*, «die Farbe ängstlicher Schwäche», das hinfällige Aussehen. — 1150 *ein muot alsô vester*, ein so fester Entschluß, so feste Willenskraft. — 1151 *engestliche adv.*, ängstlich, besorgt. — 1152 *als*, als wenn. —

- wan dehein nôt sô grôz ist  
 diu sich in eines tages frist  
 an mime libe geenden mac. 1155  
 mich endunke daz der eine tac  
 bortiuere sî gegeben  
 umbę daz êwige leben  
 daz dâ niemer zergât.  
 iu enmac, als min muot stât, 1160  
 an mir niht gewerren.  
 getrûwent ir minem herren  
 sinę gesunt wider geben  
 und mir daz êwige leben,  
 durch got daz tuont enzît: 1165  
 lânt sehen welch meister ir sit.  
 mich reizet vaste dar zuo.  
 ich weiz wol durch wen ich ez tuo:  
 in des namen ez geschehen sol,  
 der erkennet dienest harte wol 1170  
 und lât sin ungelônnet niht.  
 ich weiz wol daz er selbe giht,  
 swer grôzen dienest leiste,  
 des lôn sî ouch der meiste.  
 dâ von sô sol ich disen tôt 1175  
 hân für eine süeze nôt  
 nâch sus gewissem lône.  
 liez ich die himelkrône,  
 sô het ich alwæren sin,  
 wand ich doch lihtes künnes bin.» 1180

Nu vernam er daz si wære  
 genuog unwandelbære,  
 und fuorte si wider dan  
 hin zuo dem siechen man

1153 *dehein*, kein. — 1154 *diu*, wenn sie. — 1156—58 daß mich nicht dünken sollte, dieser eine Tag sei ein Spottpreis (ein geringes Opfer) für das ewige Leben; *bortiuere* ironisch: wenig (gar nicht) theuer. — 1160 *als min muot stât*, so wie mein Wille ist, soweit es von meinem Willen abhängt, was meinen Willen betrifft. — 1161 an mir nichts im Wege stehen. — 1163 *gesunt* stm., Gesundheit. — 1165 *durch got*, bei Gott, ich bitte euch. — *enzît*, bei Zeiten, bald. — 1167 «mich verlangt sehr danach», Müller. — 1170 *erkennen*, zu beurtheilen wissen. — 1171 vgl. Anmerk. zu den Liedern 17, 8. Der Genetiv *sin* von *niht* abhängig. — 1172 *giht* von *jehen*, spricht. — 1176 *hân*, halten, nehmen. — 1177 *nâch*, mit Rücksicht auf, bei. — 1179 *alwære*, albern, thöricht. — 1180 *lihtes künnes*, von geringem Herkommen.

1183 *dan*, von da weg. —

und sprach zuo ir herren 1185  
 «uns kan daz niht gewerren,  
 iwer maget ênsî vollen guot.  
 nû habet frœlichen muot:  
 ich mache iuch schiere gesunt.»  
 hin fuorte er sî zestunt 1190  
 in sîn heimlich gemach,  
 da es ir herre niht ensach,  
 und beslôz im vor die tür  
 und warf einen rigel für:  
 er enwolte in niht sehen lân 1195  
 wie ir ende solte ergân.

In einer kemenâten,  
 die er vil wol berâten  
 mit siner arzenie vant,  
 hiez er die maget alzehant 1200  
 abe ziehen diu kleit.  
 des was sî frô unde gemeit:  
 sî zarte diu kleider in der nât.  
 schiere stuont sî âne wât  
 und wart nacket unde blôz: 1205  
 sine schamte sich niht hâres grôz.

Dô sî der meister ane sach,  
 in sime herzen er des jach  
 daz schœner crêatiure  
 al der werlte wære tiure. 1210  
 gar sêre erbarmte sî in,  
 daz im daz herze und der sîn  
 vil nâch was dar an verzaget.  
 nû ersach diu guote maget  
 einen hôhen tisch dâ stân: 1215  
 dâ hiez sî der meister ûf gân.

1186—87 für uns steht dem nichts im Wege (ist es unzweifelhaft), daß  
 euer Mädchen vollkommen gut ist. — 1193 im vor, vor ihm. — 1194 rigel,  
 Balken.

1197 kemenâte swf., heizbares Gemach, Zimmer. — 1200 alzehant, so-  
 gleich, alsbald. — 1202 gemeit, erfreut. — 1203 zarte præf. von zerren, auf-  
 reißen. — in der nât, da wo sie zusammengenäht, geschnürt werden. —  
 1206 niht hâres grôz, nicht im geringsten.

1210 in der ganzen Welt nicht zu finden wäre. — 1213 vil nâch, bei-  
 nahe. — er was dar an verzaget, verzweifelte an dem Werke, ihm war die  
 Lust daran vergangen. —

dar ûf er si vil vaste bant,  
 und begunde nemen in die hant  
 ein scharpfez mezzet daz dâ lac,  
 des er ze solhen dingen pflac. 1220  
 ez was lanc unde breit,  
 wan daz ez sô wol niht ensneit  
 als im wære liep gewesen.  
 dô si niht solte genesen,  
 dô erbarmete in ir nôt, 1225  
 und wolte ir sanfte tuon den tôt.

Nû lac dâ bi in ein  
 harte guot wetzestein.  
 da begunde erz ane strichen  
 harte müezeclichen, 1230  
 da bi wetzen. daz erhôrte,  
 der ir fröude stôrte,  
 der arme Heinrich hin für  
 dâ er stuont vor der tür,  
 und erbarmete in vil sêre 1235  
 daz er si niemer mære  
 lebende solte gesehen.  
 nu begunde er suochen unde spehen,  
 unze daz er durch die want  
 ein loch gânde vant, 1240  
 und ersach si durch die schrunden  
 nacket unde gebunden.

Ir lip der was vil minneclich.  
 nû sach er si an unde sich,  
 und gewan einen niuwen muot. 1245  
 in dûhte dô daz niht guot.  
 des er ê gedâht hâte,  
 und verkêrte vil gedrâte  
 sin altez gemüete  
 in eine niuwe güete. 1250

1220 *pflagen*, sich bedienen. — 1222 *sneit*, schnitt.

1230 in aller Muße, recht langsam. — 1232 *stôrte* præter. von *staren*. — 1233 *hin für*, hinaus, draußen. — 1241 *schrunde* swf., Spalte, Öffnung.

1245 und das brachte ihn auf ganz andere Gedanken, das änderte seinen Sinn. — 1247 zu dem er sich vorher entschlossen hatte. — 1248 *vil gedrâte*, sehr schnell. — *verkêren*, umwandeln: er änderte seinen alten Sinn in neue Herzensgüte.



Nû er si also schœne sach,  
 wider sich selben er dô sprach  
 «dû hâst einen tumben gedanc,  
 daz dû sunder sinen danc  
 gerst ze lebenne einen tac 1255  
 wider den niemen niht enmac.  
 du enweist ouch rehte waz dû tuost,  
 sit dû benamen sterben muost,  
 daz dû dîz lesterliche leben  
 daz dir got hât gegeben 1260  
 niht vil willeclîchen treist,  
 unde ouch dar zuo enweist  
 ob dich diss kindes tôt ernert.  
 swaz dir got hât beschert,  
 daz lâ dir allez geschehen. 1265  
 ich enwil diss kindes tôt niht sehen.»

Des bewag er sich zehant  
 und begunde bôzen an die want:  
 er hiez sich lâzen dar in.  
 der meister sprach «ich enbin 1270  
 nû niht müezic dar zuo  
 daz ich iu iht ûf tuo.»  
 «nein, herre meister, gesprechent mich.»  
 «herre, sprach er, jâ enmach ich.  
 beitent unz daz ditz ergê.» 1275  
 «nein, herre meister, gesprecht mich ê.»  
 «nû sagent mirz her durch die want.»  
 «jâ ist ez niht alsô gewant.»

Zehant dô liez er in dar in.  
 dô gie der arme Heinrich hin 1280  
 dâ er die maget gebunden sach.  
 zuo dem meister er dô sprach  
 «ditz kint ist alsô wünneclich:

1251 Nû, als, vgl. zu Erec 227. — 1252 wider, zu. — 1254 sunder sinen danc, ohne seinen Willen; sinen bezogen auf wider den (V. 1256) d. i. Gott. — 1258 benamen, bestimmt; doch einmal. — 1259 lesterlich, schmachvoll, schimflich. — 1261 treist = tregest.

1267 sich des bewegen, sich dazu entschließen, dazu bereit sein. — 1268 bôzen, klopfen. — 1270 ich enbin niht müezic, ich habe keine Zeit. — 1272 iht, etwa, irgendwie. — 1273 gesprechent mich, redet mit mir, hört mich an. — 1274 enmach = enmac. — 1275 wartet, bis ich hiermit zu Ende sein werde. — 1278 die Sache verhält sich nicht so, es handelt sich hier um etwas Anderes, Wichtigeres.

zwäre jâ enmach ich  
 ir tôdes niht gesehen. 1285  
 gotes wille müeze an mir geschehen:  
 wir suln sî wider ûf lân.  
 als ich mit iu gedinget hân,  
 daz silber daz wil ich iu geben.  
 ir sult die maget lâzen leben.» 1290

Dô diu maget rehte ersach  
 daz ir ze sterben niht geschach,  
 dâ was ir muot beswæret mite.  
 sî brach ir zuht unde ir site:  
 [si hete leides genuoc:  
 ze den brüsten sî sich sluoc]  
 ze grimme roufte sî sich: 1295  
 ir gebærde wart sô jæmerlich  
 daz sî niemen hete gesehen,  
 im enwær ze weinenne geschehen.

Vil bitterlichen sî schrê  
 «wê mir vil armen unde owê!  
 1300 wie sol ez mir nû ergân?  
 muoz ich alsus verlorn hân  
 die rîchen himelkrône?  
 diu wære mir ze lône  
 gegeben umbe dise nôt. 1305  
 nû alrêst bin ich tôt.  
 owê gewaltiger Krist,  
 waz êren uns benomen ist,  
 minem herren unde mir!  
 nu enbirt er und ich enbir 1310

1285 *ir* wird hier dem Sinne nach bezogen auf das vorhergehende *kint* = junges Mädchen; ebenso V. 331 und im Erec 309; ähnlich noch heute: *das Weib hat ihren Mann verloren*. — 1286 *müeze*, möge, mag. — 1288 *dingen*, verhandeln, verabreden. — Nach 1290 hat das Indersdorfer Bruchstück (Germania 31, 82) noch folgende Verse: *Das hörte vil gerne | Der meister von Sälerne | Unde volgt im zehant, | Die leit er wider uf baz.*  
 1292 daß sie nicht sterben sollte, daß es mit ihr nicht zum Tode kam. — 1393 davon ward ihr Herz bekümmert. — 1294 *sî brach ir zuht*, sie verletzte, vergaß allen Anstand. — Die auf 1294 folgenden eingeklammerten Verse sind nur in den jüngeren Hss. enthalten; vgl. Gregor 2314. Wenn sie echt sind, dann könnte 1295 so gelautet haben: *ze grimme unde roufte sich*. — 1295 *ze grimme* = *grimmeclîche*; vgl. *ze mâze*, *ze elîze*. — 1298 der nicht hätte weinen müssen.

1299 *schrê* præt. von *schrên*; schreien. — 1299–1300 = Kindh. Jesu 92, 52–53 (vgl. Germania 8, 313). — 1303 die herrliche Himmelskrone. — 1306 *alrêst*, erst. —

der êren der uns was gedâht.  
 ob diz wære vollebrâht,  
 sô wære ime der lip genesen,  
 und müeste ich iemer sælic wesen.»

- Sus bat si gnuoc umbe den tôt. 1315  
 dô wart ir niê dernâch sô nôt,  
 sine verlûre gar ir bete.  
 dô niemen durch si dô niht tete,  
 dô huop si ein schelten.  
 si sprach «ich muoz engelten 1320  
 mines herren zageheit.  
 mir hânt die liute misseseit:  
 daz hân ich selbe wol erschen.  
 ich hôrt iu ie die liute jehen,  
 ir wærent biderbe unde guot 1325  
 und hetent vesten mannes muot:  
 sô helfe mir got, si hânt gelogen.  
 diu werlt was ie an iu betrogen:  
 ir wærent ie al iuwer tage  
 und sint ouch noch ein werltzage. 1330  
 des nim ich wol dâ bi war:  
 daz ich doch liden getar,  
 dazn turrent ir niht dulden.  
 herre, von welhen schulden  
 erschrâkent ir dô man mich bant? 1335  
 ez was doch ein dickiu want  
 enzwischen iu unde mir.  
 herre min, geturrent ir  
 einen frömden tôt niht vertragen?  
 ich wil iu geheizen unde sagen 1340

1311 *der uns was gedâht*, auf die wir es abgesehen hatten, die wir zu erlangen hofften.

1315 *gnuoc*, sehr. — 1316—17 wie groß aber auch ihr Verlangen danach ward, es half ihr nichts, ihr Bitten (*bete*) war ganz vergeblich. Wörtlich gefasst: da ward ihr Verlangen danach nie so groß, daß sie nicht ihre Bitte vergeblich gethan hätte. Ebenso ist die Negation zu fassen in den Liedern 17, 2—3. — 1319 *heben*, erheben, beginnen. — 1320 *ez engelten*, dafür büßen. — 1322 *missesagen*, nicht die Wahrheit, nicht recht sagen. — 1327 *sô helfe mir got*, so wahr mir Gott helfe! — 1328 die Leute haben euch immer verkannt, haben sich in euch geirrt, sich von euch täuschen lassen. — 1330 *ir sint*, ihr seid. — *werltzage*, «Allerwelts-Feiger», Erzfeigling. — 1333 *turren*, sich getrauen. — 1334 *von welhen schulden*, aus was für Ursachen. — 1337 *enzwischen*, zwischen. — 1340 *geheizen*, versprechen. Ist hier *geheizen unde sagen* ebenso zu fassen wie im Erec 8688—94? Erec war so furchtlos, daß er nichts gab auf das, was die Leute mochten *geheizen unde sagen*, d. h. weissagen, prophezeien; hier ist der Arme Hein-

daz iu niemen niht entuot,  
 und ist iu nütze unde guot.  
 [ob irz durch iuwer triuwe lât,  
 daz ist ein vil swacher rât,  
 des iu got niht lônên wil,  
 wan der triuwen ist ze vil.]»

Swie vil sî flüechen unde bete  
 unde ouch scheltens getete,  
 daz enmohte ir niht frum wesen: 1345  
 sî muoste iedoch genesen.  
 swaz dô scheltens ergie,  
 der arme Heinrich ez enpfie  
 tugentlichen unde wol,  
 als ein frumer ritter sol, 1350  
 dem schœner zühte niht gebrast.  
 dô der gnâdelôse gast  
 sine maget wider gekleite  
 und den arzât bereite  
 als er gedinget hâte, 1355  
 dô fuor er vil drâte  
 wider heim ze lande.  
 swie wol er dô erkande  
 daz er dâ heime funde  
 mit gemeinem munde 1360  
 niuwan laster unde spot,  
 daz liez er liuterlich an got.

Nû hete sich diu guote maget  
 sô verweinet und verklaget,

rich so furchtsam in den Augen des Mädchens, daß sie ihm einen Zaubers Segen geben will, sodaß er sich vor niemand zu fürchten brauche (?) — Die auf 1342 folgenden eingeklammerten Verse sind nur in den jüngeren Hss. überliefert.

1343 *flüechen getuon*, Flüche ausstoßen, verwünschen. — 1345 *frum wesen*, förderlich sein, frommen. — 1346 *genesen*, unversehrt, am Leben bleiben. — 1349 *ez tugentlichen unde wol enpfâhen*, es mit edelm Anstand und ohne Groll aufnehmen. — 1350 *frum*, gut, brav. — 1351 dem es an feiner Sitte (guter Erziehung) nicht fehlte. — 1352 *gnâdelôs*, unglücklich, hilflos. — 1353 *gekleite*, gekleidet hatte. — 1354 *bereiten*, bezahlen. — 1360 «aus aller Mund», Grimm, vgl. 1476 und Erec 753. — 1362 *es an got lâsen*, es Gott anheimstellen. — *liuterlich* adv., lediglich, ganz und gar (in dieser Bedeutung fast nur bei mitteldeutschen und zwar spätern Schriftstellern; daher vielleicht richtiger: *das lies er alles an got*, wie der Vers in den jüngeren Hss. lautet.)

1364 *sich verweinen und verklagen*, sich durch Weinen und Klagen entkräften, sich abweinen und abhärmen. Nachgeahmt bei Wirnt v. Gravenberg 59, 15 und Walther v. Rheinau 194, 24. —

vil nâhe hin unz an den tôt.	1365
do erkande ir triuwe unde ir nôt cordis spèculâtor,	
vor dem deheines herzen tor vürnames niht beslozen ist.	
sit er durch sinen süezen list	1370
an in beiden des geruochte daz er sî versuochte reht alsô volleclichen sam Jôben den richen,	
do erzeigte der heilige Krist	1375
wie liep im triuwe und bärnde ist, und schiet sî dô beide von allem ir leide und machete in dô zestunt reine unde wol gesunt	1380

Alsus bezzerte sich der guote herre Heinrich, daz er ûf sinem wege von unsers herren gotes pflege harte schœne worden was,	1385
daz er vil gar genas und was als von zweinzic jâren. dô sî sus erfrôuwet wâren, do enbôt erz heim ze lande den die er erkande	1390
der sælden und der güete daz sî in ir gemüete sines gelückes wâren frô. von schulden muosten si dô von den genâden fröude hân	1395
die got hâte an ime getân.	

1365 beinahe bis zum Tode. — 1367 der Herzenskündiger = Weisheit Salomonis I, 6. — 1369 vürnames, ganz und gar, durchaus. — 1370 durch sinen süezen list, in seiner freundlichen, holdseligen Absicht oder Weise. — 1371 des geruochte, das für gut befand. — 1374 wie den reichen Hiob. — 1376 bärnde, Erbarmen; vgl. Erec 5779 und 5806.

1383 ûf sinem wege, auf seiner Heimreise. — 1385 schœne, «rein» Grimm; vgl. Erec 10100. — 1387 als, wie. — 1389—91 von denen er wusste, daß sie so viel Güte und so viel Liebe besaßen; Grimm: quos cognoverat esse eius bonitatis; über erkennen mit diesem Genetiv vgl. Kaiserchronik, II, 634, 181; Lanzelet 6831. — 1394 von schulden, mit Recht. — 1395 von, wegen.

Sine friunt, die besten  
 die sine kunft westen,  
 die riten unde giengen  
 durch daz si in enpfiegen 1400  
 gegen im wol dri tage.  
 si engeloubten niemens sage  
 wan ir selber ougen.  
 si kurn diu gotes tougen  
 an sime schoenen libe. 1405  
 dem meier und sinem wibe  
 den mac man wol gelouben,  
 man enwelles rehtes rouben,  
 daz si dâ heime niht beliben.  
 si ist iemer ungeschriben, 1410  
 diu fröude die si hâten,  
 wan si got hete berâten  
 mit lieber ougen weide:  
 die gâben in dô beide  
 ir tochter unde ir herre. 1415  
 ez enwart nie fröude merre  
 danne in beiden was geschehen,  
 dô si hâten gesehen  
 daz si gesunt wâren.  
 si enwesten wie gebâren. 1420  
 ir gruoze wart spæhe undersniten  
 mit vil seltsænen siten:  
 ir herzeliebe wart alsô grôz  
 daz in daz lachen begôz  
 der regen von den ougen. 1425  
 diu rede ist âne lougen:  
 si kusten ir tochter munt  
 etewaz mê dan dri stunt.

1398 *kunft* stf., Ankunft. — 1400 *durch daz*, auf daß, damit. — 1401 *gegen im*, ihm entgegen. — 1403 *wan*, außer, als, wie 423. — 1404 *si kurn*, (von *kiesen*), sie schauten. — *gotes tougen*, Gottes Wunder. — 1407 *gelouben*, gestatten, nicht verargen (Stosch in Steinm. Zts. 34, 78). — 1408 wenn man ihnen ihr Recht nicht nehmen, die Freiheit nicht absprechen will. — 1410 sie lässt sich gar nicht beschreiben; vgl. Haupt's Ztschr. 15, 253. — 1412–13 denn Gott hatte ihren Augen einen lieben Genuß bereitet. — 1416 *merre*, größer. — 1419 *gesund*, am Leben. — 1420 sie wussten nicht wie sie sich geberden sollten (vor Freude). — 1421 *spæhe* adv., eigentlich: zierlich, dann wie hier: seltsam, wunderbar, sonderbar. — *undersniden*, untermischen. — 1424–25 daß sich zu ihrem Lachen der Thränenguß gesellte. — 1426 die Sache ist wahr, davon kann man überzeugt sein. — 1428 *dri stunt*, dreimal.

Do enpfienge si die Swäbe  
mit lobelicher gäbe: 1430  
daz was ir willeclicher gruoze.  
got weiz wol, den Swäben muoz  
ieglich biderber man des jehen,  
der si dâ heime hât gesehen,  
daz bezzers willen niene wart. 1435  
als in an siner heimvart  
sin lantliut enphienge,  
wie ez dar nâch ergienge,  
waz mag ich dâ von sprechen mê?  
wan er wart richer vil dan ê 1440  
des guotes und der êren.  
daz begunde er allez kâren  
stæteclichen hin ze gote,  
unde warte sime gebote  
baz danne er ê tæte. 1445  
des ist sin êre stæte.

Der meier und diu meierin  
die heten ouch vil wol umb in  
verdienet êre unde guot.  
ouch het er niht sô valschen muot, 1450  
sine hetenz harte wol bewant.  
er gap in ze eigen dâ zehant  
daz breite geriute,  
die erde und die liute,  
dâ er dâ siecher ûffe lac. 1455  
siner gemahelen er dô pflac  
mit guote und mit gemache  
und mit aller slahte sache  
als siner frouwen oder baz:  
daz reht gebôt ime daz. 1460

1435 daß es nirgends bessern Willen gibt, niemand mehr Dienstwilligkeit besitzt. — 1437 *lantliut* neutr., Landsleute. — 1442 *kâren hin ze gote*, Gott zuwenden (den Klöstern oder der Kirche), im Dienste Gottes verwenden. — 1443 *stæteclichen* adv., stets, fortwährend. — 1444 und war seines Gebots gewärtig, diente ihm. — 1446 davon hat er ewigen Ruhm.

1448 *umb in*, von ihm. — 1450 auch hatte er nicht so unlautere (treulose) Gesinnung, daß es (nämlich das dienen) bei ihm nicht gut angewandt gewesen wäre; auch war er so ehrenwerth von Gesinnung, daß sie auf seine Erkenntlichkeit wohl rechnen konnten. — 1454 den Boden und die daran haftenden Hörigen. — 1455 *siecher*, als Kranker; vgl. zu Erec 144. — 1456 *pflagen* mit gen., sich eines annehmen, ihn versorgen, ehren. — 1460 *daz reht*, die Pflicht.

- Nu begunden im die wisen  
 räten unde prisen  
 umb êlichen hirât.  
 ungesamnet was der rât.  
 er seite in dô sinen muot: 1465  
 er wolte, diuhte ez si guot,  
 nâch sinen friunden senden  
 und die rede mit in enden,  
 swar sôs ime rieten.  
 biten unde gebieten 1470  
 hiez er allenthalben dar  
 die sines wortes næmen war.  
 do er si alle dar gewan,  
 beide mâge unde man,  
 dô tet er in die rede kunt. 1475  
 nû sprach ein gemeiner munt,  
 ez wære reht unde zit.  
 hie huop sich ein michel strit  
 an dem râte under in:  
 dirre riet her, der ander hin, 1480  
 als ie die liute tâten  
 dâ si dâ solten râten.
- Dô ir rât was sô mislich,  
 dô sprach der herre Heinrich  
 «iu ist allen wol kunt 1485  
 daz ich vor kurzer stunt

1462 *prisen*, preisen, von einer Sache lobend reden. — 1463 *umb*, in Betreff, von. — *êlich* adj., gesetzmäßig, ehelich (von ahd. *êwa*, *êa*, mhd. *êwe*, *ê*, die Ewigkeit; das althergebrachte Gesetz, Recht; der gesetzliche Bund; die Ehe). — 1464 der Sinn der schwierigen Stelle ist wahrscheinlich folgender: nicht beisammen (oder noch nicht zusammengetreten) war der Rath, d. h. die beratende Versammlung der *mâge und manne*, welche über das *hien* (= sich vermählen, Erec 5893) zu befinden hatte; der Rath mußte erst zusammengerufen werden; oder: die Zurüstung (*rât*) mußte erst getroffen werden. Der Dichter spielt mit dem zuvor genannten Worte *hî* — *rât*, welches er hier absichtlich als Masculinum gebraucht zu haben scheint, gegen seine Gewohnheit im Gregor 1661 und 2222. — 1468 und die Sache mit ihnen abmachen, aufs Reine bringen. — 1469 wohin, zu welchem Weibe sie ihm immer rathen möchten. — 1470 *dar biten unde gebieten* ist formelhafter, mit Bezug auf die Verwandten und die Dienstmannen zugleich (*mâge unde man*) gebräucher Ausdruck; förmlich (feierlich) herbei d. h. an den Hof des Herrn citieren. — 1472 *wort stn.*, Bitte und Befehl, Aufforderung. — 1473 *dar gewinnen*, herbeiholen, um sich versammeln. — 1474 *man*, Vasall, Lehnsmann; «in dieser Bedeutung im Plural flexionslos; *mâge unde man* sehr häufig zu einer alliterierenden Formel verbunden». (Lambel zu Amis 817). — 1476 vgl. zu 1360. — 1481 *als*, wie. —

1483 *mistic*, uneinig, verschieden. —



was vil ungenæme,  
den liuten widerzæme.  
nu enschiuht mich weder man noch wip:  
mir hât gegeben gesunden lip 1490  
unsers herren gebot.  
nû rätet mir alle durch got,  
von dem ich die genåde hân,  
die mir got hât getân,  
daz ich gesunt worden bin, 1495  
wie ichz verschulde wider in.»

Si sprächen «nemen einen muot  
daz im lip unde guot  
iemer undertænec si.»  
sîn trûtgemahele stuont dâ bi, 1500  
die er vil gütlich ane sach.  
er umbevienc si unde sprach  
«iu ist allen wol gesaget  
daz ich von dirre guoten maget  
minen gesunt wider hân, 1505  
die ir hie sehent bi mir stân.  
nû ist si fri als ich dâ bin:  
nû ræt mir aller min sin  
daz ich si ze wibe neme.  
got gebe daz ez mir gezeme: 1510  
sô wil ich si ze wibe hân.  
zwäre, mac daz niht ergân,  
sô wil ich sterben âne wip,  
wan ich êre unde lip  
hân von ir schulden. 1515  
bi unsers herren hulden  
wil ich iuch biten alle  
daz ez iu wol gevalle.»

1487 *ungenæme*, unangenehm, unliebsam. — 1488 *widerzæme* = 123. — 1489 *schiuhen*, scheuen, fliehen. — 1492 nun helft mir alle rathen, ich beschwöre euch (*durch got*). — 1493 *von dem* ist hier Relativ = von welchem (ja nicht etwa auf das vorhergehende *got* zu beziehen); auf dieses *dem* bezieht sich nachher *wider in* in V. 1496. Man construiere also: *wie ichz verschulde wider in* (wie ich es ihm wiedervergelte), *von dem* (durch welchen) *ich die genåde hân die* u. s. w. Wie sehr diese künstliche Satzverbindung Hartmann liebt, ersieht man z. B. aus dem Liede 26, 1—6 (woran Lachmann gewiss mit Unrecht Anstoß nahm) und 10—11; vgl. die dort stehenden Anmerkungen.

1497 *einen muot nemen*, einen Entschluß fassen, sich vornehmen. — 1504 *von*, durch. — 1505 *gesunt* = 1163. — 1510 vgl. 1521. — 1515 *von ir schulden*, durch sie. — 1516 vgl. zu 1148.

Nû sprâchens alle geliche,  
 bêde arm unde rîche, 1520  
 ez wære ein michel fuoge.  
 dâ wâren pfaffen gnuoge:  
 die gâben sî ime ze wibe.  
 nâch sûezem lanclibe  
 do besâzen sî geliche 1525  
 daz êwige rîche.  
 als mûeze ez uns allen  
 ze jungest gevallen.  
 der lôn den sî dâ nâmen,  
 des helfe uns got. âmen. 1530

1520 sprichwörtlicher Ausdruck für: einer wie der andere, alle ohne Ausnahme. — 1521 *fuoge* stf., Passlichkeit, Schicklichkeit: es könne sich nicht besser fügen und schicken; vgl. Iwein 2417 *ez was michel fuoge*. — 1525 *geliche* adv., eins wie das andere, zusammen; vgl. Haupt zu Engelhard 4756. — 1527 *als, so*. — *mûeze*, möge. — 1528 am letzten Ende zuteil werden. — 1530 *des*, dazu. — Statt V. 1523—30 finden sich in der Heidelberger wie in der Kolotzaer Handschr. folgende von späterer Hand herführende Verse:

*die gâben sie im zu einer êlîchen kone (Weibe).  
 nâch wertlicher wone (Gewohnheit)  
 wolden sie beide niht;  
 zweier engel zûversiht  
 schein an in beiden  
 dô sie sich mûsten scheiden.  
 er hette sie wol beslafen  
 nâch wertlichem schafen;  
 vor gote er sich es getrôster.  
 er tet sich in ein klôster  
 und bevalch sich der erien  
 gotes mûter sente Marien  
 dâ bî in einen tûm.  
 wie mochter immer baz getûn?  
 do verdienten sie beide geliche  
 daz vrône himeltrîche.  
 daz lôn mûz allen u. s. w.*

Das hier erwähnte Kloster wird von einem Nachkommen der Herren von Aue, Hans C. Freiherrn von Ow auf Schloß Wachendorf, auf das Marienkloster Zwifalten in der Nähe des heutigen Obern-Au gedeutet. Letzteres aber — 1 St. oberhalb Rotenburg am Neckar gelegen — war nach den neuesten Untersuchungen wahrscheinlich die alte Stammburg, nach der unser Dichter sich nannte, vgl. Germania 16, 155—167.

## WORTREGISTER.

L. = Lieder. — Kl. = Klage. — B. = Büchlein. — G. = Gregorius. —  
H. = Armer Heinrich.

- abe**, ab *præp.* H. 89. dâ — abe G. 1672. 2528. eines abe sîn Kl. 1085.
- abe**, ab = aber.
- aber** *adv.* G. 1658. 2482. H. 487.
- abe L. 32, 22. ab Kl. 659. G. 2863.
- abhin** *adv.* G. 3093.
- adamas** *m.* H. 62.
- ahselbein** *n.* G. 137.
- ahte** *f.* Kl. 607. 697. 726. 756. 1491. G. 2956.
- ahten** *swv. præt.* ahte Kl. 1521.
- al** *adj.* alliu Kl. 8. ze allem guote Kl. 204. G. 3788.
- alblôz** *adj.* G. 108.
- allenthalben** *adv.* H. 1471.
- allertegliche** *adv.* Kl. 957. H. 677.
- alles** *adv.* L. 7, 19.
- allez** *adv.* Kl. 701. 950. G. 881. H. 992.
- almuosnere** *m.* G. 1347.
- alrêrst** *adv.* G. 217. H. 134. alrêst 1306.
- alse**, als *conj.* L. 14, 5, 4, 12, 32, 21. als ob 5, 20. Kl. 1653. G. 2083.
- als** beste Kl. 135. a. drâte 625.
- a. schiere 3145. als — sam. Kl. 821. als — alse 1270. L. 3, 17, 10, 10, 24, 6. Kl. 1163. G. 3076.
- alsam** *adv.* G. 455. H. 524.
- alsô** L. 27, 6. a. gar Kl. 94. got alsô guot 807. a. vrô G. 2249. 2458. a. daz 2228.
- alsolh** *adj.* Kl. 42. 599. H. 760.
- alsus** *adv.* G. 398. 519. 3602. 3637. 3930. 3934.
- alt** *adj.* L. 8, 29. Kl. 1176. 1595. der altist G. 589.
- alten** *swv.* L. 9, 28. B. 599. 783. 810. G. 218. alt machen L. 19, 5.
- alterseine** *adv.* L. 18, 9. Kl. 380. 1297. G. 980.
- altherre** *m.* Kl. 251.
- alwâr** *adv.* G. 805.
- alwære** *adj.* H. 545. 1197.
- alwegen** *adv.* Kl. 1088.
- alzehant** *adv.* H. 1190. vgl. hant.
- an** *præp.* H. 2. 754. 611. 2473. dar an 1898. hie an Kl. 1613. hier an B. 472. dar an 396.
- ande** Kl. 1780.
- anders** *adv.* G. 3312. L. 1, 11. Kl. 382. a. deheinen 1350. a wan L. 4, 10.
- anderstunt** *adv.* G. 2498. 3059. 3642.
- anderswâ** *adv.* L. 1, 5. G. 293.
- anderswar** *adv.* L. 15, 12. B. 538.
- âne** *adj.* L. 7, 4, 10, 8. Kl. 172. B. 134. 285. 296. G. 2718. H. 895.
- âne**, ân *præp.* Kl. 942. G. 3458.
- anegenge** *n.* G. 33.
- angest** *f.* G. 1858.
- angestlich** *adj.* G. 1913.
- angestliche** *adv.* Kl. 1833. B. 27. 154.
- antheiz** *m.* L. 15, 5.
- antvanc** *m.* G. 3771.
- antwort** *f.* ze a. wesen G. 676.
- arbeit** *f.* B. 802. G. 463. H. 1030. die arbeite 632. mit arbeiten 599. G. 3374.
- arbeitsam** *adj.* H. 63.
- arc** *adj.* Kl. 1125. daz erger B. 39.
- arc** *m.* L. 15, 37. G. 2265.
- arm** *m.* G. 1597.

- arm *adj.* a. und räche Kl. 254. gotes  
 a. 732 *Ann.*  
 armman *m.* G. 3629.  
 armuot *f.* Kl. 1785.  
 arnen *swv.* Kl. 405.  
 arzât *m.* H. 174. 204.  
 arzenie *f.* H. 198. 216. 561.
- bâgen *swv.* Kl. 1004.  
 baldelichen *adv.* B. 214.  
 balt *adj.* Kl. 631. 1827.  
 ban *m.* Kl. 1751.  
 banen *swv.* Kl. 1681.  
 bant *n.* Kl. 846. 1438. 1693. 1872. B.  
 347. G. 834.  
 barke *f.* G. 781.  
 barfuoz G. 3769.  
 barmde *f.* H. 1376.  
 base *f.* G. 736. 3831.  
 bat *n.* H. 518.  
 baz Kl. 238. 1235. b. unde b. 1496.  
 bedecken *swv.* bedaht B. 19. G. 354.  
 bedenken, *v. an.* übel unde guot b.  
 G. 1570. sich b. L. 19, 4. H. 880.  
 898. 1021. 1075.  
 bediuten *swv.* sich b. H. 94.  
 bedriezen *stv.* Kl. 1896. G. 2172.  
 H. 405.  
 bedunken *v. an.* bedûhte G. 2837.  
 begên *v. an.* genâde b. B. 155. 265.  
 gebot b. 199. ritterschaft b. G.  
 1519. ungemach b. 2387. sich b.  
 L. 10, 8. Kl. 957. 1284. 1871. G.  
 2860.  
 begarwe *adv.* Kl. 295. G. 1949.  
 begeben *stv.* B. 190. 708. G. 351.  
 1814.  
 begliezen *stv.* H. 1424.  
 beginnen *v. an.* begunde L. 9, 21.  
*c. gen.* Kl. 30. 1363. 1877. sich b.  
 B. 8.  
 begraben *stv.* B. 51.  
 begrifen *stv.* Kl. 384. G. 583. H. 1012.  
 behaben *swv.* den strit b. B. 242.  
 G. 2158.  
 behagen *swv.* L. 22, 11. B. 806.  
 G. 509.  
 behalten *stv.* L. 2, 23. Kl. 1046.  
 1839. B. 600. 784. G. 2711. 2874.  
 den eit b. 2567.  
 behendekeit *f.* Kl. 275.  
 beheren *swv.* Kl. 392.  
 beherten *swv.* Kl. 1543.  
 behûeten *swv.* behuot B. 251. Kl.  
 104. 1456. wol behuot *c. gen.* G.  
 251.
- beide *adj.* L. 30, 11.  
 beidenthalben *adv.* G. 2663.  
 beidenthalp *adv.* L. 2, 9. Kl. 1345.  
 G. 274.  
 bein *n.* G. 3453. ze b. binden Kl.  
 1742.  
 beinwât *f.* G. 3399.  
 beiten *swv.* L. 3. 12. G. 3946. H.  
 1275.  
 beizen *swv.* Kl. 682.  
 bejac *m.* G. 1208. 2860.  
 bejagen *swv.* G. 1726.  
 bejehen *stv.* L. 6, 22. G. 3857.  
 bekennen *swv.* Kl. 213.  
 bekêren *swv.* L. 11, 7. wol bekêret  
 H. 986.  
 bekommen *v. an. c. gen.* G. 2220.  
 beklagen *swv.* sich b. *c. gen.* G.  
 2984.  
 bekubern *swv.* G. 2110.  
 belangen *swv.* Kl. 1880.  
 belliben *stv.* L. 28, 10. b. lan Kl. 283.  
 benahten *swv.* G. 2868.  
 benamen *adv.* Kl. 1098. 1276. 1573.  
 G. 330. 1991. H. 527. 1258.  
 benemen *stv.* L. 8, 15. Kl. 60. 1837.  
 B. 490. 547. H. 506.  
 benennen *swv.* G. 763.  
 berâten *stv.* G. 2254. 2376. 3263. H.  
 1087. 1198.  
 berc *m.* Kl. 1731.  
 bercswære *adj.* B. 162. G. 153.  
 bereit *adj.* L. 30, 5.  
 bereiten *swv.* G. 3373. H. 1028. 1354.  
 berihten *swv.* G. 171.  
 bern *stv.* Kl. 455. fride b. 1724.  
 lieht b. 1504. H. 104.  
 beruochen *swv.* B. 516. G. 3217.  
 beschehen *stv.* L. 6, 17 und 24. H.  
 1125 (Erec 6292).  
 bescheiden *stv.* L. 11, 10. Kl. 777.  
 ze gote G. 3153. H. 616.  
 bescheiden *adj.* L. 2, 26. wol b.  
 B. 69. 71.  
 bescheidenheit *f.* L. 3, 5. vgl. un-  
 bescheidenheit.  
 bescheidenlich *adj.* L. 19, 2.  
 bescheidenliche *adv.* G. 1892. 2065.  
 H. 251. bescheidenlichen 258.  
 bescheinen *swv.* Kl. 220. 1401. 1748.  
 beschern *swv.* L. 30, 9. G. 991.  
 besehen *stv.* G. 1154.  
 besenden *swv.* G. 195. 511. 2517.  
 besetzen *swv.* G. 918 besat. 2938.  
 besitzen *swv.* in Besitz nehmen G.  
 3930.  
 besliezen *stv.* H. 406.

- besorgen *swv.* L. 3, 16.  
 bespreiten *swv.* G. 999.  
 bestân *v. an.* L. 23, 4. Kl. 1070.  
 G. 608. 654. 911. 1416. 2760. spil  
 b. 2035. buoze b. 3988.  
 bestaten *swv.* (?) G. 3599.  
 bestiften *swv.* G. 2731.  
 besunder *adv.* B. 543. G. 366. 516.  
 H. 1082.  
 beswæren *swv.* L. 21, 5. 15, 34. H.  
 1293.  
 beswenken *swv.* Kl. 274.  
 beswern *stv.* G. 3586. H. 1083. 1114.  
 beswichen *stv.* Kl. 270.  
 bete *f.* B. 153. 748. mit b. G. 1167.  
 H. 275.  
 betman *m.* Kl. 263.  
 betrâgen *swv.* L. 16, 8. Kl. 442. G.  
 1169.  
 betriegen *stv.* H. 1328. betrügen G.  
 1010. betrogen Kl. 75. 246. 774.  
 1146. G. 1307. 1535. *c. gen.* 2051.  
 bettestat *f.* H. 517.  
 bettewât *f.* G. 213. 3040.  
 betwingen *stv.* G. 1.  
 bevâhen *stv.* G. 3430.  
 bevelhen *stv.* bevilhe Kl. 1640. ûf  
 die triuwe b. G. 586.  
 bevinden *stv.* Kl. 248. befunde 1670.  
 G. 1989.  
 bevrîden *swv.* G. 2264.  
 bewæren *swv.* Kl. 1714. G. 45.  
 bewarn *swv.* H. 614. sich an einem  
 b. G. 261. 2428.  
 bewegen *stv.* sich b. *c. gen.* L. 2,  
 13. Kl. 953. 1113. G. 2067. 2671.  
 3902. H. 525. 1267. ze tuone G.  
 341.  
 bewegen *swv.* Kl. 1730. B. 324. 563.  
 bewenden *swv.* dar b. L. 11, 4. ez  
 wol b. H. 1451. baz b. G. 1688.  
 wol, ûbele bewant G. 1619. 1830.  
 2211. *bewant ze* 1284.  
 bewinden *stv.* G. 1052.  
 bewîsen *swv.* G. 714. Kl. 201. G.  
 1806. 2974.  
 bezzer *adj.* b. danne genedec G.  
 786. *c. part.* H. 1015.  
 bezzern *swv.* Kl. 103.  
 bi *præp.* Kl. 557. G. 399.  
 bi *adv.* bi senden L. 13, 8.  
 biben *swv.* H. 732.  
 biderbe *adj.* Kl. 1225. G. 877. H. 413.  
 bieten *stv.* sich b. G. 534.  
 blihte *f.* G. 3333.  
 bilde *n.* Kl. 267. 479. G. 2986. 3965.  
 3984. pfaffen b. 1517.  
 bilden *swv.* nâch im bilden G. 338.  
 billich *adj.* H. 807.  
 billiche *adv.* G. 3514.  
 binden *stv.* Kl. 1816. ze beine b.  
 1742.  
 birsen *swv.* G. 2462. 2472.  
 bis, *imperat. sei!* Kl. 1699.  
 bisiten *adv.* G. 290.  
 biten *stv.* dar b. L. 14, 8. bittende  
 H. 24. *imperat.* bite L. 22, 13.  
*c. gen.* B. 752. G. 880. 1974. b.  
 und gebieten 2180. über einen b.  
 H. 28.  
 biten *stv.* L. 2, 18. 24, 14. gebiten  
 G. 2535. 3070. bite 3085.  
 bitterlich *adj.* G. 210.  
 bitterlichen *adv.* H. 1299.  
 biurisch *adj.* G. 1125.  
 bîvilde *f.* G, 271.  
 blanc *adj.* Kl. 1725.  
 bliulich *adj.* Kl. 1561.  
 bliuwen *stv.* G. 1309. gebliuwen  
 1315.  
 blôz *adj.* G. 47. 2763.  
 bluome *m.* L. 27, 3 (Kristes bl.).  
 Kl. 822. H. 60. 110. 660.  
 bluot *f.* Kl. 1789.  
 bluotic *adj.* Kl. 1564.  
 bœse *adj.* Kl. 1358. zem bœsen ko-  
 men B. 619.  
 borguot *adj.* Kl. 462.  
 bôsheit *f.* Kl. 809. 858.  
 bôzen *swv.* H. 1268.  
 brâ *f.* G. 3441.  
 braht *m.* G. 397. 3637.  
 brant *m.* Kl. 1691. brende 1692.  
 brechen *stv.* daz gelûbede br. Kl.  
 1272. daz herze B. 671. H. 636.  
 die sprâche G. 2555. sin reht H.  
 209. triuwe 829. zuht, site 1294.  
 daz gegiht, daz alter in brichet  
 894. G. 22. nâher br. 3728. ûz  
 br. 2487.  
 breit *adj.* Kl. 1661. G. 739. H. 40.  
 1111. 1453.  
 bresten *stv.* Kl. 846.  
 bringen *stv.* ez einen ane br. Kl.  
 541. ez dar zuo br. 699. 1221.  
 dar ûf G. 329. ze mære 1232. ez  
 br. H. 576. Kl. 886.  
 brinnen *stv.* Kl. 472. bran 1747.  
 brœde *adj.* H. 105. 704. 1149.  
 brôt *n.* B. 210. niht ein br. H. 1092.  
 brücke *f.* H. 70.  
 brunne *m.* G. 2894.  
 bruoch *n.* G. 2768.  
 bruoder *m.* G. 1081.

- bruoderllichen *adv.* G. 262.  
brût *f.* G. 387.  
bû *m.* H. 798. 805.  
bûechel *n.* B. 811.  
bûezen *swv.* Kl. 1190. buozte G. 756.  
bûman *m.* H. 269.  
bunt *m.* Kl. 1815.  
buoc *m.* G. 1602.  
buoch *n.* G. 1163.  
buoz *m.* L. 8, 5.  
buoze *f.* einem ze buoze stân, gestân. Kl. 416. 510. G. 582. 3582.  
bürde *f.* Kl. 128. G. 39. 3839.  
bûwen *sw. st. v.* G. 2690. 2856. biuwen, biute H. 268.
- dâ Kl. 1208. G. 1300. 3171. 3224. 3449.  
dagen *swv.* Kl. 486.  
dan *adv.* Kl. 1556. 1753. hin dan baz G. 1066. 3208.  
danc *m.* d. wizzen L. 2, 16. Kl. 1721. d. sagen 767. 789. dankes 1133. 1741. B. 41. G. 2214. âne d. L. 2, 7. Kl. 73. 550. G. 394. under d. Kl. 918. G. 2996. sunder d. L. 3, 10. H. 1254.  
danken *swv.* Kl. 312.  
danne, dan, *adv. als* L. 1, 6. Kl. 72. 799. *als daß* B. 238. G. 2622; *vgl.* denne.  
dannoch *adv.* Kl. 825. 838. 1100. B. 618. 683. G. 740. H. 583. d. dô G. 3674.  
dar *adv.* L. 14, 8. 22, 8.  
daz, *pron. u. conj.* durch d. Kl. 552. âne d. G. 2467. den tac d. B. 464. *beim Schwur* Kl. 1439. *gesetzt daß* Kl. 23. G. 3072. daz nie 3504. 3638. d. niht, *gesetzt daß nicht (versch. von d. iht, damit nicht)* H. 765. d. doch Kl. 139.  
declachen *n.* G. 369.  
dehein *adj.* Kl. 48. anders dehein 1350.  
deich = daz ich Kl. 121.  
deiz = daz ez L. 15, 59. B. 654.  
der, *pron. relat. = wenn jemand, wenn einer* L. 8, 2. 22, 12. 29, 12. Kl. 1576. G. 1608.  
des L. 8, 16. Kl. 52. 206. 281. 1150.  
dêst, deist = daz ist L. 2, 7. 28, 4.  
deste L. 11, 7. vil d. baz G. 3342.  
dêswâr L. 9, 25. 15, 19. G. 2346. 2977. H. 1136.  
deweder *adj.* B. 411. dewederre G. 3132. H. 892.  
dicke *adv.* L. 3, 9. 9, 3. dicke sêre G. 2022. 1374.  
diemüete *adj.* G. 249. 1128. 3536.  
diemuot *f.* G. 3798.  
dienen *swv.* anderswar c. L. 15, 12. H. 286.  
dienst *m. u. n.* L. 22. 2. G. 3161.  
diensthaft *adj.* Kl. 1073.  
dienstman *m.* Kl. 1568.  
diet *f.* Kl. 1489.  
dinc *n.* G. 1738. al ein d. 1746. min d. Kl. 1485. B. 636. alliu d. Kl. 8. bœsiu d. 564. mit zouberlichen d. 1353. swachiu d. G. 520. eines d. Kl. 1339.  
dingelich G. 1170.  
dingen *swv.*, *unterhandeln* G. 3288. H. 1288. 1355.  
dingen *swv.*, *hoffen* L. 11, 8. Kl. 1354.  
dirre *pron.* L. 8, 4. 10, 2. Kl. 30. G. 1444. *gen.* disse 1948. H. 1263. 1266.  
diu, von diu Kl. 737. 781. B. 298. ze diu daz Kl. 1268.  
diuten *swv.* H. 16. G. 384.  
doch *conj. mit Indicativ* L. 16, 3. 2, 10. *mit Coniunctiv* Kl. 702. daz doch Kl. 139. der doch 289. des doch 770. daz d. G. 2428. diu d. 2657. 2505. Kl. 316. G. 2359.  
doln *swv.* H. 989.  
donreslac *m.* H. 53.  
dorren *swv.* G. 842.  
drabe *adv.* = dar abe.  
dræte *adj.* Kl. 1858.  
dræte *adv.* Kl. 901. *vgl.* also.  
dri *Zahlw.* driu lant B. 659.  
dringen *swv.* Kl. 1709.  
drô *f.* Kl. 519. 1040. 1909. B. 381. 396. 727. H. 488. 590. 1077.  
drôuwen *swv.* B. 427. 447.  
dunken *v. an.* dûhte L. 19, 20. 15, 47. 24, 32. diuhte 8, 12. Kl. 190. 1519. 1732.  
dur = durch.  
durch *prep.* d. in L. 30, 3. d. daz Kl. 552. 901. 1529. d. daz jâr B. 440. 714. 734. 749. durch = rât G. 757. d. got Kl. 487. 1687. G. 539. d. allez reht 1357.  
durchliuhtic *adj.* G. 1188.  
dürfen *v. an.* darf Kl. 608. 645. 1287. 1354. 1393. B. 200. G. 3358.  
dürfte *f.* G. 3243.

dürftic *adj.* der dürftige G. 1337.

3419. H. 429.

dürftlich *adj.* G. 2840.

durst *m.* H. 794.

ê *f.* G. 1197.

ê = êr *adv. prap. conj.* L. 15, 35.

ê der tage 15, 7. ê daz 15, 28.

G. 3712.

ebenwint *m.* Kl. 353.

eht *adv.* L. 3, 21.

eigen *adj.* L. 23, 23. Kl. 1903. B. 303.

ein L. 27, 10. G. 1428.

eine, *allein*, Kl. 95. 310. 1105. G.

2374. 3514. *c. gen.* 3104. 3137. min

eines Kl. 709.

einvalt *adj.* G. 345.

eit *m.* eit nemen. Kl. 1659.

êlich *adj.* H. 1463.

ellen *n.* B. 497. G. 1993.

ellende *adj. c. gen.* G. 24.

ellende *n.* Kl. 1706.

ellenden *swr.* sich e. L. 32, 13.

ellenthaf *adj.* G. 2170.

ellich *adj.* G. 1911.

emzeclichen *adv.* Kl. 1619.

emzekeit *f.* Kl. 1624.

en = ne L. 6, 24.

enbarn *swr.* G. 571. 1630.

enbern *stv.* L. 15, 13. 24, 3 u. 24.

enbære Kl. 554. 1202. enbir 1265.

enbirt B. 286. G. 1735.

enbieten *stv.* dienst e. L. 22, 1.

enbinden *stv.* enbunde Kl. 1662.

enbizen *stv.* G. 1504.

enblanden *stv.* Kl. 545. 1335. 1774.

enbunnen *v. an.* Kl. 1652. enban

1665. 1749.

ende *n.* es an ein ende komen.

G. 1370. H. 548. Kl. 92. an ein

ende s. G. 2637. ein e. geben

2065. manegen, allen enden 1687.

2206.

endelichen *adv.* L. 32, 7.

endespil *n.* G. 395.

eneben *adv.* B. 337.

enein G. 836. 1071.

ener = jener Kl. 1557.

engel *m.* B. 696. Kl. 1465.

engelten *stv.* L. 24, 18. Kl. 117. 463.

559. *vgl.* enkelten.

engeslich *adj.* H. 1141.

engesliche *adv.* H. 1151.

enkelten *stv.* G. 2722. 3521. *cfr.* en-

gelten.

enmitten *adv.* H. 104.

enphâhen, enphân *stv.* L. 11, 15. 24,

31. Kl. 419. enphâch! 1918. es

haz e. H. 906.

enphliehen *stv.* G. 601.

enphremden *swr.* Kl. 1455. B. 365.

575.

ensamt *adv., zu-, beisammen* G. 3950.

entecken *swr.* G. 801.

enteil *vgl. unter* teil.

entladen *stv.* Kl. 128.

entrinnen *stv.* Kl. 1842.

entsagen *swr.* G. 1011. sich gote e.

3820. H. 713. L. 26, 11.

entragen *stv.* G. 102.

entsetzen *swr.* H. 362. G. 17.

entsitzen *stv.* L. 17, 24. Kl. 1859.

G. 2652.

entsliezen *stv.* Kl. 1894. G. 528.

entstân *v. an.* sich e. L. 10, 10. B.

135. 676. G. 193. 405.

entweln *swr.* Kl. 1578.

entwenken *swr.* Kl. 51. 148.

entwern *swr.* G. 283. 870.

entwesen *stv.* H. 996.

entwichen *stv.* L. 7, 18. B. 367. 521.

G. 413. 3472.

entwürken *v. an.* entworht G. 887.

entworhte 1364.

entziehen *stv.* G. 602. *c. dat.* 2709.

enzünden *swr.* Kl. 1656.

enzwischen *adv.* Kl. 693. B. 222.

H. 1337.

êrbære *swr.* H. 225. 447.

erbarmen *swr.* einem steine e. Kl.

1752. 1873. G. 264. 3340.

erbeiten *swr.* H. 297.

erbeizen *swr.* G. 2538.

erbelgen *stv.* G. 1485. 3312.

erbelgen *swr.* G. 2735.

erbieten *stv.* sich e. Kl. 339.

erbiten *stv.* B. 739. erbâte Kl. 21.

erbeten 907.

erbiten *stv.* G. 2461.

erblichen *stv.* B. 368. G. 3434.

erbunnen *v. an.* Kl. 126. erban 173.

433. 861. 1567. 1665.

erde *f.* hie en erde. G. 3498.

erdienen *swr.* B. 741.

erdrowen *swr.* üz erdrôt H. 1085.

êre *f.* G. 235. mit êren. B. 490

(*vgl.* nâch). des êre hân 350. 359.

ergân *v. an.* L. 15, 16. G. 386. 2256.

H. 958. Kl. 235. 1212. ze leide

e. 534. sich e. G. 148. ze sorgen

e. B. 31.

ergeben *stv.* Kl. 256. G. 663.

ergetzen *swv.* Kl. 676. G. 2887.  
 ergrifen *stv.* G. 1192.  
 erheben *stv.* G. 673. Kl. 266.  
 erhären *swv.* erhörte G. 1366. H. 460.  
 erkalten *swv.* H. 885.  
 erkennelich *adj.* H. 47.  
 erkennen *swv.* L. 20, 1. G. 1336. 3496. H. 1390. Kl. 208. erkante, erkande *conj. præt.* G. 3896. erkant werden Kl. 787. G. 504. erkant für 1692. erkant tuon 3488.  
 erkiesen *stv.* L. 4, 14.  
 erkoufen *swv.* G. 1706.  
 erkücken *swv.* Kl. 297.  
 erläzen *stv.* erlän Kl. 16. erläst 721. erlät 469. 739. L. 19, 3. erlie 8, 23. 28, 7. B. 488. H. 856.  
 erleiden *swv.* Kl. 1533.  
 erliden *stv.* Kl. 994. erleit 1645. B. 323.  
 erlesen *swv.* H. 411.  
 erloufen *stv.* G. 1705. Kl. 753.  
 ermen *swv.* B. 104.  
 ernenden *swv.* Kl. 1688.  
 ernern *swv.* G. 992. 3777. H. 559. 850.  
 erre *adj.* G. 2493.  
 errecken *swv.* G. 803.  
 erretten *swv.* Kl. 809.  
 erringen *stv.* Kl. 733.  
 erriten *stv.* Kl. 1562.  
 erriuten *swv.* Kl. 809 *Anm.*  
 erschamen *swv.* sich e. G. 2023.  
 erscheinen *swv.* H. 842.  
 erschellen *stv.* ze mare G. 860.  
 erschiezen *stv.* G. 3749.  
 erschricken *swv.* G. 3703. *stv.* H. 1335.  
 ersehen *stv.* Kl. 1494. B. 680.  
 ersetzen *swv.* ersat G. 2179.  
 ersprengen *swv.* Kl. 1559.  
 erst. von erste L. 20, 2. 11, 2. Kl. 405. 1363. erste H. 418.  
 ersterben *stv.* Kl. 1908.  
 ersterben *swv.* G. 3362.  
 erteilen *swv.* Kl. 768.  
 ertriche *stn.* G. 3012.  
 ertrinken *stv.* H. 150.  
 ervarn *stv.* Kl. 1637. G. 1175.  
 ervollen *swv.* Kl. 1380. G. 2841. H. 939.  
 erfröuwen *swv.* H. 1388.  
 ervürhten *swv.* B. 485. G. 888.  
 erwachen *swv.* H. 482.  
 erwachsen *stv.* G. 3424.  
 erwallen *stv.* B. 696. G. 455.

erwecken *swv.* erwachte H. 480. erwacht 541.  
 erweinen *swv.* G. 1017.  
 erweln *swv.* Kl. 561.  
 erwenden *swv.* Kl. 1682. G. 313. 553.  
 erwerben *stv.* allen willen e. B. 110. vol e. G. 186. umbe einen 1469.  
 erwern *swv.*, überdauern G. 3357.  
 erwern *swv.*, abgewinnen, schützen B. 50. sich des e. 546. G. 1206. H. 849.  
 erwinden *stv.* Kl. 1668. erwint! G. 1542.  
 erzeigen *swv.* L. 3, 11. G. 309. 433. 1912.  
 erziugen *swv.* G. 45. 3189. 3652.  
 esche *f.* H. 103.  
 èst = ez ist L. 23, 8.  
 et L. 2, 9. Kl. 496. G. 2037.  
 eteslich *adj.* L. 32, 11. etelich Kl. 163. G. 1829. etlich Kl. 800. B. 517.  
 eteswâ, etwa *adv.* Kl. 1617. G. 1417.  
 eteswar *adv.* L. 7, 17.  
 eteswenne *adv.* B. 236.  
 eteswer *adj.* Kl. 159. etewer G. 2576.  
 eteswiu *adv.* Kl. 470.  
 ez G. 2599. 3489.

gâbe *f.* H. 1430.  
 gabele *f.* G. 3727.  
 gâch *adj.* L. 26, 4. Kl. 743. G. 1362. 1645. c. *gen.* 1455. H. 963.  
 gâhe *adj.* L. 3, 23. Kl. 1562. G. 2262. g. töt B. 116. H. 720. g. muot 960.  
 gâhes *adv.* = gâhes.  
 gâhelôs *adj.* L. 3, 23.  
 gâhen *swv.* Kl. 1551. der werke g. 1142. wider g. G. 155. 952. 2519.  
 gâhes *adv.* L. 3, 24. 8, 15.  
 galle *f.* G. 456. H. 109. 152.  
 gan *vgl. unter* gûnnen.  
 gân v. an. ane g. Kl. 452. 470. 671. 1121. uf g. 823. einem mite g. G. 1111. ginc! 1736.  
 ganz *adj.* Kl. 1480. B. 181. 426. 763. G. 504. 1994. 3670. H. 63. 796.  
 gar *adv.* L. 11, 14. niht g. B. 216. Kl. 458. vil g. 992. B. 146. 497.  
 gart *m.* G. 2805.  
 gast *m.* Kl. 1233. 1392.  
 gearbeiten *swv.* H. 803.  
 gearnen *swv.* Kl. 405.  
 gebären *swv.* Kl. 802. G. 228. *arten* 1553. H. 304.



- gebe *f.* G. 3890. H. 348.  
 gebeine *n.* G. 3445.  
 geben *str.* git L. 10, 18. ich gibe dir 1663. 2513. gist Kl. 319. vri g. 336.  
 gebende *n.* Kl. 1694. G. 3412.  
 gebern *str.* G. 593. ze heile geborn Kl. 1887.  
 gebezzern *swv.* G. 1186.  
 gebiegen *str.* G. 1600.  
 gebieten *str.* gebiut! Kl. 489. ze hove g. G. 569. *verabschieden* 1405. gebieten u. gebiten (*oder biten*) 1888. — H. 641. 1470.  
 gebiten *str.* B. 375. G. 1888.  
 gebiten *str. ptc.* gebiten. G. 1085.  
 gebiuwe *n.* G. 2967.  
 gebot *n.* Kl. 1447. von sinem g. 1895. G. 3570. in leides g. 2007.  
 gebrechen *str.* H. 620.  
 gebresten *str.* G. 609. 3272. 3320. H. 67. Kl. 1234. 1331. 1391.  
 gebüezen *swv.* Kl. 352. G. 15. H. 553.  
 gebüre *m.* G. 2791. H. 272. 276.  
 geburt *f.* G. 735. 1282. 2949.  
 gebürtlich *adj.* G. 1112.  
 gedagen *swv.* L. 1, 19. Kl. 491. G. 2587. H. 502.  
 gedanc *m.* Kl. 917. 1443. G. 2995. H. 529.  
 gedenken *v. an. c. gen.* G. 1377. 3161. im ist des gedäht 1333. dar zuo d. Kl. 623. dar näch d. L. 10, 4.  
 gedienen *swv.* L. 18, 8. 2, 17. 10, 7. 24, 10. Kl. 286. 800. B. 70. H. 384. G. 1710.  
 gediet *f.* G. 57.  
 gedithen *str.* Kl. 460.  
 gedinge *m.* L. 15, 60. Kl. 839. 1718. 1755. B. 93. 143. 320. G. 113. 729. 2503. *neutr.* H. 241.  
 gedingen *swv.* Kl. 1864. G. 3358.  
 gedrangen *swv.* G. 3013.  
 gedrâte *adv.* H. 1248.  
 gedulctlichen *adv.* Kl. 724.  
 gedultikeit *f.* H. 138.  
 geenden, genden *swv.* Kl. 961. H. 1155.  
 gegen *prap.* L. 2, 2. G. 1620. gein Kl. 892. 1849.  
 gegihite *n.* H. 894.  
 gegrüezen *swv.* L. 3, 4.  
 gehabe *f.* G. 1609.  
 gehaben *swv.* B. 463. 481. sich g. G. 466.  
 gehalt *m.* G. 100.  
 gehalten *str.* G. 1103.  
 gehaz *adj.* L. 15, 25. 24, 26.  
 gehazzen *swv.* Kl. 884.  
 geheizen *str.* L. 20, 5. Kl. 1160. G. 3341. H. 570. 1540.  
 gehelfen *str.* H. 929.  
 gehenge *f.* H. 537.  
 geherret *ptc.* H. 273.  
 geherze *adj.* G. 2400.  
 gehülfc *adj.* G. 2176.  
 geil *adj.* Kl. 1080.  
 gein = gegen.  
 geist *m., plur.* geiste H. 862.  
 geistlich *adj.* G. 1139.  
 gejehen *str.* B. 372. G. 296. 2675.  
 gejustieren *swv.* G. 1617.  
 gekoufen *swv.* B. 255.  
 gelangen *swv.* Kl. 1882.  
 geleben, *swv.* H. 526. *c. dat.* B. 189.  
 geleisten *swv.* B. 59. H. 571.  
 geleite *n.* Kl. 1044.  
 gelenden *swv.* Kl. 1686. *vgl.* lenden.  
 gelêren *swv.* B. 40.  
 gelernen *swv.* G. 1546.  
 gelf, gelph *adj.* Kl. 1713. G. 3391. 3436.  
 gelich *adj.* g. spil 2032.  
 geliche *adv.* B. 654. G. 203. g. tuon 2934. — 3446. H. 1525.  
 gelichen *str.* Kl. 1466.  
 gelieben *swv.* H. 347. 985. sich g. 15.  
 geliep, geliebe *adj.* G. 646. *comp.* gelieber 2550.  
 geligen *str.* G. 558. 2580. bi g. L. 24, 23.  
 gelime *adj. adv.* G. 373.  
 gelimph *m.* Kl. 342. 1633. G. 1611.  
 gelingen *str.* L. 15, 45.  
 gellen *swv.* G. 3291.  
 geloben *swv.* G. 3370. gelobtez wort Kl. 919.  
 gelouben *swv.* L. 19, 7. H. 1407.  
 gelt *m.* G. 2728.  
 gelten *str.* L. 30, 11. sich g. 8, 30. gulte Kl. 42. galt 1837. G. 3289.  
 gelübede *n.* Kl. 1272.  
 gelücke *n.* G. 982. 2138.  
 gelust *m.* H. 698.  
 gelüsten *swv.* G. 3395.  
 gemach *m. u. n.* Kl. 617. mit g. L. 6, 5. G. 285. 3036. B. 95. dur gnot g. G. 1657. 2776. H. 1191.  
 gemahle *f.* H. 341. 431. 918.  
 gemâzen *swv.* sich g. G. 2642.  
 gemeine *adj.* G. 287. 1354. 2006. 3533. der g. tôt 3941. Kl. 1532. g. munt H. 1360. 1476.

- gemeinlich *adj.* G. 81.  
 gemeit *adj.* Kl. 1657.  
 gemellichen *adv.* L. 4, 2.  
 gemenden *swv.* Kl. 1700 gimende.  
 gemèren *swv.* H. 58.  
 geminnen *swv.* Kl. 564.  
 gemüèjen *swv.* genuote G. 3685.  
 gemüete *n.* Kl. 1109. H. 880. 1048.  
 1249. 1392.  
 genuot *adj.* wol g. Kl. 772. 1558.  
 swache g. B. 287. kiusche g. 778.  
 genuoten *swv.* Kl. 215.  
 genåde *f.* g. sagen L. 1, 22. g.  
 váhen Kl. 86. áf g. 796.  
 genádelós, *adj.* H. 1352.  
 genáden *swv.* Kl. 1536. 1793. G. 1387.  
 H. 937.  
 genædeclich *adj.* Kl. 1390. 1866.  
 genæme *adj.* H. 124.  
 genden = geenden.  
 genemen *stv.* G. 364. 1595.  
 genenden *swv.* Kl. 1690.  
 genendic *adj.* G. 1251.  
 genennen *swv.* Kl. 1768.  
 genesen *stv.* genære Kl. 1720. ge-  
 nise 1820. des Kindes g. G. 559.  
 815. 1421. H. 1064.  
 genieten *swv.* H. 76.  
 geniezen *stv.* L. 3, 5, 24, 4. G. 3265.  
 Kl. 89. 513. 1888. genütze 111.  
 genísbare *adj.* H. 172.  
 geniselich *adj.* H. 168. 186. G. 4004.  
 genist *f.* H. 181. 240. 440.  
 genöten *swv.* G. 2891.  
 genóz *m.* tóren g. B. 225. gnóz  
 G. 538. hasen g. H. 1132.  
 genózen *swv.* Kl. 217. H. 464.  
 genózsam *adj.* G. 2597.  
 gentlegen *swv.* Kl. 663. 666. 728.  
 H. 946.  
 genuoc *adj.* L. 3, 17. *adv.* G. 1937.  
 2485. H. 453. 1315.  
 gequeln *swv.* H. 352.  
 geræte *n.* G. 1500. 3383.  
 gerasten *swv.* G. 896.  
 geráten *stv.* G. 96. 205. 3155.  
 gerechen *stv.* B. 373.  
 gereit *adj.* L. 1, 14. G. 767. 792.  
 3053. 3744. gereite 1809.  
 gereite *n.* G. 1216.  
 gerihite *n.* G. 3807.  
 geringe *adj.* B. 687 (?).  
 geringen *stv.* H. 601. geranc G. 392,  
 geringen *swv.* G. 40.  
 gerinnen *stv.* G. 3129.  
 geriten *stv.* B. 559. G. 2472.  
 geriute *n.* G. 2802. H. 267. 1453.  
 geriuwen *stv.* H. 964. Kl. 874. ge-  
 riwen 881. gerou 1580. 2995.  
 gern *swv.* Kl. 116. L. 15, 43. 22, 15.  
 ze 2, 24. an einen G. 284.  
 gerne *adv.* Kl. 597. gerner 474.  
 1028. 1053. B. 237.  
 geroufen *swv.* G. 3313.  
 gerüemen *swv.* sich g. Kl. 247.  
 gerümen *swv.* ez g. G. 3623.  
 geruochen *swv.* Kl. 195. G. 265.  
 H. 1371.  
 geruowen *swv.* G. 1218.  
 gesagen *swv.* Kl. 19.  
 gesamenen *swv.* G. 2742.  
 geschaffen *stv.* L. 25, 7. Kl. 731.  
 geschehen *stv.* Kl. 649. ze saelden  
 g. B. 105. ze guote g. G. 2676.  
 wol g. 1884. sinneclichen g. 2104.  
 c. *inf.* 207. 1267. 2343. 2401. H. 141.  
 293. 1292. 1298. Kl. 1404.  
 geschenden *swv.* Kl. 1684.  
 geschihit *f.* G. 751. 1289.  
 gesehen *stv.* L. 11, 13. B. 608. 682.  
 G. 2775.  
 geselle *m.* Kl. 233. 1576. B. 767.  
 geselleclichen *adv.* B. 311.  
 gesellen *swv.* sich ges. L. 9, 26.  
 geselleschaft *f.* B. 809. G. 268. 2656.  
 gesellic *adj.* G. 287.  
 gesenden *swv.* G. 595. 718. 3219. úz  
 g. Kl. 17, 66.  
 gesenften *swv.* G. 2875.  
 gesigen *swv.* G. 374. einem an g.  
 2060.  
 gesiht *f.* ze ges. G. 2017.  
 gesinnen *swv.* an einen Kl. 1840.  
 gesitzen *stv.* G. 2127. H. 896.  
 geslahen *stv.* G. 1359. 1597. 3314.  
 geslehte *n.* G. 1280.  
 gespehen *swv.* Kl. 1493.  
 gesprechen *stv.* H. 893. 1273. L. 6, 18.  
 gestán, gestèn *v. an.* L. 25, 3. Kl.  
 1486. 1491. B. 652. G. 500. 1787.  
 ze vollem lobe 2047. dá von 3530.  
 es áne g. B. 134. über daz grap  
 H. 662.  
 gesteine *n.* Kl. 1506. G. 723.  
 gester *adv.* G. 3649 *gestern.*  
 gestiuren *swv.* G. 4006.  
 gestrinen *stv.* B. 758. einem an g.  
 Kl. 1655.  
 gesümen, *swv.* H. 930.  
 gesunt *m.* Kl. 1674. G. 1050. H. 1163.  
 1505.  
 gesunt *adj.* B. 545.  
 gesweigen *swv.* H. 509. 555. 591.  
 geswiche *f.* G. 411.

- geswichen *stv.* Kl. 1144. B. 241.  
 gesweich mir 567.  
 geswigen *stv.* B. 374.  
 getihten *swv.* G. 172.  
 getragen *stv.* G. 778. H. 1033.  
 getræsten *swv.* B. 595. G. 840. H. 848. sich eines L. 10, 21. B. 152. 282. 462. 473.  
 getrûeben *swv.* G. 2294.  
 getrûwen *swv.* B. 370. G. 197. H. 671. 1162.  
 getûhtic, *adj.* G. 2142.  
 getuon *v. an.* H. 1344. Kl. 466. 1779. *vertretend* G. 2420.  
 geturren *v. an.* getar Kl. 309. getorste 315. H. 439.  
 getwanc *m.* Kl. 848.  
 getweîn *swv.* H. 351.  
 gevælen *swv.* gevâlte G. 1618.  
 gevære *adj.* Kl. 1712.  
 geværeç *adj.* G. 334.  
 gevâhen *stv.* B. 4. Kl. 1446. G. 951. wilden muot B. 466. g. ze G. 3050.  
 gevallen *stv.* Kl. 104. B. 621. G. 234. 598. 1285. 2042.  
 gevarn *stv.* L. 30, 10.  
 gevellc *adj.* G. 2972.  
 geverte *n.* G. 1336.  
 gevilde *n.* G. 2763. 3230.  
 gevolgen *swv.* B. 455. 456. 459. G. 631. 2774.  
 gevorschen *swv.* G. 3213.  
 gefrâgen *swv.* Kl. 441.  
 gevristen *swv.* G. 3367.  
 gefriunt *adj.* G. 1310.  
 gefrôren *swv.* Kl. 467.  
 gevrumen *swv.* L. 4, 7. Kl. 203. H. 1044.  
 gefûege *adj.* Kl. 984. G. 1083.  
 gefûegen *swv.* Kl. 665. 727. 769. gefuogte G. 1289.  
 gewære *adj.* Kl. 1708. G. 1020. 3862.  
 gewalt *m. u. f.* K. 731. 1327. 1843. G. 2873.  
 gewaltic *adj.* H. 1307.  
 gewant *n.* G. 360.  
 gewar *adj.* G. 669. B. 145.  
 gewarheit *f.* B. 142. G. 771. 2818.  
 gewainen *swv.* G. 2396. 2455.  
 gewenden *swv.* Kl. 1704.  
 gewenen *swv.* B. 203.  
 gewenken *swv.* Kl. 883.  
 gewern *swv.* L. 20, 5. Kl. 133.  
 gewerp *m.* Kl. 735. 1546. B. 91.  
 gewerren *stv.* Kl. 1360. G. 1474. H. 908. 1161.  
 gewin *m.* Kl. 1345. B. 56.  
 gewinnen *stv.* kint G. 181. mit bete abe g. 574. zuo im 858. dar 2516. einem an 3026.  
 gewirden *swv.* sich G. 1689.  
 gewis *adj.* Kl. 1489.  
 gewislich *adj.* Kl. 1317.  
 gewon *adj. c. gen.* B. 61. 706. G. 794.  
 gewonheit *f.* B. 9. 561. G. 453.  
 gewonlich *adj.* G. 111.  
 gezemen *stv.* Kl. 268. 1137. G. 291. 667. 1288. H. 312. 1132.  
 gezelt *n.* G. 2094.  
 geziehen *stv.* nâhe unz an den tót Kl. 189. zuo 1062. ze 1612. G. 1165. 1697. 2355. ez geziuhet mir Kl. 781.  
 gezwiveln *swv.* G. 546.  
 giel *m.* Kl. 366.  
 giht *cfr.* jehen.  
 ginendeclche *adv.* Kl. 753.  
 gist = gibest.  
 git = gibet.  
 glimph = gelimph.  
 gluot *f.* Kl. 465. der glûete 1802.  
 got *m.* got sl der L. 11, 24. Kl. 1068. durch g. 487. 1687. G. 539. in gote 1764. 2228. got an einem erkennen 732. gotes kint 1555. gottes ritter 1534.  
 gotinne *f.* Kl. 1844.  
 gouch *m.* G. 1307. H. 733.  
 goume *f.* Kl. 706.  
 gram *adj.* L. 15, 24.  
 grap *n.* H. 662. 855. G. 573.  
 grasec *adj.* G. 3237.  
 grât *m.* Kl. 1767.  
 grifen *stv.* zuo gr. Kl. 738. 1542. über sich B. 523.  
 griffel *m.* G. 1590.  
 grimme *f.* G. 3525. ze gr. H. 1295.  
 grimmeclch *adj.* H. 1039.  
 grimmen *stv.* gram H. 1295.  
 grise, gris *adj.* Kl. 4. G. 1466.  
 grôz *adj.* gr. sinne Kl. 1484. B. 226. G. 537. gr. noch kleine 950. B. 126. = dick G. 2122. 2791. 3443.  
 grûeten *swv.* Kl. 1792.  
 grûezen *swv.* den armen G. 606.  
 grunt *m.* von gr. Kl. 360. 371. 1658.  
 gruot *f.* Kl. 1791.  
 gruoz *m.* L. 10, 12. 24, 12. Kl. 783. G. 1699.  
 güete *f.* Kl. 1495. H. 1250.  
 gûetlich *adj.* H. 349.  
 gûnnen *v. an.* gan L. 15, 21. 22, 2. gunde Kl. 14. 1737. B. 336. 358. H. 812. 903.

guot *adj.* G. 252. der g. søndære 176. g. liute 3279. g. wip Kl. 152. alsó g. 322. *mit partc.* 97. guot *n.* durch g. L. 24, 19. Kl. 583. ze g. komen B. 98. ze g. welu 634. guot u. muot G. 607. 610 *fg.* mit libe u. mit guote 622.

habe *f.* B. 468.

haben, hân *v. an.* hab wir G. 389. für wâr hân Kl. 1581. für guot h. B. 130. für wârheit 510. er habe im daz L. 16, 7. sich h. als Kl. 101. 115. schöne h. 629. uf h. 1563. ez an der geburte h. G. 1282. ze buoze 2702. heiz, kalt h. 84.

haberbrôt *n.* G. 2892.

hærin *adj.* G. 3112.

haft *m.* L. 29, 5.

hagel *m.* G. 1997. H. 799.

hagge, hacke *m.* L. 26, 1.

halp *adj.* B. 334.

hals *m.* den schilt ze h. nemen G. 1595.

handeln *swv.* ez h. H. 1136.

hant *f.* bi handen Kl. 990. G. 221.

bi der h. 633. im ze handen bringen 731. mit frostiger hant 1353. ze beiden h. 1616. ze sinen h. H. 38. aller h. 59.

hantgetat *f.* G. 337.

hâr *n.* niht ein h. Kl. 1257. B. 713. 750. H. 500. umbe ein h. B. 573. G. 2135. hæres breit, gröz H. 1111. 1206.

hârbant *n.* H. 336.

harnschar, harnschar *f.* G. 1335.

harnasch *m. u. n.* G. 1725.

harte *adv.* L. 24, 16. h. sêre Kl. 861. h. wol B. 649. 676. G. 551. h. kârclichen 2106. vil h. strenge 3020.

hase *m.* H. 1133.

haz *m.* sunder minen h. B. 274.

heben *swv.* sich an h. H. 174. huop uf 360. heven 1029. daz kint h. 1135. ein schelten h. H. 1319. ein liet h. B. 554.

heide *f.* B. 436. L. 24, 5. G. 3766 über h.

heiden *m.* L. 24, 34. Kl. 209.

heil *n.* L. 4, 20. mit h. 11, 12. ze h. 25, 7. Kl. 249. 592. 1571. 1862. 1887. B. 253.

heilere *m.* G. 3791.

heiltuom *n.* G. 3768.

heim, hein *adv.* G. 2977. 138.

heimlich *adj.* Kl. 134. B. 77 (*opp.* frömde). G. 1916 (*opp. gast.*) 2622. 3531.

heimliche *adv.* G. 418.

heimliche *f.* G. 412. 2933.

Heimuot *n.* G. 765.

heimvart *f.* H. 1436.

hein = heim.

hein *adj.* ze heiner stunt Kl. 1006. 1636. G. 667.

heiz *adj.* G. 84. 2678. 3348.

heizen *swv.* du hieze Kl. 181. daz heize ich 678.

helfen *swv.* hulfen G. 1149. *beim Schwur* 1124. 1324. 2864. 3723. H. 1327. Kl. 1423.

helfenbein *n.* G. 721.

hellehunt *m.* G. 333.

hellemöð *m.* L. 27, 10.

helleröst *m.* G. 2652.

hellescherge *m.* G. 7.

helu *swv.* Kl. 333. G. 666. 766. 1653. 2600. si hâlen 404. — 2582. hilt 2364. hil! H. 1093.

hemde *n.* B. 661.

hengen *swv.* hancte G. 350. 312.

her *n.* mit h. G. 1853.

her *adv.* L. 16, 1. Kl. 641.

hère *adj.* B. 822. G. 252.

hermîn H. 1034.

herre *m.* já herre! L. 2, 16.

herte *adj.* Kl. 635. 1616. G. 3715.

herze *n.* *vgl.* S. 45—46. G. 297 des herzen kraft. H. 1212 h. unde sin.

herzeliebe *f.* B. 11. H. 1423.

herzeliep *n.* B. 16.

herzenleit *n.* B. 10.

herzeriuwe *f.* G. 852. H. 1038.

herzesêre *n.* H. 242.

hie *adv.* Kl. 490.

himelkrône *f.* H. 1178.

hin *adv.* dâ hin haben L. 25, 6.

h. tuon B. 550. h. dan baz G. 1066. h. für H. 1233.

hinder *præp.* H. 159.

hinnen *adv.* G. 1713. h. fürder Kl. 1535. B. 613.

hinte *adv.* G. 2793.

hirât *m. u. f.* G. 1661. 2222. H. 1463.

hiufel *f.* G. 2544.

hiure *adv.* B. 640.

hiuselln *n.* G. 2775.

höchmuot *m.* H. 82.

hæne *adj.* G. 326.

henen *swv.* Kl. 258. B. 701. H. 834.

**hænlliche** *adv.* G. 3668.  
**hæren** *svv.* derzuo h. Kl. 1309. B. 183. G. 3806.  
**hof** *m.* ze hove komen Kl. 506.  
**hõch** *adj.* h. muot L. 22, 6. H. 404.  
**hõhvert** *f.* G. 305. H. 151.  
**hol** *adj.* G. 2914.  
**hol** *n.* G. 2973.  
**holt** *adj.* wis dir h. G. 1450.  
**honic** *n.* G. 456.  
**hõnschaft** *f.* G. 67. 3015. 3644.  
**houwe** *f.* G. 2805.  
**hübesch** *adj.* H. 74.  
**hüteten** *svv.* des rehten h. G. 3796  
*auf das Recht halten.* sich des h. 349.  
**hulde** *f.* G. 575. H. 692. 822. mit  
 hulden G. 1730. H. 370. L. 32, 1.  
 bi iuwern h. H. 1148. 1516.  
**hunt** *m.* Kl. 1672. G. 3028 en hundes  
 wis.  
**huobe** *f.* G. 1203. 1696.  
**huoofslac** *m.* G. 3234.  
**huote** *f.* L. 11, 12. Kl. 26. B. 97.  
 309. 314. 576. G. 409. 919 = *obsidio*.  
**håsen** *svv.* Kl. 57. G. 2777.  
**håt** *f.* H. 588.  
  
**ich** *gespart* B. 529.  
**ie**; **ie** *tåsent* G. 2569.  
**iedoch** *adv.* Kl. 439. 984. 1453. G. 462. H. 649.  
**ieglîch** *adj.* H. 1433.  
**iemân**, **iemên**; **daz iemen** = *ne quis*  
 Kl. 28. 308. *iemannes* 1885. *iemên*  
*guoter* B. 275. G. 3510.  
**iemer**, **immer** *adv.* i. *mère* L. 4, 17.  
**daz i.** = *ne unquam* Kl. 1089. *iemer*  
 = *jemals* 764. 1273. B. 595. **daz i.**  
 170. ob i. G. 2523.  
**ieender**, **inder**, **iener** *adv.* G. 2440.  
 2925. **lützel** i. 3380. *selten* i.  
 H. 324.  
**ieweder** *adj.* G. 790. 797. *ietwederre*  
 2124.  
**iht** L. 20, 7. 10, 17. Kl. 202. 415.  
**daz iht** = *ne forte* 1634. G. 473.  
 1455. 3967.  
**imer** = *iemer* G. 640.  
**in** *præp.* in *gote* G. 1764. 2228.  
**ingesinde** *n. u. m.* Kl. 621. 1052.  
 1812. G. 229.  
**inne** *adv.* **dâ i.** G. 3027. i. *werden*  
 B. 290.  
**innen** *adv.* *es innen bringen* Kl.  
 1420. i. *werden* G. 362. 3407.

**irrecheit** *f.* G. 1791.  
**irren** *svv.* G. 1199. *ze einem* H. 780.  
**is** *n.* L. 9, 19. G. 650.  
**isenhalte** *f.* G. 2989.  
**itewiz** *sv.* G. 1369. 3634.  
**iu** L. 30, 3.  
**iuwer** L. 6, 20. 30, 1.  
  
**jâ**, **jâne** Kl. 604. **jâ si** 1172.  
**jâr** *n.* von *minen jâren* Kl. 1483.  
*cfr.* *durch.*  
**jagen** *svv.* Kl. 745.  
**jehen** *str.* L. 15, 55. 3, 17. 2, 12. 25,  
 11. *giht* 5, 1. *jach* 1, 4. *wider*  
*einen* Kl. 302. *an einen* 645. *giht*  
 535. 1477. *dat. u. gen.* 1484. B. 229.  
*es jehen für* 66. *es j.* *ze* 106. 259.  
 G. 3252. *mite j.* 3200.  
**joch** *conj.* L. 7, 17. 24, 2. Kl. 518.  
 B. 464.  
**junc** *adj.* *jungst* G. 30. 246.  
**juncherre** *m.* G. 320,  
**justieren** *svv.* G. 1843.  
  
**kalt** *adj.* Kl. 828. 1829.  
**kamer** *f.* Kl. 1298.  
**karc** *adj.* Kl. 504. G. 2296.  
**kârclichen** *adv.* G. 2106.  
**karfunkel** *m.* Kl. 1500.  
**kemenâte** *f.* G. 517. 1741. 2299. H. 1197.  
*ze k. gân* G. 2315.  
**kempfe** *m.* B. 566. G. 142.  
**kêren** *svv.* Kl. 34. *sich an* 799. *ze*  
*guote* 264. *ze gewinne* G. 1105.  
*ze gote* H. 1442.  
**kerne** *m.* Kl. 460.  
**kerze** *f.* H. 101.  
**kezzel** *m.* Kl. 465.  
**kiesen** *str.* *kôs* L. 27, 3. B. 60. *kurn*  
 G. 977. 2920. 3761. *teilen u. k.*  
 B. 637.  
**kindisch** *adj.* H. 346.  
**kint** *n.* von *kinde* L. 21, 3. 11, 16.  
 G. 1435. *des Wunsches k.* 1270. =  
*Mädchen* H. 330. 1049. 1285.  
**kintheit** *f.* G. 327.  
**kirche** *f.* *ze k. gân* G. 854.  
**kiusche** *adj.* L. 31, 5.  
**klaffen** *svv.* G. 1475.  
**klage** *f.* L. 1, 1. 8, 25. B. 446. 471.  
 592. H. 547. 1053. *es einem ze*  
*kl. komen* Kl. 321. *âne kl.* 1410.  
**klagen** *svv.* *sich kl.* Kl. 603. *c. dat.*  
 36. G. 2560. H. 263. 744. — G.  
 292. 2058.

- klägelich *adj.* G. 2318.  
 kleine *adj.* Kl. 1754. G. 3446.  
 kleine *adv.* L. 10, 4. Kl. 1738. H. 392. 705.  
 klimmen *stv.* G. 91.  
 klösterman *m.* G. 1535. 1636.  
 knecht *m.* Kl. 834. des tiuvels k. 257. der unselden B. 626.  
 kolbe *m.* tören k. B. 230.  
 kole, kol *m.* B. 614.  
 komen *v. an.* mere k. L. 15, 2. kœme Kl. 321. tiure ane 390. wol k. 426. rehte k. 912. wol zesamen 1538. ze guote B. 98. es abe 470. zem büesen 619. üz k. G. 3491. kœme Kl. 1017.  
*Conjuectiv:* Kl. 655. 812. 1020. 1508. B. 182. G. 923 u. s. w.  
 kôr *m.* L. 27, 9.  
 kôrgesinde *n.* G. 1556.  
 koufen *stv.* L. 31, 3. sælde k. Kl. 745. heil 1231. got 1090. — 1120. 1441. 3518. H. 430. 666.  
 kraft *f.* G. 1788. 2150. 3190. H. 207.  
 kranc *adj.* Kl. 768. 1731. B. 212. 547. G. 2899. 3979.  
 kranc *m.* B. 719.  
 créde-mich G. 1025. 1628.  
 kreftic *adj.* H. 243.  
 kreftigôn *stv.* Kl. 290.  
 krenken *stv.* krancte B. 268.  
 kriece *m.* L. 15, 10.  
 kriechisch *adj.* G. 1630.  
 krenen *stv.* B. 89. 702. H. 833.  
 krône *f.* L. 11, 16. B. 57. H. 63.  
 krât *n.* Kl. 1285.  
 kumber *m.* L. 12, 8. Kl. 792. G. 1846.  
 kumberlich *adj.* Kl. 18.  
 kumbern *stv.* G. 2668.  
 kûme *adv.* L. 32, 8. vil k. B. 739. 741. G. 992. 1205. 2896.  
 kûnde *f.* Kl. 125. 1735.  
 kûnden *stv.* L. 27, 5.  
 kunft *f.* G. 3754. H. 1398.  
 kûnne *n.* G. 3147. H. 80. 388. 1180.  
 kûnnen *v. an.* kunde L. 19, 9. Kl. 247. verstehen 273. kundich 1785. niht k. ze. G. 1537. 1578.  
 kunst *f.* G. 1175. 2188.  
 kunt *adj.* mir ist k. ze G. 1548.  
 kûr *f.* G. 1446.  
 kûrzen *stv.* L. 2, 6.  
 kurzwile *f.* Kl. 673. H. 320.  
 kurzwillen *stv.* k. gân. G. 979.  
 kutte *f.* G. 1557.  
 lachen *stv.* lachende B. 286. mit lachendem muote G. 3787. mit l. siten 3390.  
 lære *adj.* Kl. 1726. liute l. G. 958.  
 låge *f.* G. 1220.  
 lahter *n.* Kl. 1719.  
 lanceben *n.* B. 116. H. 720.  
 lanclip *m.* H. 646. 1524.  
 lange *adv.* langer H. 245.  
 lanke *f.* G. 1602.  
 lant *n.* ze lande G. 717. B. 1764. H. 1357. 1389.  
 lantherre *m.* G. 2188.  
 lantliut *n.* H. 1437.  
 lantman *m.* Kl. 906.  
 last *m.* H. 68.  
 laster *n.* Kl. 644. 938. 1340. B. 377. G. 1312. H. 1361.  
 laz *adj.* Kl. 1857.  
 låzen *stv.* lát L. 3, 20. Kl. 337. lå 1900. lân *ptc.* B. 632. lie G. 812. sich l. an B. 420. 791. ez an einen l. G. 3156. H. 1632. nider l. G. 1679.  
 lazheit *f.* Kl. 1167.  
 leben *stv.* L. 8, 2. c. *dat.* 15, 1. Kl. 1075. den *tac* 1382. lebende B. 51. G. 3378. c. *gen.* 2514.  
 leben *n.* B. 698. an ir l. G. 828. zir lebene H. 683.  
 ledic *adj.* G. 782. 2999.  
 legen *stv.* die vinger uf l. Kl. 1421. geleit 1651. an einen B. 801. G. 104. 783. 1236. 3656. H. 20. an sich G. 1792. 3847. 3887. für 1482. bestegen 2025. quartieren 3031. gehalten l. 3043.  
 légiste *m.* G. 1196.  
 leide *adv. subst.* l. tuon L. 18, 1.  
 leiden *stv.* L. 11, 19. Kl. 432. H. 611. 650.  
 leider *adv.* H. 407.  
 leinen *stv.* Kl. 1756.  
 leisten *stv.* Kl. 1123.  
 leit *adj.* l. ende L. 8, 22. niht l. Kl. 628.  
 leit *n.* nâch leide L. 9, 29. got gebe im l. Kl. 276. 610. 1362. ze leide 543.  
 leiten *stv.* sîn leben l. Kl. 1429.  
 lenden *stv.* lanten G. 1850.  
 lenge *f.* die l. G. 90. H. 598.  
 lère *f.* Kl. 245. 577. 815. 1904. B. 825. G. 1249. 3795.  
 lèren *stv.* gelêret H. 1. G. 1040.  
 leschen *stv.* sich l. Kl. 295.  
 lesterlich *adj.* H. 1259.

**letzen** *swv.* H. 361.  
**lfch** *f.* G. 2927.  
**lfeclichen** *adv.* Kl. 659.  
**liebe** *f.* bi ir l. L. 32, 6. ze l. 22,  
 10. B. 1577. *cfr.* liep.  
**lieben** *swv.* H. 328. 985. mir liebet  
 mit G. 403.  
**liegen** *stv.* Kl. 1767. lügen G. 3740.  
**lieht** *adj.* L. 8, 25. B. 441. 445.  
**lieht** *n.* l. bern Kl. 1504.  
**liep** *adj.* lieber L. 8, 19.  
**liep** *n.* L. 17, 5. 10, 3. Kl. 763.  
 1255. 1274. 1679. H. 717.  
**ligen** *stv.* an einem l. L. 11, 21.  
 lit 3, 7. list Kl. 320. gelegen sin  
 G. 266. 1467. 2271. einem an l.  
 881. H. 992.  
**lihte** *adj.* l. künne H. 1180.  
**lihte** *adv.* Kl. 1220. B. 692. H. 713.  
**lilachen** *n.* G. 3460.  
**limen** *swv.* gelimet G. 2915. 3399.  
**linde** *f.* G. 3531.  
**lip** *m.* L. 18, 3. 19, 3. uf den l. ge-  
 vangen Kl. 1884. ze disem libe  
 B. 122. G. 3906. l. u. guot 280.  
 ewiger l. H. 432.  
**lplös** *adj.* G. 2773.  
**lise** *adv.* G. 358.  
**list** *m.* L. 4, 3. Kl. 151. 221. 307.  
 712. 1615. G. 54. 1192. 2437.  
**lit** *n.*, *Glied*, G. 3443.  
**lit** = liget.  
**liut** *n.* G. 441.  
**liuterlich** *adv.* H. 1362.  
**lobelich** *adj.* H. 1430.  
**loben** *swv.* Kl. 1738.  
**loch** *n.* H. 584. 1240.  
**lönen** *swv.* L. 11, 15. B. 165.  
**lös** *adj.* K. 747. 816.  
**lösen** *swv.* L. 3, 18 *subst.*  
**lougen** *swv.* äne l. Kl. 546. H. 1426.  
**lügeheit** *f.* Kl. 282.  
**luoder** *n.* G. 400.  
**lurzen** *swv.* Kl. 494 *subst.*  
**lүsten** *swv.* G. 2412.  
**lüt** *adj.* c. *gen.* H. 587.  
**lүter** *adj.* G. 2916.  
**lützel** *adj. adv.* L. 17, 5. Kl. 224.  
 948. 1602. G. 2979. l. iender 3380.  
 H. 401.  
**mac**, *vgl.* mügen.  
**mac** *m.*, *pl.* mäge L. 32, 1. Kl. 316.  
 H. 65. 1474.  
**machen** *swv.* mit 2 *Acc.* G. 1646.

**mære** *adj.* m. komen. G. 1977. 2000.  
 2258. L. 15, 2.  
**mære** *n.* L. 22, 7. Kl. 123. ze m.  
 1373. 1718. B. 137. G. 672. 826.  
 1232. 2629. 3845.  
**magenkraft** *f.* H. 99.  
**målen** *swv.* G. 1607.  
**man** *m.* L. 8, 6. Kl. 1127. G. 654.  
 H. 1474.  
**mane**, **man** *f.* G. 1605.  
**manec** *adj.* G. 3613.  
**manecvalt** *adj.* Kl. 1841.  
**manen** *swv.* Kl. 1180. gemant sin  
 1699. B. 302. G. 244. sich m.  
 B. 543.  
**mangel** *m.* G. 3440.  
**mankünne** *n.* Kl. 730.  
**manlich** *adj.* B. 460. G. 2092.  
**manlichen** *adv.* Kl. 738.  
**mar**, **marwe** *adj.* G. 2767.  
**marc** *n.* G. 1237.  
**marke** *f.* G. 1097.  
**marnære** *m.* G. 1831.  
**marterære** *m.* G. 3378.  
**marterlich** *adj.* G. 105.  
**måse** *f.* G. 141.  
**maz** *n.* Kl. 1853. G. 1921.  
**måze** *f.* ze m. L. 6, 2. Kl. 11. 1080.  
 G. 1253. zeiner m. L. 28, 3. in  
 solher m. 6, 23. in welher m.  
 3, 1. ze guoter m. G. 2409. über  
 m. Kl. 1514. äne m. G. 2761.  
 3774. die m. geben 1532. 3794.  
**måzen** *swv.* sich m. c. *gen.* G. 64.  
**mè** = **mèr** L. 10, 18. Kl. 116. 378.  
 dannoch — **mè** G. 740. nie — **mè**  
 1291. niht **mè** 2535.  
**meier** *m.* H. 295.  
**mein** *n.* G. 442. 738. 811. 3343.  
**meine** *adv.* L. 9, 3.  
**meinen** *swv.* L. 11, 10. Kl. 219. 1758.  
 H. 618. G. 3188. einen wol m.  
 550. ez an einen m. Kl. 1243.  
**meintät** *f.* G. 3971.  
**meister** *m.* L. 5, 16.  
**meistern** *swv.* G. 1265.  
**meisterschaft** *f.* L. 29, 7. Kl. 831.  
 889. H. 100.  
**meit**, *vgl.* miden.  
**mère** Kl. 571. 624. 758. minner noch  
 m. B. 773. meist G. 737.  
**mèren** *swv.* G. 1481.  
**merke** *f.* G. 1619.  
**merken** *swv.* marhte G. 2453. H. 468.  
**merre** *adj.* B. 494. G. 1800. 2251.  
 2782. 3611. H. 427. 1416.  
**merze** *m.* Kl. 823.

meisten *svv.* gemast G. 2928.  
 michel *adj.* michels më B. 475. m.  
 leit 635. guot 660. reht 1397. m.  
 baz 2361. H. 603. 1000. 1006. 1081.  
 1109. 1478. 1521.  
 mîden *str.* meit L. 19, 7. 3. 2. 3, 6.  
 mite B. 292.  
 mies *m.* Kl. 811.  
 mîete *f.* H. 346. 644.  
 mîle *f.* B. 558.  
 mitte *adj. c. gen.* G. 1250.  
 minne *f.* L. 32, 5 (*und* S. 40). *pl.*  
 Kl. 780. von sinen minnen G.  
 1437. im zo minnen 3991. von  
 des herren m. 1014. in der m.  
 1022. vrou Minne 452.  
 minneclîch *adj.* H. 1243.  
 minnen *svv.* L. 32, 13. G. 2029.  
 minner, *cfr.* mëre.  
 minnesinger *m.* L. 32, 17.  
 minnest, *superl.* von minner Kl.  
 718.  
 miselsuht *f.* H. 119.  
 missegân *v. an.* L. 2, 28. K. 648.  
 1112. B. 617. 761.  
 missehandeln *svv.* Kl. 976.  
 misselich, mislich *adj.* H. 7. 167.  
 1002. 1482.  
 misselingen *str.* L. 32, 17. Kl. 1351.  
 misselunge 1153.  
 missemütete *adj.* G. 2656.  
 misseniezen *str.* G. 2124.  
 missesagen *svv.* L. 5, 1. G. 3284.  
 H. 1322.  
 missesehen *str.* G. 2344.  
 missestân *v. an.* G. 1560.  
 missetuon *v. an.* Kl. 1129. 1440.  
 B. 269.  
 missevar *adj.* Kl. 1790. B. 441.  
 missevarn *str.* Kl. 1133.  
 missewende *f.* ânem G. 1905. H. 54.  
 missezemen *str.* Kl. 59. 162. B. 427.  
 mist *m.* H. 131. 738.  
 mit *prap.* L. 4, 1. 16, 2. Kl. 354.  
 368. dà mite B. 456. G. 3825.  
 m. fride G. 2187.  
 mite *adv.* L. 29, 4.  
 mitte *adj.* mitter tac G. 1109.  
 morgen G. 2080. 3045. 3682. wider  
 m. 2373.  
 mortgalle *f.* G. 167.  
 mos *n.* G. 83.  
 müejen *svv.* müet B. 653. 667. müent  
 H. 790.  
 müellich *adj.* Kl. 899.  
 müezekeit *f.* G. 41.  
 müezeclîchen *adv.* H. 1230.

müezen *v. an.* müeze L. 25. 12. 32.  
 2. B. 578. G. 1623. 2865. muose  
 L. 4, 16. Kl. 9. G. 3874. muosest  
 Kl. 576. müese L. 15, 54. Kl. 163.  
 müesen G. 3254. 3900.  
 müezic *adj.* H. 1271.  
 mügen *v. an.* er mac L. 6, 5. dô  
 maht, mahtû Kl. 54. 326. 675. 686.  
 möhte G. 642. mehte 1279. muget  
 ir 3550. 2684. — 2557.  
 munt *m.* H. 1360.  
 muot *m.* L. 11, 10. 13, 1. 18, 3. 23.  
 4. Kl. 25. 714. 790. G. 2206. 3575.  
 rehtes muotes Kl. 966. staetes m.  
 B. 648. des m. G. 1636. in minem  
 m. 1567. B. 633. des ist mir ze  
 m. H. 966. 989. einen m. nemen  
 1497. in den m. setzen Kl. 1470.  
 ûz dem m. lân 888. in den m.  
 komen G. 699. m. slahen 3808.  
 mit guote u. mit m. 607.  
 muoterlôs *adj.* (?) Kl. 816.  
 muotveste *adj.* G. 2096.  
 müre *f.* m. noch want B. 660.  
 mûrloch *n.* G. 2459.  
 mûtieren *svv.* Kl. 351.

nâ *adv.* G. 294. ze nâ gën L. 1, 7.  
 nâch *prap.* n. êren L. 15, 17. 16, 5.  
 Kl. 1467. n. leide L. 9, 29. n. heile  
 Kl. 1862. n. den alten siten B.  
 740. n. der werlde lône G. 4.  
 n. ungemache 530. n. liebe. n.  
 guote 2618. n. wunne H. 387.  
 dar u. als Kl. 1307.  
 nâch *adv.* Kl. 1679. 1715. B. 367.  
 vil n. G. 2641. Kl. 55. B. 471.  
 nâhen *svv.* Kl. 105.  
 nagel *m.* ze den vier n. G. 1620.  
 nâhe *adv.* n. gân L. 10, 9. aller  
 nâhest gân G. 556. — H. 521.  
 nâher G. 3728.  
 nâhen *adv.* Kl. 303. n. sprechen  
 1459. n. gân B. 419. G. 2847. 2772.  
 naht *f. u. m.* des nahtes Kl. 1504.  
 G. 3681. des andern n. H. 514.  
 der selben n. G. 398.  
 name *m.* G. 901.  
 nât *f.* H. 1203.  
 ne, en-, *Negation* L. 1, 8. 8, 12 u. 18.  
 17, 3. ne — më 10, 18. H. 949.  
 nach ânê lougen Kl. 547. nach  
 ânê sorgen G. 2935. nach niht  
 zwiveln B. 259. nach niht ge-  
 werren H. 1186.  
 neigen *svv.* G. 3802. H. 83.



nein; n. si Kl. 1376.  
 nemen *stv.* im niht n. Kl. 140. sich  
 ūz n. 502. ze hazze n. 1636. wider  
 an sich n. B. 568. wählen 620.  
 635. ez ūf die sēle n. 684. sich  
 ez an n. G. 1074.  
 nennen *svv.* genant ze Kl. 1685.  
 G. 2007.  
 nern *svv.* L. 9, 1. B. 52. H. 213.  
 nezzele *f.* G. 3721.  
 nie; nie — mē G. 1291. *vgl.* mē.  
 nieman, niemen. n. frumer B. 432.  
 L. 14. G. 2172.  
 niender, ninder *adv.* L. 1, 5. Kl.  
 690. 1777. H. 147. 319.  
 niene *adv.* L. 13, 9. 23, 7. 3, 8. 29, 12.  
 c. *gen.* B. 501. L. 12. 9.  
 nieten *svv.* G. 1406.  
 niftel *f.* G. 417.  
 nigen *stv.* neic Kl. 100. si genigen  
 G. 1729.  
 niht, nihtes L. 15, 53. ein wip niht  
 Kl. 109. sō vil n. 537. mit n.  
 B. 483. H. 444. c. *gen.* 578. 1285.  
 ze n. G. 2018.  
 nit *m.* āne n. Kl. 1508.  
 niugerne *adj.* Kl. 1553.  
 niuwan, niwan *conj.* L. 15, 33. Kl.  
 783. G. 848. c. *gen.* 610. n. daz  
 Kl. 1428.  
 niuwe *adj.* G. 164.  
 niuwelichen *adv.* G. 2336.  
 niuwen *svv.* sich wider n. G. 164.  
 noch *conj.* L. 1, 13. noch ie 14, 8.  
 Kl. 1234. 1649. — G. 1659.  
 nōt *f.* L. 24, 14. G. 584. 2582. H.  
 1316. āne n. Kl. 1575. G. 2885.  
 im gēt *oder* tuot des n. Kl. 493.  
 H. 1007. durch alle n. 223.  
 nōthast *adj.* H. 64.  
 nōtic *adj.* G. 2185.  
 nōtstrebe *f.* Kl. 752.  
 nū *adv.* nū daz G. 200. 273. nū =  
 als, da H. 1251.  
 ob *præp.* G. 1606. H. 855.  
 obe, ob *conj.* L. 2, 27. 31, 4. Kl. 657.  
 1516. B. 23. 455. waz ob *vgl.* waz.  
 od = oder Kl. 1691.  
 ohein *m.* G. 737.  
 ors n. ze orse G. 1577.  
 ouch *conj.* Kl. 461. 746. 1103. 1470.  
 1869. B. 644. G. 1210. swā von o.  
 1266. swā mite o. H. 329.  
 ouge n. B. 673. 723.

ougenweide *f.* L. 27, 7. G. 2543.  
 H. 1413.  
 ougen *svv.* L. 5, 5.  
 ouwi *interj.* G. 365.  
 owē *interj.* Kl. 1. 711.  
 pfafheit *f.* G. 1463.  
 pfant *n.* Kl. 1770.  
 pfefflich *adj.* G. 3655.  
 pfefflichen *adv.* G. 1162.  
 pfelle, phelle *m.* G. 1052.  
 pfeller *m.* H. 739.  
 pflege *f.* B. 570.  
 pflegen *stv.* L. 8, 9 u. 10. Kl. 954.  
 1164. G. 577. 2299. B. 531.  
 pfluoc *m.* H. 787.  
 phenden *svv.* Kl. 1702. G. 314.  
 phenninc *m.* G. 3287.  
 platzen *svv.* Kl. 1554.  
 porte *f.* H. 406.  
 portenære *m.* H. 405.  
 prisēn *svv.* ze B. 54. H. 81.  
 puneiz *n.* G. 1614. 2118.  
 rāche *f.* H. 409.  
 ranft *m.* G. 2892.  
 rāt *m.* r. werden L. 5, 12. 2, 3.  
 Kl. 265. 840. 1139. B. 425. r. tuon  
 Kl. 661. 672. 1179. r. haben B. 710.  
 r. an got setzen G. 693. ze r.  
 werden 684. 2200. *pl.* rēte Kl. 211.  
 1850. G. 1950. 3016. H. 1079. im  
 ze rāte Kl. 1138. *Vorrath* H. 788.  
 G. 1093.  
 rāten *stv.* sin ère r. Kl. 572. an  
 einen r. 1490. G. 319. 494. einem  
 r. 570. hin, her r. H. 1480.  
 rātfragen *svv.* Kl. 598.  
 rātgebe *m.* Kl. 923.  
 reche *m.* G. 3727.  
 rechen *stv.* ich riche Kl. 67. richt  
 414. righet 931. G. 21.  
 rede *f.* G. 2084. 2590. 3062. sine r.  
 können 1126.  
 refsen *svv.* Kl. 1093.  
 regen *m.* der ougen r. H. 478. G.  
 212. regens wis 3482.  
 reht *n.* L. 21, 1. Kl. 833. 959. 1166.  
 G. 1397. H. 1408. von r. L. 11, 1.  
 Kl. 222. ze r. 1240. 1284. G. 698.  
 sin reht getuon 905. durch allez  
 r. 1357. im daz r. verkēren B. 625.  
 r. dazuo hān H. 688. menschlich  
 r. 868.

reht *adj.* L. 31, 2. mit r. dingen Kl. 1370. r. sin 1515. H. 810. r. liep G. 791. wider dem rehten 3863. des rehten 3796.  
 rehte *adv.* G. 2515. H. 1291. einem r. tuon Kl. 1310. r. dá vor G. 855. r. genuoc B. 335. r. blöz H. 1095.  
 reine *adj.* Kl. 511. r. minne 780. r. tugent 1760. H. 59. r. süeze B. 577. r. tumbe G. 347. r. maget H. 460. 706. r. wille 948. r. güete 344. 1047. r. u. gesunt 1380.  
 reise *f.* L. 32, 4.  
 reit *adj.* G. 3427.  
 reizen *swv.* Kl. 443. G. 419. H. 1167.  
 rich *von* rechnen.  
 riche, rich *adj.* L. 3, 1. G. 711. 1891. 2033. 2409. H. 282. 294. *c. gen.* 1440.  
 riche *n.* L. 7, 16 des r. haz. H. 313. *pl.* Kl. 1465.  
 richeit *f.* B. 104.  
 richen *swv.* G. 2041. H. 252.  
 rife *m.* G. 3108.  
 rigel *m.* H. 1194.  
 rihtære *m.* G. 3759.  
 rihten *swv.* wol r. G. 288. gote r. 622. 2715.  
 ringe *adj.* L. 1, 1. G. 122. 2504.  
 ringer 3693. r. muot Kl. 1396. H. 530.  
 ringe *adv.* Kl. 679. 1872.  
 ringen *swv.* G. 40. 3810.  
 ringen *ste.* L. 7, 3. 32, 23. Kl. 686. 1707. 1874. G. 384. H. 801.  
 rinnen *ste.* Kl. 1859. G. 792.  
 ritterlich *adj.* L. 6, 4 r. frouwe.  
 rittersleben *n.* B. 79.  
 riusære *m.* G. 2780.  
 riuwe *f.* L. 17, 1. B. 240. mit riuwen 169. 278. äne r. H. 827. in r. Kl. 1869.  
 riuwec *adj.* G. 2557.  
 riuweclichen *adv.* G. 459.  
 riuwen *ste.* daz r. G. 3337.  
 riuwevar *adj.* G. 428. 2379.  
 rör *n.* G. 3042.  
 rösenvarwe *f.* G. 2645.  
 roufen *swv.* H. 1295.  
 rücke *m.* H. 69.  
 rüegen *swv.* Kl. 156.  
 rüeren *swv.* G. 2265.  
 rüh, rüch *adj.* G. 3442.  
 rümen *swv.* G. 634. 1816. 2811.  
 ruochen *swv.* L. 15, 15. 23, 8. Kl. 1135. 1282. B. 114. H. 413.

ruom *m.* ruon Kl. 971. gotlicher r. G. 3767.  
 ruowe *f.* mit ruowen stän. Kl. 354.  
 ruowen *swv.* Kl. 677. geruowet B. 88.  
 ruozvar *adj.* G. 3428.  
 sä *adv.* G. 631. sä zehant 276. 833. Kl. 934. sä zestunt 1821. G. 3860.  
 sæjen *swv.* sæte Kl. 1860.  
 sælde *f.* L. 18, 7. Kl. 111. 1709. 1765. B. 45. 139. 147. G. 1277. (vrou) Sælde 1698. 2562. — 3871. H. 406. 1391.  
 sældehaft *adj.* L. 18, 6.  
 sældelös *adj.* Kl. 1739.  
 sældenrich *adj.* G. 1277. 3241.  
 sælec *adj.* L. 32, 2. Kl. 595. 711. 1228. 1601. B. 75. 271. G. 1102. 1172. 1457. 1690. 2165. H. 689. 744. 1314.  
 sæleclike *adv.* L. 9, 26. G. 1142.  
 sælekeit *f.* L. 1, 12. Kl. 1219. G. 1235 vrou Sællichkeit.  
 sage *f.* H. 1402. B. 485. näch s. H. 266. von s. 595.  
 sagen *swv.* G. 996. singen u. s. Kl. 681. seist 484.  
 salbe *f.* G. 131.  
 sam *adv.* Kl. 1032. als — sam 822.  
 sament *adv.* Kl. 1032. B. 810. samet G. 2657.  
 samenunge *f.* G. 1471.  
 samit *m.* H. 1034.  
 sanc *m.* L. 13, 6. 12, 1. Kl. 1713.  
 sanfte *adv.* Kl. 686. 1605. B. 173. sanfter 281.  
 sant *m.* Kl. 1778. G. 1029.  
 schade *m.* G. 803.  
 schaden *swv.* schät L. 11, 5. Kl. 1761.  
 schaffen *ste.* H. 294. Kl. 1164. G. 226. 1554. 1641. sich sch. 502. 1748.  
 schal *m.* ze sch. werden G. 1983.  
 schalc *m.* G. 1358.  
 schämlichen *adv.* Kl. 1131.  
 schänthlich *adj.* sch. sache G. 1339.  
 schar *f.* L. 7, 18.  
 schät, *sieh unter* schaden.  
 schatzgir *adj.* G. 3294.  
 schedelich *adj.* sch. verlorn G. 687.  
 schefman *m.* G. 784.  
 scheiden *ste.* B. 196. 221. 699. G. 368. 795. H. 665. 777. den strit sch. G. 1446. 2138.  
 seheltwort *n.* Kl. 987.  
 schemelich *adj.* H. 383. 456.  
 schenkel *m.* sch. fliegen län G. 1599.

- schenken *swv. c. dat.* G. 3633.  
 schepfære *m.* Kl. 1722.  
 schepfen *swv.* B. 74.  
 scherm *m.* G. 3107.  
 schiere *adv.* L. 4, 6. 2, 2. Kl. 939.  
 1556. G. 2330. schierist 1648.  
 schimph *m.* Kl. 341. 1634. durch  
 sch. 1523.  
 schin *adj.* L. 5, 14. Kl. 499. 1263.  
 sch. tuon 531. 1095. sch. werden  
 1899.  
 schin *m.* B. 726. Kl. 1501.  
 schinen *stv.* schein G. 3381.  
 schirmen *swv.* H. 725.  
 schiuhun *swv.* H. 422. 1489.  
 schœne *adj.* L. 3, 15. H. 1385. sch-  
 sin L. 9, 25. Kl. 558. 949. 1292.  
 B. 220. 793. sch. heil L. 10, 7.  
 B. 133. sch. lip G. 2785. H. 679.  
 1405. sch. list H. 626. sch. man  
 G. 3379. sch. zûhte H. 1351.  
 schœne *f.* B. 519. G. 325.  
 schône *adv.* L. 10, 22. B. 263. G.  
 1233. Kl. 1559. sch. haben 629.  
 sch. dienen 797.  
 schouwe *f.* H. 6.  
 schôze *m.* H. 463.  
 schrât *m.* Kl. 1777.  
 schriben *stv.* L. 9, 18.  
 schriben *stv.* schrire Kl. 329.  
 schrire *vgl. unter* schrien.  
 schriben *stv.* schreit Kl. 1670.  
 schrunde *f.* H. 1241.  
 schulde *f.* von sch. Kl. 447. 1394.  
 B. 820. H. 663. 821. 1097. 1515.  
 schunde *f. oder* schunt *m. (?) Anm.*  
 zu G. 400.  
 schûnden *swv.* G. 10. 401. 3976.  
 schûten *swv.* Kl. 1321.  
 sé *m.* G. 701. Kl. 1763. G. 739. 1823. 2979.  
 segun *m.* Kl. 262.  
 sehen *stv.* sich! Kl. 1329. sich úf!  
 805. H. 544. an einem s. B. 65.  
 seine *adv.* Kl. 1738.  
 seln *swv.* G. 3934. B. 628. úf s. 770.  
 selp, selbe. des selben Kl. 287. der  
 s. 1347. min selbes sin 585.  
 selpwege *f.* Kl. 361.  
 selten *adv.* L. 1, 2 (*d. h. niemals*).  
 24, 17. B. 339. Kl. 338. s. iemen  
 1805. s. ie H. 270. s. iender 324.  
 seltsâne *adj.* G. 175. H. 1422.  
 sende = senende.  
 senden, swv. H. 458.  
 senelich *adj.* B. 208. 452. 678.  
 senen *swv.* sende = senende L. 21, 2.  
 sende nôt 8, 13. B. 131, 341. G.  
 830. s. swære B. 331. 499. s. witze  
 239. s. slac 482. s. leit 509. daz  
 senen 568.  
 senfte *f.* Kl. 1818. B. 36.  
 senften *swv.* G. 1211. H. 746. die  
 rede s. 637.  
 sér *m. u. n.* Kl. 650. mit s. 1428.  
 sére *adv.* ze s. B. 823. sérer G. 843.  
 setzen *swv.* Kl. 1307. gesat 1470.  
 G. 2646. 3790. an got den rát s.  
 G. 693. zuo s. 1174. einem lage  
 s. 1220.  
 sich! *unter* sehen.  
 sicher *adj. c. gen.* Kl. 476. 720.  
 sicherheit *f.* L. 32, 5. G. 2181. 3593.  
 sider *adv.* Kl. 96. H. 980.  
 stdin *adj.* G. 711.  
 siech *adj.* Kl. 1184. G. 3774. *c. gen.*  
 B. 48.  
 siechen *swv.* G. 833.  
 siecheit *f.* G. 192.  
 siechtuom *m.* G. 134. 813. H. 143. 998.  
 sigehaft *adj.* Kl. 2.  
 sigelôs *adj.* B. 111. 565.  
 sigen *stv.* G. 120. 3123.  
 sin *m.* ein s. L. 25, 8. G. 2819.  
 3254. lip u. sin 1412. 1709. *plur.*  
 L. 18, 6. Kl. 759. tugent u. sinne  
 779. guote s. 852. grôze s. 1484.  
 rehte s. H. 810. mit sinnen Kl.  
 1231. 1569. G. 3091. mit sulhen  
 s. 361. von sinnen scheiden Kl.  
 1388.  
 sín = ejus Kl. 675.  
 sín *adj.* von der siner L. 16, 6.  
 sín *v. an.* dá mite s. Kl. 500 *vgl.*  
 wesen.  
 singen *stv.* s. u. sagen Kl. 681. 1868.  
 sinneclichen *adv.* 2104.  
 sinnerlich *adj.* B. 21. 231<sup>r</sup> G. 1178.  
 sit *conj. præp.* L. 8, 1. 15, 13. 7, 13.  
 B. 91. G. 1927. sit — sit L. 7,  
 8—9.  
 site *m.* Kl. 1573. mit bliuclichen  
 siten 1561. mit guoten s. 988.  
 mit verkêrten s. B. 376. nach  
 den alten s. 740. mit lachenden  
 s. G. 3390. mit unsüzem 3298.  
 mit willecllichem H. 910.  
 site *f.* besiten G. 290.  
 sitzen *stv.* einem unverre gesezzen  
 G. 900. hôhe gesezzen 1325. =  
 wohnen 1065. vol s. 2112. *imperat.*  
 3004.  
 siubern *swv.* G. 128.  
 siuften *swv.* Kl. 571. G. 431. súfte  
 3722.

slac *m.* L. 3, 14. B. 39. 482. Kl. 217. 311. 394. sünden *s.* G. 29. unde *s.* 940.  
 slahen *stv.* sleht L. 20, 9. Kl. 1809. H. 799.  
 slahte *f.* Kl. 342. G. 482. 2419.  
 sleht *adj.* B. 206. G. 2913.  
 slichere *m.* Kl. 814.  
 slichen *stv.* sleich G. 358. einem mite *sl.* 2313.  
 smerze *m.* G. 432.  
 sné *m.* ein *s.* Kl. 837. swarzer *s.* B. 614.  
 snel *adj.* *s.* list B. 30.  
 snelle *adv.* Kl. 952.  
 sniden *stv.* sam ein grát *s.* Kl. 1769. snidende lüge B. 511.  
 só, *dagegen* L. 3, 12. 24, 28. Kl. 690. 849. B. 666. G. 1466. während, wenn L. 3, 23. Kl. 270. 347. 829. 1692. B. 528. 689. G. 1585. H. 372. beim *Supertat.* Kl. 27. G. 545. 727. 1648. H. 1029. swer só Kl. 639. swá só 497. só vil só G. 3022. só höhe só 3522. só—só Kl. 695. 829. 1492. só wol G. 1310. só vil H. 372. beim *Schwur* Kl. 1423. G. 1124. 1324. só sere ie 1582.  
 soldier *m.* G. 1874.  
 soln *v. an.* schulden L. 20, 6. werden Kl. 477. — waz sollte uns 668. 1525. solde G. 3018.  
 sorgelös *adj.* L. 27, 1.  
 spáhe *adv.* H. 1421.  
 spehere *m.* Kl. 553.  
 spehen *swc.* L. 6, 23. G. 1153. Kl. 550. B. 344. H. 1238.  
 spel *n.* Kl. 951.  
 spil *n.* L. 6, 15. 2, 8. Kl. 278. 656. kindes *sp.* 604. teilen 1905.  
 spiln *swc.* G. 1587. 2760.  
 spor *m.* Kl. 1564. G. 1613.  
 spot *m.* Kl. 383. 498.  
 sprechen *stv.* einem guot *spr.* L. 15, 33. Kl. 1108. einen *an s.* 543. der *spr.* kan B. 730. sin ère *s.* G. 2173.  
 spreiten *swc.* H. 739. G. 710. einem vür *sp.* 846.  
 spruch *m.* B. 722.  
 sprunc *m.* von *spr.* G. 1598.  
 stäte *adj.* Kl. 1615. *st.* ze minnen B. 307. *st.* lán G. 2184.  
 stäte *f.* ze *st.* G. 1281. 1901. 3914.  
 stäteclich *adj.* Kl. 1549.  
 stäteclichen *adv.* H. 1443.

stätekeit *f.* L. 21, 8. B. 327.  
 stätelös *adj.* L. 4, 15.  
 stätic *adj.* G. 1237.  
 stán *v. an.* baz *st.* L. 10, 9. 16, 11. unkumberlichen *st.* B. 389. schöne *st.* L. 24, 5. ze fremder wise *st.* Kl. 112. ze solher wise 1773. ze riuwe G. 2987. ze gebote H. 687. an gebete *st.* G. 1919. mit vride 2187. dar an B. 688. 2505. ez stät an einem L. 14, 1. Kl. 913. 963. H. 692. ez stät an heile Kl. 1290. B. 618. im stät ez alsó Kl. 1009. 1109. umbe sin ère G. 461. 531. wie der muot dar umbe stê H. 1105. einem ze klage G. 1795. näch löne G. 4. hin ze den blumen L. 2, 1. einen vergebene *st.* Kl. 439.  
 stap *m.* L. 21, 9. H. 661.  
 starc *adj.* Kl. 97. G. 53. 252.  
 starke *adv.* G. 1100. 1118.  
 stat *f.* uf die *st.* daz G. 2610. an einer *st.* L. 14, 7. an einer stete H. 91. an eines *st.* Kl. 1469.  
 stat *m. u. n.* *Gestade* G. 943. 1816.  
 stäte *f.* Kl. 40. 1560. ze staten kome L. 8, 17. H. 505. ze *st.* gestán G. 488.  
 stec *m.* G. 82. 2766.  
 stechen *stv.* ich stiche Kl. 70.  
 stein *m.* wilder *st.* G. 2973. einem *st.* erbarmen Kl. 1752.  
 steln *stv.* G. 665. 2363.  
 stellen *swc.* gestalt G. 3437.  
 steteclichen *adv.* Kl. 1542.  
 sterke *f.* G. 2055.  
 sterken *swc.* B. 826. G. 124.  
 stic *m.* G. 2771. 3234.  
 stiure *f.* G. 2991.  
 stiuren *swc.* G. 409.  
 stöle *f.* G. 3805.  
 stolz *adj.* L. 22, 13.  
 stöz *m.* G. 2921.  
 stráfen *swc.* Kl. 985.  
 stráze *f.* der wísen *str.* G. 1254.  
 streben *swc.* L. 16, 6.  
 strichen *stv.* strich ich B. 47. streich G. 2768. H. 1229.  
 strit *m.* L. 12, 7. 15. 7. G. 1443. den strit behaben B. 242. Kl. 18. 826. 1875. áne *str.* 694.  
 striten *stv.* B. 560. uf einen *str.* G. 328.  
 stücke *n.* B. 210. ze stücken brechen G. 2126.

**stunde**, stunt *f.*, mal Kl. 687. — unz  
 ūf die st. 1629. ūf die st. daz  
 G. 1985. dā zestunt G. 548. H. 1379.  
 G. 1210. für dise st. 1476. an  
 dirre st. 2531. mīn junge st. 1872.  
**stuol** *m.* G. 3956.  
**süeze** *adj.* s. wān B. 93. lip 339.  
 lanclip H. 1524. Krist G. 785.  
 weter 3529. geist H. 348. muot  
 947. nōt 1176. list 1370. un-  
 muoze 326.  
**süeze** *f.* B. 577. H. 87. 709. 712.  
**sūft** *m.* G. 2555. H. 379. 382. 474.  
**suht** *f.* H. 232.  
**sumelich** *adj.* L. 3, 13.  
**sūmen** *swc.* Kl. 205. 1591. ez s. 1540.  
 einen s. 1551. sich s. B. 596. G.  
 2116. 3068.  
**sumervar** *adj.* B. 436.  
**sumerzit** *f.* L. 27, 5.  
**sünde** *f.* es s. hān L. 24, 35.  
**sündeclich** *adj.* G. 2283.  
**sunder** *præp.* B. 274 *cf.* danc.  
**sunder** *adv.* G. 424. 1384.  
**sunne** *f.* B. 18. G. 2499.  
**suntlich** *adj.* G. 38. 57. 2283.  
**suochen** *swc.* ir fuoz s. B. 742.  
**suontac** *m.* Kl. 1832.  
**suozen** *swc.*, süß werden G. 3812.  
**surzengel** *m.* G. 1604.  
**sus** *adv.* L. 4, 8. Kl. 31. B. 443. =  
*außerdem, ohne das* B. 377. — sus  
 getān L. 22, 15. sus gewis H. 1177.  
**swā** *adv.* Kl. 497. 747. 858. 1637. B.  
 69. 642. swā sō Kl. 497.  
**swach** *adj.* Kl. 245. 1079.  
**swache** *adv.* G. 3679. H. 762. B. 287.  
**swacheit** *f.* H. 143. B. 502.  
**swære** *adj.* Kl. 52. B. 230. 283. H.  
 10. sw. tage B. 414.  
**swære** *f.* L. 7, 14. 24, 3. H. 1053.  
 Kl. 383. 1165. G. 1913. 2351. āne  
 s. 506. 2814. B. 292.  
**swanger** *adj.* G. 399. 407.  
**swanne**, swannen *conj.* von sw. G.  
 1634.  
**swar** *adv.* L. 6, 13. Kl. 1688 (?). G.  
 927. B. 715. sw. sō H. 1469.  
**swäre** *adv.* Kl. 1415.  
**swarte** *f.* G. 3425.  
**sweben** *swc.* G. 955. H. 95. 149.  
**sweder** *adj.* Kl. 1107. B. 503.  
**swelh** *adj.* L. 31, 1. Kl. 461. 1305.  
 sw. sache G. 2431.  
**swemmen** *swc.* swamde, swande Kl.  
 1762.  
**swenden** *swc.* daz leit Kl. 1680.

**swenne** *conj.* L. 28, 11. 9, 27. Kl. 293.  
 841. G. 1978.  
**swer**, swaz *pron.* L. 20, 5. 8, 14. 11,  
 22. wenn einer 24, 14. Kl. 605.  
 swer sō 639. — 671.  
**swern** *swc.*, schuören ūf einen G.  
 2566. vür die wårheit B. 539.  
**swern** *swc.*, schwären, schmerzen swirt  
 B. 654.  
**swert** *n.* L. 20, 9.  
**swerze** *f.* B. 188.  
**swie** *adv.* L. 23, 5. 25, 3. Kl. 1616.  
 G. 2981.  
**swimmen** *swc.* H. 150.  
**swinde** *adv.* Kl. 1820. *adj.* H. 153.  
  
**tac** *m.* ze minen tagen L. 1, 17.  
 swære tage B. 414. G. 2983. des  
 tages B. 628. G. 2167. H. 1119.  
 mīn tac G. 512. Tageslicht 780.  
**tägelich**, aller t. G. 1972.  
**tagen** *swc.* H. 914.  
**tageweide** *f.* G. 3765.  
**tal** *n.* ze tal G. 2772.  
**tanz** *m.* H. 1152.  
**teil** *m. u. n.* t. gewinnen L. 10, 3.  
 enteil Kl. 250. 761. etlich t. 800.  
 ze t. werden H. 131. ein t. 970.  
 1134. swachez t. Kl. 1232.  
**teilen** *swc.* einem ein spil t. L. 2, 8.  
 Kl. 1905. t. u. weln B. 616. 627.  
 t. u. kiesen 637. wider im t. 631.  
**tempern** *swc.* Kl. 1306.  
**tiel** *m.* Kl. 818.  
**tiure** *adj.* H. 1210. G. 649. tiurist  
 873. tiurre Kl. 289. B. 693.  
**tiure** *adv.* genuoc t. Kl. 390. t. ma-  
 nen G. 3369. t. besuern H. 1114.  
 t. clagen G. 3317.  
**tiusch** *adj.* in tiusche G. 172. diutsch  
 wort 1626.  
**toben** *swc.* Kl. 1513. B. 229. G. 3307.  
**tœrinne** *f.* G. 1475.  
**tor** *n.* H. 386. 1368.  
**töre** *m.* B. 203.  
**törperheit** *f.* H. 51.  
**torste** *unter* turren.  
**tôtvar** *adj.* G. 2547.  
**tôtvinster** *adj.* B. 20. G. 2500.  
**touc** *unter* tügen.  
**tougen** *adj.* G. 1047. 3512. H. 485.  
*c. gen.* Kl. 812.  
**tougen** *adv.* H. 520.  
**tougen** *n.* G. 2324. H. 1404.  
**tragen** *swc.* treit Kl. 1326. den muot  
 hōhe tr. 790. einem tr. B. 643.

- trahen *m. G.* 709. 3503. trehene H. 481.  
 triben *stv.* Kl. 1314.  
 triegen *stv.* Kl. 84. H. 400. L. 26, 5. trouc 9, 12.  
 triuten *swv.* B. 532. G. 375.  
 triuwe *f.* L. 3, 20, 10, 16. G. 321. 396. 498. H. 574. mit triuwen L. 14, 5. G. 1060. 3592. 3641. mit rohten tr. Kl. 1403. B. 800. mit geistlichen tr. G. 3338. in größen tr. 2255. entriuwen Kl. 873. 1520. G. 2344. H. 926. 1124.  
 triuwelôs *adj.* Kl. 1851.  
 trophe *m.* Kl. 1618.  
 tröstgeist *m. G.* 3119 (?).  
 trouc *unter* triegen.  
 truckenen *swv.* G. 2323.  
 trüben *swv.* L. 21, 6.  
 trügenære *m. G.* 2902.  
 trügewise *f. G.* 2903.  
 truhsæze *m. G.* 1923.  
 trunc *m. G.* 3126.  
 truoben *swv.* Kl. 373.  
 trüwen *swv.* L. 6, 7. *m. dat. u. gen.* B. 300.  
 tügen *v. an.* touc, tohte, töhte L. 6, 16, 9, 14. B. 206. 711. 722. G. 2441. H. 13.  
 tugent *f.* Kl. 760. B. 598. G. 2421.  
 tugenthaft *adj.* Kl. 1499.  
 tugentlichen *adv.* H. 1350.  
 tump *adj.* L. 29, 6, 26, 7.  
 tumpheit *f. G.* 1484.  
 tuon *v. an.* einen liep und trüt t. B. 1286. kalt t. 1829. unfró t. B. 728. hin t. B. 550. sich es abe t. H. 1116. einem kalt t. Kl. 828. einem sanfte 1856. einem rá t. G. 2425. 3335. einem erkant t. 3488. ze einem t. L. 28, 5. ze guote B. 674. die bete 154. só wol G. 1088. *vertretend* L. 24, 11. Kl. 915. 1500. 1512. B. 717. G. 406. 1941. 3805. — sus getân L. 22. 15. só getân Kl. 1283. G. 346. wie getân H. 1127. sæleclîch getân. G. 1142. daz ist getân Kl. 1098. — *c. inf.* Kl. 818.  
 turnieren *swv.* G. 1584.  
 turren *v. an.* tar, torste Kl. 19. 441. tarstú 1006 *u. s. v.*  
 tûsentvalt *adj.* L. 8, 30.  
 twahen *stv.* tweht H. 800.  
 tweln *swv.* Kl. 401. G. 3924.  
 twerhes *adv.* L. 6, 21.  
 twingen *stv.* L. 21, 2.  
 ûbele *adv.* G. 799. swie û. 1768. û. veile B. 254.  
 ûbele *f. G.* 3244.  
 über *præp.* H. 28. Kl. 693. 928. B. 523. G. 627. 1691. über al 2231. 3765.  
 über *adv.* û. werden G. 3517. H. 67.  
 übergân *v. an.* G. 3049.  
 überheben *stv.* G. 752.  
 überkomen *v. an.* G. 2177.  
 überladen *stv.* B. 732. G. 804.  
 übersehen *stv.* G. 1794.  
 übertragen *stv.* H. 278.  
 überwinden *stv.* Kl. 864. 1810.  
 ûf *præp.* ûf genåde Kl. 796. L. 22, 6. ûf daz heil Kl. 1385. dar . ûf 1763. ûf den lip 1884. B. 79. 394. G. 9. 877. 2035. 2053.  
 ûfblic *m. G.* 2394.  
 umbe *præp.* G. 1651. 1797. dar u. 348. dar u. wesen Kl. 657.  
 umbederbe *adj.* G. 3720.  
 umbehendeclîchen *adv.* G. 1539.  
 umbeswichen *ptc.* G. 414.  
 umbevâhen *stv.* G. 371.  
 umbevanc *m.* Kl. 1723.  
 umbevert *f. G.* 2806.  
 umbewart *ptc.* G. 2195.  
 unbehuot *ptc.* Kl. 1787.  
 unbescheiden *ptc. adj.* Kl. 1015. 1247. 1589.  
 unbescheidenheit *f.* Kl. 1597.  
 unbescheidenlichen *adv.* Kl. 1143.  
 unbillich *adj.* B. 746.  
 undære *adj.* Kl. 1710.  
 undanc *m.* L. 15, 46.  
 undære *adv.* Kl. 1416.  
 unde *conj., stellvertretend* Kl. 1408. *hypothetisch* L. 8, 26. Kl. 158. 1159. 1571. 1627. B. 610. dar zuo u. Kl. 660. entriuwen u. 1171. alle wile u. 1381. wan u. 1464. B. 736. G. 3896.  
 ûnde *f.* L. 9, 10. G. 775. 3097. 3671.  
 under *adv.* under u. über G. 710.  
 under *præp.* dar u. Kl. 558. B. 706. G. 363. u. in 3195. *vgl.* danc.  
 underleinen *swv.* G. 458.  
 underligen *stv.* G. 3865.  
 undersagen *swv.* G. 1865.  
 undersehen *stv.* G. 295. 1824.  
 undersniden *stv.* H. 1421.  
 understân *v. an.* B. 762. G. 921.  
 undertân *ptc. adj. m. dat. u. gen.* Kl. 1867. im selben u. B. 555. L. 4, 21.  
 underwilen *adv.* B. 663.

underwinden *stv.* G. 275. H. 438.  
 . sich es u. B. 551.  
 ündeslac *m.* Kl. 362.  
 unendehaft *adj.* Kl. 398.  
 unerkant *ptc.* Kl. 1301. B. 209.  
 unerlöst *ptc.* Kl. 1104. unerlöset  
 1781.  
 ungáz *adj.* G. 2770.  
 ungebert *ptc.* G. 3237.  
 ungeboren *ptc.* G. 2577. 2829. H. 606.  
 ungeburt *f.* H. 729.  
 ungehabe *f.* G. 2527.  
 ungehæret *ptc.* Kl. 429. 468.  
 ungeliche *adv.* B. 172.  
 ungelobet *ptc.* G. 2043.  
 ungelônnet *ptc.* G. 1394.  
 ungeloupflich *adj.* H. 1073.  
 ungemach *m. u. n.* Kl. 31. B. 34.  
 G. 827. 2386. nâch u. 530.  
 ungemaine *adj.* Kl. 1750.  
 ungemüete *n.* Kl. 1800.  
 ungemuot *adj.* Kl. 540. 1799.  
 ungenædic *adj.* B. 7.  
 ungenæme *adj.* G. 3551. H. 1487.  
 ungenesen *ptc.* H. 203.  
 ungenldet *ptc.* Kl. 762.  
 ungenislichen *adv.* Kl. 78.  
 ungenist *m.* Kl. 61.  
 ungenozzen *ptc.* Kl. 66.  
 ungeriten *ptc.* G. 1551.  
 ungesamnet *ptc.* H. 1464.  
 ungescheiden *ptc.* G. 292.  
 ungeschriben *ptc.* H. 1410.  
 ungeschuoch *adj.* G. 2767.  
 ungeselleclich *adj.* Kl. 237.  
 ungestabet *ptc.* B. 540.  
 ungesund *m.* H. 375.  
 ungetriuwe *adj.* L. 15, 26.  
 ungevelschet *ptc.* L. 15, 40.  
 ungevluochet *ptc.* L. 17, 8.  
 ungevüege *adj.* Kl. 347.  
 ungevüere *n.* G. 419.  
 ungewert *ptc.* Kl. 640.  
 ungewin *m.* Kl. 1830. G. 461. *plur.*  
 317.  
 ungewisheit *f.* Kl. 227. B. 417.  
 ungewiter *n.* B. 445.  
 ungewizzen *ptc. adj.* G. 1216.  
 ungewon *adj.* G. 429.  
 ungewonlich *adj.* Kl. 929.  
 unguot *adj.* B. 364.  
 unheil *n.* Kl. 1070. unheiles 1053.  
 B. 102. 506.  
 unkrût *n.* G. 3721. 3729.  
 unkumberlichen *adv.* B. 389.  
 unkunde *adv.* Kl. 1650.  
 unkunt *adj.* H. 556.

unlanc *adj.* G. 2164.  
 unlange *adv.* Kl. 1891. H. 752.  
 unlougen *n.* Kl. 374. G. 434.  
 unmære *adj.* Kl. 164. 1608. 1728.  
 G. 970. 1914. 2944. H. 126.  
 unmæzeclichen *adv.* Kl. 1807.  
 unmaht *f.* G. 3253.  
 unmanec *adj.* Kl. 335. G. 825. 1152.  
 unmanlich *adj.* Kl. 375. 1258. G.  
 2387.  
 unminne *f.* Kl. 324.  
 unminnen *swv.* H. 809.  
 unmüezekeit *f.* H. 357.  
 unmügelich *adj.* H. 189. 234. 390. 453.  
 unmuot *m.* B. 593. G. 410.  
 unmuoze *f.* B. 193. G. 892. 1976.  
 H. 326.  
 unnâch *adv.* H. 44.  
 unnôt *f.* L. 32, 3. G. 3924.  
 unrât *m.*, *vgl. Anm.* zu G. 3352.  
 unredelich *adj.* G. 1243. 2133.  
 unrehte *adv.* Kl. 1357. B. 603.  
 unrewert *ptc.* H. 214.  
 unselde *f.* B. 106. 626. G. 2566.  
 unsælec *adj.* Kl. 1375. G. 2485.  
 unsanfte *adv.* Kl. 225. 1178. u. iemen  
 388. G. 3000.  
 unschuldich *adj.* G. 1694. *m. gen.*  
 Kl. 532.  
 unsin *m.* L. 18, 7.  
 unsite *m.* G. 1298. 3086.  
 unstæte *adj.* Kl. 530. 1450.  
 unstæteclichen *adv.* Kl. 1547.  
 unstætekeit *f.* L. 5, 3.  
 unstetelichen *adv.* (?) *Anm.* z. Kl.  
 1547.  
 unsüeze *f.* G. 3527.  
 unsüeze *adj.* G. 3298.  
 unsuoze *adv.* G. 3452.  
 untriuwe *f.* L. 15, 25. Kl. 56. âne  
 u. G. 665.  
 untræsten *swv.* H. 206.  
 untröst *m.* B. 667. 688. H. 167.  
 untugent *f.* H. 729.  
 untûre G. 2620.  
 unväterlich *adv.* G. 242.  
 unverdaget *ptc.* G. 1427.  
 unverdienet *ptc.* Kl. 1409.  
 unverendet *ptc.* Kl. 857.  
 unverlor *ptc.* L. 15, 49.  
 unverre *adj.* G. 179. 512. *adv.* 900.  
 unversolt *ptc.* Kl. 975.  
 unfröude *f.* B. 599.  
 unfruot *adj.* Kl. 349. 859.  
 unwandelbære *adj.* H. 42. 1182.  
 unwendic *adj.* L. 32, 7.  
 unwerdekeit *f.* G. 2653.

- unwert *n.* H. 416. 426.  
 unwirde *f.* G. 3636.  
 unwirdekeit *f.* G. 2884.  
 unwise *m.* G. 357.  
 unwizzende *ptc.* G. 1370.  
 unze, unz *conj.* L. 23, 3. 27, 2. Kl. 99. 735. 1326. unz daz 77. u. her 1645. u. an H. 259. u. uf G. 2581. 3142.  
 unzeffüeret *ptc.* G. 2926.  
 unzuht *f.* Kl. 328.  
 üppic *adj.* Kl. 804. 1176. H. 86.  
 üppekeit *f.* Kl. 722.  
 urborn *swv.* G. 1686.  
 urluige *n.* G. 910.  
 üz *adv.* Kl. 1764. üz hin G. 941.
- vähen *stv.* eines genäde v. Kl. 86. 1466. B. 84. sich v. Kl. 999. ez an v. mit einem B. 807. der töt mich vähet G. 220. vie 33081.  
 val *m., pl.* valle G. 474. *sing.* 2035. 2921.  
 vältant *m.* Kl. 1683.  
 vallen *stv.* dar an v. G. 2240. zuo v. 3444.  
 valsch *adj.* L. 16, 10. H. 1450.  
 valsch *m.* L. 3, 20. Kl. 268. 566. 1085.  
 valschelös *adj.* L. 9, 9.  
 vären *swv.* L. 26, 10. sines willen v. G. 2411.  
 varn *stv.* L. 28, 12. 31, 7. v. län 4, 5. Kl. 1027. *hin und her fahren* 323. — näch sinem muote v. G. 1889. suochen v. 3476. mite v. H. 613. G. 262. varnde L. 21, 6. schöne varnde G. 1664. varndez guot H. 247.  
 vart *f.* verte L. 32, 3. — 31, 2. uf die vart daz H. 340.  
 varwe *f.* Kl. 296.  
 vaste *adv.* L. 23, 6. B. 582. Kl. 620. ze v. 1673. swie v. G. 879.  
 vater *m.* G. 3955.  
 vaz *n.* Kl. 1321. 1851. G. 769. 3595.  
 väzzeln *n.* G. 705.  
 vēhen *swv.* L. 9, 21. Kl. 240.  
 veile *adj.* dar näch v. wesen Kl. 591. v. vinden 1289. G. 2939. H. 217. übele v. B. 254.  
 veiz *adj.* G. 2908.  
 vellen *swv.* Kl. 837.  
 velschen *swv.* G. 3133.  
 velt *n.* ze velde G. 2083.
- venje *f.* G. 2393.  
 verbern *stv.* L. 15, 51. 2, 11. 24, 19. Kl. 376. 1891. G. 2908.  
 verblichen *stv.* G. 2546.  
 verbrennen *swv.* verbrande Kl. 1776.  
 verbunnen *v. an.* B. 22.  
 verwunde *f.* G. 140.  
 verdagen *swv.* Kl. 507. 1281. G. 1759. 2342.  
 verderben *stv.* B. 109. näch im v. L. 1, 21. Kl. 145.  
 verdienen *swv.* umbe einen v. G. 3543.  
 verdriezen *stv.* G. 307. 966. 1996. 2164. H. 244.  
 verenden *swv.* Kl. 914. H. 553.  
 vergāhen *swv.* Kl. 1458.  
 vergān *v. an. c. acc.* G. 1981.  
 vergeben *stv.* B. 398.  
 vergebene *adv.* v. stān Kl. 439.  
 vergelten *stv.* Kl. 1550.  
 verheltn *stv.* G. 489. 685.  
 verhengnen *swv.* Kl. 1560. G. 335. 2496.  
 verholne *adv.* G. 704.  
 verjehen *stv.* L. 1, 10. Kl. 585. G. 2571. H. 577. verjach L. 11, 14.  
 verkēren *swv.* daz reht B. 625. sich v. 90. — Kl. 428. H. 82. 1248. v. an G. 316.  
 verkiesen *stv.* Kl. 1161. B. 107. G. 1244. 2490. verkür B. 795. verkürest Kl. 407.  
 verklagen *swv.* Kl. 939. B. 170. sich v. H. 1364.  
 verkoufen *swv.* G. 1796.  
 verlāzen *stv.* L. 12, 9. verlān 15, 10. Kl. 47. G. 1844. 2269. dar in v. 2305. in v. 2147.  
 verleiten *swv.* L. 9, 13. Kl. 1090. H. 740.  
 verlieseu *stv.* L. 4, 12. 9, 7. Kl. 238. 815. 1016. G. 440. 3352. H. 804. die arbeit v. 1112. die bete 1317. vliessen = verliesen L. 32, 22. an dem wægisten ich vlös B. 638. verlärest Kl. 408. verlorn 1013. sich v. 1575.  
 verligen *stv.* sich verlit G. 1683.  
 verlougen *swv.* G. 1822.  
 verlust *m.* H. 689.  
 vermīden *stv.* vermeit Kl. 1649.  
 vernemen *stv.* vernan: gewan L. 23, 1.  
 verniezen *stv.* G. 3453.  
 verpflegen *stv.* Kl. 696. 866. *Ann.* zu 782. G. 1468. 2537. 2964.



- verrâten *stv.* G. 324.  
 verre *adv.* v. baz L. 15, 27. B. 273.  
 G. 3543. H. 864. v. ðf. L. 22, 6.  
 só v. Kl. 879. 928. G. 3865. v.  
 wesen Kl. 1295. ze v. râten G.  
 319. alsó v. vrâgen 1002. v. ge-  
 nâden 1387. v. êren 1480. v. ver-  
 vallen 1780. v. beswern 3586. H.  
 1083. v. gedenken 366.  
 verrinnen *stv.* G. 1316.  
 verriten *stv.* sich v. Kl. 1673.  
 versagen *swv.* L. 12, 6. 30, 7. Kl.  
 515. G. 1702.  
 verschaffen *stv.* H. 733.  
 verschulden *swv.* G. 2413. Kl. 1236.  
 ez ze einem v. 1245. ez wider  
 einen v. H. 1496.  
 versehen *stv.* L. 15, 58. 4, 8. Kl.  
 1525. B. 12.  
 verseln *swv.* G. 1525.  
 versenden *swv.* G. 701. 739.  
 versenken *swv.* G. 66. 2603.  
 versêren *swv.* Kl. 427.  
 versigeln *swv.* B. 725. G. 306.  
 versinken *stv.* Kl. 1715.  
 versinnen *stv.* B. 765. sich v. H. 736.  
 versizen *stv.* B. 514. G. 2303.  
 verslinden *stv.* K. 1666.  
 versmæhte *f.* G. 2826.  
 versmæhelich *adj.* H. 118.  
 versmæhen *swv.* H. 115. 412.  
 versmâhen *swv.* Kl. 420. 1141.  
 versniden *stv.* Kl. 1675.  
 versoln *swv.* Kl. 525. umbe einen 35.  
 verspaten *swv.* Kl. 1846. G. 2574.  
 versprechen *stv.* Kl. 1049. 1260. 1271.  
 G. 890. 1900. 2890. H. 210.  
 verstân *r. an.* ze guote v. Kl. 1101.  
 sich v. 998. 1132. G. 378. 2297.  
 H. 134. 810.  
 versteln *stv.* sich v. G. 443.  
 verstolne *adv.* G. 703.  
 verstózen *stv.* B. 218.  
 versûmen *swv.* L. 17, 6. 4, 18. G.  
 391. versûmet sín 3072. 3702.  
 versweinen *swv.* Kl. 1744.  
 verswern *stv.* H. 50. verswüere G. 420.  
 verswinden *stv.* Kl. 1654. 1679.  
 verswingen *stv.* H. 149.  
 verteilen *swv.* Kl. 964. B. 191.  
 vertragen *stv.* Kl. 388. B. 373. G.  
 1328. H. 425. 1339.  
 vertriben *stv.* G. 915. 1550. 3949.  
 vervâhen, vervân *stv.* L. 6, 7. 14, 6.  
 16, 3. Kl. 1066. 1769. B. 541. 572.  
 G. 468. H. 909. ze vróuden v.  
 Kl. 1111.  
 vervallen *stv.* G. 1780.  
 verwalken *stv.* G. 3425.  
 verwandeln *swv.* den sín Kl. 348.  
 verwâzen *stv.* Kl. 1368. B. 6. G.  
 1341. 3969. H. 806.  
 verweinen *swv.* sich v. H. 1364.  
 verwenen *swv.* Kl. 1604.  
 verwerden *stv.* Kl. 145.  
 verwizen *stv.* Kl. 581. 937.  
 verwüeten *swv.* Kl. 1795.  
 verwürken *v. an.* H. 408. 639. sich  
 v. G. 3628.  
 verzagen *swv.* Kl. 279. G. 2044. H.  
 534. 1213.  
 verzihen *stv.* B. 375. G. 110. ver-  
 zigen 1730.  
 verzinsen *swv.* L. 21, 4.  
 veste *adj.* G. 238. 300. 450. 837.  
 veste *f.* H. 97.  
 vîent *m.* L. 18, 2. Kl. 1453. B. 28.  
 vier, vieriu G. 850.  
 vil *adj. adv.* L. 17, 6. 15, 49. 22, 6.  
 3, 7. vil wol Kl. 483. mère vil  
 793.  
 vindære *m.* G. 743.  
 vinden *stv.* wandelbâren einen v.  
 L. 20, 3. funde Kl. 313. rât v.  
 G. 469. 487. 555. vunden sache  
 974.  
 vinger *m.* die v. âflegen Kl. 1421.  
 vingerlîn *n.* H. 338.  
 vlêhen, vlêgen *swv.* Kl. 905. B. 531 (?  
*vgl. Anm.*).  
 vliegen *stv.* schenkel v. lân. G. 1599.  
 diu bein vlugen 1605.  
 vlieden *stv.* vliuch G. 256.  
 vlieden = verliesen.  
 vliezen *stv., schwimmen* G. 788.  
 vliz *m.* B. 691. G. 2932. ze vlize  
 3432. mit vl. 2086. ze glichem vl.  
 B. 187.  
 vlizec *adj.* G. 1146. 1157.  
 vlizeclichen *adv.* G. 1939.  
 vlizen *stv.* sich vl. wider Kl. 474.  
 sich vl. âf G. 2117. 2309.  
 vlôs *sich unter* verliesen.  
 flôz *m.* G. 3481.  
 fluht *f.* Kl. 327. H. 64.  
 fluochen *swv.* B. 113.  
 fluot *f.* fluete Kl. 1804.  
 vlust *f.* G. 2090.  
 vogelsanc *m.* L. 2, 6.  
 vol *adj.* Kl. 466. ze vollem lobe  
 H. 35.  
 vol *adv.* v. frum B. 479. v. hin  
 G. 2539.  
 volgân *r. an.* G. 1623.

volgen *f.* Kl. 1488.  
 volgen *swv. c. gen.* B. 557. H. 836.  
 vollebringen *swv.* H. 1065.  
 volleist *m. u. f. G.* 3470. H. 874.  
 vollecllich *adj. G.* 1811.  
 vollekomen *ptc. c. gen.* Kl. 1528.  
 volziehen *str.* dem muote G. 279. 620.  
 von *prap.* B. 327. G. 1750. 2421. 3475.  
   H. 1130. dá von L. 2. 18. B. 25.  
   256. G. 3822. von guoten sinnen  
   Kl. 852. von minen jären 1483.  
 von *adv.* G. 3556.  
 vor *prap.* G. 3708. H. 1486.  
 vor *adv.* einem v. wesen Kl. 457.  
   G. dá vor 2012. H. 1142. 1193. =  
   früher, ehemals B. 117.  
 vorder *adj. G.* 1671. 3322. H. 542.  
 die vordern G. 1496.  
 vordern *swv.* einem zuo v. Kl. 1481.  
 vordes *adv.* Kl. 272. G. 2156. 2171.  
 forhte *f.* Kl. 232. G. 113. 815.  
 forhtesam *adj.* Kl. 1040.  
 vorhtlich, *adj. G.* 3588.  
 vräge *f.* B. 157.  
 vrägen *swv.* rätes vr. Kl. 315. 1003.  
 der märe vr. G. 2953.  
 fráz *m. G.* 2790.  
 freise *f.* Kl. 191. G. 775. 954. 1036.  
   3367.  
 fremede, frömde *adj.* B. 77. 669.  
 fremede, frömde *f.* L. 3. 15. B. 662.  
 fremden, frömeden *swv.* L. 1, 11:  
   B. 575. *subst.* 325.  
 vrevel *adj. G.* 250. 3968.  
 vrevele *f. G.* 1995.  
 vrevellich *adj. G.* 3800.  
 vri *adj.* Kl. 458. *c. gen.* L. 29, 10.  
 fride *m.* Kl. 49. vr. bern 455.  
 fridellich *adj. G.* 1856.  
 vrielebære (?) *adj.* H. 225.  
 frist *f.* Kl. 1540. B. 487. jåres fr.  
   387. tages fr. H. 1154. — 579.  
 fristen *swv.* B. 416. G. 702. 2069.  
   H. 625. ez fr. G. 353.  
 vriunt *m.* L. 7, 14.  
 vriuntliche *adv. G.* 343.  
 vriuntschaft *f.* B. 305.  
 frô *adj., c. gen.* L. 15, 24.  
 frömde = fremede.  
 frostic *adj. G.* 1353.  
 fröude *f.* mit fr. L. 16, 2. Kl. 368.  
   B. 783. fröwede H. 648. 847.  
 fröudebære *adj.* Kl. 729.  
 fröudewende *f.* Kl. 1854.  
 vrouwe *f. G.* 585.  
 vröuwelin *n.* H. 1104.  
 vröuwen *swv.* H. 831. vröut. G. 3575.

fröwede = fröude.  
 früejen *swv.* sich fr. Kl. 887.  
 frum *adj.* H. 1345. G. 1886.  
 vrume *m.* Kl. 1583. B. 590. 652.  
 frumecheit *f.* Kl. 765. G. 1165.  
 frumeclich *adj.* Kl. 1948.  
 frumen *swv.* G. 337. 3574. Kl. 1373.  
   *subst.* 1761.  
 fruoz *adj.* Kl. 292. 881. 1482. ze vruoz  
   G. 984. vruoz wesen 3003.  
 fruot *adj.* Kl. 1242. B. 174. 216.  
 füegen *swv.* fuogte L. 11, 11.  
 fül *adj. G.* 3708.  
 funtkint *n.* G. 1323:  
 fuoge *f.* L. 11, 13. G. 1072. 1942.  
   H. 1521.  
 vuore *f. G.* 3553.  
 fuoz *m.* L. 28, 9. 32, 16. 24, 21. B.  
   521. ir f. suochen 742. under f.  
   vallen H. 88. under f. zücken 710.  
 für, vür *prap.* für dise zit, vrist,  
   stunt L. 15, 11. G. 1424. 1733.  
   2183. H. 239. 586. für die stat  
   G. 2085 = über 1400. 1984. L. 10, 13.  
   B. 85. H. 80. = gegen L. 4, 3.  
   B. 539. 572. = für G. 1692. für  
   wår L. 15, 41.  
 fürder *adv.* Kl. 1535. *cfr.* hinnen.  
 fürdermåle *adv.* Kl. 1025.  
 fürgedanc *m.* G. 20. 1256.  
 fürhten *swv.* G. 236. *c. gen.* 3071.  
   L. 3, 3.  
 vürnames *adv.* H. 1369. B. 128. für-  
   namens 606.  
 fürspreche *m.* Kl. 1643.  
 fürste *m.* fürste sinnes B. 227.  
 fürstinne *f.* B. 284.  
  
 wå *adv.* L. 32, 10. wå von Kl. 404.  
 wåc *m.* H. 800.  
 wåge *adj.* Kl. 865. G. 2779. B. 623.  
   754. daz wægiste 638.  
 wåjen *swv.* G. 1837.  
 wånen *swv.* L. 19, 9. 9, 6. Kl. 105.  
   472. 791. 1831. B. 588. G. 3321.  
 wårliche *adv.* B. 171. G. 3011.  
 wætlich *adj.* G. 2910.  
 wætliche *f.* H. 314.  
 wåfen *interj.* Kl. 329. G. 332.  
 wåge *f.* Wiege H. 876.  
 wåge *f.* H. 66. enwåge setzen B. 158.  
 wågen *swv.* sich w. Kl. 597.  
 wal *f.* B. 112. G. 2717. spiles w.  
   2036.  
 wålhisich *adj.* G. 177.

- wallen *stv.* Kl. 471. über w. G. 3347.
- wallen *swv.* G. 91. 2919.
- walten *stv.* Kl. 1045. G. 2712. vröude 217. landes 567. törheit 2789. im der schrift w. 748.
- wamme *f.* G. 935.
- wan *adj.* Kl. 1757.
- wan = *warum nicht, daß doch, utinam* L. 32. 24. Kl. 178. 413. 1886. B. 745. G. 1338. H. 640.
- wan *conj.*, *wenn nicht, außer, als, nur.* anders wan L. 17, 9. 15, 20. 4, 10. B. 580. nieman wan L. 10, 2. H. 1403. niht w. L. 11, 23. Kl. 167. 445. 570. wan 541. 1372. 1584. w. daz L. 6, 8. Kl. 121. 333. B. 242. 487. G. 1346. w. min Kl. 381.
- wan = wande.
- wan, wanne, wannen = *woher.* von wanne G. 1224. von wannen 1860. 2572.
- wân *m.* L. 17, 7. 15, 52. 7, 2. 5, 5. 32, 18. Kl. 1150. näch w. L. 20, 1. ûf w. Kl. 231. durch w. 1115. âne w. 584. G. 3095. von gewissem w. B. 295. w. ze G. 1514.
- wanc *m.* L. 3, 3. Kl. 877. 1125. 1727.
- wande, wand, wan, *weil, da, denn* L. 10, 11. 24, 10. Kl. 2. 442 u. s. w.
- wandel *m.* L. 18, 3. 19, 6. 20, 4. Kl. 1524.
- wandelbære *adj.* L. 20, 3.
- wandelunge *f.* Kl. 1154. G. 422. 651.
- wanden *swv.* G. 483.
- want *f.* müre *hoch* want B. 660.
- wâpen *n.* L. 17, 3.
- wâr *adj.* w. lâzen Kl. 224. 1159. w. sagen B. 496. G. 2817. w. hân H. 499. für w. hân Kl. 1581. für w. wizzen B. 574. G. 6. für w. B. 121. ze wâre G. 648.
- ware, war *f.* war tuon Kl. 1226. G. 2148.
- wârheit *f.* B. 424. G. 1056. mit der w. B. 294. für die w. 539. von der w. 644.
- warnen *swv.* dar an w. G. 415.
- warten *swv.* Kl. 1827. *c. gen.* G. 981. *c. dat.* H. 1444. wartâ! L. 24, 5.
- wât *f.* L. 29, 11, 24, 6. G. 1942.
- waten *stv.* wuot Kl. 1805. G. 92. 2766.
- wazzerreise *f.* G. 776.
- waz, *was.* *c. gen.* L. 15, 37. 3, 19. G. 2954. w. ob Kl. 1226. B. 315.
- G. 1496. 2506. durch waz Kl. 460. umbe w. H. 1088.
- wê *interj.* L. 3, 19.
- wec *m.* alle wege H. 309. Kl. 569. under wegen lân, beliben 610. 855. H. 1131:
- wecken *swv.* wahte G. 3066.
- weder, = *utrum* G. 821. H. 1015. wederm G. 2115.
- wegefreise *f.* G. 3748.
- wegelôs *adj.* G. 3231.
- wegen *swv.* G. 2786.
- wehsel *m.* Kl. 364. B. 433.
- wehslslac, *m.* B. 564.
- weise *adj.* G. 1035.
- wellen *v. an. c. inf.* Kl. 1517. 1497. = *meinen* B. 754. L. 3, 5. ob si wil B. 787.
- weln *swv.* teilen u. weln B. 616.
- wenden *swv.* Kl. 277. 643. 858. 1167. G. 1637. die segel dar w. 1849. — H. 839. 882. als ez dir gewant ist Kl. 785. G. 460. 503. H. 12. 410. 1278. sô gewant G. 1313. wande Kl. 1248.
- wenen *swv.* L. 28, 1. liebess gewent B. 204.
- wenic *adj.* = *klein* G. 968.
- wenken *swv.* L. 3, 8. B. 711. dan w. Kl. 1556. wancte *c. gen.* B. 267.
- wenne, wann Kl. 538.
- werben *stv.* L. 1, 20. H. 298. dar näch w. Kl. 744. G. 123.
- werc *n.* L. 29, 10.
- werdekeit *f.* H. 89. 117.
- werden *swv.* ich wurde Kl. 1811. B. 145. wirdet Kl. 1456. mit gemache w. B. 180. über w. G. 3517. H. 67.
- weren *swv.* wehren, hindern Kl. 133. 391. sich des w. G. 576.
- weren *swv.*, wâhren, dauern Kl. 456. G. 2726. H. 767.
- werfen *stv.* ûf w. G. 2153. abe w. H. 417.
- werlt *f.* zer w. L. 30, 5. 10, 2. Kl. 1343. 1348. G. 2260.
- werltminne *f.* Kl. 1426.
- werlttöre *m.* H. 396.
- werltwip *n.* B. 630.
- werltwonne *f.* Kl. 277. 1856.
- werltzage *m.* H. 1330.
- wern *swv.*, gewâhren L. 15, 14. B. 127.
- werren *stv.* wirret Kl. 484. G. 426. war Kl. 991. werre G. 543. — 1865. 3948. H. 779.

wert *adj.* die werden L. 11, 2. c. *gen.* Kl. 787. — 1471. 1479. L. 2, 22.  
wert *n.* H. 113. G. 3420. nach werde 1265.  
wert *m.* Werder G. 3238.  
werwort *n.* Kl. 1119.  
wesen *stv.* L. 14, 3. wese G. 560. Kl. 282. 634. 1295. wis! 591. 805. 1177. c. *gen.* B. 522. 535. G. 1132. einem bi B. 815. G. 255. 417. c. *inf.* 946. w. läzen 993.  
weten *stv.* Kl. 908.  
weter *n.* Kl. 452.  
wetzen *svv.* H. 1231.  
wetzstein *m.* H. 1228.  
wichen *stv.* in w. G. 3433.  
wider *præp.* B. 253. 631. G. 2373. 2947. da w. 847. B. 675. 686.  
widerreise *f.* G. 953.  
widersagen *svv.* L. 21, 7. Kl. 766. G. 2747.  
widerstän *v. an.* H. 135.  
widerstriten *stv.* B. 748.  
widertuon *v. an.* Kl. 882.  
widerwanc *m.* G. 1255.  
widerzæme *adj.* G. 3421. H. 123. 1488.  
wie *adv.* wie nû G. 380. saget wie 3893.  
wilde *adj.* Kl. 480. gote w. G. 3966. sich einem w. machen 1518.  
wilde *f.* G. 2764. 2965.  
wile *f.* die w. Kl. 435. 456. alle w. unde 1381. ein w. 1561. = *Stunde* 1031.  
wille *m.* L. 22, 5. 11, 7. Kl. 588. B. 110.  
willec *adj.* G. 1880.  
willeclich *adj.* G. 3770. 3868. H. 910. 1431.  
willeclichen *adv.* H. 291.  
willekomen *adj. part.* dar w. L. 22, 8.  
wint *m.* als ein w. Kl. 1554.  
wintgesteze *n.* G. 965.  
wiplich *adj.* B. 14.  
wirden *svv.* gewirdet B. 780.  
wirdet *von* werden.  
wirs *adj. adv.* L. 1, 6. Kl. 170. B. 476. wirser teil Kl. 104. diu wirsest 124. w. tuon G. 2716.  
wirt *m.* G. 3069.  
wirtschaft *f.* G. 2644. 3631.  
wis, wise *adj.* L. 30, 8. c. *gen.* 9, 17.  
wise *f.* ze solher w. Kl. 1773. allen wis G. 1236. en allen wis 3397.

en hundes wis 3028. regens wis 3482.  
wisere *m.* Kl. 1145.  
wiselôs *adj.* Kl. 1582. G. 2822.  
wissen *svv. c. gen.* Kl. 1187.  
wislichen *adv.* H. 867.  
wistuom *m.* H. 870.  
witeren *svv.* Kl. 459.  
witze *f.* Kl. 1413. G. 1180. H. 594. *pl.* sende w. B. 239.  
wiu. von wiu G. 2312. mit wiu 2691.  
wize *f.* B. 188. G. 3431.  
wizen *stv.* B. 15. Kl. 589.  
wizzen *v. an.* wizze B. 609. daz wizze 697. 804. wizze Krist G. 1348. daz wizze man u. wip 2063. wisse L. 3, 6. wiste Kl. 182. wesse 1180. B. 44. weste G. 348. H. 1145. danc w. L. 2, 16.  
wol *adv.* w. sprechen L. 14, 2. 15, 38. Kl. 122. H. 36. w. mich L. 11, 4. Kl. 1342. w. ze harnasche G. 1725. vil w. 3351.  
wolf *m.* Kl. 951.  
wolken *n.* H. 155.  
wonen *svv.* bi w. L. 7, 19. Kl. 498. 1547. B. 735. mite w. G. 343. 3560. vone w. 561.  
wort *n.* L. 31, 5. mit ganzen w. G. 3324.  
wortzeichen *n.* G. 3617.  
wüesten *svv.* G. 2800.  
wüllin *adj.* G. 3769.  
wunder *n.* Kl. 977. w. sagen L. 7, 6. w. läzen einem G. 1719.  
wunderlichen *n.* Kl. 936.  
wünne *f.* Kl. 729. G. 3148.  
wünneclich *adj.* G. 674. H. 1283.  
wünnecliche *adv.* B. 63. G. 204. 218.  
wunsch *m.* B. 113. der Wunsch G. 1263. ze w. 1458. 3389. wunsches wal 2261. der rehte w. H. 56.  
wunschleben *n.* H. 393.  
wunschwint *m.* G. 787.  
würken *v. an.* worhte G. 816. 3735.  
wuoher *m.* G. 75.  
wurz *f. pl.* wüzæ Kl. 1296. 1309.  
würzære *m.* (?) Kl. 1296 *Ann.*  
zabel *n.* G. 2029.  
zage *adj.* G. 1252. B. 472. Kl. 746. des libes z. B. 486. ellens z. 497.  
zagehaft *adj.* B. 549.  
zageheit *f.* B. 504. G. 2133.  
zagel *m.* G. 1998.

zäher *m.* G. 3348.  
 zäln *sw.* Kl. 450. vor z. 1328. 1596.  
   gezalt zuo 1833. *vgl.* zeln.  
 zalte, *vgl.* zeln.  
 zant *m.* Kl. 1675.  
 ze *adv.* niht ze leit Kl. 1344.  
 ze *præp.* L. 6, 5. 17, 9. 1, 17. 10, 2.  
   28, 5. G. 1988. 2260. 2422. 3549.  
   ze zwein tagen 777. ze gote 3203.  
   3420. 3569. H. 878.  
 zebrechen, zerbrechen *str.* B. 100.  
   G. 541. daz wort z. H. 382. reht  
   868. daz hertze 1055.  
 zehant *adv.* L. 23, 4. Kl. 934. B. 770.  
   G. 195. dô z. 1095. — H. 184. 1452.  
   *vgl.* alzehant.  
 zelle *f.* G. 978.  
 zeln *sw.* Kl. 674. ez einem z. 741.  
   B. 615. zaltest Kl. 83. gezalt G.  
   3676. *cf.* zaln.  
 zemen *str.* zimt L. 29, 1. zæme Kl.  
   979. 1469. B. 484.  
 zergân *v. an.* B. 681. G. 219.  
 zerinnen *str.* Kl. 1834. dir zerinnet  
   mîn 410. zerunne B. 17.  
 zerren *sw.* zarte H. 1203.  
 zerunge *f.* G. 1891.  
 zeschrinden *str.* G. 2918.  
 zevellen *sw.* G. 3292.  
 zefüeren *sw.* zefuorte G. 2266.  
 zewäre = zwäre Kl. 1016.  
 ziehen *str.* einem zuo z. Kl. 750.  
   geliche 909. züge G. 1075. züge  
   ze 2444. = rudern 959.  
 zieren *sw.* ûz z. Kl. 1498. den lip  
   vor einem G. 875.  
 zierlich *adj.* G. 3383.

zimt, *vgl.* zæmen.  
 zins *m.* L. 7, 20.  
 zinsen *sw.* L. 30, 1.  
 zil *n.* G. 1067. ûf daz z. H. 607.  
   Kl. 1476. unz an daz z. 1544. z.  
   des tôdes G. 849. 1391. der rede  
   ein z. geben 542.  
 zlt *f.* enzlt G. 511. H. 1165.  
 zobel *m.* H. 1035.  
 zorn *m.* ez äne z. län G. 2415.  
 zouber *n. u. m.* Kl. 1120. 1338. 1347.  
 zouberere *m.* Kl. 1383.  
 zouberlist *m.* Kl. 1275.  
 zöumen *sw.* G. 2143.  
 zücken *sw.* zuhte H. 710.  
 zuht *f.* Kl. 1303. gotes z. H. 120.  
   zühte L. 11, 3. mit zühten Kl. 983.  
 zühtelichen *adv.* Kl. 631.  
 zunge *f.* L. 32, 14. mit gemeiner z.  
   G. 2006.  
 zuo *præp. adv.* zuo zeiner L. 6, 18.  
   zuo zir 8, 21. *nach, zu — hin* H.  
   1028. 1102. *nebst, neben, außer* Kl.  
   254. 515. 1912. B. 764. G. 225.  
   1775. 3079. dar zuo daz B. 718.  
   dar zuo und Kl. 660. dar z. wie  
   G. 1222.  
 zuokunft *f.* G. 190.  
 zwäre *adv.* = ze wære Kl. 1016. z.  
   jâ 1452. — G. 3394.  
 zwir *adv.* G. 436.  
 zwiu = ze wiu Kl. 1023. 1525.  
 zwivel *m.* Kl. 228. äne zw. 1389.  
   mit z. G. 2861.  
 zwivelhaft *adj.* G. 161.  
 zwivellich *adj.* Kl. 1587.  
 zwiveln *sw.* B. 257. *vgl.* unter ne.

## NAMENVERZEICHNISS.

- Abél* G. 27.  
*Absalón* G. 2460. H. 85.  
*Adám* G. 27.  
*Alexandrie*, eine Stadt G. 1053.
- Beier*, der Baier G. 1574.  
*Bräbant*, ein Land G. 1575.
- Dávít* G. 2627.
- Equitánjá*, eine Landschaft in Südfrankreich G. 178. 3181. 3833.  
*Ève*, Eva G. 1961.
- Grégorjus* G. 1136. 1184. 1286 u. s. w.
- Hartman* L. 1, 3. B. 29. H. 4. G. 173. 3989.  
*Haspengöu*, Hespaye, Landschaft in den Niederlanden G. 1576.  
*Heinrich* H. 48. 75. 112. 146. 205. 233 u. s. w.  
*Henegöu*, Landschaft in den Niederlanden G. 1575.
- Jób*, Hiob H. 128. 138. 139. 1374.  
*Jónas*, der Prophet G. 931.  
*Jónathas*, G. 2631.  
*Júdas* B. 1434. G. 2623.
- Kärlingen*, Nordfrankreich B. 1280.  
*Kriechen*, Griechenland Kl. 47.
- Kriechisch*, griechisch G. 1630.  
*Krist*, Christus H. 815. 1307. L. 26, 9. 27, 3. 28, 11. G. 785. 1324.
- Munpasilier* = Montpellier (*Mons pessulanus*) H. 175.
- Niclaus*, der Heilige H. 875.
- Orient* Kl. 1688 (?).  
*Ouwe*, wahrscheinlich das jetzige Oberrhein-Au, 1 Stunde oberhalb Rotenburg am Neckar gelegen (Germ. 16, 162), Kl. 29. H. 5. 49. G. 173.
- Phât*, der Fluß Po Kl. 1755 (*Padus*).
- Rómære*, der Römer G. 1999. 3146. 3167. 3201.  
*Róme* G. 3548. 3742. 3752. 3755. 3785. 3950.
- Salatín* L. 32, 15.  
*Salern*, Sitz berühmter Ärzte H. 180. 372. 436. 860. 1028. 1059.  
*Swâp*, der Schwabe H. 31. 1429. 1432.
- Franke*, der Franke G. 1574.  
*Franken* L. 32, 16.

## Berichtigungen.

S. 167, Z. 5 von unten lies: 400 statt 340. — L. 27, 5 Anm. lies: *sumerzít*.



Stanford University Libraries



3 6105 010 690 779

831

H3

ed.

v.2

OCT 18 '65

APR 11 '66

JUN 27 1976

JUL 29 1976

SEP 28 1966

SEP 2 1976

**Stanford University Library**

Stanford, California

In order that others may use this book,  
please return it as soon as possible, but  
not later than the date due.





